

AUSGEWÄHLTE
KOMÖDIEN DES ARISTOPHANES.

ERKLÄRT

VON

THEODOR KOCK.

VIERTES BÄNDCHEN:

DIE VÖGEL.

DRITTE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1894.

MEINEM LIEBEN BRUDER

K A R L K O C K

GEWIDMET.

EINLEITUNG.

I.

Im zehnten Jahre des peloponnesischen Krieges, 422 v. Chr., 1 nachdem Kleon und Brasidas in der Schlacht bei Amphipolis gefallen, war endlich der so viel und so lange ersehnte Friede, auf fünfzig Jahre, wie es auf den Friedenssäulen hiefs, zwischen Athen und Sparta abgeschlossen worden. Fünfzig Jahre Frieden, Frieden zu Wasser und zu Lande, ohne Falsch und Hinterlist*), welche Aussicht für alle diejenigen — und wie viele tausende waren das —, die unter den Schlägen des Krieges gelitten hatten; welche Lust für den Landmann, aus der schweren und schwülen Luft der Stadt, in die er so lange eingepfercht gewesen war, wieder hinaus zu schlendern auf seine Scholle und beim traulichen Zirpen der Grille Zwiesprache zu halten mit Weinstock und Feigenbaum, die Myrtenhecken und die Oelpflanzungen zu begrüßen, die ihn lachend empfangen, das Veilchenbeet am Brunnen wieder zu sehen, und Schild und Speer in die Ecke zu werfen, damit die Spinnen ihre Fäden darum ziehen.**)

Auch Aristophanes, der so lange gegen den Krieg und die 2 Männer, die ihn beförderten, gegen die Leidenschaften des Volkes, die ihn nährten, gekämpft hatte, auch er mochte bei der Botschaft von dem Frieden, der von nun an voraussichtlich bis an das Ende seiner Tage dauern sollte, seinen liebsten Wunsch für erfüllt, ein neues, goldenes Zeitalter für eröffnet halten. Aber die Enttäuschung kam schnell. Denn obwohl bald nach dem Frieden noch ein besonderes Bündnis zwischen Athen und Sparta abgeschlossen wurde, so herrschte doch Argwohn und Mißtrauen von Anfang an auf beiden Seiten; und schon bei der Ausführung der Friedensbedingungen im einzelnen zeigte es sich, daß den leitenden Staaten die Macht und zum Theil auch der Wille fehlte

*) Thuk. 5, 18. vgl. Arist. Vög. 634.

***) Thuk. 2, 52. Arist. Fried. 586. 1160. 557. 559. 600. 577. 1129. Eurip. Fragm. 369 N.²

ihre Versprechungen ehrlich zu erfüllen. Da nämlich der Friede allein zwischen Athen und Sparta ohne Zuziehung ihrer Symmachien verhandelt war und jene sich überdies Änderungen und Zusätze in den Bedingungen nach beiderseitiger Übereinkunft vorbehalten hatten, so weigerten sich die mächtigsten unter den verbündeten Staaten dem Vertrage beizutreten: die Lakedaemonier waren weder im Stande Amphipolis auszuliefern, da sie es nicht mehr in ihrer Gewalt hatten, noch von den Boeotern die Grenzfestung Panakton (im N. Attikas, nahe bei Oenoë) zu erlangen, die an Athen übergehen sollte; dafür blieb Pylos in den Händen der Athener; ja, die Boeoter verharrten ganz in dem früheren Kriegszustande, indem sie nur Waffenstillstand auf zehntägige Kündigung mit Athen eingingen. Den meisten Grund zur Unzufriedenheit hatten die Korinthier, welche, obwohl um ihrer Tochterstädte, Kerkyras und Poteidaeas willen, der ganze Krieg entbrannt war, bei seiner Beendigung keinen ihrer besonderen Zwecke erreicht sahen. Sie regten zuerst in dem mächtigsten Staate des Peloponnes nach Lakedaemon, in Argos, das bisher durch noch in Kraft stehende Friedensverträge mit Sparta gebunden gewesen, damals aber bei der nahen Endschaft derselben seinen alten Feinden allein gegenüber zu bleiben fürchten mußte, den Gedanken an eine Symmachie der Mittelstaaten mit Ausschluß der leitenden unter Argos Führung an und gaben dadurch Veranlassung zur Herstellung einer Trias, deren vielfach gegen einander gerichtete Bestrebungen in der nächstfolgenden Zeit die Entwicklung der Verhältnisse unsäglich trübten und verwirrten. Zuerst trat Mantinea in ein Bündnis mit Argos; dann schlossen sich die Eleier, erbittert über die thätige Theilnahme der Spartaner für Lepreon, mit dem sie selbst in langem Streite gelegen hatten, näher an Korinth und Argos an, und gleich darauf ward auch formell die Symmachie von Korinth und seinen Tochterstädten an der thrakischen Küste mit Argos und bald eine gleiche zwischen Korinth und Megara abgeschlossen.*)

3 Den Spartanern erschienen diese Bewegungen der Mittelstaaten sehr bedenklich: ihre Macht wurde dadurch in der That schwerer bedroht als Athen, das aus dem ersten Abschnitte des großen Krieges im ganzen ungeschwächt hervorgegangen war und seine Bundesgenossen in weit strafferer Zucht erhalten hatte. Vor allem war es ihnen um die Sicherheit im eigenen Lande zu thun; sie strebten daher mit allen Kräften Pylos zurück zu erhal-

*) Thuk. 5, 22. 26. 35. 27. 28. 29. 49. 31. 38.

ten. Zu diesem Behuf traten sie mit den Boeotern über die Auslieferung von Panakton, das die Athener für Pylos verlangten, in Verhandlung und bewilligten ihnen sogar, um nur ihren Zweck zu erreichen, ein besonderes engeres Bündnis. Aber gerade dadurch wuchs das Mißtrauen der Athener: denn in den geschlossenen Verträgen hatten sich beide Mächte verpflichtet, kein Bündnis mit fremden Staaten ohne Einwilligung des anderen Theiles einzugehen; und überdies schleiften die Boeoter Panakton vor der Übergabe. Als daher im J. 420 lakedaemonische Gesandte die Auslieferung des Platzes in Athen ankündigten, forderte das Volk die Übergabe der stehenden Feste und entliess die Botschafter der Bundesfreunde mit sehr unfreundlichen Worten.*)

Während der Friede von seiten der Lakedaemonier, namentlich im Hinblick auf die Befreiung der auf Sphakteria bei Pylos gefangen genommenen Spartiaten**), die bis zum Frieden in den Händen der Athener blieben, lebhafter ersehnt worden war, hatte in Athen gleich bei dem Abschlufs desselben eine sehr ansehnliche Partei für die Fortsetzung des Krieges gewirkt; und nur durch das Ansehen des Nikias***), des erfahrensten und erprobtesten Feldherrn des Staates, war das Werk endlich zu Stande gekommen. Sobald man nun aber den Frieden als einen faulen und unsicheren erkannte, so wurden, da Athen damals in dem vollen Gefühle ungebrochener Kraft stand, sofort wieder Stimmen laut, welche, gestützt auf die mangelhafte Erfüllung der Friedensbedingungen, die Wiederaufnahme des Kampfes und die vollständige Demütigung Spartas forderten. Am heftigsten that dies Alkibiades, des Kleinias Sohn, der damals eben seine öffentliche Laufbahn begann und in ihr sogleich die glänzenden Eigenschaften seines ehrgeizigen, unruhigen, eigensüchtigen, ohne Selbstbeherrschung nach unerreichbaren Zielen jagenden Geistes offenbarte. Um Einfluß und Ansehen unter seinen Mitbürgern zu gewinnen, hatte er anfangs alte, aber längere Zeit abgebrochene Familienverbindungen mit Sparta durch höfliche Aufmerksamkeiten, die er den Gefangenen von Sphakteria erwies, wieder anzuknüpfen versucht; da aber die Lakedaemonier dem jungen und unzuverlässigen Freunde mit fast kränkender Kälte die Unterstützung des alten und bewährten Nikias vorenzogen, so änderte er mit der charakterlosen Leichtigkeit, die seiner Natur eigen war, sogleich seinen Plan und beschloß durch

*) Thuk. 5, 36. 39 (mit der Anm. Krügers zu § 2). 42.

) Einl. Ri. § 13—18. *) Einl. Ri. § 11. 12.

Vernichtung des spartanischen Einflusses die erste Stelle im athenischen Staat zu erringen. In der Zeit nach der Bildung der Trias, im J. 420 v. Chr., liefs er die Aufforderung nach Argos gelangen, ein Bündnis mit Athen nachzusuchen. Die Argeier waren dadurch überrascht und erfreut. Denn in dem wüsten Chaos, welches damals aus der Auflösung der früheren peloponnesischen Symmachie entstanden war, und dem wirren, unsteten Durcheinander der Bestrebungen der zahlreichen aus einander fallenden Einzelstaaten hatten sie trotz aller Anerbietungen von deren Seite bei dem Ablauf ihres Vertrages mit Sparta schon im Anfang des J. 420 über Verlängerung des alten oder den Abschluß eines neuen unterhandelt. Jetzt, da ihnen das Bündnis des am wenigsten erschütterten, in Sitten und Verfassung ihnen ähnlicheren Athen in Aussicht gestellt wurde, schickten sie sogleich ohne weitere Rücksicht auf die in Sparta noch schwebenden Verhandlungen, und mit ihnen die Mantineer und Eleier, Botschafter nach Athen, um den Vortheil des Augenblickes eiligst wahrzunehmen. Sogleich erschienen dort auch lakedaemonische Gesandte; und nunmehr zeigte Alkibiades zum ersten Male die ganze Überlegenheit seiner ränkevollen Staatskunst. Die spartanischen Abgeordneten waren bei der drohenden Gefahr eines Bündnisses zwischen Argos und Athen mit unumschränkter Vollmacht versehen worden zu dem Zweck, die bestehenden Verträge um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Vor den athenischen Rath geführt, hatten sie diesen Umstand nicht verhohlen; und da man daraus erkennen musste, wie ernstlich es den Lakedaemoniern um die Wahrung des Friedens zu thun sei, so hoffte Nikias und fürchtete Alkibiades, die Volksversammlung werde sich, des langen Haders müde, bereden lassen auf billige Bedingungen hin allen Streit beizulegen. Deswegen lud Alkibiades die Gesandten vor dem entscheidenden Tage zu sich und versprach ihnen seine volle Unterstützung zur Erreichung ihrer Zwecke. Jedoch rieth er ihnen im Vertrauen, in der Volksversammlung von der unumschränkten Vollmacht ja nichts merken zu lassen: der athenische Demos habe seine Launen und sei nicht leicht zu lenken; wenn er ihre ausgedehnten Befugnisse kenne, werde er die härtesten Forderungen stellen. Die Sache war glaublich genug; die Lakedaemonier gingen in die Falle. Als sie am anderen Tage von Alkibiades selbst mit großer Höflichkeit gefragt wurden, ob sie mit Vollmacht kämen, leugneten sie es ab. Der Rath und Nikias waren aufser sich vor Erstaunen; Alkibiades aber warf ihnen mit grofsartiger Unverschämtheit ihre

Doppelzüngigkeit vor und stellte das Benehmen Spartas überhaupt als so treulos und zweideutig dar, dafs gewifs sogleich ein Vertrag mit Argos abgeschlossen worden wäre, wenn nicht ein leichtes Erdbeben die Verhandlungen unterbrochen hätte. Dieser Verzug gab dem Nikias Gelegenheit sich von seiner Überraschung zu erholen: in der nächsten Volksversammlung rieth er zu einem letzten Versuche den Frieden zu erhalten. Er selbst erbot sich an der Spitze einer Gesandtschaft in Sparta die Herstellung von Panakton, die Übergabe von Amphipolis und die Entlassung der Boeoter aus dem lakedaemonischen Bündnisse, falls sie dem athenischen nicht beitreten wollten, zu erwirken. Aber obwohl das Volk auf seinen Vorschlag einging, ward dennoch nichts erreicht: auch in Sparta hatte unterdessen die friedensfeindliche Partei die Oberhand erhalten. Es ward nichts bewilligt als die Erneuerung der beschworenen Eide; und infolge dessen schlossen die Athener nach des Alkibiades Vorschlag den Bund mit Argos, Mantinea und Elis ab, dem jedoch die Korinthier, obwohl auch sie mit jenen drei Staaten einen Vertrag hatten, nicht beitraten.*)

Im J. 419 suchte Alkibiades die im Peloponnes angeknüpften Verbindungen durch persönliche Einwirkung zu befestigen. Es begann bereits der indirecte Krieg, indem die Argeier mit Unterstützung der Athener unter Alkibiades das Gebiet des den Spartiaten befreundeten Epidaurus verheerten, diese dagegen die Stadt durch eine Besatzung vertheidigten. Weil sie diese zu Schiffe hingebraht hatten, nach dem Vertrage aber Truppen-durchmärsche durch das Gebiet des anderen Theiles — und die See galt als Athens Eigenthum — nur mit dessen Bewilligung gestattet waren, so schrieben die Athener auf Veranlassung der Argeier auf die Friedenssäulen, dafs Sparta den Vertrag gebrochen habe, und brachten wiederum Heloten nach Pylos, um von dort das umliegende Land zu verwüsten. Im J. 416 theiligten sie sich sogar selbst an diesen Plünderungszügen: dennoch erfolgte eine Kündigung des Friedens nicht.**)

Noch ernster wurden die Verwickelungen im Jahre 418. 6 Zwischen den Spartiaten und den ihnen feindlichen Peloponnesiern kam es bei Mantinea zur Schlacht, in welcher diese nach heldenmütiger Gegenwehr besonders eines Theiles der Argeier eine entscheidende Niederlage erlitten. Auf seiten der Argeier

*) Thuk. 5, 40. 34. 43. 44. 45. 46. 47.

***) Thuk. 5, 56.

hatten auch Athener gekämpft; dennoch ward der Friede nicht gekündigt. Die Lakedaemonier benutzten ihren Sieg nicht: zwar wurde im ersten Schrecken zu Argos trotz der Anwesenheit des Alkibiades Friede und Bündnis mit Sparta geschlossen und eine oligarchische Umwälzung der bestehenden Staatsverfassung durchgesetzt; aber schon im J. 417 ward die Oligarchie wieder gestürzt, und 416 erlangte Alkibiades sogar die Auslieferung von dreihundert Spartanerfreunden, welche die Athener auf die nahe gelegenen Inseln in Gewahrsam brachten.*)

7 Der Peloponnes war nicht der einzige Schauplatz des wieder entbrennenden Krieges. Die Athener suchten in allen den Gegenden, wo sie früher unbedingt geherrscht hatten, an den Küsten von Thrake und auf dem Meere, was sie durch den Frieden etwa eingebüßt hatten, wieder zu gewinnen und neue Erwerbungen zu machen. Sie verfahren dabei mit einer Härte und Rücksichtslosigkeit, die freilich schon Kleon bei der Verhandlung über den Abfall Mytilenes**) als die einzig richtige Politik gegen unzuverlässige Bundesgenossen empfohlen, das Volk aber damals in diesem Umfange anzuwenden Bedenken getragen hatte. Als 421 das zu Brasidas übergetretene Skione erobert war, tödteten sie die mannbaren Einwohner, verkauften Weiber und Kinder in die Sklaverei und gaben das Land den Plataeern. Noch weit unverantwortlicher war das Verfahren gegen Melos. Diese Insel hatte als eine dorische nie zu der Symmachie der Athener gehört, auch 426 schon einem vorübergehenden Versuche derselben sie zur Bundesgenossenschaft zu nöthigen widerstanden: im J. 416 forderte Athen ohne alle Veranlassung, ja ohne Vorwand — denn die Melier hatten nach beiden Seiten hin eine strenge Neutralität beobachtet — ihre Unterwerfung, indem sie ohne alle Verhüllung nichts als das Recht des stärkeren geltend machten. Und da die bedrängten die unerhörte Forderung mit großer Mäßigkeit ablehnten, so wurde ihre Stadt belagert und trotz einiger glücklichen Ausfälle durch eine seitdem sprichwörtlich gewordene Hungersnoth zur Übergabe gezwungen. Man muß solche Fälle nicht vergessen, um bei dem natürlichen Schmerze über Athens endliches Schicksal im J. 404 die volle Gerechtigkeit der Nemesis, die es ereilt hat, anzuerkennen. Nachdem sich Melos auf Gnade und Ungnade ergeben hatte, wurden die kriegsfähigen Bewohner der Insel wie in Skione

*) Thuk. 5, 61—74. 76. 77. 82. 84.

**) Thuk. 3, 37 ff. Einl. Ri. § 4 ff.

getödtet, Weiber und Kinder in die Sklaverei verkauft, das Land von fünfhundert athenischen Colonisten besetzt. Es wurde behauptet, daß Alkibiades, obwohl er ein melisches Weib zu sich nahm und ein mit ihr erzeugtes Kind als das seine aufzog, dennoch vornehmlich der Urheber dieser empörenden und nichtswürdig feigen Maßregel gewesen sei.*)

Die Nemesis kam schneller als man dachte.

8

Schon unter Perikles war in Athen jene unglückliche Sehnsucht (*δύσσερως ἔρωσ*) nach Sikilien erwacht; schon damals träumten manche von Tyrrienien und Karthago,**) und kurze Zeit nach seinem Tode hatten die Zerwürfnisse der dorischen und ionischen Staaten auf Sikilien, zunächst der Syrakuser und der Leontiner, die Athener zur Einmischung bewogen. Die wunderbare Beredsamkeit des berühmten Sophisten Gorgias (zu 1701) aus Leontinoi, den seine Mitbürger an der Spitze einer Gesandtschaft nach Athen geschickt hatten, entflamte die leicht erregbare Beweglichkeit des Volkes: eine Flotte von zwanzig Segeln unter Laches ging nach jenen westlichen Gewässern, zunächst um die Getreidezufuhr nach dem Peloponnes zu verhindern, zugleich aber auch um zu erforschen, ob etwa ein fester Anhalt auf dem Eilande zu gewinnen wäre. Da die Erfolge einer so kleinen Macht nicht bedeutend sein konnten, hatte man im J. 425 weitere vierzig Segel nachgesandt, die jedoch auch nicht viel ausrichteten, da im J. 424 auf Betrieb des Syrakusers Hermokrates, um jeden auswärtigen Einfluß fern zu halten, eine allgemeine Versöhnung der sikelischen Griechen zu Stande kam. Im Ärger über das Fehlschlagen ihrer Hoffnungen hatten die Athener die Feldherren bei ihrer Heimkehr in Strafe genommen, auch sofort bei dem Ausbruch neuer Feindseligkeiten zwischen Syrakus und Leontinoi im J. 422 Phaeax, den Sohn des Erasistratos, mit zwei Schiffen wiederum nach Sikilien entsendet; derselbe war jedoch noch in demselben Jahre ohne nennenswerthen Erfolg aus jenen Gegenden zurückgekehrt.***)

Im J. 416 waren zu den alten Streitigkeiten zwischen Leontinern und Syrakusern neue Reibungen zwischen den Nachbarstädten Selinus und Egesta hinzugekommen. Selinus wendete sich an Syrakus; Egesta, eine nicht eigentlich griechische Stadt, scheint während des früheren Krieges mit Leontinoi im Bunde

9

*) Thuk. 5, 32. 3, 91. 5, 84—116. Plut. Alk. 16. vgl. auch Andok. 4, 22 ff., oder wer sonst Verfasser dieser Rede ist.

**) Plut. Per. 20. 21. vgl. zu Ri. 174. 1303.

***) Thuk. 3, 86. 115. 4, 2. 58. 65. 5, 4. zu Ri. 1377.

gestanden zu haben und begründete darauf*) wohl sein Hilfsgesuch in Athen. Da die bisherigen Fahrten in jene entfernten Gewässer nicht eben glücklich gewesen waren, so zeigte sich das athenische Volk trotz seines großen Verlangens zuerst äußerst vorsichtig und hatte gewiß im Anfang keine Vorstellung von dem Umfang der Unternehmung, die sich bald aus dem unscheinbaren Anlaß entwickelte. Es ward beschlossen, Gesandte nach Egesta zu schicken, die sich persönlich von dem Stande der Dinge unterrichten, namentlich auch sich überzeugen sollten, ob die Egestaeer im Stande sein würden den größten Theil der Kriegskosten, wie sie versprochen hatten, selbst zu tragen. Dann scheint man den Winter über wenig an die Sache gedacht zu haben: die Athener verzettelten ihre Kraft in unbedeutenden Unternehmungen. Die Lakedaemonier hatten argeiische Flüchtlinge in der Bergstadt Orneae, zwei bis drei Meilen nordwestlich von Argos, hart an der Grenze des phliasischen Gebietes, auch nicht weit von der arkadischen Grenze, angesiedelt und mit den Behörden von Argos verabredet, daß der Ort nicht angegriffen werden sollte. Aber kaum waren die Spartiaten fort, so kamen Athener und belagerten Orneae in Verbindung mit den Argeiern einen Tag lang. In der darauf folgenden Nacht entwich die Besatzung ohne Kampf und so heimlich, daß die Belagerer nichts merkten. Erst am nächsten Tage wurden sie inne, was geschehen war, und schleiften den Ort**).

- 10 Mitten in so geringfügige Begebenheiten des kleinen Krieges traf im Frühling 415 die Rückkehr der athenischen Gesandten wie ein zündender Funke. Ihr Bericht war außerordentlich günstig: die Egestaeer hatten sie sowohl über ihr Staatsvermögen wie durch einen besonders schlaue erdachten Betrug über den Privatbesitz der Bürgerschaft getäuscht, und eine mit den Athenern eintreffende Gesandtschaft brachte sechzig Talente als monatlichen Sold für eben soviel Schiffe, deren Absendung erbeten wurde. Das Volk scheint sehr rasch für die Bewilligung gestimmt worden zu sein: gleich in der ersten Versammlung beschloß man auf das Verlangen der Egestaeer einzugehen und die sechzig auszurüstenden Schiffe unter den Befehl des Nikias, Alkibiades und Lamachos zu stellen. Man glaubte durch diese Wahl dem Unternehmen die drei hauptsächlichsten Bürgschaften des Gelingens in den Tugenden der Besonnenheit, der poli-

*) Thuk. 6, 6 mit Krügers Anm. zu § 3.

***) Thuk. 6, 7.

tischen Klugheit und der Tapferkeit zu sichern. Der Beschluss muß sehr eilig gefasst worden sein: denn wir hören nicht, daß Nikias sich ihm, als er gefasst wurde, widersetzte; er brauchte stets einige Zeit, um sich zu sammeln. Da aber am fünften Tage darauf eine zweite Volksversammlung stattfinden sollte, um über das einzelne der Unternehmung die nöthigen Anordnungen zu treffen, so wollte Nikias, obwohl es ungesetzlich war, den rechtskräftig gewordenen Volksbeschluss um jeden Preis noch einmal zur Berathung bringen. Er erinnerte an die Feinde Athens in Hellas, welche die Zeit, in der man den Staat durch Entsendung einer so großen Macht erschöpft haben würde, mit Freuden zur Erneuerung des Krieges benutzen würden; er wies auf die gänzliche Unbekanntschaft der Masse des Volkes mit den Zuständen Sikeliens hin, auf die Gefahr in einen Kampf sich einzulassen, in welchem man nicht einmal Freunde und Feinde kenne; er warnte vor der unüberlegten Hingebung an die leidenschaftliche Jugend, der die Befriedigung des eigenen Ehrgeizes höher stünde als die Sicherheit des Vaterlandes*). Alles umsonst: Alkibiades, der persönlich von Nikias angegriffen war, bestärkte das Volk in seinem Verlangen nach ungeheurem, ungeahntem, indem er ganz im Gegensatz zu jener weisen Beschränkung des Perikles die Nothwendigkeit rastlosen Fortschreitens in Herrschaft und Ländererwerb als das eigentliche Wesen der athenischen Politik aussprach. Wie im Taumel des Rausches entschied man sich an dem früheren Beschluss unter allen Umständen festzuhalten**).

Nikias gab, da er sich einmal ermannt hatte, seinen Plan **11** noch nicht auf. Es war als ahnte er all das Unheil, das aus dieser unseligen Unternehmung über Athen und über ihn kommen sollte. Er hoffte das Volk von seinem unüberlegten Vorhaben abbringen zu können, wenn er ihm die Größe der Ausrüstung, die dazu nothwendig sein würde, übertrieben darstellte. Als ihn daher Demostratos, ein einflussreicher Demagoge, aufforderte, ohne weitere Umschweife anzugeben, welcher Macht er zu bedürfen glaubte***), so erklärte er wenigstens hundert Trieren und fünftausend Hopliten fordern zu müssen; dazu eine entsprechende Anzahl bundesgenössischer und leichter Truppen und eine ungeheure Menge von Vorräten, um ein solches Heer in Feindesland ohne Zufuhr zu ernähren. Seine Worte hatten

*) Thuk. 6, 8—14.

**) Thuk. 6, 15—18.

***) Plut. Nik. 12. Alk. 18. Thuk. 6, 25.

einen ganz anderen Erfolg, als er erwartet hatte. Weder die Egestaer noch der ehrgeizige Alkibiades hatten an ein so riesiges Unternehmen gedacht: sie hatten einen Theil der durch den Frieden verfügbar gewordenen Mittel des Staates für ihren Plan in Anspruch genommen: Nikias Furchtsamkeit war es, die sehr wider seinen Willen es dahin brachte, daß Athen in dieser Expedition seine ganze Zukunft auf einen Wurf setzte; und die zähe Indolenz, mit der er den übernommenen Auftrag ausführte, war es, die später auch noch die letzten Mittel des Staates in den Wirbel hineinzog. Das Volk, dem selbst zuerst bei seiner Berechnung bange geworden sein mochte, glaubte den Erfolg unbedingt zu sichern, wenn es dem alten Zauderer zustimmte. Es bewilligte nicht blos, was er gefordert hatte, sondern gab den drei Feldherren Vollmacht, wenn selbst das nicht ausreichen sollte, die Kräfte des Staates nach bestem Ermessen noch stärker anzuspannen. Dann, meinte man, könne es nicht fehlen *).

- 12 Der Hoffnungsrausch des Volkes war unbeschreiblich: die ganze Staatsmaschine kam in atemlosen Umschwung; auf den Werften, in den Arsenalen regte es sich; Stammrollen wurden angefertigt; Befehle ergingen an Trierarchen und Bundesgenossen, alles nöthige vorzukehren; in den Palaestren und in den Werkstätten, auf allen öffentlichen Plätzen der Stadt traf man Gruppen von Leuten, die sich von dem was bevorstand unterhielten; man zeichnete Sikeliens Umrisse, seine Häfen und Städte im Sande ab, und weiter schweifte die trunkene Phantasie nach Italien, nach Karthago und Libyen, bis zu den Säulen des Herakles **): wie leicht war es, wenn das alles erst unterworfen war, mit der durch solche Eroberungen gesteigerten Macht den Peloponnes zu erdrücken! So wurde der eigentliche Zweck des Unternehmens in der Vorstellung der erhitzten Menge nur Mittel zur Erreichung eines anderen Zieles, das — ganz in der Luft schwebte.

- 13 Mit solchen Riesenplänen trug sich ein Volk, dessen väterliches Erbe in etwa dreißig Quadratmeilen eines nicht übermäßig fruchtbaren Bodens bestand. Ganz allgemein war übrigens die Begeisterung nicht. Als Demostratos in der Volksversammlung zu Gunsten der Unternehmung gesprochen hatte, war von

*) Thuk. 6, 26.

***) Plut. Nik. 12. Alk. 17. — Es stimmt fast wehmütig zu sehen, wie noch viel später einmal (Ol. 118, 1, d. h. 308 v. Chr.) die Athener sich durch das Phantom einer Eroberung Libyens und Karthagos aufregen lassen. Diodor. 20, 40.

den Dächern die Klage der Frauen um den früh dahin gewelkten Adonis, dessen Fest eben gefeiert wurde, erschollen*): das galt, wie später die Rückkehr des Alkibiades am Feste der Plynerien, als ein unglückliches Vorzeichen; und wie viel auf derartige Dinge selbst ernsthafte Staatsmänner wie Nikias gaben, ist bekannt. Plutarch**) berichtet von einer großen Anzahl anderer Vorzeichen, welche in der Zeit der Rüstung gemeldet wurden; auch von Orakelsprüchen erzählte man, die Unheil weissagten, wogegen freilich Alkibiades Freunde eine nicht geringere Menge glückverheißender auf den Markt brachten. Nikias selbst hatte die Feldherrnstelle nur gezwungen angenommen; der Mathematiker und Astronom Meton (zu 992) war so überzeugt von dem Mislingen des Unternehmens, daß er, um seinen Sohn, einen Trierarchen, von der Theilnahme daran zu befreien, Wahnsinn erheuchelte und um ihn glaublich zu machen sein Haus***) anzündete oder wenigstens anzünden wollte; und Sokrates soll durch sein Daemonion vor dem kommenden Unheil gewarnt worden sein.

Wir lesen nicht, daß das athenische Volk durch diese Vorgänge in seinem Entschluß wankend geworden wäre; aber eine Begeisterung wie die, aus welcher der Zug nach Sikilien geboren war, kann nicht lange in unverminderter Glut dauern. Die Stimmen der Wahrsager und Unglückspropheten und die gemeldeten Wahrzeichen verbreiteten doch eine gewisse Schwüle, die dem allgemeinen Freudentaumel einen etwas unheimlichen Beigeschmack gab. In solcher Luft, die von Erwartung und Angst in Spannung gehalten wird, entladet sich der jähe Schrecken am leichtesten.

Schon längst hatte sich in Athen, je mehr die Demokratie 14 Boden gewann, die aristokratische Partei, um nicht ganz aus dem Felde gedrängt zu werden, in geheimen Verbindungen, Hetaerien genannt, zusammengeschlossen †); damals werden uns außer der des Alkibiades, der übrigens bereits von der Sache der vornehmen abgefallen war, die des Euphiletos, des Phaeax und des Nikias genannt. Gemeinsame Einwirkung auf Wahlen und Gerichte war der ursprüngliche Zweck bei ihrer Gründung gewesen, aber

*) Arist. Lys. 391. Plut. Nik. 13 u. Alk. 18 verlegt das Adonisfest freilich in die Zeit, wo die Flotte absegelte.

**) Nik. 13. Alk. 17.

***) Das Haus lag nach Wachsmuth, Stadt Athen I 682, auf dem Kolonos *azygatos*.

†) Einl. Ri. § 23. Einl. Fr. § 5—7. Ri. 452. 476.

mehr und mehr griff der Gedanke um sich, vermittelt derselben die Verfassung des Staates im Interesse der reichen Geschlechter abzuändern. Die Hetaerie des Nikias hat solchen Bestrebungen wohl am fernsten gestanden.

15 Wenn der Feldzug nach Sikilien gelang, so sollte nach der ausgesprochenen Absicht des Alkibiades und seiner Partei Sparta durch die vereinte Macht des gesammten übrigen Hellas erdrückt werden. Das wäre der vollständige Triumph der Demokratie und die Grablegung der aristokratischen Partei gewesen: darum war dieser die Unternehmung von vorn herein ein Dorn im Auge. Sie mußte hintertrieben werden; das konnte aber am sichersten geschehen, wenn aus der Zahl der gewählten Feldherren der entfernt wurde, der die Seele des ganzen Unternehmens, der geeignetste zur glücklichen Vollführung desselben, der zugleich auch — seit seinem Abfalle — der gehafsteste Feind der Oligarchen war: Alkibiades*). Denn Nikias war ein erklärter Gegner des Zuges, und Lamachos, ein tapferer Haudegen, als Politiker und Diplomat unbedeutend. Aber wie sollte man den damals allgemein und besonders bei den Bundestruppen beliebten Alkibiades aus dem Commando schaffen?

16 In Athen, sowohl vor öffentlichen wie vor Privatgebäuden, auch in der Umgegend auf den Strafsen und an den Grenzen der Felder, standen einer uralten Sitte gemäß Bildsäulen des Hermes, an denen nur der Kopf sorgfältiger ausgebildet war, während der Rest einem vierseitigen, nach unten sich verjüngenden Blocke glich**). Die berühmtesten waren auf dem Markte, bei der Stoa Poikile beginnend und in der Richtung der panathenaeischen Procession fortlaufend. Die meisten dieser Hermen — nicht alle, wie es später hieß — fand man im J. 415, am Morgen des 11. Mai oder (nach anderen) des 9. Juni mutwillig verstümmelt; der größte und schönste, dicht bei dem Hause des Leogoras***), des Vaters des Andokides, war auffallend genug unversehrt geblieben. Bei der damals herrschenden Stimmung, mitten in den Vorbereitungen zu einer für jene Zeiten unendlich weiten Unternehmung, und nachdem schon mancherlei beden-

*) Diesen Zusammenhang der Thatsachen giebt ausdrücklich Isokr. 16, 5 u. 6, allerdings in einer Rede, die parteiisch für des Alkibiades Sohn geschrieben ist.

***) Die folgende Darstellung des Hermokopidenfrevels schließt sich großentheils der Untersuchung Droysens an, Des Arist. Vögel und die Hermokopiden, Rhein. Mus. III 169 ff. IV 27 ff.

****) Vgl. zu Wo. 109.

liche Vorzeichen die Gemüter beunruhigt hatten, war die Wirkung dieses Vorganges von unvorhergesehener Stärke, einem Blitzschlage vergleichbar.

Viele mochten, zumal ähnliche Verstümmelungen auch früher schon vorgekommen waren, der Ansicht sein, der ganze Frevel sei von einer Schaar mutwilliger Jünglinge ausgegangen, die im Weinrausch bei nächtlicher Weile heimkehrend ihren Uebermut wohl auch einmal an einem Götterbilde auslassen konnten. Viele mochten eine solche That mit einigem Grund dem Alkibiades und seinen wilden Genossen zutrauen. Aber lustige Brüder solchen Schlages zertrümmern wohl einzelne oder einige Bilder; die Verstümmelung von hunderten von Hermen konnte nicht die plötzliche That eines ausgelassenen Augenblicks sein; sie war die Ausführung eines länger überlegten und wiederholt erwogenen, planmäßigen Entschlusses*).

Das war es, was das Volk so plötzlich aufschreckte, so anhaltend und so tief beunruhigte. Wer in aller Welt konnte ein Interesse daran haben, in einer so verhängnisvollen Zeit eine solche That auszuführen, die auch dem gleichgiltigsten als ein böses Vorzeichen für die beschlossene Unternehmung erscheinen mußte? Da sie planmäßig und überlegt war, so ist an Alkibiades Urheberschaft**) nicht zu denken: es war leicht vorauszusehen, daß sie seinen Lieblingsgedanken gefährden mußte. Man fabelte, wie gewöhnlich in solchen Fällen, von auswärtiger Anstiftung: die Korinthier oder Gott weiß wer sonst sollte den Frevel veranlaßt haben, um die Athener von dem Angriff auf Syrakus zurückzuhalten***). Das Volk war zu verständig, um diesen Irrweg lange zu verfolgen: es suchte mit Recht die Thäter und die Anstifter daheim.

Mit den geheimen Hetaerien war die Menge schon lange, meist ohne allen Grund gängstigt worden: daß solche bestanden, wußte jeder. Das Mißtrauen richtete sich gegen sie: es entstand der Verdacht, die That sei geschehen zum Umsturz der Demokratie. Allerdings schien die Hermenverstümmelung und ein Staatsstreich wenig Zusammenhang zu haben: aber trotzdem traf der Argwohn des Volkes nicht weit vom Ziele: es stellte sich

*) Andok. 1, 61. 62.

**) Lys. 14, 42 wird zwar die Hermenverstümmelung dem Alkibiades und Genossen bestimmt zugeschrieben; aber ebendort 39 wird auch behauptet, er habe die Flotte bei Aegospotamoi mit Adeimantos an Lysandros verrathen, was erweislich falsch ist.

***) Plut. Alk. 18.

mehr und mehr heraus, daß die oligarchischen Vereine die That mit voller Ueberlegung beschlossen hatten, um durch den gemeinsam verübten Frevel ihre Mitglieder für die Ausführung ihrer politischen Pläne unlöslich an einander und an die Leitung des Geheimbundes zu fesseln: ähnlich wie Catilina in Rom sich der Theilnehmer an seiner Verschwörung — so erzählte man — durch den gemeinsamen Genuß des Blutes eines getödteten Menschen versicherte.*)

19 Gleich am Morgen nach der That hielt der Rath eine Sitzung: eine ausserordentliche Volksversammlung ward berufen und auf den Antrag des Peisandros (zu 1556), desselben, der 411 die Einsetzung der vierhundert Oligarchen durchführte**) und später mit Phrynichos und Antiphon der schroffste Gegner der Demokratie war, ein Preis von zehntausend Drachmen (über 7800 Mark) für die erste Anzeige ausgesetzt, die zur Ermittelung der schuldigen führen würde; außerdem ernannte man eine Anzahl von Inquisitoren, um die Spuren des Frevels zu verfolgen, darunter den Peisandros selbst und Charikles, der später gleichfalls einer der entschiedenen Oligarchen, nach dem Ende des Krieges mit Kritias Führer der entschiedensten Fraction unter den dreißig Tyrannen war. Aber es ward nichts entdeckt: die Volksversammlungen folgten ziemlich schnell, aber vergeblich auf einander; ähnliche Frevel gegen die Religion wurden ruchbar; man verlangte auch hierfür nähere Anzeigen und setzte auf den Antrag des berühmigten Kleonymos***) einen neuen Preis von tausend Drachmen auf die zweite Anzeige.

20 Immer höher stieg die Besorgnis und damit die Erbitterung des Volkes: es hielt die Sache jetzt für schlimmer als anfangs, weil die Thäter sich in ein so undurchdringliches Dunkel zu hüllen wußten, was bei der unstreitig sehr großen Zahl der mitschuldigen um so auffallender war. Endlich sehr spät, als die Flotte schon gerüstet und das Feldherrnschiff des Lamachos zur Abfahrt bereit lag †), trat ein gewisser Pythonikos in der Volksversammlung auf und warnte die Athener sich nicht in ein so großes Unternehmen einzulassen, dessen Leiter Alkibiades

*) So H. Weil, *Les Hermocopides et le peuple d'Athènes* (Revue des études grecques 1893). vgl. Thukyd. 6, 27, 3. 28, 2. 60, 1. 3, 82, 6. Andokid. 1, 67. — Sallust. Catil. 22.

**) Einl. Fr. § 4. 7.

***) Andokid. 1, 27. zu Vög. 287. 1473 ff. zu Ri. 958. Wo. 353. Wesp. 19.

†) Andok. 1, 11.

in einem Privathause, dem des Pulytion *), die Mysterien durch Nachahmung der heiligen Gebräuche vor den Augen ungeweihter geschändet habe. Ein Sklav, Andromachos, der dabei gewesen, werde die Vorgänge erzählen, die nur geweihten bekannt seien. Die Anzeige wurde absichtlich so spät erstattet: es sollte eine genaue Untersuchung vor der Abfahrt nicht mehr möglich sein. Sie war vermutlich richtig: aber sie hatte mit dem Hermenfrevel nichts zu thun und betraf ein Vergehen, das, im engen Kreise begangen, bei weitem weniger strafbar erschien. Doch man wollte den Verdacht erwecken, wer sich also gegen Demeter vergangen habe, sei auch des Hermenfrevels fähig. Die Prytanen entfernten eiligst alle ungeweihten aus der Versammlung, und der Sklav gab die Vorgänge bei der Mysterienfeier richtig an, indem er hinzufügte, Alkibiades habe mit zwei Genossen im Beisein von mehreren anderen, darunter des Panætios (zu 440), jene Verspottung verübt.

Zu einer weiteren Anzeige kam das Anerbieten von auswärts. 21
Sobald der Ingrimm des Volkes gegen die Religionsfrevel erwacht war, hatten mehrere, die sich eines solchen entfernt mitschuldig fühlten oder einer wenn auch ungerechten Anklage bei der damaligen Stimmung sich zu entziehen für gerathener hielten, die Flucht ergriffen. So der Metoeke Teukros, ein wohlhabender und angesehener Mann. Derselbe erbot sich von Megara aus gegen Zusicherung eigener Straflosigkeit zu einer Anzeige: er selbst sei am Hermenfrevel und der Mysterienschändung betheilig. Der Rath der fünfhundert ging auf den Antrag ein: Teukros kehrte zurück und gab eine Anzahl von schuldigen an, jedoch nicht den Alkibiades. Es hat überdies den Anschein, als habe seine Aussage, wie ja das Volk auch verlangt hatte, andere Hermenfrevel, nicht den vom 10. Mai betroffen.

Eine dritte Anzeige machte eine Frau, Agariste: im Hause des Charmides, Veters des Kritias, pflegten Alkibiades und andere, darunter Adeimantos, wahrscheinlich des Leukolophides Sohn**), die Gebräuche der Mysterien nachzuahmen. Die genannten entflohen, mit Ausnahme des Alkibiades.

Dieser, obwohl von Andromachos und Agariste angegeben, 22
war durch seine Strategie vor einer förmlichen Anklage gesichert: wenn man ihm beikommen wollte, mußte er entweder vorher

*) Es lag 'an der Strafe vom peiraeischen Thor zum Markt, d. h. an dem Dromos', und war durch seine verschwenderische Einrichtung bekannt. Wachsmuth, Athen I 682. 3.

**) Einl. Fr. § 14. 16. zu Fr. 1513.

durch Volksbeschluss seines Amtes entsetzt oder durch eine Eisingelie belangt werden. Man scheint*), und zwar auf Grund des Mysterienfrevels, den letzteren Weg eingeschlagen zu haben, indem man nach der Lage der Dinge auf eine schnelle Beseitigung des gefürchteten ohne langen Procefs hoffen zu dürfen meinte; aber seine Geistesgegenwart und die geschickte Benutzung der für ihn günstigen Umstände vereitelten den Plan. Zur Ueerraschung seiner Feinde — der Demagog Androkles wird als besonders thätig gegen ihn genannt — forderte er vor der Volksversammlung dasselbe wie die Ankläger: schleunige Untersuchung vor der Abfahrt. Trotz der Behauptung des Isokrates in einer für seinen Sohn geschriebenen Rede (16, 7), er habe die Nichtigkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nachgewiesen, fühlte er sich wohl nicht rein; aber im Vertrauen auf die Begeisterung des Heeres, namentlich der Bundestruppen, die nur um seinetwillen so großen Eifer zeigten, hoffte er die drohende Gefahr zu bestehen. Auch seine Gegner sahen dies ein, und nicht minder geschickt als er wußten sie der Sache auf der Stelle eine Wendung zu geben, welche die Erfüllung ihrer Wünsche zwar verzögerte, aber eben dadurch sicherte. Es standen mehrere Redner auf, die dem Volke zu bedenken gaben, wie schwer das große Unternehmen würde gefährdet werden, wenn der bedeutendste Leiter desselben durch eine langwierige Untersuchung in Athen zurückgehalten würde. Der Procefs könne ohne Gefahr vertagt und nach der Rückkehr des Alkibiades wieder aufgenommen werden. Dieser merkte ihre Arglist wohl und beschwor das Volk ihn nicht unter der Last einer so schweren Anklage zu einem auswärtigen Kriege abgehen zu lassen. Aber die Zweckmäßigkeit des Vorschlages bestach selbst seine Freunde: der Procefs wurde aufgeschoben — nicht aufgehoben, wie seine Gegner trotz des scheinbaren Fehlschlages zuversichtlich hofften.

23 Und nun verfiel das athenische Volk aus der Aufregung des dumpfen Grauens wieder in die der überspannten Erwartung. In der Mitte des Sommers waren die Rüstungen zu dem sikelischen Feldzuge vollendet; die Bundesgenossen sammelten sich bei Kerkyra; die athenischen Streitkräfte lagen im Peiraeus zur Abfahrt bereit. Noch nie hatte eine einzelne hellenische Stadt eine solche Macht zusammengebracht. Durch den Wetteifer der dabei betheiligten war nicht bloß das nothwendige, sondern

*) Plut. Alk. 19. Droysen a. a. O. S. 203.

mehr geleistet: die Schiffe herrlich ausgerüstet und geschmückt; die sorgfältig erlesenen Soldaten im Glanze der Waffen; eine unabsehbare Menschenmenge strömte an dem zum Aufbruch bestimmten Tage hinab nach dem Peiraeus. Die Abfahrt der spanischen Armada aus Lissabon am 29. Mai 1588 n. Chr. mag einen ähnlichen Anblick geboten, ähnliche Empfindungen erweckt haben; und doch begegnete selbst diese schwerlich der ausnahmslosen Theilnahme eines ganzen Volkes in demselben Grade wie dieses grofsartige und durch die vorangegangenen Begebenheiten doppelt tief aufregende Schauspiel im Peiraeus. Und als nun die Schiffe und die Mannschaften in Ordnung waren und der eherne Klang der Drommeten andächtiges Schweigen heischte und auf den Verdecken die Mischkrüge bereit standen, um daraus mit silbernen und goldenen Geräten die Weihespende zu schöpfen: da strömte, als der Herold die Worte des Gebetes vorsprach, von den Lippen alles Volkes das inbrünstige Flehen um Glück und Heil für diesen Zug zum Himmel empor*) — μέγας δ' ἀνένευσε Κροτων.

Die Flotte vereinigte sich in Kerkyra mit den Schiffen der 24 Bundesgenossen und ward dann erst unter die drei Feldherrn vertheilt. Darauf segelte man weiter über das ionische Meer nach dem iapygischen Vorgebirge im Südosten Italiens; aber schon hier wartete der ankommenden Enttäuschung auf Enttäuschung. Keine der italischen Städte wollte die athenische Macht aufnehmen, auch die stammverwandten nicht; wenige gestatteten ihr auch nur den Einkauf von Lebensmitteln. Drei vorausgeschickte Schiffe meldeten den schmachhlichen Betrug, den Egesta den athenischen Gesandten im vorigen Jahre gespielt hatte: es waren nur dreissig Talente in der Stadt zur Bestreitung der Kriegskosten zu finden gewesen. Unter diesen keineswegs ermutigenden Eindrücken wurde Kriegsrath gehalten: Nikias wollte sich auf den nächsten Zweck, die Unterstützung von Egesta und Leontinoi, beschränken und dann unter Schaustellung der athenischen Macht an den Küsten der Insel entlang heimwärts fahren; Lamachos rieth gerades Weges gegen Syrakus zu segeln und die Stadt im ersten jähren Schrecken noch vor Bergung des Eigentums aus der Umgegend anzugreifen; Alkibiades endlich, seiner im Peloponnes errungenen Erfolge gedenkend, stimmte für diplomatische Unterhandlungen mit allen sikelischen Städten aufser Selinus und Syrakus, um eine grofse Symmachie unter

*) Thuk. 6, 30—32.

Athens Oberhoheit zu Stande zu bringen. Man entschied sich für den Mittelweg, den Alkibiades empfahl: aber auch seine Künste brachten keinen nennenswerthen Erfolg. Messana wurde nicht gewonnen; der Anschluß von Naxos war unerheblich; und nach einer unfruchtbaren Recognoscierung des großen Hafens von Syrakus, welche den Feinden die Macht Athens zeigte, aber, da keine That folgte, auch minder furchtbar machte, wurde Katane weder durch des Alkibiades Unterhandlungen noch durch des Lamachos Tapferkeit, sondern lediglich durch die Gunst des Zufalls eingenommen. Auch eine Fahrt nach Kamarina war vergeblich, ein Scharmützel mit den Syrakusern ganz bedeutungslos. Da, noch ehe die ungeheuren Streitkräfte und die drei besten Feldherrn Athens den geringsten Fortschritt zur Erreichung ihres eigentlichen Zieles gemacht hatten, erschien das salaminische Staatsschiff (zu 147) auf der Höhe von Katane, um Alkibiades und etliche seiner Genossen nach Athen vor Gericht zu laden. Er wurde nicht eigentlich verhaftet, sondern folgte auf einer eigenen Triere. In Thurioi gewann er Gelegenheit zu entweichen; man suchte ihn eine Zeit lang, aber vergebens*). Er ging zuerst nach Kyllene in Elis, dann nach Argos; und als dort seine Auslieferung beantragt wurde, im Winter nach Lakedaemon. Waren die Erfolge des riesigen Unternehmens schon bis dahin winzig genug gewesen, so mußte es nunmehr, da Nikias nur gezwungen an der Spitze stand, voraussichtlich im Sande verlaufen. Die Entmutigung im Heere war allgemein: dem thatkräftigen Eifer war 'der Sporn genommen'**).

25 Die Heimberufung des Alkibiades war ein Ergebnis der weiteren Untersuchungen in Athen gewesen. Die beiden Hauptinquisitoren (§ 19), damals beliebte Volksmänner, erklärten, der Hermenfrevl sei ein Werk vieler, das mit Bestrebungen zum Umsturz der Demokratie in enger Verbindung stehe (s. § 18). Dadurch kam die Untersuchung in Zug: Verhaftungen folgten auf Verhaftungen: wenn der Herold die Buleuten zum Rathhaus berief, so stoben die in der Nähe stehenden Bürger aus einander aus Furcht vor dem Gefängnis. Als so das ganze Volk eine Zeit lang in ununterbrochener Angst und Unruhe gehalten war, meldete sich ein athenischer Bürger, Diokleides, mit einer Angabe, die plötzlich Licht über den bisher noch wenig aufgeklärten Hermenfrevl zu verbreiten schien. Er erzählte vor dem Rathe,

*) Thuk. 6, 42—53.

***) Thuk. 6, 85. Isokr. 16, 9. Plut. Alk. 21. 23.

er habe in Laureion einen Sklaven zur Arbeit in den Silberbergwerken vermietet; um die Zeit des Frevels habe er sich den Zins (*ἀποφορά*) von ihm holen wollen; durch das Licht des Vollmondes getäuscht sei er schon in der Nacht aufgebrochen. Da habe er, in der Vorhalle des Dionysostheaters, etwa dreihundert Menschen vom Odeion zur Orchestra hinabsteigen sehen und aus Furcht und Neugier sich in den Schatten einer Säule gesetzt. Bei dem Lichte des Vollmondes habe er eine ziemliche Anzahl, wie sie in Gruppen zusammen standen, erkannt. Am andern Tage habe er in Laureion von dem Frevel gehört und gleich gedacht, jene Männer würden die Thäter sein. Nach seiner Rückkehr in die Stadt, wo die Inquisitoren bereits ernannt gewesen, habe einer der verschworenen ihm die Richtigkeit seiner Ueberzeugung zugestanden; statt der vom Staate ausgesetzten hundert Minen seien ihm 120 geboten worden, wenn er schweigen wollte. Da er aber bis heute nichts erhalten, so mache er jetzt die Anzeige. Zugleich reichte er eine Liste mit 42 Namen ein, darunter zwei anwesende Buleuten*).

Die Aufregung, die dieser Anzeige folgte, war unbeschreiblich. Der Inquisitor *Peisandros* trug auf unverzügliche Aufhebung des Psephisma des Skamandrios, wonach athenische Bürger nicht gefoltert werden durften, und auf peinliche Vernehmung der zwei bezichtigten Rathsmitglieder an. Diese flüchteten an den Altar (*ἑστία*) und erlangten dadurch wenigstens die Vergünstigung Bürgen stellen zu dürfen. Aber kaum waren sie zu Hause, so setzten sie sich zu Pferde und flohen zu den Spartiaten, die damals auf dem Isthmos standen. Die übrigen auf der Liste verzeichneten wurden in aller Stille verhaftet und die Stadt förmlich in Belagerungszustand erklärt, da man fürchtete, die Lakedaemonier seien im Einverständnis mit den verschworenen angerückt und würden durch die beiden geflüchteten bewogen werden sofort gegen Athen zu ziehen. Auch war von den nicht genannten Genossen der nur in der Minderzahl verhafteten das äußerste zu besorgen. In Argos sollten Gastfreunde des Alkibiades Versuche zum Umsturz der Demokratie gemacht und die Boeoter an der Nordgrenze ein Lager bezogen haben. Man glaubte mit genauer Noth einer höchst gefährlichen Verschwörung entgangen zu sein: Diokleides ward als Retter des Staates auf einem Wagen und bekränzt zur Speisung ins Prytaneion geführt**).

*) Andok. 1, 37--42.

***) Andok. 1, 43--45.

27 Die verhafteten waren alle in dasselbe Gefängnis gebracht; sie hatten den sicheren Tod vor Augen. Unter ihnen war mit seinem Vater Leogoras auch der Redner Andokides, der von den wahren Urhebern des Hermenfrevels wufste. Diesen forderte einer von den anderen gefangenen, Charmides, auf, ein Geständnis zu machen; es sei weit besser, dafs einige schuldige — die meisten hatten längst die Flucht ergriffen — als dafs viele unschuldige getödtet würden; auch werde nach Erforschung der Wahrheit die Aufregung des Volkes sich endlich beschwichtigen und der Staat zur Ruhe kommen. Andokides entschlofs sich dem Charmides zu folgen. Was er in einer weit später gehaltenen Rede von den weiteren Vorgängen erzählt, stimmt nicht ganz mit den kurzen Angaben des Thukydidens und den Erzählungen anderer *), vorzüglich insofern es ihn selbst und seinen Vater Leogoras betrifft; doch sind die Abweichungen für den vorliegenden Zweck nicht erheblich. Nachdem ihm Strafflosigkeit zugesichert worden war, machte er eine Anzeige, die der des Diokleides durchaus widersprach und die Mitglieder der Hetaerie des Euphiletos als die hauptsächlich schuldigen bezeichnete. Diokleides, in Folge dessen einem scharfen Verhör unterworfen, gestand bald, dafs seine ganze Aussage, obwohl auf einer solchen der Tod stand, erlogen gewesen sei: der Phegusier Alkibiades, ein Vetter des berühmten, mit dem er übrigens in Zerwürfnis lebte, habe ihn angestiftet. Man hätte das gleich einsehen können: die falsche Angabe fußte darauf, dafs Vollmond gewesen sei, und man wufste, dafs die Verstümmelung bei Neumond stattgefunden hatte: in der Hitze der Aufregung war der Widerspruch übersehen worden. Der eben erst noch als Retter des Staates gefeierte Diokleides wurde hingerichtet.

28 Die Anzeige des Andokides machte wenigstens der langwierigen Aufregung ein Ende: die von ihm angegebenen wurden, sofern sie in den Händen der Behörden waren, hingerichtet, auf die Häupter der geflüchteten Preise gesetzt (zu 1074); aber er selbst und die anderen von ihm nicht genannten gefangenen wurden frei gegeben; diejenigen aus der Liste des Diokleides, die geflohen waren, erhielten die Erlaubnis zur Rückkehr.

29 Nunmehr aber trat die Angelegenheit des Alkibiades wieder in den Vordergrund. Obwohl er wegen Theilnahme an den Hermenfreveln nicht angegeben war und in der Untersuchung in

*) Andok. 1, 51 ff. (Ueber die Authenticität dieser Rede vgl. Kirchoff im Hermes I 1 ff.) Thuk. 6, 60. [Lys.] 6, 24. Plut. Leb. d. Andok. 5. 6.

Betreff des anderen Vergehens nach ausdrücklichem Volksbeschluss erst nach seiner Rückkehr vernommen werden sollte, so ward doch eine zweite Eisangelie gegen ihn eingebracht, die nur insofern einen neuen Vorwurf enthielt, als sie ihn der Mysterienentweihung in seinem eigenen Hause beschuldigte *). Thessalos, des berühmten Kimon Sohn, reichte sie ein; die Schrift gab die Vorgänge genau an: Alkibiades selbst trage bei diesen Gotteslästerungen das Kleid des Hierophanten**), Pulytion heiße Daduch, Theodoros *κῆρυξ*, und die anderen Genossen Mysten und Eopten. Das Volk nahm die Klage an und entsendete die Salaminia, die den Alkibiades, wir wir gesehen haben, in Katane antraf. Da er dann entfloh und zu den wiederholt angesetzten Terminen nicht erschien, so ward er abwesend zum Tode verurteilt.

Die Begebenheiten in Sikilien gingen nach seiner Entfernung ihren Schneckengang weiter. Nikias und Lamachos machten einen vergeblichen Angriff auf Himera an der Nordküste; das kleine sikanische Hykkara wurde von der mächtigen Armada erobert und die Einwohner als Sklaven verkauft. Im Winter kam man auf den ursprünglichen Plan des Lamachos, aber zu spät und in etwas schüchterner Ausführung, zurück; die Athener setzten sich bei dem Olympieion am Anapos, südwärts von Syrakus, fest und lieferten den Feinden ein Treffen, das mit einem wegen Mangels an Reiterei ganz unfruchtbaren Siege endete. Die eingenommene Stellung wurde aufgegeben; man ging nach Katane zurück und bezog die Winterquartiere; ein neuer Versuch auf das den Syrakusern stets feindselige Kamarina schlug fehl***).

Das war es, was man von den Erfolgen des großen sikelischen Unternehmens in Athen etwa wissen konnte, als die Wiederkehr des Frühlings auch die Wiederkehr der dionysischen Feste herbeiführte.

II.

Die Vögel wurden nach den aus den alten Didaskalien erhaltenen Notizen unter dem Archon Chabrias an den großen Dionysien Ol. 91, 2, d. h. im März des Jahres 414 v. Chr., in dem Theater des Dionysos zu Athen aufgeführt. Schon zu den Lenaeen desselben Jahres hatte Aristophanes ein Stück, den 'Am-

*) Plut. Alk. 22.

**) Einl. Fr. § 34.

***) Thuk. 6, 62—71. 74—88.

phiareos', auf die Bühne gebracht. Mit den Vögeln traten in den Wettkampf die 'Komasten' des Ameipsias und der 'Monotropos' des Phrynichos. Die Komasten erhielten den ersten Preis, den zweiten die Vögel, der Monotropos den dritten.

Die Fabel des Lustspiels ist sehr einfach und durchaus frei erfunden: Ein Athener gründet einen Vogelstaat, dessen Oberherrschaft die Menschen und — nach kurzem Widerstreben — auch die Götter anerkennen*). Die Entwicklung ist sehr fesselnd und die künstlerische Einheit so schön und folgerichtig durchgeführt, daß es schon deswegen die erste Stelle selbst unter den Schöpfungen der aristophanischen Muse verdient.

32 Prologos (1—208). In der großen und glücklichen Stadt Athen ist es nicht mehr auszuhalten. Warum, weiß alle Welt. Da sind denn zwei richtige Athener, von echter Abkunft, im Besitze aller realen und Ehrenrechte attischer Bürger, nicht gerade Tugendspiegel, aber nach damaliger Schätzung von der erträglichen Mittelsorte, deren Ideal immer ein ruhiges und behäbiges Leben ohne Plackerei und Unruhe ist**), Männer der Art, welche bei dem Rufe des Herolds zur Rathsversammlung aus Furcht vor der Verhaftung die Flucht ergriffen, zu dem Entschlusse gekommen auf und davon zu gehen und einen Ort zu suchen, wo die höchste Unbequemlichkeit eine Einladung zu einer Hochzeit wäre. Sie sind ausgerüstet mit allem, was zu einer Ansiedelung in fremdem Lande gehört, und wandern zu Schwager Tereus, dem Gatten der weiland Athenerin Prokne, der dereinst Mensch war und jetzt Vogel Wiedehopf oder Kukuruk ist: denn aus seinem früheren Dasein muß er menschliche Freuden und Leiden und — als vielgereister Vogel — die ganze Welt kennen. So geht ihr Zug in das Land, wohin man sonst nur seine guten Freunde wünscht, zum Kukuruk; und da dies Land

*) Die Erfindung der Komödie streift unlegbar an das märchenhafte, und denselben Charakter tragen einzelne Stellen hier und da: aber unwahrscheinlich ist Zielinskis Vermutung (Die Märchenkomödie in Athen, St. Petersburg 1885), daß die ganze Handlung des Stückes auf einer Combination zweier Volksmärchen, vom 'Thierschwager' und 'von Thierkönigs Brautfahrt', beruhe. Daß der Dichter diese Märchen gekannt habe, wird sich weder beweisen noch widerlegen lassen; jedenfalls hätte er den Stoff und dessen wesentliche Besonderheiten, soweit sie von Zielinski nachgewiesen werden, so vollständig umgestaltet, daß die ursprüngliche Form sich nicht mehr erkennen ließe. Für die Erklärung der Komödie im einzelnen ist diese Hypothese auch von ihrem Urheber selbst nicht benutzt worden.

**) Vög. 130—142.

selbst einem geborenen Athener nicht ganz genau bekannt ist, so haben sie sich, der eine eine Krähe, der andere eine Dohle zu Wegweisern mitgenommen.

Es sind zwei gute, liebenswürdige Gesellen; beide ziemlich 33 alt, der eine Peithetaeros, ein anschlägeriger Kopf voller Pläne und Einfälle, der andere ein gar lustiger Bruder, Euelpides, Hoffegut, mit Namen*), weniger erfinderisch als von gesundem Mutterwitz, der überall mitthut, keinen Spafs verdirbt, leichter erregbar als der andere und immer guter Dinge, die Einfälle des ernstern Freundes mit schnurrigen Variationen und Arabesken begleitet und nur bei naher Gefahr, die er nicht gut leiden kann, ein wenig ins weinerliche verfällt. Es geht ihnen wie den meisten Menschen: sie jagen der Ruhe nach und unterziehen sich, um ihr Ziel zu erreichen, viel gröfseren Beschwerden, als die waren, um deren willen sie ausgewandert sind. Von ihren beflügelten Führern sind sie kreuz und quer durch Wald und Felsen in eine Wildnis gebracht, in der alle Wege aufhören. Da weisen Krähe und Dohle nach oben: sie sind am Ziele angekommen. Der nächste Fels mufs die Hausthür von Herrn Kukuk sein; es wird angeklopft, und heraus tritt mit ängstlichem Schritt sein Kammerdiener**). Gegenseitige Verwunderung und Angst nebst Versicherungen, dafs kein Grund dazu sei; dann giebt der Diener Auskunft über die Lebensweise seines Herrn, die aus Menschen- und Vogelsitte merkwürdig gemischt ist. Jetzt hält er nach der Mahlzeit eben sein Mittagschläfchen; der Diener entschließt sich nur auf die dringenden Bitten der fremden, ihn zu wecken, 'weil sie es sind'. Der Wald thut sich auf, und Herr Kukuk erscheint in einigermaßen schäbiger Königstracht: man sieht, er ist ein wenig heruntergekommen, wie auch die später auftretenden Vögel alle, die in ihrem gedankenlosen Leichtsinn nicht säen und nicht ernten und darum im Winter ziemlich armselig aussehen. Sobald er hört, dafs die vor ihm stehenden Wanderer Menschen, dafs sie aus der attischen Hauptstadt sind, hält er sie natürlich gleich für Heliasten und wundert sich nicht wenig, dafs es dort auch noch andere Menschen giebt. Er schlägt ihnen auf ihren Wunsch verschiedene Städte vor, wo es sich herrlich wohnen lasse und gemütlicher als in ihrer Heimat; aber überall ist doch noch ein Haken: am rothen Meer, in Lepreon (§ 2. 4), Opus — es

*) *εὐέλπιδες ὄντες σωθήσεσθαι* Thuk. 6, 24.

**) Köchly, üb. die Vögel des Arist. S. 6.

ist überall noch etwas, was dem friedliebenden Bürger die Ruhe verbittert. Doch — das gute liegt so nahe, und man sieht den Wald vor Bäumen nicht. Das Vogelreich ist ja das gesuchte Eldorado. Zuerst lebt man da ohne Geldbeutel; welche ungeheure Perspective: keine Schulden, keine Steuern, kein Budget, keine Finanzen; das reine Bräutigamsleben auf Kosten der guten Mutter Natur. Ein großer Gedanke geht Peithetaeros plötzlich auf: was kann aus den Vögeln werden, wenn sie ihr unstetes und flatterhaftes Wesen ablegen! Dieser herrliche Luftraum, in dem sie leben: Wolken und Himmel oben, Erde und Menschen unten, das wahre Reich der Mitte; mit einer chinesischen Mauer umgeben würde es Menschen und Götter zinsbar machen. Zur Ausführung ist nur die Zustimmung der Vögel erforderlich: Kukuk muß sie zu einer Volksversammlung berufen; da wird man ihnen die Sache schon mundrecht machen.

34 Lied ἀπὸ σκηρῆς des Kukuks und Parodos des Chors, verbunden mit kommosartigen Gesängen (209—433). Kukuk weckt die Nachtigal, um mit ihr das leichtbeschwingte Volk der Vögel herzurufen. Es dauert eine Weile, bis man einen Erfolg sieht: dann erscheinen erst einzeln gravitatischen Schrittes vier aristokratische Vögel*), Flamingo, der persische Hahn, ein unbestimmbarer zweiter Kukuk und Vogel Vielfraß; dann der Trosch der Plebejer, vierundzwanzig an der Zahl, die sich in der Orchestra zum Chor ordnen. In wahrhaften ἔπεα πτερόεντα (310. 315) fragt der Chor nach dem, der ihn gerufen, und nach seiner Absicht. Die Kunde, daß Menschen angekommen sind, versetzt ihn in Staunen und Wut. Das ist ja das Geschlecht, mit dem die Vögel den ewigen Krieg führen, viel schlimmer als Wölfe. Darum 'fällt's Gewehr' und 'marsch marsch vorwärts!' Bruder Hoffegut bekommt seine Anwendung von Schwäche; aber Peithetaeros trifft mit Hilfe des mitgebrachten Auswanderungsgerätes seine Vorkehrungen: die Töpfe bilden Wall und Mauer, der Spieß dient zur Armierung, und die Augen werden durch Pfannen und Schüsseln gesichert. Aber es bleibt bei der militärischen Demonstration: Kukuk vermittelt und erreicht endlich durch den goldenen Spruch 'Auch von den Feinden kann man lernen' wenigstens so viel, daß die Vögel des fremden Mannes Rede anzuhören beschließen. Die diplomatischen Verhandlungen beginnen, und der Chor geht aus der Angriffscolonne in die friedliche Paradeaufstellung in der Orchestra über.

*) Wieck, üb. die Vögel des Arist. S. 9.

Erstes Epeisodion (434—675), verflochten mit kleinen **35**
 Chorgesängen. Es wird Waffenstillstand geschlossen; darauf
 Entlassung der Landwehren, vorläufig noch mit Hinweisung auf
 die mögliche, aber nicht mehr wahrscheinliche Wiedereinbe-
 rufung der ersten Altersklassen. Der Chor ahnt, daß Kukuk
 Recht haben kann, und harrt gespannt der Dinge, die da kommen
 sollen. Peithetaeros beginnt mit einer feierlichen Einleitung,
 die um so besser wirkt, weil die Vögel an derartiges noch nicht
 gewöhnt sind, und bringt gleich ein vierundzwanzigpfündiges
 Wort ins Gefecht, das die Herzen mit einem Schläge zer-
 schmettern soll. — 'Ihr waret einst Könige.' — Was? wir
 Könige? — 'Gewifs: Könige der Welt, der Menschen, des Zeus,
 älter als Kronos sammt den Titanen, älter als die Erde'. —
 Als die Erde? — 'Ja gewifs: und darum gebührt den Vögeln
 die Herrschaft'. Sie haben sie dereinst schon besessen: der
 Hahn herrschte in Persien und trägt zum Andenken noch heute
 seinen hohen rothen Kamm; noch heute weckt er die Menschen
 zur Arbeit. Der Weih gebot den Hellenen; Aegyptiern und Phoe-
 nikern der Kukuk; noch heute tragen die menschlichen Könige
 den Adler auf ihren Sceptern, haben die Götter ein jeder einen
 Vogel als Flügel-Adjutanten zur Seite. Aber das sind nur Er-
 innerungen: jetzt leben sie in der schmachlichsten Knechtschaft:
 man jagt, fängt, schlägt, brät und verspeist sie. Das kann nicht
 so bleiben: der Chor sieht es selbst ein. Es wird Friede ge-
 schlossen: die beiden Ankömmlinge in das Vogelreich aufge-
 nommen, sollen diesem zu seiner früheren Macht verhelfen.
 Folgen die Vorschläge Peithetaeros. Erstens: man baue eine
 große Vogelstadt und rings um die Luft eine chinesische Mauer.
 Zweitens: man fordere die Herrschaft von Zeus zurück und er-
 öffne, wenn er sich weigert, den heiligen Krieg; auch unter-
 sage man den Göttern ihre verliebten Reisen durch den Luftraum
 nach der Erde. Drittens: zu den Menschen sende man einen
 Botschafter mit der Anzeige, daß das eine und untheilbare Vogel-
 reich eingesetzt ist, daß also jetzt den Vögeln, und zwar mit und
 vor den Göttern, geopfert werden muß. Alle Einwendungen
 gegen die Vorschläge werden glänzend widerlegt. Trotz der
 Flügel müssen die Vögel für Götter gelten: denn auch Hermes
 trägt Flügel, Nike und viele andere, und selbst des Zeus Blitz-
 strahl ist nach Homeros geflügelt. Wollen die Menschen solchen
 Gründen nicht glauben, so marschirt ein Geschwader Spatzen
 auf und macht einen Angriff auf Gärten und Weinberge, während
 die Raben Rindern und Schafen die Augen aushacken. Wird

aber die Oberhoheit der Vögel anerkannt, so vertilgen sie Heuschrecken und anderes schädliche Gewürm; sie prophezeien den Schiffern den Erfolg der Fahrten, zeigen vergrabene Schätze, schenken aus ihrem Ueberflufs allen Gesundheit und Alter. Und wie billige Götter werden sie sein: was bedarf es für sie der Tempel und Bilder aus Gold und Elfenbein? Das Laubdach eines Baumes ist ihr Heiligtum, eine Hand voll Weizen ihr köstlichstes Opfer. Der Chor ist entzückt: nach dem vorgelegten Plan soll das grofse Werk hinausgeführt werden. Kukuk lädt die Fremden in sein Nest, damit sie sich nun auch befiedern. Die Bühne wird leer: von ihrem Gemahl entsendet erscheint Frau Prokne, die Nachtigal, um mit ihren Flötentönen das stolze Triumphlied des Chors von der Vögel Macht und Herrlichkeit zu begleiten.

36 **Parabase (676—800)*.** Jede neue Dynastie bedarf einer religiösen Stütze: so auch das neue Reich der Vögel. Die bisherigen Götter hatten zur Beglaubigung ihres Rechtes ihre Theogonie; da nun die Vögel in ihre Stelle einrücken, so wird aus der Theogonie eine Ornithogonie. Dieselbe klingt nicht minder prächtig und tief sinnig als die alten orphischen Göttergenealogien und ist darauf berechnet, die taglebenden Menschen mit Staunen und Ehrfurcht vor der Ewigkeit, Macht und Weisheit der neuen Weltherrscher zu erfüllen; daran reiht sich, wie billig, eine kurze Darlegung der unermesslichen Vortheile, welche den Menschen die Anerkennung der neuen Dynastie bringen wird. — Die Ode preist in lieblichen Tönen die Muse des Waldgebüsches als die unerschöpfliche Spenderin der schönsten Poesie; die Antode den Zauber des Schwannengesanges, der bis zum Himmel hinaufschallt und in der olympischen Götter Munde sein Echo findet. Das Epirrhema feiert in launiger Weise Sitten und Gebräuche des Vogel Lebens, das Antepirrhema die mannigfachen Vortheile eines 'geflügelten Daseins.'

37 **Zweites Epeisodion (801—1057).** Peithetaeros und Euelpides stellen sich in ihrer neuen Tracht als gefiederte Bewohner des Luftreichs vor. Demnächst geht es an die Gründung der Stadt. Zuerst mufs das Kind einen Namen haben; denn auf den Namen kommt in der Welt alles an. Sparta wird verworfen: mit den Erinnerungen des Erdenlebens soll gebrochen werden **); das von Peithetaeros vorgeschlagene Wolkenkukuks-

*) a) κομμάτιον 676—684. b) eigentliche παράβασις 685—722, eng verbunden mit dem c) μακρόν oder πνίγος 723—736. d) ᾠδή 737—752. e) ἐπιρροή 753—768. f) ἀντιᾠδή 769—784. g) ἀντεπιρροή 785—800.

**) Köchly a. a. O. S. 13. 15.

heim mit verdientem Beifall angenommen. Zum Schutzgott der Stadt wird statt der Athena St. Gallus, als Vogelheiliger, bestellt; Euelpides zur Aufsicht beim Bau und zur Abordnung zweier Herolde an Götter und Menschen entsendet, das Weiheopfer für die Gründung begonnen. Ein Priester betet zu den neuen Vogelgöttern, ruft aber deren so viele zum Schmause, daß Peithetaeros fürchtet, für die vielen gierigen Magen werde der karge Braten nicht ausreichen. Er schickt den Priester fort und ist eben im Begriff allein die heilige Handlung zu beendigen, als eine große Anzahl von Schmarotzern aus dem alten Staate sich herbeidrängt, um im neuen sich einzunisten. Aber Wolkenkukuksheim will keine Colonie von Altathen sein: sie werden alle nach Verdienst heimgeschickt. Zuerst meldet sich ein Dichter, der zur Anfertigung des üblichen Gelegenheitsgedichtes zum Preise der jungen Stadt im pindarischen Stile für eine mäßige Vergütung bereit ist. Man kann ihn nicht brauchen; aber Peithetaeros entläßt den armen Teufel, dem es hauptsächlich um Koller und Wams zu thun ist, ziemlich nachsichtig unter Gewährung seiner bescheidenen Bitte. Anspruchsvoller ist der heilige Mann, der nach ihm kommt, ein Orakelprophet mit einem Spruch des Bakis, in dem der entstehenden Weltstadt alles Heil verheißt, wenn man — dem Ueberbringer ein anständiges Honorar gewährt. Aber Peithetaeros hat sich mit einem anderen Orakel versehen, das all solchen Auswurf der griechischen Städte schonungslos davon zu jagen gebet; und er richtet sich natürlich nach diesem. Ebenso wird der Landmesser Meton, der einen vortrefflichen Gründungsplan nach der neuesten Hippodamischen Mode anbietet, durch 'schlagende Gründe' genöthigt, 'sich eiligst von hinnen zu zirkeln'; nicht besser geht es einem Regierungs-Commissar, der die Verwaltung des neuen Gebietes sofort nach dem alten bürokratischen Schema übernehmen will, und einem Gesetzsammlungsverkäufer: um ungestört zu sein, muß Peithetaeros das Opfer innen beenden.

Zweite Parabase (1058—1117)*). Der Chor giebt sich **38** (in der Ode) der frohen Hoffnung hin, daß die Menschen in richtiger Erkenntnis der Selbständigkeit und Macht des neuen Reiches bald alle den Vögeln opfern werden, und preist (in der Antode) die Sorglosigkeit des Vogelgebens in Sommer und Winter.

*) Sie ist, wie gewöhnlich, verkürzt und besteht nur aus ᾠδή und ἀντιᾠδή (1058—1071 = 1088—1101) ἐπιτροχια und ἀντεπιτροχια (1072—1087 = 1102—1117).

Das Epirrhema parodiert die Verfolgung der — nirgends vorhandenen — Tyrannen durch eine Preisaussetzung auf den Kopf des 'Finklers' Philokrates und aller derer, die sich gegen die Majestät und Heiligkeit der Vögel vergehen; das Antepirrhema verheißt den Richtern, die sich für die 'Vögel' entscheiden werden, goldene Berge, den andern — Vogelmist auf die Köpfe.

39 Drittes Epeisodion (1118—1469). Ein Bote berichtet über die Vollendung des Stadt- und Mauerbaues: derselbe ist von kolossaler Größe und Pracht, ausgeführt durch die vereinten Anstrengungen der Vögel, ein rechtes Beispiel für den Erfolg des 'viribus unitis' und der 'Theilung der Arbeit'. Peithetaeros selbst hat sich die Ausführung so großartig nicht gedacht: denn die Schilderung des Boten klingt ganz märchenhaft. Wie zeitgemäfs der Bau war, zeigt bald die Meldung eines zweiten Boten: irgend ein Gott ist incognito und ohne Pafs durch die offenen Thore in das Vogelreich hineingeflogen und bis jetzt nicht ergriffen. Bald naht der unbekannt; es ist Iris, die Götterbotin, von Vater Zeus mit ernster Mahnung an die Menschen geschickt, die rückständigen Steuern an Opferdampf eiligst einzusenden. Sie wird sehr unsanft und zu ihrem mafslosen Erstaunen durch die Mittheilung überrascht, dafs die Herrschaft der Götter zu Ende sei, und dafs sie selbst es nur der Milde des neuen Regenten zu danken habe, wenn sie ungerufen davon komme. Nachdem sie unter vergeblichen Protesten sich entfernt hat, kehrt der zu den Menschen geschickte Herold zurück und berichtet das vollständige Gelingen des Planes in Betreff der sterblichen. Sie sind ganz vernarrt in Vogelsitte und Vogelart, sprechen nur in Vogelmetaphern, singen nur Vogellieder, und tausende sind bereit nach Wolkenkukuksheim auszuwandern und sich beflügeln und in dem neuen Reiche ansiedeln zu lassen. Es werden große Körbe mit Federn herbeigeschafft, um die Ankömmlinge herauszuputzen. Aber wie Wolkenkukuksheim früher mit den Schmarotzerpflanzen der Mutterstadt nichts anfangen konnte, so ergibt sich bald auch die Nothwendigkeit großer Vorsicht gegen die neuen Einwanderer. Zuerst kommt ein ungerathener Sohn, ein großer Verehrer der 'Grundrechte' der Vögel; er findet es prächtig, dafs nach diesen der Junge den Vater ungestraft würgen und beißen darf. Aber Peithetaeros macht ihn auf ein Gesetz in dem 'Landrecht der Störche' aufmerksam, nach welchem die Jungen die invaliden Eltern zu füttern verpflichtet sind. Dem verlorenen Sohne gefällt das nicht; da jedoch seine Lieblosigkeit weniger ihm als den sophistischen Jugendverführern

zuzurechnen ist und er selbst sich guten Lehren nicht unzugänglich zeigt, so überredet ihn Peithetaeros lieber als freiwilliger in den Krieg zu ziehen und die Feinde des Vaterlandes seine Kraft fühlen zu lassen. Es folgt ein Jünger der Zukunftsmusik, der schwebelnde, nebelnde Kinesias*), der neue Arien und Präludien zu Dithyramben aus dem Luftreich holen will. Er wird mit Hohn und Schlägen heimgesandt. Ebenso ein Sykophant, der Geierfedern zu haben wünscht, um die Bundesgenossen Athens zu peinigen und schnell nach allen Inseln auf Raub und Diebstahl auszufliegen.

Das dieses Epeisodion abschließende Chorikon (1470—1493) enthält zwei launige Mythen von dem 'Wunderbaum Kleonymos' (§ 19) und dem 'Heros Orestes', dem Strafsenräuber (zu 712).

Viertes Epeisodion (1494—1552). Ganz unerwartet **40** naht ein Ueberläufer vom Olympos in schlaue erdachte Verhüllung, um von Zeus nicht gesehen zu werden. Vorsichtig entpuppt er sich als Prometheus, der Götterhasser, und meldet, daß bei den Göttern unerträgliche Hungersnoth ausgebrochen ist. Die Barbarengötter, die über den hellenischen wohnen, drohen mit Krieg, wenn Zeus nicht die durch Errichtung des Vogelreichs herbeigeführte Himmelssperre aufhebt und Opferdampf und Kaldaunen einführen läßt. Durch die bittere Noth gezwungen wollen die stolzen Götter sich herablassen Gesandte wegen eines Vertrages zu schicken; Prometheus räth jedoch zum Frieden nur unter der Bedingung, daß Zeus den Vögeln das Scepter des Weltreichs und dem Peithetaeros die Basileia (Weltherrschaft) zur Frau gebe. Mit vielem Dank wird der 'Menschenfreund' entlassen und tritt, um unerkannt zu bleiben, unter dem mitgebrachten Sonnenschirm die Rückreise in den Himmel an**).

*) zu Fr. 153.

**) Der Prometheus unter dem Sonnenschirm ist der unverkennbare leibliche Bruder des Sokrates im Hängekorbe und des Trygaeos auf dem Mistkäfer, auch ein Verwandter, um nur diese zu erwähnen, des Kaliban im 'Sturm' und von Pyramus und Thisbe im 'Sommernachts Traum'. Schwer zu begreifen ist es, wie Bakhuyzen (De parodia in comoediis Aristophanis S. 89—101) den derben, aber sehr wirksamen und kerngesunden Humor dieser Scene so stark verkannte, daß er sie nur durch die Annahme einer durchgängigen Parodie auf ein aeschyleisches Drama retten zu können glaubte — einer Parodie, welche kränklich und erkünstelt in sich, keine andere Grundlage hat als unerweisbare Hypothesen über den Inhalt des vorausgesetzten Vorbildes.

Das darauf folgende Chorikon (1553—1564) verspottet die Feigheit des Inquisitors Peisandros (§ 19).

- 41 Fünftes Epeisodion (1565—1693). Prometheus hat die Wahrheit gemeldet. Poseidon, Herakles und ein Baschkirengott erscheinen als Gesandte aus der Götterburg, und zwar als *ἀποκράτορες* (1595), wie seiner Zeit (§ 4) die Abgeordneten der Lakedaemonier in Athen. Herakles kann seinen Ingrim nicht bergen: er will den Menschen würgen, der den Göttern die Erde versperrt hat. Aber Peithetaeros kennt seine schwache Seite: er weiß, daß der lange Hunger die Ursache seines Grimmes ist, und daß die Aussicht auf ein gutes Frühstück ihn bald in eine friedlichere Stimmung versetzen wird. Darum stellt er sich, als bemerke er die vornehme Gesandtschaft nicht, und als sei er ganz mit den Vorbereitungen zu einem leckeren Mahle beschäftigt. Herakles wird plötzlich so weich, wie er bei der Omphale war; als er hört, daß Geflügel gebraten wird, ist Zorn und Krieg vergessen. Bei so bewandten Umständen werden die Verhandlungen leicht. Peithetaeros fordert sehr politisch zuerst nur § 1 der von Prometheus angegebenen Bedingungen: das Scepter der Weltherrschaft soll den Vögeln zurückerstattet werden; im Falle der Annahme läßt er die Herren Abgeordneten zum Frühstück. Ganz einverstanden, stimmt Herakles; Poseidon will des Zeus Macht nicht so leichtsinnig opfern, wird aber durch den geschickten Nachweis, daß die Macht der Götter durch ein Bündnis mit den Vögeln nur vermehrt werde, überzeugt. Des Baschkiren Abstimmung ist nicht ganz verständlich, wird aber als beistimmend gedeutet. § 1 ist angenommen. Jetzt erst erinnert sich Peithetaeros des § 2: Basileia muß seine Gemahlin werden. Poseidon stimmt für Abreise; Herakles, da Peithetaeros zu rechter Zeit die Sauce recht süß zu machen befiehlt, will Frieden um jeden Preis: soll wieder um ein Weib der Krieg entbrennen? Poseidon erinnert ihn, daß er als Zeus Sohn durch seine Nachgiebigkeit für den Fall, daß der Vater sterbe, sein eigenes Erbtheil schmälere; aber Peithetaeros beweist, daß er als unehelicher Sohn nach solonischem Recht, das natürlich auch im Olympos gilt, keinen Anspruch auf die Erbschaft habe, die vielmehr dem Poseidon als Bruder des Zeus zufallen müsse. Um so mehr ist Herakles für Frieden; da Poseidon dagegen ist, so muß der Baschkire entscheiden, der in seinem barbarischen Kauderwelsch dem Herakles beitrifft, wahrscheinlich aus Rücksicht auf die Kaldaunen. Also ist auch § 2 durch die Majorität angenommen, Peithetaeros Plan vollständig gelungen. Er rüstet

sich mit der Gesandtschaft hinaufzuziehen und die Basileia in Person heimzuführen.

Das Chorikon (1694—1705) verwünscht die Zungendrescher aus Gorgias und Philippos Schule, die jetzt ganz Attika in Verwirrung bringen.

Exodos (1706—1765). Ein Bote meldet in stolzen Worten die Rückkehr des neuen Weltherrschers; der Chor bereitet sich vor ihn würdig zu empfangen. Als er mit Basileia und dem Donnerkeil des Zeus in seine getreue Residenz einzieht, wird er mit einem Brautliede begrüßt, das an den zu Ehren der Vermählung des Zeus und der Hera gesungenen Hymenaeos erinnert. Peithetaeros, im Fürsten- und Bräutigamsschmuck, die Basileia an der Hand, lädt das ganze Geschlecht der Vögel zur Vermählungsfeier und beginnt in Person mit der Braut den Hochzeitstanz. 42

III.

Um die Komödie und den Zweck, den sie verfolgt, richtig aufzufassen, wird es nöthig sein, sich die Stimmung zu vergegenwärtigen, in welcher sie gedichtet worden ist. Mag sie immerhin, um im März 414 v. Chr. aufgeführt zu werden, im Februar desselben Jahres bereits fertig gewesen; mag der Dichter vor Ende des Jahres 415 an die Ausarbeitung gegangen und die Salaminia noch nicht zurück gewesen sein, als er damit beschäftigt war*): so fällt doch sowohl die Conception als die Ausführung des Werkes in eine Zeit, in welcher der erste Hoffnungstaumel, den der sikelische Kriegszug erregt hatte, verflogen war. Die ernsten und düsteren Erlebnisse der Tage, in welchen die Leute auf den Strafsen aus einander stoben, wenn der Herold die Rathsversammlung berief; in welchen ohne Unterlaß athenische Bürger verhört, verurteilt, hingerichtet oder verbannt wurden; in welchen die angesehensten und besten Familien den Verlust ihrer angehörigen durch Tod oder Flucht zu beklagen hatten und die Aufregung des ganzen Volkes durch politische und religiöse Beängstigung zur Ueberspannung getrieben wurde: solche Erlebnisse können schwerlich eine übermütige, hoffnungssichere Stimmung in einem Dichter hervorgerufen haben, der alle Leiden und Freuden seines Vaterlandes so tief mitfühlte wie Aristophanes. Dafs zumal seine Hoffnung auf den Erfolg des sikelischen Unternehmens bis zur Aufführung der Vögel

*) K. Kock, die Vögel des Aristophanes, S. 3—5. 6. 7.

so überschwänglich sollte gewesen sein, um die Komödie als das Erzeugnis einer Stimmung erscheinen zu lassen, in welcher er die Kühnheit dieses Planes durch einen noch kühneren Gedanken habe überbieten wollen, ist nach dem durchaus nicht genialen Anfange der Operationen, die seit der Ankunft der Flotte in den italischen Gewässern nichts als Enttäuschung brachten und endlich zu einer wenig ergebnisreichen, wenig consequenten und ganz alltäglichen Art der Kriegführung nöthigten, schon an sich nicht recht glaublich. Aber auch in den Vögeln selbst ist nichts von einer solchen Stimmung zu entdecken. In den ersten Jahren des peloponnesischen Krieges erhebt sich des Dichters Begeisterung für Athens Glück und Macht, obwohl er Friedensfreund ist, zu den schönen Chorgesängen in den Rittern, in welchen (551 ff.) der reisige Fürst Poseidon gepriesen wird, dem das Wiehern der Rosse und das Dröhnen ihrer Hufe gefällt, der die schnellen Trieren Athens zu Kampf und Siegen führt, zu Siegen, wie die Phormions waren; in denen Pallas angefleht wird mit der Nike den Athenern zu nahen, wie sie noch immer bisher ihnen beigestanden hat. Und nach der Abfahrt der großen athenischen Armada, nach dem ergreifenden Schauspiel im Peiraeus, das die ganze Macht und Herrlichkeit der Stadt — zum letzten Male — den Athenern vor Augen stellte; nach dem Auszuge der grössten Heeresrüstung, die je eine hellenische Stadt veranstaltet hatte — da ist der Dichter stumm für all den Glanz, von dem sein Blick geblendet sein soll? Die kleinen Thorheiten in den Erlebnissen der Gegenwart berührt er an unzähligen Stellen; und für die große That, die seine Gesinnung in eine andere Bahn gelenkt, seine Phantasie zu der herrlichsten Schöpfung seiner Muse entzündet haben soll, hat er nicht ein Wort? Den Krieg, den er nicht billigt, betrachtet er mit so frischer Hoffnung, so lebendigem Patriotismus; und von dem, den er billigt, für den er schwärmen soll, redet er nicht? sondern weidet sich statt dessen an der Süfsigkeit der Sänger des Laubwaldes, an den Liedern der Schwäne des Hebros und an der paradiesischen Einfachheit der Vögel, die im Winter keine Kleider brauchen und während der drückenden Schwüle des Sommers in kühler Waldesnacht tief im Busen der blumigen Wiesen dem Zirpen der Grille lauschen?

- 44 Wenn des Dichters Stimmung, als er die Vögel schuf, eine fröhliche und übermütige gewesen sein kann, so war sie es sicher nicht in Folge, sondern trotz der damaligen Zustände Athens.

Aus der Schwüle der Gegenwart hat er sich in eine reine und gesündere Luft, in eine freie Höhe über den Wirren des Tages geflüchtet. Nicht die Geschichte des Jahres 415 hat seiner Dichtung ihre olympische Heiterkeit gegeben, sondern seine Phantasie verklärt die düstere Färbung dieser wahrhaft 'bleiernen' Zeit.

Die Schwüle jener Tage war gerade für die Komödiendichter ⁴⁵ noch schwerer geworden durch einen besonderen Vorfall. Die Freiheit der alten Komödie, nach Herzenslust zu verspotten wen sie wollte*), war schon früher einmal, wie es scheint nur auf kurze Zeit, beschränkt worden. Kurz vor der Aufführung der Vögel muß das wieder geschehen sein durch ein Psephisma des V. 1297 beiläufig erwähnten Syrakosios. Die Scholien zu diesem Verse führen aus dem 'Monotropos' des Phrynichos, der mit den Vögeln um den Preis stritt (§ 31), eine heftige Verwünschung jenes Mannes an. Die Stelle ist sehr verderbt überliefert; aber die Worte, welche die Begründung der Verwünschung enthalten, sind durchaus deutlich und zuverlässig: ἀφείλετο γὰρ κωμωδεῖν οὖς ἐπεθύμουν, 'er nahm mir die Freiheit zu verspotten, die ich (verspotten) wollte'. Aus diesen Worten geht hervor**), daß der Antrag des Syrakosios durchgegangen und die Freiheit der Komödie wirklich beschränkt war: auf wie lange, wissen wir nicht; aber sicher für die Zeit der Aufführung der Vögel, da diese demselben Jahre angehören wie der Monotropos. Inhalt und Zweck des Psephisma des Syrakosios sind viel bestritten: indessen ist die Ansicht Bergks die wahrscheinlichste. Danach wäre das Verbot, das die Scholien mit den Worten μὴ κωμωδεῖσθαι ὄνομαστί τινα bezeichnen, nicht gegen die gelegentliche namentliche Verspottung einzelner — denn dergleichen Spott findet sich reichlich in den Vögeln wie in den Fragmenten der gleichzeitigen Komödien***) —, sondern gegen Angriffe

*) Cic. de re publ. 4, 10, 11.

**) Bergk bei Fritzsche, Quaest. Arist. I, S. 317 ff.

***) So gegen einzelne der an der Tragödie des Hermokopidenprocesses stark beteiligten Personen, wie Diokleides und Teukros, bei Phrynichos Fragm. 58: *A. ὦ φίλταθ' Ἐρμῆ, καὶ φυλάττων, μὴ πεσῶν αὐτὸν παρακρούση καὶ παράσχης διαβολὴν ἐτέρῳ Διοκλείδῃ βουλομένῳ κακὸν τι δρᾶν. B. φυλάξομαι: Τεύκρω γὰρ οὐχὶ βούλομαι μήνυτρα δοῦναι τῷ παλαμναίῳ ξένῳ.* Sehr wahrscheinlich zieht Bergk (bei Fritzsche a. a. O. S. 322. vgl. Rel. Com. Att. S. 368—370 und Meineke, Hist. crit. com. gr. S. 155) diese Verse zu den 'Komasten', welche nach ihm von Phrynichos gedichtet, aber von Ameipsias zur Aufführung gebracht wurden, weil jeder Dichter zu einem Feste immer nur ein Stück unter seinem Namen geben durfte. — Andere sind der Ansicht, daß der Antrag direct die Erinnerung an den Hermokopidenprocess verhindern sollte.

auf einzelne Männer vermittelt ganzer Stücke gerichtet gewesen, also gegen Angriffe, wie sie Aristophanes in den Rittern und Wolken gegen Kleon und Sokrates, viele andere gegen Hyperbolos, der Komiker Platon später gegen Kleophon *) ausgeführt haben. Die weitere Annahme Bergks, daß die Einbringung und Durchführung des Psephisma nicht ohne die versteckte Einwirkung des Alkibiades erfolgt sei, ist nicht so wahrscheinlich **); das Volk mochte, um nicht durch ausgedehnte Feldzüge der Komiker gegen die Männer, die im letzten Jahre besonders hervorgetreten waren, immer von neuem an den ganzen Jammer der Hermokopidenzeit erinnert zu werden, auch ohnedies einen Antrag willkommen heißen, der das spätere Wort des Aristophanes *‘σίγα, μὴ μνησικακίης’* für jene Zeit nicht ganz unpassend zur gesetzlichen Bestimmung machte. Doch wie dem auch war, in allen Fällen mußte eine solche Beschränkung der komischen Freiheit auf Dichter und Dichtungen einen sehr bestimmten Einfluß haben.

46 Aristophanes ist vor wie nach dem Jahre 414 ein entschiedener Gegner des Krieges gewesen. Die Acharner haben den einzigen Zweck, die Freunde desselben zu verspotten und die Segnungen des Friedens zu preisen; ebenso der Friede und nach den Vögeln die Lysistrate; noch in den Fröschen verwünscht er die Demagogen, die aus eigennütigen Absichten den Krieg in die Länge ziehen. In den Vögeln ist nicht eine einzige Stelle zu finden, welche direct eine Sinnesänderung des Dichters bewiese; weder Nikias, der in den Rittern weit härter mitgenommen wird, noch der große Geometer Meton (§ 13) werden um ihrer Friedensliebe willen verspottet: man wird also annehmen müssen, daß auch in dieser Komödie Aristophanes der Ueberzeugung seines ganzen Lebens treu geblieben ist, sofern es nicht unmöglich ist darzuthun, daß sich unter dieser Voraussetzung der Plan und die Absicht des Lustspiels vollkommen folgerichtig nachweisen lasse. Es wird sich aber zeigen, daß dies sehr wohl möglich ist.

47 Nach der reizenden Schilderung zu schließen, die der Dichter im ‘Frieden’ von den Freuden des Friedens giebt (§ 1), wird er das Treiben der unruhigen Köpfe, die, oft aus ganz selbstsüchtigen Absichten, den Krieg von neuem zu entflammen suchten,

*) zu Wo. 553. 556. 557. 558. zu Fr. 679.

***) Die Stelle des Aristeides (III 444 Dindf.), worauf sich diese Vermutung stützt, ist, weil sie mit einer entschieden unrichtigen Erzählung in nächster Verbindung steht, nicht zuverlässig.

mit Unwillen und Erbitterung verfolgt haben; und es ist durchaus im Sinne seines früheren Verhaltens, wenn man annimmt, daß er den ganzen sikelischen Plan mit allem, was daran hing, den betrügerischen Gesandtschaften *), der Planmacherei, der zum Theil künstlichen und unwahren Aufregung des Volkes für eine große Schaumblase hielt, nur leider nicht so gefahrlos. Es ist nicht eben wahrscheinlich, daß der Lärm der großartigen Rüstungen, selbst der unvergeßliche Tag im Peiraeus ihm seine Besonnenheit geraubt haben, auch dann noch, als die hellen Farben dieser Bilder durch die Untersuchungen über den Hermenfrevl und die Mysterientweihe verdüstert waren. Und nun das was folgte: die grauenhaften Scenen in Athen bei der Wiederaufnahme und Verschärfung der Nachforschungen, die ungewohnten Schrecken des Belagerungszustandes. Die besonnenen Männer, die wie Aristophanes die Ausschreitungen der Demokratie stets für den Anfang vom Ende gehalten hatten und nunmehr einsahen, daß der Staat in dem neuen Unternehmen alles auf einen Wurf setzte, müssen diese Wirren in Besorgnis und Trauer durchlebt haben.

Da mochte sich der Dichter des Wortes erinnern, das Nikias 48 in den Verhandlungen über den sikelischen Feldzug gesprochen hatte: man könne denselben vernünftiger Weise nicht anders unternehmen als in der Vorstellung, daß man auswandern wolle aus der Heimat, um eine Stadt unter stammesfremden und feindseligen Menschen zu gründen**). Ja, auswandern, der Gedanke mag ihm gekommen sein, das wäre das beste, nur nicht um Krieg zu führen, sondern um Frieden zu finden; besser als hier in dieser Wirrnis und Thorheit den Untergang des geliebten Vaterlandes erleben***). Auswandern, dieser Grundton klingt im Anfange der Vögel so entschieden durch, daß er fast als zu ernst für eine Komödie gelten könnte. Fort aus dem glückseligen Athen; hin nach einer anderen Weltgegend, wo noch 'der friedlichmilden Ruhe wolkenfreies Antlitz lacht' (1321). Das ist ganz unleugbar die Stimmung, in der auch Peithetaeros und Euelpides auswandern, nicht der Uebermut, der selbst das kühnste überbieten will. Ruhe suchen sie und gemächliches Leben, nicht hochfliegende Pläne und Ruhm und Ehre. Aber dem Dichter

*) Vgl. Ach. 61 ff. 134 ff.

***) Thuk. 6, 32: *πόλιν τε νομίσαι γρηῖ ἐν ἀλλοφύλοις καὶ πολεμοῖς οἰκισύντας ἴεναι*, ein Gedanke, welcher dem Nikias nicht erst von dem Geschichtschreiber beigelegt zu sein scheint.

****) Zu dem folgenden vgl. Lehrs, Fleckeis. Jahrb. 1872, S. 187 f.

hilft die läuternde Kraft der Poesie, die heitere Muse der Komödie über den Trübsinn hinweg. Ja wohl, auswandern: aber wohin? Ins Barbarenland? Lächerlich. In eine griechische Stadt? Und welche könnte sich in der schönsten Blüte ihres Glückes mit Athen messen, selbst in dieser Zeit? In der ganzen Welt giebt es es keinen Ort, wo man so wohnen könnte, wie in Athen: Hader und Streit, Thorheit und Tollheit findet sich überall. Will man also von Athen fort, um das rechte Pausilypon zu suchen, so muß man aus der Welt auswandern, in die Luft, zu den Vögeln, den wahren Kosmopoliten, die dahin ziehen, wo es schön ist, und davonfliegen, wenn es ihnen nicht mehr gefällt. Dieser Einfall ist der Grundgedanke der ganzen Komödie. Auswandern in die Vogelwelt, nicht in eine allegorische, symbolische*), sondern in die wirkliche, reale Vogelwelt: welche Folgerungen würden sich daraus ergeben? und wie ist der Gedanke dichterisch auszubilden? Und fort geht es aus all der kleinen und großen Pein des wirklichen Lebens, empor mit beflügeltem Sinn in die freie Welt der Phantasie. Der Dichter sieht sich ebenso wie sein Don Quixote und Sancho in der neuen Welt erst um: er muß die Augen erst an das wunderbare Licht gewöhnen, das ihn überall umströmt. Welch wunderliche Gestalten das! Welch wunderbare Lebensweise! Da kommt ihm, wie seinem Peithetaeros, ganz plötzlich und überraschend (*φεῦ, φεῦ* 162) die Einsicht, wie leicht dieser Gedanke zu der prächtigsten Komödie, die jemals gesehen worden ist, entwickelt werden kann. Ein Athener auswandern, um träger Muse zu pflegen? Unmöglich. Und wenn er der Gegenwart noch so überdrüssig ist; wenn er noch so sehr Ruhe und nichts als Ruhe will: bringt ihn in neue, anregende Verhältnisse, und sofort wird in seiner Seele die Spannkraft, in seinem Haupte das Getriebe der Pläne und Projecte sich regen. Die faule Ruhe dem Boeoter; der Athener kennt kein Leben, als das im thätigen Schaffen, in der frohen Gestaltung und Beherrschung der Welt sich bewegt und verjüngt.

49 So ist denn die matte Trägheit, die aus dem bleiernen Drucke der Wirklichkeit geboren dem Dichter und seinen Auswande-

*) Der Dichter hat die Vogelnatur durchaus nicht als eine reine, bessere der Menschenwelt gegenüber (Köchly a. a. O. S. 21. 22) darstellen wollen, höchstens als eine bedürfnislosere. Was aus den Vögeln wird, ist das Werk des Peithetaeros. Die Feindschaften der Vögel u. dergl. hat er einfach deswegen nicht erwähnt, weil es nicht in seinen Plan faßte. vgl. Vögelin, über des Arist. Vögel, S. 18.

ern noch an den Füßen hing, abgeschüttelt, und frisch geht es an den Ausbau des neuen Planes. Wie Peisistratos einst die in Parteileidenschaften zerfahrenen Athener in eine Richtung lenkte, so soll sein Namensverwandter Peithetaeros das zerstreute Volk der Vögel in die Bahn bringen, in welcher sie mit vereinten Kräften großes wirken können. Und nun kommt in der Werkstatt der Gedanken das Triebrad der Dichtung in sausen- den Schwung. Welch eine Aussicht! Oben der Himmel mit den Göttern, unten die Erde mit den Geschlechtern der Menschen: das Reich der Mitte zwischen beiden, dünn und spärlich mit den beflügelten Nomaden bevölkert. Wenn man diese zu einem Staate vereinen, wenn man sie zur Gründung einer festen, ummauerten Stadt bewegen könnte! Riesengroßer Gedanke! Das ganze Gleichgewicht zwischen oben und unten würde verändert, der Schwerpunkt, wie billig, ins Centrum gerückt werden. Die Menschen müssen gehorchen: sonst fangen wir ihnen den Regen ab; die Götter müssen ihre Herrschaft mit den Vögeln theilen: sonst legen wir Beschlag auf Opferdampf und Weihrauchduft. Freilich, die Vögel müssen überredet werden: das ist ein Stück Arbeit: aber was gelingt einem Athener nicht, wenn er will? Schwager Tereus hat ihnen ja die Anfangsgründe des Griechischen beigebracht; und so weit das verstanden wird, hat auch die Peitho des Atheners keine Niederlage zu befürchten. Und welch neue Lieder, von Vogelstimmen ausgeführt! Wie herrlich soll gleich Herr Tereus-Kukuk seine Frau Nachtigal wecken: noch heute glaubt man aus dem unendlichen Wohlklinge der Verse die süsse Melodie herauszuhören. Und gar erst die Locktöne, mit denen er die Vögel zur Versammlung ruft: man sieht sie vor sich, 'die Spatzen und Lerchen, wie sie zwischen den Furchen leicht dahinschlüpfen; die Waldvögel, wie sie auf den Zweigen sich wiegen; die Sumpfvögel, wie sie mit den langen Beinen über den grünen Moorgrund einherstelzen; die Meervögel, wie sie pfeilschnell über die Oberfläche des Wassers hinstreichen' *). Bald gelingt der treffliche Plan: die Vögel werden überredet, die Stadt gebaut. Und solch ein Neubau, wie viel schöner ist er doch als das Ausflicken und Nachbessern von alten, morschen und kranken Zuständen. Peithetaeros hat es ganz in seiner Gewalt, die Landplagen der verwesenden Welt, alle Erdennoth und allen Erdenjammer fern zu halten: es kann, was in der Menschenwelt nicht mehr möglich

*) Köchly a. a. O. S. 9.

ist, ein jugendfrisches, sein selbst sicheres Gemeinwesen geschaffen werden. Bei so gedeihlichen inneren Verhältnissen ist auch die äußere Politik von den schönsten Erfolgen gekrönt: die Menschen unterwerfen sich freiwillig, die Götter werden zur Theilung der Herrschaft genöthigt; der kluge Peithetaeros wird Vater und Friedensfürst, der Begründer einer neuen Tyrannis, der Peisistratos des Weltreiches.

50. Das ist das phantastische Bild, welches sich den Blicken der erstaunten 'Gaffenäer' bei der Aufführung der Vögel entrollte. Es mag ihnen doch etwas ungewohnt und bedenklich vorgekommen sein: das wundervolle Drama, über jede Preisbewerbung weit erhaben, erhielt den zweiten Preis und ward den Komasten des Ameipsias, oder des Phrynichos, nachgesetzt. Der Dichter hatte versucht es mit den Zuschauern ebenso zu machen, wie es ihm selbst ergangen war: aus der bangen und peinvollen Wirklichkeit wollte er sie durch den lieblichen Zauber der komischen Muse in eine windstille Heitre erheben, wo die gequälten Seelen, für einige Augenblicke wenigstens, genesen sollten in dem Wundergarten des Phantasos. Wohl mochte manchem der Sprung zu gewaltig sein.

Aus der wirklichen Welt trägt er sie fort auf einem Flügelwagen weit über Land und Meer. Man sieht wohl unten noch die menschenbewohnte Erde; aber sie liegt weit, weit ab, und ein Zauberduft lagert über ihr wie auf fernen Gebirgen, ein Duft, der die grellen Farben dämpft; und die lauten Stimmen der Leidenschaft, die Seufzer der Sorge dringen nicht empor in diese Regionen der Vogelperspective, sondern verhallen unter dem luftigen Schleier; und über ihm tönt nur der süsse Gesang der Schwäne und sein Widerhall an den Felsen des Olympos. Wohl durchziehen das wunderbare Gedicht fortwährend Anklänge an die Wirklichkeit; und es ist nur natürlich, daß Peithetaeros auch in dem neuen Bilde die Farben seines Athens wieder erkennt, daß er in dem neuen Staate ein neues Athen aufbaut; aber ein neues, in welchem die Noth und Beklemmung des alten verklingt in dem olympischen Lachen der *θεοὶ ὄρεῖα ζώοντες*. Ja, Aristophanes war ein großer, genialer, er war auch ein zartfühlender Dichter. Nach der schrecklichen Katastrophe soll auch die Muse des Spottes über die Vergangenheit den Schleier des Vergessens breiten, wie er in der Lysistrate ausdrücklich verlangt; das Jahr 415 war so schrecklich nicht, aber dumpf und schwül genug; jede unzarte Berührung der Wunden, die das Vaterland sich selbst geschlagen hatte, würde den Schmerz

und die Wehmut wachgerufen haben, und die passen nicht in das heitere Spiel, welches die Brust befreien soll von dem lastenden Leide: darum schafft er in lieblichem Scherz eine neue Stadt und eine neue Erde, aus Licht und Luft gewoben, und beleuchtet von dieser magischen Welt aus nur durch einzelne, nicht zu grelle Streiflichter das Land, das tief unten im Schatten des Irrtums und des Schreckens liegt.

So steht die Komödie weder in einem polemischen noch **51** in einem einstimmenden Verhältnis zur Wirklichkeit. Der sikelische Feldzug wird weder direct noch indirect gelobt, weder ernsthaft noch ironisch getadelt, ja der Name Sikeliens, während die früheren Unternehmungen dorthin in den Acharnern, den Wespen, dem Frieden wiederholt berührt sind, nicht einmal vorübergehend genannt: bei einem Spiel, in welchem der Staat sein alles eingesetzt hatte, war es wohl Patriotismus, Gelingen oder Mißlingen in ernster Stille abzuwarten. Auch der Hermenfrevel wird weder verdammt noch entschuldigt; und wenn der Dichter den Fanatismus derer verspottet, die Preise auf die Häupter 'der todten Tyrannen' setzen, so dient dieser an sich schon harmlose Scherz nur dazu, um die launige Verkündung der Vogelreichsacht einzuleiten. Auch über die ihm sonst so verhafsten Bestrebungen der Demagogen und Sophisten spottet er nur im Vorbeigehen; die leitenden Männer der Zeit erwähnt er kaum: nur gegen Peisandros läßt er einmal seinem Unmut die Zügel schießen; Alkibiades ist nicht einmal genannt und Nikias kaum mehr als genannt. In Athen giebt es eben damals weit weniger Stoff zum Lachen als zu banger Erwartung; darum suchte der Dichter seinen Stoff auf einem neuen, weltfremden Gebiete.

Diese Erklärung, welcher das schönste Gedicht des Aristophanes als dasjenige gilt, das mit der Politik und der ganzen Wirklichkeit am wenigsten zu thun hat, ist nicht neu; sie ist im wesentlichen schon von Droysen aufgestellt und von Vögelin *) im Gegensatz zu Köchly festgehalten. Die Komödie ist danach ein Kind ihrer Zeit und ohne diese nicht zu verstehen; aber sie bewegt sich nicht, wie ihre Schwestern, in der Zeit, in ihrer Umgebung, sondern richtet ihren Blick aus ihren Kreisen fort einer Welt zu, die nicht diese Welt ist. Es giebt keine unter des Aristophanes Komödien, die so kosmopolitisch wäre wie diese, so leicht in ihren allgemeinen Umrissen sich jeder Zeit

*) in der angeführten Schrift.

anpassen liefse. Dafür zeugt Goethes Gedanke, ihr unter uns Deutschen eine neue Heimat zu bereiten. Man kann sie in vielen Beziehungen, so verschieden sie sonst von ihm ist, mit dem Sommernachtstraum des englischen Dichters vergleichen; sie ist nicht weniger phantastisch und nicht minder ein Flug aus der Wirklichkeit in das Land der Träume. Wie in diese sich oft Elemente des thatsächlich erlebten einmischen, aber in sonderbarer, unmöglicher Verbindung und Verschiebung, so enthalten die Vögel in ganz anderer Art als die anderen Komödien des Dichters solche schlafdämmernde Bilder aus der Tagesgeschichte: so die Schilderung von dem Wunderbaum Kleonymos, dem Heros Orestes in der Lichtereinsamkeit, dem Peisandros-Odysseus als Geisterbeschwörer.

53 Dem steht durchaus nicht entgegen, dafs auch ohne directe Hinweisung viele einzelne Stellen der Komödie an Vorgänge der Wirklichkeit in ganz realer Weise erinnern konnten und mußten. Die Zuschauer mögen immerhin, als Peithetaeros seinen Plan entwickelt, an die Rede des Alkibiades zur Empfehlung des sikelischen Feldzuges, mitunter auch, was jedoch zweifelhaft ist, an Stellen aus den Reden des Gorgias gedacht haben; das Wort des Epos, die fremden brächten 'den Wurzelstock eines riesenhaften Unternehmens' mit, hat gewifs in jeder Seele das Bild der großen Armada wieder erweckt; und die Aufforderung 'des Nikias Zauderpolitik aufzugeben' weist ohne Zweifel auf die Ungeduld des Demonstratos in jener folgenreichen Volksversammlung (§ 11) hin. Aber es ist gewifs nicht im Sinne des Dichters, aus diesen und einer großen Zahl bloß vermeintlicher Anspielungen den Schlufs zu ziehen, die Vögel seien nichts als eine große Allegorie, in der Absicht gedichtet, den sikelischen Feldzug zu verspotten und vor der Gefahr zu warnen, dafs Alkibiades — der gefallene, zur Zeit der Aufführung gewifs schon verbannte — mit Hilfe der gedemüthigten Lakedaemonier die Tyrannis in Athen gewinnen könne*).

54 Da Aristophanes überhaupt ein Anhänger der 'guten, alten Zeit' ist, zu deren Gesinnung zurückzukehren er in mehreren Stücken ausdrücklich räth, so kann es nicht auffallen, dafs auch in den Vögeln darauf hinzielende Gedanken wiederholt vorkommen. Aber auch das ist nicht im Sinne des Dichters, aus solchen

*) So Süvern, über Arist. Vögel, an dessen Auffassung Bergk (bei Fritzsche Quaest. Arist. I 321) wenigstens der Hauptsache nach festzuhalten scheint.

beiläufigen Aussprüchen, namentlich von so ganz allgemeiner Bedeutung wie V. 637 f., die Annahme herzuleiten, das Drama habe den Rath aussprechen sollen die Zustände der perikleischen Zeit wiederherzustellen, in welcher ein Bürger, natürlich der einsichtigste, die Leitung des ganzen, das Volk, das sich ihm vertrauensvoll hinzugeben habe, die Ausführung seiner Pläne übernehme. Aristophanes ist kein Verehrer der perikleischen Politik, eben so wenig wie Platon, in den Acharnern ihr entschiedener Gegner; und eine Sinnesänderung, etwa in Folge der Wirtschaft Kleons und seiner Nachfolger, ist nirgends nachzuweisen; noch weniger konnte er zu voller, unbedingter Hingebung an den unerfahrenen Jüngling rathen*), der damals aller Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, aber bis dahin noch durch nichts bewiesen hatte, daß er auch nur die erste Bedingung für eine glückliche Leitung des Staates, Selbstbeherrschung, daß er auch nur die Aufopferungsfähigkeit besitze dem Staatswohl seinen eigennützigen Ehrgeiz unterzuordnen; der zur Zeit der Aufführung der Vögel bereits zu den erbittertsten Feinden seines Vaterlandes übergegangen war.

Gegen die oben durchgeführte Auffassung der Komödie 55 könnte man einwenden, was gegen eine andere eingewendet worden ist**), daß ein solches von Politik und Gegenwart, von der Parteinahme für oder wider ein bestimmtes Princip gänzlich absehendes Drama unter allen aristophanischen allein dastehen, daß es dem Wesen seiner Poesie widersprechen würde. Aber es ist thatsächlich unrichtig, daß 'alle anderen Dramen des Aristophanes, die der alten Komödie angehören, in Tendenz, Plan, Gang und Schluß unter einander vollkommen übereinstimmen'***); es ist thatsächlich unrichtig, daß der Hauptheld stets der Vertreter eines positiven von dem Dichter gebilligten Principis ist. Es ist dies zuzugeben von den Acharnern, den Wespen, dem Frieden, der Lysistrate. Drei von ihnen bekämpfen den Krieg; die Handlung entwickelt sich durch die Thatkraft eines komischen Helden, der theils sich allein, theils seinem Volke den Frieden verschafft; in allen wird übereinstimmend die Thorheit des entgegenstehenden Principis mit Hilfe der komischen Logik sehr anschaulich bewiesen; alle schliesen, so mannigfach auch die Ausführung der allgemeinen Idee im einzelnen sich gestaltet,

*) So Köchly in der schon wiederholt angeführten Schrift. S. dagegen Vögelin a. a. O. S. 8.

**) Köchly a. a. O. S. 4 f.

***) Köchly a. a. O. S. 5.

mit dem Triumphe der Friedensfreunde. In derselben Art streiten die Wespen gegen die Processier- und Richterwut der Athener. Der komische Held vertritt in allen vier Dramen den gesunden Menschenverstand und Mutterwitz des altattischen Volkes. Wenn der Dichter nun dieses Schema auch nur als Rahmen des ganzen überall angewendet hätte, so müßte man in der That seinen Vorwurf gegen seine Nebenbuhler, Einseitigkeit und Armut in der Erfindung des Grundgedankens*), gegen ihn selbst kehren. Jedoch schon die Ritter passen nicht in dies Schema. Der Kampf gilt in ihnen der polternden Demagogie Kleons; der Sieg wird aber erkämpft nicht durch einen Vertreter der altattischen, conservativen Richtung, sondern durch einen Menschen, der mit Kleon auf demselben Boden steht und ihn nur in dem Grade und in der Stärke seiner eigenen Untugenden übertrifft. Daher die Schwäche des Stückes, daß der komische Held, damit das Drama nur einigermaßen befriedigend abschliesse, zuletzt mit dem Herrn Demos so zu sagen sich selbst umkochen und eine psychologisch höchst bedenkliche Umwandlung seines Charakters durchmachen muß, was weder Dikaeopolis noch Trygæos, noch Philokleon nöthig haben. Die Ritter sind, obwohl sie durchaus auf dem realen Boden der Wirklichkeit stehen und sich aus dieser nicht in das phantastische flüchten, den Vögeln in einem Punkte auffallend ähnlich: der Dichter verzichtet in beiden darauf, für die Thorheiten der Wirklichkeit ein positives Heilmittel anzugeben: denn das 'Abthun des einen Lumpen durch den andern' in den Rittern wird man nicht mit der Rückkehr zum Frieden in den Acharnern auf eine Linie stellen wollen.

Auch die Wolken nehmen einen ganz andern Gang. Der Dichter bekämpft die moderne Sophistik; aber er stellt nicht einen biderben Anhänger der alten Erziehungs- und Unterrichtsmethode dem Sokrates gegenüber — einen Ansatz dazu machen die zweiten Wolken in dem Kampf der beiden Redner —, sondern er geht auf das Princip seines Gegners selbst ein und entwickelt aus diesem heraus von innen die Nothwendigkeit es zu verwerfen, indem Strepsiades sich und seinen Sohn mit Haut und Haaren der Sophistik überliefert und dann durch bittere Erfahrung wenigstens für seine Person zu des Dichters Ueberzeugung bekehrt wird.

Und wie in aller Welt sollen die Thesmophoriazusen zu dem aufgestellten Schema stimmen, in denen Euripides, der stets be-

*) Wo. 546 ff.

kämpfte Gegner des Aristophanes, durch List und Schlaueit einen glänzenden Triumph erringt? oder die Frösche mit ihrem der Exposition ganz entgegengesetzten, dem der Wolken sehr ähnlichen Erfolge?

Nach dem gesagten wird die Behauptung als begründet 56 gelten dürfen, daß die Dramen des Aristophanes, auch die der alten Komödie, in Plan, Gang und Schluß einander durchaus nicht so ähnlich sind, um daraus eine zwingende Folgerung für die Auffassung eines einzelnen abzuleiten; vielmehr wird man nach den angeführten vielfachen Verschiedenheiten berechtigt sein in den Vögeln zuerst eine weitere Abweichung von der bisherigen Art des Dichters anzunehmen, die nämlich, daß sich das Stück nicht, wie die früheren, in eine praktisch-reale Tendenz zuspitzt, die selbst auch in den Rittern noch vorhanden war, wenngleich der Dichter kein Mittel wußte sie durchzuführen. Dies wird um so mehr erlaubt sein müssen, als sich dieselbe Erscheinung in den Thesmophoriazusen und dann in den beiden letzten der erhaltenen Dramen des Dichters, in den Ekklesiazusen und im Plutos, wiederholt. Denn beide, obwohl bei weitem weniger phantastisch als die Vögel, haben dies mit ihnen gemein, daß sie auch nur Spiele der dichterischen Einbildung ohne jede praktische Spitze sind, da man unmöglich annehmen kann, daß Aristophanes das Weiberregiment oder die Operation des blinden Gottes Plutos als ernsthaft gemeinte Lösungen der schwierigen Fragen, die damals Athen bewegten, empfehlen wollte. Diese Dramen aber, weil sie nicht mehr der alten Komödie angehören, von dem Kreise der Analogie auszuschließen wäre ungerechtfertigte Willkür, da der Uebergang von der alten Komödie zur neueren, was Plan und Gang der Stücke betrifft, ein sehr allmählicher und unmerklicher ist und ein Dichter, der diesen Uebergang mit durchlebte, schwerlich auf einmal in der letzteren für künstlerisch zulässig wird gehalten haben, was er in der alten als unzulässig vermieden hatte.

Noch ein anderer Einwand bedarf der Berücksichtigung. 57 Die Verspottung der Götter, vorzüglich im dritten und im fünften Epeisodion, scheint dafür zu sprechen, daß Aristophanes in religiöser Beziehung eine bestimmte praktische Tendenz habe verfolgen wollen. Fort mit dem alten Glauben, so ruft der Dichter nach der einen auf jene Thatsache begründeten Auffassung*), und fort mit den alten Göttern, die uns doch nichts

*) K. Kock a. a. O. S. 12—23 und in 'Aristophanes und die Götter des Volksglaubens'.

helfen; wir brauchen sie nicht, und die Hermokopiden haben viel zu wenig gethan, indem sie Hermenbilder verstümmelten; vorwärts zum Sturm auf den ganzen Olymp! Die andere Auffassung*) ist gemäßigter; sie hebt mit Recht hervor, daß in der Komödie nirgends von einer Beseitigung der Götter die Rede sei, denselben vielmehr ihre Ehren und Opfer wiederholt ausdrücklich gewährleistet werden; sie läßt den Dichter nur rathen die Religion dem Staate unterzuordnen und den Mißbrauch derselben zu verhindern.

Die letzere Ansicht beruht, wie Vögelin**) bemerkt hat, auf einem dem Altertum durchaus fremden Gedanken: es gab in Athen keine Ueberordnung der Religion über den Staat, deren Beseitigung man hätte verlangen können. Die Religion der Alten als solche setzte sich so wenig in Gegensatz zu der politischen Entwicklung, sie wollte so wenig aus dem irdischen Leben das Abbild eines himmlischen, das ihr fremd war, machen, daß mit den Vorzügen des Christentums auch dessen Ausartungen und Zerrbilder fehlten. In dem ganzen Hermokopidenproceß findet sich, wie die Rede des Andokides darthut, nicht ein einziges, irgend erhebliches Beispiel für Uebergriffe der Priesterschaft auf das politische Gebiet. Nicht die Priester sind es, die das Unheil der Hermokopidenzeit zu verantworten haben, sondern die oligarchischen Hetaerien. Der Versuch des Kallias die eleusinischen Mysterien und ihre Satzungen zu Zwecken zu benutzen, die der Religion fern lagen, ist ganz einzelt und nicht einmal ein Uebergriff in die Politik zu nennen; und der Unfug der Orakelmänner hat weder mit der Religion noch mit dem Gottesdienste etwas zu schaffen.

58 Die Demütigung aber der Olympier und ihre Unterordnung unter das neue Vogelregiment wird als eine nothwendige Consequenz des poetischen Grundgedankens dem Dichter wohl verziehen werden können, ohne daß man ihn um des willen für einen Himmelstürmer zu halten braucht. In der That, wenn die Komödie jede praktische Beziehung auf die Wirklichkeit vermeidet; wenn sie lediglich als ein Spiel der Phantasie betrachtet werden will, dazu bestimmt, das Volk für eine kurze, befreiende Stunde die Leiden der Gegenwart vergessen zu lassen: so wird man die Scherze mit den Göttern so harmlos finden, daß kein Grieche, selbst kein Platon, daran Anstoß nehmen konnte.

*) Köchly a. a. O. S. 20 ff.

**) a. a. O. S. 6.

Der Grieche hat den Abstand zwischen Gott und Mensch, wie Columbus den der beiden Erdtheile, zu kurz gemessen: seine Götter stehen ihm näher, und er behandelt sie, seit Homer, mit einer gewissen Vertraulichkeit, der die Einsicht in das Wesen der göttlichen Heiligkeit fehlt. Was Peitheaeros der Iris androht, das hatte ja die auf der Stufenleiter der olympischen Hierarchie viel höher stehende Aphrodite selbst sterblichen Männern oftmals gewährt; und sollte diese nicht im geringsten ernsthaft gemeinte Ausgelassenheit dem Aristophanes als Frevel ausgelegt werden, während Zeus Sohn, Herakles, der gewifs nicht viel geringer galt als Iris, von der Komödie und dem Satyrspiel wiederholt wegen seines stiermäfsigen Hungers und schlimmerer Leidenschaften verspottet wurde? Der Gedanke, der alte Zeus sei dem Tode nahe und die Erbschaft des Weltregiments werde bald angetreten werden können, hätte, böß gemeint, zu keiner Zeit schlimmere Folgen haben können, als in den Tagen nach dem Hermenfrevel und der Mysterienentweihung, nachdem das Volk eben gezeigt hatte, daß es jeden ernststen Angriff auf den väterlichen Glauben niederzuschlagen entschlossen sei: ein Dichtervorrecht gab es in dieser Beziehung gewifs nicht. Aber Aristophanes wufste, daß man die Posse von der Theilung der Gewalt über die Welt unter die Olympier und die Vögel nicht mißverstehen, daß sie selbst der gestrenge Vater Zeus belachen würde, etwa mit dem heiteren Zusatz: der ungezogene Schlingel! Weder der Homeride, der die Liebschaft zwischen Aphrodite und Ares dichtete, noch die Komiker haben im entferntesten daran gedacht, mit solchen Erfindungen der wahren Ehrfurcht gegen die Götter zu nahe zu treten, ebenso wenig wie die Narren- und Eselsfeste im gläubigen Mittelalter dem Respect vor der Kirche*) oder die Spottverse der römischen Soldaten beim Triumphe ihrer Achtung vor dem Imperator Eintrag gethan haben. Gewifs bezeichnet Goethes Prolog im Himmel einen gewaltigen Fortschritt in der Schätzung dessen, was dem Dichter Gott gegenüber erlaubt ist; aber es ist das eben ein Fortschritt, den das heidnische Altertum nicht gemacht hat.

*) Köchly a. a. O. S. 6.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ

ΟΡΝΙΘΕΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.
ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.
ΘΕΡΑΠΩΝ ΕΠΟΠΟΣ.
ΕΠΟΨ.
ΧΟΡΟΣ ΟΡΝΙΘΩΝ.
ΙΕΡΕΥΣ.
ΠΟΙΗΤΗΣ.
ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.
ΜΕΤΩΝ *γεωμέτρης.*
ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.
ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

ΑΓΓΕΛΟΙ.
ΙΡΙΣ.
ΚΗΡΥΞ.
ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.
ΚΙΝΗΣΙΑΣ *διθυραμβοποιός.*
ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.
ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.
ΠΟΣΕΙΔΩΝ.
ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.
ΗΡΑΚΛΗΣ.

Der in den Hdss. überlieferte Name *Πεισθέταιρος* entbehrt aller Analogie. Unter den drei möglichen Formen *Πισθέταιρος* (*Treufreund*, Goethe), *Πεισέταιρος* und *Πειθέταιρος* entspricht die erste nicht dem Charakter: cum *ήγεμονικός* omnino sit ille, magis convenit nomen ei dare *ως πειθόντι τοῖς ἑταίροις* quam ut *πιστῶ ἑταίρω* (Dobree). *Πεισέταιρος* würde sich durch die Aehnlichkeit mit Peisistratos am meisten empfehlen; doch ist *Πειθέταιρος* wahrscheinlicher, da aus dieser Form sich die der Hdss. noch ungezwungener erklärt. Aehnlich *Πειθόξενος* (Haupt), *Πειθίδημος* (Dittenberger Sylloge 163 Anf.), *Πειθαγόρας*, *Πειθανδρος* (Nebenform von *Πεισανδρος* C. I. I, 183). *Πειθήνωρ*, *Πειθόλας* (Thessaler), *Άρχανδρος*, *Τέρπανδρος* u. a. Uebrigens vgl. zu 139.

ΤΡΟΧΙΛΟΣ als Name des Dieners des Epos ist getilgt, da die besten Hdss. (RV) beim Auftreten desselben V. 60 ihn als *Θεράπων ἔποπος*, später stets nur als *Θεράπων* bezeichnen; der Name Trochilos wird ihm von Euelpides scherzweise (79) gegeben (v. Velsen). Dem entsprechend nennt ihn der Vaticano-Urbinas 141 Piccolominis *Θεράπων ἔποπος, τροχίλος δνομαζόμενος*.

ΟΡΝΙΘΕΣ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Ὅρνθην κελεύεις, ἧ τὸ δένδρον φαίνεται;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

διαρραγείης· ἦδε δ' αὖ κρώζει πάλιν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί, ὦ πονήρ', ἄνω κάτω πλανύττομεν;

ἀπολούμεθ' ἄλλως τὴν ὁδὸν προφορομένω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸ δ' ἐμὲ κορώνη πειθόμενον τὸν ἄθλιον

5

ὁδοῦ περιελθεῖν στάδια πλεῖν ἢ χίλια.

1. *Kräh*e und *Dohle*, Weissagevögel des Volkes, auch Knaben und Bettlern zu Kurzweil und Spiel wohl bekannt (Köchly), sind von Peithetaeros und Euelpides als Wegweiser ins Vogelreich mitgenommen. — ὁρνθην] ὁδὸν ἰέναι. — κελεύεις] Euelpides redet seine Dohle an, die auf einen Baum in der Ferne hinweist.

2. διαρραγείης] 1257. Ri. 340. — ἦδε] die Krähe. — κρώζει] 24. zu 266. Schol. Arist. Plut. 689: ἕκαστον τῶν ζῴων ἰδίαν φωνὴν ἔχει, ὡς . . κορώνη τὸ κρώζειν. Hes. Tagew. 747: κρώζει κελάρυζα κορώνη. — πάλιν] εἰς τοῦπίσω Schol., näml. ἰέναι. Diese Bedeutung (zurück, rückwärts) bei den Attikern häufig. Thesm. 1223: οὐ πάλιν διώξει; Lys. 899: οὐ βαδιστὶ πάλιν; Eur. Or. 125: τῆς πάλιν μέμνησ' ὁδοῦ.

3. ἄνω κάτω] zu Wo. 616. Ri. 866. — πλανύττομεν] πλανώμεθα. κομικῶς (?) δὲ ἐκτέταται (Schol.).

Plat. Hipp. 2, 376 C: περὶ ταῦτα ἄνω καὶ κάτω πλανῶμαι. Luk. Tim. 24: ἄνω καὶ κάτω πλανῶμαι περινοστών (sursum deorsum).

4. ἄλλως] d. h. μάτην (zu Wo. 1203), gehört zu προφορομένω. — προφοροεσθαι ist nach Poll. 7, 32 dasselbe wie διάξεσθαι, subtexere telas tramam atque adelicia iugo adnectere (Lobeck). metaphorico sensu de eis qui ultro citroque cursitant praeter Aristophanem dixit Xenophon Cyngeticus (Meineke) 6, 15: αἱ δὲ (die Jagdhunde) ὑπὸ χαρᾶς προτασιν ἐξιλλουσαι τὰ ἔχνη, προφορούμεναι παρὰ τὰ αὐτά. Kom. Kall. 2: ὄσπερ ἀράχλαι (?) τὴν ὁδὸν προφορούμεθα.

5. τὸ] zu Wo. 268.

6. περιελθεῖν] in dieser Bedeutung (einen Umweg machen, in die Irre gehn) sonst nicht bei den Komikern. Plat. Theaet. 147 C: ἐξὸν βραχέως ἀποκρίνασθαι περιέρχεται ἀπέραντον ὁδόν. 200 C: μα-

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τὸ δ' ἐμὲ κολοιῶ πειθόμενον τὸν δῦσμορον
ἀποσποδῆσαι τοὺς ὄνυχας τῶν δακτύλων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' οὐδ' ὅπου γῆς ἐσμὲν οἶδ' ἔγωγ' ἔτι.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐντευθενὶ τὴν πατρίδ' ἂν ἐξεύροις σύ που;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδ' ἂν μὰ Δι' ἐνγετευθενὶ ἕξηκεστίδης.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἴμοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σύ μὲν, ὦ τάν, τὴν ὁδὸν ταύτην ἕθι.

κρὰν περιελθόντες πάλιν ἐπὶ τὴν
πρώτην πάρεσμεν ἀπορίαν.

8. δακτύλων] Euelpides klagt, dafs er sich bei dem mühseligen Klettern über Stock und Stein die Nägel der Zehen abgestofsen habe. Ri. 874. Tibull. 1, 9, 16: *deteret invalidos et via longa pedes.*

9. ὅπου] ὅποι erklärt Lobeck hier für einen Soloecismus, während ποὶ πατὴρ ἀπεστι γῆς (Eur. Her. 74) richtig ist.

11. Durch des kühneren Genossen Aeuferung (9) bestürzt, fragt ihn der ängstlichere (354) Euelpides, ob er wohl von hier aus den Heimweg, den er selbst am liebsten einschlagen würde, zu finden wüßte: worauf Peithetaeros ironisch erwidert, das würde selbst Exekestides nicht im Stande sein, der doch in der Ausfindung einer ihm nicht einmal angehörigen Heimat das mögliche leiste. — ἐνγετευθενὶ] 18. 171. 446. 448. 644. 894. 954. 1364. zu Ri. 1357. Diese Adverbialformen mit eingeschobener Partikel endigen alle auf das deiktische ἰ (Dind.), das hier überdies der Sinn fordert. — ἕξηκ. = ἕξηκεστίδης. *Exekestides*, nach den Komikern ein Ausländer (764. 1527), der sich in das attische Bürgerrecht eingedrängt hatte, war seinem Beruf nach Ki-

tharöde und hat wiederholt in den Pythien, Panathenaeen und Karneien gesiegt. Arist. Fragm. 671: ἕξηκεστίδης ἔχων λύραν, ἔργον Εὐδόξου, τιταίνει ψιδυρὸν εὐθήη νόμον. Phrynich. 20: μεγάλους πιθήκους οἶδ' ἑτέροισ τινὰς λέγειν, Ἀγκέα, Τελέαν, Πέισανδρον, ἕξηκεστίδην. Β. ἀνωμάλους εἶπας πιθήκους [νῆ Δία Meineke]: ὁ μὲν γε δειλός, ὁ δὲ κόλαξ [ἐσθ'], ὁ δὲ νόθος, [ξένος δ' ὁ τέταρτος]. Unbek. Kom. 24: ἕξηκεστιδακίδαί· οἱ περὶ τὸν ἕξηκεστίδην καὶ Ἀλκίδα τὸς μιθαρῶδους (Hesych.). Hesych.: ἕξηκεστίδης, πονηρός, σκυφάντης. Auch die Glosse ἕξηκεστος· ἡταιρηκώς bezieht Bergk auf ihn, da Exekestos und Exekestides ein Name ist. zu Wo. 65. Uebrigens gehört der Name Exekestides den alten Eupatridengeschlechtern; bekanntlich führte ihn Solons Vater (Plut. Sol. 1).

12. ταύτην] τὴν εἰς τὸ οἴμοι ὁδόν. Schol. Auf dem Wege nach Wehe mag ich dir nicht folgen, meint Peithetaeros. E. Hiller nimmt an, Euelpides rufe οἴμοι, weil er gestolpert, und Peithetaeros schlage eine kurze Trennung vor, um so besser einen gangbaren Weg zu finden, wie denn 21 eine solche Trennung voraussetze (ἐνταῦθα-

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

ἦ δεινὰ νὼ δέδρακεν οὐκ τῶν ὀρνέων,
 ὁ πινακοπώλης Φιλοκράτης μελαγχολῶν,
 ὅς τῶδ' ἔφρασκε νῶν φράσειν τὸν Τηρέα
 τὸν ἔποφ', ὅς ὄρνις ἐγένετ' ἐκ τῶν ὀρνέων,

15

οὐδὲ ἐνταῦθα). Aber dann wäre auffallend, daß dem *σὺ μὲν* nicht ein *ἐγὼ δέ* entgegengesetzt würde; und 21 erklärt sich einfach durch die Voraussetzung, daß beide von derselben Stelle der Bühne nach verschiedenen Seiten spähen.

13. ὁ ἐκ τῶν ὀρνέων] d. h. ὁ ἐκ τῶν ὀρνιθοπωλῶν, wie Wo. 1065 ὁ ἐκ τῶν λύχνων = ὁ ἐκ τῶν λυχνοπωλῶν. zu Ri. 857 u. 1375. Catull. 55, 4: *te quaesivimus in omnibus libellis* (bei allen Buchhändlern).

14. πινακοπώλης] Poll. 7, 197: *πινακοπῶλαι· ἐκάλουν δ' οὕτως οἱ ποιηταὶ τῆς κωμῳδίας οὐ μόνον τοὺς πίνακας πιπράσκοντας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ὄρνις (πιπράσκοντας), ἃς προὔτιθεσαν ἐπὶ πινάκων κεραμεῶν.* Phot.: *πινακοπώλην· ὀρνιθοπώλην. πλλόντες γὰρ αὐτὰ ἐπὶ πίνακος ἐτίθεσαν οἱ πωλοῦντες.* — *Φιλοκράτης]* 1077 'der Finkler' genannt. Er ist sonst unbekannt; denn die von Eubulos, Demosthenes, Thuk. 5, 116, Xen. Hell. 4, 8, 24 erwähnten, auch der, gegen den Lys. Rede 29 geschrieben ist, sind andere. — *μελαγχολῶν]* *hirnwütig* (Wiel.) zu Wo. 833. Ekkk. 251: *φήσω παραφρονεῖν αὐτόν. Β. ἀλλὰ τοῦτό γε ἴσασιν πάντες. Α. ἀλλὰ καὶ μελαγχολᾶν.* Plut. 12: *μελαγχολῶντ' ἀπέπειυπέ μου τὸν δεσπότην.* 366: *μελαγχολᾶς, ὠνθρωπε.* 904: *γεωργὸς εἶ;* Β. *μελαγχολᾶν μ' οὕτω δοκεῖς;* Bei Athen. 7, 289 E heifst der Arzt Menekrates, der sich aus Hochmut Zeus nannte, *μελαγχολῶν.*

15. τῶδε] Krähe und Dohle. — An *Tereus* wenden sich die beiden,

weil er Mensch und Vogel gewesen und mit der altathenischen Königsfamilie nahe verwandt war. In dem sophokleischen *Tereus* war Pandion, König von Athen, in einen Krieg mit Theben verwickelt, in welchem der thrakische König Tereus von Daulis (am Parnasos, nicht in dem später so genannten Thrake, Thuk. 2, 29) Pandions Bundesgenosse ist. Zum Lohn für seinen Beistand erhält er Pandions Tochter Prokne; das Kind dieser Ehe ist Itys (Itylos). Aber er verführt auch deren Schwester Philomela unter dem Vorgeben, Prokne sei todt. Damit sie ihn nicht verathen könne, schneidet er ihr die Zunge aus und verbirgt sie an den waldigen Abhängen des Parnasos. Durch ein kunstreiches Gewebe macht sie der Schwester den Frevel kund, und beide beschließen Rache. Sie tödten den Itys und setzen ihn dem Vater zum Mahle vor. Tereus verfolgt sie und wird in einen Wiedehopf, Prokne in die Nachtigal, Philomela in die Schwalbe verwandelt (Preller). Auch bei Aristophanes ist *Prokne* die Nachtigal; vgl. 203. 209. 212. 665.

16. Dieser Vers giebt weder in der La. ἐκ τῶν ὀρνέων (G. H.: ('*qui quo avolarit nescimus*') noch mit der Aenderung ἐκ τῶν Ὀρνέων, worin man eine Anspielung auf die Einl. § 9 erwähnte Begebenheit hat finden wollen, einen passenden Sinn. Auch Fritzsches Erklärung: *qui rex avium* (Ὀρνις im Gegensatz zu ὀρνέα) *factus est ab* (ἐκ?) *aviculis*, befriedigt nicht. Köchly's Vermutung ὅς ὄρνις ἐγένετ' ἐξ ἀνδρός ποτε ist zu gewaltsam;

κάπεδοτο τὸν μὲν Θαρραλείδου τουτονὶ
 κολοιδὸν ὀβολοῦ, τῆνδεδὶ τριωβόλου.
 τὼ δ' οὐκ ἄρ' ἤστην οὐδὲν ἄλλο πλὴν δάκνειν.
 καὶ νῦν τί κέχηνας; ἔσθ' ὅποι κατὰ τῶν πετρῶν
 ἡμᾶς ἔτ' ἄξιεις; οὐ γὰρ ἔστ' ἐνταῦθά τις
 ὁδός.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδὲ μὰ Δι' ἐνταῦθά γ' ἀτραπὸς οὐδαμοῦ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δ'; ἡ κορώνη τῆς ὁδοῦ τι λέγει πέρα;

Cobet und Meineke scheiden den Vers als unecht aus; wobei unerklärt bleibt, wie er in den Text gekommen sein soll.

17. *Der Sohn des Tharrhaleides* (der Name von *Θαρραλέος*) war nach den Schol. *Asorodoros*, so schwatzhaft wie eine Dohle, so dafs diese selbst hier scherzhaft Sohn des Th. genannt wird. Telekl. 46 wird er wegen seiner Kleinheit verspottet. Die Schwatzhaftigkeit der Dohlen ist seit Homer sprichwörtlich. Il. 17, 755: *ψαρῶν νέφος ἢ ἐ κολοιδῶν, οὐλον κεληγῶτες*. Pind. Nem. 3, 143 (82): *κραγέται δὲ κολοιοὶ ταπεινὰ νέμονται*. Aristot. Thierk. 9, 19, 3: *κολοιδῶν δ' ἐστὶν εἶδη τρία. ἐν μὲν ὁ κορακίας, ἄλλος δὲ λύκιος καλούμενος. ἔτι δὲ ὁ μικρός, ὁ βωμολόχος*. 'κολοιδῶν (*imprudenter loquacem* interpretatur Ernest.) Agathoclem vocavit Timaeus apud Polyb. 12, 15, 2.' Valcken. Philon Jud. S. 1144: *κολοιδῶν (der ungebildeten) ἄκοσμοι καὶ ἀμετροεπεῖς φωναί*.

18. *τῆνδεδὶ*] zu 11. zu Ri. 1357.

19. *ἄρα*] zu Wo. 165. — *ἤστην*] Etym. M. unter *ἤσμεν*: *ιστέον δτι ἀπὸ τοῦ ἤδεν ἤδεις τὸ δυῖκόν ἤδειτον ἤδειτην· καὶ κατὰ συγκοπήν τῆς εἰ διφθόγγου καὶ τροπῆ τοῦ δ εἰς σ γίνεται ἤστην· ὅλον τὼ δ' ἄρ' οὐδὲν ἤστην ἄλλο πλὴν δάκνειν*. vgl. Fr. 740. 1073. Eubul. 41, 3: *οὐδὲν ἤδει πλὴν χελιδόνας*

γράφειν. Alexis 214, 2: *ὁ δὲ Λιόννος οἶδε τὸ μεθύσαι μόνον*. Luk. Harmon. 2: *οἱ μὲν πολλοὶ θεαταῖ ἴσασι κροτῆσαι ποτε καὶ σοῦσαι, κρόνουσι δὲ ἑπτὰ ἢ πέντε ἢ σοῦσι δῆ*. So ist auch Amphis 13: *ὡς οὐδὲν οἶσθα πλὴν σκυθρωπάζειν μόνον* das *οἶσθα* nicht in *ἤσθα* zu ändern. Denn obwohl die Attiker sagen *οὐδὲν ἐστ' ἀλλ' ἢ κόαξ* (Fr. 227), *οὐδὲν γὰρ ἐσμεν πλὴν Ποσειδῶν καὶ σκάφη* (Lys. 139), so ist doch die Verbindung des *οὐδὲν εἰμι πλὴν* mit dem Inf. zweifelhaft. — Peithetaeros und Euelpides hatten gehofft, dafs diese beiden Vögel den Weg wissen würden; so aber wissen sie nichts anderes als zu beissen.

20. *κέχηνας*] er redet die Dohle an. — *κατὰ τῶν πετρῶν*] über die Felsen hinab. Xen. Anab. 4, 7, 14: *ᾤχοντο κατὰ τῶν πετρῶν φερόμενοι καὶ ἀπέθανον*.

21. zu 12.

22. *ἀτραπὸς*] Fr. 123. Der Gegensatz zwischen *ὁδός* und *ἀτραπός*, wie in dem Ennianischen: *qui sibi semitam non sapiunt, alteri monstrant viam*. Cic. Div. 1, 58, 132. Plaut. Rud. 1, 3, 28: *saltem ego aliquem velim, qui mihi ex his locis aut viam aut semitam monstret: ita nunc hac an illac eam, incerta sum consili: nec prope usquam hic quidem cultum agrum conspicio*.

23. Das enklitische *τι* im Anfang

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ ταῦτά κρώζει μὰ Δία νῦν τε καὶ τότε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δὴ λέγει περὶ τῆς ὁδοῦ;

25

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δ' ἄλλο γ' ἢ

βρῦκουσ' ἀπέδεσθαι φησί μου τοὺς δακτύλους;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐ δεινὸν οὖν δῆτ' ἐστὶν ἡμᾶς δεομένους

εἰς κόρακας ἐλθεῖν καὶ παρεσκευασμένους

ἔπειτα μὴ 'ξευρεῖν δύνασθαι τὴν ὁδόν;

ἡμεῖς γάρ, ὦνδρες οἱ παρόντες ἐν λόγῳ,

νόσον νοσοῦμεν τὴν ἐναντίαν Σάκῃ.

30

des Anapaesten (vgl. Elmsley zu Ach. 127) ist hier ganz unanstößig, da es nicht zu ὁδοῦ, sondern zu λέγει gehört.

26. βρῦκουσα] Etym. M.: βρύκω, τὸ συνερεῖδειν τοὺς ὀδόντας μετὰ ψόφου. Eustath.: τραχέως μετὰ τινοῦ ἤχου ἐσθλεῖν. Fried. 1315: πρὸς ταῦτα βρῦκετε. Lys. 301: οὐδὲ γὰρ ποθ' ὦδ' ὀδαξ (ὁ καπνός) ἔβρυκε τὰς λήμας ἐμοί. 367: βρῦκουσά σου τοὺς πλεύμονας καὶ τὰντερ' ἐξαμήσω. Kratin. 58: βρῦκει γὰρ (Δάμπων) ἅπαν τὸ παρόν. Auch Soph. Trach. 987: ἢ δ' αὖ μισρὰ βρῦκει (vom Schmerze).

27. Die Exposition unmittelbar an die Zuschauer gerichtet, wie Ri. 36 ff. Wesp. 54 ff. Fried. 50 ff.

28. Wenn man sonst die Menschen auffordert, meint Euelpides, εἰς κόρακας ἐλθεῖν, so sind sie nichts weniger als geneigt Folge zu leisten. Wir wünschen sehnlichst εἰς κόρακας (für das Genus: zu den Vögeln) zu kommen, und können den Weg nicht finden.

29. ἔπειτα] zu Wo. 1042.

30. ἐν λόγῳ] etwa: bei unserer Verhandlung, d. h. bei der Auf-führung. Ach. 513: φίλοι γὰρ οἱ παρόντες ἐν λόγῳ. [Eur.] Rhes. 149:

τίς δῆτα Τρώων, οἱ πάρεισιν ἐν λόγῳ, θελεῖ κατόπτῃς ναῦς ἐπ' Ἀργεῖων μολεῖν;

31. Σάκῃ] Herod. 7, 64: οἱ Πέρσαι πάντας τοὺς Σκύθας καλέουσι Σάκας. Dann ein Spottname für fremde, die sich in das attische Bürgerrecht eingedrängt hatten; hier für Akestor, einen tragischen Dichter. Phot.: Σάκας ἐπεκαλεῖτο ὁ τραγωδιοποιὸς Ἀκέστωρ ὡς ξένος καὶ βάρβαρος. οἱ γὰρ Σάκαι Σκυθικὸν γένος. Wesp. 1221. Theopomp 60 nennt ihn Myser und seinen Vater Saker. Metagenes 13: τίς πολίτης δ' ἐστὶ νῦν πλήν ἄρ' εἰ Σάκας ὁ Μυσοῦς καὶ τὸ Καλλίου νόθου. Auf ihn und seines gleichen geht Kratin. 208: εἶτα Σάκας ἀφικνεῖ καὶ Σιδονίου καὶ Ἐρεμβούς, ἐς τε πόλιν δούλων, ἀνδρῶν νεοπλουτοπονηρῶν. Eupolis 159, 14 erwähnt ihn außerdem als Parasiten: οἶδα δ' Ἀκέστορ' αὐτὸ τὸν στιγματῖαν παθόντα· σκῶμμα γὰρ εἶπ' ἀσελγές, εἶτ' αὐτὸν ὁ παῖς θύραζε ἐξαγαγὼν ἔχοντα κλοιδὸν παρέδωκεν Ὀίνει ('quod idem est ac si dixisset eum in barathrum detrusum iri. Ciriadae enim', ubi 'barathrum illud fuisse constat, tribus erat Oeneidis'. Meineke Alciph. S. 152).

ὁ μὲν γὰρ οὐκ ὦν ἄστος ἐσβιάζεται,
 ἡμεῖς δὲ φυλῇ καὶ γένει τιμώμενοι,
 ἄστοι μετ' ἄστων, οὐ σοβοῦντος οὐδενὸς
 ἀνεπτόμεθ' ἐκ τῆς πατρίδος ἀμφοῖν τοῖν ποδοῖν, 35
 αὐτὴν μὲν οὐ μισοῦντ' ἐκείνην τὴν πόλιν
 τὸ μὴ οὐ μεγάλην εἶναι φύσει κεύδαίμονα
 καὶ πᾶσι κοινήν ἐναποτίσαι χρήματα.

Als *Tragiker* verspottet ihn Kom. Kallias 13: καὶ Σάκαν, ὃν οἱ χοροὶ μισοῦσιν, und Kratin. 85: Ἀκέστορα γὰρ θυῶς εἰκὸς λαβεῖν πληγὰς, ἐὰν μὴ οὐστρέφῃ (οὐστραφῆ) τὰ πράγματα(?). 'videtur autem Cratinus his verbis tortuosam et obscuram poesin, qua et alii tragici et Acestor tunc maxime delectabatur, reprehendere'. Bergk.

32. ἐσβιάζεται] drängt sich ein, näml. in civitatem. Thuk. 1, 63, 1: ἔδοξε δ' οὖν βιάσασθαι ἐς τὴν Ποτελδαίαν. 7, 69, 4: ἔπλεον πρὸς τὸ ζεύγμα βουλόμενοι βιάσασθαι ἐς τὸ ἔξω.

34. σοβοῦντος] σοβεῖν heißt eigentlich Fliegen, Vögel u. dgl. wegscheuchen. Wesp. 211. 460. Ri. 60. Antiphan. 202, 14: παῖδες δὲ παρακαθήμενοι ἐσβόνον (τὰς περιστερὰς). Kom. Plat. 20: ὁ δὲ παῖς ἔνδον τὰς ἀλεκτρούνας σοβεῖ. Menand. 168: αὐτὴ ποτ' ἐξέσόβησε τὰς ὄρνεις μόλις. Intransitiv Vög. 1032. 1258.

35. Die dem Vogelleben entsprechenden Ausdrücke (ἀνεπτόμεθα) sind mit denen des Menschenlebens (ἀμφοῖν τοῖν ποδοῖν) scherzhaft gemischt. — τοῖν] Die Komiker verbinden ἀμφοῖν (Kr. 50, 11, A. 19) mit einem Substantiv nicht ohne Artikel, wie z. B. Soph. OKol. 483: ἔξ ἀμφοῖν χεροῖν. vgl. Wo. 112. Fried. 1309: ἀμφοῖν ταῖν γνάθων. Alexis 59, 4: ἀμφοῖν τοῖν ὀφθαλμοῖν. Nur (in Anapaesten) Ri. 826: ἀμφοῖν χειροῖν. Freilich sind der Beispiele nur wenige. — Das

'mit beiden Füßen' bezeichnet die Schnelligkeit des Entschlusses.

36. μὲν] Als Gegensatz war etwa gedacht τὸ δὲ ζῆν ἐν αὐτῇ. Aber die weitere Ausführung liefs den Anfang vergessen.

37. τὸ μὴ οὐ] Fr. 68. In οὐ μισοῦντε liegt implicite ein οὐκ ἀρνούμενω. zu Wo. 1084. — φύσει] im Gegensatz zu dem, was Schlichtigkeit und Thorheit der Menschen daraus machen. — κεύδαίμονα] die Krasis, wie Fr. 758; hinzuzufügen zu Kr. Dial. 14, 4, 11. Die Verbindung μεγάλην καὶ εὐδαίμονα sehr oft bei Xenophon, z. B. Anab. 1, 2, 7: ἐξελαύνει εἰς Κελαινάς, τῆς Φρυγίας πόλιν μεγάλην καὶ εὐδαίμονα.

38. πᾶσι κοινήν] Der Grundsatz der Gleichheit in der Demokratie wird hier komisch (ἐναποτίσαι παρ' ὑπὸνοιαν für ἐνοικῆσαι) dahin bestimmt, dafs jeder ohne Ansehen der Person dabei sein Geld los werden könne; wozu die Sykophanten und die Richterwut des Volkes reiche Gelegenheit gaben, zu Wo. 208. Ri. 1316 f. Perikles bei Thuk. 2, 39: τὴν γὰρ πόλιν κοινήν παρέχομεν καὶ οὐκ ἔστιν ὅτε ξενηλασίαις ἀπειρογομένῃ τινα ἢ μαθήματος ἢ θεάματος. — ἐναποτίσαι] 'omissa praepositione in oratio non fuisse graeca'; Herod. 7, 59: ἔδοξε τῷ Ξέρξῃ ὁ γῶρος εἶναι ἐπιτήδεος ἐνδιατάξαι τὸν στρατόν'. Cobet. vgl. 122. Eur. Bacch. 508: ἐνδυστυγῆσαι τοῦ νοῦ' ἐπιτήδειος εἶ (Pentheus). vgl. Fried. 1228: ἐναποπατεῖν ἐπιτή-

οἱ μὲν γὰρ οὖν τέττιγες ἓνα μῆν' ἢ δύο
ἐπὶ τῶν κραδῶν ἄδουσ', Ἀθηναῖοι δ' ἅει
ἐπὶ τῶν δικῶν ἄδουσι πάντα τὸν βίον.
διὰ ταῦτα τόνδε τὸν βᾶδον βαδίζομεν,
κανοῦν δ' ἔχοντε καὶ χύτραν καὶ μυρρίνας

40

δειος (von Bamberg) und Pherekr. 64: κατεσκευασμένον συνέδριον τοῖς μειρακίοις ἐλλάλειν δι' ἡμέρας (nach Dobree). Eupol. 250: σὺνον περιγράφεις δσον ἐναριστᾶν κύκλον;

39. τέττιγες] Die südliche Cicade lebt in zerstreuten und sonnigen Bäumen oder Gebüsch und 'schwirrt oder, wie die Alten es nannten, singt durch Blättchen an der Brust, vorzüglich in den Mittagstunden der längsten Tage (vgl. 1096), da sie ausschlüpft, ungleich heller als unsere Heuschrecken und Feldgrillen. In heißen Ländern ist sie häufig; nach Aristoteles (Thierk. 5, 24 (30)) und Plinius (N. H. 11, 95) halten sie sich weder in freien Feldern noch in kalten oder schattigen Waldungen auf. Voss zu Wo. 1360. Hom. Il. 3, 151: τεττιγεσσι εὐκόμετες, οἷτε καθ' ὄλην δένδρῳ ἐφεζόμενοι ὅπα λειριόεσαν ἱέσιν. Plat. Phaedr. 230 C: τὸ εὐπνον τοῦ τόπου θερῶν τε καὶ λιγυρῶν ὑπῆχει τῶ τῶν τεττιγῶν χορῶ. Theokr. 16, 94: τέττιξ ἐνδοθι δένδρων ἀχει ἐπ' ἀκρεμόνεσσιν.

41. Diesen Vers hält Piccolomini für untergeschoben. Aber dann würde in dem Satze die Hauptsache, ἐπὶ τῶν δικῶν, fehlen. — Die Zahl 6000, welche Wesp. 662 für die δικασταί angeführt wird, ist nicht die Zahl der jährlich wirklich dazu ausgelosten Bürger, deren es sicher nie so viele gegeben hat, sondern (in jener Zeit vielfach gleichbedeutend mit πάντες Ἀθηναῖοι) die Summe derer, die berechtigt waren sich zur Auslosung zu melden. Denn jeder Athener

über 30 Jahre war von selbst Heilias und hatte sich zur Uebernahme des Amtes nur bei den neun Archonten zu melden, welche ihn nach Prüfung seiner Legitimation in die Listen der Richter eintragen ließen'. (Fränkel, die attischen Geschworenengerichte S. 20.)

42. βᾶδον] komische Rückbildung (nach πάτος von πατέω) aus βαδίζω, wie κράγος aus κράζω. zu Ri. 487.

43. Die hier erwähnten Gegenstände, κανοῦν, χύτρα, μυρρίναι sollen, während das 359 ff. genannte Geschirr zum Gebrauch des Haushalts mitgenommen ist, dazu dienen, gleich nach Auffindung des ersehnten Ortes den Göttern ein Weiheopfer zu bringen, wie es bei der Gründung von Colonien üblich war. — κανοῦν] 850. 864. Fried. 948: τὸ κανοῦν πάρεσσι δὴ ἄς ἔχον καὶ στέμμα καὶ μάχαιραν, καὶ πῦρ γε τουτί. vgl. ebendasselbst 956 ff. Ach. 244. 253. — χύτραν] Bei der Gründung von Colonien nahm man von dem heiligen Feuer aus dem Prytaneion der Mutterstadt mit. Herod. 1, 146: οἱ δὲ ἀπὸ τοῦ πρωτανηίου τοῦ Ἀθηναίων ὀρμηθέντες. Etym. M. πρωτανεῖα: ὅτι τὸ ἱερὸν πῦρ ἐπὶ τούτων ἀπόκειται. καὶ τοὺς ὅποι ποτὲ ἀποικίαν στέλλοντας αὐτόθεν ἀεεσθᾶι τὸ ἀπὸ τῆς ἐστίας πῦρ, ὅπερ ἐστὶ ζωπυρεῖσθαι. Feuer aber in Töpfen zu bewahren ist gewöhnlich. Xen. Hell. 4, 5, 4: πέμπει ὁ Ἀγησίλαος δέκα φέροντας πῦρ ἐν χύτραις. Lys. 297: προσπεσόν μ' ἐν τῆς χύτρας τῶ φθάλμῳ δάκνει (τὸ πῦρ). 315: σὸν δ' ἐστὶν ἔργον, ᾧ χύτρα, τὸν ἄν-

πλανώμεθα ζητούντε τόπον ἀπράγμονα,
 οἱ καθιδρυθέντε διαγενοίμεθ' ἄν.
 ὁ δὲ στόλος νῶν ἐστὶ παρὰ τὸν Τηρέα
 τὸν ἔποπα, παρ' ἐκείνου πυθέσθαι δεομένω,
 εἴ που τοιαύτην εἶδε πόλιν ἧ' πέπτετο.

45

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί ἔστιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἢ κορώνη μοι πάλαι
 ἄνω τι φράζει.

50

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

χῶ κολοῖδς οὔτοσι

ἄνω κέχηνεν ὡσπερὲι δεικνύς τί μοι,
 κοῦκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἔστιν ἐνταῦθ' ὄρνεα.
 εἰσόμεθα δ' αὐτίκ', ἦν ποιήσωμεν ψόφον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' οἷσθ' ὁ δρᾶσον; τῷ σκέλει θένε τὴν πέτραν.

θρακ' ἐξεγείρειν. — μυρρίνας] Thesm. 37: ἐξέρχεται θεράπων τις αὐτοῦ πῦρ ἔχων καὶ μυρρίνας. προδυσόμενος ἔοικε τῆς ποιήσεως. Wesp. 860: ἀλλ' ὡς τάχιστα πῦρ τις ἐξενεγκάτω καὶ μυρρίνας καὶ τὸν λιβανωτὸν ἐνδοῦθεν, ὅπως ἂν εὐξώμεσθα πρῶτα τοῖς θεοῖς.

44. ἀπράγμονα] frei von πράγματα, d. h. Processen und allen anderen Scherereien. zu Wo. 472. Wesp. 1426. Suet. Octav. 98: vicinam Capreis insulam Ἀπραγόπολην adpellabat, a desidia secudentium illuc e comitatu suo.

45. οἱ] gehört zu καθιδρυθέντε.

47. δεομένω] als ob statt ὁ δὲ στόλος νῶν (dat.) ἐστὶ vorangegangen wäre στελλόμεθα, πορευόμεθα. Kr. 56, 9, A. 4. — Piccolomini hält den Vers für unecht: vgl. 120. 1.

48. ἧ' ἐπέπτετο] so weit er auf seinem Fluge gekommen ist. (ἧ' πέπτετο Tyrwhitt.) — Die attische

Prosa, von welcher in solchen Formen der Flexion der komische Trimeter nicht abweicht, hat πέτομαι, ἐπτόμη, die Tragiker πέτομαι, ἔπτην und ἐπτάμη; die späteren ἔπταμαι, ἔπτην.

49. πάλαι] iam dudum. 314.

50. ἄνω] ὡς ἄνω αὐτῆς νεοῦσης ἐπὶ τινα τόπον ὑψηλόν. Schol. — φράζει] weist.

51. ἄνω κέχηνεν] ore hiante sursum spectat. 1671. zu Wo. 172.

54. οἷσθ' ὁ δρᾶσον] Madv. Synt. 141, A. 1. vgl. 80. zu Ri. 1158. — θένε] πρὸς τὴν τῶν παιδῶν συνήθειαν τοῦτο λέγει. φασὶ γὰρ ἐκεῖνοι πρὸς ἀλλήλους ἰδόντες ὄρνεα, ὁδὸς τὸ σκέλος τῆ πέτρα καὶ πεσοῦνται τὰ ὄρνεα. Schol. Aehnlich unser 'Salz auf den Schwanz streuen'. Haupt erklärt die Worte durch die allgemeine Sitte mit dem Fuß an die Thür zu klopfen, wie dies bei Kallimachos Apollon, bei Horaz der Tod thut. Wenn Euelpides hier dasselbe thäte, so würde

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

σὺ δὲ τῆ κεφαλή γ', ἐν ἧ̄ διπλάσιος ὁ ψόφος. 55

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ δ' οὖν λίθῳ κόψον λαβῶν.

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

πάνυ γ', εἰ δοκεῖ.

παῖ, παῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί λέγεις, οὗτος; τὸν ἔποπα παῖ καλεῖς;

οὐκ ἀντὶ τοῦ παιδός σ' ἐχρῆν ἐποποῖ καλεῖν;

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

ἐποποῖ. ποιήσεις τοί με κόπτειν αἰθίς αἰ.

ἐποποῖ.

60

ΘΕΡΑΠΩΝ ΕΠΟΠΟΣ.

τίνες οὗτοι; τίς ὁ βοῶν τὸν δεσπότην;

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

Ἀπολλων ἀποτρόπαιε, τοῦ χασμήματος.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

οἴμοι τάλας, ὀρνιθοθήρα τουτωί.

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

οὕτως τι δεινὸν οὐδὲ κάλλιον λέγειν.

ihn sein Bein schmerzen. Daher fordert er den Peithetaeros auf mit dem Kopf zu klopfen.

55. Aehnlich Fragm. 590: ἄγε νῦν τὰς ἀμυγδαλὰς λαβῶν τασδί κἀταξον τῆ κεφαλή σαντοῦ λίθῳ (Dobree).

57. Den Eingang in das Vogelreich scheint ein Fels zu bilden. Euelpides ruft also attischer Sitte gemäß nach dem Thürhüter, damit er von innen öffne (παῖ, παῖ, zu Wo. 132. 1145. zu Fr. 37), wird aber von Peithetaeros belehrt, das man beim Wiedehopf (ἔποπ) vielmehr ἐποποῖ zu rufen habe.

58. παιδός] Unnöthig wollen Elmsley und Cobet dafür auch hier παῖ, παῖ herstellen: non quo scribere ita non potuerit, sed quia ἀντὶ τοῦ παιδός scripsit rectissime (Haupt). 'amant veteres, ubi forma tantum vocabuli respicitur, non ut nos solemus facere in vocibus ci-

tandis, extra constructionem illud ponere, sed cum oratione connectunt'. Machon bei Athen. 13, 578 D: δημάτιον εὐθὺς τοῦτο μανίαν ἀνεβόα. Plat. Theaet. 207 E: Θεαίτητον γράφων τις. 208 A: Θεόδωρον ἐπιχειρῶν γράφειν (das Wort Theaetetus, Theodoros). Calpurn. Ecl. 4, 97: *audito Caesare* (h. e. audito nomine quod est Caesar). Lehrs.

60. ΘΕΡΑΠΩΝ ΕΠ.] So und nicht ΤΡΟΧΙΛΟΣ Rav. und Ven. vgl. das Personenverzeichnis.

61. ἀποτρόπαιε] zu 93. 295. 814. zu Ri. 1307. Wesp. 161: Ἀπολλων ἀποτρόπαιε, τοῦ μαντεύματος. Wo. 153. 184. Sowohl die beiden Auswanderer — diese wegen der seltsamen Ausstaffierung des Vogels — wie der 'Diener' sind in Todesängsten.

63. Der Anfang des Verses ist wohl richtig überliefert: vgl. Fragm.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

ἀπολειψθον.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀλλ' οὐκ ἐσμὲν ἀνθρώπω.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

τί δαί;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Ὑποδεδιώς ἔγωγε, Λιβυκὸν θρνεον.

65

ΘΕΡΑΠΩΝ.

οὐδὲν λέγεις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

καὶ μὴν ἐροῦ τὰ πρὸς ποδῶν.

622: οὕτως τι τὰ πόρρητα δρᾶν ἐστὶ μέλει (ἐστὶν μέλι C. F. Herm.). Alexis 210, 3: οὕτω τι τὰλλότρι' ἐσθθιεν ἐστὶν γλυκύ. Poseid. 19: οὕτω τι πολύπουνη(?) ἐστὶν ἡ λύπη κακόν. (Zweifelhafter ist die Beziehung des τι Antiphan. 245, 4. Menand. 287. Soph. Philokt. 104). Bei Herodot οὕτω δὴ τι 1, 163, 2. 3, 12, 1. 108, 1 (ὁ λαγὸς . . . οὕτω δὴ τι πολύγονόν ἐστιν). 120, 2. 4, 28, 1. 52, 2 (κρήνη οὕτω δὴ τι εἶουσα πικρή). Die zweite Hälfte des Verses ist verdorben; wohl weil im Archetypon das Ende verwischt war. Da im ersten Augenblick beide Wanderer gleich erschrocken sind (65. 68), so muß der Sinn dem V. 61 entsprechen. Nun wird an den auftretenden Vögeln als das furchtbarste der Schnabel (τὸ δάμφος) und der Schopf (λόφος) erwähnt; ersterer ist 61 in τοῦ γασμήματος gemeint. Daher ist vielleicht zu schreiben: οὕτως τι δεινὸν οὐδ' ὁ Καλλίλου λόφος. Wie Kallias Großvater bei Marathon den Priesterornat, er selbst bei den Arginusen ein Löwenfell trug (Fr. 428), so mag er während der Rüstungen zur sikelischen Expedition in einem Helm mit auffallendem Busch umherstolziert sein, wie Lamachos (Ach. 587. 965. 7. 1074. 1107. 9) und Peisandros (Fried. 395. vgl. ebendort 561. 1173). —

Wahrscheinlicher spricht hier und 64. 5. 6 Peithetaeros als der verhältnismäßig doch noch kühnere, der sich auch früher zu fassen im Stande ist (354); dagegen 68 Euelpides und 69. 70. 74 wieder Peithetaeros.

65. Die griechischen Vögel kennt der Diener alle und würde also einen mit Hilfe ihrer Namen angestellten Täuschungsversuch leicht entdecken: daher meint Euelpides: du wirst mich nicht kennen; ich bin ein Vogel aus dem fernen Afrika und heiße Aengstling. Libyen war wegen seiner von den griechischen abweichenden Thierformen sprichwörtlich. Diogenian. 6, 11 Λιβυκὸν θηρῶν πολυθήρου γὰρ οὔσης τῆς Λιβύης καὶ πολλῶν ζῴων συνιόντων καὶ ἀλλήλοις ἐπιβαινόντων ἐξηλλαγμένα ἀποτελεῖ καὶ σύμμικτα ζῶα. Zenob. 2, 51: αἰε φέρει τι ἡ Λιβύη καινὸν κακόν.

66. οὐδὲν λέγεις] dummes Zeug. 986. Wo. 644. 781. — τὰ πρὸς ποδῶν] das, was vor meinen Füßen liegt (ἐγκέχθε γὰρ, Fr. 479 oder ἐνεούρηκε nach Piccol.), wird dir zeigen, dafs ich mich mit Recht Aengstling genannt habe. Wesp. 1236: Θέωρος πρὸς ποδῶν κατακλιμένος. (Wesp. 438 τὰ πρὸς ποδῶν Δρακοντίδη und 1414 haben eine andere Bedeutung.) Kom. Mnesim. 7, 9: Θώρακας ἔχομεν, πρὸς

ΘΕΡΑΠΩΝ.

ὄδι δὲ δὴ τίς ἐστὶν ὄρνις; οὐκ ἐρεῖς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Ἐπικεχοδῶς ἔγωγε Φασιανικός.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀτὰρ σὺ τί θηρίον ποτ' εἶ, πρὸς τῶν θεῶν;

ΘΕΡΑΠΩΝ.

ὄρνις ἔγωγε δοῦλος.

70

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἠτήθησ τινός

ποδῶν δὲ σφενδόνας καὶ τόξα
Soph. KOed. 130: τὰ πρὸς πο-
στίν, was bei Arist. gar nicht vor-
kommt. In Prosa sehr häufig πρὸ
ποδῶν und ἐν ποστίν.

67. Erst der zweite Theil der
Frage richtet sich direct an Pei-
thetaeros (oder Euelpides).

68. Ἐπικεχοδῶς] ein *Hosen-*
kakadu. — Φασιανικός] aus dem
Phasislande, das im allgemeinen
ebenso unbekannt war wie Libyen.
Die berühmtesten Vögel aus dem
Lande des Phasis, damals zu Athen
besonders in der Mode, waren die
Fasanen. zu Wo. 109. Diese
hießen *φασιανοί*, andere Vögel vom
Phasis *φασιανικοί*. Luk. Schiff 23
werden als die kostbarsten Vögel
ὄρνις ἐκ Φάσιδος καὶ ταῶς ἐξ
Ἰνδίας καὶ ἀλεκτρονῶν ὀνομαδικός
genannt. Da gerade *Leogoras* als
Fasanenzüchter in Athen berühmt
war, so liegt es nahe, dafs die
Zuschauer bei dem *Hosenkakadu*
vom Phasis an den Sohn des *Leo-*
goras, den *Andokides*, dachten,
der sich im *Hermokopidenproceſſe*
durch eine *Denunciation* (*φάσις*,
freilich ᾶ) das Leben gerettet hatte
(Einl. § 27). Dann wird das Land
am Phasis zugleich das *Denun-*
ciantenland. zu 1694. — Den In-
halt der Komödie bis hierher giebt
Athen. 9, 386 F.

69. *θηρίον*] weil er ihn nach
seinem wunderlichen Aussehen für

einen *Vogel* kaum halten kann.
vgl. 102.

70. *ὄρνις δοῦλος*] vgl. 79. 169.
881. 1009. 1154. 1557. Kr. 57, 1,
A. 1. 2. und Dial. ebendasselbst. —
δοῦλος] in zwei Bedeutungen: *Sklav*
(so der Diener) und *ein im Wett-*
kampf besiegtter Hahn (so *Euel-*
pides). Der Tragiker *Phrynichos* 17:
ἐπιτηξ' ἀλέκτωρ δοῦλον ὡς κίλλας
πτερόν. Die *Hahnenkämpfe* waren
in Athen seit den *Perseerkriegen*
durch das Gesetz eingeführt. zu
Ri. 494. Ael. Verm. Gesch. 2, 28:
μετὰ τὴν κατὰ τῶν Περσῶν νίκην
Ἀθηναῖοι νόμον ἔθεντο ἀλεκτρο-
νόνας ἀγωνίζεσθαι δημοσίᾳ ἐν
τῷ θεάτρῳ μίας ἡμέρας τοῦ
ἔτους. Und mit unverfänglichem
Anachronismus Luk. Anach. 37:
τί ἐν πάθοις, εἰ θεάσαιο καὶ
ἀλεκτρονόων ἀγῶνας παρ' ἡμῖν
καὶ σπουδὴν ἐπὶ τοῦτοις οὐ μι-
κράν; ἢ γέλῳσῃ δηλονότι, καὶ μά-
λιστα ἦν μάθης, ὡς ὑπὸ νόμῳ
αὐτὸ δρωμέν καὶ προστέτακται
πᾶσι τοῖς ἐν ἡλικίᾳ παρει-
ναι καὶ ὄραν τὰ δρενα διαπυ-
κτεύοντα μέχρι τῆς ἐσχάτης ἀπα-
γορεύσεως (Becker). zu 759. Plin.
N. H. 10, 47. 49: *dimicatione pa-*
ritur hoc quoque (regnum) *inter*
ipsos (gallos), *velut ideo tela agnata*
cruribus suis intellegentis, nec
finis saepe commorientibus. quod
si palma contingit, statim in vi-
ctoria canunt seque ipsi principes
testantur. victus occultatur

ἀλεκτρονόος;

ΘΕΡΑΠΩΝ.

οὐκ ἀλλ' ὅτε περ ὁ δεσπότης
ἔποψ ἐγένετο, τότε γενέσθαι μ' ἠϋξάτο
ἄρνιν, ἐν' ἀκόλουθον διάκονόν τ' ἔχη.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

δεῖται γὰρ ἄρνις καὶ διάκονου τινός;

ΘΕΡΑΠΩΝ.

οὗτός γ', ἄτ', οἶμαι, πρότερον ἀνθρωπός ποτ' ὦν· 75
ὅτε μὲν ἐρᾷ φαγεῖν ἀφύας Φαληρικάς,

silens aegreque servitium patitur... totis noctibus canendo Boeotiis nobilem illam adversus Lacedaemonios praesagivere victoriam, ita coniecta interpretatione, quoniam victa illa ales non caneret.

71. οὐκ ἀλλ', nicht οὐκ, ἀλλ' nach Meineke (Com. III, 510. 11), weil, wenn die Griechen zwischen der Negation und ἀλλὰ eine Pause gemacht hätten, οὐ und nicht οὐκ zu setzen wäre. Die Bemerkung ist wohl richtig für οὐκ ἀλλὰ (vgl. auch Plat. Phaedr. 236 D: οὐκ ἀλλὰ καὶ δὴ λέγω, wo die Pause hinter οὐκ uns noch nothwendiger erscheint als hier), οὐκ ἦν (z. B. Ekkl. 668. Plut. 221. Xen. Hell. 1, 7, 19), οὐκ εἰ (Fried. 828. Soph. KOed. 583. Philokt. 109. Plat. Gorg. 448 D) οὐχ ὡς (Xen. Denkw. 2, 6, 36), οὐχ ὅσον γέ μ' εἶδέναι Wo. 1252. Plat. Theaet. 145 A. Aber wie ist damit zu vereinen Soph. Ai. 1010: πῶς γὰρ οὐχ; ὅτω πάρα (so auch Lob.). El. 865: πῶς γὰρ οὐκ; εἰ ξένος κτλ. Plat. Gorg. 452 C: πῶς γὰρ οὐκ; ἐρεῖ. Staat 7, 537 B: πῶς γὰρ οὐκ; ἔφη. Und Meineke selbst schreibt Wo. 1470: οὐκ ἔστ', οὐκ, ἐπεὶ κτλ. und Soph. OKol. 587: οὐ μικρός, οὐκ, ἀγὼν ὄδε. Vgl. dagegen Ach. 46: οὐ, ἀλλ' ἀθάνατος. Plat. Protag. 327 B: οἶμαι μὲν οὐ, ἀλλ' ὅτου ἐτυγεν ὁ νόος εὐφρέστατος γενόμενος κτλ. Demosth. 19,

97: οὐ γὰρ Αἰσχίνης ὑπὲρ τῆς εἰρήνης κρινεται, οὐ, ἀλλ' ἡ εἰρήνη κτλ. 186: οὐ χρόνους ἀνήρηκεν οὗτος, οὐ, ἀλλὰ τὰ πράγματα. 232: οὐ μόνον κρινετε τούτους, οὐ, ἀλλὰ καὶ νόμον τίθεσθε. 21, 112: οὐ μέτεστι τῶν ἴσων, οὐ, ἀλλὰ χρόνοι τούτοις διδονται. (Die Stellen aus Demosth. Blaydes zu Ach. 421).

72. Eine Erweiterung des Mythos, die der Dichter für sein Stück selbständig geschaffen hat. Jedoch erzählt Anton. Lib. in den Metamorph. (Beck), dafs bei der Verwandlung des Anthos sein Diener mit ihm Vogel wurde.

75. οὗτός γε] näml. δεῖται διάκονον. — οἶμαι] Madv. Synt. 193.

76. ἐρᾷ] Ach. 146: ἤρα φαγεῖν ἀλλάντας ἐξ' Ἀπατουρίων. — ἀφύας] ein Lieblingsgericht auch des gemeinen Mannes. zu Ri. 645. Arcestr. bei Athen 7, 285 B: τὴν ἀφύην μινθου πᾶσαν πλὴν τὴν ἐν Ἀθήναις· τὸν γόνον ἐξανθῶ, τὸν ἀφρόν καλέουσι Ἴωνες. καὶ λαβὲ πρόσφατον αὐτὸν ἐν εὐκόλοιο Φαλήρον ἀγκῶσιν ληφθέντα. Arist. Thierk. 6, 14 (15): γίνονται (αἱ ἀφύαι) ἐν τοῖς ἐπισκόλοις καὶ ἐλώδει τόποις, ὅσον περὶ Ἀθήνας ἐν Σαλαμίτι καὶ πρὸς τῷ Θεμιστοκλείῳ (d. h. τάφῳ Θεμιστοκλέους πρὸς τῷ μεγίστῳ λιμένι Paus. 1, 1, 2, genauer Plut. Them. 32) καὶ ἐν Μαραθῶνι.

τρέχω ᾿π ἀφύας λαβὼν ἐγὼ τὸ τρύβλιον.
 ἔττους δ' ἐπιθυμεῖ, δεῖ τορύνης καὶ χύτρας,
 τρέχω ᾿πὶ τορύνην.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τροχίλος ὄρνις οὔτοσί.

οἷσθ' οὖν ὁ δρᾶσον, ὦ τροχίλε; τὸν δεσπότην
 ἡμῖν κάλεσον.

80

ΘΕΡΑΠΩΝ.

ἀλλ' ἀρτίως νῆ τὸν Δία

εὔδει καταφαγὼν μύρτα καὶ σέρφους τινάς.

77. ἐπ' ἀφύας] um Sardellen zu holen. vgl. 79. zu Fr. 69.

78. Der Wiedehopf hat noch ganz seine Menschengelüste beibehalten. — τορύνης] Schol.: σημειωτέον, ὅτι τορύνη πανταχοῦ ἐπέταται (d. h. ὅ), εἰ μὴ παρ' Εὐπόλιδι vgl. Ri. 984. Die τορύνη scheint recht eigentlich zu dem ἔττος zu gehören. Plat. Hipp. 1, 290 E: *δταν τις χύτραν ἐψη ἔττους μεστήν, χρυσῆ τορύνη (πρέπει) αὐτῇ ἢ σικκίῃ;* — Die Sätze sind parataktisch in dem Sinne neben einander gestellt, dafs der erste die Bedeutung eines temporalen Vordersatzes (mit *δταν*) für den zweiten, der zweite die eines eben solchen für den dritten hat. Kr. 54, 1, A. 1. 59, 1, A. 9. Dial. 54, 1, A. 1.

79. Aus dem wiederholten τρέχω (77. 79) schliesst Euelpides, dafs er den Vogel τροχίλος vor sich habe. τροχίλος ὄρνις ist Prädicat (zu 70), daher nicht ὄρνις zu schreiben. — τροχίλος] Ael. Thierk. 8, 25: *ὁ τροχίλος ὄρνις ἐστὶ τῶν ἐλεῖων εἰς, καὶ παρὰ τὰς ὄχθας τῶν ποταμῶν ἀλάται καὶ ὅτι ἀν τύχη παρεκλέγων βόσκεται.* Aristot. Thierk. 9, 12, 3: *ὁ τροχίλος καὶ λόγματος καὶ τρώγλας οἰκεῖ· δυσάλωτος δὲ καὶ δραπέτης καὶ τὸ ἦθος ἀσθενής· εὐβλιotos δὲ καὶ τεχνικός. καλεῖται δὲ πρέσβυς καὶ βασιλεύς (rex avium Plin. N. H. 8, 90).* Bei den späteren heifst er τρωγλοδύτης; Schneider

zu Aristot. giebt (IV, S. 85) eine Beschreibung von ihm nach einem griechischen Ms.: *εὐμεγεθέστερος δ' ἐστὶ μικρῶ ὁ τρωγλοδύτης τοῦ βασιλίσκου καὶ μελάντερος καὶ τὴν οὐρὰν ἐγηγερμένην ἔχει αἰεὶ, λευκῶ κατεστιγμένην δπισθεν χρώματι. λακίστερος δ' ἐστὶ τοῦ βασιλίσκου.* Unser Zaunkönig: 'Das Vögelchen heifst König wegen seiner stolzen Haltung; es lebt vorzugsweis an Ufern; es kriecht gern in Höhlen; auch der Name Trochilos steht ihm wohl an, weil es wie eine Maus laufend an der Erde und in Löchern herumhuscht'. Lenz. — Aesch. Prom. 941: *εἰσορῶ τόνδε τὸν Διὸς τρόχιν, τὸν τοῦ τυράννου . . διακόνον* (73).

80. οἷσθ' οὖν ὁ δρᾶσον] zu 54.
 82. μύρτα] zu 1099. Die Myrten sind theils zahme mit schwärzlicher, theils wilde mit blutrother Beere, beide sehr wohlriechend; die Beeren der wilden noch würzhafter als die der anderen und vorzüglich zur Würzung des Weines beliebt. Als ein zartes Gewächs scheut die Myrte kalte Berge und kaltgründige Gegenden und liebt die wärmeren und sandigen Meeresufer. (Vofs). 'Aus Corsica werden jährlich 350,000 bis 400,000 Amseln (blackbirds) ausgeführt: sie kommen auf die Insel jeden Winter um die Myrten- und Arbutusbeeren abzusuchen, mit denen die Berge bedeckt sind.' zu 1099. [(Echo bei Blaydes). — σέρ-

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

δμως ἐπέγειρον αὐτόν.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

οἶδα μὲν σαφῶς

ὅτι ἀχθέσεται, σφῶν δ' αὐτόν εἶνεκ' ἐπεγερωῶ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κακῶς σύ γ' ἀπόλοι', ὡς μ' ἀπέκτεινας δέει.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἷμοι κακοδαίμων, χῶ κολοιός μοῖχεται
ὑπὸ τοῦ δέους.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ᾧ δειλότατον σὺ θηρίον,

δείσας ἀφῆκας τὸν κολοιόν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

εἰπέ μοι,

σὺ δὲ τὴν κορώνην οὐκ ἀφῆκας καταπεσών;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δι' οὐκ ἔγωγε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ποῦ γάρ ἐστ' ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀπέπτετο.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐκ ἄρ' ἀφῆκας; ᾧγάθ', ὡς ἀνδρεῖος εἶ.

ΕΠΟΨ.

ἄνοιγε τὴν ὕλην, ἐν' ἐξέλθω ποτέ.

φους] Phot.: σέρφοι· οἱ περω-
τοὶ μύρμηκες, οὗς ἡμεῖς νύμφας·
οὕτω Δίδυμος. Κάσσιος δὲ Λογ-
γίνος· σέρφος πτηνὸν τι κώνωπι
ἐμφορὸς κατὰ τὸ μέγεθος. vgl. 569.
Kom. Nikoph. 1: ἀπερ' ἐσθλῆι
ταυτὶ τὰ πονηρὰ θρηλῖδια, σέρφους
ἴσως, σκώληκας, ἀκρίδας, πάρονσας.

84. σφῶν εἵνεκα] weil ihr es
seid, wie unsere Kaufleute sagen.

85. σύ γε] er meint den abge-
gangenen Diener, dem er mit großem
Mute nachflucht.

86. μοῖχεται = μοι οἴχεται.
Kr. Dial. 14, 9, A. 12.

87. Plut. 439: ᾧ δειλότατον σὺ
θηρίον, οὐ παραμενεῖς;

89. καταπεσών] Peithetaeros ist
vor Schrecken hingefallen. Die
von vielen gebilligte Verm. Bergks
καταχεσών ist unwahrscheinlich,
weil weder der absolute Gebrauch
von καταχέζειν (vielmehr stets
καταχέζειν τινός Wo. 173. 4. Kom.
Alkaeos 4; auch Arist. Fragm.
152), noch das Particium χεσών
neben χέσας trotz χεσειν (Thesm.
570) und κατέχεσον (Kom. Alk. 4),
auch ganz vereinzelt Formen,
gesichert ist.

92. τὴν ὕλην] Als Vogel läßt
er sich den Wald öffnen, wie ein
Mensch die Thür. Der Vers hat
übrigens tragischen Anstrich (Stan-

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

ὦ Ἡράκλεις, τουτὶ τί ποτ' ἐστὶ θηρίον;
τίς ἢ πτέρωσις; τίς δ' τρόπος τῆς τριλοφίας;

ΕΠΟΨ.

τίνες εἰσὶ μ' οἱ ζητοῦντες;

95

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

οἱ δώδεκα θεοὶ

ger). — Ael. Thierk. 3, 26: οἱ ἔπο-
πές εἰσιν ὀρνίθων ἀπηνέστα-
τοι, καὶ μοι δοκοῦσι τῶν προτέ-
ρων τῶν ἀνθρωπικῶν ἐν μήμηρῳ
ὑποπλέκειν τὰς καλὰς ἐν ταῖς
ἐρήμοις καὶ τοῖς πάγοις
τοῖς ὑψηλοῖς, wozu Jacobs:
'foetida loca urupam amare affir-
mat Pallas in Zoologia Rossica, ubi
exemplum affert huius avis, quae
pulus intra ipsas latrinas educa-
verit'. Aesch. (nach Welcker Soph.)
Fragm. 304: τοῦτον δ' ἐπόπτην
ἔποπα τῶν αὐτοῦ κακῶν πεποικί-
λωκε κάποδηλώσας ἔχει θρασὺν
πετραίου ὄρνιν ἐν παντευ-
χίᾳ, ὃς ἦρι μὲν φαίνονται διαπα-
λεῖ πτερόν κίρκου λεπάργου· δύο
γὰρ ὄν μορφὰς φανεῖ. . .
νέας δ' ὀπώρας ἦνικ' ἀν ξανθῆ
στάγυς, στικτὴ νιν αἰθίς ἀμφιω-
μήσει πτέρυξ. ἀεὶ δὲ μίσει
τῶνδ' ἀπαλλαγείς τόπων δρυ-
μοὺς ἐρήμοις καὶ πάγοις
ἀποικίει.

93. *Herakles* wird (wie Apollon, zu 61) bei plötzlichem, oft auch bei komisch nur erheucheltem Schrecken als Helfer angerufen. Wo. 184.

94. Die Aehnlichkeit mit Soph. KOed. 99: ποίῳ καθαρῳ; τίς δ' τρόπος τῆς ξυμφορᾶς (Wecklein) ist ganz zufällig. — Der Wiedehopf ist sehr dicht befiedert, vorzüglich aber zeichnet ihn der bewegliche Busch auf dem Haupte (τριλοφία) aus, der ihm ein kriegerisches Ansehen giebt. vgl. Aesch. zu 92 (παντευχία). Lys. 563: πέλ-
ρην σείων κάκόντιον, ὥσπερ δ' Τη-
ρεῦς. Ovid. Met. 6, 674: *facies*

armata videtur. Plin. N. H. 10, 86: *urupa crista visenda plicatili contrahens eam subrigensque per longitudinam capitis*.

95. μ' οἱ ζητοῦντες] Das Hyperbaton des Pronomens (für οἱ ζητοῦντές με) wie 99. 1550. zu Wo. 257. Fr. 504. Ach. 431: τοῦτον δός, ἀντιβολῶ σέ μοι τὰ σπάργανα. Fried. 76: ὅπως πετήσει μ' εὐθύ τοῦ Διὸς λαβών. Lys. 753: ἵνα μ' εἰ καταλάβοι ὁ τόκος ἔτ' ἐν πόλει, τέκοιμι. Thesm. 1145: μέμνησο, Περσεῦ, μ' ὡς καταλείπεις ἀθλίαν, wozu v. Bamberg hinzufügt Fried. 111: ὁ πατήρ ἀπολιπὼν ἀπέρχεται ὑμᾶς ἐρήμοις ἐς τὸν οὐρανόν, und Plut. 119: ὁ Ζεὺς μὲν οὖν δειδιῶς τὰ τούτων μῶρ' ἔμ' εἰ πύθοιτ' ἀν ἐπιτροψείε. — δώδεκα] Ri. 235. Thuk. 6, 54: Πεισιστρατος (der Enkel des Tyrannen) τῶν δώδεκα θεῶν βωμόν τὸν ἐν τῇ ἀγορᾷ ἄρχων ἀνέθηκε. Wachsmuth Athen I S. 506. Es sind Zeus Hera, Poseidon Demeter, Apollon Artemis, Hephaestus Athene, Ares Aphrodite, Hermes Hestia (die bei Homer noch gar keine Göttin ist.) Doch bildet diese Gruppe nichts weniger als ein festes System; sie ist vielmehr in ihrer mehr oder weniger wechselnden Begrenzung dazu bestimmt den Begriff 'alle Götter' zu vertreten, ein namentlich dem künstlerischen Bedürfnis der Fixierung unbestimmter Vielheit entsprungener Ausschufs der wichtigsten olympischen Götter, namentlich der mit Zeus näher verwandten (nach Lehrs). Aristophon 11, 1: δικαίως ἔστ' ἀπε-

εἴξασιν ἐπιτρῦφαί σε.

ΕΠΟΨ.

μῶν με σκώπτετον

δρῶντε τὴν πτέρωσιν; ἦ γάρ, ὦ ξένω,
ἄνθρωπος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐ σοῦ καταγελῶμεν.

ΕΠΟΨ.

ἀλλὰ τοῦ:

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τὸ ῥάμφορ ἡμῖν σου γελοῖον φαίνεταιαι.

ΕΠΟΨ.

τοιαῦτα μέντοι Σοφοκλέης λυμáινεται
ἐν ταῖς τραγωδίασιν ἐμὲ τὸν Τηρέα.

100

ψηφισμένοις ὑπὸ τῶν θεῶν τῶν δώδεκα. Man scheint eine sprichwörtliche Wunschformel οἱ δώδεκα θεοὶ πάντα σοὶ δοτεν τάγαθὰ oder dgl. gehabt zu haben, statt deren Euelpidēs παρ' ὑπόνοιαν: die zwölf Götter — scheinen dich übel zugerichtet zu haben.

96. εἴξασιν] εὐλασιν. 383. zu Wo. 341.

97. ἦ] Bekk. Anekd. 1379: ἦ ἀντι τοῦ ὑπῆρχον, ὡς παρὰ Ἀριστοφάνει ἐν Ὀρνισιν· ἦ γὰρ ἐγὼ ξένος ἄνθρωπος, ὡς καὶ παρὰ Πλάτωνι ἢ χρῆσις εὔρηται. Porphyr. in den Schol. zu Hom. II. 14, 533. Od. 8, 186: τὸ ἦν ἐπιπολάζει νῦν. τῶν δὲ Ἀττικῶν οἱ μὲν ἀρχατοὶ μονογράμματον (also ἦ) αὐτὸ προεφέροντο, wofür Kratin. Fragm. 182, Soph. Fragm. 409 und KÖed. 1123 als Beweisstellen angeführt werden. Bei Arist. ist Plut. 29. 695. 822 (Dind.) die Form ἦν allein möglich. — γάρ] Ihr lacht über mein Gefieder: freilich ist es etwas wunderbar: denn einst war ich ein Mensch: als ob die Verwandlung nicht vollständig genug gewesen wäre. zu 103. 105. 291.

99. Ihre Furcht haben die beiden Gefährten vorläufig überwunden. 'Wir lachen nicht über dich, sondern über deinen Schnabel': als ob der nicht zu ihm gehörte. Der Wiedehopf hat einen verhältnismäßig großen, leicht gekrümmten Schnabel, dessen oberer Theil den unteren etwas überragt. In der Komödie wird er sehr grotesk gewesen sein.

100. Σοφοκλέης] über die Form zu Ri. 283. — λυμáινεται] schimpfert mich.

101. τραγωδίασιν] d. h. im Tereus. 'An dem krummen Schnabel, worüber Euelpidēs lacht, war Sophokles unschuldig; und wenn Epops das Gegentheil behauptet, so ist das nur eine komische Verwechselung des Sophokles mit dem Mythos selbst, nach welchem die Gestalt des Wiedehopfs von dem Charakter des Tereus abhing.' Welcker. Die Verwandlung ging nämlich (nach Welcker) nicht auf der Bühne vor sich, sondern wurde durch Hermes verkündet; seinen Worten ist das zu 92 citierte Fragment entlehnt.

ΕΥΕΛΠΙΑΔΗΣ.

Τηρεὺς γὰρ εἶ σύ; πότερον ὄρνις ἢ ταῶς;

ΕΠΟΨ.

ὄρνις ἔγωγε.

ΕΥΕΛΠΙΑΔΗΣ.

κατὰ σοι ποῦ τὰ πτερά;

ΕΠΟΨ.

ἐξερρήχε.

ΕΥΕΛΠΙΑΔΗΣ.

πότερον ὑπὸ νόσου τινός;

102. ταῶς] Die ungewöhnliche Schreibweise, die wohl aus dem fremden Ursprunge des Wortes (Curtius) zu erklären ist, bezeugt unter anderen umständlich Athen. 9, 397 E: ταῶς δὲ λέγουσιν Ἀθηναῖοι, ὡς φησι Τρύφων, τὴν τελευταίαν συλλαβὴν περισπῶντες καὶ δασύνοντες. πρόκειται δὲ τὸ μαρτύριον ἐν Ὀρνισίῳ Ἀριστοφάνους. Τηρεὺς γὰρ εἶ σύ; πότερον ὄρνις ἢ ταῶς; καὶ πάλιν (269) ὄρνις δῆτα. τίς ποτ' ἐστίν; οὐ δῆπον ταῶς; λέγουσι δὲ καὶ τὴν δοτικὴν ταῶνι, ὡς ἐν τῷ αὐτῷ (885) Ἀριστοφάνη. Der Pfaue, ein indischer Vogel, obwohl die Tempel-Legende des Heraeons von Samos behauptete, er sei auf Samos zuerst entstanden (Hehn, Kulturpfl. S. 304 ff.), war damals selten in Athen (Athen. 9, 397 A ff.). Der schöne Demos, Sohn des Pyrilampes (Wesp. 98), hielt deren, und viele kamen, um sie zu sehen, aus Lakadaemon und Thessalien nach Athen. Am ersten Monatstage stand jedem der Eintritt frei. Die Athener nannten oft einen durch anspruchsvolles Aussehen auffallenden Gegenstand Pfaue; und als ein reicher Mann (Luk. Nigrin. 13) nach Athen kam und hier durch seine prahlerische Pracht Aufsehen erregte, fragte man spöttlich: πόθεν ὁ ταῶς οὗτος; vgl. Ach. 63: ἀχθομαι γὰρ πρέσβειν καὶ τοῖς ταῶσι τοῖς τ' ἀλαζονεύμασιν. Die Frage bist du ein Vogel oder ein Pfaue?

ist wunderlich genug, aber der Text schon durch Athenaeos hinlänglich gesichert. Oder ist ὄρνις = Hahn? vgl. Athen. 2, 58 B: τῶν ὠν φασὶ πρωτεύειν τὰ τῶν ταῶν· μεθ' ἃ εἶναι τὰ χηναλωπέκεια, τρίτα καταλέγοντες τὰ ὄρνιθια. — Aehnlich 1203. Wesp. 1509: τί ἦν τὸ προσέροπον; δξίς ἢ φάλαγξ; Lys. 982: πότερον ἀνθρώπος ἢ κοινισαλος; Ekkl. 1072: πότερον πύθηκος . . ἢ γραῦς;

103. Der Wiedehopf der Komödie erschien nur mit Schnabel und Federbusch (zu 94); im übrigen war er wie ein Mensch gestaltet.

104. ἐξερρήχε] Luk. Göttergespr. 4, 1 fragt Ganymedes den Zeus, der seine Adlergestalt abgelegt hat: οὐκ αἰετὸς ἄρτι ἦσθα; πῶς οὖν τὰ πτερά σοι ἐκείνα ἐξερρήχε; — πότερον] zu Fr. 69. — ὑπὸ νόσου Aristot. Thierk. 8, 20 (18), 2: τῶν δ' ὀρνίθων ἐν ταῖς ἀρρωστιαῖς ἐπίδηλος ἢ πτέρωσις γίγνεται· ταράττεται γὰρ καὶ οὐ τὴν αὐτὴν ἔχει κατάστασιν, ἣν περὶ ὕγιαινόντων. Vom Wiedehopf wird es erzählt in dem zu 92 citierten Fragmente; und vom Pfauen Plin. N. H. 10, 44 (nach Aristot. Thierk. 6, 9, 2): idem (pavo) cauda annuis vicibus amissa cum foliis arborum, donec renascatur iterum cum flore, pudibundus ac maerens quaerit latebram. Für einen solchen kahlen Pfauen hält Euelpides den Epos.

ΕΠΟΨ.

οὐκ ἀλλὰ τὸν χειμῶνα πάντα τῶρνεα
 πτερορροεῖ, κατ' αὔθις ἕτερα φύομεν.
 ἀλλ' εἶπατόν μοι, σφῶ τίν ἐστόν;

105

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νώ; βροτώ.

ΕΠΟΨ.

ποδαπὼ τὸ γένος δ';

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

δθεν αἱ τριήρεις αἱ καλάι.

ΕΠΟΨ.

μῶν ἡλιαστά;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

μᾶλλον θάτερον τρόπου,

ἀπηλιαστά.

110

ΕΠΟΨ.

σπείρεται γὰρ τοῦτ' ἐκεῖ

105. πάντα] nicht ganz richtig. Epops will nur die relative Allgemeinheit dieser Metamorphose behaupten und dadurch die sehr natürliche Mangelhaftigkeit der Costümierung auch der noch ferner in dem Theater erscheinenden Vögel erklären, welche alle in der Mauerperiode seien. — Nach Ansicht der Alten fällt aber die Mauerung (gegen Müller-Strübings Zweifel) in die Zeit des *Winterverstecks*. Aristot. Thierk. 8, 16 (600^a, 20): *φωλεῖ . . . ἢ τρυγῶν μάλιστα πάντων· οὐθεις γὰρ λέγεται τρυγῶνα ἰδεῖν οὐθαμοῦ χειμῶνος . . . καὶ πτερορροεῖ ἐν τῇ φωλεῖᾳ*. Plin. N. H. 10, 70: *abeunt et hibernidines hibernis mensibus . . . apricos secutae montium recessus, inventaeque iam sunt ibi nudae atque deplumes*.

106. πτερορροεῖ] dagegen *φυλλορροεῖν* (1481), *δακρυρροεῖν* usw. — πτερορροεῖ — φύομεν, wie Lys. 43: *τί δ' ἂν γυναικες φρόνιμον ἐργασάτατο* (Clem. Alex. freilich *ἐργασαμεθα*), *αἱ καθήμεθα*

κτλ. Kr. 63, I A. 2. — *ἕτερα*] nämlich *πτερά*, was sich aus *πτερορροεῖ* leicht ergänzt.

108. Fried. 186: *ποδαπὸς τὸ γένος δ' εἶ*; Wenn die La. des Verses (δ' hat Dind. eingeschoben) richtig ist, so ist dies aufser Wesp. 979 der einzige Trimeter, der mit drei Anapaesten beginnt. Cobet: *ποδαπὼ δ'*; E. *δθενπερ αἱ τρ. — αἱ τριήρεις*] Einl. § 23.

109. Die Processierwut des attischen Volkes ist so bekannt, daß Epops sich Athener nur als *Heliasten* (zu 41) denken kann. — *μη ἀλλὰ*] glaub' das nicht, sondern usw. zu Fr. 103. — *τρόπου*] Eur. Med. 807: *μηδεὶς με φαύλην κάσθενῃ νομιζέτω μηδ' ἡσυχαιαί, ἀλλὰ θάτερον τρόπου*.

110. ἀπηλιαστά] komisch gebildetes Wort: *Heliastenfeinde*. Man sollte *ἀφηλιαστής* erwarten; aber vgl. *ἀπηλιώτης*, *ἀντήλιος* und die *Composita* von *ἵππος*, *Ἀκκίππη*, *Νικίππη*, *Κράτιππος*, *Λεύκιππος*, *Γλαύκιππος*, *ἱππαριστής* (Lobeck).

τὸ σπέρμ';

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὀλίγον ζητῶν ἂν ἐξ ἀγροῦ λάβοις.

ΕΠΟΨ.

πράγους δὲ δὴ τοῦ δεομένω δευρ' ἤλθετον;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σοὶ ξυγγενέσθαι βουλομένω.

ΕΠΟΨ.

τίνος πέρι;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὅτι πρῶτα μὲν ἦσθ' ἀνθρωπος, ὥσπερ νῶ, ποτέ,
 κἀργύριον ὠφείλησας, ὥσπερ νῶ, ποτέ, 115
 κοῦκ ἀποδιδούς ἔχαιρες, ὥσπερ νῶ, ποτέ·
 εἶτ' αὔθις ὀρνίθων μεταλλάξας φύσιν
 καὶ γῆν ἐπέπτου καὶ θάλατταν ἐν κύκλῳ,
 καὶ πάνθ' ὅσαπερ ἀνθρωπος ὄσα τ' ὄρνις φρονεῖς·
 ταῦτ' οὖν ἰκέται νῶ πρὸς σὲ δευρ' ἀφίγμεθα, 120

111. σπέρμα] Erops wundert sich sehr, das Heliastenfeinde in Athen, auf einem dieser Sorte so ungünstigen Boden, wachsen können. Eur. Hek. 254: ἀχάριστον ὑμῶν σπέρμ', ὄσοι δημηγόρους ζηλοῦτε τιμάς. Fragm. 1012: ἀελ ποτ' (ἔστι) σπέρμα κηρύκων λάλον. Iph. Aul. 520: τὸ μαντικὸν πᾶν σπέρμα φιλότιμον κακόν. Demosth. 25, 48: πλήν εἰ σνοκοφάντων τις καὶ πονηροῦ σπέρμα καὶ ὄλζαν οἶεται δεῖν ὑπάρχειν τῇ πόλει. Klearch. bei Athen. 6, 256 B: τὸ σπέρμα τῶν ἔλλογλιων κολάκων. Bei Aesch., Soph. und den Komikern findet sich das Wort sonst in dieser Bdtg. nicht. Plaut. Trin. 1, 1, 8: sed dum illi (boni mores) aegrotant, interim mores mali quasi herba inrigua succerevuberrume. neque quicquam hic vile nunc est nisi mores mali: eorum licet iam messem metere maximam. — ἐξ ἀγροῦ] Unter dem einfachen, kräftigen Landvolke, sind der

Dichter, giebt es noch etliche Feinde des leidigen Heliastenwesens. (vgl. Fränkel a. a. O. S. 8.)

112. πράγους] Nur hier und Lysistr. 706, bei den übrigen Komikern gar nicht, nicht selten bei den Tragikern, namentlich Aeschylus. Da Lys. 706 aus Eurip. Telephos entnommen ist, so ist auch hier eine Nachahmung, um den Ton in komischer Weise feierlicher zu machen, wahrscheinlich. — ἤλθετον] Nach Elmsley, der (zur Med. 1041) den Unterschied der Form in der 2. und 3. Person des Duals ganz verwirft, wäre zu lesen ἤλθέτην. Kr. 30, 1, A. 1.

117. μεταλλάξας φύσιν] Iulian. Epist. 18: εἶ μοι θέμις ἦν κατὰ τὸν Τήριον ἐκεῖνον μελοποιὸν εὐχῆ τὴν ὀρνίθων ἀλλάξασθαι φύσιν.

120. ταῦτ' οὖν] deswegen nun, wie ταῦτ' ἄρα deswegen also. Wo. 319. — ἰκέται] Kr. 63, 3, A. 1, vgl. besonders dort Plat.

εἴ τινα πόλιν φράσειας ἡμῖν εὔερον,
ὥσπερ σισύραν ἐγκατακλινηῖναι μαλθακῆν.

ΕΠΟΨ.

ἔπειτα μείζω τῶν Κραναῶν ζητεῖς πόλιν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

μείζω μὲν οὐδέν, πρόσφορωτέραν δὲ νῶν.

ΕΠΟΨ.

ἀριστοκρατεῖσθαι δῆλος εἰ ζητῶν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐγώ;

125

Laches 187 A: εὔρεται γεγονότε
δοτε παράδειγμα.

121. εἰ φράσειας] Kr. 65, 1, A. 10, wo besonders Thuk. 3, 45 zu vergleichen ist. — εὔερον] ἀντι τοῦ εὐάερον. τοιαῦτα γὰρ ζητοῦσιν οἱ μετοικιζόμενοι. Schol. Wie man sonst sagt εὔερα βοτά, d. h. πρόβατα (Kratin. 175), εὔερον ἰμάτιον u. dgl., so nennt Euelpides die von ihnen ersehnte Stadt εὔερος: wie in der Uebersetzung wollig an wohlilig erinnert. Kom. Platon redet in einem sonst dunkeln Fragmente (169) von der εὔερα des Hyperbolos (er sitzt in der Wolle, Meineke).

122. Verb.: μαλθακῆν ἐγκατακλινηῖναι (zu 38), ὥσπερ σισύραν. — σισύραν] zu Fr. 1459. Wo. 10. Tim.: αἰγείων στέγαστρον τετριχωμένον. ἔστι δ' ὅτε καὶ τὸ τραχὺ καὶ ἄγναπτον ἰμάτιον, ὡς καὶ Ἀριστοφάνης. Aus Clemens Alex. Paed. 2, S. 190: τῆς δὲ σισύρας ἰκανωτάτης οὐσης ὑπεστρωσθαι, ὥστε μὴ δεῖσθαι πορφυροῖδων ἢ φοινικίδων (Kuhnken), geht hervor, dafs die σισύρα vorzugsweise bei dem gemeinen Mann in Gebrauch war.

123. Κραναῶν] Pindar nennt Athen mehrmals κρανααὶ Ἀθῆναι, das felsige, διὰ τὸ τραχὺ καὶ λεπτόγεων (Schol.); die Schol. zu Ach. 75 erwähnen es auch aus Aeschylos und Sophokles. Ach. 75: ὃ Κραναὰ πόλις. Lys. 481 heifst ἡ Κραναὰ die Akropolis; Κρανααὶ

für Ἀθῆναι nur hier. Da aber Schol. Rav. Κραναῶν durch Ἀθηναιων erklärt, so ist wohl τῆς Κραναῶν zu lesen. Denn Κραναοί ist der älteste Name der Athener. Herod. 8, 44: Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πελασγοί, οὐνομαζόμενοι Κραναοί. Strab. 9, 397: Κραναοῦ, ἀφ' οὗ καὶ Κραναοὶ οἱ ἔνοικοι. vgl. Ri. 1263: τῆ Κεχηναίων πόλει.

125. ἀριστοκρατεῖσθαι] Plat. Staat. 338 D: τῶν πόλεων αἱ μὲν τυραννοῦνται, αἱ δὲ δημοκρατοῦνται, αἱ δὲ ἀριστοκρατοῦνται. Aristokratische Umtriebe gegen Athens Verfassung waren schon zur Zeit der Ritter und Wespen, noch mehr natürlich zur Zeit der Hermokopidenprocesse, eine gefährliche Beschuldigung. Deswegen beeilt sich Euelpides, obwohl jetzt im Vogelreich, energische Verwahrung dagegen einzulegen. Ich bin weit davon entfernt; und den Aristokrates — dessen Namen ihn gleichsam schon zum Aristokraten macht — verabscheue ich. Aristokrates, des Skel(l)ias Sohn, ist einer von denen, die den Frieden des Nikias und das darauf abgeschlossene Bündnis zwischen Sparta und Athen von Seiten des letzteren unterzeichnet haben (Thuk. 5, 19. 24. vgl. Einl. § 2). In der späteren Zeit spielt er eine ähnliche Rolle wie Theramenes. Im Frühjahr 412

ἤκιστα· καὶ τὸν Σκελλίου βδελύττομαι.

ΕΠΟΨ.

ποῖαν τιν' οὖν ἤδιστ' ἂν οἰκοῦτ' ἂν πόλιν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὅπου τὰ μέγιστα πράγματ' εἴη τοιαδί·

ἐπὶ τὴν θύραν μου πρῶ τις ἐλθὼν τῶν φίλων

λέγοι ταδί· πρὸς τοῦ Διὸς τοῦλυμπίου,

ὅπως παρέσει μοι καὶ σὺ καὶ τὰ παιδία

λουσάμενα πρῶ· μέλλω γὰρ ἐστιᾶν γάμους·

130

wird er (Thuk. 8, 9) nach Chios geschickt, um den Umtrieben der Oligarchen vorzubeugen. Bei den Wirren des J. 411 ist er nächst Theramenes am meisten theilhaftig (Thuk. 8, 89. Lys. 12, 66), weiß aber den Schein des Volksfreundes ebenso geschickt zu wahren. Mit Theramenes betreibt er ferner den Bau und die Zerstörung von Eetioneia (Einl. Fr. § 9). Nach der Rückkehr des Alkibiades wird er — denn es ist wohl derselbe gemeint — nebst Adeimantos (Einl. Fr. § 14. zu Fr. 1513) dessen Mitfeldherr (Xen. Hell. 1, 4, 21). In der Arginenschlacht befiehlt er den linken Flügel (Xen. Hell. 1, 5, 16), wird mit angeklagt (1, 7, 2) und hingerichtet (1, 7, 34). Demosthenes, der mit ihm verwandt war, vertheidigt ihn 58, 67: Ἀριστοκράτης ὁ Σκελ(λ)ίου, θεῖος ὢν Ἐπιχάρους τοῦ πάππου τοῦ ἐμοῦ, πολλὰ καὶ καλὰ διαπραξάμενος ἔργα, κατασκάψας τὴν Ἡετιώνειαν, εἰς ἣν Λακεδαιμονίους ἤμελλον οἱ περὶ Κριτταν ὑποδέχεσθαι, . . . κατήγαγε δὲ τὸν δῆμον (näml. nach der Herrschaft der Vierhundert), κινδυνεύων αὐτὸς τοιοῦτους κινδύνους, ἐν οἷς καὶ παθεῖν τι καλὸν ἐστίν, ἔπαυσε δὲ τοὺς ἐπιβουλεύοντας ὑμῖν. Platon (Gorg. 472 A) erwähnt von ihm ein schönes Weihgeschenk, dessen Basis mit der Weihinschrift (Ἀριστοκράτης Σκελλίου ἀνέθηκεν νικήσας Κερκοπίδι

ἐν ἑορτῇ . . .) wahrscheinlich noch vorhanden ist (Kirchh. Inscr. Att. 422; doch vgl. Dittenberger Syll. inscr. gr. 22, Anm. 3.). Da in dieser Inschrift Σκελλίου (nicht Σκελλίου) steht, so vermutet Kirchhoff, dafs bei Arist. zu lesen sei: καὶ γὰρ τὸν Σκελλίου βδ.

127. ἂν οἰκοῦτ' ἂν] vgl. 829. 1147. Thesm. 196: καὶ γὰρ ἂν μαινομένηθ' ἂν. Lys. 191: τίς ἂν οὖν γένοιτ' ἂν δοκος;

128. ὅπου εἴη] Kr. 54, 14, A. 3. — τοιαδί] Ri. 1376. Lys. 407: λέγομεν ἐν τῶν δημιουργῶν τοιαδί· ὃ χρυσοχόε κτλ.

130. λέγοι] Kr. 59, 1, A. 6. — τοῦ Ὀλυμπίου] Zeus wurde als Olympios an vielen Orten, in Korinth (Paus. 2, 5, 5. 3, 9, 2), in Sparta (Paus. 3, 12, 11. 14, 5), in Syrakus (Paus. 10, 28, 6) usw. verehrt. In Athen gehörte sein Tempel zu den ältesten (Thuk. 2, 15); man führte ihn bis auf Deukalion zurück (Paus. 1, 18, 8); ein neuer, von Peisistratos begonnener (Vitruv. 7, praef. 15), an dem auch in der klassischen Zeit weiter gebaut wurde, ist erst von Hadrian vollendet worden (Paus. 1, 18, 6 ff.).

132. λουσάμενα] Das Bad vor der Mahlzeit, besonders vor einem Festmahl, ist fast allgemeiner Gebrauch. Lys. 1064: ἤκειτ' οὖν εἰς ἐμοῦ τῆμερον· πρῶ δὲ χρη τοῦτο δρᾶν ἡλελουμένων, αὐτοὺς τε καὶ τὰ παιδία. Xen. Symp. 1,

καὶ μηδαμῶς ἄλλως ποιήσης· εἰ δὲ μή,
μή μοι τότ' ἔλθης, ὅταν ἐγὼ πράττω κακῶς.

ΕΠΟΨ.

νῆ Δία, τάλαιπῶρων γε πραγμάτων ἐρᾶς.
τί δαὶ σύ;

135

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοιούτων ἐρῶ καὶ γώ.

ΕΠΟΨ.

τίνων;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅπου ξυναντῶν μοι ταδί τις μέμψεται
ὥσπερ ἀδικηθεὶς παιδὸς ὠραίου πατῆρ'
καλῶς γέ μου τὸν υἱόν, ὦ Στιλβωνίδη,

7: ἔπειτα δὲ οἱ μὲν γυμνασάμενοι καὶ χρυσάμενοι, οἱ δὲ καὶ λουσάμενοι παρήλθον. Luk. Hahn 7: Εὐκράτης γὰρ με ὁ πλούσιος ἐντυχῶν ἐν ἀγορᾷ λουσάμενον ἤκειν ἐκέλευε τὴν ὄραν ἐπὶ τὸ δεῖπνον. Schiff. 22: εἰ δὲ τις πένης, φιλοφρονήσομαι τοῦτον καὶ λουσάμενον ἤκειν κελεύσω τὴν ὄραν ἐπὶ τὸ δεῖπνον — πρῶ] ὄρθρον βαθεὸς Tim. So Plat. Prot. 311 A: μήπω ἐκέισε ἴωμεν· πρᾶ γάρ ἐστιν. ἀλλὰ διατρύωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται. Kriton. 43 A: οὐ πρῶ ἔτι ἐστὶ; B. πάνν μὲν οὖν. A. πηνίκα μάλιστα; B. ὄρθρος βαθεὸς. Immer bezeichnet es wenigstens eine sehr frühe Tageszeit. Nun galten zwar im allgemeinen Symposien früh am Tage als tadelnswerth (Eupolis 351, 3. Pherekr. 26. Kom. Baton 5, 3); aber beim Hochzeitmahl forderte die Sitte, dafs es früh begann; am Abend danach wurde die Braut heimgeholt (K. H.).

133. εἰ δὲ μή] zu Wo. 1433. Fr. 629.

134. Komische Umkehrung des Sprachwortes: μή μοι τότ' ἔλθης, ὅταν ἐγὼ πράττω καλῶς. Schol.

135. τάλαιπῶρων] ἐν εἰρωνείᾳ. Schol.

139. καλῶς γε] vgl. 1442. Das ist ja schön (ironisch für: gar nicht schön) von dir, dafs du meinen Sohn nicht geküfst hast. Von dieser Ausdrucksweise ganz verschiedene sind Stellen wie Ri. 344. Demosth. 9, 66: καλῶς Ὀλυνθίων ἐφείλατο, was nicht heifst: es ist schön (oder nicht schön), dafs er die Ol. verschont hat, sondern: er hat sie schön (d. h. durchaus nicht) verschont. Im letzteren Sinn würde es hier heifsen müssen; καλῶς ἔκυσας, nicht οὐκ ἔκυσας. — Στιλβωνίδη] Der Name wird von manchen mit στίλβειν, von anderen mit στίλπων (Athen. 12, 518 F: ἐπιχωριάζειν παρ' αὐτοῖς (den Sybariten) διὰ τὴν τρυφήν ἀνδρωπάρια μικρά, [καὶ] τοὺς σκωπαλοὺς, ὡς φησὶν ὁ Τιμων, τοὺς καλουμένους παρὰ τισὶ στίλπωνας) oder mit Stilbides, dem Seher, der mit Nikias nach Sikilien ging (Plut. Nik. 23) und dort vor der grossen Katastrophe starb, in sehr zweifelhafte Verbindung gebracht. Dagegen nimmt E. Hiller an, dafs Stilbonides des Peithetaeros eigentlicher Name sein soll, den er mit dem bedeutungsvolleren erst vertauscht, als er seinen Gefährten und den Chor von der Richtigkeit seines Planes

εὐρών ἀπιόντ' ἀπὸ γυμνασίου λελουμένον 140
οὐκ ἔκυσας, οὐ προσεῖπας, οὐ προσηγάγον,
οὐκ ὤρχιπέδισας, ὧν ἐμοὶ πατρικὸς φίλος.

ΕΠΟΨ.

ὦ δειλακρίων σύ, τῶν κακῶν οἴων ἐρᾶς.
ἀτὰρ ἔστι γ' ὅποιαν λέγετον εὐδαίμων πόλις
παρὰ τὴν ἐρυθρὰν θάλατταν. 145

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἴμοι, μηδαμῶς
ἡμῖν γε παρὰ θάλατταν, ἵν' ἀνακύψεται

überzeugt hat. So heisst er *Peithetaeros* erst von 644 an, ebenso wie der Name *Agorakritos* von dem Wursthändler in den Rittern erst sehr spät genannt wird.

140. *λελουμένον*] 'Ein Gymnasion und selbst eine Palaestra kann nicht ohne Bad gedacht werden'. Petersen. Vitruv. 5, 11, 2 erwähnt in der Beschreibung des Gymnasions drei Räume dafür. Nach Plat. Ges. 6, 761 C scheinen selbst *warme Bäder* früh mit den Gymnasien verbunden worden zu sein. vgl. Guhl u. Koner⁶ S. 223.

141. Mit anderen Worten wünscht sich *Peithetaeros* eine saubere Stadt, in der es keine Gesetze gegen die *προαγωγεία ἐλευθέρων παιδων* (Aeschin. 1, 14) gäbe. Die meiste Gelegenheit zu dergleichen Verführung der Jugend gaben die Gymnasien. zu Wo. 973—980. — *προσηγάγον*] Xen. Kyr. 8, 4, 27: *Χρυσάνταν δ' ἐφίλησε προσαγαγόμενος* (indem er ihn an sich zog). 7, 5, 39: *προτείνων ὁ Κῦρος τὴν χεῖρα προσήγετο αὐτοῦς*. Hier in unzüchtigem Sinne. — Die Anaphora der Negation wie 979. 1133. Ach. 34. Ekkl. 452 (v. Bamberg).

142. *ὠρχιπέδισας*] Suid.: *τῶν ὄρχεων ἤψω αἰσχρῶς*. Hesych.: *ὠρχιπέδισεν τὸ κακοσχολεύεσθαι παρὰ τοῖς πασίω*. vgl. 442.

143. *δειλακρίων*] *δειλακρος* non

compositum esse, ut vulgo creditur, sed simplex significat mobilitas ἢ *δειλάκρα* Arist. Plut. 973. Athen. 697 C. Lobeck. Davon ist *δειλακρίων* ein hypokoristisches Derivat; auch Fried. 193. — *οἴων*] Kr. 51, 13, A. 17. Dial. 51, 11, A. 5. Ri. 1218: *ὡ μοι, τῶν ἀγαθῶν δῶν πλέα*.

145. *ἐρυθρὰν θάλατταν*] τὸν ἀνατολικὸν ὠκεανόν. Schol. vgl. zu Ri. 1088. Der Name bezeichnete (Herod. 2, 158) den indischen Ocean mit Einschluß des persischen und arabischen Meerbusens (Wesseling). Dafs Epops mit seinem Vorschlage auf die Sitten der Inder angespielt haben sollte, von denen Herod. 3, 101: *μιξίς δὲ τούτων τῶν Ἰνδῶν τῶν κατέλεξα πάντων ἐμφανῆς ἐστι, κατὰπερ τῶν προβάτων*, ist nicht glaublich: vielmehr gilt der ferne Osten den alten als *Wunderland Utopien* (Morus), vom Zeitalter des Columbus nach dem Westen verlegt (Eldorado). Das *rothe Meer* ist nur erwähnt, damit der Witz mit der Salaminia angeknüpft werden kann. — An dem Dialog betheiligt sich *Peithetaeros* bis 162 nicht mehr: er ist in Gedanken versunken, bis ihm der große Plan vom Weltreich der Vögel aufgeht. zu 162.

146. *ἀνακύψεται*] plötzlich und unerwartet am Horizont *auftauchen* wird. Fr. 1068.

κλητῆρ' ἄγουσ' ἔωθεν ἡ Σαλαμινία.
 Ἑλληνικὴν δὲ πόλιν ἔχεις ἡμῖν φράσαι;

ΕΠΟΨ.

τί οὐ τὸν Ἥλεϊον Λέπρεον οἰκίζετον
 ἐλθόνθ';

150

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὄτιν' νῆ τοὺς θεοὺς δὲ οὐκ ἰδῶν

147. κλητῆρα] zu Wo. 1218. Doch ist hier ein *Ladungsbote des Staates* darunter zu verstehen. Solche Ladungsboten in Civilprocessen für die Inseln des Archipelagus hießen κλητῆρες νησιωτικοί. 1422. vgl. Ri. 262. — ἔωθεν] *eines schönen Morgens* (Wieland), wo man sich dessen gar nicht versieht. — ἡ Σαλαμινία] näml. ναῦς. vgl. 1204. Die Schriftsteller erwähnen zwei heilige Trieren, die Πάραλος, deren Mannschaft den Namen παραλίται oder παράλοι führt, und die Σαλαμινία, deren Mannschaft die Salaminier sind. Die Inschriften weisen noch eine dritte, die Ἀηλιάς, nach. Sie wurden, weil sie Schnellsegler waren, zu Theorien, *Botschaften*, Ueberbringung und *Abholung* von Geldern und *Personen*, desgleichen in Schlachten, und in diesen gern als Feldherrnschiffe gebraucht (Böckh). Ueber die Abholung des *Alkibiades* durch die Salaminia, worauf der Dichter hier anspielt, vgl. Thuk. 6, 53 u. 61. Einl. § 24. Um vor solchen Hiobsposten sicher zu sein, wollen sich Peithetaeros und Euelpides nicht am Meere ansiedeln, wäre es auch bei den Antipoden.

149 τὸν Λέπρεον] gewöhnlich τὸ Λέπρεον: aber Paus. 5, 5, 3: πόλις ἐστὶν ἐν τῇ Τριφυλίᾳ Λέπρεος. καὶ Ἀριστοφάνης ἐποίησεν, ὡς Λέπρεος εἶν' πόλισμα Ἥλεϊων. Der Name wird zum Theil von einer Krankheit, dem *Aussatz* (λέπρα), abgeleitet. Paus. 5, 5, 5: οἱ δὲ τοῖς πρώτον οἰκήσασιν ἐν τῇ γῆ νόσον φασὶν ἐπιγενέσθαι

λέπραν, καὶ οὕτω τὸ ὄνομα λαβεῖν τὴν πόλιν ἐπὶ τῶν οἰκητόρων τῇ συμφορᾷ. Die Gegend war nämlich sehr sumpfig und ungesund (Strab. 8, 346). 'poeta neque luxuriam' Lepreatarum 'notat neque (nam hoc etiam adfertur) puerorum quo Elei famosi erant amorem, verum propterea tantum ab Epope Lepreus commemoratur ut respondere possit Euelpides' v. 150. 1. 'eodem modo plane quod mox ab Epope proferatur' v. 152, 'nulla alia de causa proferatur quam ut praeparetur quod Euelpides respondet' v. 153. 4. cf. 125. 6. (M. Haupt.)

150. ὄτιν'] heisst bei Arist. nur *weil* oder *dafs* und kommt als Wiederholung der Frage (zu Wo. 214) nicht vor; daher ist es unmöglich zu interpungieren: ὄτιν'; νῆ τοὺς θ'. κτλ. — δὲ οὐκ ἰδῶν] *so weil* ich das thun kann, *da* ich es nicht gesehen habe. Plat. Staat 5, 467 C: οἱ πατέρες, δσα ἀνθρώποι, οὐκ ἀμαθεῖς εἰσονται (Holden). Ganz ebenso Soph. KOed. 347: ἴσθι γὰρ δοκῶν ἐμοὶ καὶ ξυμφυτεῦσαι τοῦργον εἰργάσθαι θ' ἔσονται μὴ χερσὶ καίνων. Trach. 1214: ἦ καὶ πυρᾶς πλήρωμα (μοὶ γενήσεται); B. ἔσονται μὴ ποτιγαύοιμι. Thuk. 1, 111, 1: καὶ τῆς γῆς ἐκράτον δσα μὴ προῖοντες ἐκ τῶν δπλων, d. h. δσα αὐτῆς κρατεῖν ἐδύναντο, εἰ μὴ προῖοιεν. 4, 16, 3: ἐγγυροντο σπονδαὶ τοιαύδε· γυλάσσειν τὴν νῆσον Ἀθηναίων, δσα μὴ ἀποβαλόντας. οὐκ ἰδῶν, nicht *mῆ*, da

βδελύττομαι τὸν Λέπρεον ἀπὸ Μελανθίου.

ἘΠΟΨ.

ἀλλ' εἰσὶν ἕτεροι τῆς Λοκρίδος Ὀπούντιοι,
ἵνα χρῆ κατοικεῖν.

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

ἀλλ' ἐγὼγ' Ὀπούντιος

οὐκ ἂν γενοίμην ἐπὶ ταλάντῳ χρυσοῦ.

οὗτος δὲ δὴ τίς ἐσθ' ὁ μετ' ὀρνίθων βίος;

155

σὺ γὰρ οἶσθ' ἀκριβῶς.

ΕΠΟΨ.

οὐκ ἄχαρις ἐς τὴν τριβὴν·

das Particip nicht im hypothetischen Sinn gedacht ist.

151. *Melanthios* litt an der *λέπρα* oder einer ähnlichen Krankheit, daher das Wortspiel. Er war der Sohn des *Philokles* und Bruder des *Morsimos* (zu *Ri.* 401. *Fr.* 151), tragischer Dichter (vgl. *Nauck*² *S.* 760. 1) und seiner Schlemmerei wegen berüchtigt. *Fried.* 804: *Μελάνθιος, οὗ δὴ πικροτάτην ὅπα γηρούσαντος ἤκουσ', ἤνικα τῶν τραγῳδῶν τὸν χορὸν εἶχον ἀδελφός τε καὶ αὐτός, ἄμφω Γοργόνες ὄψοφάγοι, βατιδοσκόποι, ἄρπυιαι, γρασοόβαι, μιαιροί, τραγομάσχαλοι* (*hircum olentes* *Hor.*), *ἰχθυολῦμαι*. Die Muse wird gebeten, sie anzuspeien. *Fried.* 1009 wünscht *Trygaeos*, *Μελάνθιον ἤκειν ὑστερον εἰς τὴν ἀγοράν, τὰς δὲ* (die Aale) *πεπρᾶσθαι, τὸν δ' ὀτοτύξειν, εἶτα μονῳδεῖν ἐκ Μῆδειας· ὀλόμαν, ὀλόμαν ἀποχηρωθεὶς τὰς ἐν τεύτλοισι λογενομένας.* vgl. *Pherekr.* 139. *Eupol.* 41. 164. *Plat.* 132. *Leuk.* 2. *Archippos* läßt ihn in den *Fischen* (28) an diese ausliefern *ἀντιβρωθησόμενον.* *Kallias* 11: *πῶς ἄρα; τοὺς Μελάνθιον τῷ γνώσομαι; B. οὗς ἂν μάλιστα λευκοπρώκτους εἰσίδῃς.* *Athen.* 1, 6 C: *Μελάνθιος τῶν ἀπολαύσεων ἐρῶν ἠξιστα τῆς μα-*

κραύχενος ὀρνίθος (des Schwanes) *τὸν τράχηλον ἔχειν, ἵνα ὅτι πλεστον τοῖς ἡδέισιν ἐνδιατρίβῃ.* Bei der Befestigung von *Eetioneia* (zu 125) ist auch er betheiligt gewesen (*Xen. Hell.* 2. 3, 46). Uebrigens war der Mann nicht ohne Witz: von einem buckligen Demagogen sagte er: *οὐ προεστάναι, ἀλλὰ προκεκυφέναι τῆς πόλεως* (*Plut. Mor.* 633 D); und von einer Tragödie, *οὐκ ἔφη κατιδεῖν αὐτὴν ὑπὸ τῶν ὀνομάτων ἐπιπροσθουμένην* (*Plut. Mor.* 41 C).

152. *Ὀπούντιοι*] Apposition zu *ἕτεροι*. *Schol.*: *ἀλλ' εἰσὶν ἕτεροι. λείπει τόποι.* *Strab.* 9, 425: *ὁ Ὀποῦς ἐστὶ μητρόπολις (τῶν Λοκρῶν). ἀπέχει δὲ τῆς θαλάττης περὶ πεντεκαίδεκα σταδίων* (*Lepreon* wohl noch weiter; vgl. 146). *Κύνος δ' ἐστὶ τὸ ἐπίνευον. μεταξὺ δὲ Ὀπούντος καὶ Κύνου πεδῖον εὐδαιμον.* vgl. *Hom. Il.* 2, 531. *Euelpides* lehnt es ab ein *Opuntios* zu werden. Dieser wird ein schurkischer, räuberischer *Sykophant*, einäugiger Rabe genannt (1294), dessen *μέγα ὄνυχος* auch *Eupolis* 260 und *Strattis* 7 verspotten.

156. *τριβὴν*] *Schol.*: *ὡς ἐπὶ ἐσθῆτος ἢ μεταφορά, ἀντὶ τοῦ εἰς τὴν διατριβὴν. χρόνον τριβῆς* *Plat. Staat.* 6, 493 B.

οὐ πρῶτα μὲν δεῖ ζῆν ἄνευ βαλλαντίου.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

πολλήν γ' ἀφείλες τοῦ βίου κιβδηλίαν.

ΕΠΟΨ.

νεμόμεσθα δ' ἐν κήποις τὰ λευκὰ σήσαμα
καὶ μύρτα καὶ μήκιονα καὶ σισύμβρια.

160

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὑμεῖς μὲν ἄρα ζῆτε νυμφίων βίον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

φεῦ φεῦ·

157. Eupol. 291: οὐ δεῖ πρῶτον
μὲν ὑπάρχειν ἀπάντων ἰσηγορίαν
(so Fritzsche für ἔδει).

158. κιβδηλίαν] vgl. Fr. 719 ff.
κιβδηλία ist nicht blofs *Verfälschung*
des Goldes und Silbers, sondern auch der
Waaren, überhaupt jede Art *Betrug* in
Handel und Wandel.

159. Der *Sesam* kann besonders
beim *Hochzeitskuchen* (daher 161
νυμφίων βίον) nicht entbehrt werden.
Fried. 869: ἡ παῖς λέλονται,
σησαμῆ ξυμπλάττεται, wozu Schol.:
πλακοῦς γαμικὸς ἀπὸ σησάμου
πεποιμημένος διὰ τὸ πολύγονον.
Phot.: σήσαμον ἐν δὲ τοῖς γάμοις
ἐδίδοσαν σησαμῆν, ἐπεὶ πολυγο-
νώτατον σήσαμον. Theophr. Urs.
d. Pfl. 6, 12, 12: ἔνια ἀπαλὰ μὲν
ὄντα ἄβρωτα, ξηραίνόμενα δὲ ἐδώ-
διμα διὰ τὸ συνεπέττεσθαι τὸ
πικρὸν ὑπὸ τοῦ ἡλίου, καθάπερ
τὸ σήσαμον καὶ τὸ ἐρύσιμον. τού-
των γὰρ χλωρῶν ὄντων οὐδὲν
ἀπτεσθαι δοκεῖ ζῶον διὰ τὴν πι-
κρότητα καὶ δυσχυμίαν, ξηραν-
θέντων δὲ μᾶλλον, οἱ δὲ δὴ καρ-
ποὶ καὶ (*sogar*) ἡ δεῖς. Plin. N.
H. 18, 96: *sesama ab Indis venit*
(daher *sesamum orientale*, der
weisse); *color eius candidus*. Auch
ein beliebtes Nachtischessen. Kom.
Philippid. 20: πλακοῦντες, ἐπιδορ-
πισματ', ἁ, ἁ, σήσαμα.

160. μύρτα] der Aphrodite heilig.
zu 62. — μήκιονα] 'Der Mohn
war der Ceres heilig als *Sinnbild*

der Fruchtbarkeit; Etym. M. sagt,
Ceres habe den Mohn zuerst in
Mekone, dem nachmaligen Sikyon,
gefunden. Den Samen des weissen
gab man mit Honig geröstet zum
Nachtisch; die Landleute streuten
ihn auf die Rinde des Brotes
(Voss). Plaut. Poen. 1, 2, 113: *sesamum papaveremque, triticum et frictas nuces*. Petron. Sat. 1 a. E: *mellitum verborum globuli et omnia dicta factaque quasi papavere et sesamo sparsa*. Nach den Schol. (auch denen zu Fried. 869) bekränzte sich der *Bräutigam* mit Mohn und Minze. — *σισύμβρια*] *mentha hirsuta* L., die rauhe Minze, *menthae hortensis similis, sed latioribus foliis atque odoratis*. Ovid. Fast. 4, 869: *cumque sua dominae (der Venus) date grata sisymbria myrto* (Bothe). Besonders zu Kränzen beliebt. Theophr. Pflanzenk. 6, 1, 1: ἐν τοῖς στεφανωτικοῖς ἐρπύλλοις, σισύμβριοι. 6, 6, 2: τῶν μὲν τὸ ἄνθος μόνον χρήσιμον, τῶν δὲ καὶ οἱ κλώνες καὶ τὰ φύλλα καὶ δλωσ ἢ πᾶσα φύσις εὔσομος, οἶον ἐρπύλλον, σισυμβρίον.

161. Ein Koch bei dem Kom.
Anaxipp. 1, 31: *μειράκιον ἐρωμένην ἔχον*... ἔστιν οὐ δειπνητικός, πρὸς τῷ φιλεῖν δὲ τὴν διάνοιαν ἔστ' ἔχων.

162. φεῦ] Schol.: ἔστι μὲν καὶ *σχετλιαστικόν*, νῦν δὲ *Θαυμαστικόν*. — Ein echter Schauspieler

ἢ μέγ' ἐνορῶ βούλευμ' ἐν ὀρνίθων γένει
καὶ δύναμιν ἧ γένοιτ' ἄν, εἰ πίθοισθε μοι.

ΕΠΟΨ.

τί σοι πιθώμεσθ' ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁ τι πίθησθε ; πρῶτα μὲν

μὴ περιπέτεσθε πανταχῆ κεχηνότες
ὡς τοῦτ' ἄτιμον τοῦργον ἐστίν. αὐτίκα
ἐκεῖ παρ' ἡμῖν τοὺς πετομένους ἦν ἔρη,
τίς ὄρνις οὗτος ; ὁ Τελέας ἐρεῖ ταδί·

165

'würde um V. 162, während Euelpides und der Eposps mit einander sprechen, sich schon in den Localitäten umgesehen haben und das allerdings immer noch rasch, wie es auch soll, mit dem φεῦ φεῦ herausbrechende Project im keimenden Erwachen durch seine Gesten bemerken lassen.' Lehrs. — ἐνορῶ] Herod. 1, 89: εἴρετο, ὅ τι οἱ ἐνορῶν ἐν τοῖσι ποιευμένοισι. 1, 170: μένουσι ἐν τῇ Ἰωνίῃ; οὐκ ἔφη ἐνορᾶν ἐλευθερίην ἐτι ἐσομένην. 3, 53: ἐν τῷ προεσβυτέρῳ τῶν παιδῶν οὐκ ἐνώρα (das Talent zum Herrscher); und öfter. Thuk. 1, 95: ἐν τῷ Πανσανίῃ ἐνεῖδον (die Gefahr der Entartung im Auslande). Plat. Gorg. 477 B: ἐν χρημάτων κατασκευῇ κακίαν ἄλλην τινὰ ἐνορᾶς ἢ περὶαν ;

164. ὁ τι] worin ihr mir folgen sollt, fragt ihr? 299. 608. 960. 1234. 1499. 1640. zu Wo. 214.

165. κεχηνότες] gedankenlos mit offenem Munde gaffend. Ri. 755. 1263. Plat. Phaedr. 249 D: (der liebende) ὄρων κάλλος προθυμείται ἀναπτέσθαι, ἀδυνατῶν δὲ ὀρνίθου δίκην βλέπει ἄνω, τῶν κάτω δὲ ἀμελῶν αἰτίαν ἔχει ὡς αὐτικῶς διακελευμένος. Brief 7, 347. 8: ἐγὼ μὲν βλέπω ἔξω (um mich zu befreien), καθάπερ ὄρνις ποθῶν ποθεν ἀναπτέσθαι.

166. αὐτίκα] so z. B. gleich. vgl. 378. 483. 574. 786. 1000. Thesm.

151. Plut. 130. Lys. 30, 20. 19, 46. 63 u. a.

167 ff. Diese Stelle ist sehr dunkel und durch alle bisherigen Emendationen (auch die neuesten) nicht geheilt. An ὀρνίς wäre nicht Anstoß zu nehmen: denn obwohl Aristophanes sonst stets ὄρνις hat (Porson zur Hek. 208), so ist doch bei den Tragikern sehr häufig ἰ, so dasf in Arist. vielleicht nur zufällig kein Beispiel erhalten ist. Aber wer sind ἐκεῖ παρ' ἡμῖν (d. h. natürlich 'in Athen') οἱ πετόμενοι? als ob es irgendwo (wie Bäcker, Kaufleute u. dergl.) eine bestimmte Klasse von Menschen 'die fliegenden' oder 'unsteten' geben könnte. Und auf die Frage: welcher Vogel ist das? welche Antwort: ein fliegender Menschenvogel oder Vogel-mensch! Ferner ist aus den Schol. deutlich zu ersehen, und die ganze Art des Scherzes verlangt es, dasf Teleas nicht der spottende, sondern der verspottete ist. Auch durch Piccolominis Interpunction τίς ὄρνις, οὗτος (ein beliebiger angeredeter), ὁ Τελέας; ἐρεῖ κτλ. würde der schwerste Anstoß nicht gehoben. V. 168 ist vielleicht zu lesen: τίς ὁ νέος (oder ἔστιν) οὗτος; ὁ Τελέας, ἐροῦσ', ὁδε (oder ἐροῦσέ σοι). — πέτεσθαι jedenfalls in derselben Bdtg. wie Eur. Bakch. 332: νῦν γὰρ πέτει τε καὶ φρονῶν οὐδὲν φρονεῖς. — Teleas ist wohl identisch mit dem Τελέας Τελετικόν

ἄνθρωπος ὄρνις, ἀστάθμητος, πετόμενος,
ἀτέκμαρτος, οὐδὲν οὐδέποτ' ἐν ταύτῳ μένων.

170

ΕΠΟΨ.

νῆ τὸν Διόνυσον, εὖ γε μωμᾶ ταυταγί.
τί οὖν ποιῶμεν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἰκίσατε μίαν πόλιν.

ΕΠΟΨ.

ποιάν δ' ἂν οἰκίσαιμεν ὄρνιθες πόλιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄληθες; ὃ σκαιότατον εἰρηκῶς ἔπος,
βλέψον κάτω.

175

ΕΠΟΨ.

καὶ δὴ βλέπω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βλέπε νῦν ἄνω.

ΕΠΟΨ.

βλέπω.

Περγασῆθεν, γραμματεὺς der ταμῆται ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας im J. 415/4 v. Chr. (Dittenberger Sylloge 36, 52); er wird Fried. 1008 als Schlemmer und Leckermaul (τένθης), Phrynich. 20 als ἀνώμαλος (= ἀστάθμητος) πλῆθης, von anderen als feig, ὀψοφάγος und wegen Unterschleifs verspottet. Kom. Plat. 161: νοεῖ μὲν ἕτερόν, ἕτερα δὲ τῆ γλώττῃ λέγει.

169. ἄνθρωπος ὄρνις] zu 70. ἄνθρωπος εὐριπος Diogenian. 3, 39. ἀνδρῶν κεντρῶν Fragm. 156. Das spafshafteste in dieser Art ist bei Archipp. 29: ἄνδρες ἰχθύες, Athen. 2, 37 D: ἄνδρες τριτωνες, Luk. Zeus Trag. 15: ὃ ἄνδρες θεοί, Athen. 4, 160 B: ὃ ἄνδρες κύνες, *ihr Herren Hunde* (Meineke). Hier ist ἄνθρωπος der Genusbegriff: ein Vogelmensch, nicht ein Menschenvogel.

170. ἀτέκμαρτος] Eur. Hel. 711: ὁ θεὸς ὡς ἔργον τι ποιῶν καὶ δυστέκμαρτον. — οὐδὲν] adverbial, wie oft. Herodot. 8, 112: Καρυ-

στοῖσι οὐδὲν . . τοῦ κακοῦ ὑπερβολὴ ἐγένετο. Xen. Kyg. 2, 1, 16: παλεῖν . . δεήσει οὐδὲν φυλαττομένου, μὴ . . ἐξαμάρτωμεν (*ohne das wir im geringsten zu besorgen haben*). — Wesp. 969: οὐδέποτ' ἐν ταύτῳ μένει. Auch in der Tragödie, bei Herodot und Platon.

171. μωμᾶ] bei Arist. nur hier. Aesch. hat je einmal μωμᾶσθαι und μωμητός, Soph. einmal μῶμος. Das Wort scheint überhaupt (auch bei Homer) nur sehr vereinzelt vorzukommen.

172. Sehr häufig ist die Beantwortung der zweifelnden Frage im Coniunctiv durch einen Imperativsatz oder den auffordernden Coniunctiv. 1640. Thesm. 70. 212. 635. 652. 925. Plut. 1197. (Cobet).

173. ὄρνιθες] als Vögel, deren Natur doch der Gründung fester Wohnungen widerstreitet.

174. ἀληθες] wirklich? 1048. 1606. zu Wo. 841. Ri. 89. Fr. 840.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

περίαγε τὸν τράχηλον.

ΕΠΟΨ.

νῆ Δία,

ἀπολαύσομαί τι δ', εἰ διαστραφήσομαι;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εἰδές τι;

ΕΠΟΨ.

τὰς νεφέλας γε καὶ τὸν οὐρανόν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐχ οὗτος οὖν δὴ που ἔστιν ὀρνίθων πόλος;

ΕΠΟΨ.

πόλος; τίνα τρόπον;

180

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὥσπερ εἰ λέγοις τόπος.

ὅτι δὲ πολεῖται τοῦτο καὶ διέρχεται

176. νῆ Δία] Die folgende Frage ist eine blos rhetorische: daher nicht πρὸς Διός.

177. zu Ri. 175. — τι] Wo. 1231. Absolut ἀπολαύειν Fragm. 569, 14: ἀπέλασαν ἄρα σέβοντες ὑμᾶς, ὡς σὺ φῆς.

179. οὐ δὴ που] 269. zu Fr. 526. Ach. 122: ὄδι δὲ δὴ τίς ἐστιν; οὐ δὴ που Στράτων; Ekkl. 327: τίς ἐστιν; οὐ δὴ που Βλέπυρος; Ri. 900. Plut. 261: οὐκ οὐκ πάλαι δὴ που λέγω; σὺ δ' αὐτὸς οὐκ ἀκούεις. Aus diesen Stellen sondern sich die beiden letzten und die vorliegende merklich ab, indem sie eine Vermischung der negativen Frage (οὐχ οὗτος ἐστὶν ὀρνίθων πόλος;) und der affirmativen Behauptung (οὗτος ἐστὶ δὴ που ὀρν. π.) enthalten. — πόλος von πέλεσθαι, πολεῖσθαι, locus ubi aves versantur. Vom Himmel Aesch. Prom. 430: οὐράνιον πόλον. Eurip. Fragm. 839, 11. 911, 3.

180. ὥσπερ εἰ λέγοις] vgl. 282. Fr. 1158. Diphil. 40: ὁ δὲ καρδύταλις οὗτος τί δύναται, καὶ τί ἐστιν; B. ὥσπερ εἰ εἶποις ἀορτάς (Dobr.).

181. Erops hat den Ausdruck ὀρνίθων πόλος nicht verstanden: θαυμάζει τὴν λέξιν. Schol. Peithetaeros gibt ihm daher vorläufig ein Synonymum: als ob man sagte ὀρνίθων τόπος. Da hiermit aber das ungewöhnliche Wort πόλος an sich gar nicht erklärt und die Frage, τίνα τρόπον d. h. wie so man von einem πόλος ὀρνίθων, da doch vorher von einer πόλις die Rede gewesen, reden könne, nicht beantwortet würde, so erfolgt eine nähere Erläuterung, wobei jetzt unter πόλος der leere Luftraum gemeint ist. 'Weil das Ding (τοῦτο, das zu erläuternde) sich dreht und alles seiende durch dasselbe hindurch geht, so nennt man es für jetzt πόλος, leeren Raum. Bebaut ihr diesen aber und ummauert ihn, dann wird das Ding nicht mehr πόλος, sondern πόλις heißen.' Schol.: πόλον οἱ παλαιοὶ οὐχ ὡς οἱ νεώτεροι σημειόν τι καὶ πέρασ ἀξονός, ἀλλὰ τὸ περιέχον ἅπαν (das Abstractum Raum), ὡς αὐτοῦ τε περιπολουμένον καὶ δι' αὐτοῦ πάντων ἐρχομένων. Auch πόλις bedeutete ursprünglich (nach

ἅπαντα διὰ τούτου, καλεῖται νῦν πόλις.
 ἦν δ' οἰκίσθητε τοῦτο καὶ φράξηθ' ἅπαξ,
 ἐκ τοῦ πόλου τούτου κεκλήσεται πόλις.
 ὥστ' ἄρξετ' ἀνθρώπων μὲν ὥσπερ παρνόπων,
 τοὺς δ' αὖ θεοὺς ἀπολεῖτε λιμῶ Μηλίω.

185

ΕΠΟΨ.

πῶς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐν μέσῳ δῆπουθεν ἀῆρ ἔστι γῆς.
 εἶθ' ὥσπερ ἡμεῖς, ἦν ἰέναι βουλώμεθα
 Πυθώδε, Βοιωτοὺς δίοδον αἰτούμεθα,
 οὕτως, ὅταν θύσωσιν ἀνθρώποι θεοῖς,
 ἦν μὴ φόρον φέρωσιν ὑμῖν οἱ θεοί,
 [διὰ τῆς πόλεως τῆς ἀλλοτρίας καὶ τοῦ χάους]
 τῶν μηρίων τὴν κνῖσαν οὐ διαφρήσετε.

190

ΕΠΟΨ.

ιοῦ ιοῦ·

Schömann) 'nihil aliud nisi locum, ubi hominum multitudo versatur habitatque.' Die Wiederholung des Pronomens (τοῦτο) ahmt die scheinbare Genauigkeit sophistischer Definitionen komisch nach (grofsentheils nach Haupt).

185. παρνόπων] 588. Ach. 150: δσον τὸ χρῆμα παρνόπων προσέρχεται. Wie die Vögel jetzt über die Heuschrecken gebieten, so gebührt ihnen, meint Peithetaeros, in Zukunft die Herrschaft über die Menschen.

186. Μηλίω] vgl. Einl. § 7. Die Hungersnoth, die der Einnahme voringing, erwähnt Thukydides nicht; sie wurde aber so sprichwörtlich, wie bei den Römern *fames Perusina*. Luc. 1, 41: *his, Caesar, Perusina fames Mutinaeque labores accedant*.

187. ἐν μέσῳ γῆς] man sollte erwarten καὶ τοῦ οὐρανοῦ, Peithetaeros meint aber: die Luft ist den Göttern in der Mitte (d. h. scheidet sie) von der Erde. Xen. Anab. 3, 1, 2:

ποταμοὶ δὲ διεύρογον ἀδιάβατοι ἐν μέσῳ τῆς οἰκαδε ὁδοῦ. Kyrop. 5, 2, 26: τί ἐν μέσῳ ἐστὶ τοῦ συμμεῖξαι;

189. Πυθώδε] Hom. Od. 8, 80: Πυθοὶ ἐν ἡγάθῃ. — δίοδον] Das war auch nach dem Frieden des Nikias nöthig (Einl. § 2). In dem Bundesvertrage zwischen Athen und Argos (Einl. § 4) wurde bestimmt (Thuk. 5, 47, 7): δπλα δὲ μὴ ἔαν ἔχοντας διέναι διὰ τῆς γῆς τῆς σφετέρως μὴδὲ κατὰ θάλασσαν, ἦν μὴ ψηφισαμένων τῶν πόλεων τὴν δίοδον εἶναι. Den Wallfahrern zu den grofsen Nationalfesten wurde die δίοδος nie versagt.

190. θύσωσιν] Meineke wohl richtig θύσωσιν.

192. Der Vers ist 1218 an seiner richtigen Stelle.

193. διαφρήσετε] Suid.: διαπέμψετε. Das Verb. existiert nur in (den drei) Compositis: ἐκφρέω, εἰσφρέω, διαφρέω.

194. ιοῦ] zu Wo. 1170. vgl. 820. Der Schwur ist der Vogelnatur des Epos angepafst. vgl. Wo. 264.

μὰ γῆν, μὰ παγίδας, μὰ νεφέλας, μὰ δίκινα,
 μὴ γὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά πω·
 ὥστ' ἂν κατοικιζοίμι μετὰ σοῦ τὴν πόλιν,
 εἰ ξυνδοκοίη τοῖσιν ἄλλοις ὀρνέοις.

195

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ἂν οὖν τὸ πρᾶγμ' αὐτοῖς διηγῆσαιτο;
 ΕΠΟΨ.

σῶ.

ἐγὼ γὰρ αὐτοὺς βαρβάρους ὄντας πρὸ τοῦ
 ἐδίδαξα τὴν φωνήν, ξυνὼν πολὺν χρόνον.

200

424. 627. 814. Plut. Demosth. 9: ὁ Φαληρεὺς Δημήτριος (φῆσι τὸν Δημοσθένην) τὸν ἔμιτρον ἐκείνον ὄρκον ὁμοῖαι ποτὲ πρὸς τὸν δῆμον ὥσπερ ἐνθουσιῶντα· μὰ γῆν, μὰ κρήνας, μὰ ποταμούς, μὰ νάματα, wozu Mor. 845 B die Bemerkung gefügt wird, dafs er ὁμοῖαι τοῦτον τὸν τρόπον ἐν τῷ δῆμῳ θόρυβον ἐκίνησεν. Diesen Schwur des Demosthenes parodieren Antiphanes (296) und Timokles (38). — παγίδας] 527. Nach Batrachom. 115: ξύλινον δόλον ἐξευρόντες, ἦν παγίδα καλέουσι, ist wohl an eine Falle zu denken. Menand. 689: πρᾶον κακοῦργος σῆμ' ὑπεισελθὼν ἀνὴρ κεκοιμημένην κείται παγίς τοῖς πησίον. Und in dieser übertragenen Bdtg. häufig bei den späteren Komikern und Epigrammatikern. — νεφέλας] Nach Anthol. Pal. 6, 11, 2: ὀρνίθων λεπτόμιτον νεφέλην εἰν ἴσται. Athen. 1, 25 D: οὐδὲ τὸν ἀέρα τοῖς ὀρνίσιον εἶων ἐλεύθερον, παγίδας καὶ νεφέλας ἰστάντες.

αὐτός, μὴ μὲν τοῖς ἔπιοισιν ἀνὴρ ἐπιβήσεται ἄλλος. Lys. 917: μὰ τὸν Απόλλω, μὴ σ' ἐγὼ κατακλιῶ χαμαί. Ekkk. 1000: μὰ τὴν Ἀφροδίτην, μὴ γὼ σ' ἀφήσω (Reisig). — κομψότερον] geistreicheres. zu Wo. 649. 'κομψόν dicitur quiddam scitum et venustum est. plerisque autem locis vox habet aliquid ironiae, ut non tam de vera et naturali quam de nimia et adsciticia venustate capienda videatur' (Ruhnken).

199. βαρβάρους] Barbarensprache wird oft mit dem Zwitschern der Vögel verglichen. zu Fr. 681. 2. Herod. 2, 57: πελειάδες δὲ μοι δοκέουσι κληθῆναι πρὸς Λαδοβαίων αἰ γυναικες, διότι βάρβαροι ἦσαν. ἐδόκουν δὲ σφι ὁμοίως ὀρνίσι φθέγγεσθαι. μετὰ δὲ χρόνον τὴν πελειάδα ἀνθρωπῆτη φωνῆ ἀδάξασθαι λέγουσι, ἐπέτε τὰ σνετά σφι αἶδα ἢ γυνή. ἔως δὲ ἐβαρβαρίζε, ὀρνίθος τρόπον ἐδόκεε σφι φθέγγεσθαι. Da nun βαρβάρους die Vögel mit ihrer Sprache bezeichnet, so fehlt der Gegensatz der Menschensprache, die Epos ihnen beigebracht hat: denn diese kann unter τὴν φωνήν um so weniger verstanden werden, da φωνή eigentlich nur Stimme bedeutet. (Auch 721 ist φωνή eine menschliche Stimme, nicht die menschliche Sprache).

195. μὴ] 'Asyndetische Anfügung dessen, was geschworen wird. Nur μὴ deutet die Abhängigkeit von der Schwurformel an; sonst müfste σθ stehen'. Fäsi zum Hom. II. 15, 41: ἴσται νῦν τόδε γὰρ καὶ σθρανὸς εὐρὸς ἔπερθεν, μὴ δὲ ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων ἐνοσίχθων πημαίνει Τρῶας. 10, 329: ἴσται νῦν Ζεὺς

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πῶς δῆτ' ἂν αὐτοὺς ξυγκαλέσειας;

ΕΠΟΨ.

ῥαδίως.

δευρὶ γὰρ ἐμβὰς αὐτίκα μάλ' ἐς τὴν λόχμην,
ἔπειτ' ἀνεγείρας τὴν ἐμὴν ἀηδόνα,
καλοῦμεν αὐτούς· οἱ δὲ νῶν τοῦ φθέγματος
ἐάνπερ ἐπακούσωσι, θεύσονται δρόμῳ.

205

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ᾧ φίλτατ' ὄρνιθων σὺ, μὴ νυν ἔσταθι·
ἀλλ' ἀντιβολῶ σ', ἄγ' ὡς τάχιστ' ἐς τὴν λόχμην
ἔσβαινε κἀνέγειρε τὴν ἀηδόνα.

ΕΠΟΨ.

ἄγε, σύννομέ μοι, παῦσαι μὲν ὕπνου,
λῦσον δὲ νόμους ἱερῶν ὕμνων,
οὓς διὰ θείου στόματος θρηνεῖς
τὸν ἐμὸν καὶ σὸν πολύδακρον Ἴτυν·

210

203. ἐμὴν] zu 15.

204. καλοῦμεν] Fut. Der Plural trotz ἐμβὰς und ἀνεγείρας, weil er dies allein, das Rufen der Vögel aber mit der Nachtigal ausführen will. Daher νῶν τοῦ φθ. — zu 366 und 850. Aesch. Eum. 141: ἀνίστω, κάπολακτῖσασ' ὕπνον ἰδώμεθα. Umgekehrt Soph. Phil. 645: χωρῶμεν, ἐνδοθεν λαβῶν κτλ. vgl. Iph. Aul. 1368: μήτερ, εἰσακούσατε.

205. ἐπακούσωσι] zu Wo. 263. — θεύσονται [δρόμῳ] auch in Prosa häufig (z. B. Xen. Anab. 1, 8, 18). vgl. Ri. 485.

206. ἔσταθι] stehe nicht müßig. zu 1308. Alexis 149, 15: ἐστήκαθ' ὑμεῖς, κάεται δέ μοι τὸ πῦρ. 174, 10: διακνηῆς ἔστηκ' ἐγὼ ἔχων μάγαιραν, προσέτι περιεζωσμένος. Poseidipp. 27, 4: οἱ πολέμοιοι πάρεισιν· ὁ βαθὺς τῆ φύσει στρατηγὸς ἔστηκῶς τὸ πρᾶγμ' ἐδέξατο.

209. Das anapaestische System als Nachahmung oder Parodie der Tragödie schlägt entweder nur im allgemeinen den tragischen Ton an,

oder es parodiert eine bestimmte Tragödie. Vögel 209 ff. stellt sich der Wiedehopf in erhaben pathetischer Rede als den verwandelten Tereus dar, indem er auf den Tereus des Sophokles anspielt (Rofsph. Westph.). — σύννομε] in der Tragödie nicht selten von Frauen. Aesch. Pers. 704: τῶν ἐμῶν λέκτρων γεραῖά ξύννομ', εὐγενὲς γύναι (Atossa). Soph. OKol. 340: αἱ δὲ σύννομοι (der Aegyptier) τᾶξω βλον τροφεῖα πορσύνουσ' ἀελ. El. 600 vom Manne: ἐκ τε σοῦ κακοῖς πολλοῖς ἀεὶ ξυνοῦσα τοῦ τε συννόμου. Von Thieren auch in Prosa häufig. vgl. 678.

210. λῦσον] solve cantum somni vinculis constrictum (Lobeck); nach der Analogie von στόμα λύειν. Eur. Hipp. 1060: τί δῆτα τοῦμόν σὺ λύω στόμα; — νόμους] Weisen, Melodien. zu Ri. 9 und zu Wo. 971.

212. πολύδακρον] hier: den vielbeweinten. Bei Homer Beiwort von Ἄρης, πόλεμος, ὕμνη, bei Aesch.

ἐλελιζομένης δ' ἱεροῖς μέλεσιν
 γέντος ξουθῆς
 καθαρά χωρεῖ διὰ φυλλοκόμου
 σμίλακος ἠγῶ πρὸς Αἰὸς ἔδρας,
 ἐν' ὃ χρυσοκόμας Φοῖβος ἀκούων
 τοῖς σοῖς ἐλέγοις ἀντιψάλλον
 ἔλεφαντόδετον φόρμιγγα θεῶν
 ἴστησι χορούς· διὰ δ' ἀθανάτων
 στομάτων χωρεῖ ξύμφωνος ὁμοῦ

215

220

πολύδακρυς γόος (*stabilis*). Das *a* und in *ἔδρας* 216 die erste Silbe durch *muta c. liqu.* verlängert, nach Art der Tragiker. zu *Wo.* 320. — *Ἴττην*] zu 15. Aesch. Ag. 1144: *Ἴττην Ἴττην στένονσ' ἀηδῶν.* Soph. El. 148: *ἀ στονόεσσα, ἀ Ἴττην αἰὲν Ἴττην ὀλοφύρεται,* das zweite Mal *ῶ*, wie hier.

213. *ἐλελιζομένης*] hier passive, wie Pind. Pyth. 1, 7 (4): *φόρμιγγι, ὅπταν προοιμίῳν ἀμβολὰς* (zu 1385) *τεύχης ἐλελιζομένα,* wozu das *Activ Ol.* 9, 21 (13): *φόρμιγγ' ἐλελιζων.* Das *Med.* Eur. Hel. (die nach den Vögeln aufgeführt ist, Klotz) 1111: *ἀναβοάσω σὲ τὰν αἰδοσιτάταν ὀρνιθα, μελωδὸν ἀηδῶνα δακρονόεσαν, ἐλθὲ διὰ ξουθῶν γενύων ἐλελιζομένα, θρήνοις ἐμοῖς ξυνεργός.* Das Verb bedeutet in dieser Verbindung das *Vibriieren* der Saite beim Spiel, der Kehle beim Gesang.

214. vgl. 744.

215. *φυλλοκόμου*] Eupol. 14: *βοσκόμεθ' .. ἀποτροφόνοσαι .. σφάκον εὐώδη καὶ σμίλακα τὴν πολύφυλλον.*

216. *σμίλακος*] eine dem Epheu ähnliche, zu Kränzen sehr beliebte Pflanze mit weißen, lilienartig duftenden Blüten. zu *Wo.* 1007.

217. *χρυσόκομας*] Eur. Schutzfl. 976: *αἰοιδάς, τὰς ὃ χρυσόκομας Ἀπόλλων οὐκ ἐνδέχεται.* Und absolut *ὃ χρυσόκομας* Pind. Ol. 6, 71 (41) und 7, 58 (32). Eur. Tro.

254: *τὰν Φοῖβον παρθένον, ἧ γέρας ὃ χρυσόκομας ἔδωκ' ἄλεκτρον ζῶαν.* Vgl. die schöne Erzählung des Ion bei Athen. 13, 603 F ff., in welcher Sophokles dieses und ähnliche Epitheta gegen den Pedantanten aus Eretria vertheidigt.

218. *ἐλέγοις*] *Klageliedern.* Eur. Iph. T. 146: *ἀλύροις ἐλέγοις.* Hel. 185: *ἔκλυον ἄλυρον ἔλεγον.* Bei Aeschylos und Sophokles gar nicht, Aristophanes nur hier. — *ἀντιψάλλον*] Eur. Iph. T. 179: *ἀντιψαλοῦς ᾧδὰς ἕμνον τ' Ἀοιήταν σοὶ ἐξανδάσω.*

219. *ἔλεφαντόδετον*] zu Ri. 532. Alkaios 33 (Bergk Anthol S. 377): *ἦλθεσ ἐκ περάτων γὰς ἔλεφαντιναν λάβαν τῷ ξίφεος χρυσοδέταν ἔχων.* Was *ἔλεφαντόδετοι δίομοι* Iph. Aul. 583 sind, ist mir nicht bekannt.

220. *θεῶν χορούς*] Wie Hephaestos auf dem Schilde des Achilleus einen festlichen Reigen tanzender Jünglinge und Jungfrauen bildete, in der Mitte den Sänger mit der Phorminx (Hom. Il. 18, 590—605), so giebt es solche Reigen auch unter den Göttern: Aphrodite geht (Od. 18, 194) zum Tanz der Chariten, und der Hymn. Apoll. 188 ff. (2, 10 ff.) beschreibt ausführlich ein Götterfest, bei dem die Musen singen, Chariten, Horen, Harmonia, Hebe, Aphrodite, Artemis, Ares und Hermes tanzen, *αὐτὰρ ὃ Φοῖβος Ἀπόλλων ἐγκιθαρίζει, καλὰ καὶ ὕψι βιβάς.*

Θεία μακάρων ὀλολυγή.

(αὐλεῖ)

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τοῦ φθέγματος τοῦρνιθίου·
οἶον κατεμελίτωσε τὴν λόγχην δλην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔτος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί ἔστιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ σιωπήσει;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δαί;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔποψ μελωδεῖν αὖ παρασκευάζεται.

ΕΠΟΨ.

ἐποποποποποποποποποποποῖ,

ιὼ ιὼ ιτὼ ιτὼ ιτὼ ιτὼ ιτὼ,

ἴτω τις ὦδε τῶν ἐμῶν ὀμοπτέρων·

222. ὀλολυγή] vgl. 783. zu Ri. 616. Fried. 97: εὐφημεῖν χρῆ καὶ μὴ φλαῦρον μὴ δὲν γρύζειν, ἀλλ' ὀλολύζειν. Lys. 240: τις ὀλολυγά (= ἡ ὀλολυγή), Jubelruf, nach Einnahme der Akropolis durch die Weiber. Davon hat auch ein Vogel, ὀλολυγῶν (Sprosser?), seinen Namen. — Die hinter diesem Verse eingeschaltete παρεπιγραφὴ (zu Fr. 311) αὐλεῖ, nämli. δ αὐλητῆς, deutet an, dafs hier das Praeludium der Nachtigal zu dem Liede des Erops (227 ff.) beginnt. τοῦρνιθίου 223 ist also die Nachtigal, nicht etwa der Erops.

223. vgl. Wo. 153.

224. οἶον] 1211. 1646. Ri. 367. 703. Wesp. 624. 901. 1329. 1488. Ach. 447: εὖ γ' οἶον ἤδη ὀρηματιῶν ἐμπιπλαιαί. 807: βαβαί, οἶον δοδιάζουσι. Fried. 33: οἶον δὲ κόψας ἐσθλῆι. 525: οἶον δὲ πνεῖς, ὡς ἡ δὲ κατὰ τῆς καρδίας. Thesm. 704: οἶον ὑμῶν ἐξαράξω τὴν ἄγαν ἀνθάδιαν. Fragn. 319: ὦ Ζεῦ

πολυτιμηθ', οἶον ἐνέπνευσ' ὁ μιαρὸς φάσκωλος εὐθὺς λυόμενός μοι τοῦ μύρον. In den Fragmenten der anderen Komiker findet sich nichts ganz derselben Art. — κατεμελίτωσε] Wir: verzuckern oder überzuckern. vgl. 908. Hor. Sat. 2, 6, 32: hoc iuvat et melli est. Nachgeahmt von Synes. 38 D: καταμελιτοῦντι τὰς ἀπάντων ἀκοὰς διηγήματι.

226. Thesm. 99: σίγα· μελωδεῖν αὖ παρασκευάζεται.

227. Der Vers wird wohl (mit Bothe) dochmisch zu constituieren sein: ἐποποποῖ, ποποῖ, ποποποποῖ ποποῖ. vgl. 230.

229. τις] Kr. 51, 16, A. 10. — ὦδε] hierher, bei Sophokles sehr häufig. Ach. 1063: ὑπεχ' ὦδε τοῦξ-ἀλειπτρον. Fragn. 348: ἐκδότω δέ τις καὶ ψηφολογεῖον ὦδε καὶ δίφρον δύο. Dagegen (im guten Atticismus) nie = ἐνθάδε (Meineke). — ὀμοπτέρων] ganz nach Vogelart für ὀμοσπόρων oder ὀμηλικῶν.

ὄσοι τ' εὐσπόρους ἀγροίκων γύας 230
 νέμεσθε, φῦλα μυρία κριθοτραγῶν
 σπερμολόγων τε γένη
 ταχὺ πετόμενα, μαλθακὴν ἰέντα γῆρυν,
 ὄσα τ' ἐν ἄλοκι θαμὰ
 βῶλον ἀμφιτιτυβίζεθ' ὧδε λεπτόν 235
 ἄδομένα φωνᾶ·
 τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ.
 ὄσα θ' ὑμῶν κατὰ κήπους ἐπὶ κισσοῦ
 κλάδεσι νομὸν ἔχει,
 τὰ τε κατ' ὄρεα τὰ τε κοτινοτράγα τὰ τε κομαροφάγα, 240

Schon Aesch. Schutzfl. 224: ἐσμός
 ὡς πελειάδων κλοκῶν τῶν ὀμο-
 πτέρων φόβῳ. Anders Pers. 559:
 ὀμοπτεροὶ κνανώπιδες νᾶες. Poll.
 6, 156: ὀμοπτέρους δὲ τοὺς ὀμο-
 τρήχους εἰπόντος Εὐριπίδου (El.
 530, sehr geziert), Στράτις (78)
 τοὺς ὀμήλικας εἶπεν ὀμοπτέρους.

231. φῦλα] 251. 777. 1088. Eur-
 rip. Fragm. 839, 5: φῦλα θηρῶν.

232. σπερμολόγων] 579. Har-
 pokr.: λέγεται τι μικρὸν ὀρνιθά-
 ριον κολοιῶδες σπερμολόγος, ὀνο-
 μασμένον ἀπὸ τοῦ τὰ σπέρματα
 ἀναλέγειν, ὃ μνημονεῦει Ἀριστο-
 φάνης ἐν Ὀρνισί.

235. ἀμφιτιτυβίζετε] τιτυβί-
 ζειν ist das eigentliche Wort für
 den Laut der Schwalbe. Hesych.
 τιτυβίζει· ὡς χελιδῶν φωνεῖ.
 Anonym. Valck. S. 231: χελιδῶν
 τιτυβίζει. Ein Rhetor bei Walz
 3. S. 531, 1 empfiehlt als Phrase:
 ἢ χελιδῶν τιτυβίζει τὸν Θηρέα
 περιτρανλίζουσα. Dagegen Poll.
 5, 89: εἶποις δ' ἂν ὀκκύντας κοκ-
 κῶζειν καὶ πέρδικας τιτυβίζειν
 ἢ κακκαβάζειν. Vgl. die wunder-
 liche Notiz des Athen. 9, 390 A
 (nach Theophrast): οἱ Ἀθήνησιν
 ἐπὶ τὰδε πέρδικες τοῦ Κορυνδα-
 λοῦ πρὸς τὸ ἄστν κακκαβίζουσι,
 οἱ δ' ἐπέκνευα τιτυβίζουσι. —
 λεπτόν] zu τιτυβίζετε, wie μέγα

βοᾶν. Fried. 800: στὰν ἤρωά
 φωνῆ χελιδῶν ἐξομένη κελαδῆ.

236. ἄδομένα] Eurip. Fragm. 754:
 (ἔδρεπεν) ἕτερον ἐφ' ἐτέρῳ ἀλο-
 μενος ἄγρευμ' ἀνθέων ἠδομένα
 γυγᾶ.

238. 'In der Monodie des Epos,
 einer durchweg auf *rhythmische*
Malerei berechneten Composition
 (Einl. § 49), findet sich ein ein-
 zelnr ionischer Trimeter einge-
 mischt (238), offenbar in der Ab-
 sicht die Vögel, die auf dem Dio-
 nysischen Epheu leben, auch in
 einem Dionysischen Rhythmus zu
 locken.' Rolsb. Westph.

240. κοτινοτράγα] κότινος, ole-
 aster, ist eine Art des wilden Oel-
 baums, die Schneider zu Theophrast
 (V 424 ff.) nicht genau zu be-
 stimmen wagt. Vofs: 'κότινος ist
 der wilde Oelbaum, der niedriger
 als der zahme, durch stachlichte,
 viereckichte Zweige, kürzeres und
 härteres Laub und kleinere, herbere
 Beeren sich unterscheidet. Sein
 Laub bekränzte die olympischen
 Sieger (Plut. 583 ff.). Der Baum,
 den unsere Gärtner Oleaster nen-
 nen, ist elaeagnus L., mit weiden-
 artigen, silbergrauen Blättern und
 an wohlriechender Blüte und Frucht
 den Oliven ähnlich'. — κομαροφά-
 γα] Theophr. Pflanzenk. 3, 16, 4:

ἀνύσατε πετόμενα πρὸς ἑμᾶν αἰοιδάν·
τριοτὸ τριοτὸ τοτοβρίξ.

οἷ θ' ἑλείας παρ' αὐλῶνας δξυστόμους
ἐμπίδας κάπτεθ', ὅσα τ' εὐδρόσους γῆς τόπους
ἔχετε λειμῶνά τ' ἐρόεντα Μαραθῶνος, ὄρ-
νις πτέρων ποικίλος τ' ἀτταγᾶς ἀτταγᾶς.

245

ἡ δὲ κόμαρος (*arbutus unedo* L.) ἢ τὸ μιμακνλον φέρονσα τὸ ἐδώδιμον ἐστὶ μὲν οὐκ ἄγαν μέγα, τὸν δὲ φλοιὸν ἔχει λεπτόν, παρόμοιον μυρική, τὸ δὲ φύλλον μεταξὺ πρηνου καὶ δάφνης. ὁ δὲ καρπὸς ἐνιαυτῷ πεπαίνεται, ὡσθ' ἄμα συμβαίνει τοῦτόν τ' ἔχειν καὶ τὸν ἕτερον ἀνθεῖν. Hesych. μιμακνλον· ἐστὶ δὲ ὡς μέσπιλον μικρόν, πυρρόν. Die Frucht galt als Nahrung auch der Menschen im Naturzustande. Ovid. Met. 1, 104: *arbuteos fetus montanaeque fraga legebant*. Verg. Georg. 1, 148: *Ceres mortales vertere terram instituit, cum iam glandes atque arbuta sacrae deficerent silvae*; wozu Vofs: 'Die im Sommer oder Herbst reife Frucht gleicht einer gelblichen oder rothen Erdbeere, nur daß sie gröfser ist und den Samen nicht auswärts trägt.'

242. ἀνύσατε πετόμενα] zu Ri. 71. Wo. 181. Wesp. 1168.

243. 'Wie die Paeonen in dem späteren *Nomenstile* angewandt wurden, davon giebt uns die Monodie des Epps, welche augenscheinlich eine Nachahmung eines aulodischen Nomos ist, ein klares Bild. Paeonen finden sich hier 243—249 und 260—262, meist in der Form von Kretikern und vierten (und ersten) Paeonen; 243 und 260 sind beide Längen aufgelöst: τριοτὸ τριοτὸ | τὸ τοτοβρίξ und τоро-τοροτο | ροτοροτῖξ.' Rofs. Westph. Danach wäre 262 wohl zu lesen: τороτοροτο | ροκικικῖξ. — αὐλῶνας] Bekk. Anek. 163, 29: αὐλῶν· τόπος ἐπιμήκης καὶ στενός, ἀγκά-

lais ὅσον (ὄρεων?) περιεχόμενος. Longos 3, 21, 4: κοίλος τῷ πεδίῳ αὐλῶν ὑποκειμένος καὶ τὸν ἦγον εἰς αὐτὸν ὡς ὄργανον δεχόμενος. Athen. 5, 189 D: λέγεται δὲ Ἀθήνησι καὶ ἱεροὶ τινες αὐλῶνες. καλοῦσι δ' ἄρσενικῶς τοὺς αὐλῶνας, ὡσπερ Θουκυδίδης ἐν τῇ τετάρτῃ (103) καὶ πάντες οἱ καταλογάδην συγγραφεῖς, οἱ δὲ ποιηταὶ θηλυκῶς. Καρκίνος μὲν Ἀχιλλεὺς βαθεῖται εἰς αὐλῶνα. καὶ Σοφοκλῆς Σκύθαις· ἐπακτίας αὐλῶνας. Jedoch auch männlich (Trach. 100). Das Wort erscheint auch als nomen proprium: vgl. Hor. Carm. 2, 6, 8. Thuk. 4, 103 und Herod. 7, 128. 129.

244. δξυστόμους] scharfstechende. — ἐμπίδας] Wo. 157. Schneider zu Aristot. Thierk. 1, 1, 7: ἐμπίς est *tirula* Linnaei. *aquarum viciniam habitant*. Aristot. Thierk. 1, 5, 5: ἐμπροσθεν ἔχει τὰ κέντρα μύτα καὶ μύων καὶ οἴστρος καὶ ἐμπίς. Wie sie hier in den Niederungen Marathons erwähnt werden, so Lys. 1032: οὐκ ἐμπίς ἐστὶν ἤδε Τρικορυσά; Trikoruthos liegt an dem Küstenstrich von Marathon. — εὐδρόσους] Paus. 1, 32, 7: ἐστὶ δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι λίμνη τὰ πολλὰ ἐλώδης· ρεῖ δὲ ποταμὸς ἐκ τῆς λίμνης, πρὸς αὐτῇ τῇ λίμνῃ βοσκήμασιν ὕδωρ ἐπιτήδειον παρεχόμενος.

249. πτέρων] Hesych.: εἶδος ὄρνέου. Der Vogel ist sonst unbekannt und die Emendation nicht sicher, das ursprüngliche πτεροποικίλος aber dem Metrum zuwider. — ἀτταγᾶς] Wesp. 257. Jacobs zu Ael. Thierk. 4, 42: 'Cu-

ὦν τ' ἐπὶ πόντιον οἶδμα θαλάσσης
 φῦλα μετ' ἀλκύνεσσι ποτῆται,
 δεῦρ' ἵτε πευσόμενοι τὰ νεώτερα·
 πάντα γὰρ ἐνθάδε φῦλ' ἀθροίζομεν
 οἰωνῶν ταυαοδείρων.

250

ἦκει γὰρ τις δορυμὸς πρέσβυς,
 καινὸς γνώμη
 καινῶν ἔργων τ' ἐγχειρητής.

255

vier hanc avem esse censet aut tetraonem bonasiam L. aut tetraonem alchatam'. Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 36, 5: 'Peirouse attagenem veterum statuit esse gallinam corylorum, in quo C. Gesnerum consentientem habere videtur.' Ael. Thierk. 4, 42: ὁ ἀτταγᾶς τὸ ἴδιον ὄνομα ἢ σθένει φωνῇ φθέγγεται, καὶ ἀναμέλπει αὐτὸ (daher auch hier wiederholt). Athen. 9, 387 F: μικρῶ μελζὼν ἐστὶ πέρδικος, ὁλος δὲ κατὰγραφος (daher ποικίλος hier und 761) τὰ περὶ τὸ νῶτον, κεραμευὸς τὴν χόρην, ὑποπυρρῶζων μᾶλλον. Ach. 857 kommen sie aus Boeotien zum Verkauf. Ueber die Form Athen. 9, 388 B: περισπῶσι δ' οἱ Ἄττικοὶ τοῦνομα. λεπτέον δὲ καὶ ἀτταγαί, καὶ οὐχὶ ἀτταγῆνες.

251. μετά] zu Fr. 336. — ἀλκύνεσσι] 1594. zu Fr. 245. 1309. Nachahmung von Alkman Fragm. 21: οὐ μ' ἔτι γυῖα φέρειν δύναται· βάλε δὴ βάλε κηρύλος εἶην, δε τ' ἐπὶ κύματος ἀνθος ἀμ' ἀλκύνεσσι ποτῆται, νηλεγὲς ἦτορ ἔχων, ἀλιπόρφυρος εἶαρος ὄρνις. Daher auch hier die dorische Contraction ποτῆται, vom Schol. ausdrücklich bezeugt: διὸ καὶ δωρικῶς εἴρηται. Die Zoologen wissen durchaus nicht, welcher Vogel mit dem Namen bezeichnet wird, so berühmt er im Altertum gewesen ist. Freilich war er auch schon damals (Aristot. Thierk. 5, 8, 4) äußerst selten zu sehen. Thierk. 9, 15: ἐστὶ μὲν οὐ πολὺ μελζων

στρούθου, τὸ δὲ χροῶμα καὶ κναυοῦν ἔχει καὶ γλωρὸν καὶ ὑποπύρφυρον· μειγμένον δὲ τοιοῦτο τὸ σῶμα πᾶν καὶ αἱ πτέρυγες καὶ τὰ περὶ τὸν τράχηλον, οὐ χωρὶς ἐν ἕκαστον τῶν χρωμάτων, τὸ δὲ ῥύγχος ὑπόγλωρον μὲν, μικρὸν δὲ καὶ λεπτόν. Seine Stimme rühmt Oppian Ixeut. 2, 7: τῶν ἀλκύνων οὐκ ἂν εἴποι τις εἰς φωνὴν ὄρνεις ἡδίους. τὰς ᾄδας εἰ καταπαύειν μέλλοιεν, κήνυξ κήνυξ συνεχῶς ἐπειποῦσαι σιγῶσι. Wann sie brüten, pflegte das Meer, besonders um Sikilien, still zu sein. zu 1594.

252. πευσόμενοι] trotz φῦλα. Kr. 58, 1, A. 2. Dial. 58, 1, A. 1.

253. ἀθροίζομεν] [Eur.] Iph. Aul. 267: ναυβάτας ναῶν ἑκατὸν ἠθροοῖσμένους. Archil. 62: Ἐρξίτη, πῆ δηδ'τ' ἀνολβος ἀθροίζεται στρατός; 102: εὐ τοι πρὸς ἄεθλα δῆμος ἠθροοῖζετο.

254. wiederholt 1394.

255. δορυμὸς] hier: astutus. Eur. Kykl. 104: οἶδ' ἀνδρα κρόταλον, δορυμὸν Σιούφου γένος. Plat. Theaet. 173 A von den Demagogen: ἐντοιοὶ καὶ δορυμῆς γίγνονται, ἐπιστάμενοι τὸν δεσπότην λόγῳ θωπεύσαι. 175 D: τὸν σμικρὸν ἐκεῖνον τὴν ψυχὴν καὶ δορυμὸν καὶ δικανικόν. Staat 7, 519 A: τῶν λεγομένων ποτηρῶν μὲν, σοφῶν δέ, ὡς δορυμὸν μὲν βλέπει τὸ ψυχάριον καὶ ὀξέως διορθᾷ πάντα. Ges. 7, 808 D: ἐπίβουλον καὶ δορυμὸν καὶ ὑβριστότατον θηρίων.

ἀλλ' ἔτ' ἐς λόγους ἅπαντα,
 δεῦρο δεῦρο δεῦρο δεῦρο.
 τοροτοροτοροτοροτίξ.
 κικκαβαῦ κικκαβαῦ.
 τοροτοροτοροτορολιλιλίξ.

260

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄραξ τιν' ὄρνιν;

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, γὼ μὲν οὐ·
 καίτοι κέχηνά γ' ἐς τὸν οὐρανὸν βλέπων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄλλως ἄρ' οὐποψ, ὡς ἔοικ', ἐς τὴν λόχημιν
 ἐμβὰς ἐπῶξε χαραδριὸν μιμούμενος.

265

260—262. Es kann zweifelhaft sein, ob der Wiedehopf die Stimmen verschiedener Vögel als Lockrufe nachahmt, oder ob hinter der Bühne Vogelstimmen als Antwort auf seine Ladung sich hören lassen. Sichtbar wird der erste Vogel 267.

261. κικκαβαῦ] der Schrei der *Nachteule*. Lys. 761: ὑπὸ γλανκῶν ἀπόλλυμαι τὰς ἀγροπνίαισι κικκαβίζουσῶν ἀελ, wo Dobree und Enger mit Recht κικκαβαζουσῶν, da κικκαβίζειν den Ruf der Rephühner bezeichnet. κικκαβάζειν hat ausdrücklich Eustath.; Phot. 164, 20: κικκαβίζειν (κικκαβάζειν?) τὴν τῶν γλανκῶν φωνὴν οὕτως καλεῖται Ἀριστοφάνης. 'hodie teste Dodwello κοκκουβαγλα vocatur Athenis strix passerina, cuius carmen ista vox accurate imitatur'. Dobree. Dem κικκαβαῦ entspricht ganz das lateinische *cucubare* Carm. de Philom. 40: *noctua lucifuga cucubat in tenebris* (Sturz). vgl. zu 235.

264. κέχηνα] Fried. 56: δὲ ἡμέρας γὰρ εἰς τὸν οὐρανὸν βλέπων ὠδι κέχηνῶς λοιδορεῖται τῷ Δι.

266. ἐπῶξε] von ἐπολῶ (Nauck), eig. = *lamentari*. Das fast verschollene Verb οἶζω kommt von οἶ (in οἶμοι) her, wie οἰμῶζω von οἶμοι, κοκκῶζω von κόκκυ, γρούζω

von γρού, φεύζω von φεῦ (Aesch. Agam. 1308: τί τοῦτ' ἔφηνξας;) ὄζω (Wesp. 1526) von ὄ, μύζω von μῦ, αἰάζω von αἶα, τίζω von τί. Phot. 588, 13: τίζειν· τί λέγειν. οὕτως Ἀριστοφάνης. Da jedoch die Präposition (ἐπὶ) nicht recht verständlich ist, so möchte zu schreiben sein ἐκρῶξε. zu 2. 24. 710. Lys. 506. Plut. 369. — χαραδριὸν] nach 1141 ein ποτάμιον ὄρνειον. Arist. Thierk. 9, 12, 1: τὰς δ' οἰκήσεις οἱ μὲν (τῶν ὄρνιθων) περὶ τὰς χαράδρας καὶ χηραμοὺς ποιοῦνται καὶ πέτρας, ὅταν ὁ καλούμενος χαραδριὸς. ἔστι δὲ ὁ χαραδριὸς καὶ τὴν χροάν καὶ τὴν φωνὴν φαῦλος· φαίνεται δὲ νύκτωρ, ἡμέρας δ' ἀποδιδράσκει. Schneider zu Aristot. Thierk. Bd. IV S. 82: 'id manifestum fit, colorem avis fuisse felleum vel aureum. de natura et genere avis disputatum est diu, nec hodie res ad liquidum perducta. sunt qui *charadrium hiaticulam* Linnaei interpretentur, alii cum Gesnero *charadrium oediconemum* comparare malunt, quorum equidem sententiae accedo.' Es scheint die Art des Vogels zu sein (Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 12, 1), vor oder nach dem Entschlüpfen in ein Ver-

ΟΡΝΙΣ.

τοροτιξ τοροτίξ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄγάθ', ἀλλ' οὖν οὐτοσί καὶ δὴ τις ὄρνις ἐρχεται.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νῆ Δί' ὄρνις δῆτα. τίς ποτ' ἐστίν; οὐ δὴ που ταῶς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτος αὐτὸν νῶν φράσει· τίς ἐστίν ὄρνις οὐτοσί; 270

ΕΠΟΨ.

οὗτος οὐ τῶν ἡθάθων τῶνδ', ὧν ὄραθ' ὑμεῖς ἀεί,
ἀλλὰ λιμναῖος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

βαβαί, καλός γε καὶ φοινικιοῦς.

ΕΠΟΨ.

εἰκότως γε· καὶ γὰρ ὄνομ' αὐτῶ 'στι φοινικόπτερος.

steck (ἐς τὴν λόγχην ἐμβάς) seinen Ruf hören zu lassen.

269. νῆ Δία δῆτα] zur Bestätigung einer vorangegangenen Aussage 275. 1547. Ri. 725. Fried. 630. 978 (δῆτα νῆ Δία). (Vahlen.) — οὐ δὴ που] zu 179. — ταῶς] zu 102.

270. οὗτος] der Epops. — 'οὗτος αὐτός' (so die Vulg.) 'est avis quae modo advenerat; quod absurdum est. lege igitur αὐτούς. hic (Epops) eas (aves) nobis indicabit.' Dobree. αὐτὸν K.

271. ἡθάδων] d. h. συνήθων. Ekkl. 151: ἐβουλόμην μὲν ἕτερον ἂν τῶν ἡθάδων λέγειν. 584: τοῖς ἡθάσι ἴλαν τοῖς ἀρχαλοῖς ἐνδιατρῖβειν. Sonst der Komödie fremd.

272. 'De adiectivo φοινικιοῦς non constat, utrius sit declinationis, parisyllabae ut κερραμεοῦς, an imparisyllabae (-οῦς, οὔντος).' Lobeck.

273. φοινικόπτερος] Flamingo. Kratin. 114: ὄρνιθα φοινικόπτερον. Iuv. 11, 139: phoenicopterus ingens, wozu Schol.: genus avis, quae habet pinnas colore phoenicio. in aqua semper est, abundans in Africa: huius rostrum tam pro-

lixum est et curvum, ut nisi merso capite aqua in os ipsius non possit intrare. Martial. 13, 71: dat mihi pinna rubens nomen. Sein eigentliches Vaterland ist Südafrika und Südamerika, doch zieht er jährlich nach Spanien, Italien, Südfrankreich; für die Griechen also ist er selten zu sehen (271). — Die Bedeutung der 267–293 erscheinenden vier Vögel, welche σποράδην einziehen, ist rätselhaft: sie gehören nicht zum Chor; dieser kommt 294 ff., 24 Mann stark, in geschlossener Ordnung (Süvern) in vier Reihen zu je sechs, wie sie Epops 302 ff. aufzählt, κατὰ στοίχους (Hornung). Als Musiker (Wieseler) können sie nicht füglich dienen: denn dazu erscheint 665 die Nachtigal (vgl. 223.4). Der auf Wieseler's Erklärung beruhenden Annahme Ed. Hillers, dafs die vier auf einem erhöhten Platz Aufstellung genommen haben und diese Erhöhung in ὄροβάτης (so Hiller 276 mit Bentley) und durch die wiederholte Erwähnung des λόφος (279. 293) angedeutet werde, vermag ich nicht zu folgen. Ebenso wenig

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

οὗτος, ὃ σέ τοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί βωστρεῖς;

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

ἕτερος ὄρνις οὐτοσί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νῆ Δί', ἕτερος δῆτα.

275

ΕΠΟΨ.

χοῦτος ἔξεδρον χώραν ἔχων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ποτ' ἔσθ';

ΕΠΟΨ.

ὁ μουσόμαντις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄτοπος ὄρνις ἀβροβάτης.

seinen weiteren Ausführungen über diese Stelle (Fleckeis. Jahrb. CXXI 178 f.).

274. σέ] abh. von einem (vgl. Soph. Ai. 71. 2) vorschwebenden καλῶ. 406. 658. zu Wo. 784. — τοι] 'hebt in Anreden und Anrufungen die angerufene Person stark als solche hervor.' Sauppe zu Plat. Protag. 316 B: ὃ Πρωταγόρα, πρὸς σέ τοι ἤλθομεν. Plut. 1100: σέ τοι λέγω, ὃ Κερίων, ἀνάμεινον. — βωστρεῖς] Hom. Od. 12, 124: βωστρεῖν δὲ Κράταιν. Später scheint das Wort vorzüglich der familiären Sprache angehört zu haben. Ach. 959: τί με βωστρεῖς; Lys. 685: ποιήσω τοὺς δημότας βωστρεῖν σε. Fried. 1146: τὸν Μανῆν βωστορησάτω. (vgl. 1155: Χαριβάδην τίς βωσοάτω.) Theokr. 5, 64: τὸν δρυτόμον βωστορήσομες.

275. Die Belehrung über die (auswärtige) Herkunft des Vogels mußte wie 271 dem Epops gegeben werden. — ἔξεδρον] Der Anfang der zweiten Tyro des So-

phokles soll gelautet haben (vgl. jedoch Nauck zu Fragm. 593): τίς ὄρνις οὗτος (Welcker οὐτως) ἔξεδρον χώραν ἔχων, womit Tyro ihr unsteady Leben zu beklagen scheint. Aristophanes braucht den Ausdruck in demselben Sinne, wie 271 οὐ τῶν ἡθάδων: ein Vogel, der einen ausländischen Wohnsitz hat. Aehnlich Soph. Phil. 212: οὐκ ἔξεδρος, ἀλλ' ἐντοπος ἀνὴρ, nicht auswärts, sondern zu Hause. Eur. Iph. T. 80: ἡλαννόμεισθα φυγάδες, ἔξεδροι χθονός. An die andere Bdtg. von ἔξεδρος = οὐκ αἰόιος (Hesych., Spanh. zu Kallim. H. Pall. 125) ist hier nicht zu denken.

276. Auf die Frage des Peithetaeros, der den Hahn in dem sonderbaren Aufputz, in welchem er erscheint, nicht erkennt, antwortet Epops: es ist der berühmte (ὁ) Sänger der Musen. Peithetaeros kann sich von seinem Erstaunen noch nicht erholen: 'ein sonderbarer Vogel das mit seinem stolzen Gang': worauf Epops ihn

ΕΠΟΨ.

ὄνομα τούτω Μῆδος ἐστι.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Μῆδος; ὄναξ Ἡράκλεις·

εἶτα πῶς ἄνευ καμήλου Μῆδος ὦν εἰσέπτετο;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἕτερος αὖ λόφον κατειληφώς τις ὄρνις οὕτοσί.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί τὸ τέρας τουτί ποί' ἐστίν; οὐ σὺ μόνος ἄρ' ἦσθ' ἔποψ, 280

mit dem Namen *Medos* nennt. — Der Vers stammt nach dem Schol. aus des Aeschylos *Ἰδωνοί* (Fragm. 60); doch ist leider nicht zu ersehen, was Aeschylos gesagt oder gemeint hat. Der *Hahn* (vgl. Hehn, Culturpflanzen und Hausthiere, S. 277 ff.), wird am frühesten erwähnt Theogn. 864. Batrachom. 192 (K. H.); dafs er aus *Persien* (*Μῆδος* = *Περσικός*) eingeführt worden ist, erzählt Athen. 14, 655 A. vgl. 485. 487. 707. 833. Kratin. 259: *ὅσπερ ὁ Περσικός ὄρνις ὄραν πᾶσαν καταχῶν δλόφωνος(?) ἀλέκτωρ. — μουσόμαντις*] bezeichnet ihn als den *sangreichen* und *prophetischen* (das Wetter verkündenden) Vogel. Ael. Thierk. 7, 7: *ἀλεκτρούνες πτεροσόμενοι καὶ φρονιτόμενοι καὶ ὑποτρύζοντες χειμῶνα δηλοῦσιν.* Plin. N. H. 10, 46—49: *norunt sidera ... caelumque sola volucrum adspicit crebro ... habent ostenta et praeposteri eorum vesper-tiniquae cantus.* — *ἀβροβάτης*] sehr passendes Beiwort für den Hahn als den *persischen Vogel*: denn Aesch. Pers. 1072 werden die Perser selbst *ἀβροβάται* genannt als die *stolz einher-schreitenden*, was ja auch der Hahn thut. Blomfield: *‘ἀβροβάτης qui delicate incedit.’* Eur. Med. 1160: *ἀβρόν βαλνονσα παλλεύκω ποδί.* Herod. 1, 55 im Orakel: *Λυδὲ πᾶσαβρε.*

277. *τούτω*] δ' *αὐτᾶ* Köchly.

278. *καμήλου*] Den *Meder*, und wäre er auch ein Vogel, kann sich Peithetaeros nicht denken ohne Kamel. Die Griechen hatten das Thier in den Perserkriegen kennen gelernt (Herod. 7, 86. 125), das man auch in der Schlacht benutzte: die Schlacht von Sardeis wurde durch die Kamele entschieden (Herod. 1, 80).

279. *λόφον*] Hier und 291. 3 Wortspiel mit den beiden Bedeutungen von *λόφος* 1) *Helmbusch*, auch *crista avium* und 2) *Hügel*. Die Worte sind aber nicht klar: dafs der eben erschienene Vogel auch *einen Busch hat* (Schol.: *ἀντι τοῦ λόφον ἔχων*) ersieht man daraus, dafs er gleich als Wiedehopf erkannt wird; wie dies aber durch *λόφον κατειληφώς* bezeichnet werden kann, ist nicht weniger undeutlich, als wie die gewöhnliche Bedeutung *λόφον καταλαμβάνειν*, *einen Hügel besetzen*, hier anwendbar ist. Und doch scheint der Ausdruck um der letzteren willen gewählt zu sein. vgl. 293. Wahrscheinlich sind die beiden Verse 279 und 287 zu vertauschen, obwohl auch dadurch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt werden. Dann kommt der *βαπτὸς ὄρνις* (zu 287) hierher und bezeichnet den Kallias (v. Wilamowitz-Moellendorf).

280. *ἄρ' ἦσθα*] zu Wo. 165.

ἀλλὰ χοῦτος ἕτερος;

ΕΠΟΨ.

ἀλλ' οὗτος μὲν ἐστὶ Φιλοκλέους
ἐξ ἔποπος, ἐγὼ δὲ τούτου πάππος, ὡσπερ εἰ λέγοις
Ἰππώνικος Καλλίου καὶ Ἰππονίκου Καλλίας.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Καλλίας ἄρ' οὗτος οὔρις ἐστίν· ὡς πτερορροεῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄτε γὰρ ὢν γενναῖος ὑπὸ τε συκοφαντῶν τίλλεται, 285

281. *Philokles*, Sohn des Philo-
peithes von einer Schwester des
Aeschylos, Vater des Melanthios
und Morsimos (zu 151), ein nicht
unbedeutender tragischer Dichter,
der über das Meisterstück des So-
phokles, den König Oedipus, den
Sieg errang, erfuhr reichlich den
Spott der Komiker, die an ihm
mehr die Schroftheiten als den
Geist des Aeschylos, den er sich
zum Muster gewählt hatte, wahr-
nahmen. vgl. Wesp. 462. Kratin.
292. Telekleid. 14. Unter seinen
100 Tragödien war auch eine Te-
tralogie *Pandionis* (Bernhardy). Er
muß sehr häßlich gewesen sein
(Thesm. 168): aus Vög. 1295
schließt Fritzsche, daß ihn eine
struma Vatiniana entstellte(?). —
Auch diese ganze Stelle ist sehr
dunkel. 'sensus videtur esse: ego
sum Sophoclis Epops; cuius filius
fuit Philoclis Epops; cuius filius
est hic Epops, de quo loquimur:
ergo sum huius avus. et forsitan
recte se habet vulgata, si con-
struas ἐκ Φιλοκλέους Ἐποπος. ver-
tit Hemsterhusius quasi esset τοῦ
ἔξ Ἐποπος, et hoc fortasse verum:
hic est filius Philoclis, ex me
(Epopē) prognati; ut statuamus
Epopem minorem esse ipsum Phi-
loclis Terea. sed expende locum
1295, ubi Philocles non vocatur
Epops, sed κορυδός.' Dobree. Ganz
anders Brunck, der meint, Epopem
minorem esse filium Philoclis, Epo-
pis nepotem, se vero postremi huius

Epops, cuius non nominatur pater,
avum esse. Aehnlich Perizonius.
Es ist nicht einmal sicher, daß in
den Versen die *Pandionis* oder der
Tereus des Philokles verspottet
werde, oder worauf sich eigentlich
die Parallele zwischen Kallias-Hip-
ponikos und Philokles-Epops be-
ziehe.

283. Ueber *Kallias* vgl. Fr. Einl.
§ 31 und zu 428, und über die
Sitte, dem Enkel den Namen des
Großvaters beizulegen, zu Wo. 64.
Perizonius und Paumier geben den
Stammbaum der Familie; bis zur
Zeit der Vögel folgten einander:
Kallias, Sohn des Phaenippos (He-
rod. 6, 121. 2), Feind des Pei-
sistratos; *Hipponikos*, genannt Ἀμ-
μων, 'der reichste der Athener';
Kallias ὁ λακκοπλοντος, als Ge-
sandter zu Artaxerxes Makrocheir
geschickt Ol. 83, 2; *Hipponikos*,
durch die Ohrfeige des Alkibiades
berühmt, fiel in der Schlacht von
Delion; *Kallias ὁ δαδοῦχος*, der
hier genannte. Die Übereinstim-
mung dieser Reihe mit der von
Brunck angenommenen Philokles-
Epops ist trügerisch.

285. *Kallias* Vermögen ist von
Sykophanten und Weibern schon
sehr zerpfückt; aber doch hat
der Dichter damals von ihm noch
eine bessere Meinung (ἄτε γὰρ ὢν
γενναῖος) als später. Fr. 428 ff. —
Aehnlich Anaxandr. 45: ὄρις κεκλή-
σει. Β. διὰ τί, πρὸς τῆς Ἐστίας;
πότερον καταφαγὼν τὴν πατρίαν

αἶ τε θήλειαι προσεκτίλλουσιν αὐτοῦ τὰ πτερά.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Πόσειδον, ἕτερος αὖ τις βαπτὸς ὄρνις οὔτοσί.
τις ὀνομάζεται ποῦ' οὔτος;

ΕΠΟΨ.

οὔτοσί; κατωφαγᾶς.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἔστι γὰρ κατωφαγᾶς τις ἄλλος ἢ Κλεώνυμος;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πῶς ἂν οὖν Κλεώνυμός γ' ὦν οὐκ ἀπέβαλε τὸν λόφον; 290
ἀλλὰ μέντοι τίς ποῦ' ἢ λόφωσις ἢ τῶν ὀρνέων;
ἦ' πὶ τὸν διαυλον ἦλθον;

οὔσιαν; Α. οὐ δῆτ', ἀλλ' ὅτι ἀρ-
ογὴν ὑπὸ θηλειῶν κατεκόπησ.

287. Der Vers muß seine Stelle tauschen mit 279. Dann ist unter dem βαπτὸς Kallias zu verstehen, der durch jede Art von Unzucht berüchtigt war. βαπτὸς ὄρνις erinnert nämlich an die βάπται, die Theilnehmer an den 'für unzüchtig geltenden Orgien der thrakischen Göttin Kotytto, Taucher oder Täufer, weil jene sacra mit einer Lustration der eingeweihten, die durch ein Bad geschah, verbunden waren: und diese Caerimonie war es besonders, welche sie in den Ruf der Unzüchtigkeit und Ausschweifung brachte.' Lehrs. Solche Leute hatte Eupolis in seinen ein Jahr vorher aufgeführten Βάπται verspottet: 'impudici describuntur ab Eupolide, qui inducit viros Athenienses ad imitationem seminarum saltantes lassare psaltriam. Βαπταε ergo molles'. Schol. Iuv. 2, 92. Der Vogel aber, der als λόφον κατελιγῶς, gleichviel in welchem Sinne (zu 279), verspottet wird, ist Kleonymos, der 'Vogel Vielfrass', eine ganz neue, für ihn eigens erfundene Species. 1473 ff. zu Ri. 958.

288. Phrynichos verwirft καταφαγᾶς (κατωφ.) und will dafür nur φαγᾶς gelten lassen. 'quaerenti cur καταφαγᾶς excluserit,

respondebimus haec verbalia, in quorum numero est φαγᾶς, propterea quod habitum quandam communem significant, natura sua cum praepositionibus componi non posse, itaque edacem quidem et voracem dici, sed neque comedacem neque devoracem. verumtamen quia voracitatis notio in composito καταφαγεῖν proprie insignita est, poetae καταφαγᾶς (degulator) significantius fore rati quam simplex φαγᾶς, illam universalem rationem aut inscientias aut etiam meditate dereliquerunt'. Lobeck.

290. Da Kleonymos als Soldat unter allen Umständen (Wesp. 19-23) seinen Schild wegwirft, so ist es zu verwundern, daß er als Vogel nicht auch τὸν λόφον ἀπέβαλεν.

291. ἀλλὰ μέντοι, bei den Komikern wie es scheint sonst nicht nachweisbar, ist hinlänglich gesichert durch Platon. — Die Verwunderung des Euplides über die *Bebuschung* (λόφωσις) der Vögel gilt der lächerlichen Costümierung der Choreuten.

292. διαυλος ist die *Doppelbahn*, das doppelte des Stadion, welches letztere (Gell. 1, 1) 600 Schritte maß. 'Im Diaulos . . . hatte der laufende die Bahn zweimal zu durchmessen, indem er, um das

ΕΠΟΨ.

ὡσπερ οἱ Κᾶρες μὲν οὖν
ἐπὶ λόφων οἰκοῦσιν, ὄγάθ', ἀσφαλείας εἶνεκα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ Πόσειδον, οὐχ ὀρᾶς ὅσον συνείλεται κακὸν
ὀρνέων;

295

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦναξ Ἄπολλον, τοῦ νέφους. τοῦ τοῦ,
οὐδ' ἰδεῖν ἔτ' ἔσθ' ὑπ' αὐτῶν πετομένων τὴν εἴσοδον.

ΕΠΟΨ.

οὔτοσὶ πέρδιξ, ἐκεινοσὶ δὲ νῆ Δι' ἀτταγᾶς,
οὔτοσὶ δὲ πηνέλοψ, ἐκεινηὶ δὲ γ' ἄλκων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς γὰρ ἔσθ' οὐπισθῆεν αὐτῆς;

ΕΠΟΨ.

ὅστις ἐστὶ; κειρύλος.

Ziel einen Bogen beschreibend, zum Ablaufsstande ohne anzuhalten zurückkehrte'. Guhl und Koner⁶ S. 362. Das Rennen war entweder ein Rennen unbewaffneter oder bewaffneter Läufer (*ὀπλιτοδρομοί*): da die Vögel behelmt sind, so wird komisch geschlossen, dafs sie einen *δίαυλος ὀπλίτης* (Poll. 3, 151) mitzumachen beabsichtigen. — *Κᾶρες*] Herod. 1, 171: ἐπὶ τὰ κράνεα λόφους ἐπιδέεσθαι *Κᾶρες εἰσι οἱ καταδέξαντες*. Schol. Thuk. 1, 8: *Κᾶρες πρῶτοι ἠῦρον τοὺς λόφους*. Plut. Artax. 10: *τοὺς Κᾶρας ἀλεκτρονόμας οἱ Πέρσαι διὰ τοὺς λόφους, οἷς κοσμοῦσι τὰ κράνη, προσηγόρευον*. Alkaios 22: *λόφον τε σεῖων Καρικόν*. Ueber ihre Sitte *auf Hügeln zu wohnen* ist mir sonst nichts bekannt; auch erhellt nicht, wie das ἐπὶ λόφων οἰκοῦσιν von den Vögeln verstanden werden soll. Herwerdens *τοὺς λόφους ἔχουσι* ist zu unwahrscheinlich.

295. *Ἄπολλον*] zu 61. — *νέφους*] von den vier und zwanzig Choren einigermassen poetische Hy-

perbel (Arnoldt). Hom. II. 17, 755: *ὄς τε ψαρῶν νέφος ἔρχεται ἢ ἐκολοιῶν*.

296. Wesp. 1084: *ὑπὸ δὲ τῶν τοξευμάτων οὐκ ἦν ἰδεῖν τὸν οὐρανόν*. — *εἴσοδον*] den Eingang der Orchestra. zu Wo. 326.

297. *πέρδιξ*] *perdix graeca vel rubra* (Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 10), die auch gern auf den Bäumen sitzt. zu 767. — *ἀτταγᾶς*] zu 249.

298. *πηνέλοψ*] 'multi *anatem penelopem* Linn. interpretantur'. Schneider zu Aristot. Thierk. 8, 5, 8. vgl. Alkaios 84 zu 1410. Der Dichter Ion bei Tzet. zu Lykophr. 792 nennt den Vogel *φοινικόληγνον*, mit *Purpursaum*. — *ἄλκων*] zu 251.

299. *ὅστις*] zu 164. zu Wo. 214. — *κειρύλος*] für *κηρύλος*. Peithetaeros wundert sich daher (300) über die noch nicht gehörte Wortform. 'certum est avis nomen fuisse *κηρύλος*: sed *κειρύλος* dixit, ut *Sporgilo tonsori* nomen accommodaret.' Dindf. Als ob der Name mit *κέρρω*, *κουρεὺς* zusammenhinge (*Bar-*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

χειρύλος γάρ ἐστὶν ὄρνις;

300

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐ γάρ ἐστὶ Σποργίλος;

ΕΠΟΨ.

χαυτή γε γλαῦξ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί φῆς; τίς γλαῦκ' Ἀθήναζ' ἤγαγεν;

ΕΠΟΨ.

κίττα, τρυγών, κορυδός, ἐλεᾶς, ὑποθυμῖς, περισσότερά,

bienvogel). Schol. Plut. 589: παλζει περὶ χειρύλον ἐν Ὀρνισίῳ, ἐνθα καὶ διὰ τοῦ η νοεῖται ἡ λέξις, ὡς ἐπὶ ὄρνιθος οὕτω λεγομένον· καὶ διὰ διαφθόγγον δὲ (ει) διὰ τινα κορυέα, ὡς ἀπὸ τοῦ κειρω. Antigon. Karyst. Wund. Gesch. 27: τῶν ἀλκυνόνων ἀρσενες κηρύλοι καλοῦνται· δταν οὖν ὑπὸ τοῦ γήρωις ἀσθενήσωσι καὶ μηκέτι δύνωνται πέτεσθαι, φέρουσιν αὐτοὺς αἱ θήλειαι ἐπὶ τῶν πετρῶν λαβοῦσαι, worauf Alkmans Fragm. (zu 251) sich bezieht; jedoch hat Alkman nicht wie Antigonos den κηρύλος für das Männchen der ἀλκυνών, sondern in Uebereinstimmung mit den alten Schriftstellern nur für deren Freund gehalten. Des Aristophanes Vogelchor ist, obwohl diese Frage für das Verständnis der Komödie unerheblich erscheinend, als allein aus Männchen bestehend zu denken: denn φάττα, περισσότερά sind, wie ἀλκυνών, epicoena. Man hätte ohnehin den Unterschied in dem Costüm doch nicht bemerklich machen können (v. Leutsch).

300. Σποργίλος] ein Barbier. Kom. Plat. 135: τὸ Σποργίλου κορυεον, ἐχθιστον τέγος. Er gehört auch zu den Vogelmenschen (169), und da er als Barbier am passendsten zu der Art χειρύλος gerechnet wird, so fordert die komische Logik, dafs auch χειρύλος ein Vogel sein mufs.

301. γλαῦξ] 'pro dorico γλαῦξ scribendum est attice γλαῦξ.' Lobeck. — Ἀθήναζε] komische Unterbrechung der Illusion, da doch der Ort des Stückes nicht Athen, sondern das Vogelreich ist. Das Sprichwort γλαῦκας Ἀθήναζε zur Bezeichnung von etwas überflüssigem erklärt sich aus der Häufigkeit der Eulen in Athen: sie ist der heilige Vogel der Athene und das Zeichen der attischen Münzen (zu 358. 1106). Auch auf den bronzenen Legitimationsmarken der Richter, deren viele aus Gräbern ans Licht gekommen sind, ist als Staatswappen die Eule ausgeprägt. Antiphan. 175: ἐν Ἑλλοι μὲν φασὶ γινεσθαι πόλει φοινίκας, ἐν Ἀθήναις δὲ γλαῦκας. Lukian. Nigrin. 1: ἡ παροιμίτα φησὶ γλαῦκα εἰς Ἀθήνας, ὡς γελοῖον οὖν, εἴ τις ἐκεῖ κομίζοι γλαῦκας, οἷτι πολλοὶ παρ' αὐτοῖς εἰσὶν.

302. κίττα] *pica glandaria* nach Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 14, 1: ἡ κίττα φωνὰς μὲν μεταβάλλει πλείστας (Oppian Ixeut. 1, 15) καθ' ἐκάστην γὰρ ὡς εἰπεῖν ἡμέραν ἄλλην ἀφίησι, wovon Paus. 8, 12, 2 (3) f. eine artige Geschichte erzählt. — τρυγών] die Turteltaube. Schol. Theokr. 7, 140: πολλὰ τῶν ζώων ἀπὸ φωνῆς ἔχει τὴν κλησιν· ὀλοκύζω, ὀλοκυνών· ἀέδω, ἀηδών· τρυζώ, τρυγών· κοκκύζω, κόκκυνξ. Ebenso im Latein. Isid. Orig. 12, 7: *turtur de voce*

νέροτος, ιέραξ, γάττα, κόκκυξ, έρυθρόπους, κεβλήπυρις, πορφυρίς, κερχνής, κολυμβίς, άμπελίς, φήνη, δρύοψ.

vocatur (Sturz). Nach Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere, S. 293 wird die *Turteltaube* in der griechischen Litteratur hier zuerst erwähnt. *κορυδός*] auch *κόρυδος*. Nach Galen. Einf. Med. 11, 37, S. 312 B: *έχει δέ ο κόρυδος επί της κεφαλής όσπερ τινά λόφον έκ τριχών αύτοφνης, δι' όν και ο μύθος, όν Άριστοφάνης έγραψεν* (471 ff.), *έπλάσθη* (Lobeck), scheint *alauda cristata*, auch *cassita* oder *galerita* genannt, gemeint zu sein (Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 19, 4). Auch in Griechenland sehr gemein. Plat. Euthyd. 291 B: *άλλ' ήμεν πάνν γελοιοι, όσπερ τά παιδια τά τοϋς κορυδους διώκοντα· άει ώδόμεθα έκάστην τών έπιστημών αύτκια ήψεσθαι, αι δ' άει ύπεξέφυγον*. Ihre Stimme galt als sehr hässlich. Alkiphr. Epist. 3, 48: *όν έγώ της άχαριστου φωνής ένεκα κορυδόν* (Meineke *σύτοκορυδον*) *καλεισθαι πρός ήμών έκρινα*. Daher das Sprichwort: *έν άμουσοις και κόρυδος φθέγγεται* (Ruhnken). 1295 wird Philokles *κορυδός* genannt. — *έλεās*] unbestimmbar (Schneider). Aristot. Thierk. 9, 16, 1: *ή δ' έλέα όσπερ άλλος τις τών όρνίθων εύβλιotos. και καθίξει θέρους μόν έν προσηνέμω και σκιā, χειμώνος δ' έν εύήλω και επισκεπεί επί τών δονάκιων περι τά έλη*. *έστι δέ τó μόν μέγεθος βραχύς, φωνήν δ' έχει άγαθήν* (Wieseler). — *ύποθυμίς*] auch unbestimmbar. — *περιστερά*] die zahme Taube. Aristot. Thierk. 5, 11, 2: *έστι γάρ έτερον πελειās και περιστερά· έλάττων μόν οδν ή πελειās, τι θασόν δέ γίγνεται μάλλον ή περιστερά*.

303. *νέροτος*] unbekannt. — *ιέραξ*] *accipiter*. Aristot. 9, 24, 1 zählt von ihm *είδη* auf *οκ έλάττω τών δέκα*. — *γάττα*] eine Taubenart.

Athen. 9, 394 A: *Άριστοτέλης φησι περισσότερών είναι είδη πέντε, γράφων ούτως· περιστερά, οινās, γάψ, φάσσα, τρυγών. ή φάσσα άλέκτορος τó μέγεθος, χρώμα δέ σποδιόν. πολυχρονιωτέρα δέ είναι λέγεται ή φάσσα· και γάρ τριάκοντα και τεσσαράκοντα ζή έτη*. Alex. Mynd. bei Schol. Theokr. 5, 96: *ή μόν φάσσα ύποκνάνεον έχει την κεφαλήν και μάλλον έμπόρφυρον, τών τε όφθαλμών λευκών όντων τó έντός μέλαν στρογγύλον έχει*. — *έρυθρόπους*] unbestimmt. Aristot. Thierk. 5, 11, 2: *ή δέ πελειās και μέλαν και μικρόν και έρυθρόπουν και τραχύπουν*. Sollte diese gemeint sein? — *κεβλήπυρις*] unbestimmt: *Fueerkopf*; denn *κέβλη* = *κεφαλή* (Lobeck).

304. *πορφυρίς*] Athen. 9, 388 DE: *Καλλιμαχος διεστάναι φησι πορφυρίωνα* (707) *πορφυρίδος*. Ibyk. Fragm. 4: *αιεί μ', ό φίλε θυμέ, τανύπτερος ώς δια πορφυρίς*. Fragm. 8: *τού μόν μετάλοιον επ' ακροτάτοις ξανθοίσι ποικιλαι πανέλοτες, αιολόδειροι λαθιπορφυρίδες*. — *κερχνής*] der *Turmfalke*, *tinnunculus*, von seiner heiseren Stimme so benannt. — *κολυμβίς*] *Taucherente*. Athen. 9, 395 D: *ή δέ μικρά κολυμβίς πάντων έλαχίστη τών ένύδρων και τó όύγγος όξί έχει σιέπον τε τά όμματα, τά δέ πολλά καταδύεται*. E: *νήττα και κολυμβίς, άφ' ών και τó νήχεσθαι και κολυμβάν ειρηται*. — *άμπελίς*] Poll. 6, 52: *άμπελίδες, άς νυν άμπελιώνας καλοϋσιν*, nach Buffon der *kleine Fliegenschnepper*. — *φήνη*] *falco ossifragus* Linn. Aristot. Thierk. 8, 5: *ή φήνη τού άετοϋ μελζων, τó δέ χρώμα σποδοειδής*. — *δρύοψ*] unbestimmt, vom *δρυκολάπτης* (480) verschieden.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

λοῦ λοῦ τῶν ὀρνέων, λοῦ λοῦ τῶν κοψίχων·
 οἷα πιππίζουσι καὶ τρέχουσι διακεκραγότες.
 ἄρ' ἀπειλοῦσιν γε νῶν; οἴμαι, κεχήνασιν γέ τοι
 καὶ βλέπουσιν ἐς σέ κάμει.

305

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοῦτο μὲν κάμοι δοκεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ποποποποποποποποῦ μ' ὄς ἐκάλεσε; τίνα τόπον ἄρα 310
 νέμεται;

ΕΠΟΨ.

οὔτοσὶ πάλαι πάρεμι κοῦκ ἀποστατῶ φίλων.

ΧΟΡΟΣ.

τιτιτιτιτιτιτιτίνα λόγον ἄρα ποτὲ πρὸς ἐμὲ φίλον ἔχων; 315

ΕΠΟΨ.

κοινόν, ἀσφαλῆ, δίκαιον, ἠδύν, ὠφελήσιμον.

305. κοψίχων] dies die attische Form, die hellenistische κόσσος, die schwarze Amsel, *merula*. Da die κόψιχοι hier, ohne vorher erwähnt zu sein, genannt werden, so scheint das Wort eine weitere Bedeutung zu haben. Wenn Lobecks Ableitung von κόττος, dem Schall der aufs Brett fallenden Würfel, und weiter von κόπτω richtig ist, dann würde die ursprüngliche Bedeutung sein: *unmelodisch schlagende Vögel*. Aristot. Thierk. 9, 36, 2: ὁ κόττυφος ἐν μὲν τῷ θέρει ἄδει, τοῦ δὲ χειμῶνος παταγεὶ καὶ φθέγγεται.

307. πιππίζουσι] Colum. R. R. 8, 5: *auscultetur, si pipiant*. — διακεκραγότες] durch einander schreiend. zu Ri. 1403.

308. οἴμαι] Kom. Timokles 11, 5: ἦν δὲ τὸ πάθος γελοῖον, οἴμαι· τέτταρας χαλκοῦς ἔχων ἄνθρωπος, ἐγγέλεις ὀρῶν ἡμωδία, wo auch früher οἴμοι (Dobree). — κεχήνωσιν] sperr'n die Schnäbel auf. [Anakr.] 25, 12: βοῆ δὲ γίγνεται αἰεὶ κεκηνότων νεοσσῶν.

310 nnd 315 Tetram. troch. ca-

tal., alle Arsen, aufser einer in 310, aufgelöst. Die Verse malen die neugierige Aufregung der sprechenden; es ist, als ob die Vögel, wo sie anfangen sollen menschlich zu reden, vor lauter Stottern nicht dazu kommen können; daher das ποποπο — und τιτιτι —. Plaut. Mostell. 307 (ein trunkener): *ecquid tibi videor ma-ma-madere?* 318: *tune me ais ma-ma-madere?* — R. Arnoldt hat es in hohem Grade wahrscheinlich gemacht, dafs im folgenden (bis 447) nicht der ganze Chor, sondern immer einzelne Chöreuten reden. Doch ist die Unsicherheit der Vertheilung, namentlich im zweiten Theile des Abschnittes, wie Arnoldt selbst zugiebt, so grofs, dafs es gerathen erscheint im Text nichts zu neuern.

314. πάλαι] zu 49.

315. ἔχων] näml. πάρει; was aus dem πάρεμι des Epos leicht zu entnehmen ist.

316. Da die Scholien von Rav. und Ven. κοινόν in unmittelbare Verbindung mit ὠφελήσιμον bringen (κοινόν ὠφελήσιμον ἀντὶ τοῦ κοι-

ἄνδρε γὰρ λεπτὸν λογιστὰ δευρὶ ἀφιχθῶν ὡς ἐμέ.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ; πᾶ; πῶς φῆς;

ΕΠΟΨ.

φήμ' ἀπ' ἀνθρώπων ἀφιχθῆναι δεῦρο πρεσβύτα δύο· 320
ἤμετον δ' ἔχοντε πρέμνον πράγματος πελωρίου.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ μέγιστον ἐξαμαρτῶν ἐξ οὗτος τράφην ἐγώ,
πῶς λέγεις;

ΕΠΟΨ.

μήπω φοβηθῆς τὸν λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

τί μ' εἰργάσω;

ΕΠΟΨ.

ἄνδρ' ἐδεξάμην ἐραστὰ τῆσδε τῆς ξυνουσίας.

νωφελῆ), so ist der Vers wohl so zu lesen: ἡδύνη, ἀσφ., δικ., κοινόν, ὄφελ. (O. Lange.) Die Vermutung *καιῶν* scheint nach 256. 7 unnöthig.

318. *λεπτὸν*] zu Wo. 153. 320. — *λογιστὰ*] An das athenische Collegium der *λογισταί* ist nicht zu denken; das Wort bedeutet hier allgemein *Denker*, eig. *Rechner*. Demosth. 1, 10: *δικαίως λογιστῆς τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπηρετημένων*. 18, 229: *διδάξω λογισταῖς ἅμα καὶ μάρτυσιν ὑμῖν χρώμενος*. — Dawes *σοφισταί*, und so Vat. Urb.

319. Die einsilbigen Längen machen hier die sprachlose Bestürzung der Vögel ebenso, wie vorher die gehäuften Kürzen die Neugierde. Auch die Vocalisation ist meisterhaft. — Diese Frage und 326 zeigen, daß die Vögel bisher von der Anwesenheit der beiden Athener nichts wissen. Wahrscheinlich haben Peithetaeros und Euelpides sich nach 307 in ihrer durch die bloße Einbildung bemerkte zu sein erregten Furcht hinter einem

Strauch oder Felsen versteckt, so daß die Vögel, noch 337 und 349 mit dem Aufenthalt der Feinde unbekannt, zunächst eine Einschließung der ganzen Gegend beabsichtigen und erst bei dem Fluchtversuch des Euelpides 354 desselben ansichtig werden. 365 beginnt dann der Angriff. (theilweis nach Romagnoli Studi ital. di filol. class. II 155 ff.).

321. *πρέμνον*] zu Fr. 881. 903. Etym. M.: *πρέμνον* τὸ ἀπογηρασκόν τῶν στελέων λέγεται καὶ τὰ μέγала ξύλα. — *πελωρίου*] bei Homer häufig, bei den Attikern sehr vereinzelt, in der Komödie nur hier. Der Vers hat eine fast aeschyleische Färbung. Aesch. Prom. 151: *νεοχμοῖς νόμοις Ζεὺς κρατύνει, τὰ πρὶν δὲ πελώρια νῦν αἰστοῖ*. Pind. Ol. 7, 28 (15): *πελώριον ἄνδρα*. Ol. 11 (10), 24 (20): *πελώριον κλέος*. Pyth. 6, 41: *ἔργον πελώριον*. Aristot. Rhet. 3, 7: *συγγνώμη δογίζουένω κακὸν φάναι οὐρανόμηκες* (zu Wo. 357) ἢ *πελώριον*. Dem Epos erscheint die aus Peithetaeros Plan erwachsende Zukunft ganz titanenhaft.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ δέδρακας τοῦτο τοῦργον; 325

ΕΠΟΨ.

καὶ δεδρακῶς γ' ἦδομαι.

ΧΟΡΟΣ.

κάστιόν ἦδη που παρ' ἡμῖν;

ΕΠΟΨ.

εἰ παρ' ὑμῖν εἴμ' ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ.

ἔα ἔα,

στοροφή.

προδεδόμεθ' ἀνόσιά τ' ἐπάθομεν·

ὅς γὰρ φίλος ἦν ὁμότροφα θ' ἡμῖν

ἐνέμετο πεδία παρ' ἡμῖν,

330

παρέβη μὲν θεσμούς ἀρχαίους,

παρέβη δ' ὄρκους ὀρνίθων·

ἔς δὲ δόλον ἐκάλεσε, παρέβαλέ τ' ἐμὲ παρὰ

325. καὶ] und du hast es wirklich gethan, nicht bloß beabsichtigt?

328 ff. Eine vielleicht der Komödie eigentümliche Erscheinung sind die anapaestischen 'Chorgesänge in antistrophischer Form: ihren Inhalt charakterisiert eine äußerst aufgeregte Stimmung, die in einer sehr komischen Situation hervortritt und durch ihr Pathos die Komik nur noch um so stärker hervorhebt. So Vög. 328 die Erbitterung des verrathenen und Rache schnaubenden Vogelchors. Die bewegte Stimmung findet in flüchtigen, vielfach aufgelösten Anapaesten, so wie in zugemischten paeonischen Reihen ihren rhythmischen Ausdruck, während das hinzutretende Pathos durch spondeische Anapaeste hezeichnet wird. Die flüchtigen Rhythmen und der Taktwechsel bezeichnen die unstete Bewegung der Vögel.' Rofs. Westph.

329. ὅς] der Erops. — ὁμότροφα] d. h. ἐν οἷς ὁμοῦ ἐτρεφόμεθα.

330. παρ' ἡμῖν] παροικῶν?

331. θεσμοῦς] altehrwürdige

Satzungen. Ael. Verm. Gesch. 8, 19: Σόλων τοὺς νόμους συνέγραψεν. καὶ τότε ἐπαύσαντο Ἀθηναῖοι χρώμενοι τοῖς Δράκοντος· ἐκαλοῦντο δὲ ἐκεῖνοι θεσμοί. Auch die Satzungen der Götter heißen θεσμοί im Gegensatz zu menschlichen Bestimmungen. zu Wo. 140.

333. ἐς δόλον ἐκάλεσε] hat mich in einen Hinterhalt gelockt. Sil. It. 7, 501: evocat e liquidis piscem penetralibus escu. — παρέβαλε] hat mich preisgegeben. Plut. 243: πόρνοισι καὶ κύβοισι παραβηλῆμένος ἐξέπεσον. Kom. Philippid. 6, 3: μὴ λαμβάνειν γυναῖκα μηδὲ τῇ τύχῃ διὰ πλειόνων αὐτὸν παραβάλλειν πραγμάτων. Thuk. 5, 113: Δακεδαιμονίους καὶ τύχῃ καὶ ἐκπίσει πλεστον παραβηλῆμένοι σφαλήσεσθε. Diod. 12, 14: κρεῖττον δὲ εἶναι τὸν θαλάττῃ παραβαλεῖν ἢ γυναῖκι. Bei Homer so einmal das Medium Il. 9, 322: αἰὲν ἐμὴν ψυχὴν παραβαλλόμενος πολεμίζεν. Die Construction mit παρὰ (τινα) ist mir sonst nicht bekannt.

γένος ἀνόσιον, ὅπερ ἐξότ' ἐγένετ' ἐπ' ἐμοί
πολέμιον ἐτράφη.

335

ἀλλὰ πρὸς τοῦτον μὲν ἡμῖν ἐστὶν ὕστερος λόγος·
τῷ δὲ πρεσβύτῳ δοκεῖ μοι τῷδε δοῦναι τὴν δίκην
διαφορηθῆναί θ' ὑφ' ἡμῶν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς ἀπωλόμεσθ' ἄρα.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

αἴτιος μέντοι σὺ νῶν εἰ τῶν κακῶν τούτων μόνος.
ἐπὶ τί γάρ μ' ἐκεῖθεν ἦγες;

340

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔν' ἀκολουθοίης ἐμοί.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἵνα μὲν οὖν κλάοιμι μεγάλα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοῦτο μὲν ληρεῖς ἔχων

κάρτα· πῶς κλαύσει γάρ, ἦν ἄπαξ γε τῷφθαλμῷ κκοπῆς;

ΧΟΡΟΣ.

ὠὸ ὠὸ,

ἀντιστρ.

ἔπαγ', ἐπιθ', ἐπίφερε πολέμιον
ὄρμᾶν φρονίαν, πτέρυγὰ τε παντᾶ
περίβαλε περὶ τε κύκλωσαι·
ὡς δεῖ τῷδ' οἰμῶζειν ἄμφω

345

334. ἐξότε] nur hier bei Arist.; mir überhaupt aus Attikern sonst nicht bekannt. Etwa ἐξ ὄτου ζῆ' π' ἐμοί?

336. Sonst entsprechen sich auch die einem antistrophischen System folgenden anapaestischen oder trochaeischen Tetrameter genau. Hier hat der Chor nach der Strophe einen Halbvers (338) mehr als hinter der Antistrophe.

337. τὴν δίκην] die verdiente Strafe, wozu διαφορηθῆναι die nähere Erklärung giebt. Soph. KOed. 552: ὑφέξειν τὴν δίκην. Xen. Hell. 2, 3, 29: προσήκει (αὐτῷ) διδόναι τὴν δίκην. Eur. Herakl. 1025: οὗτος δὲ δώσει τὴν δίκην θανὼν ἐμοί.

338. διαφορηθῆναι] 355. Ri. 294.

Herodot. 7, 10 a. E.: ὑπὸ κινῶν τε καὶ ὄρνιθων διαφορεῦμενον. Horat. Epod. 5, 99: inseputta membra different. . . alites. — ὡς] Ach. 333: ὡς ἀπωλόμεσθα, und oft so οἴμ' ὡς. zu Wo. 773.

340. ἐκεῖθεν] von Athen. — Die ironische Antwort des Peithetaeros mißverstehet absichtlich das ἐπὶ τί der Frage; wie 341 das κλάοιμι, das Euelpides (κλάειν μεγάλα) in dem Sinne sehr unglücklich sein (347 οἰμῶζειν) braucht.

341. ἔχων] zu Wo. 131.

342. κάρτα] nur noch Ach. 544. Ameips. 22, 5. (Citat). — ἐκκοπῆς] 1613. zu Wo. 24.

344. ἔπαγ'] intransitiv. vgl. 383. 400. 1720.

καὶ δοῦναι ῥύγχει φορβάν.

οὔτε γὰρ ὄρος σκιερὸν οὔτε νέφος αἰθέριον

οὔτε πολὺν πέλαγος ἔστιν ὃ τι δέξεται

350

τῶδ' ἀποφυγόντε με.

ἀλλὰ μὴ μέλλωμεν ἤδη τῶδε τίλλειν καὶ δάκνειν.

ποῦ 'σθ' ὁ ταξίαρχος; ἐπαγέτω τὸ δεξιὸν κέρας.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῦτ' ἐκεῖνο· ποῦ φύγω δύστηνος;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔτος, οὐ μενεῖς;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

εἶν' ὑπὸ τούτων διαφορηθῶ;

355

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πῶς γὰρ ἂν τούτους δοκεῖς

ἐκφυγεῖν;

348. Eur. Andromeda (2 Jahre jünger als die Vögel) Fragm. 121: ἐκθεῖναι κήτει φορβάν, parodiert Thesm. 1033. — ῥύγχει] Obwohl der von den Schol. und anderen angegebene Unterschied: ῥάμφος ἐπὶ ὄρνέου, ἐπὶ δὲ χοίρου ῥύγχος, ursprünglich bestanden haben mag, so findet sich doch ῥύγχος in der Bdtg. Schnabel so oft, daß eine consequente Aenderung bedenklich erscheint.

349. Eur. Med. 1296: δεῖ γὰρ νιν ἤτοι γῆς σφε κρυφθῆναι κάτω ἢ πτηνὸν ἄραι σῶν' ἐς αἰθέρος βάθος, εἰ μὴ τυράννων δώμασιν δώσει δίκην. Orest. 1375: πᾶ φύγω, πολὺν αἰθέρ' ἀμπτάμενος ἢ πόντον; Erde, Luft, Wasser als die drei für lebende Wesen überhaupt bewohnbaren Elemente der Welt. Aehnlich in der Erzählung von den Geschenken der Skythen an Dareios Herod. 4, 131. 132.

350. πολὺν πέλαγος klingt homerisch, ohne es zu sein, da Homer und nach ihm Pindar πολίος (vom Meere) nur mit ἄλς und θάλασσα zur Bezeichnung des Meeres in der Nähe der Küste verbindet, zu πέ-

λαγος aber kein anderes Adjectiv als μέγα setzt (μέσον ist als solches nicht zu rechnen). Soph. Ant. 334: πολιοῦ πέραν πόντου. Philokt. 1123: πολίᾱς πόντου θινὸς ἐφήμενος. Euripides (zu 349) nennt gar den Aether so.

352. μέλλωμεν] cunctemur.

353. ταξίαρχος] 'Zur Unterstützung der Strategen in ihren militärischen, administrativen und richterlichen Functionen dienten die zehn Taxiarchen, d. h. Befehlshaber der zehn τάξεις oder Bataillone, in welche das Landheer den Phylen entsprechend getheilt war. Auch sie wurden durch Cheirotomie, einer aus jeder Phyle, ernannt. Im Krieg wurden sie, wenigstens bisweilen, auch in den Kriegsrath berufen (Thuk. 7, 60); daheim aber wurde besonders die Aushebung und Eintheilung der Mannschaft durch sie besorgt.' Schömann. Hier ist der Koryphaeos zugleich der Taxiarch. — τὸ δεξιὸν κέρας] Ri. 243.

354. τοῦτ' ἐκεῖνο] da haben wir's. zu Wo. 26. — οὐ μενεῖς;] Ri. 240 und öfter.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐκ οἶδ' ὅπως ἔν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἐγὼ τοί σοι λέγω,
ὅτι μένοντε δεῖ μάχεσθαι λαμβάνειν τε τῶν χυτρῶν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δὲ χύτρα νῶ γ' ὠφελήσει;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

γλαῦξ μὲν οὐ πρόσεισι νῶν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῖς δὲ γαμψώνυξι τοισδί;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸν ὀβελίσκον ἀρπάσας

εἶτα κατάπηξον πρὸ σαυτοῦ.

360

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῖσι δ' ὀφθαλμοῖσι τί;

357. τῶν χυτρῶν] Es ist schwer aus den bloßen Worten zu erklären, was dem Zuschauer die Vorgänge auf der Bühne unmittelbar verständlich machten. Wozu die Töpfe dienen sollen, ergibt das folgende. 365 greift der Chor zuerst *den Topf* an, 386 soll *der Topf* und *die beiden Schalen* (oder Schüsseln) herabgelassen, 391 bei *dem Topf vorbei* der Feind beobachtet werden. Er wird, wie es scheint, als eine Art von beweglicher Vertheidigungsmaschine gegen die Vögel vorgehalten. 'Suid.: χύτραν τρέφειν' ἐπὶ τῶν τεγῶν ἐτίθεισαν, ὅπως μὴ προσέρχωνται αἱ γλαῦκες. Erasm. Adag. III, 6, 24: *ollam alere* . . . *sumptum id est a more civitatis Atheniensis, in qua ollas in tectis disponere consueverunt ad deterrendas ululas.* Peithetaeros meint: so gut die Töpfe das *auf den Dächern* thun, werden sie es auch in unserer Hand.' v. Leutsch. Als *Schild* kann ein Topf auch im Scherz nicht gebraucht werden, da ihm jede Handhabe *innen* fehlt. Auch ist bei

einem von *Vögeln* drohenden Angriff ein Schild kaum verwendbar.

358. γλαῦξ μὲν] *die Eule* jedenfalls, wenn schon die anderen Vögel nicht, wird den Topf respectieren. Die Eule (zu 301) ist der Vogel, der Topf die Erfindung Athenes, und auf den attischen Drachmen und Tetradrachmen ist (der liegende) Topf und (die darauf stehende) Eule das *Münzzeichen* der Stadt (Süvern). 1106. zu Ri. 1093. Kritias bei Athen. 1, 28 C: τὸν δὲ τροχοῦ γαίης τε καμίνου τ' ἔκγονον ἠδρεν κλεινότατον κέραμον, χρήσιμον οἰκονόμον, ἢ τὸ καλὸν Μαραθῶνι καταστήσασα τροπατον. Ach. 284 glaubt Dikaepolis den Angriff der Acharner nicht besser abwehren zu können als mit der Warnung: τὴν χύτραν συντρέφετε.

359. ταῖς γαυψώνυξι] nämli. quid opponam? — τὸν ὀβελίσκον] *den Bratspieß* soll Euelpides vorläufig, so lange noch kein Angriff stattfindet, *in die Erde stecken*. 388 soll er wohl als Spieß dienen.

360. κατάπηξον] Hom. II. 3, 135.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄξυβαφον ἐντευθενὶ προσδοῦ λαβῶν ἢ τρύβλιον.

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

ὦ σοφώτατ', εὖ γὰρ ἠῦρες αὐτὸ καὶ στρατηγικῶς ὑπερακοντίζεις σὺ γ' ἤδη Νικίαν ταῖς μηχαναῖς.

ΧΟΡΟΣ.

ἐλελελεῦ, χῶρει, κάθες τὸ ῥύγχος· οὐ μέλλειν ἐχρῆν.
ἔλαε, τίλλε, παῖε, δεῖρε· κόπτε πρώτην τὴν χύτραν. 365

ΕΠΟΨ.

εἰπέ μοι, τί μέλλετ', ὦ πάντων κάκιστα Θηρίων,
ἀπολέσαι παθόντες οὐδὲν ἄνδρε καὶ διασπάσαι

(ἔσται σιγῇ) ἀσπίσι κεκλιμένοι, παρὰ δ' ἔγχεα μακρὰ πέπηγεν. — τοῖσι δ' ὀφθαλμοῖσι] der Dativ anders als 359. *Den Augen zum Schutze* — was soll ich da nehmen?

361. ὄξυβαφον] Athen. 11, 494 B: ὄξυβαφον ἢ μὲν κοινή συνήθεια καλεῖ τὸ ὄξους δεκτικὸν σκευὸς· ἔστι δὲ καὶ ὄνομα ποτηρίου. διτι δ' ἔστι τὸ ὄξυβαφον εἶδος κύλικος μικρᾶς κεραμεᾶς, παρίστησι Ἀντιφάνης ἐν Μύστιδι (163) διὰ τούτων· γραῦς ἐστὶ φίλοιος ἐπαινοῦσα κύλικα μεγάλην καὶ ἐξευτελίζουσα τὸ ὄξυβαφον ὡς βραχύ. Antiphan. 134, 6: ὄξυβάφω ποτηρίω. So auch hier. — τρύβλιον] Schale oder Schlüssel, Napf. — Die possenhafte Bewaffnung hat nur den Zweck Lachen zu erregen.

363. ὑπερακοντίζεις] Ri. 659. Plut. 666: Νεοκλειδῆς ἐστὶ μὲν τυφλός, κλέπτων δὲ τοὺς βλέποντας ὑπερηκόντικεν. Diphil. 66, 5: ἐνταῦθα γούν ἐστιν τις ὑπερηκοντικῶς (ἐχθροπόλης). — Νικίαν] Einl. Ri. S. 14 ff. Phryn. 22: ὑπερβέβληκε πολὺ τὸν Νικίαν στρατηγίας (τοῦ στρατηγῶν) πλήθει τε κάξευρήμασιν. — μηχαναῖς] in dem Doppelsinn von Listen und Kriegsmaschinen. In der Anwendung der letzteren war Nikias sehr erfahren. Thuk. 3, 51, 3: ἐλὼν οὖν ἀπὸ τῆς Νισαίας (in Megaris,

427 v. Chr.) δύο πύργω προέχοντε μηχαναῖς ἐκ θαλάσσης ἀπετελιζέε. Nicht minder zeigte er das später bei der Belagerung von Syrakus.

364. ἐλελελεῦ der Schlachtruf; Achaeos Eretr. 37, 2: προσβαλλέτω τις χεῖρα φασγάνου λαβῆ, σάλπιγγι δ' ἄλλος ὡς τάχος σημαινέτω· ὦρα ταχύνει· ἐλελελεῦ. — κάθες] senke den Schnabel, wie sonst der Speer zum Angriff gesenkt wird. Xen. Anab. 6, 3 (5), 27: καὶ ἄμα ἡ σάλπιγξ ἐφθέγγατο καὶ ἐπαιάνιζον, καὶ μετὰ ταῦτα ἠλάλαζον καὶ ἄμα τὰ δόρατα καθέσαν, wozu Krüger: 'καθίεναι τὰ δόρατα perinde ut nostrum das Bajonett (Gewehr) fällen in hac re proprium.'

366. εἰπέ] zu mehreren, wie Wesp. 402. Ach. 319: εἰπέ μοι, τί φειδόμεσθα τῶν λίθων, ὦ δημόται; Fried. 383. 1142. vgl. auch zu 204. — μέλλετε] hier in anderem Sinne als 352. 364. Mit dem Infin. des Aorists nicht häufig, aber durchaus sicher nach Eubul. 127: τὴν κραিপάλην μέλλεις ἀφέναι. Aesch. Prom. 625: σπερ μέλλω παθεῖν. Soph. KOed. 967: κτανεῖν ἐμελλον. Plat. Gorg. 525 A: μέλλει ἀνατλήναι τὰ προσήκοντα πάθη. Staat 6, 491 A: μέλλει φιλόσοφος γενέσθαι. Kritias 108 A: εἰ μέλλεις δυνατὸς γενέσθαι. (Ach. 1160 Chor., Lys. 118 dor.).

τῆς ἐμῆς γυναικὸς ὄντε ξυγγενέε καὶ φυλέτα;

ΧΟΡΟΣ.

φρυσόμεσθα γάρ τι τῶνδε μάλλον ἡμεῖς ἢ λύκων;
ἢ τίνας τισαίμεθ' ἄλλους τῶνδ' ἂν ἐχθροὺς ἔτι; 370

ΕΠΟΨ.

εἰ δὲ τὴν φύσιν μὲν ἐχθροί, τὸν δὲ νοῦν εἰσιν φίλοι,
καὶ διδάξοντές τι δεῦρ' ἤκουσιν ὑμᾶς χρήσιμον;

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ' ἂν οἶδ' ἡμᾶς τι χρήσιμον διδάξιάν ποτε
ἢ φράσειαν, ὄντες ἐχθροὶ τοῖσι πάπποις τοῖς ἐμοῖς;

ΕΠΟΨ.

ἀλλ' ἀπ' ἐχθρῶν δῆτα πολλὰ μανθάνουσιν οἱ σοφοί. 375
ἢ γὰρ εὐλάβεια σῶζει πάντα. παρὰ μὲν οὖν φίλον
οὐ μάθους ἂν τοῦθ', ὁ δ' ἐχθρὸς εὐθύς ἐξηνάγκασεν.
αὐτίχ' αἱ πόλεις παρ' ἀνδρῶν ἔμαθον ἐχθρῶν κοῦ φίλων
ἐκπονεῖν θ' ὑψηλὰ τελεῖν ναῦς τε κεκτῆσθαι μακράς.
τὸ δὲ μάθημα τοῦτο σῶζει παῖδας, οἶκον, χρήματα. 380

368. γυναικὸς] als der Tochter des Königs Pandion. zu 15.

369. λύκων] als ob die Wölfe Feinde auch der Vögel wären. Ein Gesetz Solons setzte einen Preis auf die Tödtung eines Wolfes. Plut. Sol. 23: λύκων δὲ τῶ κομίσαντι πέντε δραχμὰς ἔδωκε, λυκιδέα δὲ μίαν.

371. εἰ δὲ] schon von Beck ganz richtig erklärt: abrumpitur sermo Epopis, qui additurus erat: nonne audiendi sunt? Wenn sie nun aber nur der Geburt nach Feinde, der Gesinnung nach Freunde sind und uns nun gar noch eine nützliche Lehre bringen wollen? werdet ihr dann noch auf eurem thörichten Zorne bestehen? Soph. KOed. 628: εἰ δὲ ξυνήης μηδέν; Plat. Staat 440 D: ἀλλ' εἰ πρὸς τούτῳ καὶ τόδε ἐνθυμεῖ, nämli. ἀμεινον αὐτὸ νοήσεις. vgl. auch Plut. 468. Kom. Plat. 24. Aehnlich der von Kr. 54, 12, A. 12 und

von Madvig Synt. 194 b Anm. angeführte Gebrauch, der auch bei ἐάν μὲν sich findet.

373. Da Rav. und Flor. (Γ) χρήσιμον ἢ haben, so ist wohl χρηστὸν ἢ zu lesen.

375. Darüber handelt Plutarchs Schrift: πῶς ἂν τις ὑπ' ἐχθρῶν ὠφελοῖτο; Ovid. Met. 4, 428: fas est et ab hoste doceri.

377. τοῦτο] nämli. τὸ εὐλαβεῖσθαι. Kr. 58, 2, A. 6 u. 7. Plat. Phaed. 61 A: ὡς φιλοσοφίας μὲν οὐσης μελίστης μουσικῆς, ἐμοῦ δὲ τοῦτο πράττοντος. — ἐξηνάγκασεν] zu Wo. 350.

378. αὐτίκα] zu 166.

379. τελεῖν] Der athenische Zuschauer dachte sogleich an die durch Themistokles veranlafte Befestigung des Peiraeus und der Stadt und an die Erbauung einer Flotte nach dem ersten persischen Kriege. — μακράς] d. h. Kriegsschiffe, naves longas.

ΧΟΡΟΣ.

ἔστι μὲν λόγων ἀκοῦσαι πρῶτον, ὡς ἡμῖν δοκεῖ,
χρήσιμον· μάθοι γὰρ ἂν τις κατὰ τῶν ἐχθρῶν σοφόν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔδε τῆς ὀργῆς χαλᾶν εἴξασιν. ἀναγ' ἐπὶ σκέλος.

ΕΠΟΨ.

καὶ δίκαιόν γ' ἐστὶ κάμοι δεῖ νέμειν ὑμᾶς χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἄλλο σοί πω πράγμ' ἐνηντιώμεθα. 385

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μᾶλλον εἰρήνην ἄγουσι νῆ Δί', ὥστε τὴν χύτραν

381. μὲν] erinnert hier noch an seinen Ursprung aus μὴν.

382. κατὰ] Da hierfür Rav. nur και (ohne Accent) hat, so ist wohl καὶ τι zu lesen. μανθάνειν τι τιως ist selbst in Prosa nicht ungewöhnlich (Xen. Kyr. 1, 6, 44. 8, 1, 40. 8, 6, 17). Kr. Dial. 47, 10, A. 10. Bei Sophokles nicht selten. zu Fr. 1270. Plut. 376: κατηγορεῖς γὰρ πρὶν μαθεῖν τὸ πράγμα μου ist auch von μαθεῖν abhängig.

383. τῆς ὀργῆς] zu Fr. 700. Wesp. 574. 727: τὴν ὀργὴν χαλάσας. Auch in der Tragödie und Prosa. — εἴξασιν] zu 96. — ἀναγε] vgl. 400. 1720. zu Fr. 853. Er redet den Euelpides an, der nebst einigen Sklaven, welche das Gepäck tragen, die Summa seiner Mannschaft ist. — ἐπὶ σκέλος] d. h. rückwärts richt' euch. Bekk. Anek. 14, 6: ἀναχωρεῖν ἐπὶ σκέλος τὸ μὴ στρέφαντα τὰ νῶτα, ἀλλ' ἀντιπρόσωπον τῶν ἀντιπάλων ὑποχωρεῖν εἰς τοῦπίσω. 72, 31: χωρεῖν ἐπὶ σκέλος τὸ ὀπίσω ἀναχωρεῖν μὴ δόντα τοῖς ὑπεναντιοῖς τὰ νῶτα. Ὅμηρος δὲ λέγει· ὀλίγον γόνυ γονυδὸς ἀμεβων. Eur. Phoen. 1400: ἐπὶ σκέλος πάλιν χωρεῖ. Meist findet man jedoch bei den Historikern ἐπὶ πόδα ἀνάγειν (Xen. Kyr. 3, 3, 69), ἀναχωρεῖν (Anab. 5, 2, 32), ὑπο-

χωρεῖν (Arrian. 5, 17, 12). Xen. Kyr. 7, 5, 6 (Kr.): ἀπήεσαν, ἕως μὲν ἐξικνεῖτο τὰ βέλη ἀπὸ τοῦ τελήους, ἐπὶ πόδα· ἐπεὶ δὲ ἔξω βελῶν ἐγένοντο, στραφέντες. Arrian. 5, 17, 7 sogar von den Elefanten: ὥσπερ αἱ προύμναν κρουόμεναι νῆες ἐπὶ πόδα ἀνεχώρουν.

385. ἐνηντιώμεθα] Die gewöhnliche Form ἦναντιώμεθα (Thuk. 2, 40, 4. Demosth. 18, 293. 19, 205), welche die Hdss. bieten, war hier des Metrums wegen unzulässig. Doch ist auch bei Thukydides nach Hesych. unter ἦντησεν wahrscheinlich ἐνηντιώμεθα herzustellen (Cobet).

386. Die antistrophische Symmetrie, die man in diesen Versen (386—392 = 393—399) hat herstellen wollen, ist schwerlich durchzuführen und überdies unwahrscheinlich, da sie durch die nicht zu beseitigende Ungleichmäßigkeit in der Personenvertheilung gestört werden würde. — 'In den früheren Komödien dient (das trochäische System) als Abschluss einer in troch. Tetr. gehaltenen Partie. Dem ethischen Charakter nach schließt es sich an die vorausgehenden Tetrameter an, mit denen es Fried. 339 und Vög. 387 ohne Satzende verbunden ist; doch wird der Rhythmus durch die continuierliche Auf-

τῷ τε τρυβλίῳ καθίει·
καὶ τὸ δόρυ χρή, τὸν ὀβελίσκον,
περιπατεῖν ἔχοντας ἡμᾶς
τῶν δπλων ἐντός, παρ' αὐτήν
τὴν χύτραν ἄκραν ὀρῶντας
ἐγγύς· ὡς οὐ φευκτέον νῶν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἔτεόν, ἣν δ' ἄρ' ἀποθάνωμεν,
κατορυχησόμεσθα ποῦ γῆς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁ Κεραμεικὸς δέξεται νῶ.

390

395

einanderfolge der Reihen, die sich ohne *Verspau*e unmittelbar an einander anschließen, noch bewegter und lebhafter und giebt den vorausgehenden Tetrametern einen effectvollen Abschluss. Der Vortrag ist überall monodisch oder amobaeisch unter zwei Schauspieler vertheilt. Rofs. Westph. Die Vulg. ἄγουσι ἡμῖν (oder ἡμῶν) ist sehr unwahrscheinlich, da für die Verkürzung der letzten Silbe im dat. plur. der Personalpronomina sichere Beispiele bei den Komikern nicht vorhanden sind. (Plut. 286. Lys. 124. Eupol. 303, 4 u. a. sind längst emendiert).

387. καθίει] anders als 364. Topf und Schalen sollen, da sie vorläufig nicht mehr nöthig scheinen, auf die Erde gelegt werden (vgl. τίθεσθαι τὰ δπλα). Der Topf wird dann als Aufsenswerk, wie es scheint, benutzt (391). Mit dem Bratspieß aber patrouillieren beide innerhalb ihrer Befestigungen auf und ab. Xen. Staat d. Laked. 12, 4: τὸ δὲ ἔχοντας τὰ δόρατα ἀεὶ περιιέναι, εἶ καὶ τοῦτο δεῖ εἶδέναι στι . . . ἀσφαλείας ἐνεκα ποιοῦσι (Köchly).

390. τῶν δπλων] innerhalb des Lagers. So häufig bei den Historikern. Thuk., 1, 111, 1. 6, 64, 5. Xen. Anab. 2, 4, 15. 3, 1, 33. 5,

7, 21 usw. — Das folgende scheint nicht ganz richtig überliefert zu sein; weder die Bdtg. des παρ' αὐτήν τὴν χύτραν ἄκραν ὀρῶντας, wofür die Hdss. παρὰ τὴν (nur eine παρ' αὐτήν) χύτραν ἄκραν αὐτήν ὀρ. haben, noch die Beziehung des ἐγγύς ist recht klar. In Betreff des ersteren vergleicht Bothe Eur. Phoen. 1386: ἀλλ' εἰ προσῆγον ἀσπίδων κεγγρωμασιν ὀφθαλμόν, ἀργὸν ὥστε γλυγεσθαι δόρυ, d. h. so dafs sie einander mit dem Speere nicht beikommen konnten. Die Feinde, verlangt Peithetaeros, sollen wie von Wachtposten auf das genaueste beobachtet werden.

393. ἔτεόν] bei Aristoph. stets nur in der Frage (eigentlich), doch seltener vorangestellt, wie hier. vgl. Wo. 35. Ri. 32. Ach. 609: ἔτεόν, ὦ Μαριλάδη, ἤδη πεπρέσβευκας σὺ πολὺς ὢν;

395. Κεραμεικὸς] die Töpferstadt von Athen. Die beiden haben sich durch die Zusammenstellung ihres Töpfergeschirrs einen anderen Kerameikos gebildet. Zugleich, meint Peithetaeros, wartet unser, wenn wir fallen sollten, das ehrenvollste Begräbnis; denn in dem äusseren Kerameikos, zwischen dem Dipylon und der Akademie, wurden die fürs Vaterland

δημοσίᾳ γὰρ ἵνα ταφῶμεν,
φῆσομεν πρὸς τοὺς στρατηγούς
μαχομένω τοῖς πολεμίοισιν
ἀποθανεῖν ἐν Ὀρνεαῖς.

ΧΟΡΟΣ.

ἀναγ' ἐς τάξιν πάλιν ἐς ταῦτόν, 400

καὶ τὸν θυμὸν κατάθου κύψας

παρὰ τὴν ὀργὴν ὥσπερ ὀπλήτης·

κἀναπυθώμεθα τούσδε, τίνες ποτὲ

καὶ πόθεν ἔμολον ἐπὶ τίνα τ' ἐπίνοιαν. 405

ὡς ἔποψ, σέ τοι καλῶ.

στροφή.

ΕΠΟΨ.

καλεῖς δὲ τοῦ κλύειν θέλων;

gefallenen Bürger auf Staatskosten begraben, dort auch die berühmten λόγοι ἐπιτάφιοι gehalten. zu Ri. 772.

396. δημοσίᾳ] Der Daktylus statt des Trochäus findet sich in trochaeischen Versen nur anzweifelhaften Stellen. Ach. 318. Ekk1. 1156. δημοσία (so Brunck) ταφῆναι ist kein Griechisch. Etwa δημόθεν? Hom. Od. 19, 197. Herwerden hält V. 396 für ein altes Glossem und schreibt 397 φῆσομεν γὰρ τοῖς στρατηγοῖς.

397. στρατηγούς] welche für die Bestattung der gefallenen vornehmlich zu sorgen und das Ehrenbegräbnis im Kerameikos zu beantragen hatten. vgl. Einl. Ri. § 19 a. E. Einl. Fr. § 13. 14. — Sehr schön ist der Entschluß für die Ehre der Bestattung — auch als Leiche noch sorgen zu wollen.

399. Ὀρνεαῖς] Wortspiel mit ἐν ὀρνείοις (unter den Vögeln). zu 968 und 476. Scherzhaft wird die Berechtigung zum Begräbnis im Kerameikos nach dem jetzigen Kampf durch Gleichstellung desselben mit dem bei Orneä (Einl. § 9) erwiesen, wo — gar kein Kampf stattgefunden hatte: die belagerten waren in der Nacht, wie die Vögel,

fortgeflogen. Orneä wird schon bei Homer (Il. 2, 571) genannt. Strab. 8, 382: Ὀρνεαῖ δ' εἰσὶν ἐπώνυμοι τῶ παραρρέοντι ποταμῶ, νῦν μὲν ἔρημοι, πρότερον δ' οἰκούμεναι καλῶς· κείνται δ' ὑπὲρ τοῦ πεδίου τοῦ Σικνονίων, τὴν δὲ χώραν ἔσχον Ἀργεῖοι.

400. ἀναγε] zu 383. — ἐς τάξιν] in Reih' und Glied. — ἐς ταῦτόν] an denselben Platz, wie vor dem Angriff. Die Vögel waren zu diesem 'ausgeschwärmt'.

401. Der Chor behandelt Mut und Zorn wie Waffen. zu 360. Wie der Hoplit auf das Commando Rührt euch den Schild zu Boden legt und daneben den Speer, so der Vogelwehrmann den Mut neben den Grimm.

405. Das kleine Chorikon (400—405), das bei Rofs. Westph. S. 126 fälschlich als Aufruf zum Kampfe bezeichnet wird, da es doch gerade zur Einleitung des Waffenstillstandes dient, besteht aus fünf anapaestischen akatalektischen Tetrapodien, die fünfte mit zwei Prokeleusmatikern. 'Der Diphthong in ἐπίνοιαν ist verkürzt'. RW.

406. τοῖ] zu 274.

407. τοῦ] d. h. ῥωσον zu hören?

ΧΟΡΟΣ.

τίνες ποθ' οἶδε καὶ πόθεν; ἀντιστρ.

ΕΠΟΨ.

ξένω σοφῆς ἀφ' Ἑλλάδος.

ΧΟΡΟΣ.

τύχης δὲ ποίας κομί- στροφή. 410
ζει ποτ' αὐτῷ πρὸς ὄρ-
νιθας ἐλθεῖν ἔρωσι;

ΕΠΟΨ.

βίου διατῆς τέ σου ἀντιστρ.
καὶ ξυνοικεῖν τέ σοι
καὶ ξυνεῖναι τὸ πᾶν. 415

ΧΟΡΟΣ.

τί φῆς; στροφή.
λέγουσι δὴ τίνας λόγους;

ΕΠΟΨ.

ἄπιστα καὶ πέρα κλύειν. ἀντιστρ.

ΧΟΡΟΣ.

ὄρα τι κέρδος ἐνθάδ' ἄ- στροφή.
ξιον μονῆς, ὄτω πέποιθ'
ἔμοι ξυνῶν
κρατεῖν ἂν ἦ τὸν ἐχθρὸν ἦ 420

409. Die vier iambischen Dimeter 406—409, die sich paarweise antistrophisch entsprechen, sind in reinen Iamben gehalten; und schon deswegen ist die ionische Form (*ξελνω*), welche die Hdss. haben, und die in dem tragischen Trimeter nicht selten, auch im Nominativ, häufiger aber in der Anrede vorkommt (Ellendt), zu verwerfen. Bei Aristophanes findet sie sich nirgends.

410. *κομίζει-ἐλθεῖν*] bringt sie dahin, unter die Vögel zu gehen.

413. *βίου διατῆς*] abh. von *ἔρωσι*, *vitaes victusque tui desiderium*. Das folgende ist lockerer angefügt, für: καὶ ἔρωσι τοῦ ξυνοικεῖν τέ σοι κτλ. In *ἔρωσι κομίζει αὐτῷ* liegt *ἐπιθυμειτον*. vgl. die drei letzten Beispiele bei Kr. 55, 3, A. 16. Mad-

vig: *διατῆς τε καὶ τοῦ ξυνοικεῖν κτλ.*

415. Der einzelne Iambus *τί φῆς*; bildet eine Art von Proodos, welche durch das Erstaunen der Vögel über die ganz unerhörte Thatsache sehr wohl motiviert ist.

416. *πέρα κλύειν*] Verb.: *ἄπιστα κλύειν καὶ πέρα*, näml. *τῶν ἀπιστων*. Soph. Fragm. 187: *ὃ πᾶν σὸ τολμήσασα καὶ πέρα γύναι* (näml. *πέρα παντός*). Demosth. 45, 73: *δεινόν, ὃ γῆ καὶ θεοί, καὶ πέρα δεινοῦ*.

417. Das folgende Strophenpaar besteht wieder aus reinen Iamben. — *ὄρα*] näml. *τις αὐτῶν. σημειωτέον, ὅτι ἐνικὸν εἶπεν ἐπὶ τῶν δύο*. Schol. Der Chor erkennt mit Recht in dem einen die Hauptperson.

φίλοισιν ὠφελεῖν ἔχειν;

ΕΠΟΨ.

λέγει μέγαν τιν' ὄλβον οὐ-
τε λεπτὸν οὔτε πιστόν· ὡς
σὰ πάντα, καὶ
τὸ τῆδε καὶ τὸ κεῖσε καὶ
τὸ δεῦρο, προσβιβᾶ λέγων.

ἀντιστρ.

425

ΧΟΡΟΣ.

πότερα μαινόμενος;

στροφή.

ΕΠΟΨ.

ἄφατον ὡς φρόνιμος

ΧΟΡΟΣ.

ἔνι σοφόν τι φρενί;

ἀντιστρ.

ΕΠΟΨ.

πυκνότατον κίναδος,

430

σόφισμα, κύρμα, τρῦμμα, παιπάλημ' ὄλον.

421. φίλοισιν] abh. von ἔχειν. Denn ὠφελειν c. dat. findet sich wohl bei Dichtern (und späteren Prosaikern), aber sehr selten.

423. πιστόν] glaublich. — ὡς] verb.: προσβιβᾶ λέγων, ὡς σὰ πάντα (ἔστιν). Ueber das Asyndeton Kr. 59, 1, A. 5.

425. Thesm. 666: τὰ τῆδε καὶ τὰ δεῦρο πάντ' ἀνασκόπει. Eur. Phoen. 315: πῶς ἐκεῖσε καὶ τὸ δεῦρο περιχορεύουσα τέρψιν λάβω; — τὸ τῆδε ist der Luftraum, τὸ κεῖσε καὶ τὸ δεῦρο Himmel und Erde. Uebrigens ist, da die Komiker in iambischen Partien nur ἐκεῖνος, ἐκεῖθεν, ἐκεῖσε usw. haben, vielleicht τούκεῖσε zu lesen. Freilich wäre es das einzige Beispiel des Spondeus für den Iambus in diesen Versen.

426. προσβιβᾶ] Futur: er wird euch gleich überreden, wenn ihr ihn nur hören wollt. Schol.: προσβιβάζειν, τὸ κατ' ὀλίγον πειθεῖν. zu Ri. 35. Plat. Menon 74B: προθυμῆσθαι, ἐὰν οἶός τ' ᾖ, ἡμᾶς προσβιβάσαι.

428. ἄφατον] Lys. 198: τὸν δρ-
κον ἄφατον ὡς ἐπαινω. 1148 mit
Assimilation: ὁ προικτός ἀφατος
ὡς καλός. Dieser in solchen Ver-
bindungen gewöhnlichen umge-
kehrten Assimilation gemäß ist
vielleicht auch hier zu lesen ἀφα-
τος ὡς φρ. Dagegen beim Neu-
trum Herod. 3, 113: ἀπόζει . . .
θεσπέσιον ὡς ἡδύ. Krüg. 51, 10,
A. 12. 13. — Hinter diesem Vers
ist ein iambischer Trimeter aus-
gefallen, dem 431 entspricht (Mei-
neke).

430. πυκνότατον] sehr klug.
Hom. II. 3, 208: μήδεα πυκνά,
und häufiger so πυκνός. — κίνα-
δος] zu Wo 448.

431. κύρμα] ganz anders als bei
Homer. Hesych.: κύρμα, πολλοὶς
ἐγκεκρηκῶς πράγμασιν (?). In
dieser Bdtg. wohl nur hier. Die
Betonung κύρμα verwirft Lobeck
mit Recht (vgl. κέρσω, κέλας,
σπέρμα); dagegen ist τρῦμμα rich-
tig, vgl. λῆμμα. — τρῦμμα] zu
Wo. 260. 447. — παιπάλημα] (παιπάλη) 'universe aliquid conti-

ΧΟΡΟΣ.

λέγειν, λέγειν κέλευέ μοι.
κλύων γὰρ ὦν σύ μοι λέγεις
λόγων ἀνεπτέρωμαι.

ἐπωδ.

ΕΠΟΨ.

ἄγε δὴ σύ καὶ σύ, τὴν πανοπλίαν μὲν πάλιν
ταύτην λαβόντε κρεμάσατον τύχαγαθῆ
εἰς τὸν ἱπνὸν εἴσω πλησίον τοῦπιστάτου.

435

sum et commolitur denotat, sed praecipue dicitur de frumentis in subtilem farinam molitis'. Lobeck. Daraus die zu Wo. 260 angegebene Bdtg.

432. Verb.: κέλευε (αὐτοῦς) λέγειν μοι.

433. ἀνεπτέρωμαι] vgl. 1439. 1443. 1445. 1449.

434. σὺ καὶ σύ] Schol.: πρὸς τοὺς θεράποντας, ὡς ἐν τοῖς ἐξῆς (656)· ἄγε δὴ, Ξανθία καὶ Μανόδωρε. Wenn mit dem ersten σὺ Euelpides gemeint wäre, so könnte unter dem zweiten nur Peithetaeros verstanden werden. Das ist aber unmöglich, da er 437 zum Reden aufgefordert wird und dem Folge leistet ohne jede Andeutung, dafs er inzwischen die Bühne verlassen hätte. — πανοπλίαν] so nennt Epops scherzhaft die Geräte, welche die beiden zu ihrer Vertheidigung hatten benutzen wollen, Spiess, Töpfe, Näpfe usw. — μὲν] dem entspricht σὺ δέ 437.

435. τύχη ἀγαθῆ] oder ἀγαθῆ τύχη, auch τύχη τῆ ἀγαθῆ wird oft in dem Sinne des römischen *quod bonum felix faustumque sit* formelhaft bei der Fassung wichtiger Entschlüsse oder im Eingange von Decreten gebraucht. Ekkl. 131: τίς ἀγορεύειν βούλεται; B. ἐγώ. A. περιθου δὴ τὸν στέφανον τύχαγαθῆ. Thuk. 4, 118, 8: ἔδοξε τῷ δήμῳ, Ἀκαμαντὶς ἐπρουτάνευεν, Φαίλιππος ἐγραμμάτευεν, Νικιά-

δης ἐπεστάται, Λάχης εἶπε, τύχη ἀγαθῆ τῆ Ἀθηναίων ποιεῖσθαι τὴν ἐκεχειρίαν. vgl. Xen. Hell. 4, 1, 14. ἀγαθῆ τύχη Xen. Kyr. 4, 5, 51. Und öfter in Inschriften.

436. So sagt Dikaeopolis, als er den Frieden mit den Lakedaemoniern geschlossen hat, Ach. 279: ἡ δ' ἄσπις ἐν τῷ φεψάλῳ κρεμῆσεται, 'scilicet ne aeruginem capiat.' Elmsley. Aehnlich Eur. Fragm. 369: κείσθω δόρυ μοι μίτον ἀμφιπλέκειν ἀράγραϊς. — τοῦ ἐπιστάτου] ἐπίστατον ist ein Untersatz oder Gestell, um etwas darauf zu setzen. 'et Atticis quidem, ut in huius modi rebus aliud alibi vocabulum frequentius auditur, videtur usitatus fuisse ἐπίστατον, ὑπόστατον, ἐπιστάτης, ὑποστάτης (quam ὑποκορητήριον). Aristoph. Av. 436 rem conficit, licet ibi quid sit ὁ ἐπιστάτης sive τὸ ἐπίστατον dubitetur. tria enim scholiastae proponunt: *Vulcanum ex luto fictum*, quia quasi lar familiaris sit; *trabem vel asserem ad caminum*, unde ex clavis vasa culinaria suspendantur; *postremo basin vel tripodem*, in quo ollae et lebetes igni apponantur, quod Benteleius verum iudicat. recte. nihil enim in illo loco hac significatione aptius: nam Epops iubet arma suspendi εἰς τὸν ἱπνὸν πλησίον τοῦπιστάτου, h. e. in camino non prope trabem, ex qua suspenduntur vasa, sed in ipsa trabe prope tripodem ibidem suspensum, ut etiam nunc mulierculae tripodes ibi suspendunt'. Böckh.

σὺ δὲ τοῦσδ' ἐφ' οἷσπερ τοῖς λόγοις συνέλεξ' ἐγὼ
φράσον, δίδαξον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, ἔγω μὲν οὖ,

ἦν μὴ διάθωνταί γ' οἶδε διαθήκηην ἐμοί

ἦνπερ ὁ πίθηκος τῆ γυναικί διέθετο,

440

ὁ μαχαιροποιός, μήτε δάκνειν τούτους ἐμέ

μήτ' ὀρχίπεδ' ἔλκειν μήτ' ὀρύττειν —

437. σὺ] Peithetaeros. Verb.: σὺ δὲ φράσον τοὺς λόγους, ἐφ' οἷσπερ (zu deren Anhörung) ἐγὼ τοῦσδε (die Vögel) συνέλεξα. Durch die Hineinziehung des Beziehungswortes in den Relativsatz ist aus dem Accusativ (τοὺς λόγους) der Dativ geworden (umgekehrte Assimilation). Dobree hält in einem solchen Falle den Artikel (ἐφ' οἷσπερ τοῖς λόγοις) für ungrischisch und will sowohl hier (καὶ λ.) wie Fried. 676: οὐκ ἦν ἄρ' οὐπερ φησὶν εἶναι τοῦ πατρός (φησὶν εἶν' αὐτὸν π.) ändern. Mit Unrecht: vgl. Kr. 51, 12, A. u. Dial. 51, 10, A. 2, wo Soph. OKol. 907: νῦν δ' οὐσπερ αὐτός τοὺς νόμους εἰσήλθ' ἔχων, τούτοισι κοῦκ ἄλλοισιν ἀρμυροθήσεται.

440. ὁ πίθηκος] Gemeint ist *Panaetios*, ein Messerschmied, Sohn eines Mezgers, der, selbst klein gewachsen, mit seiner großen Ehehälfte, die er einst beim Ehebruch ertappt haben soll, in ewiger Fehde lebte, bis der hier erwähnte originelle Tractat zu Stande kam. Der Ri. 243 genannte ist ein anderer, dagegen derselbe Fragm. 394: *καταλιπὼν Πανατίων πίθηκον*. *πίθηκος* videtur vulgo audivisse non tam propter vafrum ingenium quam propter oris turpitudinem formaeque dedecus, quemadmodum schol. dicit ad Aves 441: ὁ Πανατίος μάγειρος καὶ μικροφθῆς ἦν. et supra: καὶ Δίδυμος, ὅτι αἰσχρὸς τις τὴν θῆν. μάγειρος autem quod dicitur, potius ad artem

quam pater professus erat referendum censeo: ipse enim servos cultris faciendis aluisse videtur: hinc Aristophanes ὁ μαχαιροποιός, quemadmodum Cleophon *λυροποιός*, Hyperbolus *λυχροποιός* vocatur. non dubito quin idem ille sit, quem ex Andocide cognoscimus *mysteriorum profanatorum accusatum et in exsilium coniectum esse*. Meineke. vgl. Einl. § 20. Andok. 1, 12: *Ἀνδρόμαχος ἔλεγεν, ὅτι ἐν τῆ οἰκίᾳ τῆ Πουλυτίωνος γίγνετο μυστήρια*. *Ἀλκιβιάδην μὲν οὖν καὶ . . . Μέλητον, τούτους μὲν αὐτοὺς εἶναι τοὺς ποιούντας, συμπαρεῖναι δὲ καὶ ἄλλους*. 13: *ὦν Πολύστρατος μὲν συνελήφθη καὶ ἀπέθανεν, οἱ δὲ ἄλλοι φεύγοντες ᾤχοντο, καὶ αὐτῶν ὑμεῖς θ' ἀνατον κατέγνωτε. καὶ μοι ἀνάγνωθι τὰ ὀνόματα*. *Ἀλκιβιάδην . . . Πανατίων*. 52: *τέτταρες δ' ἦσαν ὑπόλοιποι, οἱ οὐκ ἐμηνύθησαν ὑπὸ Τεύκρου* (Einl. § 21) *τῶν πεποικῶτων, Πανατίος κτλ.* 67: *τότε δὲ ἀπέγραψα τέτταρας ἄνδρας, Πανατίων κτλ.* (wenn anders hier derselbe gemeint ist). vgl. auch Dittenberger Syll. 39, 11.

441. Der Einschnitt hinter *μήτε* ist erträglich, weil *Penthemimeres* vorangeht und die Negation mit dem Infinitiv eng verbunden ist. vgl. *δεῦρο πάλιν* Fr. 652. 8. — *τούτους*] die Vögel: in dem Originaltractate war es des *Panaetios* Frau.

442. *ἔλκειν - ὀρύττειν*] vgl. *Wo*. 713 f. — *οὐ τί που*] zu Fr. 526.

ΧΟΡΟΣ.

τόνδ' ; οὐδαμῶς.

οὐ τί που

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀλλὰ τῶφθαλμῶ λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

διατίθεμαι ἄγω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κατόμοσόν νυν ταῦτά μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ἄμνυμ' ἐπὶ τούτοις, πᾶσι νικᾶν τοῖς κριταῖς
καὶ τοῖς θεαταῖς πᾶσιν.

445

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔσται ταυταγί.

ΧΟΡΟΣ.

εἰ δὲ παραβαίην, ἐνὶ κριτῇ νικᾶν μόνον.

ΕΠΟΨ.

ἀκούετε λεῶ· τοὺς ὀπλίτας νυνμενί
ἀνελομένους θῶπλ' ἀπιέναι πάλιν οἴκαδε,

443. τόνδε] näml. τὸν πρωκτόν.

444. κατόμοσον] vgl. 630. Fr. 306. 7. Ekk1. 43. 158.

445. ἐπὶ τούτοις] dazu enthält der Infinitiv νικᾶν die Apposition: *ich schwöre unter dieser Bedingung*, näml. *dafs ich* (der Chor d. h. die Komödie), wenn ich den Schwur halte, *einstimmig den Preis erhalte*. — κριταῖς] Hor. Serm. 1, 2, 134: *Fabio vel iudice vincam*. Verg. Buc. 4, 59: *Pan etiam Arcadia dicat se iudice victum*. Für die Beurteilung der Komödien wurden in Athen fünf Richter gewählt. Phot. 411, 1: *πέντε κριταὶ οἱ τοῖς κομωδοῖς ἀποδεικνύμενοι*. Aehnlich Hesych. und Suid. *ἐν πέντε κριτῶν γόνασι*. Sie wurden vereidet (Demosth. 21, 17. 65) und konnten, wenn ihnen Parteilichkeit nachgewiesen wurde, bestraft werden (Aeschin. 3, 232).

446. ἔσται] Schol.: *ἐποικωνίζο-*

μενος δὲ αὐτῶ τὴν νίκην ταῦτα λέγει. — ταυταγί] zu 11.

447. παραβαίην] näml. *τὴν διαθήκην* (439) oder *τὰς σπονδάς* (461). — ἐνὶ κριτῇ] Wer mit nur eines Richters Stimme siegte, war besiegt.

448. Die drei folgenden Verse gehören dem *Erops*, der in diesem Theile der Komödie allein das Commando über die Vögel hat, und der zugleich allein Mannschaften entlassen konnte, da Peithetaeros solche mit Ausnahme etwa der 434 erwähnten Diener, die schon abgegangen sind, gar nicht besafs. — ἀκούετε] scherzhafte Nachahmung des Stiles amtlicher Proclamationen. vgl. 1071 ff. Ach. 172. 1000: *ἀκούετε λεῶ· κατὰ τὰ πάτρια τοὺς χόας πίνειν ὑπὸ τῆς σάλπιγγος*. Fried. 550: *ἀκούετε λεῶ· τοὺς γεωργοὺς ἀπιέναι τὰ γεωργικὰ σκεύη λαβόντας εἰς ἀγρόν*. — νυνμενί] zu 11.

σκοπεῖν δ' ὁ τι ἂν προγράφωμεν ἐν τοῖς πινακίοις. 450

ΧΟΡΟΣ.

δολερὸν μὲν αἰεὶ κατὰ πάντα δὴ τρόπον στροφή.

πέφυκεν ἄνθρωπος· σὺ δ' ὁμοῦς λέγε μοι.

τάχα γὰρ τύχοις ἂν

χρηστὸν ἐξευρῶν ὁ τι μοι παροραῖ, ἢ

δύναμιν τινα μεῖζω

455

παραλειπομένην ὑπ' ἐμῆς φρενὸς ἄξυνέτου·

σὺ δὲ τοῦθ' οὐραῖς λέγ' ἐς κοινόν.

ὁ γὰρ ἂν σὺ τύχῃς μοι

ἀγαθὸν πορίσας, τοῦτο κοινὸν ἔσται.

ἀλλ' ἐφ' ὅτωπερ πράγματι τὴν σὴν ἦκεις γνώμην ἀνα-
πείσας, 460

λέγε θαρρήσας· ὡς τὰς σπονδὰς οὐ μὴ πρότεροι παρα-
βῶμεν.

450. *πινακίοις*] d. h. in den öffentlichen Bekanntmachungen. vgl. Plut. Perikl. 30: τὸ πινάκιον, ἐν ᾧ τὸ ψήφισμα γεγραμμένον ἐτύγχανεν. Luk. Hermot. 11: πινάκιον γὰρ τι ἐκρέματο ὑπὲρ τοῦ πυλῶνος μεγάλοις γραμμασι λέγον, τήμερον οὐ συμφιλοσοφεῖν.

451. Nach Rofs. Westph. gehört diese Strophe zu den daktylotrochaeischen des tragischen Tropos. 'Augenscheinlich ist sie die Nachbildung einer tragischen Strophe; doch darf man nicht in Alkest. 442 das Vorbild erblicken wollen. Die rhythmischen Reihen sind schwer zu bestimmen.' Die Strophe wird vom Chor gesungen, die anapaestischen Tetrameter 460. 1 vom Chorführer gesprochen, der auch im folgenden die Unterredung mit Peithetaeros im Namen des Chors führt, 467. 470 usw. (R. Arnoldt).

454. *μοι παροραῖται*] von mir übersehen wird. Herodot. 1, 37: οὔτε τινὰ δειλὴν μοι παριδῶν οὔτε ἀθνητὴν. 38: οὔτε δειλὴν οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἄχαρι παριδῶν

τοι. 108: παρεῖδες ἀνδρὶ τῶδε ἄχαρι οὐδέν. Also ist wohl mit den Schol. *παροραῖς* zu lesen. Bergk. *προοραῖς*, wozu wohl μου erforderlich wäre.

457. *οὐραῖς*] d. h. ὁ δόραξ. Auch mit dieser Aenderung (Meinekes) scheint die Stelle noch nicht geheilt zu sein. *τοῦθ' ὁ φέρεις?* vgl. 540. — *ἐς κοινόν*] Eur. Herakl. 85: ἦντιν' οὖν γνώμην ἔχεις, λέγ' ἐς τὸ κοινόν. Or. 774: ἐς κοινόν λέγειν χρή. Phoen. 1221: λέξαντες.. ἐς κοινόν.

460. Es ist beachtenswerth, daß nicht bloß die Strophe (451—459) ihre entsprechende Antistrophe (539—547) hat, sondern daß auch die darauf folgenden anapaestischen Partien, 460—522 = 548—610 (je 63 Tetrameter) und 523—538 = 611 (nach Beseitigung eines Einschiebels) — 626 sich ganz genau entsprechen (Helbig). Den Zuschauern wird diese Symmetrie auch irgendwie durch Auge oder Ohr bemerkbar gemacht worden sein. — *ἀλλά*] zu Wo. 959 und Einl. Wo. § 44

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ μὴν ὄργῳ, νῆ τὸν Δία, καὶ προπεφύραται λόγος εἰς
μοι,
ὄν διαμάττειν οὐ κωλύει· φέρε παῖ στέφανον· καταχεῖ-
σθαι
κατὰ χειρὸς ὕδωρ φερέτω ταχύ τις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

δειπνήσειν μέλλομεν; ἢ τί;

Anm. — Verb.: ἀλλ' ἐφ' ὄρωπερ
πράγματι ἡμεῖς, ἀν. τ. σ. γν.

462. καὶ μὴν] am Anfange einer
ἐπιδειξις nach vorangegangener
Aufforderung des Chors (mit ἀλλά)
Wo. 1036. Ri. 335. 624. Fr. 907.
ὄργῳ] In der Komödie wohl nur
noch Lys. 1113: ὄργωντας ἀλλήλων.
ὄργῳν proprium est terrae, quae
ut Vergilii verbis utar (Georg. 2,
324), vere tumet et genitalia se-
mina poscit, vel plantarum, quae
turgent et ad maturitatem perve-
nerunt. Poll. 1, 230: ἐπὶ φντῶν
καὶ δένδρων καρποφόρων ἐρεῖς
ἀκμάζει, ὄργᾶ, σπαργᾶ, βρούει.
deinde translatum est ad eos, qui
Veneris cupiditate turgent. Aelian.
Hist. Anim. 1, 26: ὄργῶσι δὲ ἐπὶ
τὰς θηλείας. crebro etiam sumitur
pro ardentis cuiusque rei conse-
quendae studio. Aesch. Cho. 454:
τὰ δ' αὐτὸς ὄργᾶ μαθεῖν. Bekk.
Anekd. 7, 3: ἀκοῦσαι ὄργῳ· ση-
μαίνει τὸ πᾶν ἐπαίρωμαι πρὸς
τὸ πρᾶξαι τι ἢ ἀκοῦσαι. Ruhnken.
Thuk. 4, 108, 4. 8, 2, 2. Auch
das Medium. Kr. zu Thuk. 2, 21,
3. — προπεφύραται] ist schon
vorher eingerührt. In der ursprüng-
lichen Bedeutung μάζα προφυρη-
θεῖσα bei Hippokrates. In der
übertragenen Thesm. 75: ἔστιν
καθόν μοι μέγα τι προπεφυρα-
μένον. Aus derselben Sphäre δια-
μάττειν.

463. διαμάττειν] Hesych.: δια-
φυρᾶν τὰ ἀλφιστα πρὸς τὸ ποιῆ-
σαι μάζας. Ri. 1105. — οὐ κω-

λύει] sonst οὐδὲν κωλύει (Ri. 723.
972). Steph. Byz. unter Βολβη:
εἰ δὲ καὶ Βοιβατος, οὐ κωλύει
(Dind.). Athenagor. Legat. c. 31
p. 137 Dech.: οὐ γὰρ κωλύει...
γενομένης τῆς διαλύσεως τῶν σω-
μάτων, ἐξ ὧν τὴν ἀρχὴν συνέστη,
ἀπὸ τῶν αὐτῶν αὐτὰ καὶ πάλιν
συστῆναι (M. Haupt). Anders schon
Thuk. 1, 144, 2: οὔτε γὰρ ἐκεῖνο
κωλύει (ist ein Hindernis) ἐν ταῖς
σπονδαῖς οὔτε τόδε. Das ν in κω-
λύω ist bei Arist. kurz in iambi-
schen, lang in anapaestischen Versen
(Lys. 607. Fried. 499). — παῖ] zu
einem auf der Bühne anwesenden
Sklaven. — στέφανον] Einen Kranz
trug der Redner, so lange er sprach,
als Zeichen der Unverletzlichkeit.
Ekkl. 131: τίς ἀγορεύειν βούλεται;
B. ἐγώ. A. περιθῶν δὴ τὸν στέ-
φανον. vgl. 148. 163. 171. Thesm.
380. Einen Kranz trugen auch —
in der nachhomerischen Zeit — die
Theilnehmer eines größseren Ge-
lages, um die Schläfen zu kühlen
(K. H.). Peithetaeros meint seine
Forderung im ersten Sinne, Euel-
pides fafst sie im zweiten. Ebenso
im folgenden. — καταχεῖσθαι]
κατάκεισθε· κατὰ χ. κτλ. Bentl.

464. κατὰ χειρὸς ὕδωρ] Die
Hände reinigte man sich vor jeder
feierlichen Handlung; allgemein ist
der Gebrauch des Handwassers bei
Gastmählern, 'welches die Sklaven
des Hauses einem jeden Gaste reichen'
(K. H.). Euelpides fafst den
bevorstehenden Ohrenschaus ganz
als Schmaus.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δί', ἀλλὰ λέγειν ζητῶ τρίπαλαι ἔπος τι, 465

ὁ τι τὴν τούτων θραύσει ψυχὴν· οὕτως ὑμῶν ὑπεραλγῶ,
οἵτινες ὄντες πρότερον βασιλῆς —

ΧΟΡΟΣ.

ἡμεῖς βασιλῆς; τίνος;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὑμεῖς,

πάντων ὀπόσ' ἔστιν, ἐμοῦ πρώτον, τουδί, καὶ τοῦ Διὸς
αὐτοῦ,

ἀρχαιότεροι πρότεροί τε Κρόνου καὶ Τιτάνων ἐγένεσθε,
καὶ γῆς. 470

ΧΟΡΟΣ.

καὶ γῆς;

465. 'Der hier vorgestellte Gang der Verhandlungen hatte sein Vorbild in mancher athenischen Ekklesia, wo das Volk anfangs heftig den Rednern entgegen lärmte und sie unterbrach, aber erst durch ein nachdenkliches Wort still und aufmerksam gemacht (465. 6), dann durch schlaun Vortrag und schmeichelnde Darstellung eingenommen, sich bald umstimmen liefs.' Süvern. — μὰ Δία] ohne οὐ verneinend, 1422. 1427. zu Wo. 330. — τρίπαλαι] zu Ri. 1153 f. — λαρινῶν] mastochsig. Fried. 925: βούλεσθε (die Aufstellung der Statue der Eirene feiern) λαρινῶ βοῶ; Phot. 208, 15: λαρινοὶ βόες· Ἀπολλόδωρος τοὺς εὐτραφεῖς λαρινούς· λαρινεύειν γὰρ τὸ σιτεύειν. 19: λαρινοί· οἱ πλοῖνες, σιτιστοί. Athen. 9, 376 B: Ἐρατοσθένης τοὺς σῶας λαρινούς προσηγόρευσε, μεταγωγῶν καὶ αὐτὸς ἀπὸ τῶν λαρινῶν βοῶν, οἱ οὕτως ἐκλήθησαν ἀπὸ τοῦ λαρινεύεσθαι, ὅπερ ἔστι σιτίζεσθαι. Σώφρων· βόες δὲ λαρινεύονται. Eine ähnliche komische Metapher Fried. 521: πόθεν ἂν λάβοιμι ῥῆμα μυριάμφορον. 466. τούτων] der Vögel. Er

wendet sich zuerst an Euelpides, der eben gesprochen, dann aber an die Vögel selbst (ὑμῶν). — θραύσει] zerschmettern soll, = μέλλει θραύσειν.

467. ὑμεῖς] nach dem Zweifel des Chors mit starker Emphase: ja, ihr, und zwar Könige des Weltalls.

468. ἐμοῦ] Peithetaeros weiß vortrefflich die Künste der Demagogen anzuwenden, welche dem souveränen Volke, das sie am Narrenseile leiten, weis zu machen suchen, es sei ihr gnädiger Herr; ihm gebühre die Herrschaft — selbst über die Götter. — τουδί] des Euelpides.

469. Die Construction ist: οἵτινες ὄντες βασιλῆς (467) ἀρχαιότεροι ἐγένεσθε. — Κρόνου] zu Wo. 398. 929. Plat. Symp. 195 B: Ἐρως Κρόνον καὶ Ἰαπετοῦ ἀρχαιότερος. Hier werden die beiden Behauptungen, das die Vögel früher Könige gewesen und das sie von älterem Ursprunge als selbst die Götter seien, einfach neben einander gestellt. Erst 477 ff. wird der Anspruch auf die Herrschaft aus dem höheren Alter hergeleitet.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νῆ τὸν Ἀπόλλω.

ΧΟΡΟΣ.

τουτὶ μὰ Δί' οὐκ ἐπεπύσμην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀμαθῆς γὰρ ἔφυς κοῦ πολυπράγμων, οὐδ' Αἰσωπον πε-
πάτηκας,

ὅς ἔφασκε λέγων κορυδὸν πάντων πρώτην ὄρνιθα γε-
νέσθαι,

προτέραν τῆς γῆς, κάπειτα νόσω τὸν πατέρ' αὐτῆς ἀπο-
'θνήσκειν·

471. πολυπράγμων] hier etwa: belesen. Aehnlich Eupol. 222: οὐ γὰρ πολυπράγμων ἐστίν, ἀλλ' ἀπλήγμιος, nach Grotius: non curiosus ille est, sed simplex nimis. — Αἰσωπον] d. h. τοὺς Αἰσώπου λόγους (651) oder μύθους (Wesp. 566). Wo. 1377: Εὐριπίδην für τὰ τοῦ Εὐριπίδου δράματα. Lys. 190: εἰς ἀσπίδ', ὡς περ φάσ' ἐν Αἰσχύλω ποτέ, μηλοσφαγούσας. Wir: der Buttman, der Zumpt.. Die sogenannten Aesopischen Fabeln, im Volke sehr bekannt und beliebt, wie sich ja Sokrates im Gefängnis mit einer metrischen Bearbeitung derselben beschäftigte (Plat. Phaed. 60 D), stammten aus sehr verschiedenenartigen Quellen. Hermog. Progyrn. Anf.: ὀνομάζονται δὲ (οἱ μύθοι) ἀπὸ τῶν εὐρόντων οἱ μὲν Κύπριοι, οἱ δὲ Συβαριτικοί (Wesp. 1427. 1435), πάντες δὲ κοινῶς Αἰσώπειοι λέγονται, διότι τοῖς μύθοις Αἰσώπος ἐχρήσατο πρὸς τὰς συνοσίας. Theon Progyrn. 3: καλοῦνται δὲ Αἰσώπειοι καὶ Διβυτικοί (Aesch. Fragm. 123 zu 808) ἢ Συβαριτικοί τε καὶ Φρύγιοι καὶ Κιλικιοὶ καὶ Καρικοί, Αἰγύπτιοι καὶ Κύπριοι· ἐὰν δὲ μηδεμίᾳ ὑπάρχη προσθήκη σημαίνουσα τὸ γένος, κοινοτέρως τὸν τοιοῦτον Αἰσώπειον καλοῦμεν. Eine Sammlung muß damals schon (vor De-

metrios von Phaleron) bestanden haben; in unseren heutigen findet sich die erwähnte Fabel nur in der aristophanischen Fassung (Halm 211). — πεπάτηκας] Plat. Phaedr. 273 A: τὸν γε Τεῖσιαν αὐτὸν πεπάτηκας ἀκριβῶς.

472. ἔφασκε λέγων] Lobeck zu Ai. S. 340. 1. — κορυδὸν] zu 302. Aelian. Thierk. 16, 5 leitet dieses Märchen von einem indischen Mythos ab, nach welchem ein guter Sohn die auf der Flucht vor seinen bösen Brüdern gestorbenen Eltern in seinem eigenen Haupte bestattet und von Helios in einen 'schönen Vogel' verwandelt wird. Sehr ähnlich ist die Sage vom Phoenix, Herod. 2, 73. 'Auf den Denkmälern erscheint er als eine Art Reiher mit einem Federbüschel (plumeo apice Plin. N. H. 10, 3) auf dem Kopfe.' Abicht. 'Wie Herodot die Priester verstanden hatte, kam der Phoenix, um seinen Vater, dessen Leiche er in Myrrhen eingehüllt mit sich bringe, im Tempel zu Heliopolis zu bestatten; nach dem Bericht anderer kommt der Vogel, um sich selbst hier im Sonnentempel in duftendem Weihrauch zu verbrennen. Aus der Asche sollte er dann wieder verjüngt erstehen. Er wird auf den Denkmälern wie ein Kibitz mit einem Federbüschel auf dem Kopfe dargestellt.' Duncker.

γῆν δ' οὐκ εἶναι, τὸν δὲ προκεῖσθαι πεμπταῖον· τὴν δ'
ἀποροῦσαν
ὑπ' ἀμηχανίας τὸν πατέρ' αὐτῆς ἐν τῇ κεφαλῇ κατορούσαι. 475

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὁ πατήρ ἄρα τῆς κορυδοῦ νυλὴ κεῖται τεθνεὺς Κεφαλῆσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκουν δῆτ', εἰ πρότεροι μὲν γῆς, πρότεροι δὲ θεῶν
ἐγένοντο,

ὡς πρεσβυτάτων αὐτῶν ὄντων ὀρθῶς ἔσθ' ἡ βασιλεία;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νῆ τὸν Ἀπόλλω· πάνυ τοίνυν χρῆ δύγχος βόσκειν σε τὸ
λοιπόν.

ὡς ἀποδώσει ταχέως ὁ Ζεὺς τὸ σκῆπτρον τῷ δρυκο-
λάπτῃ. 480

474. γῆν] wo sie ihn hätte be-
graben können. — προκεῖσθαι] *προτιθεσθαι* und προκεῖσθαι sind die stehenden Ausdrücke von der *Ausstellung der Leichen*. 'War die Leiche gewaschen oder auch wohl gesalbt, so wurde sie in reine Kleider gehüllt, bekränzt und in ausgestreckter Stellung mit den Füßen voran (ἀνά πρόθυρον τετραμμένος Hom. II. 19, 212) auf einem mit Zweigen geschmückten Lager, eine Salbflasche neben sich, im Vorhause ausgestellt.' K. H. Wo diese Ausstellung im vorliegenden Falle stattfand, ist natürlich der Sage ebenso gleichgiltig wie dem Dichter.

475. τὸν πατέρα αὐτῆς] zu Wo. 515. — Von dieser Sage hießen die Haubenlerchen ἐπιτυμβίδιοι κορυδαλλίδες Theokr. 7, 23, wozu d. Schol.: αἱ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τὸν τύμβον φέρουσαι τοῦ πατρός.

476. Κεφαλῆσιν] Wortspiel mit κεφαλῇ Kopf und Κεφαλή, einem Demos der Phyle Ἀκαυαντίς (Phot. 159, 23), nach Paus. 1, 31, 1 zwischen *Anagyris* und *Prasiae* gelegen. Ein ähnliches Wortspiel 399.

479. δύγχος βόσκειν] den Schnabel pflegen, in der Vogelsprache dasselbe wie den Bauch pflegen in der Menschensprache. Hom. Od. 17, 559: γαστέρα βοσκήσεις. vgl. 17, 228. 18, 364. — σε] er meint den Chor.

480. ὡς] ironisch: denn natürlich wird sich Zeus beeilen seine Herrschaft abzutreten. — δρυκολάπτῃ] 'picus Martius Gazae.' Schneider. Eustath.: ἐκ τῆς δρυός δὲ καὶ ὁ κατὰ τὸν κωμικὸν δρυκολάπτῃς, κατὰ δὲ Ἀριστοτέλην δρυκολάπτῃς, ὁ πᾶν δένδρον τῷ βάλμῳ κολάπτων. Aristot. Thierk. 9, 10, 2: ὁ δὲ δρυκολάπτῃς οὐ καθίξει ἐπὶ τῆς γῆς, κόπτει δὲ τὰς δρυὸς τῶν σκωλήκων καὶ σκνιπῶν ἐνεκεν, ἐν' ἐξίωσιν ἀναλέγεται γὰρ ἐξεληθόντας αὐτοὺς τῇ γλώττῃ· πλατεῖαν δ' ἔχει καὶ μεγάλην. καὶ πορεύεται ἐπὶ τοῖς δένδροισι ταχέως πάντα τρόπον, καὶ ὑπτιος, ὥσπερ οἱ ἀσκαλαβῶται. ἔχει δὲ τοὺς δρυχας πεφυκότας πρὸς τὴν ἀσφάλειαν τῆς ἐπὶ τοῖς δένδροισι ἐφεδρείας· τούτους γὰρ ἐμπηγνὺς πορεύεται.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς οὐχὶ θεοὶ τοίνυν ἤρχον τῶν ἀνθρώπων τὸ παλαιόν,
ἀλλ' ὄρνιθες, κἀβασίλευον, πόλλ' ἐστὶ τεκμήρια τούτων.
αὐτίκα δ' ὑμῖν πρῶτ' ἐπιδείξω τὸν ἀλεκτρονόν', ὡς ἐτυ-
ράννει

ἤρχέ τε Περσῶν, πρότερος πάντων Δαρείων καὶ Μεγα-
βάζων,

ὥστε καλεῖται Περσικὸς ὄρνις ἀπὸ τῆς ἀρχῆς ἐτ' ἐκείνης. 485

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

διὰ ταῦτ' ἄρ' ἔχων καὶ νῦν ὥσπερ βασιλεὺς ὁ μέγας δια-
βάσκει

ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τὴν κυρβάσιαν τῶν ὄρνιθων μόνος
ὄρθην.

Plut. Mor. 268. 9: τοῦτον (den Specht) Ἄρεος ἱερὸν νομίζουσι (die Latiner). καὶ γὰρ εὐθαρσῆς καὶ γαυρός (zu Fr. 281) ἐστὶ, καὶ τὸ ῥύγχος οὕτως ἔχει κραταιόν, ὥστε δοῦς ἀνατρέπειν, δταν κόπτων πρὸς τὴν ἐντερειώνην ἐξίκηται. Die Eiche ist aber dem Zeus heilig, der Specht also, der sie anbohrt, sein Feind, und darum im Fall eines Dynastienwechsels sein natürlicher Nachfolger.

483. αὐτίκα] zu 166.

484. Δαρείων] Kr. 44, 3, A. 7. vgl. 558 f. 1222. 1701. Fr. 928. 963. Ach. 270. 710. 1071. Die La. ἤρχέ τε Περσῶν πάντων πρότερος Δαρείων καὶ Μεγαβάζων giebt keinen passenden Sinn. 'etenim ut taceamus πάντων ad Persarum nomen inutiliter additum esse, neque enim plane simile est quod 504 dicitur Αἰγύπτου δ' αὖ καὶ Φοινίκης πάσης κόκκυξ βασιλεὺς ἦν, sed ut hoc taceamus, nobilissima fuit inter Persas Megabazorum sive Megabyzorum gens, sed nullus fuit Megabazus, qui tamquam rex Persarum commemoraretur. atqui fuisse deberet, si recte dictum esset singulari numero Μεγαβάζου.' M. Haupt.

Megabazos hier Vertreter der persischen Satrapen, weil Männer dieses Namens gerade auch den Griechen vielfach bekannt geworden waren. vgl. Herod. 5, 17—24. 7, 82 (Megabyzos). Thuk. 1, 109 u. a.

485. Περσικὸς] zu 276. 707.

486. διαβάσκει] stolziert einher. Das simplex Thesm. 783. vgl. Ri. 77.

487. κυρβάσιαν] Fragm. 546: καὶ τὴν κυρὴν ἔχειν με κυρβάσιαν ἔρεῖς. Schol. Plat. Staat 8, 553 C: τῖάρα ἐστὶν ἡ λεγομένη κυρβάσια, ἣ οἱ Περσῶν βασιλεῖς μόνοι ὄρθῃ ἔχρωντο, οἱ δὲ στρατηγοὶ κεκλιμένη. Xen. Anab. 2, 5, 23: τὴν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τῖάραν βασιλεὺς μόνω ἔξεστιν ὄρθην ἔχειν. So trägt in der berühmten Mosaik der 'Alexanderschlacht' (im Museum zu Neapel) der König allein die Tiara aufrecht. Ebenso tragen die Hühner den Kamm κεκλιμένον, der Hahn ὄρθον. Demetr. περὶ ἐρμην. 160: καὶ εἰκασταὶ δ' εἰσὶν εὐχάριτες, ἀν τὸν ἀλεκτρονὸνα Μήδω εἰκάσης, ὅτι τὴν κυρβάσιαν ὄρθην φέρει· βασιλεὺς δέ, ὅτι πορφύρεός ἐστιν (worauf bezieht sich dies?), ἢ ὅτι βοήσαντος ἀλεκτρονός ἀναπηδῶμεν (490),

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὕτω δ' ἴσχυέ τε καὶ μέγας ἦν τότε καὶ πολὺς, ὥστ' ἔτι
καὶ νῦν

ἀπὸ τῆς ῥώμης τῆς τότε ἐκείνης, ὅπότεν νόμον ὄρθριον
ἄσῃ,

ἀναπηδῶσιν πάντες ἐπ' ἔργον, χαλκῆς, κεραμῆς, σκυλο-
δέψαι, 490

σκυτῆς, βαλανῆς, ἀλφριταμοιβοί, τορνευτολυρασπιδοπηγοί·
οἱ δὲ βαδίζουσ' ὑποδησάμενοι νύκτωρ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐμὲ τοῦτό γ' ἐρώτα.

ὡσπερ καὶ βασιλέως βοήσαντος,
καὶ φοβούμεθα (Porson).

488. πολὺς] *gewaltig.* zu Ri.
760.

489. τότε ἐκείνης] τότε κλεινῆς
Wieseler. — νόμον ὄρθριον] An-
spielung auf νόμον ὄρθριον (zu Ri.
1279); denn auch der *Frühgesang*
des Hahnes geht aus einem sehr
hohen Tone. Aehnlich Ekkl. 739:
οὐ δὲ δεῦρ' ἡ καθαρωδὸς ἐξίθι,
πολλάκις ἀναστήσασά μ' εἰς ἐκκλη-
σίαν ἄωρι νύκτωρ διὰ τὸν ὄρθριον
νόμον, was gewöhnlich falsch vom
Hahne, von dem nicht im genus
femin. geredet werden könnte, rich-
tig von der *Handmühle* (Meineke)
verstanden wird. Theokr. 24, 63:
ὄρνιθες τρίτον ἄρι τὸν ἔσχατον
ὄρθρον αἰδον.

490. Plin. N. H. 10, 46: (galli)
*vigiles nocturni, quos excitant
in opera mortalibus
rumpendoque somno natura
genuit. norunt sidera et ternas
horas distinguunt interdium cantu.
cum sole eunt cubitum, quarta-
que castrensium vigilia ad curas
laboremque revocant. nec
solis ortum incautis pa-
tiuntur obrepere, diemque
venientem nuntiant cantu.*

491. ἀλφριταμοιβοί] Wo. 640;
sonst ἀλφριτοπῶλαι. — τορνε.] οἱ

τορνεύουσι λύρας καὶ ἀσπίδας πη-
γνύουσι. Schol.

492. Wenn die handschriftliche
La., was sehr zu bezweifeln ist,
richtig sein sollte, so wäre der
Sinn etwa: 'andere aber' (als die
sesshaften Handwerker) 'ziehen, auch
wenn der Hahn bei finsterner Nacht
kräht, die Schuhe an und machensich
auf die Wanderschaft,' wobei weder
welche Klasse von Menschen gemeint
sein soll, noch dafs sie auf
des Hahnes Mahnruf schon nachts
sich aufmachen, zum klaren Aus-
druck gekommen wäre. Ein ähn-
liches Bedenken steht auch dem
früher in dieser Ausgabe gemachten
Vorschlage ἀποδύσοντες für ὑπο-
δησάμενοι zu schreiben im Wege,
da Diebe das Krähen des Hahnes
schwerlich als ein Signal zum Be-
ginn ihrer Thätigkeit betrachten
werden. So gehört die Stelle (auch
nach allen neueren Versuchen) zu den
vielen ungelösten Rätseln dieser
Komödie. — νύκτωρ] Plin. N. H.
10, 49: *habent ostenta et prae-
posterum eorum* (der Hähne) *ves-
pertiniquae cantus.* — ἐμὲ τοῦτό
γ' ἐρώτα] sagt Euelpides wie ein
eifriger Zuhörer, der sich zum An-
worten erbietet, auch wenn der
redende nicht die Absicht hatte zu
fragen: 'frage mich danach: ich

χλαΐναν γὰρ ἀπόλεσ' ὁ μοχθηρὸς Φρυγίων ἐρίων διὰ
τοῦτον.

ἐς δεκάτην γὰρ ποτε παιδαρίου κληθεὶς ὑπέπινον ἐν
ἄστει,

κᾶρτι καθηῦδον, καὶ πρὶν δειπνεῖν τοὺς ἄλλους οὔτος
ἄρ' ἦσεν. 495

κἀγὼ νομίσας ὄρθρον ἐχώρουν Ἀλιμουντάδε, κᾶρτι προ-
κύπτω

kann es dir beweisen, denn ich hab' es erfahren.

493. μοχθηρός] *ich armer*. Soph. Philokt. 254: ὃ πόλλ' ἐγὼ μοχθηρός. — Φρυγίων] Strab. 12, 578: φέρει δ' ὁ περὶ Λαοδικεῖαν τόπος προβάτων ἀρετὰς οὐκ εἰς μαλακότητα μόνον τῶν ἐρίων, ἢ καὶ τῶν Μιλησίων (zu Fr. 542) διαφέρει, ἀλλὰ καὶ εἰς τὴν κοραξίην χροάν, ὥστε καὶ προσοδεύονται λαμπρῶς ἀπ' αὐτῶν· ὥσπερ καὶ οἱ Κολοσσηνοὶ ἀπὸ τοῦ ὁμωνύμου χρώματος πληστον οἰκοῦντες. Plin. N. H. 8, 195: *acu facere id* (pingere vestes) *Phryges invenerunt ideoque Phrygioniae appellatae sunt*; daher *phrygio* der *Tuchsticker* Plaut. Aulul. 3, 5, 34). — τοῦτον] den Hahn.

494. δεκάτην] entsprechend unserer *Kindtaufe*. Denn am *zehnten Tage* nach der Geburt pflegte man dem Kinde den Namen zu geben: die Veranstaltung des Festes galt für eine Anerkennung der Echtheit des Kindes von Seiten des Vaters. vgl. 922. Bekk. Anektd. 237, 26: *δεκάτην ἐστιᾶσαι· τὸ τῆ δεκάτῃ ἡμέρᾳ τῆς γεννήσεως τοῦ παιδὸς συγκαλεῖν τοὺς συγγενεῖς καὶ τοὺς φίλους καὶ τιθεῖναι ὄνομα τῷ παιδί καὶ εὐχεῖν τοὺς συνεληλυθότας*. Eubul. 3: *νῦν οὖν δπως τὴν νύχθ' ἄλην ἐν τῇ δεκάτῃ τοῦ παιδίου χορεύσετε*. Demosth. 39, 22: *ἐγὼ δ' οὐδένα ὑμῶν ἀγροεῖν οἶμαι, ὅτι οὐκ ἂν ἐποίησε δεκάτην οὐδεὶς παιδίου*

μὴ νομιζῶν αὐτοῦ δικαίως εἶναι. vgl. Guhl und Koner^o S. 332. — ὑπέπινον] eine Art scherzhafter *λιτότης*: *ein wenig* (zu viel) *trinken*. Phot.: *ὑποπίνειν· ἀντὶ τοῦ μεθύσκεσθαι*. Poll. 6, 19: *ὑποπίνειν, ὃ καὶ ὑποπακάζειν λέγουσιν*. Fried. 874: *ὑποπεπωκότες*, u. öfter. Pherekr. 153, 4: *κᾶτὰ τις εἶπεν τῶν ξυμπιόντων· ἦδη σὺ (näml. ἄπει); τί οὐχ ὑποπίνεις*; Xen. Anab. 7, 3, 29: *ὁ δὲ Ξενοφῶν (ἦδη γὰρ ὑποπεπωκόσ ἐτύγγανεν) ἀνέστη θαρραλέως*. Besonders heißt es: sich am frühen Tage einen Rausch trinken. Xen. Hell. 5, 4, 40: *ἐφέκασαν ὑποπεπωκόσσι ποῖ ἐν μεσημβρίᾳ*. 6, 4, 8: *ἐν τῇ μεσημβρίᾳ ὑποπιόντων*. Danach scheint der Zusammenhang dieser. Euelpides ist zur Kindtaufe in die Stadt gebeten und kommt vom Lande vor Mittag beim Gastgeber an, trinkt sich sofort *beim Frühstück* einen Rausch und legt sich nieder, um noch vor der Feierlichkeit auszuschlafen. Ehe nun das eigentliche Festmahl (*πρὶν δειπνεῖν τοὺς ἄλλους*) in Gang kommt, kräht, während er noch schläft, der Hahn usw. Die Deutlichkeit würde durch Dobrees Vermutung in V. 495 *καὶ προκαθηῦδον* (Wesp. 104) bedeutend gewinnen.

495. οὔτος] der Hahn. vgl. Wesp. 100, wo er ἐφ' ἑσπέρας (oder ἀφ' ἑσπ.) kräht. vgl. Plin. N. H. 10, 49 zu 492. Luk. Hahn. 1.

496. *Halimus*, Demos τῆς Δεων-

ἔξω τείχους, καὶ λωποδύτης παλεὶ ῥοπάλω με τὸ νῶτον·
καγὼ πίπτω μέλλω τε βοᾶν, ὃ δ' ἀπέβλισε θοιμάτιόν μου.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἰκτίνος δ' οὖν τῶν Ἑλλήνων ἤρχεν τότε κάβασιλευεν.

ΧΟΡΟΣ.

τῶν Ἑλλήνων;

500

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ κατέδειξεν γ' οὗτος πρῶτος βασιλεύων
προκαλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νῆ τὸν Διόνυσον, ἐγὼ γοῦν

τιδος φυλῆς, lag nach Demosth. 57, 10 πέντε καὶ τριάκοντα στάδια, also eine kleine Meile, von der Stadt, nicht weit von Phaleron (Strab. 9, 398).

497. ἔξω τείχους] Auch in Prosa ohne Artikel bei Platon, Xenophon, Isokrates u. a. — με τὸ νῶτον] Kr. Dial. 46, 16, A. 3.

498. ἀπέβλισε] βλίττειν ist das verb. propr. vom Ausnehmen des Honigs aus den Bienenstöcken. zu Ri. 794. Poll. 1, 254: βλίττειν δὲ τὸ καπνίζειν τὰς μέλιττας καὶ ποιεῖν ἀναχωρεῖν. Alkiphr. 3, 23: ἐξαιρέτως δὲ ἐθέλω βλίττειν τὰ σμήνη. Es ist von μέλι so gebildet wie βλώσσω aus μολ —, βλάξ von μαλακός. Daher ἀποβλίττειν eig. abpressen, dann allgemeiner rauben. Philostr. L. Apoll. 6, 36: τοὺς δὲ τοιοῦτους ἀποβλίττουσιν οἱ οὐνοφάνται.

499. ἰκτίνος] *milvus*, *Weihe*, *Milan*, nach einigen *milvus niger*. zu 866. Sie galten den Griechen, obwohl Aristot. Thierk. 8, 18 das zu bestreiten scheint, für Zugvögel. Herod. 2, 22 wundert sich in Aegypten als über etwas ungewöhnliches, daß ἰκτίνοι καὶ χελιδόνες δι' ἔτεος ἔόντες οὐκ ἀπολείπουσι.

500. κατέδειξεν] zu Fr. 1032.

501. προκαλινδεῖσθαι] 'verbum vetus Ionum et Atticorum est κν-λνδω. certam habet auctoritatem

Eq. 1249. Eccl. 208. Nub. 375. Pac. 134. κνλινδεῖν et κνλινδεῖσθαι substatae est fidei. praeterea (antiqui habebant) ἀλνδω et καλινδοῦμαι, προκαλινδοῦμαι. post Alexandrum κνλινδῶ et κνλινδοῦμαι.' 'προκν-λνδομαι et προκαλινδοῦμαι sic differunt, ut hoc adulantis sit et adorantis, illud supplicis.' Cobet. 'Der Grieche achtete, wie es scheint, sehnsüchtiger noch als wir auf das erste Erscheinen der Vögel, deren Rückkehr den Frühling verkündigt. So wurde der noch früher als die Schwalbe erscheinende Weihe mit Jubel begrüßt. Arist. Vög. 713. Die ausgelassene Freude über seine Ankunft wird 501 durch προκαλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις ausgedrückt.' Becker. Ebenso wurde der Storch begrüßt. Philostr. Epist. 44: τὸν δὲ πελαργὸν οἱ πρῶτοι θεασάμενοι καὶ προσκννοῦσι. 'In Deutschland finden wir noch heute eine ähnliche Sitte. Hören die Bauern den Kuckuk zum ersten Male rufen, so wälzen sie sich ein paarmal auf der Erde, . . in der Hoffnung, das Jahr hindurch von Rückenschmerzen frei zu bleiben', oder 'weil es Glück und Freude bedeute, wenn der Vogel nach geübtem Brauch fortfahre zu guchen'. Mannhardt in Haupt's Zeitschr. XII S. 400. — Peithetaeros faßt das Zeichen der Freude hier

ἐκαλινδούμην ἐκτῖνον ἰδών· κᾶθ' ὑπτιος ὡς ἀναχάσκω,
ὀβολὸν κατεβρόχθισα· κᾶτα κενὸν τὸν θύλακον οἴκαδ'
ἀφείλκων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Αἰγύπτου δ' αὖ καὶ Φοινίκης πάσης κόκκυξ βασιλεὺς ἦν·
χῶπόθ' ὁ κόκκυξ εἶποι κόκκυ, τὸτ' ἂν οἱ Φοίνικες
ἅπαντες 505
τοὺς πυροὺς ἂν καὶ τὰς κριθὰς ἐν τοῖς πεδίοις ἐθέριζον.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῦτ' ἄρ' ἐκεῖν' ἦν τοῦπος ἀληθῶς· κόκκυ, ψωλοί, πε-
διονδε.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἦρχον δ' οὕτω σφόδρα τὴν ἀρχήν, ὥστ' εἴ τις καὶ βασι-
λεύοι
ἐν ταῖς πόλεσιν τῶν Ἑλλήνων Ἀγαμέμνων ἢ Μενέλαος,

als ein Zeichen der Unterwerfung unter die Herrschaft der Vögel.

503. Die Sitte kleines Geld im Munde zu tragen war sehr verbreitet. vgl. Wesp. 609: ἡ θυγάτηρ τῆ γλώττῃ τὸ τριώβολον ἐκκαλαμάται, und die Geschichte Wesp. 789 ff. Ekk1. 818: πωλῶν γὰρ βότρως μεστήν ἀπῆρα τὴν γνάθον χαλκῶν ἔχων, wo auch der weitere Verlauf zu vergleichen ist. Fragm. 3: δπερ λοιπὸν μόνον ἦν ἐν τῇ γνάθῳ διώβολον. 48: ἐν τῷ στόματι τριμυιβάδιον ἔχων. Alexis 128, 6: εἰθ' ὁ μὲν ἔδωκεν ὡς τοιαῦτ' (σῦκα) ἀνούμενος τιμὴν, ὁ δ' ἐγκάψας τὸ κέρμ' εἰς τὴν γνάθον ἔριλ' ἀπέδοτο. — κενὸν] weil er nach Verlust des Obolos das Mehl nicht mehr, wie er beabsichtigt hatte, kaufen konnte.

504. Hesiod. Tagew. 486: κόκκυξ κοκκύζει. Ael. Thierk. 3, 30: ὁράται ὁ κόκκυξ ἦρος ὑπαρχομένου εἰς ἀνατολὰς Σειροῦ· εἶτα ἀνεχώρησεν. 'Wer nach der Frühlingsgleiche noch schnettelte, sagt Plin. N. H. 18, 249, dem riefen die Wan-

derer mit nachahmender Stimme ein höhrendes Kukuruk zu: denn man hielt es für schimpflich, wenn dieser Vogel die Hippe im Weinberge traf.' Vofs. vgl. Hor. Sat. 1, 7, 30 f. Eine ähnliche Sitte hat hier der Dichter im Sinne gehabt.

507. κόκκυ] zu Fr. 1380. Der Sinn des Rufes war: Da der Kukuruk geschrien, ist es Zeit ins Feld zu gehen. — ψωλοί] Herod. 2, 104: μόννοι πάντων ἀνθρώπων Κόλχοι καὶ Αἰγύπτιοι καὶ Αἰθίοπες περιτάμνονται ἀπ' ἀρχῆς τὰ αἰδοῖα. Φοινικες δὲ καὶ Σύριοι οἱ ἐν τῇ Παλαιστίνῃ καὶ αὐτοὶ δημολογέουσι παρ' Αἰγυπτίων μεμαθημένοι. — Aehnlich Suid. θύραζε Κᾶρες, οὐκέτ' Ἀνδραστήρια· οἱ μὲν διὰ τὸ πληθὺς οἰκετῶν Καρικῶν εἰρησθῆαι φασιν, ὡς ἐν τοῖς Ἀνδραστηρίοις εὐωχομένων αὐτῶν καὶ οὐκ ἐργαζομένων. τῆς οὖν ἐορτῆς τελεσθελεσης λέγειν ἐπὶ τὰ ἔργα (zur Feldarbeit, zu 579) ἐκπέμποντας αὐτούς.

509. Agamemnon und Menelaos als Vertreter der hellenischen Kö-

ἐπὶ τῶν σκήπτρων ἐκάθητ' ὄρνις μετέχων ὁ τι δωροδοκοίη. 510

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τουτὶ τοίνυν οὐκ ἤδη γ' ὄρω· καὶ δῆτ' ἄ μ' ἐλάμβανε θαῦμα, ὅπ' ἐξέλθοι Πριάμος τις ἔχων ὄρνιν ἐν τοῖσι τραγωδοῖς·

ὁ δ' ἄρ' εἰστήκει τὸν Λυσικράτη τηρῶν ὁ τι δωροδοκοίη.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁ δὲ δεινότατόν γ' ἐστὶν ἀπάντων· ὁ Ζεὺς γάρ ὁ νῦν βασιλεύων

αἰετὸν ὄρνιν ἐστήκεν ἔχων ἐπὶ τῆς κεφαλῆς βασιλεὺς ὢν, 515

nige überhaupt: sie waren, meint Peithetaeros, Könige von Vogels Gnaden.

510. Das *Skeptron* ist das Symbol der Richtergewalt, das den Königen nach dem Glauben der Heroenzeit (Hom. II. 1, 238) von den Göttern überliefert ist (K. H.). Die Sitte *Vögel* darauf abzubilden (vgl. Friederichs Bausteine S. 81. 82) mag von den Babyloniern gekommen sein. Herod. 1, 195: σφρηγίδα ἑκαστος ἔχει καὶ σκήπτρον χειροποίητον· ἐπ' ἑκάστῳ δὲ σκήπτρῳ ἔπεστι πεποιημένον ἢ μῆλον ἢ ῥόδον ἢ κρινὸν ἢ αἰετὸς ἢ ἄλλο τι· ἀνευ γὰρ ἐπισήμου οὐ σφι νόμος ἐστὶ ἔχειν σκήπτρον.

511. ἦδη] Herakleid. bei Eustath. zur Od. 1946, 23: Ἀττικοὶ τοὺς τοιοῦτους ὑπερσυντελικούς ἐν τῇ ἡ μόνῳ περατοῦσιν ἦδη λέγοντες καὶ ἐνενοήκη καὶ ἐπεποιήκη, καὶ οὕτω φησὶ Παναλτίας ἔχειν τὰς γραφὰς παρὰ Πλάτωνι. Danach behauptet Cobet, dafs im *alten Atticismus* die Plusquamperfect- (beziehungsweise Imperfect-) Formen der 1. Person nie auf -ειν, sondern auf -η, der 2. nur auf -ης (außer ἦδησθα, ἦσθα, ἦεισθα), der 3. nur auf -ει oder (vor Vocalen) -ειν ausgingen.

512. ἐξέλθοι] auf die Bühne. — τραγωδοῖς] d. h. ἐν ταῖς τραγω-

δαις. Ganz gewöhnlich ist dieser Gebrauch in etwas anderer Bedeutung (ohne die Präposition). Demosth. 18, 54: ἀναγορεῦσαι (ἀνεπεῖν) ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις τοῖς μεγάλοις τραγωδοῖς καινοῖς (bei der Aufführung neuer Tragödien), ὅτι στεφανοῖ ὁ δῆμος Δημοσθένην. Aeschin. 3, 36: ποιεῖσθαι τὴν ἀνάρρησιν τοῦ στεφάνου τραγωδοῖς ἐν τῷ θεάτρῳ.

513. ἄρα] zu Wo. 165. — *Lysikrates* ist nicht sehr bekannt: er soll nach einigen Feldherrn, nach andern ein obscurus plagiarium poetarum tragicorum gewesen sein. Auch Ekkk. 630: ἡ Λυσικράτους ἄρα νυνὶ οἷς ἴσα τοῖσι καλοῖσι φρονησεῖ und 736: τὸ φάρμακον, ᾧ Λυσικράτης μελαίνεται, geben, selbst die Identität der Männer vorausgesetzt, wenig Aufschluss. Nach Euelpides wäre der Adler auf des Priamos Scepter dazu da, um auf die Bestechlichkeit des Lysikrates zu achten.

514. ὁ δὲ] mit folgendem γάρ, Kr. 51, 13, A. 13. Sehr ähnlich Wesp. 605: ὁ δὲ γ' ἡδιστὸν τούτων ἐστὶν πάντων, ὅταν οἰκᾷ ἔω τὸν μισθὸν ἔχων.

515. Wieseler hat nachgewiesen, dafs der Adler auf dem *Haupte* des Zeus durch antike Bildwerke ausreichend erklärt wird. Littera-

ἡ δ' αἶ θυγάτηρ γλαυχ', ὁ δ' Ἀπόλλων ὡσπερ θεράπων
ἰέρακα.

ΧΟΡΟΣ.

νῆ τὴν Δήμητρ', εὖ ταῦτα λέγεις. τίνος εἵνεκα ταῦτ' ἄρ'
ἔχουσιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴν', δταν θύων τις ἔπειτ' αὐτοῖς ἐς τὴν χεῖρ', ὡς νόμος
ἔστιν,

τὰ σπλάγγνα διδῶ, τοῦ Διὸς αὐτοὶ πρότεροι τὰ σπλάγγνα
λάβωσιν.

ᾧμνυ τ' οὐδεὶς τότ' ἂν ἀνθρώπων θεόν, ἀλλ' ὄρνιθας
ἅπαντες.

520

Δάμπων δ' ᾧμνυσ' ἔτι καὶ νυνὶ τὸν χῆν', δταν ἐξαπατᾷ τι.

rische Zeugnisse dafür scheinen nicht bekannt zu sein: gewöhnlich wird er als auf dem *Scepter* sitzend erwähnt. 510. Paus. 5, 11, 1. Pind. Pyth. 1, 10. Sophokl. Fragm. 799. Lukian. Göttervers. 8. — Die Form *αἰετός* (nicht *αετός*) ist für die ganze klassische Zeit durch die Inschriften gesichert (Meisterhans).

516. *Θυγάτηρ*] zu Ri. 1093. — *θεράπων*] Aesch. Eum. 19: *Διὸς προφήτης δ' ἐστὶ Λοξίας πατρός. Meineke θεράπωνθ'.*

519. *αὐτοῖ*] Bergk *αὐτοῦ*, vgl. 569. Wieseler *οὔτοι*.

521. *Δάμπων*] der Wahrsager, 988. zu Wo. 332. Thuk. 5, 19, 2 nennt ihn an der Spitze derer, welche den Frieden des Nikias und bald darauf das Bündnis mit den Lakedaemoniern von Seiten der Athener unterzeichnet haben. Plut. Per. 6 erzählt, *Δάμπωνα τὸν μάντιν εἰπεῖν, ὅτι θνεῖν οὐσῶν ἐν τῇ πόλει δυνασκειῶν, τῆς Θουκυκλίδου* (S. des Melesias) *καὶ Περικλέους, εἰς ἓνα περιστήσεται τὸ κράτος.* Er stand bei Perikles in großem Ansehen, obwohl er von ihm zuweilen auch geneckt wurde (Aristot. Rhet. 3, 18). Kratinos (57. 8) verspottet ihn als sehr

gefärsig: *Δάμπωνα, τὸν οὐ βροτῶν ψῆφος δύναται φλεγνρὰ δειπνου φιλων ἀπεργεῖν. νῦν δ' αἰθεῖς ἐρυγγάνει· βροῖκει γὰρ ἅπαν τὸ παρόν· τριγλη* (qui est piscis omnium contemptissimus, Meineke) *δὲ κἂν μάχοιτο. — τὸν χῆνα*] Schol. Plat. Apol. 22 A: *Ῥαδαμάνθιος ὄρκος οὗτος ὁ κατὰ κνυὸς ἢ χηνὸς ἢ πλατάνου ἢ κριοῦ ἢ τινος ἄλλου τοιούτου.* In den alten Zeiten einfacher Frömmigkeit und Gottesfurcht bediente man sich solcher Eide, um die Namen der Götter nicht zu entweihen. Kratin. 231: *οἷς ἦν μέγιστος ὄρκος ἅπαντι λόγῳ κῶν, ἔπειτα χῆν, θεοὺς δ' ἐσθλων.* In der damaligen Zeit konnte ein solches Zurückgehen auf die alte, aus naivem Glauben entsprungene Sitte leicht geziert und lächerlich erscheinen (Bergk und Lobeck). Dieselbe Art des Schwurs hatte auch Sokrates. Philostr. L. Apoll. 9: *Σωκράτης τὸν κῶνα καὶ τὸν χῆνα καὶ τὴν πλατάνον ᾧμνυ, οὐχ ὡς θεοῦς, ἀλλ' ἓνα μὴ θεοὺς ὀμνύη.* 'Es kann fast scheinen, als ob man ausweichend *τὸν χῆνα* statt *τὸν Ζῆνα* gesagt habe, wie auch bei uns dergleichen Verdrehungen nicht ungewöhnlich sind.'

οὕτως ὑμᾶς πάντες πρότερον μεγάλους ἀγίους τ' ἐνόμιζον,
νῦν δ' αὖ μανᾶς·

ὥσπερ δ' ἤδη τοὺς μαινομένους

βάλλουσ' ὑμᾶς, κὰν τοῖς ἱεροῖς

πᾶς τις ἐφ' ὑμῖν ὀρνιθευτῆς

ἴστησι βρόχους, παγίδας, ῥάβδους,

ἐρκη, νεφέλας, δίκτυα, πηκτάς·

525

Becker. Z. B. Potz tausend für: Gottes tausend Blitze, Potz Sapperment für: Gottes Sacrament, Deixel für Teufel u. a. — *ἔξαπατᾶ τι* Demosth. 23, 117: *ἔξαπατώντων τι τῶν Λακεδαιμονίων* (Dobree). 20, 5: *ἔξαπατηθέντας τι*.

523. *μανᾶς*] *Μανῆς*, ein gewöhnlicher Sklavename (vgl. 1311. 1329. auch 656, *Μανία* zu Fr. 1345), ist hier ganz zum nomen appellativum geworden, = *δοῦλος*.

524. *ἤδη*] So weit gehen sie *nun gar schon* in der Nichtachtung gegen euch, dafs usw.

525. *ἐν τοῖς ἱεροῖς*] pafst nicht recht, auch wenn man mit Bergk ändert: *βάλλουσ' ὑμᾶς κὰν τοῖς ἱεροῖς*, *πᾶς τις ἐφ' ὑμῖν* δ', und an Eur. Ion. 106 ff. 154 ff. und an die Herod. 1, 159 erzählte Geschichte von Aristodikos im Branchidentempel denkt. Was Aristodikos thut, ist gerade die Ausnahme von der Regel; und wenn der Tempeldiener die Vögel, die das Heiligtum verunreinigten, verjagen durfte, so wird man doch, auch damals, den Vogelstellern nicht erlaubt haben, ihre Netze in den Tempeln aufzustellen. Im Sinne von *τέμενος* aber kann *ἱερόν* wohl nur stehen, wenn, wie bei Thukyd. 4, 90, *τὸ ἱερόν* und *ὁ νεῶς* unterschieden werden; ohne eine solche Unterscheidung würde niemand an den heiligen Bezirk allein (ohne den Tempel) denken. *ἐν τοῖσι ἀγροῖς* Hirschig und Halbertsma. Der überlieferten La. näher kommt *κὰν τοῖς ἔργοις*.

Von Netzen und Fallen *ἐν τοῖς ἔργοις* (zu 579) ist in Xenophons *Kynegetikos* oft die Rede (zu 579).

526. *ἐφ' ὑμῖν*] vgl. 543. Ach. 660: *πάν ἐπ' ἐμοὶ τεκταινέσθω*. Herod. 1, 61: *μαθὼν δὲ ὁ Πεισίστρατος τὰ ποιούμενα ἐπ' ἑωντῶ ἀπαλλάσσετο*. Ganz ebenso 4, 80: *τὸ γινόμενον ἐπ' ἑωντῶ*. Demosth. 23, 137: *τίνος εἴνεκα ἃ βούλεται διαπράξασθαι συλλάβωμεν αὐτῶ, καὶ ταῦτα ἐφ' ἡμῖν ὄντα*;

527. *βρόχους*] Poll. 5, 28: *ἔστι δὲ ὁ βρόχος τὸ συνεχὲς ἐν τοῖς δικτύοις τετράγωνον διάστημα, συννεστηκὸς ἐκ τεττάρων ἀμμάτων, ὁ τεινομένης τῆς ἄρκυος γίνεται ῥομβοειδὲς, δι' οὗ τὴν κεφαλὴν διώθει τὰ θηρία ὡς διεκπεσύμενα, καὶ περὶ αὐτὸ ἐνσχεθέντα ἄλλοκεται*. Doch auch die einzelne *Schlinge*. — *παγίδας*] zu 194. — *ῥάβδους*] mit Vogelleim bestrichene *Ruthen*. Ovid. *Metam.* 15, 474: *retia cum pedicis, laqueos artesque dolosas tollite: nec volucrem viscata fallite virga*.

528. *ἐρκη*] Hom. Od. 22, 469: *ὡς δτ' ἂν ἢ κίχλαι τανυσπτεροὶ ἢ πέλεια ἐρκει ἐνιπλήξωσι, τό θ' ἐστήκη ἐνὶ θάμνω*, wozu Eustath: *φαίνεται σχοτῆνος εἶναι μακρὰ τὸ ἔρκος, ἧς βρόχοι ἀπηρώρηται πρὸς ἰσότητα σύμμετρον*. Phot. 17: *ἐρκη πλεκτά τινα ἐκ τριχῶν οἱ κωμικοὶ οἱ παλαιοὶ καλοῦσιν*, wohl ähnlich unseren *Sprenkeln*. — *νεφέλας*] zu 194. — *πηκτάς*] an der Erde befestigte Schlingen? oder Stellbauer?

εἶτα λαβόντες πωλοῦσ' ἀθρόους·
οἱ δ' ὠνοῦνται βλιμάζοντες·
κοῦδ' οὔν, εἵπερ ταῦτα δοκεῖ δρᾶν,
ὀπτησάμενοι παρέθενθ' ὑμᾶς,
ἀλλ' ἐπικνωσιν τυρόν, ἔλαιον,
σίλφιον, ὄξος, καὶ τρίψαντες
καταχυσμάτιον γλυκὺ καὶ λιπαρὸν

530

535

529. λαβόντες] οἱ ὀρνιθευταί, da πᾶς τις collectivem Sinn hat. Kr. 58, 4, A. 5.

530. οἱ δὲ] die Käufer, im Gegensatz zu den Verkäufern. zu 492. — βλιμάζοντες] Hesych.: βλιμάζειν· τὸ τοὺς ὀρνίθας ἐκ τῶν στηθῶν πειράζειν. Zonar. 1, 394: τὸ τοῦ ὑπογαστρικοῦ καὶ τοῦ στήθους ἀπτεσθαι, ὅπερ ποιοῦσιν οἱ τὰς ὀρνίθας ὠνοῦμενοι. In übertragenen Bedeutung Lys. 1164: τὰν Πύλον, ἄσπερ πάλαι δεδευσθαι καὶ βλιμάττομες. Kratin. 302: ὡς δὲ μαλακὸν καὶ τέρεν τὸ χωριτίδιον ἦν, ὃ θεοί· καὶ γὰρ ἐβλιμάζον αὐτήν, ἣ δ' ἐφρόντιζ' οὐδὲ ἐν.

532. ὀπτησάμενοι] Die homerische Zeit 'kannte nur das Braten am Spieß; erst allmählich stellte sich daneben das Kochen oder Backen in Oel, welches letztere durchgehends die Stelle unserer Butter vertrat.' Varro de ling. lat. 5, 109: hanc (carnem) primo assam, secundo elixam, tertio e iure uti coepisse natura docet (K. H.). Peithetaeros meint: Wenn sie euch nun einmal zur Nahrung brauchen, so würde es doch genügen, euch einfach zu braten: aber statt dessen bereiten sie euch zu, indem sie allerlei pikante Ingredienzen zusetzen und dann noch eine weiche Sauce (tertio e iure Varro) übergießen. So redet Menandr. 462, 11 von ὑποβινητιῶντα βρώματα. — παρέθεντο] vgl. 377. zu Wo. 350.

533. ἐπικνωσιν] ἐπικνήσαι est terere et tritum adicere. Beck.

Käse, Oel und Silphion wird bei der Zubereitung übergestreut und Essig angegossen. So wird schon bei Homer (Il. 18, 560. Od. 14, 77. 429) Mehl über das Fleisch gestreut. Davon verschieden die Sauce. — τυρόν] Hom. Il. 11, 639: ἐπὶ δ' αἰγίων κνή τυρόν κνήσι χαλκῆη (zur Bereitung des κνκεῶν). Wie hier Fleisch mit Käse angemacht wird, so erwähnt Philem. 79, 5 ἰχθὺν πεφαρμακευμένον τυροῖσιν. Uebrigens vgl. 1579 — 1590. 1637.

534. σίλφιον] laserpitium. zu Ri. 894. — τρίψαντες] τρίβειν brauchen die Alten vielfach für die Mischung zerriebener Stoffe mit Flüssigkeiten. Fried. 1169: τοῦ θύμον τρίβων κνκῶμαι. Demosth. 18, 258: τὸ μέλαν τρίβων.

535. καταχυσμάτιον] Die La. der Hdss. κατάχυσμ' ἕτερον kann nicht richtig sein, da überhaupt nur von einer Sauce die Rede ist. (Käse, Oel, Silphion und Essig gehören dazu nicht.) Das Deminutiv auch Pherekr. 108, 11: καταχυσματῖοι παντοδαποῖσιν εὐπρεπῆ (τευάχη). So ἐμβαμματῖοι Anaxipp. 1, 35. Poll. 6, 56. 68: εἴη δ' ἂν τῶν ἡδυσμάτων καὶ τὰ ὑποτρομμάτια, ἀκαὶ καταχυσμάτια. 65. 66 erwähnt er auch ἔλαιον, ὄξος, σίλφιον als ἡδύσματα, aber verschieden von den καταχυσμάτια. — γλυκὺ] Schol.: μέλιτι δεδευμένον. Athen. 13, 564 A: Ἠγήσανδρος ἐν τοῖς ὑπομνήμασι τῶν ἡδυσμάτων φησὶν ἐρᾶν πάντας (natürlich in einer verweichlichten

κάπειτα κατεσκέδασαν θερμόν
τοῦτο καθ' ὑμῶν,
αὔων ὡσπερ κενεβρείων.

ΧΟΡΟΣ.

πολὺ δὴ, πολὺ δὴ χαλεπωτάτους λόγους ἀντιστρ.
ἤνεγκας, ἀνθρωφ' ὡς ἐδάκρυσά γ' ἐμῶν 540
πατέρων κάκην, οἱ
τάσδε τὰς τιμὰς προγόνων παραδόντων
ἐπ' ἐμοὶ κατέλυσαν.

σὺ δέ τοι κατὰ δαίμονα καὶ τινα συντυχίαν
ἀγαθὴν ἤκεις ἐμοὶ σωτήρ. 545
ἀναθεὶς γὰρ ἐγὼ σοὶ
τά τε νοττία κάμαντὸν οἰκίῳ σε.

Zeit), οὐ τῶν κρεῶν οὐδὲ τῶν ἰχθύνων ἀπογενομένων γούν τούτων (τῶν ἡδυσμάτων) οὐδεὶς ἔτι ἡδέως προσφέρεται τὸ κρέας οὐδὲ τὸν ἰχθύν. — λιπαρόν] Athen. 9, 385 A erwähnt τὸν μετ' ὄξυλιπάρον ἀλεκτρούνα.

536. κάπειτα] vgl. 674. zu Wo. 409.

538. αὔων] wie über vertrocknete Aeser. αὔος welk (Ri. 534) wird vorzüglich von Leichen gebraucht. Alexis 158: σῶμα μὲν ἐμοῦ τὸ θνητὸν αὔον ἐγένετο. Luk. Tim. 8: οἱ δὲ τὰ δαστὰ γυνώσαντες καὶ περιτραγόντες, εἰ δὲ τις καὶ μυελὸς ἐνῆν ἐκμυζήσαντες ᾤχοντο αὔον αὐτὸν (lebend, aber wie todt) καὶ τὰς ῥίζας ὑποτετιμημένον καταλιπόντες. Katapl. 12 sagt ein todter: οὐκ εἶλον διτι δράσαιμι αὔος ἤδη καὶ γνυρός ὦν. Trauer 8: Τάνταλος ἐπ' αὐτῇ τῇ λίμνῃ αὔος (die Hdss. αὐτός, so auch Eupol. 126 αὐτάτσι für αὔαισι) ἔσθηκε κινδυνεύων ὑπὸ τοῦ δίφρου ἀποθανεῖν. — κενεβρείων] Schindäuser Reiske. Erotian. 201: κενεβρεία τὰ νεκρὶματα κρέα οὕτω καλοῦνται ὡς καὶ Ἀριστοφάνης (Fragm. 693) οὐκ ἔσθω κενεβρείων· σταν θύσης τι, κάλει με (nach Cobet).

539. Eur. Alk. 442: πολὺ δὴ, πολὺ δὴ γυναικ' ἀρίστην. . . πορεύσας. zu 451.

540. ὡς] ὡστ'?

541. κάκην] δειλίαν. Auch in der platonischen Prosa nicht selten (Ruhnck. zu Tim. 152).

543. ἐπ' ἐμοὶ] zu 526. Naber ἐν ἐμοί, nach [Demosth.] 10, 73: παππῶα σοὶ καὶ πατρῶα δόξα ὑπάρχει, ἦν αἰσχροὺν ἔστιν ἐν σοὶ καταλύσαι.

544. κατὰ δαίμονα] zu Ri. 147. Herod. 3, 74: ἐγένετο κατὰ συντυχίην τόδε. Demosth. 48, 24: κατὰ τύχην τινὰ καὶ δαίμονα. Diagon. Fragm. 2: κατὰ δαίμονα καὶ τύχην τὰ πάντα βροτοῖσιν ἐκτελεῖται.

546. ἀναθεὶς] tuae curae committens. Beck. zu Wo. 1453.

547. νοττία] für νεόττια. Die Grammatiker pflegen die kürzere Form als unattisch zu bezeichnen; aber Bekk. Anektd. 109, 22: νοσσόν, χωρὶς τοῦ ε Αἰσχύλος Κήρυξιν (Fragm. 113). Dindf. Eustath.: τὸ νοσσός συγκόπτει τὸ οἰκίον ε. vgl. Lobeck Phryn. 206. — οἰκίῳ σε] will dich hier in meinem Lande wohnen lassen. So οἰκίζω mit persönlichem Object sehr oft; z. B. Soph. OKol. 785. Darauf kommt

ἀλλ' ὁ τι χρῆ δρᾶν, σὺ δίδασκε παρών· ὡς ζῆν οὐκ ἄξιον
 ἡμῖν,

εἰ μὴ κομιούμεθα παντὶ τρόπῳ τὴν ἡμετέραν βασιλείαν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ δὴ τοίνυν πρῶτα διδάσκω μιαν ὀρνίθων πόλιν εἶναι, 550
 κᾶπειτα τὸν ἄερα πάντα κύκλω καὶ πᾶν τοῦτ' ἐπὶ μεταξὺ
 περιτειχίζειν μεγάλαις πλίνθοις ὀπταῖς, ὡσπερ Βαβυλῶνα.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Κεβριόνα καὶ Πορφυρίων, ὡς σμερδαλέον τὸ πόλισμα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κᾶπειτ' ἦν τοῦτ' ἐπανεστήκη, τὴν ἀρχὴν τὸν Δί' ἀπαιτεῖν·

es aber hier besonders an, dafs der Chor seine Genehmigung zu der *Ansiedelung der Einwanderer* ausdrücklich erkläre.

549. κομιούμεθα] wieder *an uns bringen*.

550. καὶ δὴ τοίνυν] wohl nur hier. φέρε δὴ τοίνυν Fragm. 535. — Meine Lehre (mein Rath) ist: dafs *eine* Stadt sei. Peithetaeros verbindet als richtiger Athener den Plan des Theseus, welcher sämtliche Bewohner von Attika politisch in *eine Hauptstadt* sammelte, mit dem des Themistokles, der die Befestigung (552) durchsetzte.

551. τὸ μεταξὺ] näml. οὐρανοῦ καὶ γῆς.

552. Der Umfang von *Babylon* betrug nach Herod. 1, 178 zwölf, nach Diod. 2, 7 neun geographische Meilen. In diesem Umfang 'hat London mit allen seinen Vorstädten zweimal Raum.' Abicht. Herod. 1, 179: δεῖ δὴ με φράσαι καὶ τὸ τεῖχος ὄντινα τρόπον ἔργαστο. ἐλκυσαντες πλίνθους ἰκανὰς ὅπτησαν αὐτὰς ἐν καμῖνοισι. 178: τεῖχος πενήκοντα μὲν πήχεων βασιλῆων ἔδν τὸ εὖρος, ἕνος δὲ διηκοσίων πήχεων· ὁ δὲ βασιλῆος πήχης τοῦ μετροῦ (d. h. τοῦ κοῖνοῦ) ἐστὶ πήχεος μέζων τρισὶ δακτύλοισι. Die griechische Elle nach Hultsch = 1,47 Fufs.

553. *Κεβριόνα*] über die Verlängerung der ersten Silbe zu Wo. 320. *ᾶ* statt *η* Dorismus. — Dem Euelpides erscheint der Plan so riesenhaft, dafs er gleich an zwei der gewaltigsten *Riesen* denkt, *Kebriones* und *Porphyrion*. Der erstere ist freilich wohl als solcher nicht nachzuweisen: bei Homer (Il. 8, 318) ist Kebriones Hektors Bruder und Wagenlenker, von Patroklos erlegt (16, 738 ff.), und dieser kann nicht gemeint sein. *Porphyrion* dagegen wird von Pind. Pyth. 8, 12 (15) und 17 (22) *βασιλεὺς Γυγάντων* genannt. Horat. Carm. 3, 4, 54: *minaci Porphyriion statu*. Sein Name fällt dem Euelpides hier um so passender ein, als *πορφυρίων* auch ein Vogel ist (zu 707. 1249 ff.). Vielleicht war mit dem Gigantenkönige Porphyrion ein *Riese* aus der attischen Sage verbunden, der von Theseus bei Eleusis erlegte (zu 558) *Kerkyon* (ὦ *Κερκῶνα*). Der Vogel *κερκίων* ist freilich erst seit Alexander d. Gr. bekannt. *Γηρόνα*, da dieser auch mit Flügeln erscheint, Piccolomini. (vgl. Horat. Carm. 2, 14, 7. Verg. Aen. 8, 202.) — *σμερδαλέον*] homerisches Wort. *ἐκπληκτικόν* Hesych. — *πόλισμα*] 'proprie est *municipium*'. Av. 553. 1565. Thuc. 4, 54.' G. Hermann.

κὰν μὲν μὴ φῆ μῆδ' ἐφελήσῃ μῆδ' εὐθύς γνωσιμαχίση, 555
 ἱερὸν πόλεμον προῦδᾶν αὐτῶ, καὶ τοῖσι θεοῖσιν ἀπειπεῖν
 διὰ τῆς χώρας τῆς ὑμετέρας ἐστυκόσι μὴ διαφοιτᾶν,
 ὥσπερ πρότερον μοιχεύοντες τὰς Ἀλκμήνας κατέβαινον
 καὶ τὰς Ἀλόπας καὶ τὰς Σεμέλας· ἦνπερ δ' ἐπλώσ', ἐπι-
 βάλλειν

σφραγῖδ' αὐτοῖς ἐπὶ τὴν ψωλήν, ἵνα μὴ βινῶσ' ἐτ' ἐκείνας. 560
 τοῖς δ' ἀνθρώποις ὄρνιν ἕτερον πέμψαι κήρυκα κελεύω,
 ὡς ὄρνιθων βασιλευόντων θύειν ὄρνισι τὸ λοιπόν,
 κᾶπειτα θεοῖς ὕστερον αὖθις· προσνείμασθαι δὲ πρε-
 πόντως

τοῖσι θεοῖσιν τῶν ὄρνιθων ὅς ἂν ἀρμότῃ καθ' ἕκαστον·

555. γνωσιμαχίση] 'seinen Entschluß ändert'. Kr. zu Herod. 3, 25, 2; in der komischen Sprache sonst nicht; bei den Tragikern nur einmal, Eur. Herakleid. 706; auch in der attischen Prosa selten, öfter erst bei späteren. Bekk. Anekd. 233, 20: γνωσιμαχῆσαι τὸ νοεῖν τὴν ἑαυτοῦ ἀσθένειαν τὴν τε τῶν ἐναντίων ἰσχύν. οἱ δὲ τὸ γνόνητα, ὅτι πρὸς κρείσσονας ἔσσιτο αὐτῶ ἢ μάχη, ἤσυχάσαι. Isokr. 5, 7: διαλύεσθαι τὸν πόλεμον καὶ γνωσιμαχῆσαντα βουλεύεσθαι τι κούρον ἀγαθόν.

556. ἱερὸν πόλεμον] einen Kreuzzug. καθὸ πρὸς θεοῦς ἔσσιτο. Schol. Heilige Kriege hießen bei den Griechen die um Delphoi geführten. An die früheren, auch an den zu Solons Zeiten, wird damals niemand gedacht haben, sondern an den vom J. 448. Thuk. 1, 112: Δακεδαιμόνιοι τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν καὶ κρατήσαντες τοῦ ἐν Δελφοῖς ἱεροῦ παρέδωσαν Δελφοῖς· καὶ αὖθις ὕστερον Ἀθηναῖοι ἀποχωρησάντων αὐτῶν στρατεύσαντες καὶ κρατήσαντες παρέδωσαν Φωκεῦσιν. — προῦδᾶν] d. h. προαυδᾶν, indicare. vgl. προύργον, προυφείλω, προυπτός, φροῦδος.

557. ἐστυκόσι] 1256.

558. Alkmene und Semele sind bekannter; Alope, die Tochter des eleusinischen Unholdes Kerkyon, geb. von Poseidon den Hippothoon, den Eponymos der attischen Phyle Hippothontis, und setzte ihn aus, worauf er von einer Stute gesäugt und von Hirten erzogen wird; Alope aber wird von ihrem Vater mißhandelt, bis Theseus den Kerkyon erschlägt und dem Hippothoon zu seinem Reiche verhilft (Preller).

560. σφραγῖδα] Wir würden sagen: plombieren. vgl. 1213 ff.

562. θύειν] πρὸ τῶν θεῶν Schol. Beck vermutet τὸ πρῶτον für τὸ λοιπόν.

563. Aelian. Thierk. 12, 4: νενέμηνται (οἱ ἱέρακες) θεοῖς πολλοῖς. ὁ μὲν περδικοθήρας καὶ ἀκύντερος Ἀπόλλωνός ἐστι θεράπων, φήγην δὲ καὶ ξοπήν Ἀθηνᾶ προσνεύουσιν, Ἐρμού δὲ τὸν φασσοφόνην εἶναι φασιν, Ἥρας δὲ τὸν ταυσιπτερον, καὶ τὸν τριδέρχην Ἀρτέμιδος.

564. τῶν ὄρνιθων] τοῦτον, ὅς ἂν κτλ. — ἀρμότῃ] 'ἀρμόττω tam saepe apud Atticos occurrit, ut paucis contrariis exemplis (tragicos omitto) mascula crisi medendum sit, ut Arist. Av. 564.' Lobeck. Die

ἦν Ἀφροδίτῃ θύῃ, γύρους ὄρνιθι φαληρίδι θύειν· 565
 ἦν δὲ Ποσειδῶνι τις οἶν θύῃ, νήττη πυρούς καθαγίζειν·
 ἦν δ' Ἡρακλέει θύῃσι, λάρω ναστοὺς θύειν μελιτοῦντας·
 κἂν Διὶ θύῃ βασιλεῖ κριόν, βασιλεύς ἐστ' ὄρχιλος ὄρνις,
 ᾧ προτέρω δεῖ τοῦ Διὸς αὐτοῦ σέρφρον ἐνόρχην σφαγιάζειν.

Hds. haben nämlich ἀρόδξῃ. Dafs Dindorf sich gegen Lobecks Urtheil auf die Tragiker beruft, ist zu verwundern, da diese ja auch τάσσω, θάλασσα usw. haben, wofür die Komiker stets τάττω, θάλαττα.

565. γύρους] Athen. 14, 645 F: γούρος (nach Eustath. vielmehr mit *v* statt *ou* zu schreiben) ὅτι πλακοῦντος εἶδος, ὃ Σόλων ἐν τοῖς ἰάμβοις φησὶ· τρώγουσιν οἱ μὲν ἔτρια, οἱ δ' ἄρτον αὐτῶν, οἱ δὲ συμμεμιγμένους γ(ο)ύρους φακοῦτο. — φαληρίδι] 'constat *fulicam* Linnaei intellegi.' Schneider. Ach. 875 bringt der Boeoter unter anderm auch φαλαρίδας (*α* für *η*) zum Verkauf. Athen. 9, 395 E rechnet sie zu den Enten: ἡ δὲ φαλαρίς καὶ αὐτὴ στενὸν ἔχουσα τὸ ὄνυγος, στρογγυλωτέρα τὴν ὄψιν οὖσα, ἐντερρος τὴν γαστέρα, μικρῶ μελαντέρα τὸ νῶτον. 7, 325 AB: κατὰ τὸ παραπλήσιον δ' οἰκειούσιν Ἀπόλλωνι μὲν κίθαρον, Διόνυσῳ δὲ κιτῶν καὶ Ἀφροδίτῃ φαλαρίδα, ὡς Ἀριστοφάνης ἐν Ὀρνίσι, κατὰ συνέμφασιν τοῦ φαλλοῦ, καὶ τὴν νήτταν δὲ καλονομένην Ποσειδῶνι τινες οἰκειοῦσι. Peithetaeros folgt in seiner Zuthheilung der Vögel an die Götter nicht dem Volksglauben, sondern dem vermeintlich rationelleren Princip der näheren Verwandtschaft, die freilich theilweis blos auf dem Wege spielender Etymologie zu Stande gebracht wird.

566. νήττη] zu 304.

567. θύῃσι] wie Kom. Plat. 145, 5: κἂν μὲν πίπτησι τὰ λεύκ' ἐπάνω. zu Ri. 1296. — λάρω] es ist die *gavia* des Plinius, bei Aristophanes oft ein Sinnbild der Hab-

gier (zu Ri. 956. zu Wo. 591) und der Gefrässigkeit (stets *α*). Athen. 10, 411 C: τοιοῦτον οὖν (τὸν Ἡρακλέα) ὑποστησάμενοι ταῖς ἀθηναίαις καὶ τῶν ὀρνέων ἀποδεδώκασιν αὐτῷ τὸν λάρον τὸν προσαγορευόμενον βομφάγον. Matron bei Athen. 4, 134 E: σχεδόν δὲ οἱ ἦν παράσιτος Χαιρέφρων, πεινῶντι λάρω ὄρνιθι ἐοικώς. — ναστοὺς) Athen. 3, 111 C: ναστὸς ἄρτος ζυμῆτης καλεῖται μέγας. Νικόστρατος δὲ (15)· ναστὸς δὲ μέγεθος τηλικούτος, δέσποτα, λευκός· τὸ πάχος γὰρ ὑπερέκλυπτε τοῦ κανοῦ. ὁμοίη δὲ, τοῦπιβλήμ' ἐπεὶ περιηρέθη, ἀνω βᾶδιζε καὶ μέλιτι μεμιγμένη ἄτυλις τις εἰς τὰς ὄνας· ἔτι γὰρ θερμοὺς ἦν. 14, 646 E: ναστὸς πλακοῦντος εἶδος ἔχων ἐνδον καρυκείας.

568. ὄρχιλος] hier dem Zeus zugeheiligt, weil sein Name auf ὄρχεις hindeutet (569) und Zeus gar sehr ἦττον ἑρωτός ἐστι καὶ γυναικῶν (Wo. 1081). Diese Gesellung giebt einen scherzhaften Contrast, da der ὄρχιλος ein sehr kleiner Vogel ist. Hesych.: ὄρχιλος, ὄρνιθάριον τῶν ἐωννήτων· λέγεται δὲ ὑπὸ τινῶν σαλπικτήης. Wesp. 1513: ὄσον τὸ πλήθος κατέπεσεν τῶν ὄρχιλον.

569. σέρφρον] zu 82. — ἐνόρχην] Die Vögel stellen an die ihnen darzubringenden Opfer dieselben Anforderungen wie die Götter. Poll. 1, 29: τὰ δὲ προσακτέα θύματα ἱερεῖα ἄρτια, ἄτομα, ὀλόκληρα, ὕγιᾶ, ἄπηρα, μὴ κολοβά μηδὲ ἔμπηρα μηδὲ ἠκρωτηριασμένα μηδὲ διάστροφα. Plut. Mor. 437 AB: δεῖ τὸ θύσιμον τῷ τε σώματι καὶ

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἦσθην σέρφω σφαγιαζομένω. βροντάτω νῦν ὁ μέγας Ζάν. 570
ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς ἡμᾶς νομιούσι θεοὺς ἀνθρώποι κούχι κολιούς,
οἷ πετόμεσθα πτέρυγας τ' ἔχομεν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ληρεῖς· καὶ νῆ Δί' ὁ γ' Ἐρμῆς
πέτεται θεὸς ὦν πτέρυγας τε φορεῖ, κἄλλοι γε θεοὶ
πάνυ πολλοί.

αὐτίκα Νίκη πέτεται πτερόγονι χρυσᾶν καὶ νῆ Δί'
Ἔρωσ γε·

Ἴριν δέ γ' Ὀμηρος ἔφρασκ' ἐκέλην βῆναι τρήρωνι πελειῇ. 575
ὁ Ζεὺς δ' ἡμῖν οὐ βροντήσας πέμπει πτερόεντα κεραυνόν;

ΧΟΡΟΣ.

ἦν δ' οὖν ἡμᾶς μὲν ὑπ' ἀγνοίας εἶναι νομίσωσι τὸ μηδέν,

τῇ ψυχῇ καθαρὸν εἶναι καὶ ἀσινὲς
καὶ ἀδιδάφθαρτον (K. H.).
Hesych.: τρέκτετρα ἢ τριττῦα. θυσία Ἐνναλίω. θύεται δὲ πάντα
τοῖα καὶ ἐνορχα. Ebenso spats-
haft Kom. Plat. 174, 7: πρῶτα μὲν
ἐμοὶ γὰρ κουροτρόφω προθύεται
πλακοῦς ἐν ὄρχῃς, ἀμύλος ἐγκύ-
μων.

570. ἦσθην] 880. 1743. zu Wo.
174. Ri. 696. Euelpides freut sich
über die geschlachtete Mücke. —
Ζάν] die seltene dorische Form
steigert das komische Pathos.

571. κολιούς] verächtlich; spe-
cies pro genere.

574. αὐτίκα] zu 166. — Νίκη]
Zwar stand am Anfang zu den
Propyläen ein Tempel der Νίκη
ἄπτερος (Paus. 1, 22, 4); doch
wird sie sonst gewöhnlich geflügelt
gebildet. Auch ist der Tempel
richtiger der der Athena Nike zu
nennen (vgl. Burs. Geogr. I 307).
Demosth. 24, 121: οἱ τὰ ἀκρωτή-
ρια τῆς Νίκης περικόπαντες ἀπό-
λοντο αὐτοὶ ὑφ' αὐτῶν, wozu die
Schol.: λέγει τὰ πτερά· οὕτω γὰρ
γράφεται ἡ Νίκη. ταύτης δὲ τὰς
πτέρυγας χρυσαῖς οὖσας ἐπέχει-

ρησάν τινες κατοῦργοι ἀφελέσθαι.
— Ἔρωσ] 697.

575. In der Ilias und Odyssee
kommt dieser Ausdruck von der
Iris nicht vor; vielmehr von Athene
und Hera II. 5, 778: αἰ δὲ βάτην,
τρήρῳσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι.
Aber sehr verständig Schol.: οἱ δὲ
ἐν ἑτέροις ποιήμασιν Ὀμήρου
φασὶ τοῦτο φέρεσθαι. εἰσὶ γὰρ
αὐτοῦ καὶ ὕμνοι. Denn Hymn. 1,
114 von Iris und Eileithyia: βᾶν δὲ
ποσὶν τρήρῳσι πελειάσιν ἴθμαθ'
ὁμοῖαι.

576. πτερόεντα] 'ut alas volu-
cibus nullo modo officere iam novo
exemplo declararet, fulmen cumuli
loco addidit, quod et ipsum esse
πτερόεντα κεραυνόν: nam ad-
iectivum summam vim habet. quam-
obrem pro πέμπει scribendum est
πέμπει versusque deleta Eropis per-
sona in Pithetaerum conferendum.'
Fritzsche. vgl. 1714. Der 'geflügelte
Blitz' im wörtlichsten Sinne ist auch
von der griechischen Kunst nicht sel-
ten dargestellt. Conze, Heroen- und
Göttergestalten I 5. 6.

577. ἦν δ'] vgl. 371. — νομί-
σωσι] die Menschen: als ob nur

τούτους δὲ θεοὺς τοὺς ἐν Ὀλύμπῳ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τότε χρὴ στρουθίων νέφος ἀρθρὲν
καὶ σπερμολόγων ἐκ τῶν ἔργων τὸ σπέρμ' αὐτῶν ἀνακάψαι·
κάπειτ' αὐτοῖς ἢ Δημήτηρ πυρὸς πεινῶσι μετρεῖτω. 580

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

οὐκ ἐθελήσει μὰ Δί', ἀλλ' ὄψει προφάσεις αὐτὴν παρ-
έχουσαν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἱ δ' αὖ κόρακες τῶν ζευγαρίων, οἷσιν τὴν γῆν κατα-
ροῦσιν,

durch deren Glauben die Olympier
Götter wären. — τὸ μηδέν] *pro*
 nihilo habuerint. Kr. Dial. 67, 1,
A. 6. vgl. A. 4 u. 5.

578. νέφος] zu 295.

579. ἔργων] Bei Homer heißen
die bebauten Felder sehr oft (z. B.
Od. 6, 259. 10, 98) ἔργ' ἀνθρώ-
πων oder ἀνδρῶν ἔργα. 14, 344:
ἐσπέριοι δ' Ἰθάκης εὐδειέλου ἔργ'
ἀφίκοντο. 15, 505: ἐσπέριος δ'
εἰς ἄστυ ἰδὼν ἔμα' ἔργα (*meine*
Felder) κάτεμι. So Herod. 1, 36:
ein Eber τὰ τῶν Μυσῶν ἔργα δια-
φθεῖρεσκε. Diese Bedeutung hat
sich auch im Atticismus erhalten.
Xen. Jagd 9, 11: Ἰστανται δὲ καὶ
ποδοστράβαι ταῖς ἐλάφοις ἐν τοῖς
ὄρεσι περὶ τοὺς λειμῶνας καὶ
τὰ βεῖθρα, καὶ ἐν τοῖς ἔργοις.
17: ἐπισκοπεῖν δὲ τὰς μὲν ἐν
τοῖς ὄρεσιν ἐστῶσας μάλιστα
μὲν ἔωθεν, χρὴ δὲ καὶ τῆς ἄλλης
ἡμέρας, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις πρῶ.
18: τὰ ἐπιστάματα τοῦ ξύλου κα-
ταφανῆ ἐν τοῖς ἔργοις.

580. μετρεῖτω] wie es zuweilen
wohlhabende Bürger (oder die Be-
hörden) zum Vortheil der ärmeren
thaten. Demosth. 34, 39: ὅτε δ' ὁ
σῆτος ἐπετιμήθη καὶ ἐγένετο ἐκ-
καίδεκα δραχμῶν, εἰσαγαγόντες
πλείους ἢ μυρίους μεδίμνους πυ-
ρῶν διεμετρήσαμεν ὑμῖν τῆς
καθεστηκυίας τιμῆς, πέντε δρα-

χμῶν τὸν μεδίμνον. Athen. 5, 214
F: Ἀθηνίων δὲ χοινικὰ κριθῶν εἰς
τέσσαρας ἡμέρας διεμέτρει τοῖς
ἀνοήτοις Ἀθηναίοις, ἀλεκτορίδων
τροφὴν καὶ οὐκ ἀνθρώπων αὐτοῖς
διδούς (Dobree). Auch von Staats-
wegen fanden bei großer Noth
zuweilen solche freie Kornspenden
(*σιτοδοσίαι*) statt; so Ol. 83, 4,
als ein unbekannter Psammetich
von Aegypten 40,000 Medimnen
schenkte, und Ol. 89, 1, ein Jahr
vor den Wespen, wo fünfzig Medi-
mnen für den einzelnen Bürger ver-
sprochen, aber nur fünf vertheilt
wurden (Böckh).

581. οὐκ ἐθελήσει] bitterer
Hohn; denn er meint: auch wenn
sie es wollte, wird sie es nicht
können.

582. κόρακες] Ael. Thierk. 2, 51:
ὁ κόραξ ὁμοίως τοῖς ζώοις χωρεῖ,
οὐ μέντοι τοῖς βραχυτάτοις, ἀλλ'
ὄνω τε καὶ ταύρω· κάθηται γὰρ
κατὰ τῶν τενόντων καὶ κόπτει
αὐτούς, πολλῶν δὲ καὶ ὀφθαλ-
μοὺς ἐξέκοπεν. vgl. Aristot. Thierk.
9, 2, 6. Die bekannte Erzählung
von Valerius Corvus Gell. 9, 11. —
καταροῦσιν] sehr seltenes Com-
pos. von ἀρόω. Im Ephebeneide
nach Poll. 8, 106: καὶ τὴν πατρίδα
οὐκ ἐλάττω παραδώσω, πλεῖσω
δὲ καὶ καταρόσω, ὀπόσῃν (πλεῖω
δὲ καὶ ἀρεῖω ὄσης Stob.) ἂν πα-
ραδέξωμαι.

καὶ τῶν προβάτων τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκοψάντων ἐπὶ
πείρα·

εἰθ' ἀπόλλων ἰατρός γ' ὦν ἰάσθω· μισθοφορεῖ δέ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

μή, πρὶν γ' ἂν ἐγὼ τὸ βοιδαρίω τὼμὸν πρότιστ' ἀπο-
δῶμαι. 585

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἦν δ' ἠγῶνται σὲ θεόν, σὲ βίον, σὲ δὲ Γῆν, σὲ Κρόνον,
σὲ Ποσειδῶ,

ἀγάθ' αὐτοῖσιν πάντα παρέσται.

ΧΟΡΟΣ.

λέγε δὴ μοι τῶν ἀγαθῶν ἐν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πρῶτα μὲν αὐτῶν τὰς οἰνάνθας οἱ πάρονοπες οὐ κατέ-
δονται,

ἀλλὰ γλαυκῶν λόχος εἷς αὐτοὺς καὶ κερκνήδων ἐπιτρέψει.
εἰθ' οἱ κνίπες καὶ ψῆνες αἰεὶ τὰς συκάς οὐ κατέδονται, 590

583. ἐπὶ *πείρα*] *zum Beweise*,
dafs wir die Götter sind und die
Macht in Händen haben. vgl. *πει-
ραν λαβεῖν* und *διδόναι, ἐς πειραν
ἐλθεῖν*.

584. *ἰατρός γ' ὦν*] *si re vera
est medicus* (Dobree). Plut. 11: *ια-
τρός ὦν καὶ μάντις, ὡς φασιν, σο-
φός*. — *μισθοφορεῖ*] ein Seiten-
hieb auf die *Habgier* der griechi-
schen *Aerzte*. Daran, dafs sie Ho-
norar erhielten, nahm der Grieche
so wenig Anstofs wie wir; aber
sie liefsen es sich mitunter voraus
zahlen (Ael. Mannigf. Gesch. 12, 1)
und verweigerten, wenn sie es nicht
erhielten, jede Hilfe. Achill. Tat.
4, 4: *προῖκα οὐκ ἀνολεῖ τὸ στόμα,
ἀλλ' ἐστὶν ἰατρός ἀλαζῶν καὶ τὸν
μισθὸν πρῶτον αἰτεῖ* (Becker).

585. *μή, πρὶν*] Wo. 267. — *βοι-
δαρίω*] *'pes choriambus. cum enim
semper Attici contracte dicant βοί-
διον, νοίδιον, ροίδιον, διπλοίδιον,
consequens est, ut contracte quoque
secunda deminutiva dicant.* Porson.

586. *ἠγῶνται*] die Menschen. —

Die folgenden Worte sind schwer-
lich unverderbt. Die Analogie von
Eurip. Hek. 280, Herakleid. 229,
Shakespeare Taming of the shrew
5, 2, 146. 7 (Helm Fleckeis. Jahrb.
1893 S. 399) reicht nicht aus. *Γῆν*
ist nöthig wegen 470. v. Velsen
*ἦν δ' ἠγ. τὰ θεῶν λήρον, σὲ δὲ
Γῆν κτλ.* Doch *βίον* vielleicht ge-
schützt durch 606 ff. 731.

588. *οἰνάνθας*] Schol.: *οἰνάνθη
ἢ πρώτη ἐκφυσις τῆς σταφυλῆς*.
Fr. 1320. — *κατέδονται* hier und
590, wie Wo. 264 und 266 *μετέ-
ωρον* und *μετέωροι*.

589. *κερκνήδων*] zu 304.

590. *κνίπες*] Hesych.: *κνίπες,
ζούφια τῶν ξυλοφάγων*. Aristot.
üb. Wahrnehm. 5: *καὶ τὸ τῶν μι-
κρῶν μυρμήκων γένος, οὗς
καλοῦσι τινας σκνίπας*. Theophr.
Pflanzenk. 4, 14, 10: *ἐγγίνονται
καὶ κνίπες ἐν τισὶ τῶν δένδρων,
ὥσπερ ἐν τῇ δρυὶ καὶ τῇ συκῇ*.
2, 8, 3: *κνίπες δταν ἐν ταῖς συ-
κάς γίνωνται, κατεσθίουσι τοὺς
ψῆνας*. Schneider zu Thierk. 4, 8,

ἀλλ' ἀναλέξει πάντας καθαρῶς αὐτοὺς ἀγέλη μία κιχλῶν.
ΧΟΡΟΣ.

πλουτεῖν δὲ πόθεν δώσομεν αὐτοῖς; καὶ γὰρ τούτου
σφόδρ' ἐρῶσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὰ μέταλλ' αὐτοῖς μαντευομένοις οὔτοι δώσουσι τὰ
χρηστά,
τάς τ' ἐμπορίας τὰς κερδαλέας πρὸς τὸν μάντιν κατε-
ροῦσιν,
ὥστ' ἀπολεῖται τῶν ναυκλήρων οὐδεὶς.

595

ΧΟΡΟΣ.

πῶς οὐκ ἀπολεῖται;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

προερεῖ τις αἰεὶ τῶν ὀρνίθων μαντευομένων περὶ τοῦ πλοῦ·
νυνὶ μὴ πλεῖ, χειμῶν ἔσται· νυνὶ πλεῖ, κέρδος ἐπέσται.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

γαῦλον κτῶμαι καὶ ναυκλήρῳ, κοῦκ ἂν μείναιμι παρ'
ὕμιν.

15 hält sie für die kleine rothe Art. — ψῆνες] Aristot. Thierk. 5, 26, 3: οἱ δὲ ἔρινοι ἔχουσι τοὺς καλουμένους ψῆνας· γίνεταί δὲ τοῦτο πρῶτον σκολήκιον, εἶτα περιρραγέντος τοῦ δέρματος ἐκπέτεται τοῦτο ἐγκαταλείπων ὁ ψῆν καὶ εἰσδύεται εἰς τὰ τῶν οὐκῶν ἔρινα. Poll. 7, 144: τὰ ζῶα τὰ ἐν τοῖς οὐκοῖς ψῆνες καὶ κνίπες, Ἀριστοφάνους εἰπόντος· κνίπες καὶ ψῆνες — κατέδονται.

591. κιχλῶν] sicher unrichtig, da die positio debilis bei den Komikern nicht gilt (zu Wo. 320). Bruncks κιτῶν ist die wahrscheinlichste Vermutung. zu 302.

593. Da 592 ausdrücklich gefragt war, wie die positio debilis den Menschen den vielbegehrten Reichtum geben könnten, so ist an der Richtigkeit von τὰ μέταλλα (τὰ μὲν ἄλλα Cobet) nicht zu zweifeln. Der Zusatz τὰ χρηστά (χρυσᾶ Reiske) bezeichnet wohl die ergiebigen Erzadern. Xen. Eink. 4, 29: κίνδυνος

.. τῶ κωνοτομοῦντι· ὁ μὲν γὰρ εὐρῶν ἀγαθὴν ἐργασίαν πλούσιος γίνεταί· ὁ δὲ μὴ εὐρῶν πάντα ἀπόλλυται. (Piccolomini). — δώσουσι] durch die Mantik.

597. ἐπέσται] Aesch. Eum. 543: ποινὰ γὰρ ἐπέσται. Soph. El. 1467: ἔπεισι νέμεις. Plat. Ges. 12, 943 D: τιμωροὶ ἐπέστοσαν. Isaeos 3, 47: αἱ ἔσχαται τιμωροὶ . . . ἔπεισιν.

598. γαῦλον] Eustath.: γαῦλος βαρυνόντος εἶδος πλοίου στρογγύλου, οὗ χρήσις καὶ παρὰ τῶ κωμικῶ. γαυλὸς δὲ ὄξυντόνως ἀγγεῖον ποιμενικόν. Daher das Wortspiel Antiphan. 224, 5: γαυλοὺς ὀλοχρῦσους. B. πλοῖα; A. τοὺς κἀδους μὲν οὐκ καλοῦσι γαυλοὺς πάντες. Festus: gaulus genus navigii paene rotundum. Es scheint phönikischen Ursprungs. Kallim. Fragm. 217: Κυπρόθε Σιδόνιός με κατήγαγεν ἐνθάδε γαυλος. Herod. 3, 136: καταβάντες ἐς Σιδῶνα πόλιν τριήρας δύο

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοὺς θησαυροὺς τ' αὐτοῖς δειξουσ', οὓς οἱ πρότερον κατ-
έθεντο,
τῶν ἀργυρίων· οὗτοι γὰρ ἴσασι· λέγουσι δέ τοι τάδε
πάντες· 600
οὐδεὶς οἶδεν τὸν θησαυρὸν τὸν ἐμὸν πλὴν εἴ τις ἄρ'
θρῆνις.

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

πωλῶ γαῦλον, κτῶμαι σμινύην, καὶ τὰς ὑδρίας ἀνορύττω.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ' ὑγίειαν δώσομεν αὐτοῖς, οὔσαν παρὰ τοῖσι
θεοῖσιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἦν εὖ πράττωσ', οὐχ ὑγίεια μεγάλη τοῦτ' ἐστί;

ἐπλήρωσαν καὶ γαῦλον μέγαν
παντοίων ἀγαθῶν.

599. οἱ πρότερον] die Vorfahren: denn auf fremdem Boden einen Schatz zu heben galt als ein Frevel, der nie Segen bringe. Plat. Ges. 11, 913 AB: θησαυρὸν, ὃν τις αὐτῶ καὶ τοῖς αὐτοῦ κειμήλιον ἔθετο μὴ τῶν ἐμῶν ὧν πατέρων, μὴδ' εὗρεν ποτε θεοῖς εὐξαλιην μὴδ' εὐρῶν κινήσαιμι (Becker).

600. ἴσασι] wegen der Cäsur zu Wo. 987. — δέ] γέ?

601. πλὴν εἰ] zu Wo. 361. — Schol.: παροιμία ἐστίν· οὐδεὶς με θεωρεῖ, πλὴν ὁ παριπτάμενος θρῆνις. — In einem serbischen Märchen verrathen zwei Raben dem Bauernknecht, wo der Schatz liegt (Zielinski).

602. Euelpides ist ganz der sanguinische Athener, der Wünsche und Hoffnungen mit wunderbarer Leichtigkeit den wechselnden Umständen anzupassen weifs. — ὑδρίας] Hor. Sat. 2, 6, 10: o si urnam argenti fors quae mihi monstret. Ueber die Gestalt der ὑδρία Guhl und Koner^o S. 273 (Abbildung 271).

603. Den Vers kann man nicht aus dem namentlich von römischen Dichtern oft übertriebenen Gebrauch, mit dem Namen des Gottes auch seine Gaben u. dgl. (ὑγίεια Gesundheit und die Göttin Hygieia) zu bezeichnen (dagegen 606), sondern wohl nur aus der Vorstellung erklären, dafs von den guten Dingen, welche dem Menschen zufallen können, so zu sagen ein eiserner Bestand unter Verschluss der Götter (παρὰ τοῖσι θεοῖσι) sei, welche daraus ihren Lieblingen zutheilen.

604. ὑγίεια] Choerobosk.: (in dem Wort ὑγίεια) οἱ Ἀθηναῖοι ἐκτεροντες τὸ α καὶ καταβιβάζοντες τὸν τόνον φυλάττουσι τὴν αὐτὴν γραφήν. Phot. εὐκλεῖα· καὶ τὰ ὅμοια, μακρὰ ἢ τελευτάα, καὶ παροξύνηται. vgl. auch Herodian. Lenz II 595, 23. Da hiermit auch andere Grammatiker übereinstimmen und ἀγνοία für ἀγνοία durch zwei (vielleicht drei) Stellen des Sophokles gesichert ist, so wird an der Existenz von ὑγίεια neben dem weit häufigeren ὑγίεια nicht zu zweifeln sein.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σάφ' ἴσθι·

ὡς ἀνθρώπος γε κακῶς πράττων ἀτεχνῶς οὐδεις ὑγιαίνει.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ' ἐς γῆρας ποτ' ἀφίζονται; καὶ γὰρ τοῦτ' ἔστ' ἐν
 Ὀλύμπῳ.

606

ἢ παιδάρι' ὄντ' ἀποθνήσκειν δεῖ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δί', ἀλλὰ τριακόσι' αὐτοῖς
 ἔτι προσθήσουσ' ὄρνιθες ἔτη.

ΧΟΡΟΣ.

παρὰ τοῦ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παρ' ἄλλου; παρ' ἑαυτῶν.

οὐκ οἶσθ' ὅτι πέντ' ἀνδρῶν γενεὰς ζῶει λακέρυζα κορώνη;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

βαβαί, ὡς πολλῶ κρείττους οὔτοι τοῦ Διὸς ἡμῖν βασι-
 λεύειν.

610

605. κακῶς πράττων] in dem Doppelsinn von *krank* und *in dürftigen Umständen*. Weil der *υγιαίνων* nie κακῶς πράττων im ersten Sinne sein kann, so schließt Euelpides, daß der κακῶς πράττων im zweiten Sinne nie gesund und umgekehrt der εἰς πράττων nie krank sein kann. Ariphron auf die Gesundh. 7: μετὰ σελο, μάκαιρ' Ὑγίεια, τέθαλε πάντα καὶ λάμπει Χαρίτων ἕαρι, σέθεν δὲ χωρὶς οὔτις εὐδαίμων ἔσθι. Sophokl. Fragm. 328, 5: εἰσι δ' οἵτινες ἀνοῦσιν ἀνοσον ἀνδρ'. ἐμοὶ δ' οὔδεις δοκεῖ εἶναι πένης ὢν ἀνοσος, ἀλλ' αἰεὶ νοσεῖν. Aus dieser Anschauung entstand der Begriff der *πλουθυγία* (731). zu Ri. 1091.

607. παιδάρι' ὄντα] statt ὄντας. zu Wo. 878.

608. παρ' ἄλλου;] zu 164. zu Wo. 214.

609. πέντε] Hesiod. Fragm. 163: ἐννέα τοὶ ζῶει γενεὰς λακέρυζα

κορώνη ἀνδρῶν ἡβώντων· ἔλαφος δὲ τε τετρακόρωνος. Ovid. Met. 7, 274: *addit ora novem cornicis saecula passae*. Plin. N. H. 7, 153: *Hesiodus fabulose, ut reor, multa de hominum aevo referens cornici novem nostras attribuit aetates, quadruplum eius cervis, id triplicatum corvis*. Nach einem deutschen Märchen setzen Esel, Hund und Affe von ihren Jahren den Menschen bis auf 70 Jahre zu. — λακέρυζα] auch Hesiod. Tagew. 747. Phot.: λακέρυζα κορώνη· ἡ μεγάλη κρᾶζουσα (κρῶζουσα?). Hesych.: λακέρυζα· κρᾶκτρια, λοιδορος, φλόαρος, μέγα κρᾶζουσα κορώνη. 'λακέρυζα epitheton canis et cornicis a verbo λακεῖν occulto quodam tramite deductum opinor.' Lobeck.

610. ἡμῖν] für uns, die Menschen, ist die Herrschaft dieser, der Vögel, weit vortheilhafter. Euelpides denkt augenblicklich nicht

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ γὰρ πολλῶ;
 πρῶτον μὲν γ' οὐχὶ νεῶς ἡμᾶς
 οἰκοδομεῖν δεῖ λιθίνους αὐτοῖς,
 οὐδὲ θυρῶσαι χρυσαῖσι θύραις,
 ἀλλ' ὑπὸ θάμνοις καὶ πρινιδίοις
 οἰκῆσουσιν. τοῖς δ' αὖ σεμνοῖς
 τῶν ὀρνίθων δένδρον ἐλάας
 ὁ νεῶς ἔσται· κοῦκ ἐς Δελφοὺς
 οὐδ' εἰς Ἄμμων' ἐλθόντες ἐκεῖ
 θύσομεν, ἀλλ' ἐν ταῖσιν κομάροις
 καὶ τοῖς κοτῖνοις στάντες, ἔχοντες
 κριθάς, πυροὺς εὐξόμεθ' αὐτοῖς
 ἀνατείνοντες τὸ χεῖρ' ἀγαθῶν

615

620

daran, daß er die Menschenwelt für immer verlassen hat. Ebenso Peithetaeros im folgenden.

612. πρῶτον μὲν γε] Ekkl. 60: πρῶτον μὲν γ' ἔχω τὰς μασχάλας λόγμης δασυτέρας. Lys. 589: πρῶτιστον μὲν γε τεκοῦσαι (διπλοῦν τὸν πόλεμον φέρομεν). Reisig.

613. λιθίνους] marmorne, wie der Parthenon der Athena.

616. σεμνοῖς] Die dei minorum gentium unter den Vögeln werden sich mit Gebüsch als Tempeln begnügen; die maiorum gentium, die größere Ansprüche machen, mögen sich einen Oelbaum dazu wählen. Unkosten erwachsen daraus in keinem Falle.

617. δένδρον] Plin. N. H. 12, 3: (arbores) fuere numinum templa, priscoque ritu simplicia rura etiamnunc deo praecellentem arborem dicant. nec magis auro fulgentia atque ebore simulacra quam lucos et in eis silentia ipsa adoramus. vgl. Hor. Carm. 3, 22.

618. Δελφοῖς] 716.

619. Der Name Ἄμμων war nicht bloß der des Gottes, sondern auch der der Oase, wo er verehrt wurde. Daher εἰς Ἄμμωνα. vgl.

abgesehen von Herodot. 2, 18, welcher ἐς abweichend vom attischen Gebrauch anwendet, Plat. Phaedr. 274C: βασιλέως δὲ ὄντος Αἰγύπτου δλης περὶ ... Θήβας ... καὶ τὸν θεὸν Ἄμμωνα (wo freilich auch eine andere Construction möglich ist) und namentlich Strabon, z. B. 17, 813: τὸ μαντεῖον τὸ ἐν Ἄμμωνι und τὸ ἐν Ἄμμωνι χρηστήριον. 839: ἀγνοεῖται τὰ ὑπὲρ (das Land oberhalb) τοῦ Ἄμμωνος (Plew Progr. Danzig S. 19).

620. κομάροις und κοτῖνοις] zu 240.

621. στάντες] Der Grieche betete in der Regel stehend; 'knieende oder niedergeworfene Stellung ist, auch wo sie vorkommt, als ausländischer Gebrauch zu betrachten.' K. H.

623. ἀνατείνοντες] 'Die feierliche Stellung des betenden war, die Hände nach der Gegend auszustrecken, wo man die Anwesenheit und den Sitz der Gottheit annahm; also in der Regel gen Himmel.' K. H. Eur. Iph. T. 268: θεοσεβῆς δ' ἡμῶν τις ὦν ἀνέσχε χεῖρα καὶ προσηύξατ' εἰσιδῶν. Hel. 1095: Ἔρα, αἰτούμεθ' ὀρθὰς ὠλένας

διδόναι τὸ μέρος· καὶ ταῦθ' ἡμῖν
 παραχρῆμ' ἔσται
 πυρούς ὀλίγους προβαλοῦσιν.

625

ΧΟΡΟΣ.

ὦ φίλτατ' ἔμοι πολὺν πρεσβυτῶν ἐξ ἐχθρίστου μεταπίπτων,
 οὐκ ἔστιν ὅπως ἂν ἐγὼ ποθ' ἐκὼν τῆς σῆς γνώμης ἔτ'
 ἀφείμην.

ἐπαυχῆσας δὲ τοῖσι σοῖς λόγοις
 ἐπηπείλησα καὶ κατώμοσα,
 ἔάν σὺ παρ' ἐμὲ θέμενος ὁμόφρονας λόγους
 δίκαιος, ἄδολος, δσιος ἐπὶ θεοὺς ἕης,
 ἔμοι φρονῶν ξυνωδά, μὴ πολὺν χρόνον
 θεοὺς ἔτι σκῆπτρα τὰμὰ τρίψειν.

630

ἀλλ' ὅσα μὲν δεῖ ῥώμῃ πράττειν, ἐπὶ ταῦτα τεταξόμεθ'
 ἡμεῖς·

ὅσα δὲ γνώμῃ δεῖ βουλευεῖν, ἐπὶ σοὶ τάδε πάντ' ἀνά-
 κειται.

πρὸς οὐρανὸν ὀπίπτονθ', ἐν οἰκῆς
 ἀστέρων ποικίλματα. Hor. Carm.
 3, 23, 1: caelo supinas si tuleris
 manus.

627. φίλτατε] Assimilation im
 Vocativ für ὦ μεταπίπτων ἔμοι
 φίλτατος ἐξ ἐχθρίστου. Theokr. 17,
 66: ὀλβιε κῶρε γένοιο. — μετα-
 πίπτων] Lykurg. Leokr. 60: ἀν-
 θρώπῳ ζῶντι ἐλπίς ἐκ τοῦ κακῶς
 πράξει μεταπεσεῖν.

630. ἐπηπείλησα] Wesp. 669:
 δωροδοκοῦσιν κατὰ πενήκοντα τά-
 λαντα... ἐπαπειλοῦντες.

631. παρ' ἐμὲ] dem militärischen
 Ausdruck τίθεσθαι τὰ ὄπλα παρά
 τινα, arma cum aliquo coniungere,
 nachgebildet. Thuk. 2, 2, 4: ἀνεῖπεν
 ὁ κῆρυξ, τίθεσθαι παρ' αὐτοὺς
 τὰ ὄπλα. 4, 68, 2: κηρῦξαι τὸν
 βουλομένον λέναι μετὰ Ἀθη-
 ναίων θησόμενον τὰ ὄπλα.

632. δίκαιος, ἄδολος] stehende
 Ausdrücke in Verträgen. Lys. 168:
 καὶ τὼς μὲν ἀμῶν ἀνδρας ἀμῆς

πέλομεν παντὰ δικάως ἀδο-
 λον εἰρήνῃν ἄγειν. Im Frieden
 des Nikias Thuk. 5, 18, 2: ἔτη δὲ
 εἶναι τὰς σπονδὰς πενήκοντα,
 ἀδόλους καὶ ἀβλαβεῖς. 5, 18, 9:
 ἐμμενῶ ταῖς ξυνθήκαις ταῖσδε
 δικάως καὶ ἀδόλως. In dem
 darauf folgenden Bündnis 5, 23, 2
 u. 3: ταῦτα δ' εἶναι δικάως
 καὶ προθύμως καὶ ἀδόλως. In
 dem Bündnis mit Argos usw. 5,
 47, 10: ἐμμενῶ τῇ ξυμμαχίᾳ δι-
 κάως καὶ ἀβλαβῶς καὶ ἀδό-
 λως.

633. ἐπὶ] den Göttern zu Leibe
 gehst.

635. τρίψειν] Arrian. Epikt. 3,
 24, 15: ταῦτα ἔχων ἀεὶ ἐν
 χερσίν καὶ τρίβων αὐτὸς παρὰ
 σταντῶ οὐδέποτε δεήσει τοῦ πα-
 ραμυθουμένου.

636. τεταξόμεθα] Kr. 53, 9, A. 2.

637. βουλευεῖν] Der weit über-
 wiegende Sprachgebrauch verlangte
 das Medium. Aber wie hier Fried.

ΕΠΟΨ.

καὶ μὴν μὰ τὸν Δί' οὐχὶ νυστάζειν γ' ἔτι
 ὦρα 'στὶν ἡμῶν οὐδὲ μελλονικιᾶν,
 ἀλλ' ὡς τάχιστα δεῖ τι δρᾶν· πρῶτον δέ τοι

640

692: ἀπαντα πρὸς λύχον βουλευ-
 σομεν. Ekkl. 505: εὐτυχῶς ἐκβέ-
 βηκεν ἃ ἐβουλευσαμεν. Dagegen
 βουλευόντε Ekkl. 444 ganz wie
 überall. — ἐπι] Die gewöhnliche
 Verbindung ist: ἀνατιθέναι τι
 τι (546) und ἀνάκειται τι
 τι. Aber wie hier Antiphon 5, 6: ἀπαν-
 τα γὰρ τὰ ἐν ἀδήλω ἔτ' ὄντα ἐπι
 τῇ τύχῃ μᾶλλον ἀνάκειται ἢ τῇ
 προνοῖα. Bei Herodot öfters ἀνά-
 κείται τι εἰς τινα (z. B. 1, 97. 3,
 31). — Man beachte den Paralle-
 lismus der beiden Verse. Der Ge-
 gensatz von ῥώμῃ und γνώμῃ, wie
 Demosth. 8, 75: τὰ μὲν ἔργα
 παρ' ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ
 βέλτιστα ἐπιστήμη λέγειν
 παρὰ τοῦ παριόντος. Grabschrift
 des Demosth.: εἴπερ ἴσῃν ῥώμῃν
 γνώμῃ, Δημόσθενες, εἴχες, οὐ-
 ποτ' ἂν Ἑλλήνων ἦρχεν Ἄρης Μα-
 κεδῶν (Köchly).

638. Der Aufforderung des Chor-
 führers (in zwei anapaestischen Te-
 trametern, mit ἀλλὰ beginnend) fol-
 gen hier ungewöhnlicher Weise
 iambische Trimeter. Doch vgl. Wo.
 478 f. Eine Umstellung (nach Zie-
 linski) von 636. 7 hinter 628 ist
 ganz unwahrscheinlich. Die Ana-
 paesten 658 ff. mitten unter iam-
 bischen Versen sind nicht minder
 ungewöhnlich. — καὶ μὴν - γ']
 'saepe additur γε in eadem sententia
 cum ἀλλὰ μὴν, καὶ μὴν, οὐδὲ μὴν,
 οὐ μὴν, sed numquam nisi inter-
 posito alio verbo. Soph. Oed. R.
 987: καὶ μὴν μέγας γ' ὄφθαλμὸς
 οἱ πατρὸς τάφοι. Porson.

639 μελλονικιᾶν] nach Nikias
 Art zu zaudern. Wir könnten
 sagen: zu wartenburgern. Plut.
 Nik. 7 irrt, wenn er diese Verse
 auf das Benehmen des Nikias Kleon

gegenüber in der Angelegenheit
 von Pylos (Einl. Ri. § 15. 16) be-
 zieht: der Dichter deutet auf die
 Volksversammlung, in welcher er
 den Zug gegen Sikilien zu spät
 zu verhindern suchte. Einl. § 10.
 11. Thuk. 6, 25, 1: καὶ τέλος πα-
 ρελθὼν τις τῶν Ἀθηναίων καὶ
 παρακαλέσας τὸν Νικίαν οὐκ ἔφη
 προφασίζεσθαι οὐδὲ δια-
 μέλλειν, ἀλλ' ἐναντίον ἀπάντων
 ἦδη (tandem aliquando) λέγειν ἦν-
 τινα αὐτῷ παρασκευῆν Ἀθηναῖοι
 ψηφισονται. Nach Plut. Nik. 12
 war der quidam Demostratos: ἀνα-
 στάς ὁ μάλιστα τῶν δημαγωγῶν
 ἐπὶ τὸν πόλεμον παραξύνων Δη-
 μόστρατος ἔφη τὸν Νικίαν προ-
 φάσεις λέγοντα παύσειν. Auch
 sonst übertrieb er die Vorsicht. Plut.
 Nik. 6: δπου αὐτὸς στρατεύοιτο,
 τῆς ἀσφαλείας ἐχόμενος καὶ
 τὰ πλεῖστα κατορθῶν παρεχώρει
 (ging aus dem Wege) τῇ τύχῃ.
 16: πάντες ῥιτιῶντο (τὸν Νικίαν),
 ὡς ἐν τῷ διαλογιζέσθαι καὶ
 μέλλειν καὶ φυλάττεσθαι
 τὸν τῶν πράξεων ἀπολλύντα
 καιρόν. δρμήσας γὰρ ἦν ἐνεργὸς
 καὶ δραστήριος, τολμησαὶ
 δὲ μέλλητής καὶ ἀτολμος.

640. τοι] Irrtümlich bezweifelt
 Blaydes den Gebrauch von τοι in
 imperativen Sätzen. 1229. Ach. 655:
 ἀλλ' ὑμεῖς τοι μή ποτ' ἀφήτε.
 Lys. 94: μύσιδδέ τοι δ τι λῆς.
 Thesm. 899: ὀπόσα τοι βούλει λέγε.
 Krates 15: ἀπίθες τοι. Aesch.
 Prom. 436: μή τοι χλιδῆ δοκεῖτε . .
 σιγᾶν με. 625: μή τοι με κούρης;
 Soph. El. 298. Ant. 473: ἀλλ'
 ἴσθι τοι. 1064: ἀλλ' εἴ γέ τοι
 κάτισθι. Trach. 1107: ἀλλ' εἴ
 γέ τοι τόδ' ἴστε. Und so μέντοι
 Wesp. 1155. Fried. 1100. Vög. 661.
 Ekkl. 509.

εἰσέλθει' ἐς νεοττιάν γε τὴν ἐμὴν
καὶ τὰμὰ κάρφη καὶ τὰ παρόντα φρούγανα,
καὶ τοῦνομ' ἡμῖν φράσατον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλὰ θάδιον.

ἐμοὶ μὲν ὄνομα Πειθέταιρος, τῷδεδὶ
Εὐελπίδης Κριῶθεν.

ΕΠΟΨ.

ἀλλὰ χαίρετον

ἄμφω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δεχόμεθα.

ΕΠΟΨ.

δεῦρο τοίνυν εἴσιτον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴωμεν· εἰσηγοῦ σὺ λαβὼν ἡμᾶς.

ΕΠΟΨ.

ἴθι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀτὰρ τὸ δεῖνα· δεῦρ' ἐπανάκρουσαι πάλιν.

641. νεοττιάν] 'pro νεοσσία (ττ), nidus, Arist. Av. 641, Theophr. Caus. plant. 2, 24 etc. rectius scribitur νεοσσία, ut σφηκιά.' Lobeck. — Die Einladung ist nicht verlockend, wenn es wahr ist was vom Neste des Wiedehopfs erzählt wird.

642. Colum. R. R. 8, 15: *festucae surculique passim in aviariis spargendi sunt, ut conligere possint aves, quibus nidus construant.* Der Vers, der sich ohne Schaden, vielmehr zum Gewinn des Satzes, ausscheiden liefse, wird von Wieseler u. a. als Ausdruck der Bescheidenheit des Wiedehopfs vertheidigt, der, wie man bei Einladungen zu thun pflege, die Erwartungen der Gäste herabmindern wolle. — παρόντα] so wie ich sie eben habe, wie bei Homer die ταμὴ χαριζομένη παρεόντων.

644. τῷδεδὶ] zu 11.

645. Κριῶθεν] Harpokr.: Κριω-

εύς· Δημοσθένης ἐν τῷ πρὸς Φαλκπιππον (42, 11). δῆμὸς ἐστὶ τῆς Ἀντιοχίδος Κριῶα, ὡς φησὶ Διόδωρος ἐν τῷ περὶ τῶν δῆμων. Ein Π...s Κριωεύς Dittenberger Syll. 101, 66.

647. ἴθι sagt der Epos zu nächst zu Peithetaeros, mit dem er so eben gesprochen hat. Euelpides wird, wenn dieser folgt, nicht zurückbleiben.

648. τὸ δεῖνα] 'ita loquuntur, quibus subito in mentem venit aliquid rogare aut monere, quod in rem praesentem faciat, cuius adhuc fuerint immemores.' Cobet. Lys. 921: καίτοι τὸ δεῖνα· ψιαθός ἐστ' ἐξοιστέα. 926: καίτοι τὸ δεῖνα· προσκεφάλαιον οὐκ ἔχεις. Wesp. 524. Fried. 268. 879. — ἐπανάκρουσαι] vollständig πρῶμναν (ἀνα) κρούεσθαι. Schol. Thuk. 1, 50: πρῶμναν ἀνακρούεσθαι ἐστὶ τὸ κατ' ὄλιγον ἀναχωρεῖν μὴ στρέ-

φέρ' ἴδω, φράσον νῶν, πῶς ἐγὼ τε χούτοσι
 ξυνεσόμεθ' ὑμῖν πετομένοις οὐ πετομένω;

650

ΕΠΟΨ.

καλῶς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δρα νυν, ὡς ἐν Αἰσώπου λόγοις
 ἐστὶν λεγόμενον δὴ τι, τὴν ἀλώπεχ', ὡς
 φλαύρωσ ἐκοινώνησεν αἰετῶ ποτε.

ΕΠΟΨ.

μηδὲν φοβηθῆς· ἔστι γάρ τι ῥίξιον,
 ὃ διατραγόντ' ἔσεσθον ἐπτερωμένω.

655

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὕτω μὲν εἰσίομεν. ἄγε δὴ, Ξανθία

παντα τὸ πλοῖον· ὃ γὰρ οὕτως
 ἀναχωρῶν ἐπὶ τὴν πρύμναν κω-
 πηλάττει. Liv. 26, 39: *retro inhi-*
bere navem: 'sich ohne zu wenden
krebsartig zurückziehen' Kr.; bei
 Herodot auch ἐπὶ πρύμνην ἀνα-
 κρούεσθαι.

649. ἐγὼ τε χούτοσι] ἐμέ τε καὶ
 τουτονί Ri. 1159.

651. Αἰσώπου] zu 471. Nach
 den Schol. und Hermog. (zu 471)
 ist die Fabel vielmehr von *Archilo-*
chos. Fragm. 86 a: *αἰνός τις*
ἀνθρώπων ὄδου, ὡς ἄρ' ἀλώπηξ
καλετὸς ξυνωντήν ἐμῖξαν. — Die
 unter den aesopischen erhaltene
 vom Adler und dem Fuchs (5 bei
 Halm) scheint dem Inhalte nach
 sehr ähnlich zu sein: der vom Adler
 trotz der gelobten Freundschaft
 schwer verletzte Fuchs *χερσαλα*
οἶσα πτηνὸν διώκειν ἠδυνάτει.

652. τὴν ἀλώπεκα] auffallende
 Vermischung zweier Constructionen:
τὴν ἀλώπεκα κοινώνησαι und
ἢ ἀλώπηξ ὡς ἐκοινώνησεν. Es
 hat wohl δρα (651) noch eingewirkt.
 Aehnlich 1269 f. Xen. Kyr. 2, 1, 5:
τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ
Ἀσίᾳ οἰκοῦντας οὐδὲν πω σαφὲς
λέγεται εἰ ἐπονται.

653. φλαύρωσ] d. h. *cum damno*

suo. Herod. 6, 94: *Μαρθόνιον*
φλαύρωσ πρήξαντα τᾷ στόλῳ πα-
ραλύει τῆς στρατηγίης. Lys. 1041:
οὐκέτι οὔτε δρᾶσω φλαῦρον οὐδὲν
οὔθ' ὑφ' ὑμῶν πείσομαι.

654. ῥίξιον] Sollte sich diese
 Wurzel nicht auch in den Mythen
 anderer indogermanischer Völker
 nachweisen lassen? — Die *Spring-*
wurzel hat bekanntlich eine andere
 Kraft. Am nächsten liegt noch die
 Vergleichung mit dem Zaubermittel
 der Kirke und dem Kraut, durch
 welches Glaucus in einen Fisch
 wandelt wird (Ovid. Met. 13, 941 f.).
 Die Hexe bei [Lukian.] Luc. 12 wird
 durch eine Salbe beflügelt (Zielinski).
 — Unten (1305 ff.), wo es darauf
 ankommt, nicht dafs ein jeder Flüg-
 gel erhalte, sondern dafs ein jeder
 mit einer bestimmten Art von Beflü-
 gelung nach verschiedenen Vogelna-
 turen passend für sein Verlangen
 und für seine Art versehen werde
 (Lehrs), ist das 'Würzelchen' nicht
 mehr anwendbar.

656. οὕτω = ὡς ὀδ' ἐχόντων.
οὕτω μὲν wie 1503. *χοῦτω μὲν*
 Ri. 1131. Der Sklavename *Χαν-*
θίας ist aus den Fröschen bekannt,
Manodoros eine Ableitung von *Μα-*
νής, zu 523. 1329. Die beiden sind
 Sklaven des Peithetaeros und Euel-

καὶ Μανόδωρε, λαμβάνετε τὰ στρώματα.

ΧΟΡΟΣ.

οὗτος, σὲ καλῶ, σὲ καλῶ.

ΕΠΟΨ.

τί καλεῖς;

ΧΟΡΟΣ.

τούτους μὲν ἄγων μετὰ σαντοῦ
ἀρίστισον εἶ· τὴν δ' ἠδυμελῆ ξύμφωνον ἀηδόνα Μούσαις
κατάλειψ' ἡμῖν δεῦρ' ἐκβιβάσας, ἵνα παίσωμεν μετ'
ἐκείνης. 660

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ τοῦτο μέντοι νῆ Δί' αὐτοῖσιν πιθοῦ·
ἐκβίβασον ἐκ τοῦ βουτόμου τοῦρνίθιον.

pides und haben das Gepäck (τὰ στρ., zu Fr. 8. 165) getragen.

659. ἀρίστισον] Die Hauptmahlzeit (gegen Sonnenuntergang) heißt *δειπνον*, der Morgenimbiss *ἀκράτισμα* (zu 1286), *ἀριστον* ist das um die Mittagszeit eingenommene Frühstück (1602). vgl. Ri. 538. *ἀριστῶν frühstücken*, *ἀριστίζειν zum Frühstück bewirten*. Kom. Diod. 2, 12: *ἀριστίας εἰπόντων, ἐντραγῶν, πίων*. — *ξύμφωνον Μούσαις*] 221.

661. ὦ πιθοῦ] Soph. Fragm. 58: *βοᾷ τις ὦ ἀκούετε*. 410: *ὦ ἀμφ' ἐμοῦ στείλαι*. So, ganz ohne Vocativ, nicht oft. Denn 1273, Lys. 836 und Ekkl. 160 sind anderer Art. — νῆ Δία] In Aufforderungssätzen, in welchen ein Gott als Helfer zur Erfüllung des gewünschten genannt wird, tritt *πρός* mit dem Genetiv zu dem Imperativ. zu 663. (vollständig *πρός τοῦ Διὸς ἀντιβολῶ σε, φράσον* Wo. 314. vgl. auch zu Wo. 784). Enthält der Imperativsatz nur 1) ein Zugeständnis oder 2) die Zustimmung zu einer vorangegangenen Aufforderung oder 3) zu einem Anerbieten (in Frageform), so tritt νῆ mit dem Accusativ (fast immer Δία) zu dem Verbum. 1) Wo.

455 (νῆ τὴν Δήμητρα). 1406 (*ἔπνευ νῆ Δία*). Im Optativ Lys. 933: *νῆ Δί' ἀπολολην*. vergl. Fr. 86. 2) Ri. 725. (973 *ἰδοῦ*). Fried. 978. (1265: *χωρῶμεν ἐκποδῶν*. B. *νῆ τὸν Δία*.) Lys. 95. 1188. Fr. 164. Fragm. 19. Xenarch. 10,3. Diphil. 58. 3) Ri. 142. Fr. 3. 6. Anders als diese Stellen Fr. 1460, wo die Anm. zu vgl. — *μέντοι νῆ Δία* gegen jeden Zweifel gesichert durch 1651. Ach. 1025. Fried. 1290. Wesp. 426 (Vahlen). Lys. 1095 (*νῆ τὸν Δία μέντοι*). Eubul. 117, 12 (*νῆ Δία μέντοι* in der Frage). *νῆ (τὸν) Δί' ἢ* Wesp. 209. 477. Ekkl. 145.

662. *βουτόμου*] Geop. 2, 6, 28: *βουτόμον γίνεται ἐν τοῖς ἐλεσι, φύλλα δὲ φέρει ὁμοία λειρῶσι. οἱ βόες αὐτὰ ἠδέως βόσκονται, καὶ ἐκβράσσουσι δ' ἐκ μιᾶς ὀλίζης οὐ καθ' ἑν, ἀλλ' ὡς οἱ θάμνοι*. Daher rechnet es Theophr. Pflanzenk. 4, 8, 1 zu den *λοχυώδη* unter den Wassergewächsen. Ders. 4, 10, 7: *τὸ πρὸς ταῖς ὀλίζαις ἀπαλὸν μάλιστα ἐσθλεί τὰ παῖδια*. 'butomum umbellatum comparavit cum aliis Sprengel; sparganii (Igelsknospe) speciem potius intellegit Stackhouse.' Schneider. Theokr. 13, 35: *λειμῶν γὰρ σφιν ἔκειτο, ἐνθα βουτόμον δ' ἐξ βαιθῶν τ' ἐτάμνοντο κύπερον*.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐκβίβασον αὐτοῦ πρὸς θεῶν αὐτήν, ἵνα
καὶ νῶ θεασώμεσθα τὴν ἀηδόνα.

ΕΠΟΨ.

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σφῶν, ταῦτα χρῆ δρᾶν. ἡ Πρόκνη, 665
ἐκβαίνει καὶ σαυτὴν ἐπιδείκνυ τοῖς ξένοις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ Ζεῦ πολυτίμηθ', ὡς καλὸν τοῦρνίδιον
ὡς δ' ἀπαλόν, ὡς δὲ λευκόν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἄρά γ' οἶσθ' ὅτι

ἐγὼ διαμηρίζοιμ' ἂν αὐτὴν ἠδέως;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅσον δ' ἔχει τὸν χρυσόν, ὥσπερ παρθένος. 670

663. αὐτοῦ] Schol.: αὐτόθι, ἐν τῷ θεάτρῳ, *auf der Bühne*. Da aber Euelpides selbst auf der Bühne ist, so müßte vielmehr ἐνθάδε oder mit Rücksicht auf ἐκβίβασον δεῦρο erwartet werden. Wahrscheinlich αὐτοῖς (Meineke): *mach' ihnen den Spas und usw.* — πρὸς θεῶν] 'Tragici in ista adiurandi formula numquam articulum addunt; comici pro libitu vel addunt vel omittunt, sed frequentius addunt'. Porson. Ohne Artikel Fried. 9. Ekkl. 1095. Plut. 1147. Fragm. 51. In der neuen Komödie πρὸς θεῶν, wenn richtig gezählt, 13 mal, πρὸς τῶν θεῶν 8 mal, πρὸς τῶν δαιμόνων 1 mal; vereinzelt πρὸς τῆς Ἑστίας (3), πρὸς τῆς Ἀθηνᾶς (2), πρὸς τᾶς γᾶς (1 mal).

665. ἡ Πρόκνη] zu 15; wegen des Nominativs Kr. 45, 2, A. 6.

667. πολυτίμητε] fast ausschliesslich Beiwort der Götter. Daher Ach. 759: παρ' ἀμὲ πολυτιματος (ὁ σίτος), ἄπερ οἱ θεοί. vgl. Wesp. 1001. Antiphan. 145. Menand. 535, 5. Zeus wird Ri. 1390. Fragm. 319. Pherekr. 73. Eubul. 117. Menand. 351. 848, Herakles Ach. 807, Thesm. 286 Demeter, Fr. 337 Persephone, 398 Iakchos, Fried. 978

Eirene, Wo. 269. 293. 328 die Wolken so angeredet, und nur Fr. 851: ὦ πολυτίμητ' Διοχόλε.

668. Kratin. 183, 3 vom Mendaeerwein, wie verliebt in ihn: οἴμ' ὡς ἀπαλὸς καὶ λευκός.

669. διαμηρίζοιμι] Hesych.: διαμηρίσαι· τούτο καὶ ἐπὶ παιδῶν καὶ ἐπὶ θηλειῶν ἔλεγον. vgl. 706. 1254.

670. Der Flötenspieler, der die Parabase des Chors einzuleiten und zu begleiten hat (685 ff., vgl. 683 f.), ist halb wie eine Nachtigal, halb wie ein 'goldgeschmücktes Mädchen' herausgeputzt. 'Frauen und Mädchen trugen nicht nur Ohringe, sondern vielfältigen Goldschmuck um Hals, Arme und selbst am Unterschenkel über den Knöcheln.' Becker. Hom. II. 2, 872: δὲ καὶ χρυσὸν ἔχων πόλεμόνδ' ἔεν, ἠύτε κοῦρη. Ein Dichter bei Athen. 13, 564 B: οὔτε παιδὸς ἀρσενος οὔτε παρθένων τῶν χρυσοφόρων καλὸν τὸ πρόσωπον, ἦν μὴ κόσμιον πεφύκη (Porson). Daher räth Ach. 258 die Mutter der Tochter: φυλάττεσθαι σφόδρα, μὴ τις λαθῶν σου περιτρέγῃ τὰ χρυσία.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐγὼ μὲν αὐτὴν κἄν φιλήσαι μοι δοκῶ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄλλ' ὃ κακόδαιμον, ῥύγχος ὀβελίσκουιν ἔχει.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἄλλ' ὡσπερ ῶδὸν νῆ Δι' ἀπολέψαντα χρῆ
ἀπὸ τῆς κεφαλῆς τὸ λέμμα κᾶθ' οὕτω φιλεῖν.

ΕΠΟΨ.

ἴωμεν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἡγοῦ· δὴ σὺ νῶν τυχάγαθῆ.

675

ΧΟΡΟΣ.

ὦ φίλη, ὦ ξουθή,
ὦ φίλτατον ὀρνέων
πάντων, ξύννομε τῶν ἐμῶν
ὑμνων, ξύντροφ' ἀηδοῖ,
ἡλθες, ἡλθες, ὠφθης,
ἡδὺν φθόγγον ἐμοὶ φέρουσ'·
ἄλλ' ὦ καλλιβόαν κρέκουσ'
αὐλὸν φθέγμασιν ἡρινοῖς,

680

671. κἄν φιλήσαι] mir kommt es so vor, als ob ich sie selbst küssen könnte. vgl. Ri. 620. Lys. 116: ἐγὼ δὲ κἄν δοκῶ δοῦναι ἐμαυτῆς θῆμιον.

672. ὀβελίσκουιν] einen aus zwei Spießsen gebildeten Schnabel; vgl. 686 und κρόκης χόλιξ Wesp. 1144 (Dobree). Durch die Begierde des Euelpides nach einem Kufs wird, wie es scheint, die passende Gelegenheit zur Ablegung des Schnabels mit der Vogelmaske eingeleitet, welche die Frau Nachtigal bei ihrem Flötenspiel (zu 670) nicht brauchen kann. Oder waren die ὀβελίσκω die Doppelflöte?

674. τὸ λέμμα] d. h. hier τὸ προσωπεῖον. — κᾶτα] zu 536.

675. τυχάγαθῆ] zu 435.

676. ξουθή] vgl. die zu 213 angeführten Stellen. Aesch. Ag. 1142: οὐδ' αὖ τις ξουθὰ ἀκόρετος βοᾶς, Ἴττυν Ἴττυν στένουσ' ἀηδῶν.

679. ξύντροφε] ὡσεὶ ἔλεγε συγχορεύτρια. Schol. vgl. 329.

682. καλλιβόαν] Soph. Trach. 640: ὁ καλλιβόας αὐλός. — κρέκουσα] κρέκειν wohl zuerst vom Schrei des Hähers (κρέξ); dann häufig vom Klange der Leier. Telesphes bei Athen. 14, 626 A (4 Bergk): τοὶ δ' ὀξυφώνοις πηκτιδῶν ψαλμοῖς κρέκον Λύδιον ὕμνον. zu 772.

683. ἡρινοῖς] Hom. Od. 19, 518: ὅτε . . χλωρηῖς ἀηδῶν καλὸν ἀειθρῶσι ἕαρος νέον ἰσταμένοιο. Sappho 39: ἦρος ἄγγελος ἡμερόφωνος ἀηδῶν. Hamaker setzt V. 681 hinter 683.

ἀρχου τῶν ἀναπαίστων.

ἄγε δὴ φύσιν ἄνδρες ἀμανρόβιοι, φύλλων γενεᾷ προσό-
μοιοι, 685

ὀλιγοδρανέες, πλάσματα πηλοῦ, σκιοειδέα φύλ' ἀμενηνά,
ἀπτήνες ἐφημέριοι τ', ἀλαοὶ βροτοί, ἀνέρες εἰκελόνειροι,
πρόσχετε τὸν νοῦν τοῖς ἀθανάτοις ἡμῶν, τοῖς αἰὲν ἐοῦσιν,

684. ἀρχου] *praeire lugubres cantus* Hor. Carm. 1, 24, 2. Gewöhnlich *praeire* (Beck). — Die lieblichen Verse sind hier um so mehr am Platze, als die Feier der Dionysien in den Frühling fällt (Piccolomini).

685. Der Chorführer heischt für die Parabase andächtige Aufmerksamkeit (685–692), wie der Hierophant Fr. 354 ff. für die Gesänge der Mysten. Dann beginnt der Chor im neuen Bewußtsein seiner erhabenen Bestimmung eine Ornithogonie (Einl. §. 36), zuerst im feierlichen Ton der orphischen Hymnen, der aber mehr und mehr die komische Laune durchmerken läßt. Vielfach begegnen die Wortformen des epischen Hexameters. — ἀμανρόβιοι] in dem Sinne, wie Hom. Od. 4, 824. 835 *εἰδωλον ἀμανρον*, das glanzlose, schattenhafte. — φύλλον] Hom. Il. 6, 146: *οἴη περ φύλλον γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν. φύλλα τὰ μὲν τ' ἀνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ἔλη τηλεθόωσα φύει, ἕαρος δ' ἐπιγίγνεται ὄρη· ὡς ἀνδρῶν γενεή ἢ μὲν φύει, ἢ δ' ἀπολήγει*. Simonid. 85: *ἐν δὲ τὸ κάλλιστον Χίος ἔειπεν ἀνήρ· οἴη περ φύλλον γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν*. vgl. Psalm 90, 5. 6. 103, 15. 16. Jesai. 40, 6. 7. 1 Petri 1, 24.

686. ὀλιγοδρανέες] in der Messung des Hexameters. zu Wo. 320. Orph. Argon. 432 (428): *ἀνθρώπων ὀλιγοδρανέων πολυεθνεᾶ φύτλην ἤειδον*. Bei Homer (das Participle) *ὀλιγοδρανέων* nur = *ὀλιγηπελέων*. Aesch. Prom. 547: *τίς ἐφαμερῶν*

ἀρηξίς; οὐδ' ἐδέρχθησ' ὀλιγοδρανῶν ἀκικυν, ἰσόνειρον, ἃ τὸ φωτῶν ἀλαδὸν γένος ἐμπεποδισμένον. — πλάσματα πηλοῦ] Bei Plat. Prot. 320 D bilden die Götter selbst die Menschen *γῆς ἔνδον ἐκ γῆς καὶ πυρός*. Dagegen Luk. Prom. in Wort. 3: (*Προμηθεὺς*) *αὐτοὺς ἀνέπλασε· συνειργάζετο δέ τι Ἀθηνᾶ ἐμπνέουσα τὸν πηλὸν καὶ ἔμψυχα ποιούσα τὰ πλάσματα*. Hor. Carm. 1, 16, 13. — *σκιοειδέα*] nach dem bei den Tragikern vielfach variierten *σκιάσθναρ ἀνθρώπος* (Pind. Pyth. 8, 135 (95). — *ἀμενηνά*] nicht bleibend, vergänglich. Hom. Od. 10, 521. 19, 562. Il. 5, 887. Das Wort war den Athenern so fremd, daß in den *Δαιταλῆς* (Fragm. 222) dem Bruder Lüderlich (zu Wo. 529) die Frage vorgelegt wird: *τί καλοῦσ' ἀμενηνά κάρηνα;*

687. ἀπτήνες] Hom. Il. 9, 323 nennt so die noch ungefederten Jungen der Vögel; als solche unflügge Vögel werden hier die Menschen behandelt. — *ἐφημέριοι*] zu Wo. 223. Auch Orph. Arg. 36: *ἢδ' ὄσα θεσπίζουσιν ὄνειροπόλοιω ἀταρποῖς ψυχαὶ ἐφημέριων*. — ἀλαοί] vgl. Aesch. Prom. 547 (zu 686). — ἀνέρες] zu Ri. 1295. — *εἰκελόνειροι*] scheint für diese Stelle neu gebildet zu sein. Aesch. Prom. 448: *ὄνειράτων ἀλλοιωμορφασι τὸν μακρὸν χρόνον ἔφνον εἰκῆ πάντα*. Passend vergleicht Blaydes Shakespeares Sturm 4, 1: *we are such stuff as dreams are made of*.

688. Im Gegensatz gegen die

τοῖς αἰθερίοις, τοῖσιν ἀγήρωσ, τοῖς ἄφθιτα μηδομένοισιν,
 ἴν' ἀκούσαντες πάντα παρ' ἡμῶν ὀρθῶς περὶ τῶν με-
 τρώρων, 690
 φύσιν οἰωνῶν γένεσιν τε θεῶν ποταμῶν τ' Ἐρέβους τε
 Χάους τε
 εἰδότες ὀρθῶς παρ' ἐμοῦ Προδικῶ κλάειν εἶπητε τὸ
 λοιπόν.
 Χάος ἦν καὶ Νύξ Ἐρεβός τε μέλαν πρῶτον καὶ Τάρτα-
 ρος εὐρύς.

Eintagsfliegen, die Menschen, legen die Vögel sich die Epitheta der ewigen Götter bei.

689. *μηδομένοισιν*] So oft *κακὰ μῆδεσθαι* und ähnliches bei Homer zu finden ist, so weiß ich für *ἄφθιτα μῆδεσθαι* kein Beispiel. Vorgeschwebt hat wohl Il. 24, 88: *Ζεὺς ἄφθιτα μῆδεα εἰδώσ*.

690. *ὀρθῶς*] ganz im Sinne der sophistischen Aufklärer, welche dem 'alten Aberglauben' die neue rationale Erkenntnis sehr selbstgefällig gegenüberstellten. zu Wo. 250. 638. 659. Aber die Vögel überbieten sie noch. 692.

691. *ποταμῶν*] unten nicht erwähnt: das Thema wird im allgemeinen angegeben.

692. *παρ' ἐμοῦ*] in meinem Auftrage, in meinem Namen. Luk. Todtengespr. 1, 2: *οὐ δὲ οὐώζειν αὐτοῖς παρ' ἐμοῦ λέγε*. *λέγω σοι κλάειν* als komischer Gegensatz zu *λέγω σοι χαίρειν*. — *Prodikos* ist der berühmte Synonymiker. zu Wo. 361. Doch hat er, wie Welcker nachweist, auch *περὶ φύσεως* oder (und?) *περὶ φύσεως ἀνθρώπου* geschrieben und in Athen, nach Welcker kurz vor der Aufführung der Vögel, einen in [Plat.] *Axiochos* 365—370 ausführlich erwähnten Vortrag gehalten über das Verhältnis der unsterblichen Seele zu dem gebrechlichen Leibe, in dem sie gefangen ist. In der Einleitung zu dem Werke wie

zu dem Vortrage gab er vielleicht eine Uebersicht der Kosmogonie, welche die Vögel hier viel authentischer bieten zu können behaupten.

693. Die komische Ornithogonie schließt sich nicht eng an ein bestimmtes kosmogonisches System an, sondern schaltet in freier Willkür mit den Elementen meist der orphischen Weltbildungslehre, die wir zwar nur aus den Werken einer sehr späten Zeit kennen, deren erste Formulierung aber wohl jedenfalls vor dem peloponnesischen Kriege (vielleicht schon im 6. Jahrhundert) stattgefunden hat. Der Anfang erinnert an Hesiod. Theog. 116: *ἦτοι μὲν πρόωιστα Χάος γένετ', αὐτὰρ ἔπειτα γαῖ' εὐρύστερος...* *Τάρταρά τ' ἠερόεντα μνηῶν χθονὸς εὐρουοδείης, ἣ δ' Ἐρος*. 123: *ἐκ Χάους δ' Ἐρεβός τε μέλαινά τε Νύξ ἐγένοντο*. Die orphische Kosmogonie beginnt (Lobeck *Aglaoph.* I 470 ff.) mit der inhaltslosen Zeit, *ἀγέννητος χρόνος, ὃν αἰῶνα καλοῦσιν*. Aus diesem entspringen *Aether* und *Chaos*, auch *πελώριον χάσμα* genannt. Cedren.: *ἐντεῦθεν κάκειθεν τοῦ αἰθέρος ἦν χάος, καὶ νύξ ζοφερά πάντα κατείχε*. Das Chaos rundet sich dann im Verlaufe der Zeit zu einem *ἄεδν ἀργύρεον*, und aus diesem *Ei* entspringt dann *Phanes*, auch *Metis* und *Erikepaeos*, aber auch *Eros* genannt. Procul.: *ὁ Φάνης περικαλλῆς αἰθέρος υἱὸς ὀνομάζεται*

γῆ δ' οὐδ' ἀήρ οὐδ' οὐρανός τ' ἦν· Ἐρέβους δ' ἐν ἀπειροσσι
κόλποις

τίκει πρώτιστον ὑπηνέμιον Νύξ ἢ μελανόπτερος ὦόν, 695
ἐξ οὗ περιτελλομέναις ὥραις ἐβλασταν Ἐρως ὁ ποθεινός.
στίλβων νῶτον πτερύγοιν χρυσαῖν, εἰκῶς ἀνεμώκεσι δίναις,
οὗτος δὲ Χάει πτερόεντι μιγείς νυχίῳ κατὰ Τάρταρον
εὐρύν

ἐνεόττευσεν γένος ἡμέτερον καὶ πρῶτον ἀνήγαγεν ἐς φῶς.

καὶ Ἀβρός Ἐρως· θαύμαζον καθορῶντες ἐν αἰθέρι φέγγος ἀελπτον· τοτον ἀπέστιλβεν χρῶς ἀθανάτω Φάνητος. Hermias: αὐτῷ δὲ τούτῳ (τῷ Φάνητι) πρώτῳ καὶ πτέρυγας δίδωσι· χρυσελαῖς πτερύγεσσι φορέυμενος ἐνθά καὶ ἐνθά. Hymn. Orph. 6 ruft den Erikepaeos an: ὦογενῆ χρυσέαισιν ἀγαλλόμενον πτερύγεσσι. Phanes schafft dann die Welt und vertheilt sie unter Götter und Sterbliche, schafft Sonne und Mond usw. Auch Akusilaos und Epimenides leiteten den Ursprung aller Dinge von Νύξ oder Erebos oder Luft ab.

694. γῆ] Auch dieses Glied ist negativ zu denken. Kr. 69, 50 A. und daselbst das letzte Beispiel, (aus Thuk. 8, 99, 1). Soph. Philokt. 770: ἐφλεμαί ἐκόντα μηδ' ἄκοντα (= μήτε ἐκ. μήτε ἄκ.)... κελνοῖς μεθεῖναι ταῦτα. Herodot. 4, 28, 2: ἡμίλονοι δὲ οὐδὲ ὄνοι ἀνέχονται (τὸν χειμῶνα τοῦτον). Thuk. 6, 55, 2: Θεσσαλοῦ μὲν οὐδ' Ἰππάρχου οὐδεὶς παῖς γέγραπται. 5, 47, 2: τέκνη μηδὲ μηχανῆ μηδεμιᾶ. — ἀπειροσσι] Orph. Argon. 13: Κρόνον, ὃς ἐλόχευσεν ἀπειροσλοῖς ὑπὸ κόλποις Αἰθέρα καὶ διαφνῆ πρῶσπέα κυδρὸν Ἐρωτα.

695. ὑπηνέμιον] Athen. 2, 57 E: ὦά δὲ οὐ μόνον ἀνεμιαία ἐκάλουν, ἀλλὰ καὶ ὑπηνέμια· Ἀριστοφάνης. Kom. Plat. 19: ἐνίοτε πολλαὶ τῶν ἀλεκτρονίων βία (contra na-

turam Fritzsche) ὑπηνέμια τίκτουσιν ὦά. Die Griechen nannten so die ohne Begattung gebildeten Eier. Aristot. Thierk. 6, 2, 5: ὄπται γὰρ ἰκανῶς ἤδη ἀνὸχευτοι νεοττίδες ἀλεκτροίδων καὶ χηνῶν τεκοῦσαι ὑπηνέμια. 6: ζεφύρια δὲ καλεῖται τὰ ὑπηνέμια ὑπὸ τινων, ὅτι ὑπὸ τὴν ἐαρινὴν ὥραν φαίνονται δεχόμεναι τὰ πνεύματα αἰ ὄρνιθες. Plin. N. H. 10, 167 (vgl. 10, 160): quidam et vento putant ea (τὰ ὑπηνέμια) generari.

696. περιτελλομέναις ὥραις] nach dem homerischen περιτελλομένων ἐνιαυτῶν, Il. 2, 551. Soph. KOed. 156: τί μοι . . περιτελλομέναις ὥραις ἐξανύσεις χρέος;

697. ἀνεμώκεσι δίναις] Schol. Apollon. 3, 26 citiert aus den Orphicis: αὐτὰρ Ἐρωτα Κρόνος (Χρόνος) καὶ πνεύματα πάντ' ἐτέκνωσε. Eur. Phoen. 63: ἀνεμώκεος εἶθε δρόμον νεφέλας ποσὶν ἐξανύσαιμι δι' αἰθέρος.

698. πτερόεντι] liefse sich nur verstehen, insofern χάος auch = ἀήρ. v. 1218. v. Wilamowitz erklärt das 'geflügelte Chaos' damit, daß in einer Ornithogonie es 'nefas foret alites a matre non alata procreari'. Wenn nur das geflügelte Chaos ein falsbarer Begriff wäre. Ich vermute οὗτος Χάει εὐρώεντι, mag dies nun vastus oder dumpfig bedeuten. Herwerden νύχιος.

πρότερον δ' οὐκ ἦν γένος ἀθανάτων, πρὶν Ἐρωσ ξυνέ-
 μειξεν ἅπαντα 700
 ξυμμιγνυμένων δ' ἐτέρων ἐτέροις γέγον' οὐρανὸς ὠκεανὸς τε,
 καὶ γῆ πάντων τε θεῶν μακάρων γένος ἀφθιτον. ὧδε
 μὲν ἔσμεν
 πολὺ πρεσβύτατοι πάντων μακάρων ἡμεῖς. ὡς δ' ἔσμεν
 Ἐρωτος,
 πολλοῖς δῆλον· πετόμεσθά τε γὰρ καὶ τοῖσιν ἐρῶσι
 σύνεσμεν·
 πολλοὺς δὲ καλοὺς ἀπομωμοκότας παῖδας πρὸς τέρμασιν
 ὄρας 705
 διὰ τὴν ἰσχὺν τὴν ἡμετέραν διεμήρισαν ἄνδρες ἐρασταί,
 ὁ μὲν ὄρνυγα δούς, ὁ δὲ πορφυρίων', ὁ δὲ χῆν', ὁ δὲ
 Περσικὸν ὄρνιν.

700. Phanes oder *Eros* ist der *Ordner* der Welt. Aehnlich ist die Ansicht des Anaxagoras, wonach πάντα διεκόμησε νόος. Aber das Werk des *Noūs* ist mehr eine *Scheidung* des anfänglich gemischten (δοῦν πάντα χρήματα ἦν) als eine *μειξίς*. — Der Vers ist (entgegen der Athetese v. Wilamowitz) unentbehrlich, da ohne ihn eine Angabe über den Anlaß der *Mischung* aller Dinge (701) fehlen und die *Wirksamkeit* des *Eros* (gegen 699) auf die Erschaffung der *Vögel* beschränkt sein würde.

702. ὧδε] weil wir die *ersten* Kinder des *ersten* Gottes (*Eros*) sind. Hiermit verläßt der Dichter die orphische *Kosmogonie*. — μὲν im Uebergange von einem Theile zum andern, wie in καὶ ταῦτα μὲν δὴ ταῦτα (Wehr).

703. Ἐρωτος] des *Eros* Kinder.

704. πολλοῖς] *multis argumentis* demonstratur. zu Wo. 385.

705. ἀπομωμοκότας] näml. τὸν ἔρωτα. — τέρμασιν] Die *Grenzmarken* können sowohl den *Anfang* wie das *Ende* bezeichnen. Meist ist das letztere zu verstehen; hier der erstere. Aehnlich in τέρμα τῆς σω-

τηρίας (Soph. OKol. 725. Eur. Or. 1343), was das *Ende* der Leiden und den *Anfang* der Rettung bedeutet.

706. διεμήρισαν] zu 669.

707. Ein Epigramm des Glaukos: ἦν δτε παῖδας ἐπειθε πάλαι ποτὲ δῶρα φιλέντος ὄρνυξ καὶ ραπτὴ σφαῖρα καὶ ἀστράγαλοι. — Chrysis bei Athen. 11, 464 D nennt neben der *γυναικομανία* auch die *ὄρνυγομανία*. Becker. zu 1299. Plat. Lysis 211 E: βουλομένη ἄν μοι φίλον ἀγαθὸν γενέσθαι μάλλον ἢ τὸν ἀριστον ἐν ἀνθρώποις ὄρνυγα ἢ ἀλεκτρούνα. Alkibiades hatte einmal, als er vor dem Volke sprach, eine Wachtel unter dem Kleide (Plut. Alk. 10). Plaut. Capt. 5, 4, 5: *patriciis pueris aut monedulae aut anates aut coturnices dantur, quicum puer manulos* (Ponys) *multos, habebat canes* (vgl. Plut. 157 Stanger), *habebat tusciniās, psittacos, merulas*. Ovid. A. A. 2, 269: *quin etiam turdoque licet missaque columba te memorem dominae testificare tuae*. — πορφυρίωνα] Es soll *fulica porphyrio*, eine Art

πάντα δὲ θνητοῖς ἐστὶν ἀφ' ἡμῶν τῶν ὀρνίθων τὰ μέγιστα.

πρῶτα μὲν ὥρας φαίνομεν ἡμεῖς, ἦρος, χειμῶνος, ὁπώρας· σπείρειν μὲν, ὅταν γέρας κρῶζουσ' ἐς τὴν Αἰβύην μεταχωρῆ· 710

καὶ πηδάλιον τότε ναυκλήρω φράζει κρεμάσαντι καθ-
εὔδειν,

εἶτα δ' Ὀρέστη χλαῖναν ὑφαίνειν, ἵνα μὴ θιγῶν ἀποδύη·

Wasserhuhn, gemeint sein, verschieden von der *πορφυρίς* (zu 304). vgl. auch zu 553. 1249. Athen. 9, 388 C: Ἀριστοτέλης σχιδανόποδά φησιν αὐτὸν εἶναι, ἔχειν τε χρωμα κνάνεον, σκέλη μακρά, βόγχος ἠγμένον ἐκ τῆς κεφαλῆς φοινικῶν, (ἀγέλα μακρόν, Aristot. Thierk. 2, 12, 16), μέγεθος ἀλεκτρονόου, στόμαχον δ' ἔχει λεπτόν· διὸ τῶν λαμβανόμενων εἰς τὸν πόδα ταμιεύεται μικρὰς τὰς ψαμίδας· κάπτων δὲ πίνει, πεντεδάκτυλος τε ὦν τὸν μέσον ἔχει μέγιστον. Ael. Thierk. 3, 42: ἔοικεν ἢ σοβαράς οἰκίας ἢ μέγα πλουσίας ἀθύρμα εἶναι ἢ ὑποδέχεται νεὸς αὐτόν, καὶ ἀφετος ἀλάται καὶ ἱερὸς περιεῖσιν ἐντὸς περιβόλου. Plin. N. H. 10, 129: *laudatissimi in Commagene. rostra eis et praelonga crura rubent.* — *χῆνα*] So hielt sich *Kritobulos* zu seinem Vergnügen Gänse. Stob. Anth. 5, 67, S. 128 Mein. (K. H.) *Ein Knabe mit einer Gans ringend* war ein beliebter Gegenstand der antiken Plastik: vgl. die Gruppe im capitolinischen Museum. — *Περσικὸν*] zu 276. Athen. 9, 391 d: καὶ ἀλεκτροῶν ἀφροδισιαστικὸν ὄρνεον. Ein Eros, mit dem Reife spielend, in der rechten einen Vogel, abgebildet bei Conze, Heroen- und Göttergestalten XLVII 1, ein Eros ein Häschen tragend, ebendas. XLV.

709. Zu dem μὲν hinter πρῶτα kommt das δὲ erst 716, zu σπείρειν

μὲν 712 εἶτα δ'. — Es werden zuerst nur drei Jahreszeiten genannt, wie auch nur drei Vögel, die sie verkünden; im folgenden aber vier in zwei Gruppen unterschieden, die durch ἀδμετὰ ταῦτα (713) getrennt sind; εἶτα δὲ 712 sondern Herbst und Winter, εἶτα 714 Frühling und Sommer. Eine Aenderung in V. 709, wie PicoColomini will, ist nicht wahrscheinlich.

710. γέρας] Hom. Il. 3, 3: ἦ ὅτε περ κλαγγῆ γέρανων πέλει οὐρανόθι πρό, αἰ τ' ἐπεὶ οὐν χειμῶνα φύγον καὶ ἀδέσφατον θυβρον, κλαγγῆ ται γε πέτονται ἐπ' Ὠκεανοῦ βόων, ἀνδράσι Πυγμαλοῖσι φόνον καὶ κῆρα φέρουσαι. Hesiod. Tagew. 446: φράζεσθαι δ' εἶτ' ἂν γέρανον φωνῆν ἐπακούσης, ἢ τ' ἀρότιό τε σῆμα φέροι καὶ χειματος ὄρην δεικνύει θυβρηροῦ. — κρῶζουσα] wie es scheint, nur hier vom Kranich. zu 2.

711. Nach dem Landen nahm man das Steuer aus dem Schiff und hängte es während des Winters zu Hause auf. Hesiod. Tagew. 45: ἀλγὰ κε πηδάλιον μὲν ὑπὲρ καπνοῦ καταθετο. 627: πηδάλιον δ' εὐεργές ὑπὲρ καπνοῦ κρεμάσασθαι, αὐτὸς δ' ὄρατον μίμνειν πλόον, εἰδοκεν ἔλθῃ.

712. Wie die Namen der Heroen als Namen historischer Personen in Athen überhaupt außerordentlich selten sind (Teukros, Oeagros u. a.), so ist auch hier wahrscheinlich der

ἰκτῖνος δ' αἶ μετὰ ταῦτα φανείς ἑτέραν ὥραν ἀποφαίνει,
 ἤνικα πεκτεῖν ὦρα προβάτων πόκον ἤρινόν· εἶτα χε-
 λιδῶν,

δτε χρῆ χλαῖναν πωλεῖν ἤδη καὶ ληδάριον τι πρίασθαι. 715
 ἐσμὲν δ' ὑμῖν Ἄμμων, Δελφοί, Δωδώνη, Φοῖβος
 Ἀπόλλων.

ἐλθόντες γὰρ πρῶτον ἐπ' ὄρνις οὕτω πρὸς ἅπαντα τρέ-
 πεσθε,

πρὸς τ' ἐμπορίαν καὶ πρὸς βίотου κτῆσιν καὶ πρὸς
 γάμον ἄλλος.

ὄρνιν τε νομίζετε πάνθ' ὄσαπερ περὶ μαντείας διακρίνει

Name *Orestes* ein ursprünglicheiner anders genannten Person beigelegter Spitzname. Nur darf man nicht aus dem Titel einer Komödie des Timokles, *Ὁρεσταντοκλειδης*, schliessen, daß der wirkliche Name Autokleides gewesen sei: denn Autokleides gehört in die Zeit des Demosthenes (Schömann). Dann wurde der Name zur allgemeinen Bezeichnung für nächtliche Schwärmer, die denn mitunter, im Ernst oder Scherz, auch Kleiderdiebstahl trieben. 1491. Ach. 1166: κατὰ ξειέ τις αὐτῶ (dem Antimachos) μεθύων τὴν κεφαλὴν Ὁρέστης, was als ein vnkτερινόν κακόν erwähnt wird. Das unerlaubte Gewerbe des Mannes wird hier scherzhaft dadurch entschuldigt, daß er sich nicht zur rechten Zeit Winterkleider habe schaffen können. Anders Müller-Strübing, Aristophanes S. 29 ff. — ἀποδύη] zu 492. Mord war dabei nicht ungewöhnlich. Antiphon 1, 2, 5: ἔστι δὲ εἰκὸς ἀωρί τῶν νυκτῶν πλανώμενον ἐπὶ τοῖς ἱματιοῖς διαφθαρεῖναι (Becker).

713. ἰκτῖνος] zu 499 und 501. — ὄρα] näml. den Frühling. 714 ist es die rechte Zeit. Plin. N. H. 18, 237: octavo Idus (Martias) . . . in Attica milvum adparere ob-

servatur . . . XV vero Kalendas Aprilis Italiae milvum ostendi. Nach [Oppian.] Ixeut. 2, 8 sind es die ἐρφῶτοί, welche den Menschen προσημαίνουσι θέρους τε καὶ χειμῶνος καιρόν.

714. καιρός Mein. — ἤρινόν] Für zwiefache Schafschur des Jahres ist mir ein weiteres sicheres Zeugnis nicht bekannt. Theokr. 28, 12 beweist nichts. In Italien ist die einmalige Schur entschieden die Regel (inter aequinoctium vernum et solstitium Varro R. R. 2, 11, 6); die zweimalige nur Ausnahme. Varro 2, 11, 8: quidam has (oves hirtas 7) in anno bis tondent, ut in Hispania citeriore, ac semestres faciunt tonsuras. Geop. 18, 8: μήτε κρούους ἔτι ὄντος μήτε θέρους ὄρα, ἀλλὰ μεσοῦντος ἔαρος κείρειν χρῆ τὰ πρόβατα.

715. ληδάριον] Athen. 6, 256 F: ὁ μὲν εἰς καθῆστο τοὺς τοῦ μειρακίου πόδας λεπτῶ ληδίῳ σνημφιακῶς.

716. Ἄμμων] zu 619.

719. Thom. Mag. 657: πᾶν τὸ εἰς μαντεῖαν συντείνον ὄρνιν ἔλεγον. ὅσον παρμόν ἢ παλμόν ἢ τι τοιοῦτον. καὶ τὴν ἀπλῶς δὲ μαντεῖαν ὄρνιν ἐκάλουν. 'μαντεῖα ist oft jede Vorherverkündigung der

γράφη γ' ὑμῖν ὄρνις ἐστίν, πταρμόν τ' ὄρνιθα καλεῖτε, 720
 ξύμβολον ὄρνιν, φωνήν ὄρνιν, θεράποντ' ὄρνιν, ὄνον ὄρνιν.
 ἄρ' οὐ φανερώς ἡμεῖς ὑμῖν ἐσμὲν μαντεῖος Ἀπόλλων;
 ἦν οὖν ἡμᾶς νομίσητε θεούς,
 ἔξετε χρῆσθαι μάντεσι μούσαις,
 αὔραις λιαραῖς χειμῶνι, θέρει
 μετρίῳ πνίγει· κοῦκ ἀποδράντες

725

Zukunft, nicht blos die durch Menschen vermittelte.' K. H.

720. Quellen der griechischen Weissagung werden vier gezählt: Vögel, Vorbedeutungen, Stimmen, Opfer (K. H.). Xen. Mem. 1, 1, 3: ὅσοι μαντικὴν νομίζοντες οἰωνοῦς τε χρῶνται καὶ φήμασι καὶ συμβόλοις καὶ θυσίαις. Aesch. Prom. 485: κἀκρίνα πρώτος ἔξ ὄνειράτων ἂ χρῆ ὑπαρ γενέσθαι, κληθδόνας τε δυσκρίτους ἐγνώρισ' αὐτοῖς, ἐνοδίους τε συμβόλους γαμψωνύχων τε πτήσιν οἰωνῶν σκεθρῶς διώρισα. — φῆμαι oder κληθδόνες sind 'Schicksalsstimmen, welche theils ungesucht sich vernehmen lassen, theils aber auch absichtlich gesucht werden.' Schömann. — πταρμόν] Hom. Od. 17, 541. Xen. Anab. 3, 2, 9: τοῦτο δὲ λέγοντος πτάρνυται τις· καὶ Ξενοφῶν εἶπεν· περὶ σωτηρίας ἡμῶν λεγόντων οἰωνοῦς τοῦ Διὸς τοῦ σωτήρος ἐφάνη.

721. σύμβολοι ἐνόδιοι sind 'Anzeichen, die einem beim Ausgehen oder auf Reisen begegnen.' Schömann. zu Fr. 196. Gram. Anekd. 4, 241: ἐνόδιον δέ, όταν ἐξηγήσῃται τις τὰ ἐν ὁδῷ ἀπαντῶντα λέγων· ἐάν σοι ὑπαντήσῃ τοιοῦτος ἄνθρωπος ἢ τόδε βαστάζων ἢ τόδε, συμβήσεται σοι τόδε. — φωνή ist eine menschliche Stimme, ein absichtslos gesprochenes Wort, das bedeutungsvoll wird. — θεράποντα] ἀπαντῶντα. 'nimirum ex nomine occurrentis forte servi omen capiebatur.' M. Haupt. — ὄνον] Es galt dem Griechen als

omen, einem Esel zu begegnen oder sein Geschrei zu hören. Chrysost. zu Paul. Ephes. 4, Homil. 12: πολλῶν δειμάτων αὐτοῖς (τοῖς Ἑλλησιν) ἢ ψυχή μεστή, οἶον· ὁ δεινὰ μοι πρώτος ἐνέτηγεν ἐξιώντι τῆς οἰκίας· πάντως μυρία δεῖ κακὰ συμπεσεῖν'. . . κἀν ὄνος ἀνακράξῃ κἀν ἀλεκτροῶν κἀν πτάρρητις κἀν ὅτι οὖν συμβῆ, καθάπερ μυριοῖς δεδεμένοι δεσμοῖς, πάντα ὑποπτεύουσιν (Dobree und M. Haupt).

722. Eurip. Orest. 1666: ὦ Δοξία μαντεῖε. Troad. 454: ὦ μαντεῖ' ἀναξ.

724—726. οὖν deutet eine Recapitulation des vorher nicht blos über Prophezeiungen, sondern auch über die (nach den Jahreszeiten zu regelnde) Feldwirtschaft gesagten an; deswegen können die Verse nicht interpoliert sein: zu ἦν οὖν ἡμ. ν. θ. wäre οὐκ ἀποδράντες καθεδόμεθα ein unpassender Nachsatz. μάντεσι μούσαις giebt allerdings auch als μονομάντεσι gefasst (Tell; vgl. 276) keinen rechten Sinn: ich vermute μάντεσιν ὄρας. — αὔραις λιαραῖς (die Vulg. hat ὄραις) χειμῶνι, θέρει μετρίῳ πνίγει giebt einen sehr schönen Chiasmus. Hor. Carm. 2, 6, 17: ver ubi longum te ripidasque praebet Iuppiter brumas. Plat. Phileb. 26 A: ἐν χειμῶσι καὶ πνίγεις ἐγγενόμενα (τὰ μέτρια) τὸ μὲν πολὺ καὶ λίαν καὶ ἀπειρον ἀφείλετο, τὸ δὲ ἔμμετρον ἀπειργάσατο. Hom. Il. 22, 149 u. 11, 830: ἔδατι λιαρῶ. So noch αἶμα, ὄρος, ἕπνος. Apoll.

καθεδόμεθ' ἄνω σεμνυόμενοι
 παρὰ ταῖς νεφέλαις ὡσπερ χῶ Ζεὺς·
 ἀλλὰ παρόντες δώσομεν ὑμῖν
 αὐτοῖς, παισὶν, παίδων παισίν,
 πλουθυγίαν, βιον, εἰρήνην,
 νεότητα, γέλωτα, χορούς, θαλίας
 γάλα τ' ὀρνίθων. ὥστε παρέσται
 κοπιᾶν ὑμῖν ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν·
 οὕτω πλουτήσετε πάντες.

730

735

Μοῦσα λοχμαία,
 τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,

στροφή.

Rhod. 2, 1034: *λιαρὴ γὰρ ὑπὸ κνέφας ἔλλιπεν αὖρη*. Ueber die Dative *χειμῶνι*, *ἑρέει* Kr. Dial. 48, 2, A. 7 u. 8. Ananios 5, 1: *ἔαρι μὲν χορμῖος ἀριστος, ἀνθίας δὲ χειμῶνι*. Andok. 1, 137: *χειμῶνος ὄρα*. Aesch. (Soph.?) *Fragn. 304: ἤρι φαίνοντι*. Wo. 311; *ἤρι ἐπερχομένῳ*. Soph. KOed. 1138: *χειμῶνι*, dies auch Hom. II. 21, 283. [Anakr.] 25, 4. *ἑρέει* II. 22, 151. *ἔαρι πολεῖν* Hesiod. Tagew. 460 (462).

727. *σεμνυόμενοι*] Fr. 1020.

728. *νεφέλαις*] als *νεφεληγερέτης*. vgl. 1608 ff. — *χῶ*] *καί* in dem relativen Theil des Vergleichs sehr häufig. Kr. 69, 32, A. 13. vgl. z. B. Wo. 1443.

731. *πλουθυγίαν*] zu Ri. 1091. zu Vög. 605.

732. *θαλίας*] Im goldenen Zeitalter *τέρποντ' ἐν θαλίησι κακῶν ἔκτοσθεν ἀπάντων*. Hesiod. Tagew. 115.

733. *Vogel- oder Hühnermilch* sprichwörtlich für ein fabelhaftes Gut. Plin. N. H. 1, praef. 23: *vel lactis gallinaei sperare haustum*. vgl. 1673. Wesp. 508. Luk. Hausl. 13: *ἔξεις τὸ τῆς Ἀμαλθείας κέρασ καὶ ἀμέλξεις ὀρνίθων γάλα*. Strab. 14, 637: *Σάμος τὰ ἄλλα εὐδαίμων, ὡς δῆλον ἐκ τοῦ τοῦς*

ἐπαινοῦντας ἐφαρμόττειν αὐτῇ τὴν λέγουσαν παροιμίαν, ὅτι φέρει καὶ ὀρνίθων γάλα. Kom. Mnesim. 9: *καὶ τὸ λεγόμενον σπανιώτερον πάρεστιν ὀρνίθων γάλα*. Sehr rationalistisch erklärte es Anaxagoras (*ἐν τοῖς φυσικοῖς*) für τὸ ἐν τοῖς ὠοῖς λευκόν. Athen. 2, 57 D. Aehnlich Wesp. 724: *κολακρέτου γάλα*. *Fragn. 596: ἡδύς γε πίνειν οἶνος Ἀφροδίτης γάλα*. Alexis 123: *γάλα λαγῶ(?)*. 'Die Vogelmilch ist auch im slavischen Märchen ein beliebter Ausdruck für den Inbegriff unerreichbarer Seligkeit' (Zielinski).

737. 'Der hyporchematische Stil (dieses Liedes) wird den nicht befremden, der weiß, das fast alle Oden der Parabasen nicht bloß im Tone, sondern auch in den Anfangsworten und sonst auf Dichtungen der chorischen Lyriker und Tragiker anspielen (wie Ri. 1264. Fr. 675) und daher meist Metra enthalten, welche der Komödie an sich fremd sind. In unserer Ode ist die dem Hyporchema eigentümliche *μεμῆσις* auf den höchsten Grad gesteigert, bis zur Nachahmung der Vogelstimmen. Das Metrum ist das hyporchematische Daktylotrochäenmaß. *τιο* ist überall als Trochaeus zu messen.' Rossb. Westph.

ποικίλη, μεθ' ἧς ἐγὼ
 νάπαισί τε κορυφαῖσιν τ' ἐν ὄρεϊαῖς,
 τὶὸ τὶὸ τὶὸ τιοτίξ,
 ἰζόμενος μελίας ἐπὶ φυλλοκόμου,
 τὶὸ τὶὸ τὶὸ τιοτίξ,
 δι' ἐμῆς γέννος ξουθῆς μελέων
 Πανὶ νόμους ἱεροὺς ἀναφαίνω
 σεμνά τε μητρὶ χορεύματ' ὄρεϊα.
 τοτοτοτοτοτοτοτοτοτοτίξ,
 ἐνθεν ὥσπερ εἰ μέλιττα
 Φρύνιχος ἀμβροσίων μελέων ἀπεβόσκετο καρπὸν αἰεὶ φρέ-
 ρων γλυκεῖαν ᾠδάν. 750

740

745

739. *ποικίλη*] wie der Gesang der Nachtigal ist.

742. *μελίας*] 'Die Esche, *Fraxinus excelsior* L., steigt mit geradem und bis ins 30. Jahr glattem Stamm und einer schönen Krone von zierlichem, länglich geründetem und paarweis hangendem Laube oft zur Höhe von 130 Fufs. Nur im Walde erhält sie ihre natürliche Schönheit.' Voss.

744. *ξουθῆς*] zu 213. — *μελέων*] *abh.* von *νόμους*.

745. *Pan*, der Sohn des arkadischen Alpenlandes und der Geist seiner Berge, in Athen erst seit der marathonischen Schlacht verehrt. 'Abends zieht er sich in seine Höhle zurück und bläst dann auf seiner Hirtenflöte: kein Frühlingsvogel, der in den vollen Büschen singt, kann schöner flöten. Er wurde vorzüglich mit der *grofsen Mutter* zusammen verehrt, deren Dienst als Bergmutter dem seinigen in vielen Stücken verwandt war.' Preller. Pind. Pyth. 3, 78 (138): *ἐπεύξασθαι μὲν ἐγὼν ἐθέλω Ματρὶ, τὰν κοῦραι παρ' ἐμὸν πρόθυρον σὺν Πανὶ μέλπονται θαυά.* Fragm. 71: *ὦ Πάν, Ἀρκαδίας μεδέων, Ματρὸς μεγάλας ὀπαδέ, σεμνῶν Χαρίτων μέλημα τερπνόν.* Hom. Hymn. 19, 24: (*Πάν*)

λεγυρῆσιν ἀγαλλόμενος φρένα μολπαῖς ἐν μαλακῶν λειμῶνι. — ἀναφαίνω] vgl. Hom. Il. 1, 86. Epigr. C. 1. 1, 401, 3: *ὅς τελετὰς ἀνέφηγε καὶ ὄργια πάννυχα μύσταις.*

746. *μητρὶ ὄρεϊα*] *Kybele*, deren Dienst aus Asien vielleicht schon in der Zeit der Peisistratiden, spätestens zwischen den Perserkriegen und Perikles nach Athen kam, ist die Göttin der wilden und erhabenen Berg- und Waldnatur. Der Name *Κυβέλη* sagt (phrygisch oder lydisch) dasselbe, wie *μήτηρ ὄρεϊα* (Preller). Catull. 63, 25: *Phrygia ad nemora deae, ubi suevit illa divae volitare vaga cohors.*

749. *μέλιττα*] Hor. Carm. 4, 2, 27: *ego apis Matinae more modoque grata carpentis thyma carmina fingo.* Lucret. 3, 11: *floriferis ut apes in saltibus omnia libant, omnia nos itidem de pascur aurea dicta.* [Plat.] Ion 534 B: *οἱ ποιηταὶ ἀπὸ κρηνῶν μελιρρότων ἐκ Μουσῶν κήπων τινῶν καὶ ναπῶν ὀρεπόμενοι τὰ μέλη ἡμῖν φέρουσιν ὅσπερ αἱ μέλιττα.* Luk. Fischer 6: *ταῦτα παρ' ὕμῶν λαβῶν καὶ κατὰ τὴν μέλιτταν ἀπανθισάμενος ἐπιδεικνύμαι.*

750. *Phrynichos* ist nicht der Komiker, sondern der Tragiker,

τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ.

εἰ μετ' ὀρνίθων τις ὑμῶν, ὃ θεαταί, βούλεται ἐπίρρημα.
διαπλέκειν ζῶν ἠδέως τὸ λοιπὸν, ὡς ἡμᾶς ἔτω.

ὅσα γὰρ ἐστὶν ἐνθάδ' αἰσχρὰ τῷ νόμῳ κρατούμενα, 755
ταῦτα πάντ' ἐστὶν παρ' ἡμῖν τοῖσιν ὀρνισιν καλά.

εἰ γὰρ ἐνθάδ' ἐστὶν αἰσχρὸν τὸν πατέρα τύπτειν νόμῳ,
τοῦτ' ἐκεῖ καλὸν παρ' ἡμῖν ἐστὶν, ἣν τις τῷ πατρὶ
προσδραμῶν εἶπη πατάξας, αἴρε πλήκτρον, εἰ μαχεῖ.

εἰ δὲ τυγχάνει τις ὑμῶν δραπέτης ἐστιγμένος, 760

Polyphradmons Sohn (zu Fr. 910. 1299. 1300), dessen Gesänge allgemein beliebt waren. Wesp. 220: μέλη ἀρχαιομελισιδωνοφρυνηγήρατα. Der alte Philokleon geht zum Gericht ἄδων Φρονύχου Wesp. 269. — ἀπεβόσκειτο] vgl. 1066. — φέρων] Wie die Biene den Stoff zum Honig, so bringt (Platon zu 749) der Dichter den süßen Gesang heim. vgl. 540. zu 457. Fr. 1301. An eine Parodie des Phrynichos (Nauck) ist nicht zu denken. Da der entsprechende Vers der Antistrophe mit einer langen Silbe schließt, so vermutet Herwerden φάλνω für φέρων. Dem wäre wohl vorzuziehen ἤρωαν. Wo. 358: θηρατὰ λόγων φιλομούσων. Die übertragene Bedeutung von θηρῶν sehr ausgebreitet. Chaerem. 10, 3: θηρώμεναι λειμώνων τέκνα.

754. διαπλέκειν] näml. τὸν βλον. Alkm. (Anth. lyr.) 16, 2, 3: ὁ δ' ἄλβιος, ὅστις εὐφρων ἀμέραν διαπλέκει. Anon. Kom. 231: ἐπὶ τοῖς παροῦσι τὸν βλον διάπλεκε (παῖ, διάπλεκε Mein.). Plat. Gesetz. 7, 806 A: γυναῖκας ἀσκητικὸν τινα βλον καὶ οὐδαμῶς φαῖλον διαπλέκειν (δει). Herod. 4, 205: οὐδὲ ἡ Φρετίμη ἐδ' τὴν ζόην κατέπλεξε. 5, 92, 9: διαπλέξαντος (Κυπέλου) τὸν βλον ἐδ. Kom. Euphron. 5: ὦ Ζεῦ, τί ποθ' ἡμῖν δοὺς χόρον τοῦ ζῆν βραχὺν πλέκειν ἀλέπιος τοῦτον ἡμᾶς οὐκ ἔα;

755. ἐνθάδε] hier, in Athen; ebenso 757. Dagegen 758: ἐκεῖ παρ' ἡμῖν. Der Chor fühlt sich in den Epirrhemen der Parabase ganz als Athener. — κρατούμενα] Böse Gelüste werden bei den Menschen durch Gesetz und Sitte gebändigt, in Schranken gehalten. So κρατεῖσθαι wohl seltener (z. B. Plat. Staat 4, 431 C); häufiger überwältigt werden, von Leidenschaften und Begierden (Plat. Symp. 196 C. Staat 4, 440 A. Ges. 1, 633 E. Phaed. 69 A u. öfter); ὑπνω Aesch. Eum. 148.

757. εἰ— ἦν] Kr. 54, 12, A. 8. — νόμῳ] νόμῳ?

759. πλήκτρον] Daß die Hähne mit einem (ehernen) Sporne zum Kampfe bewaffnet wurden, scheint nur aus Grammatikern belegt werden zu können: unter πλήκτρον ist wohl der natürliche Sporn der Hähne zu verstehen. Plin. N. H. 10, 47: tela agnata cruribus (zu 70).

760. ἐστιγμένος] 'Eine sehr gewöhnliche Strafe der Sklaven war Brandmarkung, namentlich für Entlaufen, Diebstahl u. dgl. Es wurde irgend ein Zeichen auf die Stirn gebrannt', wie den kriegsgefangenen Athenern von den Samiern eine Eule (Plut. Per. 26). Becker. Daher στιγματίας (Lys. 331) ein brandmarkter Sklave.

ἀτταγᾶς οὗτος παρ' ἡμῖν ποικίλος κεκλήσεται.
 εἰ δὲ τυγχάνει τις ὧν Φρύξ μῆδὲν ἦττον Σπινθάρου,
 φρυγίλος ὄρνις οὗτος ἔσται, τοῦ Φιλήμονος γένους.
 εἰ δὲ δούλος ἐστί καὶ Κάρ ὡσπερ Ἐξηκεστίδης,
 φρυσάτω πάππους παρ' ἡμῖν, καὶ φρανοῦνται φράτερες. 765
 εἰ δ' ὁ Πεισίου προδοῦναι τοῖς ἀτίμοις τὰς πύλας

761. ἀτταγᾶς] zu 249 und dort die Stelle aus Athen. 9, 387 F.

762. Φρύξ] d. h. überhaupt Nichthellene. zu 764. zu Ri. 2. — Σπινθάρου] Es scheint der unbedeutende Tragiker zu sein: denn dieser war Zeitgenosse des Strattis, der etwa von 412 an blühte. Suidas nennt ihn einen Herakleoten — also war er Ausländer — und erwähnt von seinen Dramen Ἡρακλῆς περικαίμενος und Σεμέλη κεραννομένη. Eines, den Parthenopaos, soll er dem Sophokles untergeschoben haben (Laërt. Diog. 5, 92).

763. φρυγίλος] unbekannt: man vergleicht *fringilla*. Der Dichter wählt den Namen hier wie 875 wegen des Anlautens an Φρύξ. — Φιλήμονος] Wer gemeint ist, und darum die Beziehung des ganzen Verses ist unbekannt. — γένους] Soph. KOed. 1383: τὸν φανέντ' ἀναγνον καὶ γένους τοῦ Λαῶν. Kom. Plat. 64: Δεῖγρος Γλαύκανος ὦν μεγάλου γένους.

764. Κάρ] Schol. Plat. Lach.: οἱ παλαιοὶ τῶν Ἑλλήνων ἀπὸ Καρῶν καὶ Θρακῶν τοὺς δούλους ἐποιοῦντο, ἐνθεν τοὺς δούλους Κάρας (zu 507) ὀνόμαζον καὶ Θρακας (auch Φρύγας usw.), καὶ τὰς δούλας Θράττας (Ach. 273) καὶ Καείρας. Daher das Sprichwort: ἐν Καρὶ κινδυνευτέον oder ἐν Καρὶ τὸν κίνδυνον (Kratin. 16. Eur. Kykl. 654). — Ueber *Exekestides* zu 11.

765. πάππους] Wortspiel mit *pappos* Großvater und einem so benannten Vogel, in dessen Nest nach Ael. Thierk. 3, 30 der Kukul

seine Eier legt. Manche halten ihn für die *Grasmücke*. Im Deutschen können wir das Wortspiel allenfalls durch *Ahnen* und *Hahnen* geben, im Lat. durch *avis* und *avus*. 'curet se inscribi inter pappos aves, et sic poterit ostendere se habere pappos avos poteritque probare se esse civem Atticum'. Bergler. 'Exekestides soll als *παρέγγραφτος* gebrandmarkt werden, der sich falsche Phratern erkauf hat, Leute, die ihn für ihren Sohn oder Verwandten ausgaben.' Philippi. φῦσαι πάππους nach φῦσαι πτερά (785) und ὀδόντας. Aehnlich φῦσαι φράτερας, zu Fr. 418.

766. Des *Peisias* Sohn ist, die Identität der Personen vorausgesetzt, der Kitharöde *Meles*, seinerseits Vater des Dithyrambikers *Kinesias* (zu 1372. zu Fr. 153). Pherekr. 6: φέρ' ἰδῶ, κίθαρωδὸς τίς κάκιτος ἐγένετο; B. ὁ Πεισίου Μέλῃς. Kratin. 233: καὶ προῶτον μὲν παρὰ ναυτοδικῶν (e *iudicio nautodictarum*, Meineke; zu 798) ἀπάγω τρία κνώδαλ' ἀναιδῆ, [Πεισίαν, Ὀσφύωνα, Διειτρέφη], woraus zu ersehen, daß auch der Vater schon recht schaffen verspottet wurde. Ueber den hier erwähnten Versuch des *Meles* wissen wir nichts. Unter den *Hermokopiden* (Schol.) kann er kaum mit angegeben gewesen sein, da die Worte des Dichters seine Anwesenheit in Athen vorauszusetzen scheinen (Droysen). Müller-Strübing (Philol. Suppl. IV S. 83) erklärt *Peisandros* für den Sohn des *Peisias* (zu 1556. zu 835), ohne Begründung. — τοῖς ἀτίμοις]

βούλεται, πέρδιξ γενέσθω, τοῦ πατρὸς νεοττίον·
ὡς παρ' ἡμῖν οὐδὲν αἰσχρὸν ἔστιν ἐκπερδικίσαι.

τοιάδε κύκνοι,

ἀντιστρ.

τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,

770

συμμιγῆ βοήν ὁμοῦ

περοῖς κρέκοντες Ἰακχον Ἀπόλλω,

zu Fr. 692; die *ἀτ.* aus dem Her-
menprocesse?

767. πέρδιξ] zu 297. Der Vogel
versteht es besonders, sich schlau
zu verstecken und den Jäger zu
täuschen. Archiloch. 105: πτόσ-
σοσαν ὄστε πέρδικα. Athen. 9,
389 B: ἔστι δὲ τὸ ζῷον κακόη-
θες καὶ πανοῦργον. Plin. N.
H. 10, 103 (nach Aristot. Thierk.
9, 9): *si ad nidum is* (der Jäger)
coepit accedere, procurrit ad pedes
eius feta, praegravem aut delum-
bem. sese simulans, subitoque in
procursu aut brevi aliquo volatu
cadit, ut fracta aut ala aut pedi-
buis; procurrit iterum, iamiam
prehensurum effugiens spemque
frustrans, donec in diversum ab-
ducatur a nidis. — τοῦ πατρὸς
νεοττίον] *dignus patre pullus.*
Beck. 'hoc ludicrum proverbium
in sermone familiari tritum est de
eis, qui parentum ingenium refe-
runt eosque quasi regenerant, ἐπι
τῶν ὁμοία ποιούντων τοῖς πα-
τράσιν. Bekk. Anecd. p. 65'. Lobeck.
Aglaph. 1048.

768. ἐκπερδικίσαι] Hesych.: τὸ
διολιαθῆσαι καὶ διαδρᾶναι, ἀπὸ
τῶν περδικῶν μεταφορικῶς. δι-
απερδικίσαι· διαλιῆσαι (so Mei-
neke, *callide per laqueos effugere*)
καὶ διαφυγεῖν. So auch *διεκπερ-*
δικίσειν. Eine Anspielung auf *Per-*
dikkas von Makedonien, der sich
als Bundesgenosse bald der Athe-
ner bald der Spartiaten allen Ver-
pflichtungen zu entziehen wufste,
ist nicht wahrscheinlich.

769. τοιάδε] im Anschluß an die

Strophe. τοιάδε, wozu *συμμιγῆ*
βοήν Apposition ist, und *Ἀπόλλω*
hängt von *Ἰακχον* (ἴ) ab. — κύ-
κνοι] Arist. Thierk. 9, 13, 2: *οἱ*
κύκνοι εὐβλοτοὶ καὶ εὐήθεις καὶ
εὐτεκνοὶ καὶ εὐγῆροι. ὠδικοὶ
δὲ, καὶ περὶ τὰς τελευτὰς μάλιστα
ἄδουσιν· ἀναπέτονται γὰρ καὶ
εἰς τὸ πέλαγος· καὶ τινες ἤδη
πλέοντες παρὰ τὴν Λιβύην πε-
ριέτνχον ἐν τῇ θαλάττῃ πολλοὶς
ἄδουσι φωνῇ γοῶδει. Dagegen
Oppian. Ixeut. 2, 19: *ἄδουσι δὲ*
οὐχὶ θρηνώδες, ὥσπερ ἀκκύνες,
ἀλλ' ἠδὲ τι καὶ μελιχρὸν καὶ
οἶον ἀύλοισ ἢ κιθάραις χρώ-
μενοι. vgl. Ael. Thierk. 11, 1.
Plat. Phaed. 85 A. Dafs die Er-
zählung vom Schwanengesang,
außer vielleicht insofern er mit
dem Tode in Zusammenhang ge-
bracht wird, keine Fabel ist, haben
die Naturforscher der neueren Zeit
erwiesen. Es giebt einen stummen
und einen Singschwan (in zwei
Arten); der letztere hat einen
schwarzen Schnabel und keinen
Höcker. Im Norden, besonders auf
Island heimisch, überwintert er
südlicher, selbst an den Küsten
Kleinasiens und Griechenlands.
Seine Stimme wird oft mit dem
Klange von *Silberglocken* ver-
glichen (Lenz, Zoologie S. 385 ff.).

772. κρέκοντες] zu 682. Wie
hier, sehr oft bei den Dichtern der
Anthologie. 192, 3 (von einer Heu-
schrecke): *οὐδὲ με κεκλιμένον σκι-*
*ερῆν ὑπὸ φυλλάδα τέρψεις, ξο-
υ-
θᾶν ἐκ πτεροῦγων ἠδὲ κρέκουσα*
μέλος. Von einer Grille (196): *ἀν-*

τιὸ τιὸ τιὸ τιοτιξί,
 ὄχθῳ ἐφεζόμενοι παρ' Ἐβρον ποταμόν,
 τιὸ τιὸ τιὸ τιοτιξί,
 διὰ δ' αἰθέριον νέφος ἤλθε βοά·
 πτηξέε δὲ φῦλά τε ποικίλα θηρῶν,
 κύματά τ' ἔσβεσε νήνεμος αἴθρη,
 τοτοτοτοτοτοτοτοτοτιξί·

775

πᾶς δ' ἐπεκτύπησ' Ὀλυμπος·
 εἶλε δὲ θάμβος ἀνακτας· Ὀλυμπιάδες δὲ μέλος Χάριτες Μοῦ-
 σαί τ' ἐπωλόλυξαν.

780

τιὸ τιὸ τιὸ τιοτιξί.

οὐδέν ἐστ' ἀμεινον οὐδ' ἥδιον ἢ γῦσαι πτερά. ἀντεπίρρ. 785
 αὐτίχ' ὑμῶν τῶν θεατῶν εἴ τις ἦν ὑπόπτερος,
 εἶτα πεινῶν τοῖς χοροῖσι τῶν τραγῳδῶν ἤχθετο,

τῳδὸν Πανὶ κρέκων κέλαδον. —
 Ἀπόλλω] als dessen θεράποντες
 (Plat. zu 769). In einem verloren
 gegangenen Paean (Himer. 14, 10)
 dichtete Alkaios, das Apollon nach
 dem Lande der Hyperboreer und
 von dort zurück nach Delphoi von
 einem Schwanengespann getragen
 werde.

774. Ἐβρον] in Thrake, heute
 Maritza, wohin die Sage auch die
 Trauer und den Tod des Orpheus
 verlegt. [Oppian.] Ixeut. 2, 19: οἱ
 κύκνοι ἐπὶ τοῖς λειμῶσι καὶ ταῖς
 ἀκταῖς τρέφονται καὶ ἀντηχοῦσιν
 αὐτοῖς ἄδουσιν οἱ τε σκόπελοι καὶ
 αἱ φάραγγες.

777. πτηξέε] Verg. Buc. 8, 3: stu-
 pefactae carmine lynceis et mutata
 suos requierunt flumina cursus.
 vgl. Hor. Carm. 1, 12, 9 ff.

778. αἰθρη] Hom. Od. 6, 44:
 (der Olympos) οὐτ' ἀνέμοισι τι-
 νάσσειται, ἀλλὰ μάλ' αἰθρη πέ-
 πταται ἀνέφελος. Das ionische ἦ
 ist wie in κόρη, δέρη, ἀθάρη u. ä.
 geblieben.

781. ἀνακτας] Schol.: τοὺς θε-

οὺς· ἐνθεν καὶ ἀνάκτορα τὰ ἱερά.
 Hom. Od. 12, 290.

782. Ὀλυμπιάδες] Hom. II. 2, 491:
 Ὀλυμπιάδες Μοῦσαι, Διὸς αἰγιό-
 χοιο θυγατέρες. Hes. Theog. 25.

783. ἐπωλόλυξαν] zu 222. zu
 Ri. 616.

786. αὐτίκα] zu 166.

787. τραγῳδῶν] Die dramati-
 schen Aufführungen begannen sehr
 früh. Aesch. 3, 76: (Demosthenes)
 ἀμα τῆ ἡμέρα ἤγειτο τοῖς πρέ-
 σβευσι εἰς τὸ θέατρον. Für den
 frühen Anfang der Komödien ins-
 besondere zeugt Xen. Oek. 3, 7:
 ἐγὼ σοι σύννοϊδα ἐπὶ κωμῳδῶν
 θέαν καὶ πάνν πρῶτῳ ἀνισταμένῳ
 καὶ πάνν μακρὰν ὁδὸν βαδίζοντι.
 Gewöhnlich nimmt man an, das
 an den großen Dionysien die ersten
 Tagesstunden für komische, die
 späteren für tragische Aufführungen
 bestimmt waren, an den Leneaen
 die umgekehrte Ordnung stattfand
 (K. H.). Demosth. 21, 10: δταν
 ἦ ἐπὶ Αθηναῶν ἡ πομπή καὶ οἱ
 τραγῳδοὶ καὶ οἱ κωμῳδοὶ, καὶ τοῖς
 ἐν ἄστει Διονυσίοις ἡ πομπή καὶ
 οἱ παῖδες καὶ ὁ κῶμος καὶ οἱ κω-

ἐκπτόμενος ἂν οὗτος ἠρίστησεν ἔλθων οἴκαδε,
 κᾶτ' ἂν ἐμπλησθεῖς ἐφ' ἡμᾶς αὔθις αὖ κατέπτετο.
 εἴ τε Πατροκλείδης τις ὑμῶν τυγχάνει χεζητιῶν, 790
 οὐκ ἂν ἐξίδισεν ἐς θολμάτιον, ἀλλ' ἀνέπτετο,
 κάποπαρδῶν κάναπνεύσας αὔθις αὖ κατέπτετο.
 εἴ τε μοιχεύων τις ὑμῶν ἔστιν ὅστις τυγχάνει,
 κᾶθ' ὄρᾳ τὸν ἄνδρα τῆς γυναικὸς ἐν βουλευτικῷ,
 οὗτος ἂν πάλιν παρ' ὑμῶν πτερυγίσας ἀνέπτετο, 795
 εἶτα βινήσας ἐκεῖθεν αὔθις αὖ καθέζετο.
 ἄρ' ὑπόπτερον γενέσθαι παντός ἔστιν ἄξιον;

μῶδοι καὶ οἱ τραγωδοί. Für Ol. 89, 2 und 3 ist die Reihenfolge der Dionysien παιδῶν, ἀνδρῶν, κωμῶδων, τραγωδῶν bezeugt. (Köhler, Mitth. des archaeol. Instituts in Athen 1878 S. 104 ff.). Ob darin später eine Aenderung stattgefunden hat, steht dahin. Scaliger und Bentley nahmen an, dafs hier nicht die Tragiker, sondern die Nebenbuhler des Dichters verspottet würden, und vermuteten τραγωδῶν, wonach ἡμᾶς 789 nicht die Komiker, sondern den Aristophanes allein bezeichnen würde.

788. ἐκπτόμενος] Wie der Fall des Patrokleides (790) zeigt, mufs es im Dionysostheater verboten gewesen sein, während der Aufführung, d. h. vor dem Ende des einzelnen Stückes, den Zuschauer-raum durch die Parodos zu verlassen: es sollte jede Störung vermieden werden. Die Bestflügelung soll also befähigen unbemerkt aus dem Theater zu kommen, nicht Zeit sparen (O. Ribbeck).

790. χεζητιῶν] Poll. 5, 91: χέσαι, ὄθεν καὶ χεσαῖς Πατροκλείδης, gebildet wie κατωφαγᾶς (288). Von Patrokleides wissen wir sonst nicht viel. Einen früheren (gefallen um 460—57) erwähnt die Inschrift Dittenberger 3, 9. Die Schol. erwähnen, er sei später in der Staatsverwaltung bedeutend ge-

wesen. Vielleicht war er derselbe, von dem Andok. 1, 73 sagt: ἐπεὶ αἱ νῆες διεφθάρησαν (bei Aegopotamoi) καὶ ἡ πολιορκία ἐγένετο, ἐβουλεύσασθε περὶ ὁμονοίας καὶ ἔδοξεν οὕτω τοὺς ἀτιμους ἐπιτίμους ποιῆσαι, καὶ εἶπε τὴν γνώμην Πατροκλείδης. Das Psephisma selbst 1, 77—80.

791. ἐξίδισεν] zu Fr. 237. — ἐς] Ekkh. 345 ff.: ὡς ἔτυχον χεζητιῶν, ἐς τῷ κοθόρῳ τῷ πόδ' ἐνθεῖς ἰέμην, ἵνα μὴ γχέσαιμ' ἐς τὴν οἰοσύραν.

793. Verb.: εἴ τις ὑμῶν ἔστιν ὅστις τυγχ. μοιχεύων.

794. βουλευτικῷ] Das amtliche Sitzungslocal der βουλή heisst βουλευτήριον, βουλευτικόν ist der Platz der βουλή im Theater. Poll. 4, 122: ἐκαλεῖτο δὲ τι καὶ βουλευτικὸν μέρος τοῦ θεάτρον καὶ ἐφηβικόν. Ueberhaupt herrschte im Theater, wie die Aufgrabungen aufser Zweifel gestellt haben, eine sehr genaue Ordnung.

795. πτερυγίσας] eigentlich von jungen Vögeln, die ihre Flügel versuchen. vgl. 1466. Ri. 522.

796. ἐκεῖθεν] Es schwebt ein ἐπανελθῶν vor.

797. ἄρα] mit der Erwartung der Bejahung. Kr. 69, 9, A. 'in hisce interrogandi formulis negantem particulam pro arbitrio vel addunt vel

ὡς Διειρέφης γε πτυναῖα μόνον ἔχων πτερά
ἤρεθῃ φύλαρχος, εἶθ' ἵππαρχος, εἶτ' ἐξ οὐδενός
μεγάλα πράττει κάσσι νυλὶ ξουθὸς ἵππαλεκτρῶν. 800

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτί τοιαυτί· μὰ Δί' ἐγὼ μὲν πρᾶγμα πω
γελοιώτερον οὐκ εἶδον οὐδεπώποτε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐπὶ τῷ γελᾶς;

omittunt. Oed. T. 822: ἀρ' ἔφην
κακός; ἀρ' οὐχὶ πᾶς ἀναγνος;'
Porson. Lys. 648: ἀρα προῦφελῶ
τι χρηστὸν τῇ πόλει παραινεῖσαι;
798. Διειρέφης] Diese Form
des Namens hat Elmsley (zur Med.
326) ex antiquissimo marmore
(Kirchhoff Inscr. Att. 402. 447, 3,
53) nachgewiesen. 'atque haec scri-
bendi ratio ambigi potest utrum
ad evitandum duplex iota inita sit
an ad signandam productionem,
quae plane apparet in Homericō
ἀνδρειφόντης.' Lobeck. Ueber den
Mann vgl. 1442. Fragm. 307: κάπῳ
τῆς Διειρέφους τραπέξης. Der
Komiker Plato (31) nennt ihn τὸν
μαιωμένον, τὸν Κρήτα, τὸν μό-
γυς Ἀττικόν. Seine nichtattische
Herkunft verspottet auch Klatin.
233 (zu 766), da die Nautodiken
die Prozesse gegen Eindringlinge
hatten (Bergk). Wahrscheinlich ist
er derselbe, der als Feldherr der
Athener im J. 413 die Plünderung
und Metzerei in Mykalessos (Boeo-
tien) veranlafste (Thuk. 7, 29) und
später als Genosse des Peisandros
in Thasos die Demokratie auflösen
half (Thuk. 8, 61, wo Διοτρέφης
steht). Er hatte durch die Fabri-
cation von Korbflaschen Reichtum
und Bedeutung gewonnen, oder,
wie der Dichter es ausdrückt, auf
Korbflaschenflügeln sich emporge-
schwungen.

799. φύλαρχος] 'Den Befehl über
Aristophanes IV. 3. Aufl.

die Reiterei führten zwei *Hipparchen*
und ihnen untergeordnet *zehn*
Phylarchen, durch Cheirotomie aus
den beiden obersten Vermögens-
klassen, die Phylarchen auch nach
den Phylen gewählt.' Schömann. —
Auch damals fehlte es nicht an
Officieren wie die, von denen Dem-
mosth. 4, 26 spricht: οὐκ ἐχειρο-
τονεῖτε δέκα ταξίαρχους καὶ στρα-
τηγούς καὶ φυλάρχους καὶ ἵππάρ-
χους δύο; τί οὖν οὗτοι ποιοῦσιν;
τὰς πομπὰς (Paraden) πέμπουσιν
ὕμν' εἰς τὴν ἀγορὰν χειροτονεῖτε
τοὺς ταξίαρχους καὶ τοὺς φυλ-
άρχους, οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον. —
δῖσ τ' ἐξ οὐδενός bietet (für εἶτ')
der Vaticano-Urbinas 141 Piccolo-
minis. — οὐδενός] zu Ri. 158.

800. ἵππαλεκτρῶν] zu Fr. 932.
937. vgl. Fried. 1177. Der erste
Theil des Compositus ist auf den
Rossschweif des Hipparchen (Fried.
1173 τρεῖς λόφους ἔχοντα) zu be-
ziehen. Hier ist der Ausdruck ge-
wählt, weil Diitrephes zugleich als
Reiterofficier und durch ein Bild
aus der Vogelwelt verspottet wer-
den soll. Und der Hahn — *δοπερ*
βασιλεὺς διαβάσκει.

801. Peithetaeros und Euelpides
erscheinen in grotesker Weise ge-
flügelt. Epos tritt *nicht wieder*
mit ihnen *auf*. — ταυτί τοιαυτί]
etwa in dem Sinne: *so weit wären*
wir nun.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐπὶ τοῖσι σοῖς ὠκυπτέροις.

οἷσθ' ᾧ μάλιστ' ἔοικας ἐπτερωμένος;
εἰς εὐτέλειαν χηνὶ συγγεγραμμένῳ.

805

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σὺ δὲ κοψίχῳ γε σκάφιον ἀποτετιλμένῳ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτὶ μὲν ἠκάσμεσθα κατὰ τὸν Αἰσχύλον·
τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων, ἀλλὰ τοῖς αὐτῶν πτεροῖς.

805. εἰς εὐτέλειαν] so billig wie möglich, d. h. hier nachlässig, zu Fr. 405. Antiphan. 20: κρέας δὲ τίνος ἦδιστ' ἂν ἐσθίους; τίνος; B. εἰς εὐτέλειαν. 226: τὸ δεῖπνόν ἐστι μᾶζα πρὸς εὐτέλειαν ἐξωπλισμένη. Thuk. 8, 4: εἴ ποῦ τι ἐδόκει ἀχρεῖον ἀναλλοκεσθαι, ξυστελλόμενοι εἰς εὐτέλειαν. 8, 86, 5: εἰ δὲ εἰς εὐτέλειαν τι ξυντέμνηται, πάνν ἐπαινεῖν. — συγγεγραμμένῳ] Luk. Herod. 4: Ἀελιωνά φασὶ συγγράψαντα τὸν Ῥωξάνης καὶ Ἀλεξάνδρου γάμον τὴν εἰκόνα ἐπιδειξασθαι. Ael. Verm. Gesch. erwähnt 2, 2 εὐτελεῖς γραφὰς καὶ ἀτέχνους. Aber inwiefern Euelpides einer gemalten Gans gleichen soll, ist nicht ersichtlich; auch pflegen sich dergleichen gegenseitige Sticheleien in derselben Begriffssphäre zu halten: σὺ γε κεκαρμένῳ?

806. κοψίχῳ] zu 306. — σκάφιον] So ohne Artikel Lys. 151: δέλτα παρατετιλμέναι. Thesm. 838: σκάφιον ἀποκεκαρμένην. Ach. 849: κεκαρμένος μοιχόν (Enger). Hesych.: σκάφιον εἶδος κουράς τῆς κεφαλῆς, δ κερεσθαί φασὶ τὰς ἐταιρευούσας· εἶναι δὲ περιτρόχαλον. Phot.: σκάφιον κουρὰ περιτρόχαλος. Herod. 3, 8: κερρονται (die Araber) περιτρόχαλα, περιξυροῦντες τοὺς κροτάφους. Plut. Mor. 261 F: der Tyrann Aristodemos τοὺς μὲν ἄρρενας παῖδας ἤσκει κόμαις καὶ χρυσοφορεῖν, τὰς δὲ θηλείας ἠνάγκαζε περιτρόχαλα

κερρεσθαι καὶ φορεῖν ἐφηβικάς γλαμύδας. Diese Stellen zusammen genommen ergeben, daß σκάφιον 1) ein Haarschnitt für Männer und bei Frauen auffallend und unanständig war; und 2) daß er kreisförmig um den Kopf lief.

807. ἠκάσμεσθα] so haben wir uns mit Vergleichen geneckt. Plat. Menon 80 A B: δοκεῖς μοι, εἰ δεῖ τι καὶ σκῶψαι, ὁμοιότατος εἶναι τῇ νάρκῃ τῇ θαλάττῃ. B. γινώσκω οὐ ἐνεκά με εἰκάσας, ἵνα σε ἀντεικάσω· ἐγὼ δὲ τοῦτο οἶδα περὶ πάντων τῶν καλῶν, διτι χαίρουσιν εἰκαζόμενοι· ἀλλ' οὐκ ἀντεικάσομαι σε. Xen. Gastm. 6, 8: δεινὸς εἰ εἰκάξεν (es ist kein Vergleich, sondern ein blofser Scherz vorausgegangen). vgl. Wesp. 1308.

808. Aesch. Fragm. 139: ὦδ' ἐστὶ μύθων τῶν Λιβυτικῶν (zu 471) κλέος, πληγέντ' ἀτρόκτω τοξικῶ τὸν αἰετὸν εἰπεῖν ἰδόντα μηχανὴν πτερώματος· τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων (nämlich πάσχομεν), ἀλλὰ τοῖς αὐτῶν πτεροῖς ἀλίσκομεσθα. Das letzte Wort ist fortgelassen, so daß dadurch der Ausdruck elliptisch erscheint. Wie der wunde Adler erkannte, daß seine eigenen Federn (am Pfeile des Jägers) ihm den Untergang brachten, so, meint Peithetaeros, haben wir uns durch die Befiederung, die wir beschlossen, selbst lächerlich gemacht. — Der

ΧΟΡΟΣ.

ἄγε δὴ, τί χρῆ δρᾶν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πρῶτον ὄνομα τῆ πόλει

θῆσθαι τι μέγα καὶ κλεινόν, εἶτα τοῖς θεοῖς

810

θῆσαι μετὰ τοῦτο.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ταῦτα κάμοι συνδοκεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

φέρ' ἴδω, τί δ' ἡμῖν τοῦνομ' ἔσται τῆ πόλει;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βούλεσθε τὸ μέγα τοῦτο τοῦκ Λακεδαιμόνος

Σπάρτην ὄνομα καλῶμεν αὐτήν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Ἡράκλεις·

Σπάρτην γὰρ ἂν θείμην ἐγὼ τῆμῃ πόλει;

815

Vers des Aeschylus soll in keiner Weise durch die Parodie verspottet werden, sondern erhält nur durch die Veränderung des Zusammenhanges eine scherzhafte Beziehung (Täuber).

810. εἶτα μετὰ τοῦτο] Fr. 1026. Kom. Sosip. 15: ἐδίδασκειν ἡμᾶς πρῶτον ἀστρολογεῖν, ἔπειτα μετὰ ταῦτ' εὐθὺς ἀρχιτεκτονεῖν. Philem. 92 5: Ἐπειτα μετὰ ταῦτ' εὐθὺς ἠύρεθθαι θανῶν (Porson). So ἔπειτ' ἐπὶ τούτοις Antiph. 81, 4. Philippid. 5.

811. συνδοκεῖ] 1630. Lys. 167: εἰ τοι δοκεῖ σφῶν ταῦτα, γῆμῖν ξυνδοκεῖ. Sehr häufig bei Platon.

812. τί δέ] 'φέρ' ἴδω, τί ἦσθην etiam is recte dicit, qui gaudio elatus fuerit; φέρ' ἴδω, τί δ' ἦσθην non cadit nisi in eum, cui haud ita multum gaudendi fuerit locus. sic h. l. Epops (vielmehr der Chorführer) animi pendens de urbis nomine inopiam consilii suam declarat.' Fritzsche.

814. Ἡράκλεις] zu 93 und 61.

815. Wortspiel mit Sparta und σπάρτη, Gurt von Spart, zugleich

mit ὄνομα θῆσθαι und σπάρτην θῆσθαι (χαμεύνη), Spartgurten in die Bettstelle *thun*. Was? Sparta sollte ich meine Stadt nennen? Nicht einmal meine Bettstelle würde ich mit Spart bespannen, wenn ich *χειριαν* hätte. Ein ähnlicher Wortwitz bei Kratin. 110: Σπάρτην λέγω τὴν Σπαρτιάδ', οὐ τὴν σπαρτίνην (Meineke). Solche mißgünstige Seitenblicke auf das verhasste Sparta finden sich auch in der Tragödie häufig, selbst bei Sophokles, der im Aias Agamemnon und namentlich Menelaos durchaus nicht unparteiisch behandelt (Lob. zu Aias 1127). — 'Die κλίνη (das Bettgestelle) war mit Gurten bespannt, um die Decken oder die Matratze darauf zu legen. Der allgemeine Name dafür ist τόνος (Lys. 923); feinere Gurte heißen *κεῖρα*, und damit waren vermutlich die anständigeren Betten bespannt, gemeinere mit Stricken'. Becker. Plin. N. H. 19, 27: *hinc* (ex sparto) *strata rusticis*. Xen. Jagd 9, 13: τὸν δὲ βρόχον τῆς σπειρίδος πεπλεγμένον σπάρτον·

οὐδ' ἄν χαμεύνη πάνυ τι χειρίαν γ' ἔχων.

ΧΟΡΟΣ.

τί δῆτ' ὄνομ' αὐτῆ Ἰησόμεσθ' ;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐντευθενί

ἐκ τῶν νεφελῶν καὶ τῶν μετεώρων χωρίων
χαῦνόν τι πάνυ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βούλει Νεφελοκοκκυγίαν ;

ΧΟΡΟΣ.

ἰοῦ ἰοῦ·

καλόν γ' ἀτεχνῶς σὺ καὶ μέγ' ἤρξες τοῦνομα.

820

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἄρ' ἐστὶν αὐτηγὶ Νεφελοκοκκυγία,

ἵνα καὶ τὰ Θεογένους τὰ πολλὰ χρήματα

καὶ αὐτὴν τὴν σειρίδα· ἀσηπτό-
τατον γὰρ τοῦτο.

816. χαμεύνη 'bedeutet ein niedrigeres, dem Erdboden nahes Bett; Poll. 10, 35: τῶν ἀδοξοτέρων ἢ χαμεύνη.' Becker. — Das πάνυ γε der Hdss., in Antworten sehr gewöhnlich, kann hier nicht richtig sein. πάνυ τι ist in negativen Sätzen häufig. — χειρίαν] Dem Alkibiades warf man unter andern Aeußerungen des Uebermuts (Plut. Alk. 16) vor ἐκτομὰς καταστρωμάτων ἐν ταῖς τριήρεσιν, ὅπως μαλακώτερον ἐγκαθεύδοι, κειραῖς ἀλλὰ μὴ σανίσι τῶν στρωμάτων ἐπιβαλλομένων. Süvern.

819. χαῦνον] aufgeblasen. χάνωσις Wo. 875. — Νεφελοκοκκυγίαν] Die Wolken sollen ähnlich wie im Chor der Wolken das luftige, unsolide bezeichnen; der Kukuk gilt den Griechen als ein leichter und windiger Geselle. Kom. Plat. 64, 3: ἀβελτεροκόκκυξ ἡλίθιος περὶέρχεται. Bekk. Anekd. 27, 24: ἀβελτεροκόκκυξ ἀβέλτερος καὶ κενός. κόκκυγα λέγουσι τὸν κενὸν καὶ κοῦφον. Ach. 598: ἐχειροτόνησαν γὰρ με — κόκκυγες γε

τρεις. Mehr dem Sinne als dem Worte nach übersetzt würde es *Wolkengimpelheim* heißen. In Lukians Münchhausiade (Wahre Gesch. 1, 29) behaupten die reisenden es gesehen zu haben.

820. ἰοῦ] zu 194. zu Wo. 1170.

822. ἴνα] Wir sagen: *im Monde*; Platen: *am Cap der guten Hoffnung*. — καὶ] wo unter denen anderer Schwindler auch die usw. — Θεογένους] Diese Form, obwohl bei Arist. außer Wesp. 1183 von der andern Θεαγένης verdrängt, ist durch die besseren Hdss. anderer Schriftsteller und durch Inschriften gesichert (Dindf.). vgl. Dittenberger Syll. 70, 7. 382, 30. Theogenes aus Acharnae (Lys. 62 ff.) gehört zu denen, deren Unterschrift unter dem Frieden des Nikias und dem Bündnisse mit Lakedaemon stand (Thuk. 5, 19. 24). Während der Blockade von Sphakteria war er mit Kleon zum κατάσκοπος der Lage (Thuk. 4, 27) gewählt worden; doch hatte dann Kleon die Strategie allein übernommen. Xen. Hell. 1, 3, 13 wird er als Mitglied einer Gesandtschaft an den großen König,

τά τ' Αίσχινου γ' ἅπαντα;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ λῶστον μὲν οὖν

τὸ Φλέγρας πεδῖον, ἵν' οἱ θεοὶ τοὺς γηγενεῖς
ἀλαζονευόμενοι καθυπερηκόντισαν.

825

und 2, 3, 2 mit *Aeschines* zusammen unter den dreißig Tyrannen erwähnt. Seine Prahlerei verspottet 1127 (1295 heißt er *χηναλόπηξ*); Eupolis 122 nennt ihn deswegen *Καπνός*; *Θεογένους ἠηρία* verhöhnt Fried. 928; besonders soll er im *μεγάλα ἀποπατεῖν* stark gewesen sein (Fragm. 571); weshalb er Wesp. 1183 von der Fabel von *μῦς* und *γαλῆ*, welche letztere wegen ihres üblen Geruchs berüchtigt war, durchaus nichts hören mag.

823 f. *Aeschines*, verschieden sowohl von dem Sokratiker wie von dem Redner gleiches Namens, wird Xenoph. Hell. 2, 3, 2 unter den dreißig Tyrannen, 2, 3, 13 als Gesandter nach Lakedaemon genannt, wo er eine spartiatische Besatzung für Athen auswirken will. Er heißt, wie Amyntas (Wesp. 1267), *ὁ Σέλλων*, womit seine oft erwähnte Prahlerei verspottet werden soll. Wesp. 325. 459. 1220. 1244. 'Hesych.: *σε[ε]λλοσαι*. *Αἰσχίνης τις ὑπῆρχε Σέλλων καλούμενος, ἀλαζῶν καὶ ἐν τῷ διαλέγεσθαι καὶ ἐν τῷ προσποιεῖσθαι πλουτεῖν, πενόμενος δὲ καθ' ὑπερβολήν.* nomen *Σέλλος* sive *Σέλλιος*, *Σελλεύς*, *Σίλλιος* et *Σιλλεύς*, antiquitus ad notandam importunorum pauperumque hominum (*πτωχαλαζόνων*) ostentationem et iactantiam usitatum fuit.' Meineke. — *τά τ' Αἰσχίνου γ' ἅπαντα* kann der Dichter nicht geschrieben haben, da wohl *καί-γε*, nicht *τε-γε* in einem Satze verbunden werden. Nach dem sprichwörtlichen *τὰ Ταντάλου* (*Κανύρον*, *Κροίσου*) *τάλαντα* ist zu lesen *τά τ' Αἰσχίνου τά-*

λαντα (M. Haupt). Bei Kratinos sehr rätselhaft (176) *Ζωπύρον τάλαντα*. Auch *τά τ' Αἰσχ.* *βαλλάντια* (vgl. Ri. 1197) wäre möglich. Wegen der Caesur hinter dem Dactylus vgl. 1226. Fried. 233 (*ἔνδοθεν* Rav.) u. a. — Auch die folgenden Worte sind schwer verdorben. *λῶστος* ist, obwohl namentlich im Vocativ recht eigentlich dem Atticismus eigentümlich (Luk. Lehrer der Beredsamk. 16), kein Wort der komischen Sprache; nur einmal bei Telekleides (4) in gehobenem Ausdruck. Außerdem ist die Verbindung der Partikeln *καὶ μὲν οὖν* unmöglich. (Haupt.) Alle Besserungs- und Erklärungsversuche, auch die neuesten, sind unzureichend. — *τὸ Φλέγρας πεδῖον*] Den Kampf der Götter und Giganten verlegte man nach Pallene, der westlichen Halbinsel von Chalkidike, die früher Phlegra hieß (Herod. 7, 123. Strab. 7, 330. Fragm. 25. 27), und später nach den campi Phlegraei in Campanien oder Spanien. — *γηγενεῖς*] Eur. Ion 987: *οἶσθα γηγενῆ μάχην*; B. *οἶδ'*, *ἦν Φλέγρα γίγαντες ἔστησαν θεοῖς*. Dieser Götter- und Gigantenkampf wird hier in der Komödie zu einem *Weltkampf im Renommieren*, in welchem die Götter entschieden siegen. Möglich wäre auch, daß der Dichter hier auf eine Parodie des Hegemon (*Γιγαντομαχία*, Athen. 15, 699 A), eines Zeitgenossen des alternden Kratinos und des Alkibiades, anspielte.

825. *καθυπερηκόντισαν*] 363. Plut. 666: *κλέπτον δὲ* (der blinde Neokleides) *τοὺς βλέποντας ὑπερηκόντικεν*. Ri. 659. Diphil. 66, 5.

ΧΟΡΟΣ.

λιπαρόν τὸ χρῆμα τῆς πόλεως. τίς δαὶ θεὸς
πολιοῦχος ἔσται; τῷ ξανοῦμεν τὸν πέπλον;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δ'; οὐκ Ἀθηναίαν ἐῶμεν πολιάδα;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ πῶς ἂν ἔτι γένοιτ' ἂν εὐτακτος πόλις,
δπου θεὸς γυνὴ γεγονυῖα πανοπλίαν
ἔστηκ' ἔχουσα, Κλεισθένης δὲ κερκίδα;

830

ΧΟΡΟΣ.

τίς δαὶ καθέξει τῆς πόλεως τὸ Πελαργικόν;

826. λιπαρόν] zu Ri. 1329. zu Wo. 300. — χρῆμα] zu Wo. 2. Da es sich aber nicht um die Stadt selbst, sondern nur um deren Namen handelt, so ist wohl zu lesen: λιπαρόν τὸ γ' ὄνομα τῆς πόλεως.

827. πολιοῦχος] zu Ri. 581. Wo. 602. — ξανοῦμεν τὸν πέπλον] zu Ri. 566. 1180.

828. Ἀθηναίαν] zu Ri. 763. zu Wo. 614. So der Name der Göttin noch 1653. Fried. 271. Nur Wo. 602 in einem Chorliede wie bei den Tragikern Ἀθάνα. — ἐῶμεν] als ob für Athen eine Schutzgottheit gesucht würde.

829. Sophokl. Fragm. 622: οὐ γὰρ ποτ' ἂν γένοιτ' ἂν ἀσφαλῆς πόλις. ἐν ἣ τὰ μὲν δίκαια καὶ τὰ σώφρονα λάγδην πατεῖται. Eur. Schutzfl. 447: πῶς οὖν ἔτ' ἂν γένοιτ' ἂν ἰσχυρὰ πόλις, δταν κτλ. Die Worte sind also ein alter Gemeinplatz der Tragödie. Sehr ansprechend ist Fritzsches Vermutung, dafs hier die Parodie einer Stelle aus dem Meleagros des Euripides beabsichtigt sei, welche er durch die Verbindung mit Fragm. 522 und 521 also herstellt: πῶς οὖν ἔτ' ἂν γένοιτ' ἂν εὐτακτος πόλις, δπου γυνὴ γεῶσα (Atalante) τὴν πανοπλίαν ἔστηκ' ἔχουσα, Μελέαγρος δὲ κερκίδα; εἰ κερκίδων μὲν ἀνδράσιν μέλοι πόνος, γυναιξὶ δ' ὄπλων ἐμπέσοιεν ἡδοναί; ἐκ τῆς

ἐπιστήμης γὰρ ἐκπεπρωκότες κεννοὶ τ' ἂν οὐδὲν εἶεν οὐδ' ἡμεῖς ἔτι. ἔνδον μένουσαν τὴν γυναικ' εἶναι χροῶν ἐσθλήν, θύρασι δ' ἄξιαν (ἄξιαν) τοῦ μηδεός. Dann ist der Scherz für Kleisthenes (zu Ri. 1374) Wo. 355) um so bitterer, weil er für den Helden Meleagros eintritt. — ἂν-ἂν] Ri. 17. Fried. 68: πῶς ἂν ποτ' ἀρμολομῆν ἂν εὐθὺ τοῦ Διός; Lys. 191: τίς ἂν οὖν γένοιτ' ἂν δροκος; und sehr häufig οὐκ ἂν-ἂν, 1147. Fr. 581. Wo. 1056. Ach. 709. Wesp. 508. Lys. 3. 361. Fried. 321 (v. Bamberg).

832. δαί] δῆ? — πόλεως] d. h. ἀκροπόλεως. zu Ri. 267. Wo. 69. — τὸ Πελαργικόν] Dittenberger Syll. 13, 55: τὸν βασιλέα δόρσαι τὰ ἱερὰ τὰ ἐν τ[ῷ] Πελαργικῷ, καὶ τὸ λοιπὸν μὲ ἐνιδρύεσθαι βομῶς ἐν τῷ Πελαργικῷ ἀνευ τῆς βολῆς καὶ τῷ δέμο. μεδὲ τὸς λίθος τέμνειν ἐκ τῷ [Π]ελαργικῷ (etwa aus dem Jahr 439 v. Chr.). Dionys. Röm. Antiqu. 1, 28: Μυροσλος τοὺς Τυρρηνοὺς φησιν, ἐπειδὴ τὴν ἑαυτῶν ἐξέλιπον, ἐν τῇ πλάνῃ μετονομασθῆναι Πελαργούς, τῶν ὀρνέων τοῖς καλουμένοις πελαργοῖς εἰκασθέντας, ὡς κατὰ ἀγέλας ἐφορτῶν εἰς τε τὴν Ἑλλάδα καὶ τὴν βάρβαρον· καὶ τοῖς Ἀθηναίοις τὸ τελεχὸς τὸ περὶ τὴν ἀκρόπολιν, τὸ Πελαργικὸν καλούμενον, τοὺτους περιβαλεῖν. vgl.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄρνις ἀφ' ὑμῶν τοῦ γένους τοῦ Περσικοῦ,
ὅσπερ λέγεται δεινότατος εἶναι πανταχοῦ,
Ἄρεως νεοττός.

835

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ νεοττέ δέσποτα·

ὥς δ' ὁ θεὸς ἐπιτήδειος οἰκεῖν ἐπὶ πετρῶν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄγε νυν, σὺ μὲν βάδιζε πρὸς τὸν ἀέρα
καὶ τοῖσι τειχίζουσι παραδιακόνει,
χάλικας παραφόρει, πηλὸν ἀποδὺς ὄργασον,
λεκάνην ἀνένευγε, κατὰπεσ' ἀπὸ τῆς κλίμακος,
γύλακας κατὰστησαι, τὸ πῦρ ἔγκρουπτι' αἰεί,
κωδιονοφορῶν περὶτρεχε καὶ κάθειυδ' ἐκεῖ·

840

auch Herodot. 5, 64. 6, 137. Kallim. Fragm. 283: *Τυρσηνῶν τειχισμα Πελαργικόν*. In den Perserkriegen ward es grosentheils zerstört; der Rest wurde auch später noch die *pelasgische* oder *pelargische Mauer* genannt (das Enneapylon, Wachsmuth Athen I 293 f.).

833. *Περσικῶν*] für uns *St. Gallus*, der welsche Hahn. zu 276.

835. Nach dem bei Luk. Hahn 3 erhaltenen Märchen war der Hahn ein schöner Jüngling, den *Ares*, wenn er bei Aphrodite weilte, als Wache ausstellte. Da er eirst seine Pflicht vernachlässigt hatte, verwandelte ihn der zürnende Gott in einen Vogel *ἀπότρε δπλοισ, ὡς ἔτι τῆς κόρυθος τὸν λόφον ἔχειν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ*. So ist er des *Ares Küchlein*, der auch noch als Vogel den kriegerischen Sinn seines Gottes bewahrt. Kom. Platon. nennt im Peisandros (104) diesen selbst, der seiner Feigheit wegen viel verspottet wurde (zu 1556), ironisch *Ἄρεως νεοττός*. — *νεοττέ*] auch mit der Nebenbedeutung des *neuen* Herrn, anstatt der abgesetzten Olympier.

836. *πετρῶν*] gemeint sind die Felsen der Akropolis.

839. *χάλικας* - *πηλόν*] Thuk. 1, 93: *ἐντὸς δὲ (τοῦ τειχους) οὔτε χάλιξ οὔτε πηλὸς ἦν*. (Naber.) vgl. 1143. 1151. *χάλιξ* ist *Kalk*, *χάλικες* sind *Kies* oder *kleine Bruchsteine*. Hesych. *χάλικες*: *οἱ εἰς τὰς οἰκοδομὰς μικροὶ λίθοι*. Blümner Technol. III 99 A. 5. — *ἀποδὺς*] näml. die Kleider. — *ὄργασον*] Bekk. Anektd. 53, 31: *ὄργάζειν πηλόν· τὸ διαβρέχειν. οὕτω γὰρ τὸ ὑγραίνειν οἱ ἀρχατοὶ λέγουσι*. Schol. Hippokr. MS.: *Ἄττικοι δὲ ἰδίως λέγουσιν ὄργάσαι τὸ τὰ ὑγρά τοῖς ξηροῖς μῆξαι καὶ ἀναφραῖσαι καὶ οἶον πηλὸν ποιεῖν* (Ruhnken). Sophokl. Fragm. 432: *καὶ πρῶτον ἀργόν πηλόν ὄργάζειν χεροῖν* (Bergk). vgl. 1142—1152. Vom Wachs (*kneten*) Plat. Theaet. 194 C.

840. Peithetaeros verbindet ernst und scherzhaft gemeinte Aufträge.

841. *τὸ πῦρ*] *bewahrt das Feuer und das Licht*, dafs in der Nacht kein Schaden geschicht. Aristot. üb. Leben und Tod 5: *ἡ δὲ ἔγκρουπις σὺ φέει τὸ πῦρ· οὐ γὰρ ἀποπνεῖν κωλύεται διὰ μαρότητα τῆς τέφρας*. Die Alten bargen es in Töpfen. zu 43.

842. *κωδιονοφορῶν*] Die nächtlichen *Wachen* wurden durch *Run-*

κήρυκα δὲ πέμψον τὸν μὲν ἐς θεοὺς ἄνω,
 ἔτερον δ' ἄνωθεν αὖ παρ' ἀνθρώπους κάτω,
 κάκειθεν αὖθις παρ' ἐμέ.

845

ΕΥΕΛΠΙΑΗΣ.

σὺ δέ γ' αὐτοῦ μένων
 οἴμωξε παρ' ἐμ'.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴθ', ὦγάθ', οἷ πέμπω σ' ἐγώ.
 οὐδὲν γὰρ ἄνευ σοῦ τῶνδ' ἅ λέγω πεπραγέται.
 ἐγὼ δ' ἵνα θύσω τοῖσι καινοῖσιν θεοῖς,
 τὸν ἱερέα πέμψοντα τὴν πομπὴν καλῶ.
 παῖ, παῖ, τὸ κανοῦν αἴρεσθε καὶ τὴν χέριβα.

850

den inspiciert, deren Führer 'eine Glocke bei sich trug, um die Wachen zu prüfen, ob sie nicht schliefen (Phot. κωδωνοφορῶν). Vermutlich mußten diese also auf das Ertönen der Glocke antworten.' Becker. 'Oder es trug sie ein Posten dem andern zu. Thuk. 4, 135: τοῦ κώδωνος παρενεχθέντος πρὶν ἐπαγελεῖν τὸν παραδιδόντα αὐτόν.' K. H. vgl. zu 1160. An eine Parodie von Euripides Palamedes (Fragm. 589), wo περιπολούντων σὺν κώδωσι τῆς νυκτός Erwähnung geschieht, ist schwerlich zu denken.

843. ἐς θεοὺς] Der Herold an die Götter wird nirgends abgeschickt: das Auftreten der Iris und ihre Verwunderung über das ihr ganz unbegreifliche Vogelregiment zeigt deutlich, daß dort keiner angekommen war.

846. οἴμωξε] komische Umkehrung des Abschiedsgrußes χαῖρε. — παρ' ἐμέ] Brunck erklärt den Ausdruck durch das Plautinische *mea causa, meinewegen*. Epid. 5, 2, 14: *dum sine me quaeras, quaeras mea causa vel medio in mari*. vgl. Menaechn. 5, 1, 27. Mir ist ein solcher Gebrauch des παρὰ ganz unbekannt. Euelpides wiederholt parodierend die letzten Worte des Peithetaeros, indem er

bei παρ' ἐμέ wohl ἐλθῶν denkt: du bleib' hier, aber erst komm her und laß dich prüfeln = δεῦρ' ἔλθ' ἵνα κλάης (Wo. 58).

847. τῶνδ' ἅ λέγω] nihil horum, quae dico.

849. πέμψοντα] *ut pompram sacram ducat*. Bothe.

850. παῖ, αἴρεσθε] Kr. Dial. 45, 3, A. 7. zu 204 und 366. Ein bei der heiligen Handlung dienstthuender Knabe wird angeredet. Diese selbst ausführlicher Fried. 948. 956 ff. — τὸ κανοῦν] 'Ein Korb, in welchem das Opfermesser und die Opfergerste waren, und ein Gefäß mit Wasser (χέριψ) wurden in der Richtung von der linken zur rechten um den Altar herumgetragen. Das Wasser, welches durch Eintauchen eines Feuerbrandes vom Altar geweiht wurde, ward den Theilnehmern des Opfers herumgereicht, die ihre Hände darein tauchten und sich wie den Altar damit besprengten. Ebenso wurde ihnen von der Opfergerste gegeben, um sie auf den Kopf des Opferthieres zu streuen. Bevor es geschlachtet wurde, schnitt man ihm einige Haare vom Kopfe ab, die an die Theilnehmer des Opfers vertheilt und von diesen in das Opferfeuer geworfen wurden (κατ-

ΧΟΡΟΣ.

ὁμορροθῶ, συνθέλω,
συμπαραινέσας ἔχω

στροφή.

προσόδια μεγάλα σεμνὰ προσιέναι θεοῖσιν,
ἅμα δὲ προσέτι χάριτος ἔνεκα προβάτιόν τι θύειν. 855
ἔτω ἔτω δὲ Πυθιάς βοὰ θεῶ,
συναυλείτω δὲ Χαίρις ᾠδᾶ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παῦσαι σὺ φρυσῶν. Ἡράκλεις, τουτὶ τί ἦν;
τουτὶ μὰ Δί' ἐγὼ πολλὰ δὴ καὶ δεῖν' ἰδῶν

860

ἀρχεσθαι τοῦ ἱεροῦ 959). Verg. Aen. 6, 245: *summas carpens media inter cornua saetas ignibus inponit sacris libamina prima.* 'Nachdem dann die anwesenden zur andächtigen Stille und Vermeidung jeder Störung ermahnt (959), die Götter aber angerufen waren das Opfer wohlgefällig anzunehmen, wurde das Thier geschlachtet.' Schömann.

851. Die folgenden Worte (man weiß nicht recht, welche) sind nach den Schol. aus des Sophokles Peleus (Fragm. 449). *ὁμορροθεῖν* auch Soph. Ant. 536.

853. *προσόδια*] sonst gewöhnlich *Lieder*, welche bei den Processionen zu den Tempeln der Götter (*πρόσοδοι*, zu Wo. 307) gesungen wurden, hier die Processionen selbst.

854. *προσιέναι*] Infinitiv zu *εἶμι*, nicht (wie Blaydes meint) zu *ἔμι*.

856. *προβάτιον*] V. 959 und 1057 ist es ein Ziegenbock.

857. *Πυθιάς*] Nach den Schol. ist *Πυθιάς βοή ἢ μετ' αὐλοῦ γυνομένη βοή, τὸ Πύθιον μέλος*, d. h. ein *Paeon*, der aus dem Dienste des pythischen Apollon recht eigentlich erwachsen ist, aber sich nicht auf ihn beschränkte. Er wurde ursprünglich zur Kithar, später (seit wann, ist ungewiß) mit *Flötenbegleitung* gesungen (vgl. z. B. Soph. KOed. 186). — Eur. El. 879: ἀλλ' ἔτω ξύναλος βοὰ χαρᾶ.

Fragm. 773, 58: *ἔτω τελετα γάμων ἀοιδά.* Soph. Trach. 206: *ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἔτω κλαγγά.* — *θεῶ]* *θεοῖς* Wieseler. vgl. 854.

858. *Chaeris*, ein schlechter Flötenspieler. Einer von den schwersten Herztischen des Dikaeopolis Ach. 16 war, *στε δὴ παρέκλυσε Χαίρις ἐπὶ τὸν ὄρθιον* (zu Ri. 1279). Boeotische Flötenspieler, unausstehlich wie Wespen, heißen Ach. 866 *Χαιριδῆς βομβαύλιοι*. Seine Zudringlichkeit verspottet Fried. 951: *ἦν Χαίρις ὑμᾶς ἰδῆ, πρόσσειν αὐλῶν ἄκλιτος, κᾶτα σάφ' οἶδ' ὅτι φρυσῶντι καὶ πονουμένῳ προσδάσετε δήπον*. Pherekr. 6 meint, er sei ein nicht viel besserer Flötenspieler als Meles (zu 766).

859. *φρυσῶν*] näml. *τὸν αὐλόν*. — *Ἡράκλεις*] zu 93 und 61. — *τουτὶ τί ἦν*] 'cum admirationis significatione ob subitam rem auribus vel visui accidentem poni' solet, 'velnt Ran. 39. Av. 1030. 1495. Wesp. 1509: *τουτὶ τί ἦν τὸ προσέρπον*; Ran. 438. 1209.' Vahlen. Ach. 767 und Fragn. 125: *τουτὶ τί ἦν τὸ πρᾶγμα; τουτὶ τί ἔστι*; Ach. 156. 284. Vög. 1036. Fr. 181. Wesp. 844. Pherekr. 169. — 'propius adspecto homine haec exclamat. miratur autem corvinum eius vultum capistratum, more tibicinum.' Bothe.

860. Dem Dichter schwebte vor:

οὐπω κόρακ' εἶδον ἐμπεφορβειωμένον.
 ἰερεῦ, σὸν ἔργον, θῦε τοῖς καινοῖς θεοῖς.

ΙΕΡΕΥΣ.

δράσω τὰδ'. ἀλλὰ ποῦ 'στιν ὁ τὸ καινοῦν ἔχων; 863
 εὐχεσθε τῇ Ἑστία τῇ ὀρνιθειῶ καὶ τῷ ἰκτίνῳ τῷ ἐστι-

τουτὶ ἐγὼ πολλὰ - ἰδὼν οὐπω εἶδον. Dann hat er nach dem Particip gleich die Erklärung von *τουτὶ* hinzugefügt: so etwas habe ich doch noch nicht gesehen, nämlich einen Raben usw. Einigermassen ähnlich 956. vgl. Fr. 1368.

861. *ἐμπεφορβειωμένον*] Eustath.: ἡ φορβειά, ἡγουν τὸ καὶ περιστόμιον καὶ στόμιον, ὅθεν καὶ ὁ παρὰ τῷ κωμικῷ ἐμπεφορβειωμένος. 'Der Riemen um den Mund des Flötenspielers, *φορβειά*, *capistrum* genannt, diente dazu, das Aufblasen der Backen zu mäfsigen und das Ausströmen des Atems so zu beschränken, daß die von den Lungen eingesogene Luft sich nicht zu schnell erschöpfte.' Wieseler. vgl. Guhl und Koner⁶ S. 352 (Abbildung 350). Wesp. 581: *κἂν ἀλητῆς γε δίκην νικᾷ, ταύτης ἡμῖν ἐπιχειρα ἐν φορβειᾷ τοῖσι δικασταῖς ἔξοδον ἤλλησ' ἀπιούσιν.* In übertragener Bedeutung Soph. Fragm. 701: *φυσᾶ γὰρ οὐ σμικροῦσιν ἀλλήκοις ἔτι, ἀλλ' ἀγροῖσι φύσαισι, φορβειᾶς ἄτερ.* Uebrigens gehört dieser Flötenbläser weder zum Chor noch zu den Schauspielern, sondern lediglich zu der *πομπή* (Wieseler).

863. Das Opfer, welches nur den Zweck hat den folgenden spafshaften Unterbrechungen als Unterlage zu dienen, kommt auf der Bühne gar nicht zum Schluß und wird zuletzt (vgl. 1118) hinter derselben dargebracht.

865. Das Gebet hält sich ganz in den Formen und in dem altertümlich-ionischen Dialekte der officiellen Liturgie, nur mit durchgängiger Parodie, indem für die

bisherigen Götter neue Vogelgötter eingesetzt werden. Die eingemischte Prosa, zur Erhöhung der Illusion, ähnlich 1661 ff. Thesm. 295 ff. — Die *Hestia*, *Vesta*, war in dem Vogelreich weder zu entbehren noch zu ersetzen; daher wird sie nur durch den Zusatz *ὀρνιθειος* zur Vogelgöttin gestempelt. In jedem Hause war eine *Hestia*, der religiöse Mittelpunkt der Familie. Ferner hatten bürgerliche Corporationen z. B. die *Phratrien*, in demselben Sinne ihre *Hestia*; endlich hatte der ganze Staat seinen religiösen Mittelpunkt in der gemeinschaftlichen *Hestia* im *Prytaneion* (Preller). Wieseler deutet die Vogel-Hestia auf die *Henne*, die oft *ἡ δρῖς* heisst.

866. *ἰκτίνῳ*] zu 499. — *ἐστιούχῳ*] Dieser ist sonst *Zeus*, gewöhnlich *ἐρκείος* oder *ἐφέστιος* genannt. Eustath.: *ἐν τῇ κατ' οἶκον ἐστὶν Διὶ ἐκτινοντο θύοιαι, ὃν οἱ μὲν ἄλλοι ἐφέστιον, Ἡρόδοτος δὲ (1, 44) ἰωνικῶς λέγει ἐπίστιον, τὸν αὐτὸν ὄντα τῷ ἐστιούχῳ.* Ders.: *τόπος ἦν ἐν τοῖς οἴκοις, ὅπου τῇ Ἑστίᾳ ἔθνον, καὶ αὐτὸς (ὁ τόπος) ἱερὸς ἐστιούχῳ Δι.* Und: *ἐστία ἐσχάρα οἴκου, καθ' ἣν ἔθνον δεημέραι Διὶ τε ἐστιούχῳ καὶ θεᾷ τινι, ἣν ἐκάλουν Ἑστίαν.* Statt des *Zeus* wird der *Milan König des Heerdes*, weil er als die *rapacissima et famelica semper ales* (Plin. N. H. 10, 28) sich sein Fleisch sehr häufig aus den Häusern, ja selbst aus den Händen des Menschen holt. Paus. 5, 14, 1: *οἱ γὰρ ἰκτῖνες πεφυκότες ἀρπάξειν μάλιστα ὀρνιθῶν ἀδικούσιν οὐδὲν ἐν Ὀλυμπία τοὺς θύοντας.*

ούχω [καὶ ὄρνισιν Ὀλυμπίους καὶ Ὀλυμπίησι πᾶσι καὶ πά-
σησιν,]

ΧΟΡΟΣ.

ὦ Σουνιέρακε, χαῖρ', ἀναξ πελαργικέ.

ΙΕΡΕΥΣ.

καὶ κύκνω Πυθίῳ καὶ Ἀηλίῳ καὶ Ἀητοῖ ὄρνυγομήτρα καὶ 870
'Αρτέμιδι ἀκαλανθίδι,

ΧΟΡΟΣ.

οὐκέτι Κολαινίς, ἀλλ' ἀκαλανθίς Ἄρτεμις.

ΙΕΡΕΥΣ.

καὶ φρυγίῳ Σαβαζίῳ καὶ στρουθῷ, μεγάλη μητρὶ θεῶν 875
καὶ ἀνθρώπων,

867. Thesm. 331: εὐχεσθε τοῖς θεοῖσι τοῖς Ὀλυμπίοις καὶ ταῖς Ὀλυμπιαῖσι, καὶ τοῖς Πυθίοις καὶ ταῖσι Πυθιαῖσι, καὶ τοῖς Ἀηλοῖς καὶ ταῖσι Ἀηλαιῖσι, τοῖς τ' ἄλλοις θεοῖς. Menand. 292: θεοῖς Ὀλυμπίοις εὐχόμεθα Ὀλυμπιαῖσι πᾶσι πάσαις. Demosth. 18, 1: τοῖς θεοῖς εὐχομαι πᾶσι καὶ πάσαις.

869. Die Zwischenbemerkungen zu dem Gebete des Priesters kann nicht Peithetaeros machen, da die neuen Götter für diesen als ihren Erfinder nichts überraschendes haben können. Auch ist es passender, das dem Gebete des Priesters nicht ein einzelner, sondern die ganze Gemeinde zustimmend (wenn auch ironisch) sich anschliesse. Da übrigens die Zwischenbemerkungen der Natur der Sache nach sich an die von dem Priester genannten Namen anschließen müssen, so glaube ich, das vor 869 ausgefallen ist καὶ τῷ ἱέρακι τῷ Σουνιακῷ oder καὶ Ποσειδῶνι τῷ Σουνιέρακι (-άκω?). Endlich scheinen die Worte καὶ ὄρνισιν Ὀλυμπίοις — πάσησιν erst hinter 877 vor διδόναι Νεφελοκοκκυγέουσιν zu gehören. — Σουνιέρακε] Aus Poseidon Σουνιάρατος (zu Ri. 560) wird in der Vogelreligion ein *Union-Habicht*, und aus dem Herrscher des Meeres (πέλαγος) ein *Storchkönig*. zu 832.

870. Der Diener Apollons (Plat. Phaed. 85 A; zu 772) nimmt des

Herren Stelle ein und wird selbst Gott. Leto ist nicht mehr die Mutter Apollons und der Artemis, sondern wird zur *Wachtelmutter*. Der Name hat auch für ihre frühere Stellung eine Deutung, insofern sie auf *Ortygia*, d. h. Delos, Mutter geworden ist. Strab. 10, 486, 5: ἀνομάζετο δὲ (Ἀῆλος) καὶ Ὀρτυγία πρότερον. Der Vogel ὄρνυγομήτρα ist vielleicht der *Wachtelkönig*. Arist. Thierk. 8, 14, 6: ἡ δὲ ὄρνυγομήτρα παραπλήσιος τὴν μορφήν τοῖς λιναλοῖς ἐστὶ. Plin. N. H. 10, 66: (coturnices) aquilone maxime volant ortygometra duce. Athen. 9, 392. 3: ἡ δὲ ὄρνυγομήτρα ἐστὶ τὸ μέγεθος ἡλικὴ τρογῶν, σκέλη δὲ μακρά, δυσθαλῆς καὶ δειλή.

873. Die neun Töchter des Königs Pieros von Emathia wetteiferten mit den Musen im Gesange und wurden dafür (Anton. Lib. 9) in Vögel verwandelt, eine in die ἀκαλανθίς, von etlichen für gleichbedeutend gehalten mit ἀκανθίς, ἀκανθίλλης (Distelfink?).

874. Κολαινίς] Unter diesem schon im Altertum dunkelen Namen wurde Artemis in dem Demos Μυρρινούς verehrt. Man nahm an, das ein alter Fürst Kolaenos, älter als Kekrops (Paus. 1, 31, 5), ihr dort einen Tempel gebaut habe (Schol.).

875. φρυγίῳ] zu 763. Mit dem

ΧΟΡΟΣ.

δέσποινα Κυβέλη, στροῦθε, μήτερ Κλεοκρίτου.

ΙΕΡΕΥΣ.

διδόναι Νεφελοκοκχυιεύσιν ὑγίειαν καὶ σωτηρίαν αὐτοῖσι καὶ Χίοισι,

ΧΟΡΟΣ.

Χίοισιν ἡσθην πανταχοῦ προσκειμένοις.

860

Namen wird auf den *phrygischen* Ursprung des Sabaziosdienstes hingedeutet. *Sabazios* ist nämlich der *phrygische Dionysos*, dessen Cult damals noch nicht lange nach Athen gekommen war. Fragm. 566: τὸν Φρύγα, τὸν ἀλητῆρα, τὸν Σαβάζιον. Seine Mys- terien (verächtlich beschrieben von Demosth. 18, 259) waren zwar vom Staate verpönte Winkelmysterien, aber doch verbreitet. Cic. Legg. 2, 15, 37: *novos deos et in his colendis nocturnas pervigilaciones sic Aristophanes vexat, ut apud eum Sabazius et quidam alii dei peregrini iudicati e civitate eiciantur* (in den Ὄραι). Diese mit den Sabazien verbundenen Nachtschwärmereien werden Wesp. 9 und Lys. 388 verspottet. Nach Movers kommt der Name von Saba her.

876. Statt der Rhea-Kybele wird nunmehr zur grossen Mutter (*μεγάλη* gehört zu *μητρ*) der Götter und Menschen die *grosse Spatzenmutter*. Der Spatz (nicht der Strauß, der bei Aristoph. aufser Ach. 1105, wo an eine aus dem Orient eingeführte *Straußensfeder* zu denken ist, nicht genannt wird, wogegen Wesp. 207, Lysist. 723, Vög. 578 *στροῦθοι* Spatzen sind) ist zu dieser Ehre gekommen einerseits des Contrastes wegen, und dann, weil er bei seiner sprichwörtlichen Verbuhltheit (Athen. 9, 391 EF. Cic. Fin. 2, 23, 75. Plin. N. H. 10,

107) zur Hervorbringung zahlreicher Nachkommen geeignet erschien.

877. Die neuolympische große Spatzenmutter wird *παρ' ὑπόνοιαν* Mutter des *Kleokritos* genannt. zu Fr. 1437. Wenn der Schol. meint, der Dichter habe ihn verspottet wollen *ὡς στρουθόποδα, τουτέστι μεγαλόπονον* (also als *Straußsfuß*), so steht damit in Widerspruch Elin. N. H. 7, 24: *Eudoxus in meridiana Indiae viris plantas esse cubitales, feminis adeo parvas, ut struthopodes adpellentur*.

878. Am Schlusse des Gebetes Thesm. 350: ὑμῖν τοὺς θεοὺς εὐχέσθε πάσαις πολλὰ δοῦναι κάγαθὰ. Menand. 292, 5: θεοῖς εὐχόμεθα διδόναι σωτηρίαν, ὑγίειαν, ἀγαθὰ πολλὰ, τῶν ὄντων τε νῦν ἀγαθῶν ὄνησιν πᾶσι· ταῦτ' εὐχόμεθα.

880. *Χίοισιν*] Theopomp. bei Schol.: τὰς εὐχὰς κοινὰς καὶ περὶ ἐκεῖνων καὶ σφῶν αὐτῶν (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐποιοῦντο, καὶ σπένδοντες ἐπὶ ταῖς θυσίαις ταῖς δημοτελείαις ὁμοίως ἤρχοντο τοῖς θεοῖς *Χίους διδόναι τὰγαθὰ καὶ σφίον αὐτοῖς*. Eupol. 232: *Χίος, καλὴ πόλις· πέμπει γὰρ ἡμῖν ναὺς μακρὰς ἀνδρας θ' ὅταν δεήσει, καὶ τὰλλα πειθαρχεὶ καλῶς, ἀπληκτος ὡσπερ ἵππος*. Die Insel war bis dahin den Athenern unwandelbar treu gewesen (Thuk. 4, 129, 5, 84, 6, 31, 43. vgl. 6, 85). Nach der Katastrophe in Sikilien fiel

ΙΕΡΕΥΣ.

καὶ ἤρωσιν ὄρνισι καὶ ἠρώων παισί, πορφυρίωνι καὶ πελεκᾶντι καὶ πελεκίνῳ καὶ φλέξιδι καὶ τέτρακι καὶ ταῶνι καὶ ἐλεᾷ καὶ βασκᾷ καὶ ἐλασᾷ καὶ ἐρωδιῷ καὶ καταρράκτη] 885

auch sie ab (Thuk. 8, 5. 6. 14. Plut. Alk. 24). — ἡσθην] zu 570. — προσκειμένοις] d. h. ἐν ταῖς εὐχαῖς προστεθειμένοις.

881. ἤρωσιν ὄρνισι] zu den Vogelheroen (zu 70), nämli. εὐχεσθε. 865. Um was die Vogelheroen gebeten werden sollten, nachdem von den Göttern Gesundheit und Wohlfahrt erfleht war, ist nicht zu ersehen, da das Gebet 889 abgebrochen wird.

882. πορφυρίωνι] zu 707. — πελεκᾶντι] 1155. 'Aristoph. Av. 882 iuxta nominat πελεκᾶντα καὶ πελεκίνον sine ulla morum nota. sed ex v. 1155 clarissimum fit picos intellegi a caedendis lignis rostro in securis modum constructo' (von πελεκᾶν). Schneider. Also bei Arist. eine Spechtart, bei den späteren der Petikan.

883. πελεκίνῳ] nach Bothe die Kropfgans (?), nach von der Mühle (bei Felton) platalea leucerochus. — φλέξιδι] ganz unbekannt.

884. τέτρακι] Athen. 9, 398 D: τέτραξ τὸ μέγεθος ἴσος σπερμολόγω, τὸ χρώμα κεραμεοῦς, ἄνταρτα στιγμαῖς καὶ μεγάλας γραμμαῖς ποικίλος, καρποφάγος. ὅταν ὠτοκῆ δέ, τετράζει τῆ φωνῆ (gackert, daher auch der Name Gackerer). 398 F: τὸ μὲν μέγεθος ὑπὲρ ἀλεκτρούνα τὸν μέγιστον, τὸ δὲ εἶδος πορφυρίωνι παραπλήσιος· καὶ ἀπὸ τῶν ὠτων ἐκατέρωθεν εἴμε κρεμάμενα, ὥσπερ οἱ ἀλεκτρονόες, τὰ κάλλια· βαρεῖα δ' ἦν ἡ φωνή. Manche halten ihn für das Perlhuhn. Nemesian. bei Wernsdorf 1, S. 128: tetracem, Romae quem nunc vocitare taracem coeperunt. avium est mullo stultissima: namque

cum pedicas necli sibi contemplaverit adstans, inmemor ipse sui tamen in dispendia currit . . . hic radicibus Apennini nidificat, ratulis qua se sol obicit agris: persimilis cineri dorsum, maculosaque terga inficiunt pullae cacabantis (d. h. perdicis) imagine guttae. — ταῶνι] zu 102.

885. ἐλεᾷ] zu 302. — βασκᾷ] wahrscheinlich identisch mit βοσκᾶς. Athen. 9, 395 D: τῶν δὲ βοσκᾶδων ὁ μὲν ἄρρη κατάγραφος. . . ἔχουσι δὲ οἱ ἄρρηνες σιμὰ τε καὶ ἐλάττονα τῆ συμμετροῦ τὰ ὄνυχη. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο γένος βοσκᾶδων, μείζον μὲν νήττης, ἐλάττον δὲ χηναλώπεκος.

886. ἐλασᾷ] unbekannt. — ἐρωδιῷ] Reiher (ardea). Epicharm. bei Athen. 2, 65 B und 9, 398 D: ἐρωδιοὶ μακροκαυπλαύχηνες. Aristot. Thierk. 8, 5, 6: περὶ δὲ λμνας ἔνωσι καὶ τοὺς ποταμούς· ὁλον ἐρωδιός. 9, 28: τῶν δ' ἐρωδιῶν ἔστι τρία γένη, ὃ τε πέλλος καὶ ὁ λευκός καὶ ὁ ἀστερίας καλούμενος.

887. καταρράκτη] Aristot. Thierk. 9, 13, 1: ὁ δὲ καταρράκτης ζῆ μὲν περὶ θάλατταν, ὅταν δὲ καθῆ ἑάντων εἰς τὸ βαθύ, μένει χρόνον οὐκ ἐλάττονα ἢ ὅσον πλεθρον διέλθοι τις· ἔστι δ' ἐλάττον ἰέρακος τὸ ὄρνειον. vgl. [Oppian.] Ixeut. 2, 2. 'pelecanum bassanum intellegi demonstravit Oedmann.' Schneider. — μελαγκορύφῳ] atricapilla Gazae, atriceps Scalig. (Schneider), sylvia melanocephala von der Mühle (bei Felton). Aristot. Thierk. 9, 16, 1: νεοττεύει δὲ ὁ μελαγκόρυφος ἐν τοῖς δένδροισι καὶ βόσκειται τοὺς σκώληκας. 9, 36, 3: καὶ αἱ σκαλλίδες καὶ οἱ

καὶ μελαγκορύφῳ καὶ αἰγιθάλλῳ καὶ ἠρισάλλιγγι —
ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παῦ' ἐς κόρακας· παῦσαι καλῶν. τοῦ τοῦ,
ἐπὶ ποῖον, ὦ κακόδαιμον, ἱερεῖον καλεῖς
ἀλαιέτους καὶ γῦπας; οὐχ ὄρας, ὅτι
ἰκτῖνος εἷς ἂν τοῦτό γ' οἴχοιθ' ἀρπάσας;
ἄπελθ' ἄφ' ἡμῶν καὶ σὺ καὶ τὰ στέμματα·
ἐγὼ γὰρ αὐτὸς τουτογὶ θύσω μόνος.

890

ΧΟΡΟΣ.

εἶτ' αὔθις αὖ τᾶρα σοι
δεῖ με δεύτερον μέλος
χέριβι θεοσεβῆς ὄσιον ἐπιβοᾶν, καλεῖν δὲ
μάκαρας, ἓνα τινὰ μόνον, εἴπερ ἱκανὸν ἔξειτ' ὄψον. 900

ἀντιστρ. 895

μελαγκόρυφοι μεταβάλλουσιν εἰς
ἀλλήλους.

888. αἰγιθάλλῳ] Aristot. Thierk. 8, 5, 3: τὰ δὲ σκωληκοφάγα, ὄσον αἰγιθαλός (dies nach Meineke die schlechtere Form neben αἰγιθαλλός). ἔστι δὲ τῶν αἰγιθαλῶν εἶδη τρία, ὃ μὲν σπιζίτης μέγιστος· ἔστι γὰρ ὄσον σπιζα· ἕτερος ὄρευνός, ὃ δὲ τρίτος ἐλάχιστος: wozu Schneider: 'Scaliger aegithalum maximum interpretatur Vasconum durbec: duro enim esse rostro et multum accedere ad fringillam. Itolorum quosdam vocare frison del becco grosso. de reliquis duobus dubius haeret.' Athen. 2, 65 B: Ἀλέξανδρος ὁ Μύνδιος ἱστορεῖ δύο εἶναι γένη τοῦ αἰγιθαλοῦ, σκαλίδα καὶ μελαγκόρυπον(?). — ἠρισάλλιγγι] Frühtrumpeter, unbekannt. — Der Priester beabsichtigte ohne Zweifel noch eine Anzahl von Namen hinzuzufügen.

891. ἀλαιέτους] Plin. N. H. 10, 9: haliaetos clarissima oculorum acie, librans ex alto sese visoque in mari pisce praecipit in eum ruens et discussis pectore aquis rapiens. 'recte Camus Belonii ossifragam comparandam cum haliaeto censuit.' Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 22, 3.

892. εἶς] vgl. 902. Fried. 1022. Dafs der Geiz des Choregen in solchen Stellen verspottet werden sollte, ist unwahrscheinlich. Der Dichter, der bei der Abfassung seines Stückes den Choregen noch nicht einmal kennt, kann unmöglich vorher wissen, was für Thiere er zu solchen Zwecken geben wird. Etwas ganz anderes ist es, wenn der Chorege nach der Aufführung verspottet wird, wie Ach. 1155.

893. στέμματα] die Kränze und Binden, mit denen er als Priester geschmückt ist. Hom. Il. 1, 14. 28.

894. τουτογὶ] zu 11. Der Priester geht ab und tritt nicht wieder auf (ἐγὼ μόνος).

898. χέριβι] d. h. πρὸς τὴν χέριβα, abh. von ἐπιβοᾶν. zu 850.

900. ἔξειτ'] Ich glaube, es ist ἔξει ὄψον zu lesen: wenn er anders haben soll (nämlich der εἷς τις). Ueber den Hiatus und die Verkürzung des εἰ Kr. Dial. 11, 3, A. 2. Ueber das Fut. gleichbedeutend mit εἰ μέλλει ἔξειν. zu Wo. 443. 1035. Fr. 13. Wesp. 1263: μαθητέον τὰρ' ἐστὶ πολλοὺς τῶν λόγων, εἴπερ γ' ἀποτίσω μηδέν, ἦν τι δρῶ κακόν. Demosth. 2, 13.

τὰ γὰρ παρόντα θύματ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν
γένειόν τ' ἐστὶ καὶ κέρατα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

θύοντες εὐξώμεσθα τοῖς πτερίνοις θεοῖς.

ΠΟΙΗΤΗΣ.

Νεφελοκοκκυγίαν τὰν εὐδαίμονα
κλήσον, ᾧ Μοῦσα, νέαισιν ὕμνων ἀοιδαῖς.

905

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τὸ πράγμα ποδαπόν; εἰπέ μοι· τίς εἶ;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

ἐγὼ μελιγλώσσων ἐπέων ἰεῖς ἀοιδὰν
Μουσάων θεράπων ὀτρηρός,
κατὰ τὸν Ὅμηρον.

910

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔπειτα δῆτα δοῦλος ὦν κόμην ἔχεις;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

οὐκ ἀλλὰ πάντες ἐσμὲν οἱ διδάσκαλοι
Μουσάων θεράποντες ὀτρηροί,
κατὰ τὸν Ὅμηρον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἐτός ὀτρηρόν καὶ τὸ ληδάριον ἔχεις.

915

902. *γένειον*] *Bart und Hörner* des Bockes (959. 1057). Wir: *Haut und Knochen*.

903. Peithetaeros will eben selbst das Gebet sprechen, als er von dem Dichter unterbrochen wird.

904. Der Dichter ahmt in seinem Preise Wolkengimpelheims ein Gedicht Pindars auf die Gründung Aetnas durch Hieron (zu 926) nach.

908. Nach *ἐγὼ* ist vielleicht besser ein Fragezeichen zu setzen: wer *ich* bin, fragst du? — *μελιγλώσσων*] Hom. Il. 1, 249: *τοῦ καὶ ἀπὸ γλώσσης μέλιτος γλῆκτων ῥέεν ἀυδή*. Bakchylid. 13: *τίκτει δὲ τε θνατοῖσιν εἰράνα μεγάλα πλοῦτον καὶ μελιγλώσσων ἀοιδᾶν ἄνθεα*. Aesch. Prom. 172: *καὶ μ' οἴ τι μελιγλώσσοις πειθοῦς ἐπαοιδαῖσιν θέλξει*. Hor. Epist. 1, 19, 44: *manare poetica mella*.

909. *ὀτρηρός*] bei Homer oft *ὀτρηρός θεράπων* und *ὀτρηρὴ ταμὴ* (Il. 6, 381), Hymn. 32, 19: *ἀοιδοί, Μουσάων θεράποντες* (dieser Ausdruck soll auch im *Margites* vorgekommen sein); aber nicht *Μουσάων θεράπων ὀτρηρός*. Durch das wiederholte *κατὰ τὸν Ὅμηρον* möchte der Dichter sein ganzes Verhalten, auch seine Bettelei, auf das erlauchte Beispiel Homers stützen.

911. *ἔπειτα*] zu Wo. 1249, 860 und 1042. — *δοῦλος· κόμην*] zu Wo. 14. Luk. Schiff 2: *ἡ κόμη δὲ καὶ ἐς τοῦπίσω ὁ πλόκαμος συνεσπειραμένος οὐκ ἐλεύθερον αὐτὸν φησιν εἶναι*.

912. *διδάσκαλοι*] d. h. Dichter: *διδάσκειν τραγῳδίαν, κωμῳδίαν* usw. Fr. 1026.

915. *οὐκ ἐτός*] *nicht umsonst*, d. h.

ἀτάρ, ὃ ποιητά, κατὰ τί δεῦρ' ἀνεφθάρης;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

μέλη πεποίηκ' ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας
τὰς ὑμετέρας κύκλια τέ πολλὰ καὶ καλὰ
καὶ παρθένεια καὶ κατὰ τὰ Σιμωνίδου.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτὶ σὺ πότε' ἐποίησας; ἀπὸ πόσου χρόνου;

920

ΠΟΙΗΤΗΣ.

πάλαι, πάλαι δὴ τήνδ' ἐγὼ κλήζω πόλιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἄρτι θύω τὴν δεκάτην ταύτης ἐγώ,
καὶ τοῦνομ' ὡσπερ παιδίῳ νυνδὴ' θέμην;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

ἀλλὰ τις ὠκεῖα Μουσῶν φάτις
οἰάπερ ἵππων ἀμαρυγὰ.

925

σὺ δὲ πάτερ, κτίστορ Ἄϊτνας,

hier: nicht ohne Grund. Schol. Plat. Staat 8 Ende: οὐκ ἐτός (nie ohne οὐκ), ὅτε μὲν οὐ μάτην, ὅτε δὲ οὐκ ἀλόγως. Nur bei Platon (Staat 3, 414 E. 8,568 A) und den Komikern. Ach. 411 (u. 413): οὐκ ἐτός χωλοὺς (πρωχοὺς) ποιεῖς. Thesm. 921: οὐκ ἐτός πάλαι ἡγυπτιάζετε. Ekkl. 245. Plut. 404. 1166. Fragm. 10. vgl. Philetaer. 5,2. Anaxil. 30. — *δοτηρόν*] hier im Wortspiel = *τετορημένον*, durchlöchert. — *ληθάριον*] zu 715.

916. κατὰ τ[] Wo. 239. — *ἀνεφθάρης*] zu Wo 789.

917. *Νεφελοκοκκυγίας*] 963. 1023. Sonst der Singular: wie z. B. *Πλάταια* und *Πλαταιαί*. Der Plural soll wohl grofsartiger klingen.

918. *κύκλια*] für die *χοροὶ κύκλιοι* bestimmt, d. h. Dithyramben. zu Wo. 333. Fr. 366.

919. *παρθένεια*] 'ipso nomine demonstrante cantata sunt a virginum choris.' Böckh. Plut. Mor. 1136 F: *ἐπεὶ, ὡς προείπομεν, πολὺ τὸ σεμνὸν ἐστὶν ἐν τῇ Λωριστί* (zu Ri. 989), *πολλὰ Λώρια παρθένεια Ἀλκμᾶνι*

καὶ *Πινδάρῳ* καὶ *Σιμωνίδῃ* καὶ *Βακχυλίδῃ* πεποίηται. *Simonides* von Keos, der berühmte Lyriker und Epigrammatiker, der damals den sogenannten gebildeten schon als zu altfränkisch galt. zu Wo. 1356 f. 1362.

922. *δεκάτην*] Die neue Stadt ist gleichsam ein neugeborenes Kind. zu 494. *θύειν τὴν δεκάτην*, wie *θύειν εὐαγγέλια* (Ri. 656) und ähnliches.

923. *νυνδὴ*] jetzt eben, eben erst. zu Wo. 825.

924. Verb.: *φάτις Μουσῶν ὠκεῖά τις (φάτις)*, näml. *ἐστίν*.

925. *ἀμαρυγὰ*] eigentlich von den Strahlen des Lichtes. Hom. Hymn. 3, 45: *αἱ δὲ τε δινηθῶσιν ἀπ' ὀφθαλμῶν ἀμαρυγαί*. Von der schnellen Bewegung der Füße (vgl. das lat. *micare*) Hom. Od. 8, 265: *μαρμαρυγὰς θηέτο ποδῶν*.

926. *πάτερ*] Er meint den Peithetaeros als den Vater von Wolken-gimpelheim; Pindar, dessen Worte hier zum Theil entlehnt sind, meinte den Hieron als Stifter von Aetna,

ζαθέων ιερῶν δμώνυμε,
 δὸς ἐμὶν δ τι περ
 τεᾷ κεφαλᾷ θέλης
 πρόφρων δόμεν ἐμὶν τεῶν.

930

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ παρέξει τὸ κακὸν ἡμῖν πράγματα,
 εἰ μὴ τί γ' αὐτῷ δόντες ἀποφενξόμεθα.
 οὗτος, σὺ μέντοι σπολάδα καὶ χιτῶν' ἔχεις,
 ἀπόδουθι καὶ δὸς τῷ ποιητῇ τῷ σοφῷ.
 ἔχε τὴν σπολάδα· πάντως δέ μοι ῥιγῶν δοκεῖς.

935

worauf ζαθέων ιερῶν δμώνυμε geht. Schol. Pind. Pyth. 2: *ιστέον δέ, ὅτι τὸν ἐπὶνικον ἐπὶ μισθῷ συντάξας ὁ Πίνδαρος ἐκ περιττοῦ (als Zugabe) συνέγραψεν αὐτῷ προικα ὑπόρρημα, ὃ ἀρχῆ· σύνες ὅ τοι λέγωι, ζαθέων ιερῶν ἐπώνυμε* (Strab. 6, 268 δμώνυμε, d. h. Hieron) *πάτερ, κτίστορ Αἴτνας* (diese Worte setzt Strabo hier zu). Daran schlossen sich (nach Bergk) gleich die Worte (941): *νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις ἀλάται Στράτων, ὃς ἀμαξοφόρητον ὄκον οὐ πέπαται. ἀκλήεις δ' ἔβα . . .* 'Aetna condita Ol. 76, 1 auctore Diod. 11, 49, Strab. 6, 268, sublata Cataniae civitate est denominatione, quae reductis post Hieronis fata pristinis incolis repetita est Ol. 79, 4.' Böckh. Hieron erhielt in der neuen Stadt als deren Gründer die Ehren eines Heros und war darauf so stolz, dafs er bald nachher als Sieger in den pythischen Spielen sich als *Aetnäer* ausrufen liefs (Schol. Pind. Pyth. 1, 1).

928. ἐμὶν] Kr. Dial. 25, 1, A. 10.

929. τεᾷ κεφαλᾷ] was du durch *deines Hauptes Neigen* huldvoll mir gewähren willst. Schol.: *τῇ γὰρ κεφαλῇ ἐπινεύουσι οἱ βασιλεῖς: wie Zeus Hom. II. 1, 528.*

930. τεῶν] von dem *deinigen*. Kr. Dial. 25, 3, A. 1. Die Vulg. *τεῖν* kann unmöglich richtig sein:

denn sie giebt keinen Sinn, und die Form *τεῖν* ist gar nicht dorisch. 'τεῖν saepius doricum dicitur, sed numquam legitur in purioribus Doridis fontibus, ne apud Pindarum quidem vel Theocritum: quare grammatici Homericum τεῖν (Kr. Dial. 25, 1, A. 3) doricæ terminationis causa doricum existimasse videntur.' Ahrens.

931. τὸ κακὸν] diese *Plage* von einem Menschen (992. 1413), wie bei den lat. Komikern oft *malum* (z. B. Terent. Eun. 4, 7, 10). Auch in Prosa. Cic. Verr. 2, 1, 20, 54.

933. οὗτος] zu einem Diener, der bei dem Opfer zur Handreichung zugegen ist. zu 850. A. Nauck (Bull. Petersb. XII 513) giebt V. 933. 4 und unten 947 dem Dichter: sehr unwahrscheinlich. — *σπολάδα*] Poll. 7, 70: *σπολάς δὲ θώραξ ἐκ δέρματος (Lederwams) κατὰ τοὺς ὤμους ἐφαπτόμενος. Σοφοκλῆς δὲ αὐτὴν Λίβυσσαν ὀνομάζει· σπολάς Λίβυσσα, παραλήφορον δέρος* (Fragm. 10).

935. ῥιγῶν] Hippon. 17: *δὸς χλαῖναν Ἰππώνακτι· κάρτα γὰρ ῥιγῶ καὶ βαμβακύζω. 19: εἰσὶ γὰρ οὗτ' ἔδωκας οὔτε κω χλαῖναν δασειαν, ἐν χειμῶνι φάρμακον ῥίγευσ, οὗτ' ἀσκέρησι τοὺς πόδας δασείησιν ἐκρυψας.* [Plut.] Mor. 1058 E: *ὁ δὲ ἐκ τῆς στοᾶς βοῶν μέγα καὶ κερραγῶς· ἐγὼ μόνος εἰμὶ βασιλεὺς, ὄραται πολλάνεις*

ΠΟΙΗΤΗΣ.

τόδε μὲν οὐκ ἀέκουσα φίλα
 Μοῦσα [τόδε] δῶρον δέχεται·
 τὸ δὲ τεῦ φρενὶ μάθε Πινδάρειον ἔπος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄνθρωπος ἡμῶν οὐκ ἀπαλλαχθήσεται.

940

ΠΟΙΗΤΗΣ.

νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις
 ἀλάται Στράτων,
 ὅς ὑφαντοδόνατον ἔσθος οὐ πέπαται·
 ἀκλεῆς δ' ἔβα σπολὰς ἄνευ χιτῶνος.
 ξύνες ὁ τοι λέγω.

945

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ξυνηχ' ὅτι βούλει τὸν χιτωνίσκον λαβεῖν.

ἐπ' ἄλλοτριαις θύραις λέγον· δὸς
 πλατταν-βαμβακύζω.

943. ὑφαντοδόνατον (ungewöhnliche Zusammensetzung) ἔσθος ist parodierende Veränderung von Pindars ἀμαξοφόρητον οἶκον (=Wagen). 'carmen inserviebat celebrandae victoriae Hieronis mulabus paratae ab auriga, cui fortasse Stratoni nomen: huic igitur aurigae poeta etiam currum ab Hierone postulat. λαβὼν δὲ ἡμιδόνους παρὰ Ἰέρωνος, inquit schol., ἤτει αὐτὸν καὶ ἀρμάτιον. verba ἀκλεῆς δ' ἔβα spectant rhedam mularem, cui minor quam currui honos etiam Olympiae. Paus. 5, 9, 2: ἀπήνη δὲ οὔτε τῶ ἀνευρήματι οὐδὲν ἀρχαίον, οὔτε εὐπρέπεια αὐτῇ προσῆν.' Böckh. Die Skythen waren bekanntlich Nomaden zu Wagen, von denen die kleinsten vier Räder, die andern sechs hatten (Hippokr. über Luft usw. 25 Ermer). Sie waren gebaut 'wie Häuser' (ὡσπερ οἰκήματα), die einen zweifach, die andern dreifach. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere³ S. 119. Hesiod. Fragm. 189 Goettl.: γλακτοπάγων εἰς αἶαν, ἀπήναις οἶκ' ἔχόντων. Aesch. Prom. 709: Σκύθας δ' ἀφίξει νομάδας, οἱ πλεκτὰς στέγας

πεδάρσοι νολοῦσ' ἐπ' εὐκύκλοις ὄχοις. Hor. Carm. 3, 24, 9: *campestres* (Steppenbewohner) *melius Scythae, quorum plaustra vagas rite trahunt domos*. Bei ihnen gilt also niemand etwas, der keinen Wagen besitzt. Schol.: ὁ μὴ ἔχων ἐκεῖ ἀμαξαν ἄτιμος κρινεται. So in Athen niemand, der eine σπολὰς ἄνευ χιτῶνος hat. — πέπαται] bei Aeschylos, Euripides, Xenophon nicht selten, in der Komödie vielleicht nur hier (parodierend).

945. ξύνες] Plat. Menon 76: ἐκ τούτων δὲ ξύνες ὁ τοι λέγω, ἔφη Πινδαρος. Phaedr. 236 D: ἐκ δ' ἀπάντων τούτων ξύνες ὁ σοι λέγω. Aristophanes hat die Reihenfolge der Sätze verändert, um an das ξύνες gleich mit ξυνηκα anknüpfen zu können.

946. ξυνηκα] Die Vulg. ξυνημι' ist sehr unwahrscheinlich: denn wie auch die anderen Dichter die Quantität des *ι* in *ιμι* behandeln, bei Aristophanes ist es stets (an mindestens 25 Stellen, natürlich die nicht mitgerechnet, wo es durch das Augment verlängert werden würde) lang und würde nur hier kurz sein. — χιτωνίσκον] nicht verschieden von χιτῶν, was deut-

ἀπόδυσθι· δεῖ γὰρ τὸν ποιητὴν ὠφελεῖν.
ἀπελθε τουτονὶ λαβῶν.

ΠΟΙΗΤΗΣ.

ἀπέρχομαι,

κᾶς τὴν πόλιν ἀπελθὼν ποιήσω τοιαδί·
κλήσον, ὦ χρυσόθρονε, τὰν τρομεράν, κρυεράν· 950
νιφοβόλα πεδία πολύπορά τ' ἤλυθον·
ἀλαλαί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νῆ τὸν Δί' ἀλλ' ἤδη πέφρευγας ταυταγί
τὰ κρυερά τονδὶ τὸν χιτωνίσκον λαβῶν. 955
τουτὶ μὰ Δί' ἐγὼ τὸ κακὸν οὐδέποτ' ἤλπισα,
οὕτω ταχέως τοῦτον πεπύσθαι τὴν πόλιν.
αὔθις σὺ περιχώρει λαβῶν τὴν χέρνιβα.
εὐφημία ἴστω.

lich hervorgeht aus Plat. Hipp. 2, 368 C: ὑποδήματα ἃ εἶχες ἐφησθα αὐτὸς σκνυτομοῆσαι καὶ τὸ ἰμάτιον ὑφῆναι καὶ τὸν χιτωνίσκον. Wenn Hippias noch ein drittes Kleid getragen hätte, so wäre es hier nothwendig angeführt worden (Becker).

947. ἀπόδυσθι] wieder zu dem Diener; dagegen ἀπελθε zu dem Dichter.

949. Verb.: καὶ ἀπελθὼν (d. h. wenn ich heimgekommen) ποιήσω (werde ich dichten) τοιαδί ἐς (auf) τὴν πόλιν ὑμῶν. — Der Ictus auf der letzten (kurzen) Silbe eines Wortes (wie hier πόλιν) ist (außer im ersten Fusse) selten, aber nicht unerhört. Wo. 884 ist wahrscheinlich unecht; aber Wesp. 767: περὶ τοῦ· τί ληρεῖς; B. πρᾶτθ' ἀπερ ἐκεῖ πράττεται, Lys. 52: μηδ' ἀσπίδα λαβεῖν, 101: ὁ γοῦν ἐμὸς ἀνήρ, Fragm. 320, 14: ὑποδριδῆας ἐλικτήρας, Leukon 1' Ὑπέροβολος τὰκτώματα κατεδήδοκεν (Dind.) und Antiphan. 177, 3: οὐ γὰρ κακὸν ἔχω μηδ' ἔχοιμ', sind ganz gesicherte Beispiele. In ἀκούετε λεῶ und

αὐτῶν μᾶλα ist diese Betonung die Regel.

950. χρυσόθρονε] Μοῦσα. In einer sapphischen Strophe bei Athen. 13, 599 D: κείνον, ὦ χρυσόθρονε Μοῦσ', ἔμισπες ὕμνον. Bei Homer ist es Beiwort der Hera, Artemis und Eos.

951. τρομεράν] vor Kälte. — κρυεράν] weil so lustig. Er meint Wolkengimpelheim.

952. νιφοβόλα] nicht schnee- beworfene (νιφόβολα), sondern schneestreuende, d. h. die Gefilde der Luft. — πολύπορα] undique pervia.

953. ἀλαλαί] hurrah, hier, wie auch bei uns nicht selten, außerhalb der kriegerischen Sphäre. vgl. 1763. Lys. 1291: ἀλαλαί, ἡ παίων.

954. ταυταγί] zu 11. — Er meint: der zu großen Kälte unseres Klimas bist du durch den χιτωνίσκος entronnen.

958. σὺ] πατ. 850.

959. εὐφημία und κατάρξη] zu 850. — Ach. 237. 241. Fried. 433 steht εὐφημεῖτε, εὐφημεῖτε aufser-

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

μὴ κατάρξῃ τοῦ τράγου.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ δ' εἶ τίς;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

δοστις; χρησμολόγος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμωξέ νυν.

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ὦ δαιμόνιε, τὰ θεῖα μὴ φάυλως φέρε·
ὡς ἔστι Βάκιδος χρησμὸς ἀντικρὺς λέγων
ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κάπειτα πῶς

τοῦτ' οὐκ ἐχρησμολόγεις σὺ πρὶν ἐμὲ τὴν πόλιν

halb des Verses; ebenso *ἔφημιλα* 'στω Thesm. 295 am Anfang einer in Prosa gesprochenen Aufforderung zum Gebet. Aus diesen wenigen Beispielen zu schliessen, dafs auch hier *ἔφημιλα* 'στω ausserhalb des Verses zu stellen und dieser durch *μήπω γε, μήπω, (μὴ κατ. τ. τρ.)* zu ergänzen sei (Meineke), ist wegen der Stelle Wesp. 868: *ἔφημιλα μὲν πρῶτα νῦν ὑπαρχέτω* bedenklich. — *χρησμολόγος*] So heisst sowohl der *Verkündiger* von Sehersprüchen, wie der *Sammler* derselben. Herod. 7, 6: (Onomakritos) *χρησμολόγος καὶ διαθέτης χρησμῶν τῶν Μουσαίου*. 'ab antiquis *χρησμολόγοις* diversi fuere recentioris memoriae arioli, qui ne risum praeberent astutiioribus, non sua, sed *veterum vatum oracula recitabant et explicabant*. sic *χρησμολόγος* quidam apud Arist. Av. 963. 975 Bacidis oraculum e libro profert.' Lobeck. Gerade im peloponnesischen Kriege hatte der Unfug mit erlogenen Sehersprüchen überhand genommen (Ri. 997 ff. Thuk. 2, 21); und wie selbst die Staaten officielle Sammlungen alter Verkündigungen gehabt zu haben scheinen, so gab es

'eine Menge von Privatsammlungen, zu deren Besitz ihre Inhaber auf irgend welche Art gekommen zu sein angaben, und aus denen sie gläubigen wahrsagten. Sie sind es, denen der Name *Chresmologen* recht eigentlich zukommt.' Schömann. vgl. Einl. § 13. 37. Ganz ähnlich die Scene mit dem *Chresmologen* Fried. 1052 ff.

960. *δοστις*] *du fragst, wer?* zu 164. — *οἴμωξε*] 846.

961. *φάυλως*] nimm nicht *leicht*. zu Ri. 213. [Eur.] Iph. Aul. 850: *ἀλλ' ἀμελίᾳ δὸς αὐτὰ καὶ φάυλως φέρε*. 897: *τὸ δ' ἐμὸν οὐ φάυλως φέρω*. Ekkl. 666: *οὐχ ὑβριεῖται φάυλως οὕτως* (so *leichtfertig*).

962. *Βάκιδος*] zu Ri. 123. — *ἀντικρὺς*] *geradezu*. zu Ri. 63. 128. Fr. 741. — *λέγων ἐς*] Diod. 11, 50: *τὸν χρησμὸν ἔφασαν ἐς οὐδὲν ἕτερον ἢ τὸ παρὸν λέγειν*. Paul. Ephes. 5, 32: *ἐγὼ δὲ λέγω εἰς Χριστὸν καὶ εἰς τὴν ἐκκλησίαν*. Dio Chrys. 32, 381: *ἔγω δὲ ἄλλον εἰπεῖν λόγον ἀνθρώπου Φρυγῶς ἀκούσας, ὃν εἰς Ὀρφέα καὶ ὑμᾶς ἔλεγεν* (Wesseling).

963. *Νεφελοκοκκυγίας*] zu 917. — *πῶς οὐκ*] *wie kommt es, dafs nicht*.

τήνδ' οἰκίσαι;

965

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

τὸ θεῖον ἐνεπόδιζε με.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' οὐδὲν οἶον εἰσακοῦσαι τῶν ἐπῶν.

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ἀλλ' ὅταν οἰκήσωσι λύκοι πολιαί τε κορῶναι
ἐν ταύτῳ τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί οὖν προσήκει δῆτ' ἐμοὶ Κορινθίων;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ἤνιξαθ' ὁ Βάνης τοῦτο πρὸς τὸν ἀέρα.

970

πρῶτον Πανδώρα θῦσαι λευκότεριχα κριόν·

966. οὐδὲν οἶον] *es ist nichts so gut wie —*, d. h. es ist das beste. Kr. 62, 1, A. 3. Plat. Gorg. 447 C: οὐδὲν οἶον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν. Ebenso 481 B. Demosth. 21, 46: οὐδὲν γὰρ οἶον ἀκούειν αὐτὸν τὸν νόμον. Lys. 135: οὐδὲν γὰρ οἶον. In dieser Verbindung wird *ἐστὶ* (vulg. *οἶόν ἐστ'* ἀκοῦσαι) nicht hinzugefügt. *εἰσακοῦσαι* ist wahrscheinlicher als *ἐξακ.* (so Blaydes), das gewöhnlich *von fern hören oder durch Hörensagen wissen* bedeutet. Iph. Aul. 1369: *εἰσακούσατε τῶν ἐμῶν λόγων*. Häufig bei Sophokles und Euripides.

967. ἀλλ' ὅταν] So fangen sehr viele *χρησμοί* an. zu Ri. 197. Herod. 1, 55. 3, 57. 6, 77. 8, 77. — *Wölfe* und *Krähen* bedeuten hier Menschen und Vögel, weil diese einander so feindselig, oder, weil sie durch die Natur so geschieden sind wie jene.

968. Während die unmittelbare Umgebung von Korinth als wenig ergiebig geschildert wird (Strab. 8, 382), war das Gebiet *zwischen Korinth und Sikyon* wegen seiner Fruchtbarkeit berühmt. Ein Orakel bei Diodor (Exc. Vat.) 8, 26: *καλὸν τοι τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος* (vgl. Liv. 27, 31), und ein

vielfach erwähntes geflügeltes Wort: *εἴη μοι τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος*. Athen. 5, 219 A: *τὸν πυθόμενον, εἴτ' Αἰσωπὸς ἐστὶν ὁ λογοποιὸς ἢ ἄλλος τις· πῶς ἂν πλουτήσαιμι, Διὸς καὶ Δητοῦς νιέ; χλευάζων ἀπεκρίνετο (ὁ θεός): εἰ τὸ μέσον κτήσαιο Κορίνθου καὶ Σικυῶνος*. Der Gott verhöhnt (*χλευάζει*) den fragenden, indem er eine bei der Kostbarkeit des Bodens in jenem Landstriche unerfüllbare Bedingung stellt. Je fruchtbarer jenes Gelände, desto lächerlicher die Auslegung des Orakeldeuters, dafs darunter die (unfruchtbare) *Luft* zu verstehen sei (nach Piccolomini).

969. Soph. KOed. 814: *εἰ τῷ ξένῳ προσήκει Δαῖον τι συγγενές*. — Die *Korinthier* waren die bittersten Feinde der Athener. Einl. § 2. 4. 18.

970. *πρὸς*] wie Ri. 1085 *εἰς*. Fried. 47: *ἐς Κλέωνα τοῦτ' αἰνύεται*. zu Fr. 61.

971. *Pandora* ist dem Orakelpropheten nicht die des Hesiod (Tagew. 54 ff.), sondern die *Göttin der Bettellei*, quae volebat sibi πάντα δωρεῖσθαι (Dindf.). — *θῦσαι*] Kr. 55, 1, A. 4.

δς δέ κ' ἐμῶν ἐπέων ἔλθῃ πρότιστα προφήτης,
τῷ δόμεν ἱμάτιον καθαρὸν καὶ καινὰ πέδιλα,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔνεστι καὶ τὰ πέδιλα;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

καὶ φιάλην δοῦναι καὶ σπλάγχνων χεῖρ' ἐνιπλήσαι. 975

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ σπλάγχνα δοῦν' ἔνεστι;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

κἂν μὲν, Θέσπιε κοῦρε, ποιῆς ταῦθ' ὡς ἐπιτέλλω,
αἰετός ἐν νεφέλῃσι γενήσεται· αἱ δέ κε μὴ δᾶς,
οὐκ ἔσει οὐ τρυγῶν, οὐ λάιος, οὐ δρυκολάπτης.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ ταῦτ' ἔνεστ' ἐνταῦθα;

980

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδὲν ἄρ' ὁμοίως ἐσθ' ὁ χρησμός τουτῶι,
ὃν ἐγὼ παρὰ τὰ πόλλωνος ἐξεγραψάμην·
αὐτὰρ ἐπὴν ἄκλητος ἰὼν ἄνθρωπος ἀλαζῶν

972. Er nennt sich *προφήτης* des Bakis, wie Aesch. Eum. 19: *Λίος προφήτης δ' ἐστὶ Λοξίας πατρός.*

974. *ἔνεστι*] zu Ri. 121. — *βιβλίον*] in der klassischen Zeit stets mit *ι* geschrieben; ebenso *βιβλος*. 'Seit dem 1. Jahrhundert wird *βυβλίον* herrschend.' Meisterhans. — vgl. zu 959. Plaut. Bacch. 4, 9, 100: *estne istuc istic scriptum?* *B. en specta, tum scies.*

977. *Θέσπιε*] Clem. Alex. Strom. 1, 337: *Ἡσίοδος· Μουσῶν, αἳ ἄνδρα πολυφραδέοντα τιθεῖται, Θέσπιον, ἀδδήεντα.* εὐπορον μὲν γὰρ ἐν λόγοις τὸν πολυφράδμονα λέγει, καὶ Θέσπιον τὸν ἔμπειρον καὶ φιλόσοφον καὶ τῆς ἀληθείας ἐπιστήμονα.

978. *αἰετός*] der berühmteste

Seherspruch des Bakis. zu Ri. 1013, 1087.

979. *τρυγῶν*] zu 302. — *λάιος*] Aristot. Thierk. 9, 18, 1: *δμοιος τῷ μέλανι κοττύφῳ ἐστὶ λάιος· τὸ δὲ μέγεθος μικρῷ ἐλάττων· οὗτος ἐπὶ τῶν πετρῶν καὶ ἐπὶ τῶν κεράμων τὰς διατριβὰς ποιεῖται· τὸ δὲ ῥύγχος οὐ φοινικῶν ἔχει, καθάπερ ὁ κόττυφος.* — *δρυκολάπτης*] zu 480.

981. Peithetaeros schlägt den lügenhaften Chresmologen glänzend: denn der hat nur einen (fingerierten) Spruch des Bakis, er selbst aber einen von Apollon.

982. *ἐξεγραψάμην*] zu Fr. 151. Soph. Trach. 1165: (*μαντεῖα*) *εἰσεγραψάμην πρὸς τῆς πατρώας καὶ πολυγλώσσου δρυός* (in Dodona).

983. *ἀλαζῶν*] 1016. zu Wo. 102.

λυπῆ θύοντας καὶ σπλαγχνεύειν ἐπιθυμῆ,
 δὴ τότε χρῆ τύπτειν αὐτὸν πλευρῶν τὸ μεταξὺ,
ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

985

οὐδὲν λέγειν οἴμαί σε.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

καὶ φρίδου μηδὲν μῆδ' αἰετοῦ ἐν νεφέλῃσιν,
 μῆτ' ἦν Λάμπων ἦ, μῆτ' ἦν ὁ μέγας Διοπείδης.
ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

καὶ ταῦτ' ἔνεστ' ἐνταῦθα;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

οὐκ εἰ θύραζ'; ἐς κόρακας.

990

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

οἴμοι δείλαιος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκουν ἐτέρωσε χρησμολογήσεις ἐκτρέχων;

ΜΕΤΩΝ.

ἦκω παρ' ὑμᾶς —

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἕτερον αὖ τουτὶ κακόν.

984. σπλαγχνεύειν] d. h. μεταλαβεῖν τῶν σπλάγγων. Athen. 9, 410 B: ἀπονηφάμενος αὐτὸς καὶ οἱ ἄλλοι οἱ σπλαγχνεύοντες ἕδωρ λαβῶν κάθαιρε.

985. Parodie von 968, 987 von 978.

988. Λάμπων] zu 521. zu Wo. 332. — Διοπείδης] zu Ri. 1085. Er war es, der im J. 396 in Sparta mit dem Orakel vom 'lahmen Königtum' gegen Agesilaos zu wirken suchte (Xen. Hell. 3, 3, 3. Plut. Agesil. 3). Da er unter Perikles den Anaxagoras verklagte, so hat seine Wirksamkeit eine lange Reihe von Jahren gedauert.

990. θύραζε] obwohl sie doch nicht im Zimmer sind. Ri. 607 und sehr oft bei Homer. — δειλαῖος] Wo. 1473. zu Ri. 139.

991. Ach. 823: κλάων γε σὺ, εἰ

μῆ 'τέρωσε συκοφαντήσεις τρέχων. — ἐκτρέχειν in, wie es scheint, ähnlichem Sinne Diphil. 19, 3: οὐκ ἐκδραμεῖ λαβῶν τόδε;

992. Meton, der berühmteste Mathematiker, Astronom und Mechaniker seiner Zeit (Einl. § 13), Schöpfer eines neuen Kalenders (zu Wo. 615), Sohn des Pausanias, aus dem Demos Leukonoëa der Phyle Leontis. Phrynich. 21: τίς δ' ἐστὶν ὁ μετὰ ταῦτα φροντίζων; B. Μέτων ὁ Λευκονοεῖς. A. οἶδ', ὁ τὰς κρήνας ἄγων. Der Dichter geißelt unter seinem Namen die habgierigen Landmesser, die bei Colonisationen und Städtegründungen so gleich mit Landvermessungen und Stadtplänen nach der neuen (Hippodamischen) Mode, in der die Regelmäßigkeit die Hauptrolle spielte (zu Ri. 327), bei der Hand waren

τί δ' αὖ σὺ δράσων; τίς ἰδέα βουλευμάτων;
τίς ἢ πίνουσα, τίς δ' κόθορνος τῆς ὁδοῦ;

ΜΕΤΩΝ.

γεωμετρῆσαι βούλομαι τὸν ἀέρα
ὕμῃν διελεῖν τε κατὰ γύαυς.

995

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πρὸς τῶν θεῶν,

σὺ δ' εἰ τίς ἀνδρῶν;

ΜΕΤΩΝ.

ὅστις εἴμ'; ἐγὼ Μέτων,
ὃν οἶδεν Ἑλλάς ἡ Κολωνός.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εἰπέ μοι,

ταυτὶ δέ σοι τί ἔστι;

ΜΕΤΩΝ.

κανόνες ἀέρος.

αὐτίκα γὰρ ἀήρ ἐστι τὴν ἰδέαν ὄλος
κατὰ πνιγέα μάλιστα. προσθεῖς οὖν ἐγὼ

1000

‘Durch die Individualisierung der dramatischen Person wurde die Gattung gleich lebendiger versinnlicht, als durch ihre generische Benennung hätte geschehen können’. Süvern. — κακόν] zu 931.

993. δράσων] nämli. ἤκειες oder πάρει; — ἰδέα] Wo. 547. Fr. 382. Dagegen 1000 mehr wie Wo. 289. In Prosa würde der Artikel nicht fehlen (ἢ ἰδ. τοῦ β.).

994. κόθορμος] die tragische Fußbekleidung. Hier figurlich gebraucht: ad quod iter te tam magnifico accinxisti? Hemsterh. vgl. Fr. 47. Nachgeahmt von Luk. Menipp. 2: τίς ἢ ἐπίνοιά σου τῆς καθόδου ἐγένετο, τίς δὲ ὁ τῆς πορείας ἡγεμών;

995. γεωμετρῆσαι τὸν ἀέρα, wie aedificare navem, hortos, piscinas, equum. vgl. 1232.

996. γύαυς] ein Flächenmaß, nach Hesych. und Etym. M. gleich dem Plethron (Hultsch).

998. Wie wenn man sagte: ganz Deutschland und Buttelstädt (Wieland). — ὁ Κολωνός] Der Kolonos ἀγοραῖος war der Sammelplatz der athenischen ‘Eckensteher’ (Κολωνίται), in dessen nächster Nähe Meton wohnte. ‘Hellas kennt ihn ebenso wie seine Nachbarschaft.’ ‘Sein Haus nämlich lag nahe an der Poikile (Ael. Verm. Gesch. 13, 12. Plut. Nik. 13). Möglich auch, daß er, wie eine Ueberlieferung meldet, auf dem Kolonos einen Brunnen einrichtete und ein astronomisches Instrument (ἀνάθημα ἀστρολογικόν) dort aufstellte (Schol.). Krüger. Ausführlicheres Wachsmuth Athen I 178 Anm. 5. 348 f.

999. κανόνες] zu 1002. Fr. 799. 801. — ἀέρος] zur Vermessung der Luft.

1001. κατὰ — μάλιστα] Herod. 1,98: τείχος κατὰ τὸν Ἀθηνέων κύκλον μάλιστα κη τὸ μέγαθος. 4, 23: μέγαθος κατὰ συνέην μάλιστα κη. — πνιγέα] zu Wo. 96.

τὸν κανόν', ἀνωθεν τουτονὶ τὸν καμπύλον
ἐνθεὶς διαβήτην — μανθάνεις;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ μανθάνω.

ΜΕΤΩΝ

ὄρθῳ μετρήσω κανόνι προστιθείς, ἵνα
ὁ κύκλος γένηται σοι τετράγωνος, κὰν μέσῳ 1005
ἀγορά, φέρουσαι δ' ὧσιν εἰς αὐτὴν ὁδοὶ
ὄρθαι πρὸς αὐτὸ τὸ μέσον, ὥσπερ δ' ἀστέρος
αὐτοῦ κυκλοτεροῦς ὄντος ὄρθαι πανταχῆ
ἀκτῖνες ἀπολάμπωσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄνθρωπος Θαλῆς.

Μέτων,

1010

ΜΕΤΩΝ.

τί ἔστιν;

1002. κανόνα] *das Richtscheit, regula, Lineal*, das zur Ziehung von *geraden Linien* dient. Aeschin. 3, 199: ἐν τῇ τεκτονικῇ, δταν εἰδέναι βουλόμεθα τὸ ὄρθον καὶ τὸ μή, τὸν κανόνα προσφέρουεν, ᾧ διαγιγνώσκειται. Luk. Geschichtschr. 5: τὸν κανόνα τοῦτον προσάγοντες, ἥνπερ γε δόξῃ ὄρθος εἶναι. Meton will es anlegen (προσθεῖς 1001 und 1004), um die Strafsen der Stadt alle schnurgerade zu ziehen. Demnächst soll die Grenze der Stadt ein ganz regelmässiger Kreis sein; um ihn zu beschreiben, wird der *zweiarmige* (καμπύλος) Zirkel von oben eingesetzt. vgl. Wo. 178. Wie hier der Zirkel καμπύλος heisst, so sonst der Heber (σίφων).

1003. μανθάνεις;] Fr. 195, und eingeschoben sowie am Ende einer Belehrung häufig bei den andern Komikern (Krates 20. Pherekr. 68,2. Antiphan. 49. Eubul. 103. Alexis 124, 15. 152. Anaxipp. 8. Damox. 2, 23. 53), zum Theil besser ohne Fragezeichen, wie ὄρθς. zu Wo. 355.

1004. μετρήσω] Eur. El. 52: γνώμης ποιηροῖς κανόνιν ἀναμετρούμενος τὸ σῶφρον. Hek. 602 (nach Porson): τοῦτο δ' ἦν τις εἰ μάθῃ, οἶδεν τὸ γ' αἰσχρόν, κανόνι τοῦ καλοῦ μετρῶν.

1005. κύκλος τετράγωνος] nicht die Quadratur des Zirkels, sondern ein durch zwei senkrecht auf einander stehende Durchmesser, die am Centrum vier rechte Winkel bilden, in vier grosse Quartiere getheilter Kreis.

1006. Ganz nach der Art des Hippodamos. Bekk. Anekd. 266, 27: Ἱπποδάμειος ἀγορά· ἀπὸ Ἱπποδάμου Μιλησίου ἀρχιτέκτονος ποιήσαντος Ἀθηναίους τὸν Πειραιᾶ καὶ κατατεμόντος τῆς πόλεως (der Hafenstadt?) τὰς ὁδοὺς.

1007. τὸ μέσον] das Centrum des ganzen Kreises und des Marktes.

1008. αὐτοῦ] näml. τοῦ μέσου.

1009. ἄνθρωπος Θαλῆς] das ist ja ein Mann wie *Thales*, ein Thalesmann. zu Wo. 180 und über die Verbindung ἄνθρ. Θ. zu 70. vgl. Fr. 652: ἄνθρωπος ἱερὸς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴσθ' ὅτι φιλῶ σ' ἐγώ,
κάμοι πιθόμενος ὑπαποκίνει τῆς ὁδοῦ.

ΜΕΤΩΝ.

τί δ' ἐστὶ δεινόν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὥσπερ ἐν Λακεδαίμονι
ξενηλατεῖται, καὶ κεκίνηνται φρένες.
πληγαὶ συχναὶ κατ' ἄστυ.

ΜΕΤΩΝ.

μῶν στασιάξετε;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ τὸν Δί' οὐ δῆτ'.

1015

ΜΕΤΩΝ.

ἀλλὰ πῶς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁμοθυμαδὸν

σποδεῖν ἅπαντας τοὺς ἀλαζόνας δοκεῖ.

ΜΕΤΩΝ.

ὑπάγοιμί τ᾽ ἄν.

1011. ὑπαποκίνει] Thesm. 924: τουτί πονηρόν· ἀλλ' ὑπαποκινητέον. — ὁδοῦ] zu Fr. 174.

1013. ὥσπερ ἐν Λακεδ. gehört nur zu ξενηλατεῖται. Xen. Staat d. Laked. 14, 4: ἐπίσταμαι δὲ τοῦτον ἕνεκα ξενηλασίας γιγνουένας, ὅπως μὴ ῥαδιουργίας οἱ πολῖται ἀπὸ τῶν ξένων ἐμπιμπλαῖντο. 'Ausländern ward Ansiedelung in Sparta nicht gestattet; zeitweiliger Aufenthalt war ihnen nicht verwehrt; aber sie wurden sorgfältig beaufsichtigt und ausgewiesen, sobald ihre Anwesenheit den Ephoren unräthlich schien.' Schömann. — Die Vulg. καὶ κεκίνηνται τινες πληγαὶ συχναὶ kann nicht richtig sein: denn weder κινεῖν πληγὰς, noch die Verbindung von συχναὶ τινες (dagegen ὄλγοι, οὐ πολλοὶ τινες Kr. 51, 16, A. 4) dürfte nachzuweisen sein. κεκί-

νηνται φρένες, die Gemüter sind aufgereggt, wie 1238. Soph. Trach. 974: μὴ κινήσης ἀγρίαν ὀδύνην.

1014. πληγαὶ συχναὶ] nämli. εἰσίν. Kom. Xenarch 7, 11: ἦσαν δὲ πληγαί. — συχνός bei Aristophanes nur noch viermal, häufiger bei den andern Komikern.

1015. πῶς;] wie kommt es denn sonst, dafs πληγαὶ συχναὶ bei euch im Schwange sind? — ὁμοθυμαδόν] gehört zu δοκεῖ, es ist einmütiger Beschlufs.

1016. σποδεῖν] Wo 1376. Fr. 662. — ἀλαζόνας] zu 983.

1017. ὑπάγοιμι] zu Fr. 174. — νῆ Δία] nämli. es wäre das beste, ὑπάγειν. — οὐκ οἶδ' ἂν εἰ — ἂν] Kr. 54, 6, A. 6. Eur. Med. 941 u. Alk. 48: οὐκ οἶδ' ἂν εἰ πέλομαι. Plat. Tim. 26 B: οὐκ ἂν οἶδα εἰ δυναμὴν ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νή Δί', ὡς οὐκ οἶδ' ἂν εἰ
φθαίης ἂν· ἐπίκεινται γὰρ ἐγγὺς αὐταί.

ΜΕΤΩΝ.

οἴμοι κακοδαίμων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἔλεγον ἐγὼ πάλαι;
οὐκ ἀναμετρήσεις αὐτὸν ἀπιὼν ἀλλαχῆ;

1020

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ποῦ πρόξενοι;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ὁ Σαρδανάπαλλος οὗτοςί;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ἐπίσκοπος ἦκω δεῦρο τῷ κυάμῳ λαχὼν
ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας.

1018. αὐταί] Schol.: αἱ πληγαί.
ἄμα δὲ τύπτει αὐτόν.

1020. ἀναμετρήσεις] *wirst du dich nicht fortzirkeln?* weil er Geometer ist. zu Wo. 1296. — αὐτόν] Kr. 51, 2, A. 15. Xen. Denkw. 1, 4, 9: οὐδὲ γὰρ τὴν ἑαυτοῦ σύ γε ψυχὴν ὀράς. Demosth. 18, 262: μισθώσας αὐτόν τοῖς ὑποκριταῖς ἐτριταγωνίσαις.

1021. Harpokrat.: οἱ παρ' Ἀθηναίων εἰς τὰς ὑπηκόους πόλεις ἐπισκέψασθαι τὰ παρ' ἐκάστοις πεμπόμενοι ἐπίσκοποι καὶ φύλακες (Thuk. 4, 104 in Amphipolis) ἐκαλοῦντο, οὓς οἱ Λάκωνες ἀρμοστὰς ἔλεγον. Sie wurden durch das Loos gewählt (1022), auf besonderen Volksbeschlufs entsendet und auf Kosten der Städte, denen sie zugeschiedt waren, besoldet (1025). Ihr Aufsichtsrecht — als ἀρχή (1049) — konnten sie selbst autonomen und Kleruchengemeinden gegenüber geltend machen (v. Wilamowitz). — ποῦ πρόξενοι:] ohne Artikel, wie Wesp. 995: ποῦ ὁθ' ἕδωρ; Lys. 445: ποῦ τοξότης; 441: ποῦ ὅτιν ἕτερος τοξότης; Dagegen Lys. 184: ποῦ ὁθ' ἡ Σκύ-

θαινα; (Dobree.) — Die πρόξενοι, Staatsgastfreunde, sind mit unseren Residenten oder Consuln zu vergleichen: sie wurden gewöhnlich von dem einen Staate aus den Bürgern des anderen bestellt, den angehörigen des ersteren rechtlichen Schutz und Beistand zu gewähren; doch ernennen nicht selten auch Staaten aus ihren eigenen Bürgern einige zu Proxenoι für die fremden (Schömann). 'Gesandte (und wohl auch andere Beamtete) wohnten gewöhnlich beim Proxenos'. Böckh. Darauf scheint hier auch der Episkopos Anspruch zu machen. Poll. 3, 59: ὁ πρόξενος, δταν πόλεως δημοσίᾳ προξενῆ τις ἐν ἄλλῃ πόλει, ὡς ὑποδοχῆς τε τῶν ἐκεῖθεν φροντίζειν καὶ προσόδου τῆς πρὸς τὸν δῆμον καὶ ἔδρας ἐν τῷ θεάτρῳ. — Σαρδανάπαλλος] der reiche und übermüthige König von Assyrien (Herod. 2, 150), dem der Episkopos sich ganz gleich geberdet. Ausführlich erzählt von ihm Athen. 12, 528 F ff. In seiner Grabesinschrift (Schol. und Athen. 8, 336 A) heisst es: κεν' ἔχω δσο' ἐφαγον καὶ ἐφύβρισα καὶ ἂν ἔρωτι τέρπον' ἐπαθον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐπίσκοπος;

ἔπεμψε δὲ τίς σε δεῦρο;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

φραῦλον βιβλίον

Τελέου.

1025

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί βούλει δῆτα; τὸν μισθὸν λαβὼν
μὴ πράγματ' ἔχειν ἀλλ' ἀπιέναι;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

νῆ τοὺς θεούς.

ἐκκλησιάσαι γοῦν ἐδεόμην οἴκοι μένων·
ἔστιν γὰρ ἅ δι' ἐμοῦ πέπρακται Φαρνάκη.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀπιθι λαβῶν· ἔστιν δ' ὁ μισθὸς οὗτοσί.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

τουτὶ τί ἦν;

1030

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐκκλησία περὶ Φαρνάκου.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

μαρτύρομαι τυπτόμενος ὦν ἐπίσκοπος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀποσοβήσεις; οὐκ ἀποίσεις τὸ κάδω;

1025. Ueber *Teles* zu 167. — 'dicit autem φραῦλον βιβλίον (ein garstiger Wisch, Donner) quasi iratus, quod cum mandatis aliorum sit missus, nec domi licuerit ei manere et res magis arduas expedire.' Bergler. vgl. 1027f. — τί βούλει; — μὴ ἔχειν] Plut. 921: ἐκεῖνο δ' οὐ βούλοι' ἄν, ἡσυχίαν ἔχων ζῆν ἀργός; — τὸν μισθὸν] die Besoldung. zu 1021.

1028. πέπρακται] Ach. 755: πρόβουλοι τοῦτ' ἐπραττον τὰ πόλι. Thuk. 5, 76, 3: οἱ τοῖς Λακεδαιμονίοις πράσσοντες. vgl. denselb. 3, 4, 6. 4, 106, 2. Demosth. 9, 59: Φιλιστίδης ἐπραττε Φιλίππῳ. 19, 77: Θηβαίοις τὰ πράγματα πράττει. — Pharnakes war Satrap von

Daskylitis in Vorderasien (Thuk. 2, 67, 5, 1). Die Gunst des Perserkönigs und einflussreicher Satrapen wurde damals schon eifrig gesucht. vgl. Ri. 478. Ach. 61 ff.

1029. λαβῶν] τὸν μισθόν. — οὗτοσί] er schlägt ihn.

1031. μαρτύρομαι] Wo. 495. 1222. 1297. Fr. 528.

1032. ἀποσοβήσεις (transitiv Ri. 60), hier intransitiv, wie 1258 und περισοβεῖν 1425. — τὸ κάδω] κάδοι oder καθίσκοι hießen die Gefäße, in welche die Richter beim Abstimmen ihre ψῆφοι warfen. 'Ihrer waren zwei, eines von Kupfer, in welches man denjenigen Stein warf, wodurch man sein Urteil aussprach, und welches des-

οὐ δεινά; καὶ πέμπουσιν ἤδη ἴπισκόπους
 ἐς τὴν πόλιν, πρὶν καὶ τεθύσθαι τοῖς θεοῖς.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐὰν δ' ὁ Νεφελοκοκκυγιεὺς τὸν Ἀθηναῖον ἀδικῆ — 1035

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τί ἐστὶν αἶ κακόν; τί τὸ βιβλίον;

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

ψηφισματοπώλης εἰμὶ καὶ νόμους νέους
 ἤγω παρ' ὑμᾶς δεῦρο πωλήσω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸ τί;

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

χρησθῆαι Νεφελοκοκκυγιάς τοῖς αὐτοῖς μέτροισι καὶ 1040
 σταθμοῖσι [καὶ ψηφίσμασι] καθάπερ Ὀλοφύξιου.

wegen κύριος καθίσκος hiefs; das andere von Holz, in welches der andere, ungiltige Stein geworfen wurde, ἀκυρος καθίσκος genannt. Meier und Schömann. Da mit dem Dualis (τὸ κάδω) gerade diese Richterurnen bezeichnet zu werden scheinen, so muſs man wohl annehmen, daſs die ἐπίσκοποι in den unterthänigen Städten, deren angehörige sonst in öffentlichen und in bedeutenderen Privatprocessen ihr Recht in Athen nehmen muſsten, die Leitung der niederen Gerichtsbarkeit gehabt haben.

1033. Ach. 770: οὐ δεινά; θᾶσθε τῶδε τὰς ἀπιστίας. — καὶ] da schicken sie gar schon usw. Dagegen 1034 καὶ auch nur.

1035. Die Entwicklung und Uebertreibung der Volksherrschaft brachte es mit sich, daſs der souveräne Demos zuletzt seine momentanen Beschlüsse (ψηφίσματα) neben und über die Gesetze stellte. Aristot. Pol. 4, 4, 3: ἕτερον δ' εἶδος δημοκρατίας, κύριον εἶναι τὸ πλῆθος καὶ μὴ τὸν νόμον· τοῦτο δὲ γίνεται, ὅταν τὰ ψηφίσματα κύρια ᾖ, ἀλλὰ μὴ ὁ νόμος· συμβάλνει δὲ τοῦτο διὰ τοὺς δημαγωγούς. Cic. Rep. 1, 27:

Atheniensis quibusdam temporibus nihil nisi populi scitis agebant (K. H.). Da die Psephismen nun mit der wachsenden Demokratie sich stark vermehrten und die abhängigen Staaten ein großes Interesse hatten nicht unbekannt damit zu bleiben, so wurde die Aufzeichnung und der Verkauf derselben von einer eigenen Klasse von Geschäftsleuten, den ψηφισματοπῶλαι, betrieben. Einer derselben liest hier aus seiner Sammlung (βιβλίον 1036) eine schon für die neue Colonie getroffene Bestimmung vor. — ἐὰν] Der Nachsatz fehlt, da die Recitation unterbrochen wird.

1038. τὸ τί;] zu Fr. 7. 1228. zu Wo. 748.

1040. Andok. 1, 83: ἔδοξε τῶ δήμῳ, πολιτεύεσθαι Ἀθηναίους κατὰ τὰ πάτρια, νόμοις δὲ χρῆσθαι τοῖς Σόλωνος, καὶ μέτροις καὶ σταθμοῖς, ὅσπερ ἐχρῶμεθα ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ.

1041. καὶ ψηφίσμασι kann nicht echt sein: denn die neue Colonie hat sich natürlich (in der Vorstellung der Attiker) nach den ψηφίσματα Athens zu richten, ohne daſs es darüber erst einer Bestimmung bedürfte. Bergk.: καὶ νομισμασι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ δέ γ' οἷσπερ ὠτοτύξιοι χρήσει τάχα.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

οὔτος, τί πάσχεις;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀπολείεις τοὺς νόμους;

πικροὺς ἐγὼ σοι τήμερον δείξω νόμους.

1045

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

καλοῦμαι Πειθέταιρον ὑβρεως ἐς τὸν μουνιχιῶνα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄληθες, οὔτος; ἔτι γὰρ ἐνταῦθ' ἦσθα σὺ;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ἐὰν δέ τις ἐξελαύνῃ τοὺς ἄρχοντας καὶ μὴ δέχεται
κατὰ τὴν στήλην,

1050

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, καὶ σὺ γὰρ ἐνταῦθ' ἦσθ' ἔτι;

1042. *Olophyxos* liegt auf der östlichsten Halbinsel von Chalkidike am Athos (Thuk. 4, 109), daher die Bewohner in den attischen Inschriften (z. B. Kirchh. 259 S. 139) oft *Ὀλοφύξιοι ἐξ Ἄθω* (*ΕΧΣΑΘΟ*) heißen. Der Name erinnert an *ὀλοφύρεσθαι*; und das böse Omen, das in der Gleichstellung Wolkengimpelheims mit dem alten *Heulbronn* liegt, erbittert den Peitheaeros so, daß er den Psephismenverkäufer nach Maß und Gewicht der (fingierten) *Beulenstädter* (Donner) zu behandeln droht. (*Ὀτοτύξιοι* von *δοτοτύζειν*; Lys. 520: *δοτοτύξεσθαι μακρὰ τὴν κεφαλὴν*). Damit schlägt er den Verkäufer.

1044. Fragm. 584: *οὐκ εἰ λαβῶν θύραζε τὰ ψηφίσματα . . . ἐς κεραικὰς ἐντενθενί*;

1046. *καλοῦμαι*] zu Wo. 1218 und 1220. — *ὑβρεως*] Die alten Grammatiker erwähnen drei Arten von Beleidigungen: *δι' αἰσχουρίας*, Schändung des Körpers, *διὰ πηληγῶν*, Schläge, *διὰ λόγων*,

Schmähungen. Die letztere Art wurde juristisch schwerlich für *ὑβρις* angesehen (Meier und Schömann).

1047. *μουνιχιῶνα*] also auf den nächsten Monat. Der Name lautet *μουνιχιῶν*, nicht *μουνιχ*. Dittenberger Syll. 112, 22. 46. 164, 18. *Ἄρτεμις Μουνιχία* 29, 81. Die Ortschaft *Μουνιχία* 347, 21.

1048. *ἄληθες*] zu 174.

1049. *τοὺς ἄρχοντας*] die *Obrigkeit*, d. h. hier *τὸν ἐπίσκοπον*.

1050. *στήλην*] *Verträge* mit fremden gleichberechtigten wie untergeordneten Staaten wurden in Athen auf *Säulen* verzeichnet. So C. I. 1, 73 ein Vertrag zwischen Athen und Erythrae; die Stele mit dem Frieden des Nikias und dem späteren Bundesvertrag Thuk. 5, 18, 10. 23, 5. 56, 3. Lys. 513: *τί βεβούλευται περὶ τῶν σπονδῶν ἐν τῇ στήλῃ παραγράφαι*; Eine solche Friedenssäule errichtete *Dikaepolis* Ach. 727.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ἀπολω̄ σε καὶ γράψω σε μυρίας δραχμᾶς —

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐγὼ δὲ σοῦ γε τῷ κάδῳ διασκεδῶ.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

μέμνησ' ὅτε τῆς στήλης κατετίλας ἐσπέρας;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

αἰβοῦ' λαβέτω τις αὐτόν. οὔτος, οὐ μενεῖς;

1055

ἀπίωμεν ἡμεῖς ὡς τάχιστ' ἐντευθενί

θύσσοντες εἴσω τοῖς θεοῖσι τὸν τράγον.

ΧΟΡΟΣ.

ἴδη' μοὶ τῷ παντόπτα

στροφή.

καὶ παντάρχα θνητοὶ πάντες

θύσουσ' εὐκταλαῖς εὐχαῖς.

1060

πᾶσαν μὲν γὰρ γᾶν ὀπτεύω,

1052. γράψω] Da γράφομαι verklagen, γράφω einen Antrag stellen bedeutet, so wird man die Rede für nicht vollendet zu halten haben: *ich werde beantragen, daßs dir (wegen Vertreibung der ἀρχοντες) eine εὐθύνα von 10 000 Drachmen auferlegt werde.* Antiphan. 277: *στρεβλοῦν γράφουσι τοῦτον ὡς κατάσκοπον.* Alexis 126, 17: *εἰτ' εἰς νέωτά γησι γράφειν κρεμαμένους (πωλεῖν τοὺς ἰχθυοπάλας τοὺς ἰχθύς).*

1054. μέμνησ' ὅτε] Kr. 54, 16, A. 2, 56, 7, A. 13. Dial. 54, 16, A. 3. — τῆς στήλης] Es ist wohl dieselbe gemeint wie 1050. Solche Säulen (mit Staatsverträgen) standen auf der Akropolis; die Ach. 727. 8 erwähnte (nur fingierte) soll auf dem Markt zu stehen kommen, weil sie den Marktverkehr betrifft. v. Wilawowitz vermutet τῆς Ἐκάτης (vgl. Fr. 366), weil auf der Burg die erwähnte Rohheit unwahrscheinlich sei. Aber das ganze ist ja lediglich Phantasie. — κατετίλας] zu Fr. 366. Dergleichen An-

klagen waren damals, ernsthaft gemeint, bei der aufgeregten Stimmung des Volkes sehr gefährlich.

1055. Nach dem Befehl des Peithetaeros ihn zu verhaften flieht der Episkopos; P. ruft ihm ironisch nach: *'He, willst du nicht bleiben?'*

1057. εἴσω] Fried. 1020: *ἀλλ' εἴσω φέρων θύσας τὰ μηρ' ἐξελών δεῦρ' ἔκφερε, γούτω τὸ πρόβατον τῷ χορηγῷ σῶζεται.*

1058. Im Hochgeföhle seiner Majestät legt sich der Chor die dem Zeus zukommenden Epitheta des Allschauers und Allherrschers bei. Soph. OKol. 1085: *ὦ Ζεῦ, θεῶν πάνταρχε, παντόπτα.*

1060. εὐκταλαῖς] sonst gewöhnlich *volis expetitus* oder *invocatus*, hier verstärkend zu *εὐχα* gesetzt (wie *λήρον ληρεῖν*) *flehentlich*. Plat. Ges. 10, 906 B: *πειθουσι θωπεύεισιν λόγων καὶ ἐν εὐκταλαῖς τισὶν ἐπαδάσ.*

1061. ὀπτεύω] nirgends sonst nachzuweisen.

σώζω δ' εὐθαλεῖς καρπούς
 κτείνων παμφύλων γένναν
 θηρῶν, ἃ πάντ' ἐν γαίᾳ
 ἐκ κάλυκος ἀξαναόμενον γέννυσι παμφάγοις
 δένδρεσὶ τ' ἐφημένα καρπὸν ἀποβόσκειται·
 κτείνων δ' οἱ κήπους εὐώδεις
 φθειρουσιν λύμαις ἐχθίσταις,
 ἐρπετά τε καὶ δάκετα πάνθ' ὄσα περ
 ἔστιν ἐπ' ἐμᾶς πτέρυγος ἐκ φωναῖς ἄλλυται.

1065

1070

τῆδε μέντοι θῆμέρα μάλιστα' ἐπαναγορεύεται, ἐπίφορημα.
 ἦν ἀποκτείνῃ τις ὑμῶν Διαγόραν τὸν Μήλιον,

1062. εὐθαλεῖς] *ā*, vgl. ἐριθη-
 λῆς, wohl zu unterscheiden von εὐ-
 θάλῆς. Eur. Tro. 217: τὰν Πηγει-
 οῦ σευνὰν χώραν δὲ βωβρίθειεν φά-
 μαν ἦκουσ' εὐθαλεῖ τ' εὐκαρπελά.

1064. θηρῶν] meist das jagbare
 Wild. Den Vögeln erscheint als
 solches das Insecten- und Würmer-
 geschmeiß, mit dem sie Krieg führen.
 — Verb.: γένναν, ἃ (ῆ) ἐν γαίᾳ
 δένδρεσὶ τε ἐφημένα (ἐφημένη) γέ-
 ννυσι παμφάγοις πάντα καρπὸν ἐκ
 κάλυκος ἀξαναόμενον ἀποβόσκειται.
 — ἐν γαίᾳ] am Boden kriechend.

1066. καρπὸν ἀποβόσκειται] wie
 749.

1067. Da eine gute Hds. für
 κτείνω nach Dobrees Notiz κτείνων
 hat, was nichts anderes ist als
 κτείνων, so habe ich dies herge-
 stellt. Der Satz wird dadurch fester
 gebunden: σώζω καρπούς, κτείνων
 π. γένναν θ., κτείνων δὲ κτλ. — κή-
 πους] Gartenbau und Blumenzucht
 werden bei den klassischen Schrift-
 stellern selten erwähnt; doch darf
 man daraus bei der großen Vor-
 liebe für Blumen und Kränze nicht
 auf Vernachlässigung schließen.

1070. ὑπ' ἐμᾶς πτέρυγος (so die
 Vulg.) ist weder mit ἔστιν noch
 mit ἄλλυται verbunden möglich.
 ἐπ' ἐμᾶς πτ. im Bereich meines
 Flügels. Schiller: ihm gehört das

weite, was sein Pfeil erreicht; das
 ist seine Beute, was da fleucht und
 krecht. Soph. Ant. 787: οὐτ'
 ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς, οὐθ'
 ἀμερτων ἐπ' ἀνθρώπων (mit
 Unrecht angegriffen). Xen. Staat
 d. Lak. 11, 2: σοιοσπερ ἐπὶ πό-
 λεως χρωῶνται ἀνθρώποι, πάντων
 τούτων καὶ ἐπὶ στρατιᾶς εὐποροῦσι.
 Thuk. 5, 34, 1: Λέπρεον κείμενον
 ἐπὶ τῆς Λακωνικῆς καὶ τῆς
 Ἡλείας. vgl. τὰ ἐπὶ Θράκης
 (1369). — ἐκ] zu 1456. zu Wo. 792.

1072. θῆμέρα] eine sehr seltene
 Krisis, bei Arist. nur hier (Lob. zu
 Ai. 756) und Thesm. 76. vgl. Krüg.
 II 14, 2, A. 20. — μάλιστα] vgl.
 das lat. *nunc cum maxime*. —
 ἐπαναγορεύεται] wird durch He-
 roldsruf (Poll. 8, 138) verkündet.
 Dergleichen öffentliche Ausrufungen
 wurden sowohl von Staats wegen
 als auch von Privatpersonen (um
 verlorene Sachen, entlaufene Sklaven
 wieder zu erlangen) veranlaßt.

1073. Διαγόραν] zu Fr. 320.
 Wo 830. Die Flucht des *Diagoras*
 aus Athen, in Folge deren die
 Athener einen Preis auf seinen
 Kopf setzten, kann (Fritzsche zu
 Fr. 320) nicht in die Zeit kurz vor
 der Aufführung der Vögel fallen.
 Aus den Schol. zu unserer Stelle
 ergibt sich, dafs *Diagoras* aus

λαμβάνειν τάλαντον, ἣν τε τῶν τυράννων τις τινα
 τῶν τεθνηκότων ἀποκτείνει, τάλαντον λαμβάνειν. 1075
 βουλόμεσθ' ἄν νυν ἀνειπεῖν ταῦτά χημεῖς ἐνθάδε·
 ἦν ἀποκτείνει τις ὑμῶν Φιλοκράτη τὸν Στρούθιον,
 λήψεται τάλαντον, ἣν δὲ ζῶν τις ἀγάγη, τέτταρα,

Athen nach Pellene in Achaia (später ging er nach Korinth) geflohen ist, und daß die Athener, da Pellene die geforderte Auslieferung verweigerte, ihn und τοὺς μὴ ἐκδιδόντας Πελλήνεις (so ist unzweifelhaft mit Meier und Fritzsche zu lesen) geächtet haben. Nach Schol. Fr. 320 überredeten sie sogar die anderen Peloponnesier ihrem Psephisma beizutreten. Beides paßt weder in die Zeit des Krieges, in welchem Pellene auf Seiten der Lakedaemonier stand (Thuk. 2, 9, 8, 3), noch auch in die Zeit des faulen Friedens. Andok. 1, 29 sagt mit Beziehung auch auf Diagoras, daß seine Ankläger λόγους εἶπον, ὡς πρότερον ἐτέρων ἀμαρτόντων καὶ ἀσεβησάντων περὶ τῷ θεῷ, οἷα ἕκαστος αὐτῶν ἔπαθε καὶ ἐτιμωρήθη (vgl. [Lys.] 6, 16—18). Da er in seiner ganzen Rede den Diagoras nicht ein einziges Mal als bei dem Hermenfrevler oder der Mysterienschändung des J. 415 beteiligt erwähnt, so zählt er ihn offenbar zu den anderen, die früher an Demeter und Persephone gesfrevelt haben. Endlich deutet auch Sokrates Beinamen in den Wolken ὁ Μήλιος (830) darauf hin, daß Diagoras nicht erst nach der Einnahme von Melos, sondern vor 423 nach Athen gekommen und dort bekannt geworden war: ja die Bitterkeit des Beinamens ist erheblich schärfer, wenn Diagoras damals auch schon geächtet war. Aristophanes meint also hier: die neulich beschlossene Aechtung der entflohenen Hermokopiden und Mysterienschänder ist ebenso vernünftig, wie wenn man auf des

längst entwichenen (oder gestorbenen) Diagoras Kopf einen Preis setzen oder die gleichfalls längst toden Peisistratiden (das sind die τυράννοι 1074) für vogelfrei erklären wollte. Anders Müller-Strübing (Fleckeisen N. Jahrb. 1880 S. 97), der Διαγόραν τὸν Τήιον schreibt und darunter Protagoras versteht, der, aus Abdera gebürtig, oft der Teier heißt und als Gottesleugner wie Diagoras hier mit dessen Namen bezeichnet werde.

1077. Φιλοκράτη] zu 14. Wie Diagoras als Frevler gegen die olympischen Götter unter dem Namen ὁ Μήλιος bekannt war, so erhält Philokrates wegen seiner Frevel gegen die Majestät der Vögel den Beinamen 'Finkler' (Στρούθιος).

1078. ζῶν] Bekk. Anek. 22, 16: ἀεζῶν· πᾶν τὸ ἀεὶ ζῶν· τοιοῦτον καὶ τὸ ἀείνων, ὡς τὸ σῶος σῶς, καὶ ζωὸς ζωῆς· καὶ ζῶν ἢ αἰτιατικῇ. Dagegen wird die Accentuation ζωῆς Bekk. Anek. 1196 unten ausdrücklich gefordert. So Hom. Il. 5, 887 ζωῆς und 16, 445 ζῶν. Spitzner will auch Herod. 1, 194 aus den besten Hdss. δνος ζωῆς hergestellt haben. — τέτταρα] In der Aechtung des Diagoras hiefs es: εἰν δὲ τις ἀποκτείνει Διαγόραν τὸν Μήλιον, λαμβάνειν ἀργυρίου τάλαντον· εἰν δὲ τις ζῶντα ἀγάγη, λαμβάνειν δ' ὄο. Schol. zu 1073. Die Vögel als Herren der Welt können mehr bieten. — Dieser Bekanntmachung der Vögel ist nachgebildet die Aechtung des Fischhändlers Hermaeos durch die Fische Archipp. 25: μισρωτάτος τῶν ἰχθύων κἀπῆλος,

ὅτι συνείρων τοὺς σπίνους πωλεῖ καθ' ἑπτὰ τοῦβολοῦ,
 εἶτα φρωῶν τὰς κίχλας δείκνυσι καὶ λυμαίνεται, 1080
 τοῖς τε κοψίχοισιν ἐς τὰς ῥίνας ἐγγεῖ τὰ περὰ,
 τὰς περιστερὰς θ' ὁμοίως ξυλλαβῶν εἰρξας ἔχει,
 κάπαναγκάζει παλεύειν δεδεμένας ἐν δικτύῳ.
 ταῦτα βουλόμεσθ' ἀνειπεῖν· κεῖ τις ὄρνιθας τρέφει
 εἰργμένους ὑμῶν ἐν αὐλῇ, φράζομεν μεθιέναι. 1085
 ἦν δὲ μὴ πίθησθε, συλληφθέντες ὑπὸ τῶν ὄρνέων
 αἴθρις ὑμεῖς αὖ παρ' ἡμῖν δεδεμένοι παλεύσετε.

εὐδαιμον φῦλον πτηνῶν ἀντιστρ.
 οἰωνῶν, οἱ χειμῶνος μὲν
 χλαίνας οὐκ ἀμπισχροῦνται· 1090
 οὐδ' αὖ θερμῇ πνίγους ἡμᾶς

Ἐρμαιος, ὁς βία δέρων ῥίνας
 γαλοῦς τε πωλεῖ καὶ τοὺς λάβρακας
 ἐντερεύων, ὡς λέγουσιν ἡμῖν.

1079. σπίνους] Fried. 1149: κάξ
 ἐμοῦ δ' ἐνεγκάτω τις τὴν κίχλην
 καὶ τὴν σπίνω. Fragm. 387, 7 preist
 es als Glück des Friedens ὄψωφ
 χοῖσθαι σπινιδλοῖς τε καὶ κίχλαις.
 Bei den ἀμφιδρόμια ist es nach
 Eubul. 150, 5 Brauch τίλλειν φάττας
 καὶ κίχλας ὁμοῦ σπίνοις. Er hat
 von seinem Laute den Namen.
 Arat. 1024: σπίνος σπίζων. Zeisig
 oder Fink. — καθ' ἑπτὰ] septenos.

1080. φρωῶν] um sie größser
 und feister aussehen zu lassen.
 Xen. Anab. 3, 5, 9: πρόβατα ἀπο-
 δαρέντα καὶ (näml. die Felle) φρ-
 οσηθέντα ῥαδίως ἂν παρέχοι τὴν
 διάβασιν. — τὰς κίχλας] zu Wo.
 339. — δείκνυσι] zur Schau stellt.
 Antiphan. 176, 6: ἄρτους, οὐς δη-
 μόταις Θεαρῶν (ein Bäcker) ἔδει-
 ξεν. Daher δεῖγμα, zu Ri. 979.

1081. κοψίχοισιν] zu 306. —
 ἐγγεῖ τὰ ist schwerlich richtig;
 vielleicht ἐγγεῖται περὰ. vgl. Plat.
 Phaedr. 251 D und Ruhnken zu
 Timaeos 104 f.

1082. ὁμοίως läßt sich nur auf
 sehr künstliche Weise erklären: die

Tauben mißhandelte er ähnlich,
 indem er usw. Vielleicht περιστε-
 ρὰς τ' ἀνοσίως. zu 1083.

1083. παλεύειν] Bekk. Anekd.
 59, 6: παλεύτρια ἐξαπατῶσα. τί-
 θεται ἐπὶ τῶν ὄρνιθων τῶν ἐξα-
 πατώντων τὰ ἄλλα ὄρνεα, καὶ
 μάλιστα ἐπὶ τῶν περιστερῶν.
 Diese zu Lockvögeln bestimmten
 Tauben wurden oft geblendet.
 Aristot. Thierk. 9, 8, 4: αἱ περι-
 στεραὶ ζῶσι καὶ ὀκτῶ ἔτη αἱ τε-
 τυφλωμένοι ὑπὸ τῶν παλευτρίων
 τρεφόντων αὐτάς. vgl. [Oppian.]
 Ixeut. 3, 12. Eubul. 84 nennt die
 Hetären φιλωδοῦς κερμάτων πα-
 λευτρίων (lat. *illices*. Plaut. Asin.
 1, 3, 67 f.).

1085. αὐλῇ] Die αὐλή ist 'im
 griechischen Hause der Theil,
 welcher dem römischen *cavum*
aedium entspricht, den inneren
 freien Raum und die ihn um-
 gebenden Säulengänge umfassend.
 Es ist stets ein ὑπαιθρον und ein
 διαπνεόμενος τόπος. Becker. vgl.
 Guhl und Koner⁶ S. 193.

1087. αἴθρις αὖ] hinwiederum,
 d. h. eurerseits zur Vergeltung.

1091. Aehnlich Soph. Trach. 145
 von der glücklichen Jugend: καὶ

ἀκτὶς τηλαυγῆς θάλλει·
 ἀλλ' ἀνθηρῶν λειμώνων
 φύλλων τ' ἐν κόλποις ναίω,
 ἥνικ' ἂν ὁ θεσπέσιος ὀξὺ μέλος ἀχέτας
 θάλλεσι μεσημβρινοῖς ἡλιομανῆς βοᾷ.
 χειμάζω δ' ἐν κόλλοις ἄντροις
 νύμφαις οὐρεῖαις ξυμπαίζων·
 ἦρινά τε βοσκομένα παρθένια

1095

νιν οὐ θάλλος θεοῦ, οὐδ' ὄμβρος
 οὐδὲ πνευμάτων οὐδὲν κλονεῖ,
 ἀλλ' ἡδοναὶς ἀμοχθον ἐξαίρει
 βλον. — πνίγους] gen. temp., ent-
 sprechend dem χειμώνος 1089.

1094. vgl. Fr. 373. — φύλλων]
 ὕλων Mein.

1095. θεσπέσιος] die Cicade als
 der göttliche Sänger. Hom. Od. 12,
 158: Σειρήνων μὲν πρῶτον
 ἀνώγει θεσπεσιῶων φθόγγον
 ἀλεύσασθαι. — ὀξὺ μέλος] ihr
 schrilles Lied, abh. von βοᾷ. —
 ἀχέτας] zu 39. Aristot. Thierk. 5,
 24 (30): τῶν δὲ τεττιγῶν γένη
 ἐστὶ δύο· οἱ μὲν μικροί, οἱ δὲ με-
 γάλοι, οἱ ἄδοντες. καλοῦσι δὲ
 τοὺς μεγάλους καὶ ἄδοντας
 ἀχέτας. Hesiod. Tagew. 580:
 ἡχέτα τέττιξ δενδρέφ' ἐφεζό-
 μενος λιγυρὴν καταχευεῖ ἀοιδὴν
 πικρὸν ὑπὸ πτερύγων, θέρους
 καματώδεος ὄρη. Alkaios 39:
 ἄχει δ' ἐκ πετάλων ἀχέτα (Φάδεα)
 τέττιξ, πτερύγων δ' ἔπο καχέει
 λιγυρὰν ἀοιδαν. Fried. 1159: ἥνικ'
 ἂν δ' ἀχέτας ἄδη τὸν ἡδὸν νόμον,
 διασκοπῶν ἡδομαι τὰς ἀμπέλους.

1096. μεσημβρινοῖς] zu 39. Kom.
 Aristophon 10, 6: πνίγους ὑπομειναι
 καὶ μεσημβρίας λαλεῖν τέ-
 τιξ. Ananios 5: όταν θέρους τ'
 ἡ κήχεται βαβοράζωσιν. Verg.
 Buc. 2, 12: raucis sole sub ar-
 denti resonant arbusta cicadis.
 Georg. 3, 327: ubi quarta sitim
 caeli conlegerit hora et cantu
 querulae rumpent arbusta cicadae
 (Sturz). — ἡλιομανῆς] sonnenbe-
 geistert. 1281. 1284. 1290. So

γυναιμανῆς Hom. II. 3, 39. θυρ-
 σομανῆς Eur. Phoen. 792. δοριμα-
 νῆς Eur. Schutzfl. 485. ὕλομανῆς,
 ὁ τὰς ὕλαις χαίρων Hesych. χρυ-
 σσομανῆς, δοξομανῆς, ὄρνιθομανῆς
 (zu 1284).

1097. χειμάζω] sonst auch φω-
 λῶ oder φωλεύω.

1098. Grotten als Wohnungen
 der Nymphen gedacht sind in
 Griechenland nicht selten; so ausser
 der auf Ithaka namentlich die kory-
 kische auf dem Parnas (vgl.
 auch Bursian Geogr. I 333. 358f.).
 In der korykischen werden Nym-
 phen und Vögel zusammen erwähnt
 Aesch. Eumen. 22: σέβω δὲ Νύμφας,
 ἐνθα Κωρυκίς πέτρα κόλλη, φιλόρ-
 νις, δαιμόνων ἀναστροφή (Lehrs).
 — ξυμπαίζων] Anacr. 2: (Διο-
 νύσω) δαμάλης Ἔρωσ καὶ Νύμφαι
 κνανώπιδες πορφυρῆ τ' Ἀφροδίτη
 συμπαίζουσιν. Soph. KOed. 1109:
 Νυμφῶν . . als πλεῖστα συμπαίξει
 (Stanger). Fried. 817: Μοῦσα θεά,
 μετ' ἐμοῦ ξύμπαιζε τὴν ἑορτήν.
 Auch Anaxandr. 27: καὶ συμπαίξει
 καριδαρλοῖς ist wohl ein (Meer-)Gott
 zu denken. Wie die θεοὶ ἄετα ζῶον-
 τες gern mit einander und mit Nym-
 phen und Menschen spielen, so wol-
 len auch die Vögel sich herablassen.

1099. ἦρινά] d. h. im Frühling:
 denn die Beeren der Myrte werden
 erst im December reif. Colum. R.
 R. 12, 38: mense decembri fere ma-
 tura sunt myrti semina. — παρθέ-
 νια] (myrtum) Veneri sacram et con-
 iugiis fuisse notum est. Schnei-
 der zu Cato R. R. 8.

λευκότροφα μύρτα Χαρίτων τε κηπεύματα.

1100

τοῖς κριταῖς εἰπεῖν τι βουλόμεσθα τῆς νίκης πέρι, ἀντεπίρρο-
δοσ' ἀγάθ', ἦν κρῖνωσιν ἡμᾶς, πᾶσιν αὐτοῖς δώσομεν,
ὥστε κρεῖττω δῶρα πολλῶ τῶν Ἀλεξάνδρου λαβεῖν.

πρῶτα μὲν γάρ, οὐ μάλιστα πᾶς κριτῆς ἐφίεται, 1105

γλαυκες ὑμᾶς οὐποτ' ἐπιλείψουσι Λαυρειωτικάι·
ἀλλ' ἐνοικήσουσιν ἔνδον, ἐν τε τοῖς βαλλαντιοῖς
ἐννεοττεύσουσι κάκλέψουσι μικρὰ κέρματα.

εἶτα πρὸς τούτοισιν ὥσπερ ἐν ἱεροῖς οἰκήσετε·

τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας ἐρέψομεν πρὸς αἰετόν·

1110

1100. λευκότροφα] d. h. weißstrotzende. Colum. R. R. 12, 38: duo sunt genera myrti, quorum alterum est nigrum, alterum album (er meint die Farbe der Beeren). Plin. N. H. 15, 122: Cato (R. R. 8) tria genera myrti prodidit, nigram, candidam, coniugulam, fortassis a coniugiis. — μύρτα] zu 82.

1101. Χαρίτων] Theokr. 16, 104: τι γὰρ Χαρίτων ἀγαπατὸν ἀνθρώποις ἀπάνευθεν; Ihre Attribute sind Rosen und Myrten (Preller). — τε] verbindet die Begriffe zu einem ἐν διὰ δυοῖν. — κηπεύματα] Pind. Ol. 9, 40 (27): σὺν τιμῇ μοιριδία παλάμα ἐξαίρετον Χαρίτων νέμομαι κᾶπον· κεῖναι γὰρ ὅπασαν τὰ τερπνά.

1102. νίκης] νίκη est victoria theatralis. Beck.

1103. ἡμᾶς] νικᾶν. Ekkl. 1155 ff.

1104. Wie Alexandros-Paris unter den drei Göttinnen, so haben die Preisrichter unter den Komödien einer den Preis der Schönheit zu geben.

1105. οὐ] näml. τοῦ μηδέποτε ἐπιλείπειν γλαυκας.

1106. γλαυκες] d. h. Münzen. zu 301. 358. zu Ri. 1093. vgl. die Geschichte von den durch Gylippos aus der Beute Lysanders entwendeten 'Eulen'. Plut. Lys. 16. —

Λαυρειωτικάι] Etym. M.: διὰ τῆς εἰ διφθόγγου γράφεται καὶ προπαροξύνεται, Λαύρειον, τόπος ἐν Ἀττικῇ. Paus. 1, 1, 1: πλείοντι δὲ ἐς τὸ πρόσω (von Sunion) Λαύρε(ε)ῖον ἐστίν, ἐνθα ποτὲ Ἀθηναίοις ἦν ἀργύρου μέταλλα. vgl. Herod. 7, 144. Thuk. 2, 55.

1108. ἐννεοττεύσουσι] wie wir von Heckethalern reden. — ἐκλέψουσι] 673. Kratin. 108: Δήδα, σὸν ἔργον· δεῖ σ' ὅπως εὐσχημονος ἀλεκτρονόμος μηδὲν διολοῖς τοὺς τρόπους, ἐπὶ τῶδ' ἐπώζουσ', ὡς ἂν ἐκλέψης καλὸν ἡμῖν ὄρνεον. — κέρματα] Scheidemünze, παρ' ὑπόνοιαν für νεοττία. zu 503. Plut. 379: τὸ στοῦ' ἐπιβύσας κέρμασιν τῶν ῥητόρων. Wesp. 789: δραχμὴν διεκερμάτιζεν ἐν τοῖς ἰχθύσι (auf dem Fischmarkt).

1110. ὑμῶν] über die Stellung Kr. Dial. 47, 9, A. 5. — αἰετόν] Wie vorher die doppelte Bedeutung von γλαυξ, so ist hier die von αἰετός zu einem Wortspiele benutzt. αἰετός (= αἰέτωμα) ist auch das Giebeldach. Eustath.: ἐκ τοῦ ἀετοῦ καὶ μέρος τι τῶν ναῶν οὐ μόνον ἀέτωμα ἐλέγετο, ἀλλὰ καὶ ἀετοί, διὰ τὸ εὐκέναι πτέρυξιν ἀετοῦ. Bekker Anecd. 348, 4: δ' νῦν ἀέτωμα λέγουσιν· ἡ γὰρ ἐπὶ τοῖς προπυλαίοις κατασκευῆ ἀετοῦ μιμεῖται σχῆμα ἀποτετακότος τὰ πτερά.

κὰν λαχόντες ἀρχίδιον εἶθ' ἀρπάσαι βούλησθ' ἑ τι,
 ὀξὺν ἱερακίσκον ἐς τὰς χεῖρας ὑμῖν δώσομεν.
 ἦν δέ που δειπνήτε, πρηγορῶνας ὑμῖν πέμψομεν.
 ἦν δὲ μὴ κρίνητε, χαλκεύεσθε μηνίσκους φορεῖν
 ὥσπερ ἀνδριάντες· ὡς ὑμῶν ὅς ἂν μὴ μῆν' ἔχη, 1115
 ὅταν ἔχητε χλανίδα λευκὴν, τότε μάλισθ' οὕτω δίκην
 δώσεθ' ἡμῖν, πᾶσι τοῖς ὄρνισι κατατιλώμενοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὰ μὲν ἰέρ' ἡμῖν ἔστιν, ὄρνιθες, καλὰ·
 ἀλλ' ὡς ἀπὸ τοῦ τείχους πάρεστιν ἄγγελος

vgl. Guhl und Koner⁶ S. 63. 'Die Dächer waren in der Regel platt; indessen hatte man auch hohe Dächer, und wengleich das Giebeldach als nur den Tempeln zukommend genannt wird, so ist dieses doch wohl nur von dem der Strafe zugekehrten Giebel über der Fronte des Gebäudes zu verstehen.' Becker.

1111. ἀρχίδιον] ein Aemtschen. — τί] zu Wo. 1076. Eine solche entschuldigende Verkleinerung liegt auch in ἱερακίσκος. Der kleine Habsicht soll ihnen zeigen, wie man krumme Klauen (wir: lange Finger) macht. Bekanntlich hatte ein Antiochos den Beinamen ἱέραξ. Luk. Göttergespr. 7, 2: οὕτως ὀξύχειρ ἔστι (Hermes), καθάπερ ἐν τῇ γαστρὶ (τῆς μητρὸς) ἐκμελετήσας τὴν κλεπτικὴν.

1113. πρηγορῶνας] gebildet wie κεραμῶν, πιθῶν, πνλῶν, μυλῶν, θυρῶν (Reiske) von πρό und ἀγέρειν.

1114. χαλκεύεσθε] laßt euch schmieden. — μηνίσκος. 'Die offen aufgestellten Sculpturen, auch die Figuren der Giebelfelder, waren nach oben vielfach durch eine Art Schirm aus Metall (μηνίσκος) gegen die Unbilden der Witterung, vor allem aber gegen die Beschmutzung durch Vögel gesichert.' Guhl und

Koner⁶ S. 433. 4. Schol.: σκεπάσματα, ἀπερ ἐπιτιθέασι ταῖς κεφαλὰς τῶν ἀνδριάντων διὰ τὸ μὴ ἀποπατεῖν κατ' αὐτῶν (κατατιλώμενοι 1117) τὰ ὄρνεα. Phot.: μηνίσκους, τοὺς ἐπὶ ταῖς κεφαλὰς τῶν ἀνδριάντων τιθεμένους, ἵνα τὰ ὄρνεα μὴ προσίξῃται. Dasselbe 1115 μῆν.

1115. μῆνα] Kleomedes περὶ μετεώρων (S. 514 Bas. Ausg.): ἡ σελήνη, ὅταν ἦ σιγμοειδῆς τὰ σχήματι, μῆν καλεῖται. Hier ist aber das Schirmdach in der Gestalt des Vollmonds zu denken.

1116. χλανίδα] 'ein feines Obergewand aus milesischer Wolle (zu Fr. 542), in heißer Jahreszeit oder sonst von Zärtlingen getragen.' K. H. Wohl auch von andern bei festlichen Gelegenheiten. — λευκὴν] bei uns umgekehrt der schwarze Frack.

1118. Nachdem das Opfer innen (1057) vollendet ist, tritt Peithetaeros wieder auf, um zu sehen, ob noch kein Bote vom Mauerbau gekommen ist.

1119. ὡς] Hom. II. 21, 273: Ζεὺς πάτερ, ὡς οὐ τίς με θεῶν ἐλεεινὸν ὑπέστη ἐκ ποταμοῦ σαῶσαι. Od. 16, 364: ὃ πόποι, ὡς τόνδ' ἄνδρα θεοὶ κακότητος ἔλυσαν. vgl. noch Od. 10, 38. 18, 26 (Ameis).

οὐδείς, οὐτον πευσόμεθα τάκει πράγματα.
ἀλλ' οὐτοσί τρέχει τις Ἀλφειὸν πνέων.

1120

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ποῦ ποῦ 'στι, ποῦ ποῦ ποῦ 'στι, ποῦ ποῦ ποῦ 'στι, ποῦ
ποῦ Πειθεταίρος ἐστὶν ἄρχων;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐτοσί.

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ἔξωκοδόμηται σοὶ τὸ τεῖχος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εὖ λέγεις.

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

κάλλιστον ἔργον καὶ μεγαλοπρεπέστατον·
ὥστ' ἂν ἐπάνω μὲν Προξενίδης ὁ Κομπασεὺς
καὶ Θεογένης ἐναντίω δὴ ἄρματε,
ἵππων ὑπόντων μέγεθος ὅσον ὁ δούριος,

1125

1121. Ἀλφειὸν] Strab. 8, 353: ἔστι δὲ ἐν τῇ Πισιάτιδι τὸ ἱερὸν (Olympia), πρόσκειται δ' ἄλλος ἀγριελαιὼν, ἐν ᾧ τὸ στάδιον· παραρρεῖ δ' ὁ Ἀλφειὸς, ἐκ τῆς Ἀρκαδίας ῥέων ἐς τὴν Τριφυλικὴν θάλατταν. — πνέων] wie unser Rache schnauben. zu Fr. 1016. Symmachos beim Schol.: οὕτω συντόμως τρέχει, ὥσει Ὀλυμπιακὸς σταδιοδρομὸς, wozu das gewaltige Pusten (1122) vorzüglich pafst.

1126. Προξενίδης] einer von den πτωχαλαζόνες, welche die Athener auch καπνοὶ nannten. Darauf deutet ὁ Κομπασεὺς, wie von einem (fingierten) Demosnamen Kompasa gebildet; Hans von Prahlenfels. Telekleid. 18 verspottete ihn als παρεμμένον τῷ σώματι. Wesp. 324 fleht Philokleon zu Zeus: ἤ με ποιήσον καπνὸν ἐξαίφνης ἢ Προξενίδην ἢ τὸν Σέλλου (zu 823).

1127. Θεογένης] zu 822. — δὴ ἄρματε] gar keine so übertriebene Breite. zu 552. Herod. 1, 179 von Babylon: ἐπάνω δὲ τοῦ τεύχεος παρὰ τὰ ἔσχατα οἰκήματα μονόκωλα (einstöckige) ἔδειμαν, τε-

τραμμένα ἐς ἄλληλα· τὸ μέσον δὲ τῶν οἰκημάτων ἔλιπον τεθολοπυ περιέλασιν. Diod. 2, 3 von Ninive: τὸ μὲν γὰρ θῦρος εἶχε τὸ τεῖχος ποδῶν ἑκατόν, τὸ δὲ πλάτος τρισὶν ἄρμασιν ἰππάσιμον ἦν. Und von der Mauer um den Peiraeus Thuk. 1, 93, 3: δύο γὰρ ἀμαξαὶ ἐναντία ἀλλήλαις τοὺς λίθους ἐπήγον. — Ueber den Luxus mit Wagen in Athen zu Wo. 15.

1128. ὅσον] Aristot. Thierk. 8, 5, 1: ἔστι δ' ὁ τριόρχης τὸ μέγεθος ὅσον ἰκτινός. 9, 13, 3: ὁ δὲ κύμινδὸς ἐστὶ μέγεθος ὅσον ἰέραξ. — δούριος] Schol. Plat. Theaet.: ἔλαβε τοῦτο ἀπὸ τοῦ δουρεῖου ἵππου, ᾧ Τροίαν εἶλον οἱ Ἕλληνες, τοῖς κολλοῖς αὐτοῦ κατακρυφάντων ἑαυτοὺς τῶν ἀριστῶν. Verg. Aen. 2, 15: in star montis equum divina Palladis arte aedificans sectaque intexunt abiete costas (von δόρυ). Anders die Ableitung bei Eur. Tro. 10: Φωκεὺς Ἐπειὸς μηχανάσαι Παλλάδος ἐγκύμον' ἵππου τευχέων ξυναρμόσας πύργων ἔπεμψεν ἐντός, ὀλέθριον βάρος· ὄφεν πρὸς ἀνδρῶν

ὑπὸ τοῦ πλάτους ἂν παρελασαίτην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Ἡράκλεις.

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

τὸ δὲ μῆκος ἐστὶ, καὶ γὰρ ἐμέτρησ' αὐτ' ἐγώ, 1130
ἐκατοντορόγνιον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ Πόσειδον, τοῦ μάκρους.

τίνες ᾠκοδόμησαν αὐτὸ τηλικουτονί;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ὄρνιθες, οὐδεὶς ἄλλος· οὐκ Αἰγύπτιος 1135
πλινθοφόρος, οὐ λιθοουργός, οὐ τέκτων παρήν,
ἀλλ' αὐτόχειρες, ὥστε θαυμάζειν ἐμέ.
ἐκ μὲν γε Λιβύης ἦκον ὡς τρισμῦραι

ὑστέρων κεκλήσεται δούρειος ἵππος, κρυπτόν ἀμπισχῶν δόρον. Schol.: ἀνέκειτο ἐν ἀκροπόλει δούρειος ἵππος (χαλκοῦς, d. h. ein ehernes Nachbild, Paus. 1, 23, 10), ἐπιγραφὴν ἔχων 'Χαιρέδημος Εὐαγγέλου ἐκ Κοιλῆς ἀνέθηκεν.' Hesych. δούρειος ἵππος· Ἀθήνησιν ἐν ἀκροπόλει· χαλκοῦς ἐστίν, καὶ ἐξ αὐτοῦ ἐκκύπτουσι δόρατα. Die Inschrift auf der 11 Fufs langen Basis mit dem Namen des Künstlers, Strongylion, ist unter den Trümmern der Akropolis wieder aufgefunden (Ross. Kirchhoff. Inscr. Att. 406).

1130. μῆκος] hier: die Höhe. Von der Grösse des menschlichen Leibes Hom. Od. 11, 311. 20, 71 (Holden).

1131. ἐκατοντορόγνιον] Phot.: δρογνίας (von δρέγω) λέγουσιν, οὐχὶ δρογνίας (so). Ἀριστοφάνης. δρογνιά (so gewöhnlich), 'die Klasten, ist der Raum zwischen den Spitzen der nach beiden Seiten ausgestreckten Arme. Sie betrug vier Ellen oder sechs Fufs.' Hultsch. Danach wäre die Mauer etwa noch einmal so hoch wie die babylonische (zu 552). — μάκρους] τὸ

μάκρος nirgends als hier. Schol.: σημειῶσαι, ὅτι τὸ μάκρος λέγει. 'ex Herodiani Iliaca prosodia scholia ll. 23, 419: βαρυντονητέον τὸ στενός· . . οὕτως εἶχε καὶ τὸ μάκρος παρ' Ἀριστοφάνει, ὦ Πόσ., τ. μ., βαρυνόμενον καὶ μὴ δημοτονοῦν τῷ δξιννομένῳ ἀρσενικῷ . . . ceterum τὸ μάκρος hodie Graeci dicere solent, 'ut docet Coraes in Heliodor. p. 132. idem sermonis vitium (repugnat enim τὸ μάκρος analogiae) non dubito iam Aristophanis aetate plebeculam Atticam commisisse.' M. Haupt.

1133. Αἰγύπτιος] zu Fr. 1406. Die Aegyptier hatten das πλινθοφορεῖν bei dem Bau der Pyramiden gelernt.

1135. αὐτόχειρες] als ob die Vögel Hände hätten. Lys. 269: ἐμπρήσωμεν αὐτόχειρες πάσας. — Die Mauer von Nephelokokkygia wird übrigens, wie nach Dörpfeld die themistokleische Stadtmauer, auf einer steinernen Grundlage (1137) aus Luftziegeln (1139 ff.) erbaut. vgl. Blümner Technologie II. 10 A. 1.

1136. ἐκ Λιβύης] 710. — Die von Blaydes bezweifelte Form ἦκον ist in der Komödie nicht eben selten.

γέρανοι θεμελίους καταπεπωκῦται λίθους·
 τούτους δ' ἐτύκιζον αἱ κρέκες τοῖς ῥύγχεσιν.
 ἔτεροι δ' ἐπλινθούργουν πελαργοὶ μύριοι·
 ὕδωρ δ' ἐφόρουν κάτωθεν ἐς τὸν ἀέρα

1140

οἱ χαραδριοὶ καὶ τᾶλλα ποτάμι' ὄρνεα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐπηλοφόρουν δ' αὐτοῖσι τίνες;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ἐρφοδιοὶ

λεκάναισι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸν δὲ πηλὸν ἐνεβάλλοντο πῶς;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

τοῦτ', ὄγάθ', ἐξηύρητο καὶ σοφώτατα·

οἱ χῆνες ὑποτύπτοντες ὡσπερ ταῖς ἄμαις

1145

Wo. 1383. Fragm. 545. 690. Plat. 86. Ehipp. 8, 3. Alexis 132. 261, 2. Philem. 28, 8 (?). Philippid. 5, 1.

1137. καταπεπωκῦται] ἀνθ' ἐρ-
 ματος 1429. Nach dem Volksaber-
 glauben verschlucken die Kraniche
 einen Stein, *quo se per inania nu-
 bila librent*. Aristot. Thierk. 8,
 14, 5: τὸ δὲ περὶ τοῦ λίθου ψεύ-
 δός ἐστι. λέγεται γάρ, ὡς ἔχουσιν
 ἔρμα λίθου, ὃς γίνεται χρήσιμος
 πρὸς τὰς τοῦ χρυσοῦ βασάνους,
 δταν ἀνεμέσωσιν. Die Sage wird
 komisch übertrieben, indem die
 Kraniche nunmehr gar ganze Fun-
 damentsteine verschlucken.

1138. ἐτύκιζον] von τύκος,
ascia. Poll. 7, 118: ἡ δὲ σφύρα
 τῶν λατόμων καλεῖται τύκος. 125:
 σιδήρια λιθοουργικὰ τύκοι, ἀφ' ὧν
 καὶ τὸ τυκίσειν. Schol. und Suid.:
 τύκος ἐργαλεῖόν τι, ᾧ τοὺς λίθους
 περικόπτουσι καὶ ξέουσι. vgl.
 Blümner Technologie II 208. 9. Ein
 anderes Werkzeug desselben Namens
 Eur. Herakl. 945. — κρέκε] Schol.:
 κρέξ ὄρνεον ὀξὺ πᾶν τὸ ῥύγχος
 ἔχον. Aristot. Thierk. 9, 16, 4: ἡ
 δὲ κρέξ τὸ μὲν ἦθος μάχμιος, τὴν

δὲ διάνοιαν εὐμήχανος πρὸς
 τὸν βίον. zu 682. 'rallus aqua-
 ticus' von der Mühle (bei Felton).

1139. πελαργοῖ] erinnert an
 das *Πελαργικὸν τεῖχος* (zu 832).

1140. ὕδωρ] zum Ziegelstreichen
 und zur Bereitung des Mörtels.

1141. χαραδριοῖ] zu 266.

1142. ἐρφοδιοῖ] zu 896.

1143. ἐνεβάλλοντο] Naber *εμα-
 λάττοντο* und 1146 *εμάλαττον*,
 wodurch die richtige Reihenfolge
 (s. zu 1149) der Handlungen her-
 gestellt würde. Aber dann wäre
 1146 *ἐς τὰς λεκάνας* auffällig.

1144. καὶ] Kr. 69, 32, A. 18, wo
 besonders das letzte Beispiel zu
 vergleichen ist.

1145. Verb.: οἱ χῆνες (die das
 mit ihren breiten Füßen am besten
 können) ὑποτύπτοντες τὸν πο-
 δὸν ὡσπερ ταῖς ἄμαις ἐνεβάλλον
 (τὸν πηλὸν) αὐτοῖς (τοῖς ἐρφοδιοῖς)
ἐς τὰς λεκάνας. Peithetaeros hatte
 geglaubt, diese hätten das sich
 selbst gethan, daher *ἐνεβάλλοντο*
 1143. ὑποτύπτειν ist der eigent-
 liche Ausdruck für das *Einschlagen*
 einer Schaufel oder dgl. in den

ἐς τὰς λεκάνας ἐνέβαλλον αὐτοῖς τοῖν ποδοῖν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δῆτα πόδες ἂν οὐκ ἂν ἐργασαίαιτο;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

καὶ νῆ Δί' αἱ νῆτται γε περιεζωσμένοι
ἐπλινθοφόρου· ἄνω δὲ τὸν ὑπαγωγέα
ἐπέτοντ' ἔχουσαι κατόπιν
. ὥσπερ παιδία
τὸν πηλὸν ἐν τοῖς στόμασιν αἱ χελιδόνες.

1150

Boden. Herod. 2, 136: κοντῶ γὰρ ὑποτύπτοντες ἐς λίμνην, ὃ τι πρόσσχοιτο (hängen blieb) τοῦ πηλοῦ τῶ κοντῶ, τοῦτο συλλέγοντες πλινθους εἴρυσαν (ähnlich 6, 119). 3, 130: ὑποτύπτοσα δὲ αὐτέων ἐκάστη φιάλη τοῦ χρυσοῦ σὺν θήκῃ ἐδωρέετο τὸν Δημοκίθεα.

1146. αὐτοῖς] wie 1142.

1147. Ein Sprichwort sagte: τί δῆτα χεῖρες οὐκ ἂν ἐργασαίαιτο; — ατο] Kr. Dial. 30, 4, A. 6. zu Ri. 1296. Wo. 1199.

1148. περιεζωσμένοι] wie die Maurerburschen. Die Zeichnung der Enten ist als wenn sie eine Schürze trügen. 'Auf der vorderen Seite am unteren Theil des Halses steht ein weißer Halbzirkel.' Wilmsen.

1149. ἐπλινθοφόρου] Die Schilderung beobachtet nicht die Reihenfolge der Wirklichkeit; diese würde sein: 1) πηλὸν ἐμβάλλειν 1143—1146. 2) πηλοφορεῖν 1142. 3) πλινθοφορεῖν 1139—1141. 4) πλινθοφορεῖν 1148. 5) Das οἰκοδομεῖν τὸ τεῖχος fehlt; nur die Vorbereitungen dazu 1149 f.; und dabei 6) das Zustragen des Mörtels 1150 f. — ὑπαγωγεύς wird doppelt erklärt; als Maurerwerkzeug, ᾧ παρέξεν (Poll. 7, 125, 10, 147). Schol.: ἐργαλεῖον οἰκοδομικόν, ᾧ ἀπευθύνοσι τὰς πλινθους πρὸς ἀλλήλας, τινὲς δὲ αὐτὸ παράξυστον καλοῦσιν. Und vorher: ὑπαγωγέα τὸν ξυστήρᾳ φησι. πλατὸν δὲ ἐστὶ σίδηρον, ᾧ ξέουσι τὸν πηλόν.

vgl. Blümmer, Technologie III, 110 A. 5. Oder als lutum, quo utuntur caementarii ad lateres coagmentandos (Meineke, nach dem anderen Theil der Schol. u. Hesych.). Aber die zweite Bedeutung scheint nur aus falscher Auffassung dieser Stelle, in der man die Lücke nicht erkannte, hergeleitet zu sein: man glaubte ὑπαγωγέα und τὸν πηλόν (das eine dann als erklärende Apposition zu dem andern) von ἔχουσαι abhängig machen zu müssen. Hier hat es jedenfalls nur die erste Bedeutung. Das Subject zu ἐπέτοντο ist ausgefallen; weder die Enten noch die Schwalben können es sein, da die ganze Darstellung auf der Theilung der Arbeit beruht. Irgend welche andere Vögel fliegen als die eigentlichen Maurer mit dem ὑπαγωγεύς zur Arbeit, und diesen tragen die Schwalben τὸν πηλόν zu, nicht denselben, der 1142 von den Reihern gebracht und 1139 zu Ziegeln verarbeitet wurde, sondern den Mörtel, welchen sie (und sie verstehen das von ihrem Nesterbau her) erst im Munde dazu geschickt machen. — ἄνω] capite gestabant τὸν ὑπαγωγέα, sicut pueruli humeris gestant ea quae adulti manu tractant. Hemsterh. (Piccolominis Erklärung dieser Stelle vermag ich nicht beizustimmen.)

1150. Die Beziehung des ὥσπερ παιδία ist durch den Ausfall der dazu gehörigen Worte undeutlich geworden.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δῆτα μισθωτοὺς ἂν ἔτι μισθοῖτό τις;
φῆρ' ἴδω· τί δαί; τὰ ξύλινα τοῦ τεύχους τίνες
ἀπειργάσαντ' ;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ὄρνιθες ἦσαν τέκτονες
σοφώτατοι πελεκᾶντες, οἱ τοῖς ῥύχεσιν
ἀπεπελέκησαν τὰς πύλας· ἦν δ' ὁ κύπιος
αὐτῶν πελεκῶντων ὥσπερ ἐν ναυπηγίῳ.

1155

καὶ νῦν ἅπαντ' ἐκεῖνα πεπύλωται πύλαις
καὶ βεβαλάνωται καὶ φυλάττεται κύκλῳ,
ἐφοδεύεται, κωδωνοφορεῖται, πανταχῆ
φυλακαὶ καθεστήκασι καὶ φρυκτωραῖαι
ἐν τοῖσι πύργοις. ἀλλ' ἐγὼ μὲν ἀποτρέχων
ἀπονίψομαι· σὺ δ' αὐτὸς ἤδη τᾶλλα δρᾶ.

1160

ΧΟΡΟΣ.

οὗτος, τί ποιεῖς; ἄρα θανμάζεις, ὅτι

1154. ὄρνιθες τέκτονες] zu 70.
Hamaker: τίνες ἀπειργάσαντ' ὄρ-
νιθες; ΑΓΓ. ἦσαν κτλ.

1155. πελεκᾶντες] zu 882.

1158. πεπύλωται πύλαις] vgl.
614.

1159. βεβαλάνωται] Ekkl. 361:
νῦν μὲν γὰρ οὗτος βεβαλάνωκε
τὴν θύραν. Die Thüren wurden
(zum Theil) durch 'zwei von bei-
den Seiten her sich begegnende
Riegel' geschlossen und diese durch
die βάλανος mit einander verbun-
den, 'einen Bolzen, der in eine
Höhlung, βαλανοδόκη, gesenkt den
Riegel mit der Thür verband und,
da er selbst hohl war, mittels eines
hineinpassenden Instrumentes, βα-
λανάγρα, wieder herausgezogen
wurde.' Becker. vgl. Thuk. 2, 4.

1160. ἐφοδεύεται] alles wird
von Runden umschritten. Xen. Hell.
2, 4, 24: δι' ἀπιστίαν ἐφώδενον
τὸ ἀφ' ἐσπέρας κατὰ τὰ τεύχη.
Polyb. 6, 35, 11: ἐπειδὴν διαλά-

χωσι τὰς φυλακάς, γραφὴν λαμ-
βάνουσι, πόσας δεῖ ἐφοδεῦσαι
φυλακάς. — κωδωνοφορεῖται] zu
842.

1161. φρυκτωραῖαι] Poll. 1, 173:
στρατιωτικὰ δὲ τὸ πυρσεῦσαι,
φρυκτωρῆσαι, φρυκτωραῖαι.
Lys. 13, 67: παραφρυκτωρεν-
όμενος τοῖς πολεμοῖς ληφθεὶς ὑπὸ
Λαμάρχον ἀπετυμπανίσθη. Thuk.
3, 80, 2: ὑπὸ νύκτα ἐφρυκτωρή-
θησαν ἐξήκοντα νῆες Ἀθηναίων
προσπλέουσαι ('wurden signali-
siert').

1163. ἀπονίψομαι] den Staub
und Schweiß; trotz Luft und
Aether.

1164. τί ποιεῖς;] Peithetaeros
schweigt in Staunen versunken,
während man erwartet, daß er
reden werde. Ebenso Fried. 682:
αὐτῆ, τί ποιεῖς; Die Verse 1164
—1169 sind nöthig, um dem Schau-
spieler, der den ersten Boten ge-
spielt hatte, Zeit zur Umkleidung
in den zweiten zu geben (Dindf.)

οὕτω τὸ τεῖχος ἐκτετείχισται ταχύ; 1165

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νῆ τοὺς θεοὺς ἔγωγε· καὶ γὰρ ἄξιον·
ἴσα γὰρ ἀληθῶς φαίνεται μοι ψεύδεσιν.
ἀλλ' ὄδε φύλαξ γὰρ τῶν ἐκεῖθεν ἄγγελος
ἔσθ' εἰ πρὸς ἡμᾶς δεῦρο πυρρὴν βλέπων.

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

ιοὺ ἰού, ἰοὺ ἰού, ἰοὺ ἰού. 1170

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί τὸ πρᾶγμα τουτί;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

δεινότατα πεπόνθαμεν.

τῶν γὰρ θεῶν τις ἄρτι τῶν παρὰ τοῦ Διὸς
διὰ τῶν πυλῶν εἰσέπτει' ἐς τὸν ἀέρα,
λαθὼν κολοιοὺς φύλακας ἡμεροσκόπους.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ δεινὸν ἔργον καὶ σχέτλιον εἰργασμένος. 1175

τίς τῶν θεῶν;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

οὐκ ἴσμεν· ὅτι δ' εἶχε πτερά,

τουτ' ἴσμεν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκουν δῆτα περιπόλους ἐχρῆν
πέμψαι κατ' αὐτὸν εὐθύς;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

ἀλλ' ἐπέμψαμεν

1168. ἀλλὰ — γὰρ] *aber es muß noch etwas anderes zu melden sein: denn usw.* — τῶν ἐκεῖθεν] *abh. von ἄγγελος = τὰ ἐκεῖθεν ἀγγέλλων.*

1169. ἐσθ' εἰ] *auf die Bühne, wie εἴσοδος der Eingang in die Orchestra.* — πυρρὴν] *zu Fr. 153. Dem Sinne nach hier = πόλεμον βλέπων.* 1671. *zu Ri. 631. Fr. 562. 592. 603.*

1174. Eur. Hel. 1189: *καὶ νῦν πέπυσμαι φανερόν Ἑλλήνων τινὰ ἐς γῆν ἀφίχθαι καὶ λεληθέναι*

σκοπούς, ἧτοι κατόπτην ἢ κλοπαῖς θηρώμενον Ἑλένην.

1175. ὦ — εἰργασμένος] *Kr. Dial. 45, 2, A. 2. zu Wo. 328.*

1177. περιπόλους] *Die attischen Jünglinge hatten, wenn sie nach Ablauf des 18. Jahres und Ableistung des Bürgereides rechtlich mündig geworden waren, dem Staate zwei Jahre hindurch innerhalb des Landes als περιπολοὶ oder Grenz-wächter zu dienen. (K. H.)*

1178. κατ' αὐτόν] *auf seine Spur.*

τρισυμρίους ἰέρακας ἱπποτοξότας·
 χωρεῖ δὲ πᾶς τις ὄνυχας ἠγκυλωμένους, 1180
 κερχνῆς, τριόρχης, γύψ, κύμινδης, αἰετός·
 ῥύμη τε καὶ πτεροῖσι καὶ ροιζήμασιν
 αἰθῆρ δονεῖται τοῦ θεοῦ ζητουμένου·
 κᾶστ' οὐ μακρὰν ἄπωθεν, ἀλλ' ἐνταῦθ' ἀ ποὺ
 ἦδη ἴστίν. 1185

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκοῦν σφενδόνας δεῖ λαμβάνειν
 καὶ τόξα· χῶρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης·
 τόξενε, παῖε· σφενδόνην τίς μοι δότω.

ΧΟΡΟΣ.

πόλεμος αἴρεται, πόλεμος οὐ φατός 1190
 πρὸς ἐμὲ καὶ θεούς. ἀλλὰ φύλαττε πᾶς
 στρογγή.

1179. *τρισυμρίους*] eine großartige Zahl im Vergleich mit Athen. — *ἰέρακας* klingt an *Θραῖκας* an (Green), die bekannten Polizeimannschaften (*τοξόται*) in Athen.

1180. *ἠγκυλωμένος*] die Krallen zum Angriff *gekrümmt* (vgl. *ἀγκυλοχήλης*). An *ἀγκύλη* (*amentum* Guhl und Koner⁶ S. 396) kann hier nicht gedacht werden.

1181. *κερχνῆς*] zu 304. — *τριόρχης*] Arist. Thierk. 8, 5, 1: *ἔστι δὲ ὁ τριόρχης τὸ μέγεθος ὅσον ἰκτίνος*. 9, 24, 1: *τῶν δὲ ἰεράκων ὁ κράτιστος ὁ τριόρχης*. Plin. N. H. 10, 21: *triorchem a numero testium... buteo nem hunc appellat Romani (falco buteo Linn.)*. — *κύμινδης*] Hom. Il. 14, 290: *δρνιδι λιγυρῇ ἐναλγκίος, ἦν τ' ἐν ὄρεσσιν χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἀνδρες δὲ κύμινδιν*. Aristot. Thierk. 9, 13, 3: *ὁ δὲ κύμινδης (9, 22, 3 ἢ κ.) ὀλιγάκις μὲν φαίνεται· οἰκεῖ γὰρ τὰ ὄρη· ἐστὶ δὲ μέλας καὶ μέγεθος ὅσον ἰέραξ ὁ φασηφόρος καλούμενος, καὶ τὴν ἰδέαν μακροῦς καὶ λεπτοῦς*. Plin. N. H. 10, 24: *nocturnus accipiter cymindis vocatur, rarus etiam in silvis, interdum minus cernens. bellum in-*

ternecivum gerit cum aquila, cohaerentesque saepeprehenduntur.

1182. *ῥύμη*] Wo. 407. — *ροιζήμασιν*] *stridoribus*. Hom. Il. 16, 361: *σκέπτει' ὀιστῶν τε ῥοιζον καὶ δ' ὀσπον ἀκόντων*. Od. 9, 315: *πολλῆ τε ῥοιζῶ (schrilles Pfeifen) πρὸς ὄρος τρέπε πλονα μῆλα Κύκλων*.

1183. *δονεῖται*] Durch die Kriegsrüstungen gegen Hellas ἡ Ἀσίη ἐδονέετο ἐπὶ τρία ἔτεα. Herod. 7, 1. 'videtur αἰθῆρ δονεῖται e tragoedia petatum esse.' Bakhuyzen.

1184. *ἄπωθεν* noch Plut. 674, *ἀποθεν* ist der Komödie fremd (vgl. Lobeck Phryn. 9. 10).

1189. *αἴρεται*] Kom. Plat. 107: *ὅς πρῶτα μὲν Κλέωνι πόλεμον ἠράμην*. — *οὐ φατός*] d. h. ingens. Verg. Aen. 2, 3: *infandum, regina, iubes renovare dolorem*. *φατός* nur hier und 1713, sonst weder in der Komödie noch in der Tragödie, und auch sonst wie es scheint nur vereinzelt bei Pindar und Hesiod (?).

1190. *πρὸς*] Der Krieg wird erhoben gegen die Vögel (von den Göttern) und gegen die Götter (von den Vögeln).

ἀέρα περιπέφελον, ὃν Ἑρεβος ἐτέκετο,
 μή σε λάθῃ θεῶν τις ταύτη περῶν·
 . . . ἄθρει δὲ πᾶς κύκλῳ σκοπῶν,
 ὡς ἐγγὺς ἦδη δαίμονος πεδαρσίῳ
 δίνης πτερωτὸς φθόγγος ἐξακούεται.

1195

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

αὐτὴ σὺ ποῖ; ποῖ ποῖ πέτει; μὲν ἦσυχος,
 ἔχ' ἀτρέμας αὐτοῦ· στήθ', ἐπίσχες τοῦ δρόμου.
 τίς εἶ; ποδαπή; λέγειν ἐχρῆν, ὁπόθεν ποτ' εἶ.

1200

ΙΡΙΣ.

παρὰ τῶν θεῶν ἐγῶγε τῶν Ὀλυμπίων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄνομα δέ σοι τί ἐστι; πλοῖον ἢ κυνῆ;

1193. περιπέφελον] vielleicht nur hier. ἐπιπέφελον Kom. Plat. 65. — Ἑρεβος ἐτέκετο] Das war 693 nicht gerade gesagt. τίκτωμαι für τίκτω dichterisch (von Homer an).

1197. Ohne irgend ein bestimmtes Vorbild in der Tragödie nachzuzahlen oder gar zu verspotten, erhebt sich oft der komische Ausdruck je nach dem Inhalt zu tragischem Pathos, sowohl in der Wahl der Worte wie im Rhythmus des Verses. Die alten Grammatiker nannten das παρατραγωδεῖν (Täuber). vgl. 1231. 1238. 1706. Dies tragische Pathos zeigen hier sowohl die tragisch gebauten Trimeter als auch die Enallage epithetorum in δίνης πτερωτὸς φθόγγος und der Gebrauch von πεδάροιος. Dieses (aeolisch = μετάρσιος, μετέωρος) ist ein Wort des Aeschylos (Prom. 269. 710. 916. Choëph. 845), der auch sonst Composita mit πεδά liebt (πεδαλῆμιοι, πεδάροιοι Choëph. 589, πεδοίκιον Fragm. 53); Sophokles hat nichts der Art; aber Euripides hat, wie auch sonst oft, den Gebrauch des Aeschylos wieder aufgenommen (z. B. πεδαίρω Her. 819. 872. Phoen. 1027. Res. 372).

1199. Iris erscheint mittels einer

Maschine fliegend, wie Trygaeos Fried. 174.

1200. ἔχ' ἀτρέμας αὐτοῦ] Wo. 261. Fr. 339. Thesm. 230: ἔχ' ἀτρέμας αὐτοῦ κἀνάκνυτε (Meineke). Zu στήθι wird nie ein αὐτοῦ oder ähnl. hinzugesetzt. Plut. 448: στήθ', ἀντιβολῶ σε, στήθι. Wesp. 1149: ἔχ', ὄγαθέ, καὶ στήθι. 1361: ἀλλ' ὡς τάχιστα στήθι (v. Bamberg). — ἐπίσχε] zu Ri. 847. zu Wo. 1047. Fr. 522.

1202. Dies Gespräch zwischen Peithetaeros und Iris ist durch Witz, Lebendigkeit, durch die concitatio animorum und die brevitatis dicendi einzig in seiner Art.

1203. Das groteske Costüm, in welchem Iris auftritt, macht den Peithetaeros zweifelhaft, zu welcher Klasse der ihm bekannten Wesen er sie rechnen soll (vgl. 102). Das segelartig sich bauschende Kleid läßt sie wie ein Schiff erscheinen; der Kreis des Regenbogens, der in komischer Karikierung ihr Haupt umgiebt, macht sie einem breitkrämpigen arkadischen Sonnenhut (κυνῆ zu Wo. 268) ähnlich. Soph. Fragm. 250 (auch von der Iris): γυνὴ τίς ἦδε. .; B. Ἀρκάδος κυνῆ (?).

ΙΡΙΣ.

³ *Ἴρις ταχεῖα.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Πάραλος ἢ Σαλαμινία;

ΙΡΙΣ.

τί δὲ τοῦτο;

1205

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

*ταυτηνί τις οὐ συλλήψεται
ἀναπτόμενος τριόρχος;*

ΙΡΙΣ.

*ἐμὲ συλλήψεται;**τί ποτ' ἐστὶ τοῦτὶ τὸ κακόν;*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἰμώξει μακρὰ.

ΙΡΙΣ.

ἀτοπὸν γε τοῦτὶ πρᾶγμα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

*κατὰ ποίας πύλας
εἰσῆλθες ἐς τὸ τεῖχος, ᾧ μιαιρωτάτη;*

ΙΡΙΣ.

οὐκ οἶδα μὰ Δι' ἔγωγε, κατὰ ποίας πύλας.

1210

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

*ἤκουσας αὐτῆς οἶον εἰρωνεύεται;
πρὸς τοὺς κολοιάρχους προσῆλθες; οὐ λέγεις;
σφραγιδ' ἔχεις παρὰ τῶν πελαργῶν;*

1204. ³ *Ἴρις ταχεῖα*] vgl. Hom. II. 8, 399. Da Iris auch als *Schiffsname* vorkommt (Böckh), so vermutet Peithetaeros (natürlich ironisch), sie gebe auf den ersten Theil seiner Frage die bestätigende Antwort, dafs sie allerdings ein Schiff sei, die schnelle Iris. Und da ferner Iris die *Götterbotin* ist und ihr Name deswegen am passendsten für ein *Botenschiff* gewählt wird, so vermutet Peithetaeros, sie könnte eines von den Staatsbotenschiffen, die *Paralos* oder die *Salaminia* (zu 147) der Götter und dazu bestimmt sein, sein Vorhaben durch eine ähnliche Bot-

schaft zu unterbrechen, wie die athenische Salaminia den Verlauf des Krieges in Sikilien.

1206. *τριόρχος*] 1181 *τριόρχης*, mit obscöner Anspielung an *δρχεις*. Ebenso Polyb. 12, 15, 2: *γεγονέναι τὸν Ἀγαθοκλέα . . . κοινὸν πόρονον . . . τριόρχην*.

1208. *ἀτοπον*] zu Fr. 1371. — *τοῦτὶ* ist allein Subject.

1211. Peithetaeros thut als glaube er, dafs Iris sich so unwissend in Betreff des neuen Vogelreiches nur stelle. — *ἤκουσας*] er spricht zum Chor. — *οἶον*] zu 224.

1212. *κολοιάρχους*] komisch nach

ΙΡΙΣ.

τί τὸ κακόν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἔλαβες;

ΙΡΙΣ.

ὕγιαίνεις μὲν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδὲ σύμβολον

ἐπέβαλεν ὀρνίθαραχος οὐδεὶς σοι παρών;

1215

ΙΡΙΣ.

μὰ Δί' οὐκ ἔμοιγ' ἐπέβαλεν οὐδεὶς, ᾧ μέλε.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κἄπειτα δῆθ' οὕτω σιωπῇ διαπρέπει

διὰ τῆς πόλεως τῆς ἀλλοτρίας καὶ τοῦ χάους;

der Analogie von *ἑπαρχος* u. a. gebildetes Wort. vgl. 1215. 1174.

1213. *σφραγίδα*] vgl. 560. Schol.: *σύμβολον ἐπὶ τᾷ συγχωρηθῆναι παρελθεῖν*. Strab. 9, 3, 31: *οἱ ἐσπέραιοι Λοκροὶ ἔχουσιν ἐπὶ τῇ δημοσίᾳ σφραγίδι τὸν ἑσπερον ἀστέρα ἐγκεχαραγμένον*. (Becker.) 'Mit Reisepässen oder Pafskarten brauchten sich die reisenden wohl nur in dem Falle zu versehen, wenn die Stadt, wohin sie reisten, sich im Kriegszustande befand. Ein solcher Pafs heisst . . *σφραγίς*, weil er mit dem Staatssiegel versehen war; auch *σύμβολον*, welcher Name allgemein von Legitimationszeichen gebraucht wird.' Schömann. Plaut. Trinumm. 793: *iam si opsignatas (epistulas) non feret, dici hoc potest, apud portitores eas resignatas sibi inspectasque esse*. Vielleicht verspotten die Worte des Peithetaeros die Erschwerung des Fremdenverkehrs während der Schreckenszeit in Athen. Uebrigens vgl. auch Herod. 3, 128. Hier aber mufs, da Iris weder den Pafs noch das Staatsiegel *παρὰ τῶν πελαργῶν*, sondern nur den ersteren *von den Göttern* haben könnte, *σφραγίς*

das *untersiegelte Visa* des fremden Staates oder einen Passierschein bezeichnen. — *πελαργῶν*] Da auf dem *Πελαργικόν* nicht die *πελαργοί*, sondern der Hahn zum Wächter gesetzt ist (832), so ist vielleicht *πυλάρχων* zu lesen. Auf der athenischen Akropolis war das Wachtlocal für die *πυλωροί* wahrscheinlich im Südflügel der Propyläen (Bursian), also nahe am *Πελαργικόν*.

1214. *μὲν*]; So in der Frage bei Arist. nur hier (Wehr). Thesm. 97: *ἀλλ' ἢ τυφλὸς μὲν εἰμ'* ist keine Frage. Eur. Ion. 520: *εὐ φρονεῖς μὲν ἢ ὁ ἔμηνε θεοῦ τις . . βλάβη*; Med. 1129: *τί φῆς; φρονεῖς μὲν ὀρθὰ κοῦ μαίνει*; Und so öfter. — *σύμβολον* scheint hier, entsprechend seiner Bedeutung als *tessera hospitalis*, eine Art polizeilicher Aufenthaltskarte zu bezeichnen. Zugleich hat die Frage 'hat dir keiner der Ornitharchen sein Siegel aufgedrückt?' eine obscöne Nebenbedeutung.

1217. *σιωπῇ*] *so in aller Stille*, d. h. ohne dich bei den Behörden zu melden.

1218. *χάους*] Schol. zu 192: *ἀντι τοῦ ἀέρος νῦν, ὡς Ἴβνκος ποτᾶται δ' ἐν ἀλλοτρίῳ χᾶει*. Schol.

ΙΡΙΣ.

ποία γὰρ ἄλλη χρὴ πέτεσθαι τοὺς θεοὺς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ οἶδα μὰ Δί' ἔγωγε· τῆδε μὲν γὰρ οὖ.
ἀδικεῖς δὲ καὶ νῦν· ἀρὰ γ' οἶσθα τοῦθ', ὅτι
δικαιοῦται' ἂν ληφθεῖσα πασῶν Ἰριδῶν
ἀπέθανες, εἰ τῆς ἀξίας ἐτύγχανες;

1220

ΙΡΙΣ.

ἀλλ' ἀθάνατός εἰμι'.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ὁμως ἂν ἀπέθανες.

δεινότατα γὰρ τοι πεισόμεσθ', ἐμοὶ δοκεῖν,
εἰ τῶν μὲν ἄλλων ἀρχομεν, ὑμεῖς δ' οἱ θεοὶ
ἀκολαστανεῖτε, κοῦδέπω γνώσεσθ' ὅτι
ἀκροατέ' ὑμῖν ἐν μέρει τῶν κρειπτόνων.
φράσον δέ τοί μοι, τῷ πτέρυγε ποῦ ναυστολεῖς;

1225

ΙΡΙΣ.

ἐγώ; πρὸς ἀνθρώπους πέτομαι παρὰ τοῦ πατρὸς

1230

zu Hesiod. Theog.: Βακχυλίδης δὲ χάος τὸν ἀέρα ἀνόμασε, λέγων περὶ τοῦ αἰετοῦ· νομᾶται δ' ἐν ἀτουγῆτῳ χάει. Ruhnken und Dindorf halten die beiden Fragmente für identisch. Eurip. Fragm. 448 (sehr verderbt): τὸ δ' ἐν μέσῳ τοῦτ' (so Valckenaer für τοῦ) οὐρανοῦ τε καὶ χθονὸς οἱ μὲν ὀνομάζουσι (καλοῦσι?) χάος.

1220. Peithetaeros wiederholt parodierend der Iris eigene Worte 1210: was weiß ich! — μὲν γὰρ] Fried. 125: ναῦς μὲν γὰρ οὐκ ἀξεῖ σε ταύτην τὴν ὁδόν (v. Bamberg).

1221. ἀδικεῖς] indem du dein Unrecht nicht einsehen willst. vgl. Wo. 25.

1222. Ἰριδῶν] zu 484.

1223. τῆς ἀξίας] So Plat. Apol. 36 B, D u. E: τῆς ἀξίας (κατὰ τὴν ἀξίαν) τιμᾶσθαι.

1224. ἀθάνατος] in der epischen Messung.

1226. ἀρχομεν] Die Bedeutung des Präsens ergibt sich sofort, wenn man statt der Beiordnung der Sätze

die Unterordnung wählt: 'wenn, während wir alle übrigen beherrschen, ihr stets euren Mutwillen mit uns sollt treiben können.'

1227. ἀκολαστανεῖτε] Kom. Mnesim. 4, 19: ἀκολασταίνει νοῦς μευρακίων. Lys. 398: τοιαῦτ' ἀπ' αὐτῶν ἐστὶν ἀκολαστάσματα.

1228. ἀκροατέα] Thuk. 2, 37, 3: οὐ παρανομοῦμεν τῶν τε ἀεὶ ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀκροάσει καὶ τῶν νόμων (Gehorsam gegen usw.). — ἐν μέρει] vicissim, ut nos olim parvimus deis. Beck.

1229. τοῖ] zu 640. — ναυστολεῖς] Die Vorstellungen des Fliegens und Schiffens vermischen sich oft in der Sprache. Aesch. Ag. 52: πτεροῦγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι. Ovid. Met. 5, 558: remi alarum. Verg. Aen. 1, 300: remigium alarum. — ναυστολεῖν bei Aristophanes nur noch Thesm. 1101 (Parodie), ναυσθλοῦσθαι Fried. 126 (Bakchuzen). Bei den übrigen Komikern findet sich das Wort nicht.

1230. πατρὸς] Iris ist (Hesiod.

φράσουσα θύειν τοῖς Ὀλυμπίοις θεοῖς
μηλοσφαγεῖν τε, βουθύτοις τ' ἐπ' ἐσχάrais
κνισᾶν ἀγνιάς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί σὺ λέγεις; ποίοις θεοῖς;

ΙΡΙΣ.

ποίοισιν; ἡμῖν, τοῖς ἐν οὐρανῷ θεοῖς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

θεοὶ γὰρ ὑμεῖς;

1235

ΙΡΙΣ.

τίς γὰρ ἐστ' ἄλλος θεός;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄρνιθες ἀνθρώποισι νῦν εἰσιν θεοί,
οἷς θυτέον αὐτούς, ἀλλὰ μὰ Δί' οὐ τῷ Διί.

ΙΡΙΣ.

ὦ μῶρε, μῶρε, μὴ θεῶν κίνει φρένας
δεῖσας ὄπως μὴ σου γένος πανώλεθρον
Διὸς μακέλλη πᾶν ἀναστρέψει Δίκη,
λιγνὺς δὲ σῆμα καὶ δόμων περιπτυχᾶς

1240

Theog. 266) Tochter des *Thaumas* und der *Elektra*; aber in den Kreis der Olympier aufgenommen (zu 1262) erhält sie Zeus zum Vater, als den Vorstand des olympischen Haushaltes und πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε (Lehrs).

1231 ff. Auch diese Verse haben wieder ganz tragische Färbung. zu 1197. Schaf- und Rinderopfer als die beiden Hauptarten der Opfer überhaupt (v. Velsen). Eur. Alk. 1154: ἀστοῖς ἐννέπω χοροὺς ἐπ' ἐσθλαῖς συμφοραῖσιν ἰσθάναι βωμοὺς τε κνισᾶν βουθύτοισι προστροπαῖς. Fragm. 628: μηλοσφαγεῖ τε δαιμόνων ἐπ' ἐσχάrais. Soph. OKol. 1495: ἐναλίῳ θεῷ βουθύτον ἐστὶν ἀγλῶν.

1233. κνισᾶν] zu Ri. 1320. — τί σὺ λέγεις;] zu Wo. 1173.

1234. ποίοισιν;] Der sonstige Gebrauch würde ὄποισιν verlangen. zu 164 und zu Wo. 214.

Aristophanes IV. 3. Aufl.

ποίοισιν zur Frage des Peithetaeros zu ziehen (v. Bamberg), so daß die Antwort der Iris erst mit ἡμῖν begönne, wäre äußerst matt.

1237. αὐτούς] zu Ri. 72. — Sehr komisch wird bei Zeus selbst geschworen, daß man ihm nicht mehr zu opfern brauche.

1238. zu 1197 und 1231. Plaut. Bacch. 4, 7, 16: o stulte, stulte, nescis nunc venire te.

1240. μακέλλη] Aesch. Ag. 525: Τροίαν κατασκάφαντα τοῦ δικηφόρου Διὸς μακέλλη. Soph. Fragm. 659: μακέλλη Ζηνὸς ἐξαναστραφῆ.

1241. περιπτυχᾶς] von Aeschylos und Sophokles gar nicht, von Euripides mit Vorliebe und in mannigfachen Verbindungen gebraucht. Phoen. 1357: τειχέων περιπτυχᾶ. Hek. 1015: Ἀχαιῶν ναύλοχοι περιπτυχᾶ. Schutzfl. 815: δόθ', ὡς περιπτυχαῖοι δὴ χέρας προσαρμύσασ' ἔμοις ἐν ἀγκῶσι τέκνα θῶ-

καταιθαλώσει σου Λικυμνίαις βολαῖς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄκουσον αὐτῆ· παῦε τῶν παφλασμάτων·
 ἔχ' ἀτρέμα. φέρ' ἴδω, πότρεα Λυδὸν ἢ Φρύγα
 ταυτὶ λέγουσα μορμολύττεσθαι δοκεῖς;
 ἄρ' οἶσθ' ὅτι, Ζεὺς εἴ με λυπήσει πέρα,
 μέλαθρα μὲν αὐτοῦ καὶ δόμους Ἀμφίονος
 καταιθαλώσω πυρφόροισιν αἰετοῖς;

1245

μαι. Und Ion 1516 gar: φαενναὶς ἡλίου περιπτωγαῖς. Mit diesem Wort scheint Aristophanes zu ironisieren.

1242. καταιθαλώσει] zu 1248. — Λικυμνίαις] *Likymnios* (zu Wo. 1261) war auch ein Drama des Euripides. Ueber den Inhalt desselben ist nichts erhebliches bekannt, und namentlich sind wir in Betreff der *Likymnischen Donnerkeile* lediglich auf die Schol. und Hesychios angewiesen, wonach durch dieselben ein Mann oder ein Schiff verbrannt sein soll. Sollte etwa der *Rhetor Likymnios* mit verspottet werden, des Polos Lehrer, der sich besonders in *παρισώσεις, παρονομασται* und *ἀντιθέσεις* auszeichnete (Plat. Phaedr. 267 C)? oder (so v. Wilamowitz) der Alkiphr. 3, 48, 1 erwähnte *Schauspieler* Likymnios, der in des Aeschylos *Προπομπῶν* einen Sieg errang?

1243. Peithetaeros ist über allen 'kindischen Aberglauben' weit erhaben, wie Chremylos Plut. 124: οἶει γὰρ εἶναι τὴν Διὸς τυραννίδα καὶ τοὺς κεραννοὺς ἄξιους τριωβόλου; — τῶν παφλασματῶν] zu Ri. 919. Hier sind es *verba turgida et insolentia*.

1244. Λυδὸν] d. h. einen dummen Sklaven. zu 764. zu Ri. 2. — Eur. Alk. 675 antwortet Pheres seinem Sohne Admetos, der ganz erbittert ist, dafs der alte Mann nicht für ihn sterben will: ὃ πατ, τὴν ἀρχεὺς πότρεα Λυδὸν ἢ Φρύγα κακοῖς ἐλαύνειν ἀργυρῶνητον

σέθεν; οὐκ οἶσθα Θεσσαλὸν με κάπῳ Θεσσαλοῦ πατρὸς γεγῶτα γνησίως ἐλεύθερον;

1245. μορμολύττεσθαι] von μορμῶ. zu Ri. 693. zu Fr. 925. Plat. Gorg. 473 D: μορμολύττει αὐτῷ, ὃ γενναῖε Πῶλε, καὶ οὐκ ἐλέγχεις (*terriculamenta adhibes*, Heindorf). Dazu Schol.: μορμολύττει, φοβεῖς. παρήκται δὲ τὸ ὄχημα ἀπὸ τῶν προσωπεῖων τῶν ἐν ταῖς τραγωδίαις ὑποκριτῶν, ἃ ἐκάλουν μορμολυκτα. τοιοῦτοις δὲ καὶ αἱ γυναικες τὰ παῖδια φοβοῦσιν. 'a propria personae significatione transit ad latiore et usurpari coeptum est de rebus eis, quae in anem afferunt terrorem.' Ruhnken. Thesm. 417: Μολοτικὸν τρέφουσι μορμολυκτα τοῖς μοιχοῖς κύνας.

1246. παρατραγωδεῖ καὶ αὐτός (Peithetaeros). Schol.

1247. Die Wörter δόμους Ἀμφίονος und der folgende Vers sind unverändert (daher Ἀμφίονος für Διός) aus der *Niobe* des Aeschylos (Fragm. 160) entlehnt. Aeschylos meinte mit den *πυρφόροι αἰετοί*, die Peithetaeros wörtlich verstanden wissen will, die Blitze. Die Nachahmung des tragischen Pathos würde noch täuschender sein, wenn man μέλαθρον αὐτοῦ mit der bei den Tragikern üblichen *positio debilis* läse. — *Amphion* ist der Gemahl der Niobe.

1248. καταιθαλώσω] bei Aesch. nur noch in diesem Bruchstück. Prom. 992: αἰθαλοῦσσα φλόξ. So-

πέμψω δὲ πορφυρίωνας ἐς τὸν οὐρανὸν
 ὄρνις ἐπ' αὐτὸν παρδαλᾶς ἐνημμένους
 πλεῖν ἑξακοσίους τὸν ἀριθμὸν. καὶ δὴ ποτε
 εἰς Πορφυρίων αὐτῷ παρέσχε πράγματα.
 σὺ δ' εἴ με λυπήσεις τι, τῆς διακόνου
 πρώτης ἀνατείνας τῷ σκέλη διαμηριῶ
 τὴν Ἴριν αὐτήν, ὥστε θαυμάζειν ὄπως
 οὕτω γέρων ὦν στύομαι τριέμβολον.

ΙΡΙΣ.

διαρραγείης, ὦ μέλ', αὐτοῖς ῥήμασιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀποσοβήσεις; οὐ ταχέως; εὐράξ πατάξ.

phokles hat das Wort nicht, aber Euripides wieder. Schutzfl. 640: (Καπανεύς,) ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρρόλῳ καταΐθαλοῖ. Ion 214: (Ζεὺς) τὸν δάιον Μίμαντα πυρὶ καταΐθαλοῖ. Tro. 60: (Τροίας) πυρὶ κατηθαλωμένης.

1249. Der πορφυρίων (zu 707) ist ein ganz harmloser Vogel, aber der Namensvetter des furchtbaren Gigantenkönigs (zu 553). Martial. 13, 78: *nomen habet magni volucris tam parva gigantis.*

1250. Die Pardelfelle sollen die friedlichen Vögel furchtbar machen, wie bei Homer (Il. 3, 17) Paris einherstolzert *παρδαλέην ὁμοίωιν ἔγων.*

1251. πλεῖν ἑξακοσίους] Kr. 49, 2, A 3. Lobeck zu Phryn. 410 f.

1253. Piccolomini findet das Indefinitum (τι) sehr matt und schreibt nach einer Andeutung des Vat. Urb.: σὺ δ' εἴ με λυπήσεις — ΙΡΙΣ. τί; ΠΕΙΘ. τῆς διακόνου κτλ. Aber τί wird gesichert durch Lys. 656: εἰ δὲ λυπήσεις τι με. Plut. 22: ἦν λυπῆς τί. με. 141: τοῦ Διὸς τὴν δύναμιν, ἣν λυπῆ τι, καταλύσεις. Alexis 242, 3: ἵνα μή τι λυπήσειε τὸν ἔραστήν: wogegen ein bloßes τι; nur Plut. 400 (am Ende des Verses) nachzuweisen ist. Auch τίς, τίνων, τίνας, ποῖον,

ποῖ, ποῦ, ἐκ τοῦ, κατὰ τί, ἵνα τι und selbst (das verhältnismäßig häufigste) πῶς finden sich ohne Zusatz nur ganz vereinzelt und nicht in den Komödien vor dem Frieden (883 τίς;).

1254. πρώτης] *du sollst zuerst, noch vor Zeus, gestraft werden.* Die διάκονος (Διός) ist die Iris selbst, nicht etwa eine Dienerin der Iris. — διαμηριῶ] zu 669.

1256. στύομαι] 557. Peithetaeros will auch in dieser Beziehung dem alten Weltherrscher Zeus nichts nachgeben. — τριέμβολον] Acc. des Inhalts: *στύομαι τριέμβολον στύμα.* Hor. Epod. 12, 15: *Inachiam ter nocte potes. ὁ ἔμβολος* oder τὸ ἔμβολον ist 'das mit einer starken Erzkappe bewehrte Ende mehrerer neben einander in eine Spitze auslaufenden Balken am vorderen Theile des Schiffes, meist mit drei stumpfen Zacken über einander versehen, deren mittelster länger war als die beiden andern, τριέμβολον' (W. Ribbeck; vgl. Guhl u. Koner⁶ S. 419); aber auch τὸ πέος. Fragm. 317: *ὄϊνον δὲ πνεῖν οὐκ ἔασω Πράμνιον, οὐδ' ἄλλον δοτις ἐπεγερεῖ τὸν ἔμβολον.*

1257. διαρραγείης] 2. — αὐτοῖς] zu Wo. 1302.

1258. ἀποσοβήσεις] zu 1032. —

ΙΡΙΣ.

ἤ μὴν σε παύσει τῆς ὑβρεως οὐμὸς πατήρ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμοι τάλας. οὐκουν ἐτέρωσε πετομένη
καταιθαλώσεις τῶν νεωτέρων τινά;

1260

ΧΟΡΟΣ.

ἀποκεκλήκαμεν διογενεῖς θεοὺς
μηκέτι τὴν ἐμὴν διαπερᾶν πόλιν,
μηδέ τιν' ἱερόθυτον ἀνὰ δάπεδον ἂν ἔτι
τῆδε βροτῶν θεοῖσι πέμπειν καπνόν.

ἀντιστρ.

1265

.
.
.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δεινόν γε τὸν κήρυκα τὸν παρὰ τοὺς βροτοὺς
οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν.

1270

ΚΗΡΥΞ.

ὦ Πειθέταιρ', ὦ μακάρι', ὦ σοφώτατε,

εὐράξ πατάξ ist wahrscheinlich nichts als eine onomatopoetische Nachahmung des Klatschens der *μυιοσόβη* (zu Ri. 59).

1259. ἤ μὴν] Wo. 865. 1242. zu Fr. 104.

1261. *καταιθαλώσεις*] mit Beziehung auf 1242. 'sensus autem hic est: nonne talia minaberis iunioribus? nam ego senex novi, quanti aestimanda sint Iovis fulmina'. Bothe. Andere fassen es in dem Sinne von *entflammen*, d. h. verliebt machen, wie [Anakr.] 10, 15: σὺ δ' εὐθέως με πύρωσον, in welcher Bedeutung aber *καταιθαλοῦν* nicht nachgewiesen ist.

1262. *διογενεῖς* ein ungenauer Ausdruck, der nicht blos Zeus Kinder, sondern ihn selbst und seine Geschwister mit bezeichnet (Lehrs); hier in demselben Sinn wie 'olympische Götter' im Gegensatz zu den neuen Vogelgöttern. vgl. auch Aesch. Sieb. 301. Schutzfl. 630.

1264. Das gewöhnliche würde sein: ὥστε μηκέτι διαπερᾶν.

1265. Verb.: *μηδέ τινα βροτῶν ἀνὰ δάπεδον* (hier = *γῆς πέδον*) ἂν πέμπειν ἔτι (*unabhängig οὐδεὶς ἂν ἔτι πέμποι*) τῆδε (*durch unser Gebiet, die Luft*) θεοῖσι καπνόν ἱερόθυτον (*heiligen Opferrauch*).

1269. Vermischung zweier Constructionen: 1) *δεινόν γε τὸν κήρυκα μὴ νοστήν* und 2) *δεινόν γε, ὃ κήρυξ εἰ μὴ νοστήσει*. Aehnlich 652. — *δεινόν, εἰ*] Plut. 329: *δεινὸν γάρ, εἰ τριωβόλον μὲν εἰνεκα ὠστιζόμεσθ' ἐκάστοτ' ἐν τῆκκλησίᾳ, αὐτὸν δὲ τὸν Πλοῦτον παρεῖν τῷ λαβείν*. Wesp. 426: *δεινὸν ἄδη, εἰ μαχοῦμεθα*. — *τὸν κήρυκα*] 844.

1271. zu Wo. 412. Ri. 157: ὦ μακάρι' ὦ πλούσιε. 726: ὦ Δημίδιον ὦ φίλτατον. Wesp. 1512: ὦ Καρκίν' ὦ μακάριε. Fried. 1198: ὦ φίλτατ' ὦ Τρουγάτε. Thesm. 210: *Εὐριπίδην, ὦ φίλτατ' ὦ κηδεστά*. Eur. Kykl. 266: ὦ κάλλιστον ὦ Κυκλώπιον, ὦ δεσποτικῆ (größtentheils Vahlen).

ὦ κλεινότατ', ὦ σοφώτατ', ὦ γλαφυρώτατε·
ὦ τρισμακάρι', ὦ κατακέλευσον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί σὺ λέγεις;

ΚΗΡΥΞ.

στεφάνῳ σε χρυσῶ τῷδε σοφίας εἶνεκα
στεφανοῦσι καὶ τιμῶσιν οἱ πάντες λεῶ.

1275

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δέχομαι. τί δ' οὕτως οἱ λεῶ τιμῶσί με;

ΚΗΡΥΞ.

ὦ κλεινοτάτην αἰθέριον οἰκίσας πόλιν,
οὐκ οἴσθ', ὄσπην τιμὴν παρ' ἀνθρώποις φέρει,
ὄσους τ' ἐραστάς τῆσδε τῆς χώρας ἔχεις.

πρὶν μὲν γὰρ οἰκίσαι σε τήνδε τὴν πόλιν,

1280

ἐλακωνομάνουν ἅπαντες ἀνθρώποι τότε,

1272. σοφώτατε] Die Wiederholung ist sehr auffallend. Es ist wohl zu lesen: ὦ ἑξοχώτατ', ὦ γλαφυρώτατε. Aesch. Ag. 1622: δύαι ἐξοχώταται φρενῶν ἰατρομάνταις. Eur. Schutzfl. 889: Παρθενοπαῖος, εἶδος ἐξοχώτατος. Soph. Fragm. 518: οὐδεὶς ἑξοχος ἄλλος ἐβλασταν ἄλλον. Dobree in 1271: ὦ Π., ὦ Π., ὦ μακάριε. Piccolomini in 1272: ὦ σοφωτάτων γλαφυρώτατε. — γλαφυρώτατε] Bekk. Anektd. 32, 23: γλαφυρός δ' εὐτράπελος (zu Wo. 1003) καὶ χαρτεῖς. Bei Arist. nur hier. Diphil. 64: τὸ δειπνάριον ἦν γλαφυρὸν σφόδρα (sehr fein). Kom. Dionys. 3: νῦν εἴ τι κομψὸν ἢ σοφὸν ἢ γλαφυρὸν οἴσθα, φανερόν ποιήσον τοῦτο. Alexis 110, 20: ἀλλ' ἐγὼ σοφῶς ταῦτ' οἰκονομήσον καὶ γλαφυρῶς καὶ ποικίλως. Machon bei Athen. 13, 579 B: βουλόμενος εἶναι γλαφυρός ἀστειός θ' ἅμα.

1273. κατακέλευσον] σιωπὴν κήρυξον. Schol. Anders als Fr. 207. Der Herold bittet Peithetaeros ihm selbst, dem Herold, Schweigen zu gebieten, weil er ganz aufser Atem

ist. Poll. 4, 93: κατακηροῦσαι ἡσυχίαν, ὃ καὶ κατακελεύσαι λέγουσιν. Dobree will die Worte ὦ κατακέλευσον dem Chor geben: *huic inportuno silentium inpone.*

1274. στεφάνῳ χρυσῶ] Eurybides und Themistokles erhielten nach der Schlacht von Salamis in Sparta Kränze von *Oelzweigen* (Herod. 8, 124); Athen soll einen solchen zuerst an Perikles ertheilt haben (Val. Max. 2, 6, 5; Pauly RE.), und selbst die, welche 'nach der Anarchie das Volk von Phyle nach Athen zurückführten, empfingen nur *Zweigkränze*, die damals höher geachtet wurden, als die *goldenen* unter Demosthenes.' Böckh. Das erste mir bekannte Beispiel des goldenen Kranzes ist der dem Brasidas von den Skionaeern im J. 423 ertheilte (Thuk. 4, 121). — σοφίας] Herod. a. a. O.: ἀριστήμια μὲν ἔδοσαν Εὐρυβιάδῃ ἐλατῆς στέφανον, σοφίης δὲ καὶ δεξιότητος Θεμιστοκλεί, καὶ τούτῳ στέφανον ἐλατῆς.

1281. ἐλακωνομάνουν] 'Die Hinnéigung zu Sparta in Athen, welche noch zu Kimons Zeit in Nacheife-

ἐκόμων, ἐπείνων, ἐρρύπων, ἐσωκράτων,
 ἐσκυταλιοφόρου· νῦν δ' ὑποστρέψαντες αὖ
 ὀρνιθομανοῦσι, πάντα δ' ὑπὸ τῆς ἡδονῆς
 ποιοῦσιν ἅπερ ὀρνιθες ἐκμιμούμενοι·
 πρῶτον μὲν εὐθύς πάντες ἐξ εὐνῆς ἄμα
 ἐπέτονθ' ἕωθεν ὡσπερ ἡμεῖς ἐπὶ νομόν·

1285

rung schlichter, aber tüchtiger spartanischer Gesinnung sich kund gab, hatte im Laufe der Zeit und im Gegensatz zu der vom peloponnesischen Kriege her datierenden Erschlaffung und Verweichlichung der Sitten zu burschikoser, geckenhafter Nachäffung der schlichten spartanischen Tracht sich verflacht. Dergleichen Renommisten mit wüstem Bart und Haar (ἐκόμων 1282), mit Stock (σκυτάλιον 1283) und Babuschen (ἀπλαῖ) und kurzem, grobem Kittel (τριβῶν, τριβώνιον), hießen Lakonisten. Ein Prachtexemplar dieser Gattung war (in der demosthenischen Zeit) Archibiades. Plut. Phok. 10: ἦν δὲ τις Ἀρχιβιάδης ἐπικαλούμενος λακωνιστής, πώγωνά τε καθεμένος ὑπερφυῆ μεγέθει καὶ τριβῶνα φορῶν αἰεὶ καὶ σκυθροπάξων. Westermann zu Demosth. 54, 34. vgl. Plat. Prot. 342 B und dort Sauppe.

1282. ἐσωκράτων] komisch gebildetes Wort. Da weder σωκρατεῖν (denn ἀριστοκρατεῖσθαι, δημοκρατεῖσθαι gehören nicht hierher) noch σωκρατᾶν eine Analogie haben, so ist es am sichersten dem Rav. zu folgen, zumal der Dichter bei der Neubildung wohl dem Klange der vorangehenden Verba folgte. — Weshalb auch Sokrates seinem äußeren nach zu jenen Lakonisten gerechnet werden konnte, ergibt sich aus Wo. 102 f. 363. 414. 421. 835 ff. Doch verspottet dieser selbst (oder in seinem Sinne Platon) jenes Lakonistenunwesen Protag. 342 BC.

1283. Die Vulg. σκυτάλι' ἐφόρου kann nicht richtig sein, da in σκυτάλιον stets ᾶ. Der Schol. führt zwar zum Beweis für ᾶ Nikoph. 2 an: ἀπὸ τοῦ σκυταλλίου καὶ τῆς διφθέρας, dieser Vers ist aber jedenfalls verdorben (Meineke). σκυταλιοφορεῖν ist gebildet wie θραβδοφορεῖν, κληροφορεῖν. Mit der sog. lakonischen σκυτάλη hat der Ausdruck nichts zu thun.

1284. ὀρνιθομανοῦσι] Athen. 11, 464 D: τὴν μανίαν τοὺς πολλοὺς φησὶν ὁ Χρυσίππος τοῖς πλείστοις προσάπτεισθαι(-εῖν). καλεῖσθαι γοῦν τὴν μὲν γυναικομανίαν, τὴν δὲ ὀρνυγομανίαν. τινὲς δὲ καὶ δοξομανεῖς καλοῦσι τοὺς φιλοδόξους, καθάπερ τοὺς φιλόρνιθας ὀρνιθομανεῖς (Dobree). zu 1096. — Das Präsens giebt das noch bestehende allgemeine Resultat des Umschwunges, das sich wie der Herold weiß, seit seinem Abgang von Athen nicht verändert hat; die folgenden Imperfecta schildern einzelne von ihm noch während seiner Anwesenheit dort gemachte Wahrnehmungen.

1286. Das eigentliche Frühstück, ἀκράτισμα (zu 659), aus Brot bestehend, das man in ungemischtem Wein (ἀκρατος) tauchte, wurde gleich am frühen Morgen (ἕωθεν), wenn man sich vom Schlaf (ἐξ εὐνῆς) erhoben hatte, eingenommen (Becker). Wie die Vögel sich also gleich früh ἐπὶ νομόν, zur Weide wenden, so die Athener zum Essen und Trinken. An ein Wortspiel mit νόμος ist nicht zu denken.

κάπειτ' ἄν ἅμα κατῆρον ἐς τὰ βιβλία·
 εἶτ' ἄν ἐνέμοντ' ἐνταῦθα τὰ ψηφίσματα.
 ὠρνιθομάνουν δ' οὕτω περιφανῶς, ὥστε καὶ 1290
 πολλοῖσιν ὀρνίθων ὄνοματ' ἦν κείμενα.
 πέρδιξ μὲν εἰς κάπηλος ὠνομάζετο
 χολῶς, Μενίππῳ δ' ἦν χελιδῶν τοῦνομα,

1288. κατῆρον] *καταλρεν* dicuntur cum qui mari navigant tum qui terra iter faciunt. contrarium est ἀπαλρεν. Ruhnken. Dann überhaupt: *sich wohin begeben*. Von den Bienen Plut. Mor. 41 F: αὶ μέλισσαι πολλάκις ἴον καὶ ῥόδων καὶ ὑακίνθων διαπετόμεναι λειμῶνας ἐπὶ τὸν τραχύτατον καὶ δριμύτατον θύμον καταλρουσι καὶ τούτῳ προσκάθηται. — ἐς τὰ βιβλία] *auf den Büchermarkt*. zu 13. Ein ähnliches Compliment, wie Fr. 114. Wie die Vögel nach dem Frühstück ihrem Vergnügen nachgehen *eis tās ὕλας καὶ τοὺς λειμῶνας καταλρουτες*, so begeben sich die Athener in Schaaren zu den Buchhändlern, um das neueste aus der Litteratur kennen zu lernen. Wir etwa: begaben sich in die Conditoreien, um dort die *Blätter* zu lesen.

1289. Die *ψηφίσματα* (zu 1035) sind das *tägliche Brot*, die Hauptnahrung der Athener, gleichsam ihr *ἄριστον* (Mittag). — ἐνταῦθα] wohl mit Hinweisung auf die *Ρηγῶ*.

1290. Ueber den Rhythmus des Verses zu Ri. 113 a. E.

1291. *κείμενα*] *inposita*. Im treffenden Finden solcher Neck- und Spitznamen zeigte sich der attische Witz in seinem vollen Glanze. zu 822. 1126. Kom. Plat. 106, 2: *Γλαυκῆτης ἢ ψῆττα*. Alexis 168: *πρῶτον μὲν ἦν σοι* (beim Gelage zugegen) *Καλλιμέδων ὁ Κάραβος, ἔπειτα Κόρυδος, Κωβίων, Κρηβίων, ὁ Σκόμβρος, ἢ Σεινδαλις. Β. Ἡράκλεις φίλε' ἀγοράσματ', οὐ στυπῶσιον εἶρηκας*. 'So hiefs De-

mosthenes *Βάταλος*, der frostige Tragödiendichter Theognis *Χιών*, ein spitzfindiger Philosoph *Δαβύρωνθος*, Theramenes *Κόθορος*. Anaxandr. 34: *ὑμεῖς γὰρ ἀλλήλους αἰεὶ χλευάζετε, οἷδ' ἀκριβῶς. ἀν μὲν γὰρ ἢ τις εὐπρεπῆς, ἱερὸν γάμον καλεῖτε ἐὰν δὲ μικρὸν παντελῶς ἀνθρώπιον, σταλαγμὸν χάλρει τις ἀγγυῶν ἢ ῥυπῶν, κονοιροτὸς ἀναπέφηνεν. ὀπισθεν ἀκολουθεῖ κόλαξ τῷ, λέμβος ἐπικέκληται.* Becker und K. H.

1292. *εἰς κάπηλος*] hier ganz wie *κάπηλός τις*, vielleicht das früheste Beispiel eines Gebrauches, der, bei den Attikern äusserst selten (Ri. 400 gehört nicht hierher, ebenso wenig die von Ast angezogenen Stellen Platons), bei späten Schriftstellern ziemlich häufig wird. — Der wirkliche Name ist hier, wohl wegen der Bedeutungslosigkeit des Mannes, verschwiegen. Denn *πέρδιξ* ist nur Beiname, der freilich Fragm. 53 und Phrynich. 53 ganz als wirkliches nomen proprium behandelt wird. Da der Mann *lahm* war, so mag der Beiname wohl von dem kurzen, schwerfälligen Fluge des Repphuhns entlehnt sein. Xen. Anab. 1, 5, 3: *πέτονται γὰρ βραχὺ καὶ ταχὺ ἀπαγορευοῦσι*.

1293. Wer der hier verspottete *Menippos* war und warum er *Schwalbe* hiefs, wissen wir nicht. Er könnte noch derselbe sein, mit dessen Weibe Perikles nach den Komikern ein Verhältniß gehabt haben soll. Er wird auch als *ὑποστρατηγῶν* desselben genannt (Plut.

Ὀπουντίω δ' ὀφθαλμὸν οὐκ ἔχων κόραξ,
 κορυδὸς Φιλοκλέει, χηναλώπηξ Θεογένει,
 Ἴβις Λυκούργω, Χαιρεφῶντι νυκτερίς,
 Συρακοσίω δὲ κίττα· Μειδίας δ' ἐκεῖ
 ὄρνυξ ἐκαλεῖτο· καὶ γὰρ ἦκειν ὄρνυγι
 ὑπ' ὄρνυγοκόπου τὴν κεφαλήν πεπληγμένω.

1295

Per. 13. Mor. 812 D). Thuk. 8, 13 erwähnt einen Hippokles *Μενύππου* als Befehlshaber einer Flotte bei Leukadia, und ein Menippos ist Urheber des Psephisma, wodurch dem Andokides (2, 23) *ἀδεια* für seine Anzeige gewährt wurde (Einl. § 27).

1294. Ὀπουντίω] zu 152.

1295. κορυδὸς] zu 302. — Φιλοκλέει] zu 281. — χηναλώπηξ] Aristot. Thierk. 8, 5, 8: *περὶ τοὺς ποταμοὺς καὶ λίμνας ἐστὶ χηναλώπηξ*. Plin. N. H. 10, 56: *anserini generis sunt chenalopeces*. 'est anas tadorna Linnæi, quæ vulpis instar cavernas terræ habitat, vulpanser Gazæ'. Schneider. *Fuchsente* oder *ägyptische Gans*. Herod. 2, 72: *ἰροὺς δὲ τοῦ Νείλου φασὶν εἶναι τῶν ὄρνυθων τοὺς χηναλώπεκας*. Ael. Thierk. 5, 30: *ὁ δὲ χηναλώπηξ ἔχει μὲν τὸ εἶδος τὸ τοῦ χηνός, πανουργία δὲ δικαιοτάτα ἀντικρίνοιο ἀν τῇ ἀλώπεκι· καὶ ἔστι μὲν χηνός βραχύτερος, ἀνδρείωτερος δὲ καὶ χωρεῖν ὁμῶσε δεινός, ἀμύνεται γούνη καὶ αἰετῶν καὶ ἄλλουρον*. — Θεογένει] zu 822.

1296. Ἴβις] der ägyptische Vogel, beschrieben von Herod. 2, 75. 76. — *Lykurgos*, (nach Bergk) der Großvater des berühmteren Zeitgenossen des Demosthenes. Kratin. 30: *τούτοιαι δ' ὄπισθεν ἴτω δίφρον φέρων Λυκούργος, ἔχων καλὰσιριν*: wozu Meineke: 'ad eius peregrinitatis notationem spectat, quod calasiride, veste Aegyptiaca, indutus conspicitur. Aegyptum enim Lycurgi patriam fuisse habitam praeter Aristophanem docet Pherocrates Agriis (11), Aegyptios Lycurgi patriotas appellans'. Deswegen heißt er

auch *Ibis*. Doch ist der Vorwurf ägyptischer Abstammung wohl auf die Komiker zurückzuführen und (mit U. Köhler) vielleicht daher zu erklären, daß der ältere Lykurgos bei der Stiftung des Dienstes der Isis in Athen sich betheiligte hatte (Hermes V 352). — Ueber *Chaerophon* zu Wo. 104.

1297. Ueber *Syrakosios* Einl. § 45. 'propter loquacitatem cum κίττη comparatur'. Meineke. vgl. Aristot. Thierk. 9, 14, 1 zu 302. Eupolis 207: *Συρακοσίος δ' ἔοικεν, ἦνικ' ἀν λέγη, τοῖς κνυδίοισι τοῖσιν ἐπὶ τῶν τεχνῶν ἀναβάς γὰρ ἐπὶ τὸ βῆμ' ὑλακτεῖ περιτρέχων*. — *Μειδίας*] Plat. Alkib. 1, 120 AB: *Μειδίαν τὸν ὄρνυγοτρόφον καὶ ἄλλους τοιοῦτους, οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττειν ἐπιχειροῦσιν ἔτι τὴν ἀνδραποδῶδη τριχὰ ἔχοντες ἐν τῇ ψυχῇ ὑπ' ἀμουσίας, ἔτι δὲ βαρβαρίζοντες ἐληλύθασιν κολακεύοντες τὴν πόλιν, ἀλλ' οὐκ ἄρξοντες* (Bergk.). Schol. Luk.: *ὁ δὲ Μειδίας ὄρνυγοκόπος ἦν, ὡς Πλάτων Περιάλγει (108), καὶ ὡς πονηρὸν δὲ καὶ κόβαλον καὶ τῶν δημοσίων νοσφιστὴν Φούνιχος (4. 41) καὶ Πλάτων (180) διαβάλλουσιν*. Phrynichos 4 rechnet ihn auch zu den *πρωχαλαζόνες*, Metagenes 11 beschuldigt ihn *κλοπῆς τῶν δημοσίων*. Als *ὄρνυγοκόπος* erwähnt ihn auch Athen. 11, 506 D.

1298. ἦκειν] Bekk. Anekd. 1379: *ἀντὶ τοῦ ἔρκει' ὄρνυξ ἐκαλεῖτο· καὶ γὰρ ἦκειν ὄρνυγι*: wie *ἐπεποίθειν* Wo. 1347, *ἦδειν, ἦεν* (προσηέν, περιήεν) überall die Formen für die dritte Person sind (zu 511).

1299. ὄρνυγοκόπου] Die *Wach-*

ἦδον δ' ὑπὸ φιλορρνιθίας πάντες μέλη,
 1300
 δπου χελιδῶν ἦν τις ἐμπεποιημένη,
 ἢ πηνέλοψ ἢ χήν τις ἢ περιστερὰ
 ἢ πτέρυγες, ἢ πτεροῦ τι καὶ μικρὸν προσῆν.
 τοιαῦτα μὲν τάκεῖθεν. ἐν δέ σοι λέγω.
 ἦξουσ' ἐκεῖθεν δεῦρο πλεῖν ἢ μύριοι
 1305
 πτερῶν δεόμενοι καὶ τρόπων γαμψωνύχων.
 ὥστε πτερῶν σοι τοῖς ἐποίοις δεῖ ποθέν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ τάρρα μὰ Δί' ἡμῖν ἔτ' ἔργον ἐστάναι.
 ἀλλ' ὡς τάχιστα σὺ μὲν ἰὼν τὰς ἀρρίχους
 καὶ τοὺς κοφίνους ἅπαντας ἐμπλήπλη πτερῶν.
 1310

telu (zu 707), nicht minder streitbar als die Hähne, wurden wie diese vielfach zu Kämpfen benutzt. Ausserdem hatte man ein Spiel mit ihnen, *δρυγοκοπία* genannt. 'Poll. 9, 109: *ὁ μὲν ἴσθη τὸν δρυγα, ὁ δὲ ἔκοπτε τῷ λιχανῷ* (Zeigefinger) ἢ τὰ ἐκ τῆς κεφαλῆς πτεροῦ ἀπέτιλλε· καὶ εἰ μὲν ἐγκατερήσειεν ὁ δρυγξ, ἢ νίκη τοῦ θρέφαντος αὐτὸν ἐγίνετο, ἐνδόντος δὲ καὶ ὑποφυγόντος ὁ κόπτων ἢ ὁ τίλλων ἐνίκα. Man hatte dazu ein besonderes Gestell, *τηλία*. Darauf war ein Kreis beschrieben, oder vielmehr wohl das runde Brett hatte einen erhöhten Rand, und innerhalb dieses Kreises fanden die Kämpfe der Hähne sowohl als der Wachteln und auch die *δρυγοκοπία* statt.' Becker. Einer solchen betäubten Wachtel gleicht hier Meidias selbst.

1301. *ἐμπεποιημένη*] hineingedichtet. Solcher Lieder gab es viele: z. B. [Anakr.] 25 (33). Simonid. 74: *ἄγγελε κλυτὰ ἕαρος ἀδυσόμου, κνανέα χελιδῶσ.* Sappho 87: *τί με Πανδλονις, ὦ ῥαννα χελιδῶν* usw. Alkman 61: *οἶδα δ' δρυγίων νόμως πάντων.* Vgl. auch das Volkslied *ἦλθ', ἦλθε χελιδῶν*, Bergk Anth. 29, S. 416 (537).

1302. *πηνέλοψ*] zu 298. — *περιστερὰ*] vgl. [Anakr.] 14(9).

1304. *ἐν δέ σοι λέγω*] 1531.

1307. *σοι*] *alae tibi* in *advenarum usum sunt comparandae.* Beck.

1308. *ἔργον*] Lys. 424: *ἀλλ' οὐδὲν ἔργον ἐστάναι.* 614: *οὐκέτ' ἔργον ἐγκαθεύδειν.* Plut. 1154: *οὐκ ἔργον ἔστ' οὐδὲν στροφῶν.* 1158: *οὐ γὰρ δόλου νῦν ἔργον, ἀλλ' ἀπλῶν τρόπων.* Und schon Bakchylid. 23: *οὐχ ἔδρας ἔργον οὐδ' ἀμβολᾶς.* — *ἐστάναι*] zu 206.

1309. *σὺ*] ein Sklav, wie *Manes* 1311. zu 523. — *ἀρρίχους*] Bekk. Anekd. 102, 1: *κόφινος οὐ ἤτητον, φασίν, ἀλλ' ἄρριχος.* Da *κόφινος* bei Attikern gar nicht selten ist, so scheint *ἄρριχος* nur als das feinere Wort empfohlen zu werden. Poll. 1, 245 nennt *κόφινος* unter den *γεωργικὰ ἐργαλεῖα.* Arist. Fragm. 662: *κοπρολογεῖ κόφινον λαβῶν.* Xen. Mem. 3, 8, 6: *κόφινος κοπρολόγος.*

1310. *ἐμπλήπλη*] 'Attici ἐμπλήπληναι dicebant et ἐμπλήπλησθαι, quae formae ubique invitis libris restituendae sunt, *metro saepe iubente, semper permittente:* nam a Graeculis demum factae sunt formae *ἐμπλήπλημι et ἐμπλήπλημαι.*' Cobet. vgl. Thesm. 749 (*ἐμπλήπλη*).

Μανῆς δὲ φερέτω μοι θύραζε τὰ πτερά·
ἐγὼ δ' ἐκείνων τοὺς προσιόντας δέξομαι.

ΧΟΡΟΣ.

ταχὺ δὴ πολυάνορα τάνδε πόλιν στροφή.

καλεῖ τις ἀνθρώπων.

τύχα μόνον προσεῖη.

1315

κατέχουσι δ' ἔρωτες ἐμᾶς πόλεως.

ΠΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Θάπτον φέρειν κελεύω.

ΧΟΡΟΣ.

τί γὰρ οὐκ ἐνι ταύτῃ

καλὸν ἀνδρὶ μετοικεῖν;

Σοφία, Πόθος, ἀμβρόσιαι Χάριτες

1320

πρατε). Wo. 1484. Lys. 311 (ἐμπιμπράναι). Ach. 446 (ἐμπιμπλάμαι). Eubul. 39 (ἐμπιμπλάται). Eur. Her. 244 (ἐμπιμπρατε). Ion 925 (ἐμπιμπλάμαι).

1311. Manes braucht gar nicht derselbe zu sein wie Manodoros (657); und wenn er es wäre, so ist das nicht auffallender als wenn 'derselbe Bediente an einer Stelle Friedrich oder Johann, an der andern Fritz oder Hans hiefse: und gar . . . an einer Stelle, wo man ihn als dummen Hans bezeichnen wollte' (Lehrs).

1312. ἐκείνων] der aus Athen zu erwartenden Ankömmlinge.

1313. Diese Worte (1313 ff. 1318 ff. 1325 ff. 1330 ff.) wird man sich (mit R. Arnoldt) nicht füglich anders als vom Koryphaeos vorgetragenden denken können. — πολυάνορα] ein sehr seltenes Wort. In anderer Bedeutung Aesch. Ag. 62. Eur. Iph. T. 1282. Thuk. 6, 17: πολυανδροῦσιν αἱ πόλεις, wo Kr. zu vgl. — ἀνθρώπων] zieht man wohl besser zu πολυάνορα, da die Stadt bisher nur von Vögeln bewohnt war; wie ἀγαλκος ἀσπίδων u. ähnl.

1316. κατέχουσι] scheinbar intransitiv, wie Thuk. 1, 10, 1. 11,

3: ὁ λόγος κατέχει. Fried. 944: θεόθεν κατέχει πολέμον μετὰ τροπος αὔρα. Henioch. 5, 14: ἀβουλλία κατέχουσα πολλὸν ἤδη χρόνον. Eur. Hipp. 1466: τῶν γὰρ μεγάλων ἀξιοπενθεῖς φῆμαι μᾶλλον κατέχουσιν. Andok. 1, 130: κληδῶν ἐν ἀπάσῃ τῇ πόλει κατέσχευ. Xen. Jagd 13, 17: λόγοι παλαιοὶ κατέχουσιν. Theophr. Pflanzenk. 3, 1, 5: δταν ἐπομβροῖαι κατάσχωσι πλεῶν χρόνον.

1317. An Manes gewendet. — φέρειν] τοὺς κοφίνους τῶν πτερῶν. Schol.

1318. Verb.: τί γὰρ καλὸν ἀνδρὶ οὐκ ἐνι (ἐνεστι) ταύτῃ (τῇ πόλει), (εἴστε) μετοικεῖν (αὐτὸν εἰς αὐτήν). — μετοικεῖν scheint auch das Verhältniß zu bezeichnen, in welchem die neuen Ankömmlinge in Wolkengimpelheim stehen sollen: in dem der Metöken. Die Eindringlinge des zweiten Epeisodions kamen in dem anmaßenden Glauben an die Ueberlegenheit der Mutterstadt; die neuen Gäste sind leidenschaftliche Verehrer der Colonie.

1320. Hier scheint dem Dichter Pind. Ol. 13, 6 vorgeschwebt zu haben, wo das 'gesegnete Korinth' gepriesen wird: ἐν τᾷ γὰρ Εὐνο-

τό τε τῆς ἀγανόφρονος Ἑσυχίας
εὐήμερον πρόσωπον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς βλακικῶς διακονεῖς· οὐ θᾶπτον ἐγκονήσεις;

ΧΟΡΟΣ.

φερέτω κάλαθον ταχύ τις πτερύγων,

ἀντιστρ. 1325

σὺ δ' ἀθῆις ἐξόρμα

τύπτων γε τοῦτον ὠδί.

πάνυ γὰρ βραδύς ἐστὶ τις ὥσπερ ὄνος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανῆς γὰρ ἐστὶ δειλός.

μία ναίει κατήγηται τε, βάθρον
πολλῶν ἀσφαλὲς Δίκα καὶ ὁμό-
τροπος Εἰράνα, ταῦται ἀνδράσι
πλούτου. Weisheit nebst Pothos
und den Chariten weilen auch in
Athen; aber dort leuchtet jetzt
nicht, wonach der Dichter vor-
nehmlich sich sehnt, der friedlich-
milden Ruhe wolkenfreies Antlitz.
Denn diese Ruhe ist innerer und
äusserer Friede. Pind. Pyth. 8, 1:
φιλόφρον Ἑσυχία, Δίκας ὃ μεγα-
στόπολι θύγατερ, βουλᾶν τε καὶ
πολέμων ἐχθισα κλαῖδας ὑπερτάτας,
eine Ode, die auch die Ruhe preist
zu einer Zeit, in der (nach Böckh)
'des Krieges Stürme' tobten. Fragm.
228 (Böckh): τὸ κοινόν τις ἀστῶν
ἐν εὐδία τιθεῖς ἐρευνασάτω με-
γαλόνορος Ἑσυχίας τὸ φαι-
δρόν φάος, ein Gedicht, das
nach Polybios die Thebaeer vom
Kriege gegen die Perser abhalten
sollte. Und der Friedenschor Lys.
1289: δαίμονας, οἷς ἐπιμάρτυσι
χρησόμεθ' οὐκ ἐπιλήσοισιν Ἑσυ-
χίας περὶ τῆς ἀγανόφρο-
νος (so Reisig), ἣν ἐποίησε θεὰ
Κύπρις. Interessant ist die Notiz
Plut. Nik. 13: ein Orakelspruch
habe befohlen', die Priesterin der
Athene aus Klazomenae zu holen;
sie hiefs Hesychia: also τὴν Ἑσυ-
χίαν ἄγειν.

1322. Soph. Fragm. 781: δεινὸν

τὸ τᾶς Πειθοῦς πρόσωπον. Eur.
El. 730: λευκὸν πρόσωπον Ἄουσι. Iph.
Aul. 1089: τὸ τᾶς Αἰδοῦς ἢ τὸ τᾶς
'Ἀρετᾶς... πρόσωπον. Fragm. 486:
Δικαιοσύνας τὸ χρύσειον πρόσωπον.
1323. βλακικῶς] βλάξ von μα-
λακός, μάλαξ (zu 498). Etym.
M. 198: βλάξ, ὃ εὐήθης καὶ ἀργός
καὶ ἀνόητος. Ἀριστοφάνης (Fragm.
443): βλάκες φύγεργοι. Xen. Anab.
2, 3, 11: εἴ τις αὐτῶ δοκοῖη τῶν
πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεῦν,
ἐπαιεν ἄν. 5, 8, 15: ἐκ τοῦτου καὶ
ἄλλον, ὅποτε ἴδομι καθήμενον
καὶ βλακεύοντα, ἤλανον. Plut.
325: κοῦ κατεβλακευμένως. vgl.
den kritischen Anhang zu Wo. S.
226 Anm.*).

1325. κάλαθον] vgl. Guhl und
Koner⁶ S. 281.

1326. ἐξόρμα] feure den Manes
an, nämli. τύπτων. — ὠδί] durch
die entsprechende Pantomime ver-
deutlicht.

1328. τις] wie Thesm. 752: φι-
λότεκνός τις εἰ φύσει. — ὄνος]
auch bei den Alten zuweilen
Schimpfwort. Kom. Lysipp. 7:
εἰ μὴ τεθέασαι τὰς Ἀθήνας, στέ-
λεχος εἰ· εἰ δὲ τεθέασαι, μὴ τε-
θήρευσαι δ', ὄνος. Laërt. D. 7, 170:
σικωπτόμενος ἠνέσχετο καὶ ὄνος
ἀκούων (Becker).

1329. d. h. Μανῆς (1311) γὰρ μα-
νῆς τις ἐστὶ δειλός. vgl. 523 (Haupt).

ΧΟΡΟΣ.

σὺ δὲ τὰ πτερὰ πρῶτον
 διάθες τὰδε κόσμῳ,
 τὰ τε μουσική' ὁμοῦ τὰ τε μαντικά καὶ
 τὰ θαλάττι'. ἔπειτα δ' ὅπως φρονίμως
 πρὸς ἄνδρ' ὄρων πτερώσεις.

1330

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ τοι μὰ τὰς κερκνηῖδας ἔτι σοῦ σχήσομαι,
 οὕτως ὄρων σε δειλὸν ὄντα καὶ βραδύν.

1335

ΠΑΤΡΑΛΟΓΙΑΣ.

γενοίμαν αἰετὸς ὑψιπέτας,
 [ὡς ἂν ποταθεῖην ὑπὲρ (αἰθέρος) ἀτρυγέτου γλαυ-
 κᾶς ἐπ' οἴδμα λίμνας.]

1332. Er unterscheidet die Sing-
 vögel, die Raubvögel — denn diese
 sind besonders *μαντικοί* — und die
 Seevögel.

1334. *πρὸς ἄνδρα ὄρων]* indole
cuiusque considerata. Beck. Aristid.
 I S. 38, 3: τὰ δ' ἐν μέρει
πρὸς ἄνδρα ὄρων ἤδη διεθίδου.

1335. Um die strophische Ent-
 sprechung ganz durchzuführen, ver-
 mutet Haupt, dafs die beiden
 Verse 1335. 6 aus *einem* verstüm-
 melten entstanden seien, den er
 beispielsweise so ergänzt: οὐ τοι
 μὰ τὰς κερκνηῖδας ἔτι σου σχή-
 σομ', ὃ πονηρέ. Der Tribrachys
 im 4. Fuss des Tetrameters nicht
 selten (z. B. Ri. 435. 853. 863.
 873. 880. 893. 899). — μὰ τὰς
κερκνη.] Peithetaeros, vollständig
 acclimatisiert, flucht schon bei den
 Vögeln. zu 194. — σοῦ σχήσομαι]
manus a te abstinebo.

1337 ff. Die Wut des 'Wenn ich
 ein Vöglein wär' wird verspottet.
αἰετὸς ὑψιπέτης schon bei Hom.
 Il. 12, 201. 219. 13, 822. Od. 20,
 243. Doch sind dieser und die
 folgenden zwei Verse aus dem *Oeno-
 maos* des Sophokles. Ich glaube
 aber, dafs der Vaterschläger nur

den ersten Vers singt und die bei-
 den anderen, die für seine Absicht
 bedeutungslos, ja widersinnig waren,
 aus dem beigeschriebenen Citat
 in den Text gekommen sind. vgl.
 zu Fr. 665. Die von Meineke mit
 Recht angenommene Lücke wird
 man wohl ausfüllen dürfen: ὑπὲρ
αἰθέρος ἀτρυγέτου, nach Hom.
 Il. 17, 425. Hymn. 5, 67. 457.
ὑπὲρ mit dem Genetiv in dieser
 Bdtg. (*über*) ist ziemlich häufig.
 Aesch. Ag. 576. Sieb. 89. Soph.
 Ant. 105. 117. Ai. 702. 1279. Pind.
 Pyth. 2, 68 (127). — Aehnlich Eur.
 Hipp. 732: ἡλιβάτοις ὑπὸ κεν-
 θμῶσι γενοίμαν, ἵνα με πτεροῦσ-
 σαν ὄρων θεὸς ἐν πτανᾶσι ἀγέ-
 λαισι θεῖη. Theokr. 3, 12: αἶθε
γενοίμαν ἃ βομβεῦσα μέλισσα καὶ
ἐς τεὸν ἄντρον ἐκοίμαν.

1339. *λίμνας]* d. h. des Meeres.
 vgl. die Sophokleische Stelle zu
 Fr. 665. Eur. Hek. 447: αἶρα,
 ἃ τε κουλζεῖς θεὸς ἀκάτους ἐπ'
οἴδμα λίμνας. Herakl. 410: Ἐξ-
ξινον οἴδμα λίμνας. Theogn. 1035:
πορφυρέης καταδὺς ἐς πυθμένα
λίμνης. Auch schon bei Homer
 so zuweilen. Il. 13, 21. 32. 24, 79
 und vielleicht Od. 3, 1.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔοικεν οὐ ψευδαγγελήσειν ἄγγελος. 1340
ἄδων γὰρ ὄδε τις αἰετοῦς προσέρχεται.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

αἰβοῖ.
οὐκ ἔστιν οὐδὲν τοῦ πέτεσθαι γλυκύτερον.
[ἔρω δ' ἔγωγε τῶν ἐν ὄρνισιν νόμων.]
ὄρνιθομανῶ γὰρ καὶ πέτεσθαι βούλομαι
κῶκεῖν μεθ' ὑμῶν ἀπιθυμῶ τῶν νόμων. 1345

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ποιῶν νόμων; πολλοὶ γὰρ ὄρνιθῶν νόμοι.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

πάντων· μάλιστα δ', ὅτι καλὸν νομίζετε
τὸν πατέρα τοῖς ὄρνισιν ἄγχειν καὶ δάκνειν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ νῆ Δί' ἀνδρεῖόν γε πάνν νομίζομεν,
ὅς ἂν πεπλήγη τὸν πατέρα νεοττός ὢν. 1350

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

διὰ ταῦτα μέντοι δεῦρ' ἀνοικισθεῖς ἐγὼ

1340. *ψευδαγγελήσειν*] es scheint, daß der Bote sich nicht als Lügenbote erweisen wird.

1342. *αἰβοῖ*] Schol.: οὐ μόνον ἐπὶ σχετλιασμοῦ τὸ αἰβοῖ, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ ἡδονῆς, ὡς καὶ νῦν.

1343. Die Scholien erwähnen ausdrücklich, daß dieser Vers zur Ausfüllung einer Lücke eingeschoben ist. Wahrscheinlich fehlten in der Hds. die beiden folgenden Verse (Hamaker).

1344. *ὄρνιθομανῶ*] zu 1096 und 1284. — Die Vulg. *πέτομαι καὶ βούλομαι οἰκεῖν* kann nicht richtig sein, da der verlorene Sohn erst 1360 ff. befiedert wird und zu diesem Zwecke nach Wolkengimpelheim kommt. Könnte er *jetzt schon* fliegen, so hätten auch 1337 ff. 1342 keinen Sinn. 'neque de figurato verbi (*πέτομαι*) usu cogitari potest, quem nemo intellecturus erat ubi de avibus fit sermo.' Haupt.

— *κῶκεῖν*] *κῶκλιαν* Thesm. 349 (Haupt). *κῶνον* Fr. 511. *κῶσπωτήν* Kratin. 42.

1347. Peithetaeros wird schon ganz zu den Vögeln gerechnet. vgl. 1353.

1348. *τοῖς ὄρνισιν*] *abh.* von *καλόν*. Ueber dieses Grundrecht der Vögel 758 f. — *ἄγχειν*] Aehnlich legten manche auch des Sokrates Ansicht von dem Verhältnis zwischen Eltern und Kindern aus. zu Wo. 1327.

1350. *πεπλήγη*] nicht Perfect, sondern Coniunctiv des epischen Aoristus, 'der mit absichtlichem Archaismus in der fingierten Gesetzesformel beibehalten ist'. Classen.

1351. *μέντοι*] 'steht hinter dem *recapitulierenden* Pronomen' (vgl. 1348) 'gerade so, wie das einfache *μέν* bei Homer' (Nägelsbach).

ἀγχειν ἐπιθυμῶ τὸν πατέρα καὶ πάντ' ἔχειν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἔστιν ἡμῖν τοῖσιν ὄρνισιν νόμος
παλαιὸς ἐν ταῖς τῶν πελαργῶν κύρβεισιν,
ἐπὴν ὁ πατὴρ ὁ πελαργὸς ἐκπετησίμους
πάντας ποιήσῃ τοὺς πελαργιδῆς τρέφων,
δεῖν τοὺς νεοττοὺς τὸν πατέρα πάλιν τρέφειν.

1355

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

ἀπέλαυσά τ᾽ ἄν νῆ Δί' ἐλθὼν ἐνθαδί,
εἵπερ γέ μοι καὶ τὸν πατέρα βοσκητέον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδέν γ'. ἐπειδήπερ γὰρ ἤλθες, ὦ μέλε,
εὖνους, πτερῶσω σ' ὥσπερ ὄρνιν ὄρφανόν.
σοὶ δ', ὦ νεανίσκ', οὐ κακῶς ὑποθήσομαι,
ἀλλ' οἷάπερ αὐτὸς ἔμαθον, ὅτε παῖς ἦ. σὺ γὰρ

1360

1352. πάντ' ἔχειν] alle Habe des Vaters in Besitz nehmen. vgl. 1543. 1687. Lys. 929: ἤδη πάντ' ἔχω, d. h. alles, was ich brauche. Menand. 294: οὐδεὶς ἐπλούτησεν ταχέως δίκαιος ὢν· ὁ μὲν γὰρ αὐτῷ συλλέγει καὶ φεῖδεται, ὁ δὲ τὸν πάλαι τηροῦντ' ἐνεδρεύσας πάντ' ἔχει. Anders 1460.

1354. κύρβεισιν] zu Wo. 448. Ael. Thierk. 3, 23: τρέφειν τοὺς πατέρας πελαργοὶ γεγηρακότας καὶ ἐθέλουσι καὶ ἐμελέτησαν· κελεύει δ' αὐτοῖς νόμος ἀνθρωπικὸς οὐδὲ εἰς τοῦτο, ἀλλὰ αἰτία τούτων φύσις ἀγαθή. Plat. Alkib. 1, 135 E: πελαργοῦ ἄρα ὁ ἐμὸς ἔρωσ οὐδὲν διοίσει, εἰ παρὰ σοὶ ἐνεοττεύσας ἔρωτα ὑπὸ τούτου πάλιν θεραπεύσεται.

1355. ἐκπετησίμους] Fragm. 582: εἰσι δὲ ἤδη πρὸς ἀνδρας ἐκπετήσιμοι σχεδόν (Stanger).

1358. ἀπέλαυσα ἄν] ironisch: da hätte ich ja einen schönen Profit gehabt. 1692. Fr. 743.

1359. καὶ] zu βοσκητέον, wenn ich ihn nicht nur nicht würgen,

sondern gar noch füttern soll. Herwerden erkennt das Hyperbaton nicht an und will καὶ vor βοσκητέον setzen. — τὸν πατέρα] vgl. 1634 f. Plut. 1085: συνεκποτέ' ἐστὶ σοὶ καὶ τὴν τρύγα.

1360. οὐδέν γε] zu Wo. 694.

1361. In einen Waisenvogel verwandelt würde er vaterlos und mithin der Vaterpflege überhoben sein (Vofs Sohn).

1362. Peithetaeros wählt, um dem Jüngling seinen guten Rath zu geben, die Worte des Theognis (27 f.), die allen Athenern von der Schule her in Erinnerung waren: σοὶ δ' ἐγὼ εἰ φρονέων ὑποθήσομαι, οἷά περ αὐτὸς, Κύρην', ἀπὸ τῶν ἀγαθῶν παῖς ἔτ' ἐὼν ἔμαθον. Daraus erklärt sich die sonst auffallende Hervorhebung des σοὶ δὲ am Anfang des Verses und 1363 der Anapaest im zweiten Fuß mit Wortende hinter der Thesis (Ed. Hiller).

1363. ἦ] hier ausdrücklich von den Scholien verbürgt (nicht ἦν). zu 97. zu 511.

τὸν μὲν πατέρα μὴ τύπτε· ταυτηνδὶ λαβὼν
τὴν πτέρυγα καὶ τουτὶ τὸ πλῆκτρον θάτερρα,
νομίσας ἀλεκτρονόος ἔχειν τονδὶ λόφον,
φρούρει, στρατεύου, μισθοφορῶν σαυτὸν τρέφε,
τὸν πατέρ' ἕα ζῆν· ἀλλ' ἐπειδὴ μάχιμος εἶ,
ἐς τὰπὶ Θοράκης ἀποπέτου κάκεϊ μάχου.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

νῆ τὸν Διώνυσον, εἶ γέ μοι δοκεῖς λέγειν,
καὶ πείσομαι σοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νοῦν ἄρ' ἔξεις νῆ Δία.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ἀναπέτομαι δὴ πρὸς Ὀλυμπον πτερύγεσσι κούφαις·
πέτομαι δ' ὁδὸν ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλαν μελέων,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τὸ πρᾶγμα φορτίου δεῖται πτεροῶν.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ἀφ'ὀβῳ φρενὸς ὄμματι . . γενεὰν ἐρέπων —

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀσπαζόμεσθα φιλύρινον Κινησίαν.

1364. ταυτηνδὶ] zu 11.

1365. Gewissermaßen wird dem Jungen sein Wille: er wird ausgerüstet wie der Vogel, *ὃς τοὺς πατέρας ἀμύνεται*, zu Wo. 1427. 8: er erhält den Schild als Flügel, das Schwert als Sporn, den Helm als Hahnenkamm.

1367. φρούρει] *garnisoniere*.

1368. μάχιμος] *felddienstfähig*.

1369. τὰπὶ Θοράκης] wo die Athener seit Anfang des peloponnesischen Krieges fast unablässig zu kämpfen gehabt hatten, und wo das im J. 424 an Brasidas abgefallene Amphipolis noch immer nicht bezwungen war. Gegen Ende des Sommers 414 schickten die Athener ein neues Heer unter Euctemon in jene Gegenden (Thuk. 7, 9); der Beschluß dazu mag schon vor den Dionysien gefaßt worden sein.

1372. Ueber den Dithyrambiker *Kinesias* zu Fr. 153. 1437. zu Wo.

333. Er singt bei seinem Auftreten ein Lied Anakreons (24): *ἀναπέτομαι δὴ πρὸς Ὀλυμπον πτερύγεσσι κούφαις διὰ τὸν ἔρωτ'*: οὐ γὰρ ἐμοὶ πατεῖ ἐθέλει σνηθῆν.

1374. ὁδόν] so *θεσφάτων ὁδόν* Eur. Phoen. 911. zu Ri. 1015. Soph. KOed. 311. OKol. 1314. Herod. 1, 95.

1375. Weil Kinesias so viel von *Fliegen* und *Flügeln* redet, so fürchtet Peithetaeros, seine Befiederung werde eine kleine *Schiffsladung Federn* erfordern und dadurch sein ganzer Vorrat erschöpft werden.

1377. γενεὰν] τὴν τῶν ὀρνίθων. Schol. Da sich dies jedoch keineswegs von selbst versteht, so glaube ich, dafs vor *γενεὰν* das Wort *πτηνῶν* ausgefallen ist. — *ἐρέπων] μετιῶν*. Schol.

1378. ἀσπαζόμεσθα] zu Wo. 1145. — Das Epitheton *φιλύρινος*, aus *Lindenbast* (Hor. Carm. 1, 38, 2 *nevae phillyra coronae*), er-

τί δεῦρο πόδα σὺ κυλλὸν ἀνά κύκλον κυκλεῖς;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ὄρνις γενέσθαι βούλομαι λιγύφθογγοσ ἀηδῶν.

1380

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παῦσαι μελωδῶν, ἀλλ' ὅ τι λέγεις εἰπέ μοι.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ὑπὸ σοῦ πτερωθεὶς βούλομαι μετάρσιος
ἀναπτόμενος ἐκ τῶν νεφελῶν καινὰσ λαβεῖν
ἀεροδομήτους καὶ νιφοβόλους ἀναβολὰσ.

1385

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐκ τῶν νεφελῶν γὰρ ἂν τις ἀναβολὰσ λάβοι;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

κρέματα μὲν οὖν ἐντεῦθεν ἡμῶν ἢ τέχνη.

klärten schon die Alten verschieden. Athen. 12, 551 D: ἄλλοι δ' αὐτόν, ὡς καὶ Ἀριστοφάνης, πολλαῖς εἰρήκασι φιλόρινον Κωησιαν, διὰ τὸ φιλόρας τοῦ ξύλου λαμβάνοντα σανίδα συμπεριζώννυσθαι, ἵνα μὴ κάμπηται διὰ τε τὸ μήκος καὶ τὴν ἰσχνότητα, was wohl nur ein Scherz der Komödie ist, obwohl Alexis 98 von den Hetären, die ihren Wuchs besser erscheinen lassen wollten, ganz ähnliches erzählt. Euphronios beim Schol. erklärt es einfach durch κοῦφον, d. h. so leicht wie Lindenbast. τοιοῦτον γὰρ τὸ ξύλον κοῦφον καὶ ἐλαφρόν.

1379. κυλλόν] Poll. 4, 188: Εὑπολις δὲ καὶ τὸν τὴν χεῖρα πεπηρωμένον χωλὸν εἶρηκεν (κυλλή χεῖρ selbst so Ri. 1084. 5), οὗ τὸ ἐναντίον ἐπὶ ποδὸς Ἀριστοφάνης κυλλόν, wonach Pollux hier κυλλός im Sinne von *lahm* aufgefasst hat. So Hephaestos bei Homer (Il. 18, 371. 20, 270. 21, 331) Κυλλοποδίων. — ἀνά κύκλον] in orbem, nach Art der lahmen. In wiefern etwa noch des Kinesias Poesie verspottet wird, ist heute nicht zu erkennen. — κυκλεῖς] Soph. Ai. 19: ἐπ' ἀνδρὶ δυομενεῖ βάσιν κυκλοῦντα. Ant. 226: ὁδοὺς κυκλῶν ἐμαυτὸν εἰς

ἀναστροφὴν. Eur. Or. 632: ποῦ οὖν πόδ' ἐπὶ συννοῖα κυκλεῖς;

1382. παῦσαι μελωδῶν] aus dem Streit der ungleichen Brüder Amphion und Zethos in der Antiope des Euripides, Fragm. 188 (W. Ribbeck). Anon. Kom. 601: παῦσαι μελωδοῦσ', ἀλλὰ πεζῆ μοι φράσον.

1383. In Uebereinstimmung mit der gehobenen Sprache des Kinesias will Herwerden aus 1197 πεδάρσιος herstellen.

1384. ἐκ τῶν νεφελῶν] zu Wo. 333. 337.

1385. ἀεροδομήτους] wirbelwindige, d. h. *inanes*. vgl. 943. 1183. — νιφοβόλους] verspottet das frostige der Dithyramben. — ἀναβολὰσ] vgl. Pind. Pyth. 1, 7 (4) zu 213. Schol. Plat. Theaet: τὸ ἀναβάλλεσθαι ἐπὶ τῶν κιδάρων τῆς ὠδῆς, ὁλον τὸ ἀρχεσθαι κιδαρῖζειν· τὸ τε γὰρ πρόκρομα τῆς κιδάρας (das Praeludium) ἀναβολὴ καλεῖται. Hom. Od. 1, 155: ἢ τοι ὁ φορμῖζων ἀνεβάλλετο καλὸν ἀεῖδειν. Fried. 827 ist Trygaeos auf seiner Luftreise nur einer oder zwei Seelen von Dithyrambikern begegnet, welche ξυνελέγοντ' ἀναβολὰσ ποτόμεναι (κατὰ τὸν ἀέρα).

1387. κρέματα] wie wir sagen: hängt in der Luft.

τῶν διθυράμβων γὰρ τὰ λαμπρὰ γίγνεται
ἀέρια καὶ σκοτεινὰ καὶ κυναναγέα
καὶ περοδόνητα· σὺ δὲ κλύων εἴσει τάχα.

1390

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγε.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

νῆ τὸν Ἥρακλέα σὺ γε.

ἅπαντα γὰρ δειμί σοι τὸν ἄερα,
εἶδωλα πετεινῶν
αἰθεροδρόμων
οἰωνῶν ταναοδείρων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὥόπ.

1395

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

τὸν ἄλαδε δρόμον ἀλάμενος
ἄμ' ἀνέμων πνοαῖσι βαίην,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νῆ τὸν Δί', ἧ' γὼ σου καταπαύσω τὰς πνοάς.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

τοτὲ μὲν νοτίαν στείλων πρὸς ὀδόν,
τοτὲ δ' αὖ βορέα σῶμα πελάζων,

1388. τὰ λαμπρὰ] die glänzenden Stellen.

1389. κυναναγέα] sehr seltenes Wort; nicht bei Pindar, Aeschylos, Sophokles. Eur. Alk. 261: ὑπ' ὄφρῳσι κυναναγέσι βλέπων περὶ τὸς Αἰδάς. Kinesias meint wohl den dunkelblau strahlenden Himmel, an den die Prachtstellen der Dithyramben erinnern sollen.

1390. περοδόνητα] bezeichnet den gewaltigen Flügelschwung der Dithyramben.

1391. ἔγωγε] κλύειν βούλομαι. — σὺ γε] ἀκούσει, εἴτε βούλει, εἴτε μή.

1393. Dem die Luft durchschwimmenden Dithyrambiker erscheinen die schnell vorüberschwebenden Vögel gleich Schattengestalten, wie die εἶδωλα καυόντων.

1394. Derselbe Vers 254. Hier

Aristophanes IV. 3. Aufl.

hält ihn Piccolomini für eingeschoben und εἶδωλα πετεινῶν αἰθεροδρόμων für eine Umschreibung der Wolken. (Wo. 337).

1395. ὥόπ] Schol.: κέλευσμα τῶν ἐρεσσόντων καταπαύον τὴν κωπηλασίαν. zu Fr. 180.

1396. Ein sentimental-romantischer Wunsch, der in ähnlicher Art bei Euripides nicht selten wiederkehrt. vgl. Iph. T. 1137 ff. Ion 796 ff. — ἀνέμων πνοαῖσι] nach dem homerischen ἅμα πνοιῖς ἀνέμοιο II. 24, 342. Od. 1, 98. 5, 46.

1397. πνοάς] verspottet das πνοαῖσι des vorigen Verses: deine starkatmige Begeisterung; was man mit Horazens Worten sublimem anhelitum nennen könnte.

1399. στείλων πρὸς ὀδόν] ist ungewöhnlich. Etwa ἐς ὀδόν?

ἀλίμενον αἰθέρος αὐλακα τέμνων.
χαριεντά γ', ὧ πρεσβῦτ', ἔσοφίσω καὶ σοφά.

1400

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ γὰρ σὺ χαίρεις πτεροδόνητος γενόμενος;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ταυτὶ πεποίηκας τὸν κυκλιοδιδάσκαλον,
δς ταῖσι φυλαῖς περιμάχητός εἰμ' αἰεί;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βούλει διδάσκειν καὶ παρ' ἡμῶν οὖν μένων

1405

Λεωτροφίδη χορὸν πετομένων ὀρνέων

1400. ἀλίμενον] ist logisch mit αἰθέρος zu verbinden: *den hafenslosen Aether furchend*, wie Verg. Aen. 5, 158: *sulcant vada salsa*. Eur. Phoen. 1: ὧ τὴν ἐν ἄστροις οὐρανοῦ τέμνων ὁδόν. Während er diese Verse sprach, ist Kinesias beflügelt, worüber er 1401 seine Freude zu erkennen giebt (1409 eilt er beflügelt von dannen). Aber gleich darauf (1402) beflügelt ihn Peithetaeros mit Peitschenhieben, was er mit ironischer Anspielung auf 1385 und 1390 πτεροδόνητος nennt: denn πτερά sind auch die lora flagelli. 1463. Herwerden vermutet, dafs nach 1401 ein *ιατταταξ* oder dergl. ausgefallen ist.

1403. κυκλιοδιδάσκαλον] zu Wo. 333.

1404. φυλαῖς] Nicht blos Dichter und Choregen, sondern auch die *Phylen*, welche die Choregen aus sich wählten, kämpften mit einander und theilten mit jenen den Siegesruhm. 'Die von den Stämmen gestellten Choregen wurden vom Archon den Dichtern zugetheilt, was man *Chor geben* nennt; hiernächst mußte der Chorege den von ihm (aus seiner Phyle) zusammengebrachten Chor durch einen Lehrer (*χοροδιδάσκαλος*) unterrichten lassen und diesen dafür bezahlen: die Lehrer selbst waren vorgeschlagene, und die Choregen erhielten sie durchs Loos, ohne Zweifel so, dafs

das Loos nur entschied, in welcher Ordnung man auswählen durfte, indem jeder Stamm und Chorege gern den besten haben wollte.' Böckh. — περιμάχητος] Thesm. 319: (Athena) πόλιν οἰκοῦσα περιμάχητον.

1406. Kinesias soll nach dem ironischen Vorschlage des Peithetaeros, in welchem Athen und Wolkengimpelheim wieder durch einander spielen, die Rolle des Chorlehrers für den (in Athen befindlichen) *Leotrophides* als Choregen übernehmen. Dieser paßt nämlich vortrefflich zu Kinesias und dem Chor fliegender Vögel, da er überhaupt mager war. Hermipp. 35: ἀνάπηρά σοι θύουσι ἤδη βολδία Λεωτροφίδου λεπτότερα. Theopomp. 24: Λεωτροφίδης . . . χαριεῖς ὡπερ νεκρός. Luk. Wie man Gesch. schr. 34: (ἀδύνατον) ἢ ἐκ μολύβδου χρυσὸν ἀποφῆναι ἢ ἀπὸ Λεωτροφίδου Μίλωνα ἐξεργάσασθαι. Dafs er Dithyrambedichter gewesen, ist eine unwahrscheinliche Behauptung des Schol.: Kinesias wird wohl nur seine eigenen Dithyramben zur Aufführung eingeübt haben. — ὀρνέων] Alt-Athen kennt zwar *kykliche*, tragische, komische, Satyrchöre, Pyrrhichisten usw.; aber Chöre von *fliegenden Vögeln* sind eine neue Erfindung von Wolkengimpelheim.

Κεχροπίδα φυλήν;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

καταγελαῖς μου, δῆλος εἶ.

ἀλλ' οὖν ἔγωγ' οὐ παύσομαι, τοῦτ' ἴσθ' ὅτι,
πρὶν ἂν πτερωθεῖς διαδράμω τὸν ἄερα.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

ὄρνιθές τινες οἶδ' οὐδὲν ἔχοντες πτεροποίκιλιοι, 1410
τανυσίπτερε ποικίλα χελιδοῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τὸ κακὸν οὐ φαῦλον ἐξεργήγορεν·
ὄδ' αὖ μινυρίζων δεῦρό τις προσέρχεται.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τανυσίπτερε ποικίλα μάλ' ἀθῆς. 1415

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔς θοιμάτιον τὸ σκόλιον ᾄδειν μοι δοκεῖ·
δεῖσθαι δ' εἰκεν οὐκ ὀλίγων χελιδόνων.

1407. Paumiers Vermutung *Κερωποπίδα* würde aus der attischen Phyle *Κεκροπίς* (von Kekrops) eine Phyle langgeschwänzter Affen machen, die ins Vogelreich nicht passen. An die mythischen Kerkopen ist gar nicht zu denken. Für den Schwanz der Vögel ist *κέρκος* (statt *οὐρά*) trotz Aristot. Theile der Thiere 4, 10 bei den Attikern nicht üblich. Ich vermute *Κερωποπίδα*, von *κρέξ* (zu 1138). — *δῆλος εἶ*] hinzuzufügen bei Kr. 55, 4, A. 8. vgl. Ri. 330. Lys. 919: *ἢ τοι γυνή φιλεῖ με, δῆλη ὅτιν καλῶς*.

1408. *ἴσθ' ὅτι*] Kr. 68, 48, A. 2.

1409. *διαδράμω*] in der ursprünglichen Bedeutung, anders als 1392 *δραμι*.

1410. Parodie von Alkaios 84: *ὄρνιθες τινες οἶδ' ὠκεῖαν γᾶς ἀπὸ περράτων ἤλθον πανέλοπες ποικιλόδειροι τανυσίπτεροι*; — Die Bedeutung der Parodie im Munde des Sykophanten und der wiederholten Anrede an die Schwalbe

ist, mir wenigstens, durchaus unklar.

1411. *τανυσίπτερε*] paßt für die Schwalbe weit weniger, als für die *alites, quae ingentibus alis patulae atque porrectae praevolant*. Gell. 6 (7), 6, 12.

1413. *κακὸν*] zu 931. — *φαῦλον*] *leve*. — *ἐξεργήγορεν*] Kom. Kanthar. 1: *κίθαρωδὸν ἐξηγεῖρατ' Ἀράβιον χορὸν*.

1416. *τὸ ἱμάτιον*] da dies aus vielen Fetzen *bunt zusammengesetzt* ist (*ποικίλα*). — *σκόλιον*] zu Fr. 1301. zu Wo. 1356. Hier bezeichnet es allgemein ein *oft gehörtes* Lied.

1417. vgl. 1375. — *εἰκεν*] näml. das Kleid. Dies ist so faden-scheinig, dafs es, um ohne Frösteln getragen zu werden, eines vollen Frühlings (*adulto vere*, Bergler) bedarf. Und auch nach dem Sprichwort der Griechen (Aristot. Eth. Nik. 1, 6) *μία χελιδὼν ἕαρ οὐ ποιεῖ* (Becker).

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τίς δ πτερωῶν δεῦρ' ἐστὶ τοὺς ἀφικνουμένους;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄδῃ πάρεστιν· ἀλλ' ὄτου δεῖ, χρῆ λέγειν.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πτερωῶν, πτερωῶν δεῖ· μὴ πύθῃ τὸ δεύτερον.

1420

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μῶν εὐθὺ Πελλήνης πέτεσθαι διανοεῖ;

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

μὰ Δί', ἀλλὰ κλητῆρ εἰμι νησιωτικὸς
καὶ συκοφάντης

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ μακάριε τῆς τέχνης.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

καὶ πραγματοδίφης. εἶτα δέομαι πτερὰ λαβῶν

κύκλω περισοβεῖν τὰς πόλεις καλούμενος.

1425

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὕπαι πτεροῦγων τί προσκαλεῖ σοφώτερον;

1418. δεῦρο] Die Wortstellung ähnlich wie Fried. 1305: ὑμῶν τὸ λοιπὸν ἔργον ἤδη ἵστασθαι τῶν μενόντων. Plut. 338: λόγος ἦν ἐπὶ τοῖσι κουρείοισι τῶν καθημένων.

1420. Aesch. Fragm. 140: ὄπλων, ὄπλων δεῖ. Auch μὴ πύθῃ τὸ δεύτερον wird zu des Aeschylos Worten zu ziehen sein, da sie ohne Zweifel dem Achilleus gehören, der nach des Patroklos Tode ungeduldig nichts reden, sondern nur Waffen haben will.

1421. Πελλήνης] im Osten von Achaia. Strab. 8, 386: ἔστι δὲ καὶ κώμη Πελλήνη, ὁθεν καὶ αἱ Πελληνικαὶ χλαῖναι, ἃς καὶ ἄθλα ἐτίθεισαν ἐν τοῖς ἀγῶσι. Phot.: Πελληνικαὶ χλαῖναι· διάφοροι (Poll. 7, 67 εὐδόκιμοι) καὶ τοῖς νικήσασιν τὰ Ἐρμαῖα ἐδίδοντο. Pind. Ol. 9, 98 (148): καὶ ψυχρῶν εὐδιανόν φάρμακον αὐρῶν Πελλᾶνα φέρε. Nem. 10, 44 (82): ἐκ δὲ Πελλᾶνας (ἀπέβαν) ἐπιεσσαμένοι νῶτον μαλακατοῖ κρόκαις.

So vermutet Peithetaeros ironisch, der Sykophant wünsche beflügelt zu werden, um sich schleunigst aus Pellene einen Mantel zu holen.

1422. μὰ Δία] 465. zu Wo. 330. — κλητῆρ] zu 147. — νησιωτικὸς] 'Der κλητῆρ νησιωτικὸς ist der sykophantische Ankläger selbst, welcher ein Gewerbe daraus macht, die Bundesgenossen mit Klagen zu chicanieren. vgl. 1425. 1429. 1431. 1455. 1457. 1460.' Schömann.

1424. πραγματοδίφης] vgl. ἐρεβοδιφῶσιν Wo. 192. μηχανοδίφης Fried. 790.

1425. περισοβεῖν] zu 1032. Von περὶ hängt τὰς πόλεις ab.

1426. ὕπαι] Die homerische Nebenform der Präposition, bei den attischen Dichtern sehr selten, haben hier wohl die meisten Hdss., darunter Rav.; und da zu Ach. 970 die Schol. sagen, das ὕπαι πτεροῦγων aus einem bekannten Liede sei (μιμεταὶ δὲ τὸ μέλος), so ist auch hier die Form festzuhalten. Ueber den Gebrauch des ὑπό Kr.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

μὰ Δί', ἀλλ' ἐν' οἱ λησται τε μὴ λυπῶσί με,
μετὰ τῶν γεράνων τ' ἐκεῖθεν ἀναχωρῶ πάλιν,
ἀνθ' ἔρματος πολλὰς καταπεπωκῶς δίκας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ γὰρ ἐργάζει σὺ τοῦργον; εἰπέ μοι, 1430
νεανίας ὦν συκοφαντεῖς τοὺς ξένους;

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τί γὰρ πάθω; σκάπτειν γὰρ οὐκ ἐπίσταμαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἔστιν ἕτερα νῆ Δί' ἔργα σώφρονα,
ἀφ' ὧν διαζῆν ἄνδρα χρῆν τοσουτονὶ
ἐκ τοῦ δικαίου μᾶλλον ἢ δικορραφεῖν. 1435

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

ὦ δαιμόνιε, μὴ νουθῆτει μ', ἀλλὰ πτέρου.

68, 43, A. 1. Hom. II. 18, 492: δαίδων ὑπο λαμπομενάων. Ach. 1001: ὑπὸ τῆς σάλπιγγος. Pind. Ol. 4, 4: ὑπὸ πολυφόρμιγγος ἀουδάς. Häufig ὑπ' αὐλῶν, ὑπ' ἀλητηρίδων.

1427. μὰ Δία] οὐχ ἵνα σοφώτερον προσκαλῶμαι, πτερόγων δέομαι. — λησται] Homers ληιστήρες (Od. 3, 73). — λυπῶσι] Thuk. 4, 53, 3: λησται τὴν Δακονικὴν ἤσσον ἐλύπονν ἐκ θαλάσσης, ἥπερ μόνον οἶόν τ' ἦν κακουργεῖσθαι.

1428. γεράνων] zu 710. 1137. Verg. Georg. 4, 194: (apes) saepe lapillos, ut cymbae instabiles fluctu iactante sa burram, tollunt: his sese per inaniam pabila librant.

1431. νεανίας] der mit gesunden Armen und Beinen einen anständigeren Unterhalt suchen kann.

1432. σκάπτειν] Ein Sprichwort beim Schol.: πεζῆ βαδίζω· νεῖν γὰρ οὐκ ἐπίσταμαι. Luk. Ikaromenipp. 31: πλεῖν μὲν ἢ γεωργεῖν περιττόν ἐναι μοι δοκεῖ, κέρραγα δὲ καὶ τὰ ὑπὸ τῶν ἄλλων γιγνόμενα συκοφαντῶ. Und der ungerechte Haushalter Lucas 16, 3:

εἶπεν δὲ ἐν ἑαυτῷ· τί ποιήσω; σκάπτειν οὐκ ἴσχύω, ἐπαιτεῖν ἀισχύνομαι. Frag. 221 (Δαιταλῆς) fragt Bruder Lüderlich unwillig: εἰτὰ με σκάπτειν κελεύεις; und Wesp. 959 mit leichter Verdrehung κισαρῖζειν γὰρ οὐκ ἐπίσταται (Täuber).

1434. Plut. 906 wird der Sykophant gefragt: πῶς οὖν διέζησ ἢ πόθην μηδὲν ποιῶν;

1435. So ἐκ τοῦ δικαίου Xen. Anab. 1, 9, 16. 19. Lys. 19, 9. ἐκ τοῦ καλοῦ καὶ δικαίου Xen. Oek. 7, 15 (v. Bamberg). ἐκ τῶν δικαίων Wo. 1116. Ohne Artikel Plut. 755: οὐκ ἐκ δικαίου τὸν βίον κεκτημένοι. — δικορραφεῖν] zu Wo. 1483.

1436. πτέρου] bestügele mich, meint der Sykophant im eigentlichen Sinne; Peithetaeros faßt das Wort in übertragener Bdtg.: erheben, begeistern. 'usi sunt hoc verbo poetae pariter atque pedestris orationis scriptores, ex tragicis quidem poetis Aeschylus. Choëph. 229: ἀνεπτρώθης κἀδόκεισ δρᾶν ἐμέ, et Eurip. Orest 876: μῶν τι πολεμίον πάρα ἀγγελυ' ἀνεπτέ-

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νῦν τοι λέγων περῶ σε.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

καὶ πῶς ἂν λόγοις

ἄνδρα περῶσειας σύ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πάντες τοι λόγοις

ἀναπτεροῦνται.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πάντες;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀκήκοας,

ὅταν λέγωσιν οἱ πατέρες ἐκάστοτε

1440

τοῖς δημόταις ἐν τοῖσι κουρείοις ταδί;

δεινῶς γέ μου τὸ μειράκιον Διειτρέφης
λέγων ἀνεπτέρωκεν ὥσθ' ἱππηλατεῖν.

ὁ δέ τις τὸν αὐτοῦ φησιν ἐπὶ τραγωδία

ἀνεπτεροῦσθαι καὶ πεποτῆσθαι τὰς φρένας.

1445

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

λόγοισί τ' ἄρα καὶ περοῦνται;

ρωκε Δαναϊδῶν πόλιν; ex comicis praeter Cratinum et Aristophanem Eupolis: ὁ μὲν γὰρ οὖν λέγων φύγωμεν ἀναπτεροί: ex scriptoribus autem prosae orationis Herod. 2, 115, Xenoph. Symp. 9, 5, Hellen. 3, 1, 14, saepius etiam recentiores. Aristophanes autem videtur reprehendisse nimis frequentem usum huius verbi, qui ista aetate percrebuisse videtur; vocabulum autem Atheniensium levitati accommodatissimum fuit.' Bergk.

1441. Die Vulg. τοῖς μειράκιοις ist ohne Zweifel falsch. Der Vermutung Meinekes φυλέταις ziehe ich δημόταις vor. vgl. Wo. 210. 1210. 1219. 1322. Ri. 320. Ach. 319. 328. 333. 349. 675. Fried. 921 (hier wohl in anderer Bdtg.). Lys. 333. 685. Ekkl. 1023. 1115. Plut. 254. 322. — κουρείοις] 'Aufser dem Markte und den Gymnasien

besuchte man sehr häufig die Läden der Haarverschneider, der Salbenhändler und anderer (Lys. 24, 20); ja, es konnte sogar zum Vorwurfe gereichen und als übles Zeichen gelten, wenn man diese Oerter gänzlich mied'. Aus Lys. 23, 3 u. 6 ergiebt sich, daß die Einwohner mancher Demen, wenn sie nach der Stadt kamen, stets bestimmte ἐργαστήρια zu ihren Versammlungsplätzen wählten (Becker). Die sikelische Niederlage wurde zuerst in einem κουρείον bekannt (Plut. Nik. 30).

1442. δεινῶς γε] vgl. 139. — Διειτρέφης] zu 798.

1443. ἱππηλατεῖν] Wo. 15. 69. 74.

1444. ὁ δέ τις] d. h. ἄλλος δέ τις. Schol.

1445. πεποτῆσθαι] zu Wo. 319.

1446. τ' ἄρα in der verwunderten Folgerung auch 1542.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

φήμ' ἐγώ.

ὑπὸ γὰρ λόγων ὁ νοῦς τε μετεωρίζεται,
ἐπαίρεται τ' ἄνθρωπος. οὕτω καὶ σ' ἐγὼ
ἀναπτέρωσας βούλομαι χρηστοῖς λόγοις
τρέψαι πρὸς ἔργον νόμιμον.

1450

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

ἄλλ' οὐ βούλομαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δαὶ ποιήσεις;

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τὸ γένος οὐ καταισχυνῶ.

παππῶς ὁ βίος συκοφαντεῖν ἐστὶ μοι.
ἀλλὰ πτέρου με ταχέσι καὶ κούφοις πτεροῖς
ἰέρακος ἢ κερχνηδος, ὡς ἂν τοὺς ξένους
καλεσάμενος κατ' ἐγκεκληκῶς ἐνθαδὶ
κατ' αὖ πέτωμαι πάλιν ἐκεῖσε.

1455

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανθάνω.

ὠδὶ λέγεις· ὅπως ἂν ὠφλήῃ δίκην

1447. μετεωρίζεται] in eigentlicher Bedeutung Wo. 405; in der übertragenen scheint das Wort erst bei den späteren häufiger geworden zu sein. Plut. Demosth. 18: παρα-
θαρρόνας καὶ μετεωρίσας, ὡς περ
εἰώθει, τὸν δῆμον ταῖς ἐλπίσιν.
Diod. 11, 41: διὸ καὶ μετεωρίζο-
μενος (Themistokles) ἐπὶ τῇ δόξῃ,
πολὸν μείζονα ἐπιβολαῖς ἐχρήσατο.
vgl. 13, 52. Luk. Ikaromenipp. 3:
ἐγὼ σοι μετέωρός εἰμι ὑπὸ τῶν
λόγων.

1451. τὸ γένος] ich werde mei-
ner Familie keine Schande machen.
Wo. 1220. Eur. Bakch. 265: Ἐχέ-
ονος δ' ὦν παῖς καταισχύνεις γέ-
νος. Orest. 1154: ἢ Τυνδαρίδης παῖς
κατήσχυνεν γένος. Der Eid der
attischen Epheben (Poll. 8, 105):
οὐ καταισχυνῶ τὰ δπλα.

1452. παππῶς] Lys. 653: τὸν

ἔρανον τὸν παππῶν ἐκ τῶν
Μηδικῶν. [Demosth.] 10, 73: παπ-
πῶα καὶ πατρῶα δόξα.

1454. ἰέρακος] zu 1111. — κερ-
χνηδος] zu 304.

1455. καλεσθαι bezeichnet die
Ankündigung der beabsichtigten
Klage (zu Wo. 1218), ἐγκαλεῖν die
Verhandlung der Klage (seitens
des Anklägers) vor Gericht. De-
mosth. 34, 1: οὐδεμίαν πώποτε
δίκην πρὸς ὑμᾶς (die Richter) ἤλ-
θομεν οὐτ' ἐγκαλοῦντες οὐτ' ἐγ-
καλούμενοι. — ἐνθαδὶ] als ob er
in Athen wäre.

1456. κατ'] Tmesis. 1070. zu
Wo. 792. — μανθάνω] ich ver-
stehe. 1003. 1529. Fr. 1444.
So 1462: μανθάνω βέβηκα, d. h.
ich verstehe, was du mit dem Krei-
sel meinst.

ἐνθάδε πρὶν ἦκειν ὁ ξένος.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πάννυ μανθάνεις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κᾶπειθ' ὁ μὲν πλεῖ δεῦρο, σὺ δ' ἐκεῖσ' αὖ πέτει
ἀρπασόμενος τὰ χρήματ' αὐτοῦ.

1460

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πάντ' ἔχεις.

βέμβικος οὐδὲν διαφέρειν δεῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανθάνω

βέμβικα· καὶ μὴν ἔστι μοι νῆ τὸν Δία
κάλλιστα Κερκυραῖα τοιαυτὴ πτερά.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

οἴμοι τάλας, μᾶστιγ' ἔχεις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πτερῶ μὲν οὖν,

οἴσι σε ποιήσω τήμερον βεμβικιᾶν.

1465

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

οἴμοι τάλας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ πτερυγιεῖς ἐντευθενί;

1457. d. h. damit er hier (ἐνθάδε, wie 1455) den Proceß, wegen nicht rechtzeitigen Erscheinens in contumaciam verurteilt, schon verlorenen habe, noch ehe er ankommt.

1459. Das folgende hängt logisch noch von *ὅπως ἂν* (1457) ab; aber der abhängige Satz ist der Form nach in den unabhängigen verwandelt.

1460. πάντ' ἔχεις] d. h. du hast mich vollkommen verstanden. *Fragm.* 149: εἰσὶ γὰρ παρ' ὑμῶν ἄδοφοῦται; *B.* νῆ Δία, μάλιστα γ'. *A.* ὅσπερ ὄρακοφοῦται; *B.* πάντ' ἔχεις. *Menand.* 248: οὐκ ἔστιν οὐδὲν . . . ἐν ἀνθρώπων φύσει μετξον λογιμοῦ . . . ὁ διαφέρων λογιμοῦ πάντ' ἔχει. *Anders* 1352.

1461. βέμβικος] So schnell, wie ein Kreis sich dreht, will er perissoβειν τὰς νήσους. *Wesp.* 1517: ἢ ἐφ' ἡσυχίας ἡμῶν πρόσθεν

βεμβικίζωσιν (die Tänzer) ἐαυτούς. vgl. ebendas. 1530. *Kallim. Epigr.* 1, 9: οἱ δ' ἄρ' ὑπὸ πληγῆσι θεῶν βέμβικας ἔχοντες ἔστρεφον εὐρείη παιδες ἐνὶ τριόδῳ.

1463. *Κερκυραῖα*] *Peithetaeros* meint eine *kerkyraeische Peitsche*. *Hesych.*: *Κερκυραῖα μᾶστιξ*· περιττήν τινα τὴν κατασκευὴν εἶχον αἱ *Κερκυραῖα μᾶστιγες*. οἱ δὲ καὶ διπλᾶς (daher πτερῶ 1464) αὐτὰς ἔφασαν εἶναι. εἶχον δὲ ἑλεφαντίνους κόπας καὶ τῷ μεγέθει περιτταὶ ἦσαν. *Plut. Mor.* 842 D: (der Redner *Lykurgos*) ἦν καὶ παρρησιαστὴς διὰ τὴν εὐγένειαν· Ἀθηναίων γέ τοι ποτε οὐκ ἀνεχομένων αὐτοῦ δημηγοροῦντος ἀνέκραγεν· ὦ *Κερκυραῖα μᾶστιξ*, ὡς πολλῶν ταλάντων εἰ ἄξιτα. Daher der *Sykophant*: μᾶστιγ' ἔχεις.

1466. πτερυγιεῖς] zu 795.

οὐκ ἀπολιβάξεις, ὦ κάκιστ' ἀπολούμενος;
 πικρὰν τάχ' ὄψει στρεψοδικοπανουργίαν.
 ἀπίωμεν ἡμεῖς ξυλλαβόντες τὰ πτερά.

ΧΟΡΟΣ.

πολλὰ δὴ καὶ καινὰ καὶ θαν-
 μάστ' ἐπεπτόμεσθα καὶ
 δεινὰ πράγματ' εἶδομεν.
 ἔστι γὰρ δένδρον πεφνυκὸς
 ἔκτοπόν τι Καρδίας ἀ-

στροφῆ. 1470

1467. ἀπολιβάξεις] Das Verb nur noch in einem unsicheren Fragmente (42) des Pherekrates und Eupol. 206: τί ἄρα πρὸς ταύτην βλέπεις; οὐκ ἀπολιβάξεις εἰς ἀποικίαν τινά; Die Alten leiteten es (sehr unwahrscheinlich) von ἡ λιβάς ab. Suid.: συντόμως ἀναχωρήσεις. Etym. M.: ἀπολιβάξω· ἀπέλω, ἀποδράμω, παρὰ τὴν λιβάδα. — ὦ - ἀπολούμενος] zu 1175.

1468. πικρὰν] Thesm. 853: πικρὰν Ἐλένην ὄψει τάχ', εἰ μὴ κοσμίως ἔξειε. — στρεψοδικοπανουργίαν] Wo 434.

1740. In den späteren Komödien des Aristophanes 'finden wir trochäische Systeme als Chorlieder in antistrophischer Responion. Diese Lieder sind frei von der Aufregung und Leidenschaftlichkeit, welche den nichtstrophischen trochäischen Schlusssystemen (z. B. 387—399) eigentümlich ist; sie zeigen vielmehr eine gewisse Behäbigkeit und Gemächlichkeit, die sich rhythmisch in der Häufung der retardierenden irrationalen Thesen und der im ganzen nur selten zugelassenen Auflösung der Arsen ausspricht. Auch das skoptische Element, welches in den trochäischen Strophen der Vögel (1470—1481 =

1482—1493 und 1553—1564 = 1694—1705), den frühesten und abweichendsten Bildungen dieser Art, hervortritt, sucht sich hinter einer angenommenen Einfältigkeit zu verstecken.' Rossb. Westph. — Rich. Arnoldt glaubt, daß diese Chorika (1470. 1482. 1553. 1694 ff.) von je einer Hälfte des Chors gesungen seien. Als Stichwort der sich ablösenden Halbchöre betrachtet er ἔστι, das allerdings in allen vier Strophen, aber doch an sehr verschiedenen Stellen wiederkehrt.

1473. Ueber Kleonymos zu 287. zu Wo. 353. zu Ri. 958. Die Darstellung von ihm als von einem Wunderbaume ist einzig in ihrer Art. In des Eupolis Demoi, (die nach Meineke nicht später als Ol. 91, 1, nach anderen Ol. 92, 1 aufgeführt sind) werden Laespodias (zu 1569) und Damasias mit Bäumen verglichen (102): ταδι δὲ τὰ δένδρα Λαισποδίας καὶ Δαμασίας αἰαιοὶ ταῖς κημίασιω ἀκολουθοῦσίν μοι.

1474. Der Wunderbaum ist in attischen Landen nicht heimisch: sein Vaterland ist weit, weit ab, noch hinter Kardía; wir würden sagen: hinter Herzberg. Wortspiel mit Kardía, der milesischen Pflanzstadt am Halse der thrakischen

πωτέρω Κλεώνυμος, 1475
 χρήσιμον μὲν οὐδέν, ἀλ-
 λως δὲ δειλὸν καὶ μέγα.
 τοῦτο τοῦ μὲν ἦρος ἀεὶ
 βλαστάνει καὶ συκοφαντεῖ,
 τοῦ δὲ χειμῶνος πάλιν τὰς 1480
 ἀσπίδας φυλλορροεῖ.
 ἔστι δ' αὖ χώρα πρὸς αὐτῷ
 τῷ σκοτῷ πόρρω τις ἐν
 τῇ λύχνων ἐρημία,
 ἐνθα τοῖς ἥρωσιν ἀνθρω- 1485
 ποι ξυναριστῶσι καὶ ξύν-
 εἰσι πλὴν τῆς ἐσπέρας.
 τηνικαῦτα δ' οὐκέτ' ἦν
 ἀσφαλὲς ξυντυγχάνειν.

Chersones, und καρδία, Herz, Mut. Denn Kleonymos hatte κραδίην ἐλάφοιο.

1476. ἄλλως] Er ist zwar nichts nütze, aber sonst (παρ' ὑπόνοιαν) gar feige und groß. Oder ist δεινόν zu lesen? nichts nütze, aber sonst gar furchtbar und groß anzuschauen. Plut. 976: πενιχρόν μὲν, ἄλλως δ' ἐπύρροπον καὶ καλόν.

1479. συκοφαντεῖ] bezieht sich auf seine Thätigkeit beim Hermokopidenprocefs, und zwar wohl nicht bloß auf das von ihm eingebrachte Psephisma (Einl. § 19).

1480. Im warmen Wetter des Frühlings gedeihen solche Bursche wie die Pilze, aber im Wintersturm des Krieges (in übertragener Bedeutung: denn im Winter ruhte der Krieg) beginnt der Fall ihrer — Schilde (παρ' ὑπόνοιαν für Blätter). zu Wo. 353.

1484. Die λύχνων ἐρημία ist eine komische Parodie der sprichwörtlichen Σκυθῶν ἐρημία (Ach. 704), der großen, unbewohnten Steppe der Skythen. Eine solche

Wüste ist auch in Athen, aber eine Lichterwüste. Nun gab es Strafsenbeleuchtung vor der Kaiserzeit nicht einmal in Rom (Becker), noch weniger in Athen. Auch ist weder an erhellte Häuser, da die Zimmer der Häuser sich nach den inneren Höfen öffneten, noch etwa an Lampen in den nach der Strafsen gelegenen Arbeitsräumen der Handwerker zu denken, da diese doch nur ausnahmsweise bei Licht arbeiteten (Kom. Baton. 4, 2). Vielmehr sind hier λύχνοι die den in der Dunkelheit auf der Strafsen verkehrenden vorausgetragenen Leuchten (Wesp. 219. 246—262. Ekkl. 27: ὄρω τονδί λύχνων προσιόντα. Pherekr. 40: ἀνυσὸν ποτ' ἐξελεθῶν, σκοτός γὰρ γίγνεται, καὶ τὸν λυχνούχον ἔκφερ' ἐνθεῖς τὸν λύχνον); und die lichterarme Einöde ist also die Gegend der Stadt, wo man in der Dunkelheit wenig Verkehr und deswegen wenig Leuchten zu sehen bekam. In diesem Stadttheil haust der Kleiderdieb Orestes (zu 712), der hier, als ob er der Sohn Agamemnons wäre, Heros heift. Und

εἰ γὰρ ἐντύχοι τις ἦρω
τῶν βροτῶν νύκτωρ Ὀρέστη,
γυμνός ἦν πληγείς ὑπ' αὐτοῦ
πάντα τὰπιδέξια.

1490

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

οἷμοι τάλας, ὁ Ζεὺς ὅπως μὴ μ' ὄψεται.
ποῦ Πειθέταιρος ἐστ' ;

1495

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔα, τουτὶ τί ἦν ;

τίς οὐγκαλυμμός ;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

τῶν θεῶν ὄραξ τινα

ἔμοῦ κατόπιν ἐνταῦθα ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δι' ἐγὼ μὲν οὔ.

τίς δ' εἰ σύ ;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

πηνίξ' ἐστὶν ἄρα τῆς ἡμέρας ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὀπηνίκα ; σμικρόν τι μετὰ μεσημβρίαν.

wie die Heroen in früheren Zeiten friedlich und freundlich mit den Menschen verkehrten, so ist es dort auch noch jetzt; aber nur bei Tage: denn am Abend wird der Heros sofort zum Strafsenräuber.

1490. ἦρω] Kr. Dial. 21 unter dem W.

1492. γυμνός wird erklärt durch 498. zu Wo. 498. 965. Alexis 78, 3: τῆς νυκτὸς οὗτος τοὺς ἀπαντῶντας ποιεῖ γυμνοὺς ἀπαντας. — [πληγείς] Die Alten hatten den Aberglauben, daß man bei einem unvermuteten Begegnen mit einem Heros vom Schlagfluß (ἀποπληξία) getroffen werde. Athen. 11, 461 C: διὰ τὴν δξύτητα τῆς ἐπιφανείας τῶν δαιμόνων. χαλεπὸς γὰρ πλήκτας τοὺς ἦρωας νομίζουσι,

καὶ μάλλον νύκτωρ ἢ μεθ' ἡμέραν (Dobree). Zenob. 5, 60: οἱ γὰρ ἦρωες κακοῦν ἐτοιμοὶ μάλλον ἢ εὐεργετεῖν, ὡς φησι Μένανδρος (459). vgl. Strab. 6, 255 (leider sehr verdorben). Alkiphr. 3, 58, 3: τρέμε (τρέγε?) δακῶν τὸ χεῖλος, ὡς οἱ τὸν Σίγηλον ἦρω παριόντες, μὴ κακὸν τι προσλάβῃς. So trifft auch der Heros Orestes die ihm begegnenden; aber — mit dem Knüttel.

1496. ὁ ἐγκαλυμμός] von ἐγκαλύπτεισθαι. Wo. 735. 740.

1499. Prometheus achtet gar nicht auf Peithetaeros Fragen und Antworten, sondern nur auf seine eigene Sicherheit. — ὀπηνίκα] du fragst, welche Zeit? zu 164 und zu Wo. 214.

ἀλλὰ σὺ τίς εἶ;

1500

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

βουλντὸς ἢ περαιτέρω;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμ' ὡς βδελύττομαι σε.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

τί γὰρ ὁ Ζεὺς ποιεῖ;

ἀπαιθριάζει τὰς νεφέλας ἢ ξυννέφει;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμωζε μεγάλ'.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

οὔτω μὲν ἐκκαλύψομαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ φίλε Προμηθεῦ.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

παῦε παῦε, μὴ βόα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί γὰρ ἔστι;

1505

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

σίγα, μὴ κάλει μου τοῦνομα·

ἀπὸ γὰρ μ' ὀλεῖς, εἴ μ' ἐνθάδ' ὁ Ζεὺς ὄψεται.

ἀλλ' ἵνα φράσω σοι πάντα τᾶνω πράγματα,

τουτὶ λαβῶν μου τὸ σκιάδειον ὑπέρεχε

1500. ἀλλὰ] Dieser Ictus auf der letzten Silbe von ἀλλὰ in den älteren Stücken nicht. Dagegen noch 1693. Lys. 463. Ekkl. 351. 723. Plut. 1157. vgl. auch 1167. Ekkl. 714 (Enger). 1527. — βουλντὸς] Hom. Il. 16, 779 und Od. 9, 58: ἦμος δ' ἥλιος μετεπίσσετο βουλντόνδε, und dazu der Schol.: καιρός, ἐν ᾧ βόες ἀποκλόνται τῶν ἔργων. Hor. Carm. 3, 6, 41: sol ubi montium mutaret umbras et iuga demeret bobus fatigatis.

1501. οἴμοι hier Interjection des Unwillens, wie Wo. 1238. Ach. 1117. Wesp. 1449. Thesm. 920. Dagegen Wo. 773: οἴμ' ὡς ἦδομαι, wo die Anm. zu vgl. — τί ὁ Ζεὺς

ποιεῖ;] wie man auch sagt: ὁ Ζεὺς ὄδωρ ποιεῖ.

1503. οὔτω] nun so, da die Sachen so stehen: als ob οἴμωζε μεγάλα eine sehr befriedigende Antwort wäre. vgl. 656.

1506. ἀπὸ μ' ὀλεῖς] zu 1456. — Du wirst mich ins Verderben bringen (durch dein Schreien), wenn mich Zeus hier sieht. vgl. Ach. 470. Wesp. 1202. Fried. 166. Thesm. 1073. Pherekr. 108, 20.

1508. σκιάδειον] zu 1551. Ri. 1348. vgl. Guhl und Koner⁶ S. 316. Thesm. 822 ff. wird der Sonnenschirm den Weibern für ebenso unentbehrlich und eigentümlich erklärt, wie der Schild

ἀνωθεν, ὡς ἂν μὴ μ' ὀρῶσιν οἱ θεοί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ιοῦ ἰοῦ·

1510

εἶ γ' ἐπενόησας αὐτὸ καὶ προμηθεϊκῶς.
υπόδουθι ταχὺ δὴ κᾶτα θαρρήσας λέγε.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἄκουε δὴ νυν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς ἀκούοντος λέγε.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἀπόλωλεν ὁ Ζεὺς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πηγνίξ' ἄττ' ἀπώλετο;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

εἶξ οὔπερ ὑμεῖς ᾤκισατε τὸν ἄερα.

1515

θύει γὰρ οὐδεὶς οὐδὲν ἀνθρώπων ἐτι
θεοῖσιν, οὐδὲ κνῖσα μηρίων ἄπο
ἀνῆλθεν ὡς ἡμᾶς ἀπ' ἐκείνου τοῦ χρόνου,
ἀλλ' ὡσπερεὶ Θεσμοφορίοις νηστεύομεν

den Männern. Daraus ergiebt sich, daß *Männer* sich seiner gewöhnlich nicht bedienen.

1509. ὑπέρεχε ἀνωθεν] d. h. halte den Sonnenschirm hoch, so daß er über mir ist und mich deckt.

1514. πηγνίξ' ἄττα] wann ungeführ? Das zugesetzte pron. indef. hat dieselbe Bedeutung wie in πόσος τις und ποῖός τις Kr. 51, 16, A. 3. Dial. 51, 14, A. 3. Dieselbe Art der Verbindung in πηγνίκα μάλιστα (Cobet). Thom. Mag. 288: πηγνίκα μὴ εἴπης ἐπὶ χρόνον· ἐστὶ γὰρ ὄρας δηλωτικόν· οἶον ἐὰν εἴπης ἔωθεν ἢ περὶ μεσημβρίαν. Auch von der Jahreszeit. Fragm. 569, 7: οὐκέτ' οὐδεὶς οἶδ', ὀπηγνίξ' ἐστὶ τούνη αυτοῦ, und dann allgemein gleich πότε. Demosth. 18, 313: ἐν τίσιν οὐν σὺ νεανίας καὶ πηγνίκα λαμπρός; In der Verbindung mit ἄττα

Fragm. 601: πυθοῦ, χελιδῶν πηγνίξ' ἄττα φαίνεται· καὶ πάλιν· ὀπηγνίξ' ἄττ' ὑμεῖς κοπιᾶτ' ὀρχούμενοι.

1516. Dieselbe Klage Plut. 1177: θύειν ἔτ' οὐδεὶς ἀξιοῖ.

1517. Hom. II. 1, 317: κνισθ' οὐρανὸν ἴκην.

1519. Θεσμοφορίοις] Dieses Fest der Frauen dauerte vom 9. bis 13. Pyanepsion (Anf. November). Auf eine zweitägige Vorfeier in Halimus folgte 'das dreitägige Hauptfest in Athen selbst, dessen erster Tag der gemeinschaftlichen Rückkehr, der zweite dem strengen Fasten (νηστεία) gewidmet war, das den Geist zum Danke für die Wohlthaten der Göttin vorbereitete, um derentwillen sie am dritten als *Kalligénéia* gefeiert wurde'. K. H. Plut. Mor. 378 E: καὶ γὰρ Ἀθήνησι νηστεύουσιν αἱ γυναῖκες ἐν Θεσμοφορίοις χαμαὶ καθήμεναι. Demosthenes

ἀνευ θυηλῶν· οἱ δὲ βάρβαροι θεοὶ
 πεινῶντες ὥσπερ Ἴλλυριοὶ κεκριγότες
 ἐπιστρατεύσειν φάσ' ἄνωθεν τῷ Διί,
 εἰ μὴ παρέξει τάμπόρι' ἀνεωγμένα,
 ἦν' εἰσάγοιτο σπλάγχνα κατατετιμημένα.

1520

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εἰσὶν γὰρ ἕτεροι βάρβαροι θεοὶ τινες
 ἄνωθεν ὑμῶν;

1525

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

οὐ γὰρ εἰσι βάρβαροι,
 ὁθεν ὁ πατρῷός ἐστιν Ἐξηκεστίδης;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄνομα δὲ τούτοις τοῖς θεοῖς τοῖς βαρβάροις

starb (Plut. 30) an dem Tage, ἐν ἣ τὴν σκνδρωποτάτην τῶν Θεομοφορίων ἡμέραν ἀγούσαι τῇ θεῷ νηστεύουσιν αἱ γυναῖκες.

1520. *θυηλῶν*] ein seltenes Wort: in der Komödie nur hier; bei Aeschylos und Euripides gar nicht, bei Sophokles nur El. 1423. Auch bei Homer nur einmal, Il. 9, 220. — Sehr komisch konstruiert der Dichter das Reich der Götter wie die Erde. Wie auf dieser über den Hellenen (d. h. aufwärts nach dem Binnenlande zu) die Barbaren wohnen, so im Olymp über den hellenischen die Barbarengötter.

1521. *Ἴλλυριοί*] Strab. 7, 317: *τοιαύτη δ' ὄσσα* (so fruchtbar und gesegnet) *ὠλιγορρεῖτο ἡ Ἴλλυρικὴ παραλία, τάχα μὲν καὶ κατ' ἀγνοίαν τῆς ἀρετῆς* (ihrer Trefflichkeit), *τὸ μέντοι πλέον διὰ τὴν ἀγριότητα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὸ ληστρικὸν ἔθος.* — *κεκριγότες*] *μυμησίς ἐστιν οὐκ εἰς τὸν ἦγον, ἀλλ' εἰς τὴν ἀσάφειαν τῶν βαρβαρικῶν διαλέκτων.* Schol. vgl. 1615. 1628. 1678. zu Fr. 681.

1523. *ἀνεωγμένα*] während sie natürlich während des Krieges geschlossen waren. Demosth. 2, 16:

κεκλημένων τῶν ἐμπορίων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ διὰ τὸν πόλεμον.

1524. *εἰσάγοιτο*] Kr. 54, 8, A. 3. zu Fr. 24. 766. Ri. 134.

1527. *πατρῶος*] zu Wo. 1468. 'Die Götter, die von den Geschlechtern in ihren Privatsculden verehrt wurden, heißen die *θεοὶ πατρῶοι* derselben, ihre Culte *ἑρὰ πατρῶα*, von den Ahnen auf die Nachkommen vererbte. In allen Geschlechtern wurden also verehrt Zeus und Apollon, der erste als *ἑρκείος*, der zweite als *πατρῶος*. Ein Tempel des Apollon Patroos stand in der Nähe der Königshalle und der Halle des Zeus Eleutherios, und hier pflegten die Kinder von ihren Vätern hingeführt und dem Gotte gleichsam vorgestellt zu werden.' Schömann. Poll. 8, 85: *ἐκαλεῖτο δὲ τις Θεομοθετῶν ἀνάκρισις, εἰ Ἀθηναῖοι εἰσὶν ἐκὰτέρωθεν ἐκ τριγωνίας, καὶ τὸν δῆμον πόθεν, καὶ εἰ Ἀπόλλων ἐστὶν αὐτοῖς πατρῶος.* *Ἐξεκεστίδης* (zu 11) kann nun zwar keinen hellenischen, aber er muſs doch auch einen *θεὸς πατρῶος* haben; und der gehört, wie er selbst Barbar ist, zu den Barbarengöttern.

τί ἔστιν;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ὅ τι ἔστιν; Τριβαλλοί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανθάνω.

ἐντεῦθεν ἄρα τοῦπιτριβεύης ἐγένετο.

1590

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

μάλιστα πάντων. ἐν δέ σοι λέγω σαφές·
ἤξουσι πρέσβεις δεῦρο περὶ διαλλαγῶν
παρὰ τοῦ Διὸς καὶ τῶν Τριβαλλῶν τῶν ἄνω·
ὕμεῖς δὲ μὴ σπένδεσθ', ἐὰν μὴ παραδιδῶ
τὸ σῆπτρον ὃ Ζεὺς τοῖσιν ὄρνισιν πάλιν
καὶ τὴν Βασίλειαν σοὶ γυναικ' ἔχειν διδῶ.

1535

1529. 'Triballi gens Thraciae (Thuc. 2, 96. Strab. 7, 301) longe fortissima et ferocissima fuit, sed eadem, ut ceteri Thraciae populi, fera et parum liberaliter exulta. hos propter inportunos et inconditos mores saepe comici notaverunt, ut Alexis 241: οὐδ' ἐν Τριβαλλοῖς ταῦτά γ' ἔστιν ἔννομα. Demosth. 54, 39: ἀκούω Ἀριστοκράτην καὶ Κόωνα τοῦτον Τριβαλλοῦς ἐπωνυμίαν ἔχειν· τούτους τὰ τε ἑκατάτα κατεσθίειν καὶ τοὺς ὄρνεις τοὺς ἐκ τῶν χοίρων, οἷς καθάρουσι δταν εἰσιεῖναι μέλλουσι, συλλέγοντας συνδειπνεῖν ἀλλήλοις.' Bergk. Westerm. zu Dem. a. a. O. vergleicht Polacken, Tartaren, Kroaten. Das Wort hatte auch eine unzüchtige Bedeutung. zu Wo. 350. Eubul. 75, 3: τριβαλλοπανόθρεπτα μειρακύλλια. Etym. M. Miller Mélanges S. 285: τοῖς ἀσελγεστάτοις τῶν Ἀθήνησι Τριβαλλῶν, ὧν ἑκαστός οὐδ' ἂν τῆς αὐτῆς μητρὸς ἀπόσχοιτο (die Hds. ἀνάσχ.) οἰνωμένος.

1530. τὸ ἐπιτριβεύης] als ob der Name Triballer etymologisch mit ἐπιτριβῆναι zusammenhinge. — Der Fluch ἐπιτριβεύης Thesm. 557. (Stanger).

1531. ἐν] 1304.

1536. Die Basileia ist keine 'Märchengestalt' wie Zielinski meint; wenigstens war sie als solche dem Peithetaeros, welchem Prometheus ihre Bedeutung erst erklären muß, und somit allen Athenern unbekannt. Ebenso wenig ist sie identisch mit Athena, wie man nach Aesch. Eum. 827 (καὶ κληῖδας οἶδα δώματος μόνη θεῶν, ἐν ᾧ περαννός ἐστιν ἐσφραγισμένος) angenommen hat (Wieseler): denn Athena kann nach 1653 erst wenn Zeus todt ist als ἐπιβλήρος dessen Erbschaft antreten, während Basileia schon jetzt (1538) vollberechtigte Verweserin seines Reiches ist: vgl. 1642, wo τὴν τυραννίδα ganz gleichbedeutend ist mit τὴν Βασίλειαν. Dion Chrysost. I S. 16, 9 ff. (L. Dindf.) erwähnt die μακαρὰ δαίμων Βασίλεια Διὸς βασιλέως ἔκγονος (so nennt sie Aristophanes nicht) und 'in ihrem Hofstaat' Ἄγκη, Ἐννομία, Εὐρήνη, Νόμος (B. Keil). Nach Diodor. 3, 57 ist sie eine Tochter der Ge oder Titaea und des Uranos, Basileia (auch Rhea oder von anderen Pandora) genannt, und (schon bei Kratinos 393) eine Personification der Weltherrschaft, die nach Peithetaeros längst den

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ἐστὶν ἡ Βασιλεία;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

καλλίστη κόρη,

ἤπερ ταμιεύει τὸν κεραινον τοῦ Διὸς

καὶ τᾶλλ' ἀπαξάπαντα, τὴν εὐβουλιαν,

τὴν εὐνομίαν, τὴν σωφροσύνην, τὰ νεώρια,

τὴν λοιδορίαν, τὸν κωλακρέτην, τὰ τριώβολα.

1540

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἅπαντὰ τᾶρ' αὐτῷ ταμιεύει;

Vögeln gebührt (478. vgl. 549. 1643) und als solche von dem Gebieter des neuen Reiches zur Ehe gefordert werden muß; 'eine allegorische Figur, wie Opora, Theoria, Plutos und Penia, Polemos, Kydoimos, Demos, *Λόγος δίκαιος* und *ἄδικος*' (Zacher). Sie (und durch sie ihr Gemahl) hat im Weltreich etwa dieselbe Allgewalt wie im attischen Staate der *προστάτης* τοῦ δήμου.

1541. *λοιδορίαν*] Zu diesem Worte sagt Reiske: non concoquo. Mit gutem Grunde: denn wie *λοιδορία*, d. h. *Schmähung, Lästerung*, zu dem olympischen (oder dem athenischen) Staatshaushalt gehören soll, ist schwer zu sagen. B. Keils Erklärung, wonach in V. 1539. 40 die vier Cardinaltugenden des sokratischen Systems, *εὐβουλλία* = *φρόνησις*, *εὐνομία* = *δικαιοσύνη* und die *νεώρια* als die Werkzeuge der *ἀνδρεία* des attischen Staates(?), und in dem absichtlich genau entsprechend gebauten V. 1541 die Kennzeichen der Tyrannis, *λοιδορία* = *Verleumdungssucht* (?) und das Buhlen um die Gunst des großen Haufens, wozu der *κωλακρέτης* mit seinen *τριώβολα* das Werkzeug sei, also entgegengesetzte Eigenschaften als Attribute einer und derselben Person gedacht sein sollen, erscheint unannehmbar. Sollte statt *λοιδορίαν* zu schreiben sein *ἀμβροσίαν*?

Schol. zu 1536: *Εὐφρόνιος* δτι . . ἡ Βασιλεία . . δοκεῖ τὸ κατὰ τὴν ἀθανάσιαν αὐτῇ (αὐτῷ? nāml. τῷ Διῷ) οἰκονομεῖν, ἣν ἔχει καὶ παρὰ Βακχυλίδῃ (54) ἡ Ἀθηναῖα τῷ Τυδεὶ δώσουσα τὴν ἀθανάσιαν. vgl. Luk. Göttergespr. 4, 5: *πίοντα τῆς ἀθανάσιας* (ganz = *ἀμβροσίας*) *ἄγε οἰνοχοήσουσα ἡμῖν*. Dann hätten wir ganz wie 840 ff. zwei *σχήματα* παρὰ προσδοκίαν, die durch die Vermengung des Inventars des olympischen mit dem des athenischen Staatshaushaltes entstehen; hinter τὴν σωφροσύνην die νεώρια, und hinter der ἀμβροσία den κωλακρέτην mit den τριώβολα. — *κωλακρέτην*] Wesp. 695. 724. Die Form des Wortes (*κωλακρ.*, nicht *κωλαγρ.*) ist durch die besten Inschriften gesichert. Kirchhoff Inscr. Att. 20. 45. 93. Dittenberger Syll. 33, 19 (421/20 v. Chr.). 'Die Kolkreten hatten seit Kleisthenes die Verwaltung der Kasse, aus welcher theils die öffentlichen Speisungen im Prytaneion (und sonst), theils die *Soldzahlungen an die Heliasten* bestritten wurden.' Schömann. 'Den Richtersold vertheilten sie wohl *persönlich*, als Unterbeamte des Vorstehers der Verwaltung.' Böckh. Daher waren sie bei den ärmeren Bürgern sehr populär. — τὰ τριώβολα] zu Ri. 51.

1542. τᾶρα] zu 1446.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

φήμ' ἐγώ.

ἦν γ' ἦν σὺ παρ' ἐκείνου παραλάβῃς, πάντ' ἔχεις.
τούτων ἔνεκα δεῦρ' ἦλθον, ἵνα φράσαιμί σοι·
αἰεὶ ποτ' ἀνθρώποις γὰρ εὔνοια εἴμ' ἐγώ.

1545

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μόνον θεῶν γὰρ διὰ σ' ἀπανθρακίζομεν.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

μισῶ δ' ἀπαντας τοὺς θεούς, ὡς οἴσθαι σύ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νῆ τὸν Δι' αἰεὶ δῆτα θεομισῆς ἔφυς,
Τίμων καθαρός.

1543. Der Vers klingt unserem Ohr nicht schön. Aber vgl. 1290. 1401. 1406. Ri. 113. 1374. Ach. 538. 1022. Fried. 439. Ekkl. 543. Plut. 664. 720 (v. Bamberg). — πάντ' ἔχεις] zu 1352.

1545. ἀνθρώποις] er vergifst, dafs er im *Vogelreiche* ist. — γὰρ in der vierten Stelle ist sehr häufig; z. B. Wo. 1198. Plut. 146 (v. Bamberg). Oft noch viel auffallender. So Alexis 36: ὁ δεσπότης οὐμὸς περὶ λόγους γὰρ ποτε διέτριψε. Dionys. 2, 2: τὸν μάγειρον εἰδέναι πολὺν δεῖ γὰρ αἰεὶ πρότερον. Philem. 60: τοὺς ἐν τῇ πόλει μάρτυρας ἔχω γὰρ, διτι κτλ. Menand. 6: πρὸς ἀπαντα δειλὸν ὁ πένης ἐστὶ γὰρ. 11: θεὸς ἐστὶ τοῖς χρηστοῖς αἰεὶ ὁ νοῦς γὰρ. 65, 5: ἀληθινὸν (?) εἰς πέλαγος αὐτὸν ἐμβαλεῖς γὰρ πραγμάτων. Soph. Phil. 1451: καιρὸς καὶ πλοῦς δδ' ἐπειγεί γὰρ κατὰ πρόμνην. usw. — εὔνοια] Aesch. Prom. 11: ὡς ἂν διδαχθῆ τὴν Διὸς τυραννίδα στέργειν, φιλανθρώπου δὲ παύσθαι τρόπον. 28: τοιαῦτ' ἀπύρρον τοῦ φιλανθρώπου τρόπον.

1546. ἀπανθρακίζομεν] im Wortspiel mit ἀπανθρώπιζεν zum Menschen machen (Stob. Ekl. Phys. 1 S. 1096). zu Wo. 97. Obwohl

Aristophanes IV. 3. Aufl.

ἀπανθρακίζεν die richtigere Form scheint (Fr. 506 wohl herzustellen ἐπηνθρακίζ', vgl. ἐπανθρακίδες Ach. 670. Wesp. 1127), hat der Dichter hier des Wortspiels halber (ἀπανθρώπιζεν wie ἀπανδροῦσθαι Eur. Ion. 53) die andere gleichfalls bezeugte (Athen. 7, 329 B) ἀπανθρακίζεν gewählt. — Aesch. Prom. 235 ff. 443—506, besonders 505 f.: βραχέει δὲ μύθῳ πάντα συλλήβδην μάθε· πάσαι τέχναι βροτοσίν ἐκ Προμηθέως.

1547. Aesch. Prom. 975: ἀπλῶ λόγῳ τοὺς πάντας ἐχθαίρω θεούς.

1548. Nach Suidas wäre θεομισῆς zu schreiben: θεομισῆς· ὑπὸ θεοῦ μισούμενος. θεομισῆς δὲ ὁ μισῶν τὸν θεόν (Pökel).

1549. Die Worte Τίμων καθαρὸς scheinen besser dem Peitheaeros als dem Prometheus gegeben zu werden, der im Olympos keine Gelegenheit hatte von Timon zu hören und sich durch eine Vergleichung mit ihm einigermaßen erniedrigen würde. Timon, Sohn des Echekratides, aus dem Demos Kollytos (Luk. Tim. 7. 50), ist der aus Lukian und Shakespeare bekannte Menschenhasser. vgl. die hübsche Fabel über ihn Lys. 808 ff. Phryn. 18. zu Fr. 129 ff. Plut. Anton. 70. Der Monotropos des

16

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἀλλ' ὡς ἂν ἀποτρέχω πάλιν,
 φέρε τὸ σκιάδειον, ἵνα με κἄν ὁ Ζεὺς ἴδῃ
 ἄνωθεν, ἀκολουθεῖν δοκῶ κληροφῶρα.

1550

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ τὸν δίφρον γε διφροφόρει τονδὶ λαβῶν.

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς δὲ τοῖς Σκιάποσιν λι-

στροφή.

Phrynichos ist wenn nicht auf ihn, so doch auf seine Nachäffer gedichtet (Einl. § 31. 45). Aus Lys. 809: *Τιμων ἦν τις* kann man nicht folgern (wie Enger thut), dafs er damals schon eine geraume Zeit müsse gestorben gewesen sein; der Parallelismus zu dem Schicksal des mythischen Melanion forderte, auch sein Schicksal als *μῦθος* zu behandeln. Dafs er auch die Götter gehafst habe, was Luk. 34 allerdings sagt, scheint eine ungerechtfertigte Folgerung aus der vorliegenden Stelle: 'Prometheus sagt nicht, er hasse die Götter wie Timon; sondern er hasse die Götter so, wie Timon die Menschen.' Enger. — *καθαρός*] ein reiner, echter Timon. Antiphan. 9: *καθαρός δοῦλος, οἶονεὶ ἀπηκριβωμένος* (ein richtiger Sklav). Alkiphr. 3, 21: *Παρμενίων ζῆμιλα καθάρᾳ* (ein wahres Kreuz). Lat. *purus putus*. Plaut. Pseud. 4, 7, 103: *purus putus hic sycophantast*. Aehnlich Xen. Denkw. 2, 2, 3: *εἰλικρινῆς τις ἀδικία ἢ ἀχαριστία*.

1550. Verb.: *ἵνα, κἄν ὁ Ζεὺς ἴδῃ με ἄνωθεν*. zu 95.

1551. *κληροφῶρα*] In dem Zuge der panathenaischen Procession erschienen auch die schönsten und edelsten attischen Jungfrauen, die fast nur bei solchen Gelegenheiten öffentlich auftreten durften. Sie

trugen (*λευκοσαιν ἀλγίτοισιν ἐντετριμμέναι*, d. h. gepudert, Hermissipp. 26) Körbe (*κανᾶ*) mit Opfergerät und gewissen Heiligtümern auf dem Kopfe, und ihnen folgten Metoekentöchter mit Schirm und Sessel, worauf der nächste Vers geht. Die Zumutung an Zeus, den mit Schirm und Stuhl bepackten Prometheus, obwohl die *κληροφῶρα* fehlt, für eine solche Metoekentochter zu halten, ist sehr ergötzlich. vgl. Ach. 253. Ekkh. 732: *δπως ἂν ἐντετριμμένη κληροφῶρα . . . ποῦ 'σθ' ἢ διφροφόρος*; Thuk. 6, 56.

1553. Mit *δέ* wird die Erzählung (von 1482 ff.) fortgesetzt; ebenso 1694. Lysistr. 1188, wo der Scholiast diesen zweiten Theil der Erzählung als *ἀποκοπή* des früheren Chorgesanges (1043 ff.) bezeichnet. vgl. Eupolis *Κόλακες* (CAF I 296 am Schluss der Anm. zur Ueberschrift.) — *Σκιάποσιν*] Harpokr.: *ἔθνος ἐστὶ Λιβυκόν. Κτησίας ἐν περιπλῶ Ἀσίας φησὶν ὑπὲρ δὲ τούτων Σκιάποδες ὄνομα τοὺς τε πόδας ὡσπερ οἱ χῆνες ἔχουσι κάρα πλατέας, καὶ δταν θέρμη ἦ, ὑπτιοὶ ἀναπεσόντες ἄραντες τὰ σκέλη σκιάζονται τοῖς ποσίν*. Noch ungeheuerlicher Plin. N. H. 7, 23: *item hominum genus (Ctesias scribit), qui Monocoli vocarentur, singulis cruribus mirae pernicitatis ad saltum, eosdemque Sciapodas vocari,*

μη τις ἔστ', ἄλουτος οὖ
 ψυχαγωγεῖ Σωκράτης·
 ἔνθα καὶ Πείσανδρος ἦλθε

1555

quod in maiori aestu humi iacentes resupini umbra se pedum protegant. Bei diesem in der Sage fingiert der Dichter einen See, etwa wie man sich den lacus Avernus bei Cumae zu denken hat, d. h. mit einem Eingang in das Reich der Schatten. An solchen Seen gab es förmlich eingerichtete Anstalten zu Todtenbeschwörungen, *ψυχοπομπεῖα* und, wenn man Orakel oder Prophezeiungen von den citierten Geistern haben konnte, *ψυχομαντεῖα* genannt. Max. Tyr. 14, 2: ἦν δὲ τῆς Ἰταλλίας περὶ ἑλμυρην Ἄορον μαντεῖον ἀντρον καὶ θεοαπευτῆρες τῷ ἀντρω ψυχαγωγοί. ἐνταῦθα ὁ δεδμενος ἀφικόμενος, εὐξάμενος, ἐν τεμῶν σφάγια, γεάμενος χοῶς ἀνεκαλεῖτο ψυχὴν ὅτουδὴ τῶν πατέρων ἢ φίλων, καὶ αὐτῷ ἀπήντα εἰδῶλον, ἀμυδρὸν μὲν καὶ ἰδεῖν ἀμφισβητήσιμον, φθεργικὸν δὲ καὶ μαντικόν, καὶ συγενόμενον ὑπὲρ ὧν εἰδατο ἀπηλλάττετο. Das älteste Beispiel die Nekyia der Odyssee, die nach Strabo 5, 244 von einigen an den Avernus See verlegt wurde. vgl. Plut. Mor. 109 C. Diod. 4, 22. Solche Institute gab es auch in Griechenland, z. B. am Flus Acheron im Thesproterlande. Herod. 5, 92. Paus. 9, 30, 3 (K. H.). Peisandros soll ein solches aufsuchen, nicht um ein Orakel zu holen, sondern um seine eigene Seele zu schauen.

1554. ἄλουτος] zu Wo. 837.

1555. *ψυχαγωγεῖ]* doppelsinnig: *animos allicit* (docendo, delectando cet.) und: *animas evocat ex Orco*. Phrynich. Bibl. Coesl. 469: οἱ δ' ἀρχαῖος (ψυχαγωγός) τοὺς τὰς ψυχὰς τῶν τεθνηκότων γοηταῖς

τιοῖν ἄγοντας. Hier thut Sokrates sehr gegen seine Gewohnheit das letztere.

1556. *Peisandros*, zum Unterschiede von einem gleichnamigen (ὁ στρεβλός) Eupol. 182 ὁ μέγας, δ' Ὀνοκλῆδης genannt, aus Acharnae gebürtig; (Schol. Aeschin. 2, 176), Archon ἐπώνυμος des J. 414/13, vom Komiker Platon in einer besonderen, nach ihm benannten, um Ol. 92, 2 (Ol. 89, 3 Meineke) aufgeführten Komödie verspottet. Ueber seine Wirksamkeit bei der Einsetzung der Vierhundert im J. 411 vgl. Fr. Einl. § 6. 7. Im Hermenproceß war er *ζητητής* (Einl. § 19). Als solcher trug er nach der falschen Anzeige des Diokleides auf Aufhebung des Psephisma des Skamandrios und Folterung der angegebenen Buleuten an (Andok. 1, 43. Einl. § 26). Nach dem Sturz der Vierhundert floh er nach Dekeleia, seine Güter wurden eingezogen (Lys. 7, 4); er selbst scheint nicht wieder nach Athen zurückgekehrt zu sein. Der Vorwurf ungewöhnlicher Feigheit wird nicht blos von den Komikern gegen ihn erhoben. Eupol. 31: Πείσανδρος εἰς Πακτωλὸν (Σπάρτωλον Hanow, vgl. Thuk. 2, 79) ἐστρατεύετο κἀνταῦθα τῆς στρατιᾶς κἀκίστος ἦν ἀνὴρ. Als 422 nach Ablauf des Waffenstillstandes die Athener einen Zug nach Thrake vorbereiteten (Thuk. 5, 2), weigerte er sich mitzugehen (Xen. Symp. 2, 14: διὰ τὸ μὴ δύνασθαι λόγχοις ἀντιβλέπειν), worüber Fried. 395 spottet: εἴ τι Πείσανδρον βδελύττει τοὺς λόγους καὶ τὰς ὄφρους. Und dennoch war er der größte Prahler und für die Fortsetzung des Krieges. Lys.: 490: ἰνα Πείσανδρος γὰρ ἔχοι κλέπτειν χοὶ ταῖς ἀρχαῖς

δεόμενος ψυχὴν ἰδεῖν, ἢ
 ζῶντ' ἐκεῖνον προὔλιπε,
 σφάγι' ἔχων κάμηλον ἀ-
 μνόν τιν', ἧς λαιμοὺς τεμῶν ὤσ-
 περ ποθ' οὐδυσσεὺς ἀπῆλθε,
 κατ' ἀνήλθ' αὐτῷ κάτωθεν
 πρὸς τὸ λαῖμα τῆς καμήλου
 Χαιρεφῶν ἢ νυκτερίς.

1560

ἐπέχοντες, ἀεὶ τινα κοροκορυγὴν
 ἐκύκων. Den Beinamen Ὀνοκίνδιος
 erhielt er 'a vasta et deformi cor-
 poris statura, quam ridet etiam
 Hermippus (9), qui eum *δνον*
κωνθήλιον vocat'. Meineke. Ob er
 der ist, der in der Gefrässigkeit mit
 Kleonymos zusammengestellt wird
 (Athen. 10, 415 D. Ael. Verm.
 Gesch. 1, 27) und den die Komiker
 deswegen nach Eustathios selbst
 als Menschenfresser verspotteten,
 scheint nicht so sicher (nach Mei-
 neke, Hanow und Fritzsche).

1557. Zum *φυλοπομπειον* kommt
 man stets *δεόμενος ψυχὴν ἰδεῖν*.
 Aber Peisandros will seine eigene
 sehen, die ihm (aus Feigheit) abhan-
 den gekommen war. Das Opfer-
 thier, das er der Beschwörung
 halber schlachten will (zu 1553),
 ist seiner Art angemessen: kein
 Lamm, sondern ein *Kamellamm*:
 ein Spott auf seine Körperlänge.
 So hat Kleon *πρωκτὸν καμήλου*
 Wesp. 1035. Fried. 758. Philyll.
 23: *ἦ τις (ἢ τις) κάμηλος ἔτεκε*
τὸν Φιλωνίδην (der auch sehr
 groß ist). Antiphan. 172, 6: *τὸ*
τελευταῖον δ' ὁ μάγειρος δλον
τέρας ὀπτήσας μεγάλῳ βασιλεῖ
θερμὴν παρέθηκε κάμηλον. Galen.
 Band 6, S. 664, 11: *οἱ ὀνώδεις*
καὶ καμηλώδεις ἄνθρωποι τὴν
ψυχὴν καὶ τὸ σῶμα. — *κάμηλον*
ἀμνόν] zu 70.

1561. *ἀπῆλθε* ist unzweifelhaft

verdorben: denn wie kann Peisan-
 dros, der eine Seele citieren will,
 nach gebrachtem Opfer, ehe ihm
 etwas erschienen ist, *fortgehen*?
 Die Berufung auf Od. 11,95 und
 97, wo Odysseus auf Bitten des
 Teiresias von der Grube sich
 zurückzieht (*ἀναχάζεται*), um diesen
 von dem Blute trinken zu lassen,
 trifft nicht zu, da *ἀπελθεῖν* mit
 dem homerischen Verb in keiner
 Weise identisch ist. Ich vermute
κατῆλθε. Peisandros *steigt* wie
 Odysseus in die Unterwelt *hinab*,
 und dort *steigt* aus dem Erdboden
empor — Chaerephon.

1563. *λαῖμα* ist kein Wort; aber
λαγμα, was Bentley dafür setzte,
 scheint auch nicht zu passen, da
 Hesych. erklärt: *λαγματα, πέμ-*
ματα ἰερά, ἀπάργματα. Die Verm.
τό γ' αἷμα ist unannehmbar wegen
 der Bedeutungslosigkeit des *γέ*.
 Vielleicht *τὸ χάσμα*. vgl. *χάσμα*
θηρός bei Eur. Herakl. 363 (des
 Löwen). Rhes. 209.

1564. Peisandros hat *seine* Seele
 unrettbar verloren; selbst des So-
 krates Geisterbeschwörung kann sie
 ihm nicht zurückbringen. Aber da
 er in der letzten Zeit (zu 1556),
 freilich aus Furcht, so heftig und
 leidenschaftlich aufgetreten ist, so
 muß eine andere Seele in ihn ge-
 fahren sein, und zwar — die des
 hitzigen (*σφοδρὸς ἐφ' ὃ τι ὀρμη-*

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τὸ μὲν πόλισμα τῆς Νεφελοκοκκυγίας
 ὄρᾶν τοδὶ πάρεστιν, οἱ πρεσβεύομεν.
 οὔτος, τί δρᾶς; ἐπ' ἀριστέρ' οὔτως ἀμπέχει;
 οὐ μεταβαλεῖ θοῦμάτιον ὧδ' ἐπὶ δεξιά;
 τί, ὦ κακόδαιμον; Λαισποδίας εἶ τὴν φύσιν.

1565

σειε) *Chaerephon.* zu Wo. 104. Diese Erklärung der schwierigen Stelle ist wahrscheinlicher als die von Fritzsche zu Thesm. 811.

1565. Die Stadt, die blos in der Luft existiert, zu sehen wird lediglich der Phantasie des Zuschauers überlassen (E. Droysen).

1566. Die La. des Ven. ὄρᾶς wäre recht gut zu erklären. zu Wo. 355.

1567. Die ersten beiden Verse spricht Poseidon zu Herakles; mit οὔτος wendet er sich an den Triballer. — ἐπ' ἀριστερά] Unter den Göttern ist Poseidon, hier zugleich der princeps legationis, der Vertreter der vornehmen und feinen Aristokratie, wie in Athen die ἐπιπῆς, deren Schutzpatron Poseidon ἐπιπιος ist. zu Wo. 83. Ri. 551. Daher ärgert er sich über den plebejischen Triballer, der nicht einmal das Kleid nach der Sitte zu tragen versteht. 'Das ἐπιβλημα oder περιβλημα (ἱμάτιον Ἑλληνικόν, Luk. Hausl. 25) wurde zuerst über die linke Schulter geworfen und mit dem Arme festgehalten, dann im Rücken nach der rechten Seite über den rechten Arm oder unter ihm hinweg gezogen und wieder über die linke Schulter oder den linken Arm geschlagen. Das nannte man ἐπὶ δεξιά ἀναβάλλεσθαι. Plat. Theaet. 175 E giebt als Merkmal des ἀνελεύθερος an, ἀναβάλλεσθαι μὴ ἐπιστασθαι ἐπὶ δεξιά. Becker. Artemidor. 3, 24 bezeichnet ἐπ' ἀριστερὰ περιβεβλησθαι als von böser Vorbedeutung.

1569. *Laespodias* wird Thuk. 6, 105 als (zweiter) Führer eines Ein-

falls genannt, den die Athener im J. 414 gegen alles Völkerrecht in Lakonika machten; im J. 411 verhafteten ihn als Gesandten der Vierhundert nach Sparta die Paraler ὡς τῶν οὐκ ἤκιστα καταλυσάντων τὸν δῆμον ὄντα (Thuk. 8, 86). 'eundem sive legati sive praetoris munere fungentem Thracen obiisse conicias ex fragmentis orationis Antiphontis κατὰ Λαισποδίων, in quibus frequens Thraciarum urbium memoria'. Meineke. Phrynich. 16 erwähnt seiner ὡς πολειτικοῦ γεγονότος, worauf sich vielleicht auch Kom. Apollod. 13, 16 bezieht: ὑπὸ Λαισποδίων γὰρ εἰσιν ἀνατετραμμένοι (αἱ πόλεις). Am meisten ward er von den Komikern verspottet wegen eines Fehlers an den κνήμαις (Strattis 16), weshalb er (Theopomp 39) κατὰ σκελῶν ἐφόρει τὸ ἱμάτιον. 'itaque Ciceroni similis fuit, quem varices quas in cruribus habebat toga occuluisse auctor est Quintil. 11, 3, 143'. (?) Meineke. In dem zu 1473 angeführten Fragm. des Eupolis (102) wird er mit einem Baume verglichen 'propter proceram corporis staturam'. Der Triballer gleicht ihm in der Art das Gewand zu tragen aus Ungeschick. 'Das ἱμάτιον sollte wenigstens bis an das Knie oder wohl noch über dasselbe hinabfallen, und eine kürzere ἀναβολή galt für unanständig; aber ein bis zu den Knöcheln herabhängendes Gewand galt für ein Zeichen der Ueppigkeit und des Hochmutes. Demosth. 19, 314: (Διοχλῆνης) διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεται θοῦμάτιον καθεῖς

ὦ δημοκρατία, ποῖ προβιβᾶς ἡμᾶς ποτε,
 εἰ τουτονὶ γ' ἐχειροτόνησαν οἱ θεοί;
 ἔξεις ἀτρέμας; οἴμωζε· πολὺ γὰρ δὴ σ' ἐγὼ
 ἐόρακα πάντων βαρβαρώτατον θεῶν.
 ἄγε δὴ, τί δρωμεν, Ἡράκλεις;

1570

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἀκήκοας

ἐμοῦ γ', ὅτι τὸν ἄνθρωπον ἄγγειν βούλομαι,
 ὅστις ποτ' ἔσθ' ὁ τοὺς θεοὺς ἀποτείχισας.

1575

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

ἀλλ', ὦγάθ', ἤρήμεσθα περὶ διαλλαγῶν
 πρέσβεις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

διπλασίως μᾶλλον ἄγγειν μοι δοκεῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὴν τυρόκηστιν τις δότω· φέρε σίλφιον·
 τυρὸν φερέτω τις· πυρπόλει τοὺς ἄνθρακας.

1580

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τὸν ἄνδρα χαιρεῖν οἱ θεοὶ κελεύομεν

ἄχρι τῶν σφυρῶν, τὰς γνά-
 θους φνυσῶν'. Becker.

1570. Ach. 618: ὦ δημοκρατία,
 ταῦτα δῆτ' ἀνασχετά; (Täuber).
 Also ist die *Demokratie* auch schon
 bei den Göttern eingeführt.

1571. Da ὅδι γε, οὔτοσ' γε u.
 dgl. selten sind, vermutet Elmsley:
 τουτονὶ κεχειροτονήκασ'.

1572. Die Worte ἔξεις ἀτρέμας
 müssen mit Bergk dem Poseidon
 gegeben werden, da der Triballer
 kein richtiges Attisch sprechen kann.
 Poseidon nämlich will dem unge-
 schickten Gotte das Kleid höchst
 eigenhändig nach der Mode um-
 hängen, wogegen der Barbar sich
 sträubt. Deswegen sagt Poseidon
 zu ihm: wirst du wohl stille halten?

1573. ἐόρακα] Diese Form auch
 Wo. 767. Thesm. 32. 33. Plut. 98.
 1045. Eupol. 181, 3. Alexis 272.
 3. Menand. 337, 2. Baton 5, 11.
 Poseidipp. 22.

1575. Der unbändige Ingrim des
 Herakles, freilich nur eine Folge
 des langen Hungers, endet sehr
 bald mit der 'Zähmung des wider-
 spenstigen' durch ein gutes Früh-
 stück.

1577. διαλλαγῶν] nicht zum
 Würgen (ἄγγειν), sondern zur Her-
 beiführung einer Versöhnung.

1579. Diese beiden Verse spricht
 Peithetaeros, als ob er die Ankunft
 der Götter nicht gemerkt hätte, zu
 seinen Dienern. — τυρόκηστιν]
 vgl. Hom. Il. 11, 639 zu 533. — τις]
 quando in scaenam aliquid proferri
 sibique porrigi postulant, fere legi-
 tumum est δότω τις, ἐκδότω τις.
 Hemsterh. zu Plut. 1195: ἀλλ' ἐκ-
 δότω τις δεῦρο δᾶδας ἡμμένας.
 vgl. 1693. zu Fr. 871. 1304. Wesp.
 529. Fragm. 348: ἐκδότω δέ τις τὸ
 ψηφολογεῖον ὧδε καὶ δίφρω δύο.
 Kom. Plat. 10: δότω δέ τὴν κιά-
 ραν τις ἐνδοίτην καὶ τοῦπιπόρ-

τρεις ὄντες ἡμεῖς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἐπικνη τὸ σίλφιον.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τὰ δὲ κρέα τοῦ ταῦτ' ἐστίν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄρνιθές τινες

ἐπανιστάμενοι τοῖς δημοτικοῖσιν ὀρνέοις
ἔδοξαν ἀδικεῖν.

1585

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εἶτα δῆτα σίλφιον

ἐπικνήσῃ πρότερον αὐτοῖσιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ χαῖρ' Ἡράκλεις.

τί ἐστι;

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

πρεσβεύοντες ἡμεῖς ἤκομεν

παρὰ τῶν θεῶν περὶ τοῦ πολέμου καταλλαγῆς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔλαιον οὐκ ἔνεστιν ἐν τῇ ληκύθῳ.

παμα. Aber Wesp. 935: ἀμίδα
μοι δότω (τις δ.?).

1582. ἐπικνή] aus ἐπικναε, an
einen Diener gerichtet, wie πυρο-
πόλει 1580. zu 533. — σίλφιον]
zu 534. zu Ri. 894.

1583. κρέα] ᾧ, zu Wo. 339. —
τοῦ = τίνος.

1584. ἐπανιστάμενοι] sich erhe-
bend wider —. 'ἐπανάστασις
bezeichnet einen Aufstand mit An-
griff der Gegner verbunden.' Kr.
zu Thuk. (1, 115, 4), der das Wort
ziemlich oft so gebraucht. Und
schon Herod. 3, 63: ἐμοὶ δὲ τίς
ἂν εἴη Περσέων ὁ ἐπανεστεῶς; ὁ
δὲ εἶπε· οἱ μάγοι εἰσὶ τοὶ οἱ
ἐπανεστεῶτες. — δημοτικοῖσιν
d. h. die demokratischen. Der Ge-
gensatz von Demokratie und Ari-

stokratie ist sofort auch ins Vogel-
reich gedrungen.

1586. Diese Stellung statt ὦ
Ἡράκλεις, χαῖρε Ri. 1254. Ach.
872: ὦ χαῖρε Βοιωτίδιον. Fried.
523: ὦ χαῖρ' Ὀπάρα. 1354: ὦ
χαῖρετε, χαῖρετ' ἄνδρες. Lys. 853:
ὦ χαῖρε φίλτατε. 1097: ὦ χα-
ρετ' ὦ Λάκωνες. Auch bei den Tra-
gikern: Aesch. Ag. 22. Schutzfl. 602.
Soph. Ai. 91. El. 666. Eur. Her. 523.
Herakleid. 574. El. 1334. Orest. 477
(Porson). vgl. Kr. Dial. 45, 3, A. 9.

1588. καταλλαγῆς] Häufiger ist
διαλλαγῆ. Aber Aesch. Sieb. 767:
ἀρᾶν βαρεταὶ καταλλαγαί. Demosth.
1, 4: καταλλαγὰς ἂν . . ποιήσαιτο
ἄσμενος. vgl. Herodot. 1, 61, 2.
Thukyd. 6, 89, 2. Xen. Anab. 1,
6, 1.

1589. Wo. 56.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

καὶ μὴν τὰ γ' ὀρνίθια λιπάρ' εἶναι πρέπει. 1590

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

ἡμεῖς τε γὰρ πολεμοῦντες οὐ κερδαίνομεν,
 ὑμεῖς τ' ἂν ἡμῖν τοῖς θεοῖς ὄντες φίλοι
 ὄμβριον ὕδωρ ἂν εἶχετ' ἐν τοῖς τέλμασιν,
 ἀλκωνίδας τ' ἂν ἤγεθ' ἡμέρας ἀεὶ.
 τούτων περὶ πάντων αὐτοκράτορες ἤκομεν. 1595

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' οὔτε πρότερον πρόποθ' ἡμεῖς ἤρξαμεν
 πολέμου πρὸς ὑμᾶς, νῦν τ' ἐθέλομεν, εἰ δοκεῖ,
 εἰάν τὸ δίκαιον ἀλλὰ νῦν ἐθέλητε δοῶν,
 σπονδὰς ποιῆσθαι. τὰ δὲ δίκαι' ἐστὶν ταδί,
 τὸ σκῆπτρον ἡμῖν τοῖσιν ὀρνίσιν πάλιν 1600
 τὸν Δ' ἀποδοῦναι· κἄν διαλλαττώμεθα
 ἐπὶ τοῖσδε, τοὺς πρέσβεις ἐπ' ἄριστον καλῶ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἔμοι μὲν ἀπόχρη ταῦτα καὶ ψηφίζομαι —

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τί, ὦ κακόδαιμον; ἠλίθιος καὶ γάστρις εἶ.

1594. ἀλκωνίδας] zu 251. Ovid. Met. 11, 745: *perque dies placidos hiberno tempore septem* (vielmehr vierzehn) *incubat Alcycione pendentibus aequore nidis. tum via tuta maris. ventos custodit et arceat Aeolus egressu.* Aristot. Thierk. 5, 8, 2: ἐπτά μὲν πρὸ τροπῶν (τῶν χειμεριῶν), ἐπτά δὲ μετὰ τὰς τροπὰς. Simonid. 12: ὡς ὀπότεν χειμέριον κατὰ μῆνα πινύσκη Ζεὺς ἅματα τέσσαρα καὶ δέκα, λαθ' ἀνεμόν τε μιν ὄραν καλέοισιν ἐπιχθόνιοι, ἱρὰν παιδοτρόφον ποικίλας ἀλκύνος. Theokr. 7, 57: ἀλκύνες στορεσεῦντι τὰ κύματα τὰν τε θάλασσαν.

1595. αὐτοκράτορες] mit unbeschränkter Vollmacht, wie die Gesandten der Lakedaemonier im J. 420. Einl. § 4. 41.

1598. τὸ δίκαιον] das, was recht

und billig ist. — ἀλλὰ] at certe. zu Wo. 1364. Demosth. 3, 33: εἰάν οὖν ἀλλὰ νῦν γ' ἔτι ἐθέλησητε στρατεῦεσθαι, ἴσως ἂν τι μέγα κτήσαιοσθε ἀγαθόν (Seager).

1601. Peithetaeros stellt übereinstimmend mit 467 f. den Besitz des Scepters als einen von Zeus an den Vögeln begangenen Raub dar, der vor allem wieder erstattet werden müsse.

1603. Der gänzlich umgestimmte Herakles will etwa sagen: die vorgeschlagenen Bedingungen genügen mir und ich bin der Meinung (censeo), daß der Friede sofort zu vollziehen ist. Aber Poseidon unterbricht sein anticatonisches ceterum censeo.

1604. γάστρις] d. h. Sklav des Bauches. zu Fr. 200.

ἀποστερεῖς τὸν πατέρα τῆς τυραννίδος; 1605

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄληθες; οὐ γὰρ μεῖζον ὑμεῖς οἱ θεοὶ
 ἰσχύσετ', ἣν ὄρνιθες ἄρξωσιν κάτω;
 νῦν μὲν γ' ὑπὸ ταῖς νεφέλαισιν ἐγκεκρυμμένοι
 κύψαντες ἐπιορκοῦσιν ὑμᾶς οἱ βροτοί·
 εἰάν δὲ τοὺς ὄρνις ἔχητε συμμάχους, 1610

ὅταν ὀμνύῃ τις τὸν κόρακα καὶ τὸν Δία,
 ὁ κόραξ παρελθὼν τοῦπιορκοῦντος λάθρα
 προσπτόμενος ἐκκόψει τὸν ὄρφαλμὸν θεῶν.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

νῆ τὸν Ποσειδῶ, ταῦτά γέ τοι καλῶς λέγεις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

κάμοι δοκεῖ. 1615

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δαὶ σὺ φῆς;

ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.

ναβαισατρεῦ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄρᾱς; ἐπαινεῖ χοῦτος. ἕτερόν νυν ἔτι
 ἀκούσαθ' ὅσον ὑμᾶς ἀγαθὸν ποιήσομεν.

εἰάν τις ἀνθρώπων ἱερεῖόν τῳ θεῶν
 εὐξάμενος εἶτα διασοφρίζεται λέγων,

1606. ἄληθες] zu 174.

1609. κύψαντες] capite et oculis demissis. Beck. — ἐπιορκοῦσιν ὑμᾶς] schwören Meineide bei euch.

1611. ὀμνύῃ] In tironum gratiam observandum est hac forma, ea nempe, ubi ὦ pro νμῖ in fine verbi ponitur, numquam uti tragicos, rarissime veteres comicos, saepius mediae, saepissime novae comoediae poetas. paullatim et parce adhiberi coepit est sub mediam fere Aristophanis aetatem; tantum enim occurrit ὀμνύῃ Av. 1611, συμπαραμυγνύων Plut. 719. cetera loca, ubi usurpari videtur, aut emendata sunt aut emendanda. Porson. — Peithetaeros stellt, um die Ueberlegenheit seines Reiches zu zeigen,

den Vogel (τὸν κόρακα) gleich vor den Gott (Zeus).

1614. Poseidon schwört bei sich selbst, als ob der Gesandte ein anderer wäre als der Gott.

1615. Der Triballer spricht barbarisch, doch stets so, daß man ihn verstehen kann. Er meint: φημί ἀναβασαι (in dem Kauderwelsch der Baschkiren inf. aor. von ἀναβαίνω) ἡμᾶς τοὺς τρεῖς (ἐς τὸν οὐρανόν). Er ist also gegen den Frieden; aber seinen Worten wird der entgegengesetzte Sinn untergelegt, wie auch 1629, so daß er 1678 seine nutzlose Opposition aufgibt.

1619. εὐξάμενος] nachdem er ein Opferthier gelobt hat. — διασο-

μενετοὶ θεοί, καὶ μάποδιδῶ μισητία,
ἀναπράξομεν καὶ ταῦτα.

1620

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

φέρ' ἴδω, τῷ τρόπῳ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δταν διαριθμῶν ἀργυρίδιον τύχη
ἀνθρωπος οὔτος ἢ καθῆται λούμενος,
καταπτόμενος ἰκτίνος ἀρπάσας λάθρα
προβάτοιν δυοῖν τιμὴν ἀνοίσει τῷ θεῷ.

1625

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τὸ σκῆπτρον ἀποδοῦναι πάλιν ψηφίζομαι
τούτοις ἐγώ.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

καὶ τὸν Τριβαλλόν νυν ἐροῦ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὁ Τριβαλλός, οὐμῶζειν δοκεῖ σοι;

ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.

καννάκα

βακταρικροῦσα.

φίληται] wie es scheint, nur hier.
vgl. 1646: περισσφιζεται. Bekk.
Anekd. 36, 11: διασσοφιζομαι, τὸ
διαπαταῶν σοφίμασιν.

1620. μενετοί] sind ans Warten
gewöhnt, können warten. Etwas
anders Thuk. 1, 142: τοῦ πολέ-
μου οἱ καιροὶ οὐ μενετοί. —
μισητία] Phot.: μισητία, ἢ πρὸς
ὄτιον ἀχαρις ἀπληστία. Poll.
6, 189: καὶ μισητόν (τὸν ἐρωτο-
μανῆ) οἱ κωμικοὶ καλοῦσι καὶ μι-
σητήν τὴν μάχον, τὸ δὲ πρᾶγμα
ἀσέλγειαν, μισητίαν. Plut. 989:
καὶ ταῦτα τοῖνυν οὐχ ἔνεκεν μι-
σητίας αἰτεῖν μ' ἔφασκεν, ἀλλὰ φι-
λίας εἵνεκα. Kratin. 316: μισηταὶ
γυναῖκες. Ein Sprichwort (bei Schol.
u. Eustath.): περὶ σφυρὸν παχετα
μισητὴ γυνή. Hier wohl nur Ueber-
mut.

1622. ἀργυρίδιον] ἰ (das erste).
Kr. 41, 10, A. 2. zu Wo. 92. Fr.
1301.

1625. δυοῖν] also das doppelte.
— τιμὴν] den Preis, Werth.

1628. Da der Triballer einmal
zum Gesandten gewählt ist, meint
Poseidon, so muſs man ihn auch
schon fragen. Herakles aber, längst
zum Frieden entschlossen, auch von
der Stumpsinnigkeit des Baschki-
ren vollständig überzeugt, glaubt,
man könne solchem Tölpel keine
andere Frage vorlegen, als, ob er
Prügel haben (οὐμῶζειν) wolle.
Der Triballer muſs, wie 1615 und
1678, kauderwelsch, aber doch ver-
ständlich antworten; und in der
That ist βακταρικροῦσα (= βα-
κτηρίω κροῦσαι) deutlich genug.
Das sinnlose σαννάκα (der Hdss.)
war daher in καννάκα zu verändern.
Hesych.: καννάκαι, στρώματα ἢ
περιβόλαια ἑτερομαλλῆ. vgl.
Wesp. 1137. 1149. Poll. 6, 11
(vgl. 10, 123): καννάκας δὲ τινὰς
πορφυροῦς ἐπὶ στρωμάτων Μέ-

ΗΡΑΚΛΗΣ.

φησὶ μ' εἶ λέγειν πάνυ.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

εἶ τοι δοκεῖ σφῶν ταῦτα, κάμοι συνδοκεῖ. 1630

οὗτος, δοκεῖ δρᾶν ταῦτα τοῦ σκήπτρου πέρι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ νῆ Δί' ἑτερόν γ' ἐστίν, οὐ μνήσθην ἐγώ.

τὴν μὲν γὰρ Ἴηραν παραδίδωμι τῷ Δί,

τὴν δὲ Βασίλειαν τὴν κόρην γυναικ' ἐμοὶ

ἐκδοτέον ἐστίν. 1635

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

οὐ διαλλαγῶν ἐρᾶς.

ἀπίωμεν οἴκαδ' αὔθις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὀλίγον μοι μέλει.

μάγειρε, τὸ κατάχυσμα χρῆ ποιεῖν γλυκύ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ δαιμόνι' ἀνθρώπων Πόσειδον, ποῖ φέρει;

ἡμεῖς περὶ γυναικὸς μιᾶς πολεμήσομεν;

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τί δαὶ ποιῶμεν; 1640

νανδρος (972) ὠνόμασεν. 6, 60: Βαβυλωνίων δέ ἐστιν ὁ καννάκης. Athen. 14, 622 C: (οἱ φαλλοφόροι) καννάκας περιβεβημένοι περιέρχονται. Der Triballer meint also etwa: *Bakel ick dir Pelz zerklappe.*

1630. εἶ τοι] Lys. 167: εἶ τοι δοκεῖ σφῶν ταῦτα, χῆμιν ξυνδοκεῖ. Eur. Hipp. 507: εἶ τοι δοκεῖ σοι, χρῆν μὲν οὐ σ' ἀμαρτάνειν. El. 77: εἶ τοι δοκεῖ σοι, στεῖχε. ἀλλ' εἰ oben 665. 1684. Soph. Ant. 98: ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι, στεῖχε.

1631. Auch diesen Vers muſs Poseidon sprechen, da ihm als princeps legationis die Verkündung des Resultates der Abstimmung gebührt. Unten 1683 ff. will er von dieser Befugnis nicht Gebrauch machen, weil er überstimmt ist.

1632. Sehr diplomatisch bringt Peithetaeros seine Forderungen nicht zusammen, sondern die zweite erst dann vor, als die erste bereits genehmigt und der Appetit auf Frieden und Frühstück unwiderstehlich geworden ist. Einl. § 41. — ἐυνήσθην] als ob ihm die Sache erst nachträglich einfiele.

1634. τὴν κόρην ἐκδοτέον] zu 1359.

1638. δαιμόνιε ἀνθρώπων] zu Fr. 835. Die Götter behandeln sich, wenn sie unter sich sind, ganz auf menschlichem Fufse. zu Fr. 1472. — ποῖ] näml. φρενῶν; Hor. 3, 3, 70: *quo, Musa, tendis?*

1639. γυναικὸς] er denkt an Helene.

1640. στι:] du fragst, was? zu 164.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὀ τι; διαλλαττώμεθα.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τί δ', ὦ ζῦρ'; οὐκ οἶσθ' ἐξαπατώμενος πάλαι.
βλάπτεις δέ τοι σὺ σαυτόν· ἦν γὰρ ἀποθνήσκουσα
ὁ Ζεὺς, παραδοὺς τούτοισι τὴν τυραννίδα
πένης ἔσει σύ. σοῦ γὰρ ἅπαντα γίγνεται
τὰ χρήμαθ', ὅσ' ἂν ὁ Ζεὺς ἀποθνήσκων καταλίπη. 1645

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμοι τάλας, οἶόν σε περισοφίζεται.
δεῦρ' ὡς ἔμ' ἀποχώρησον, ἵνα τί σοι φράσω.
διαβάλλεται σ' ὁ θεῖος, ὦ πονηρὲ σύ.
τῶν γὰρ πατρῶων οὐδ' ἀκαρῆ μέτεστί σοι
κατὰ τοὺς νόμους· νόθος γὰρ εἶ κοῦ γνήσιος. 1650

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐγὼ νόθος; τί λέγεις;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ μέντοι νῆ Δία,
ὦν γ' ἐκ ξένης γυναικός. ἦ πῶς ἂν ποτε

1641. ὦ οἴζυρέ] ὦ, zu Wo. 655.

1644. σοῦ] weil Herakles Zeus Sohn ist. sà des Verses wegen?

1646. οἶον] zu 224. — περισοφίζεται] näml. Poseidon: wie er dich überlistet. Peithetaeros nimmt den Herakles bei Seite (ἀποχώρησον πρὸς ἐμέ), damit Poseidon nicht etwas hören und den guten Boeoter wieder wankend machen könne. 1648 sieht fast wie eine andere Fassung von 1646 aus.

1648. διαβάλλεται] hier = *decipit*. Die Grammatiker bezeichnen diese Bedeutung als den Ionern eigentümlich, wohl weil sie bei Herodot ziemlich häufig ist, meist freilich in activer Form (5, 50. 97, 2. 107. 8, 110), aber auch im Medium. 9, 116: λέγων δὲ τοιάδε ἔερεξα διεβάλετο. So sagt Thesm. 1214 der Skythe: διέβαλέ μ' ὦ γραῦς. Sonst bei Aristophanes nicht weiter. Archipp. 36: ἔστιν δὲ μοι πρόφασις

καλῶς ἠέρημένη· τὸν γὰρ γέροντα διαβαλοῦμαι τήμερον. Das Passiv Herod. 3, 1, 3 und Plat. Phaedr. 255 A: ἐὰν ἄρα ὑπὸ ξυμφοιτητῶν ἢ τινων ἄλλων διαβεβλημένος ᾖ. — ὁ θεῖος] als Zeus Bruder. 1659.

1649. ἀκαρῆ] zu Wo. 496. Anon. Kom. 580: οὐδ' ὅσον ἀκαρῆ τῆς τέχνης ἐπίσταμαι.

1650. νόθος κοῦ γνήσιος] wie ἐκὼν κοῦκ ἄκων, γνωτὰ κοῦκ ἄγνωτα u. dgl. — Plut. Themist. 1: κάκεινος (Herakles) οὐκ ἦν γνήσιος ἐν θεοῖς, ἀλλ' ἐνελετο νοθεία διὰ τὴν μητέρα θνητὴν οὖσαν.

1652. ἐκ] Soph. Ai. 472: ἐκ κελνου γεγῶς. Herod. 3, 159: ἐκ τουτέων τῶν γυναικῶν οἱ νῦν Βαβυλώνιοι γεγόνασι. Xen. Denkw. 2, 3. 4: πρὸς φίλιαν μέγα ὑπάρχει τὸ ἐκ τῶν αὐτῶν φῦναι. — Alkmene ist weder im Olymp, noch in Athen Bürgerin, also ihr Sohn

ἐπίκληρον εἶναι τὴν Ἀθηναίαν δοκεῖς,
οὔσαν θυγατέρ', ὄντων ἀδελφῶν γνησίων;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τί δ', ἦν ὁ πατήρ ἐμοὶ διδῶ τὰ χρήματα 1655
νόθῳ ποθνήσκων;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁ νόμος αὐτὸν οὐκ ἐξ̄.

οὔτος ὁ Ποσειδῶν πρῶτος, ὃς ἐπαίρει σε νῦν,
ἀνθέξεταί σοι τῶν πατρῶων χρημάτων
φάσκων ἀδελφὸς αὐτὸς εἶναι γνήσιος.
ἐρῶ δὲ δὴ καὶ τὸν Σόλωνός σοι νόμον. 1660
νόθῳ δὲ μὴ εἶναι ἀγχιστεῖαν παίδων ὄντων γνησίων.

νόθος. Der Olymp aber richtet sich natürlich nach Solons (1660) Gesetzen: denn wo wären bessere?

1653. ἐπίκληρον] vgl. Wesp. 583. 'Wenn jemand keine Söhne, sondern nur eine oder mehrere Töchter hatte, so hießen diese sowohl bei seinen Lebzeiten als nach seinem Tode *Erbtöchter*, ἐπίκληροι, ἐπικληροτιδες. Aristophanes selbst erklärt die Bedeutung des Wortes, indem er durch Peithetaeros den Herakles zum Beweise, dafs dieser ein νόθος sei, fragen läßt, wie er denn glauben könne, dafs Athene (τὴν Ἀθηναίαν) eine Erbtöchter sei, wenn sie echte Brüder hätte.' Meier-Schömann. — Die Inconsequenz, dafs neben der Basileia auch Athene im Olympos bleibt, ist nur eine von den vielen in dem Mythos der Komödie.

1656. Die außerehelich geborenen Kinder (νόθοι) konnten durch Legitimation in die Privatrechte der ehelich geborenen eingesetzt werden, aber, wenn die Mutter nicht bürgerlich war, nur mit Genehmigung des Volkes. Die nicht legitimirten hatten keinen Anspruch auf die väterliche Erbschaft; doch pflegte ihnen ein Legat ausgesetzt zu werden (νόθετα), indess nicht

über 1000 Drachmen (Schömann). Da nun νόθετα immer nur ein Theil des Vermögens sein können, das Gesetz aber nur das ganze Vermögen (τὰ χρήματα, nicht die νόθετα) dem unehelichen Sohne zu vermachen untersagte, so fordert der Sinn nicht νόθετ' ἀποθνήσκων, sondern νόθῳ. — ὁ νόμος] dem auch Zeus unterworfen ist: denn unter den Göttern darf keine Anarchie sein.

1658. ἀνθέξεταί σοι] wird gegen dich Anspruch erheben auf —. So Xen. An. 2, 3, 23: ἀντιποιούμεθα βασιλεὶ τῆς ἀρχῆς. Hell. 4, 8, 14: (ἔλεγε) τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεων βασιλεὶ οὐκ ἀντιποιεσθαι.

1661. ἀγχιστεῖαν] 'Nur die in rechtsgiltigen Ehen geborenen oder rechtmäfsig adoptierten Kinder genossen alle verwandtschaftlichen Rechte, die unter dem Namen der ἀγχιστεῖα begriffen werden und sich alle auf das Intestaterbrecht beziehen.' Schömann. Das von Peithetaeros citierte Gesetz ist jedenfalls nicht wörtlich das solonische. In dem weit ausführlicheren bei Demosth. 43, 51 heifst die entsprechende Stelle: νόθῳ δὲ μηδὲ νόθῳ μὴ εἶναι ἀγχιστεῖαν. vgl. Soph. Ant. 174.

ἐὰν δὲ παῖδες μὴ ᾧσι γνήσιοι, τοῖς ἐγγυτάτω γένους 1665
μετεῖναι τῶν χρημάτων.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐμοὶ δ' ἄρ' οὐδὲν τῶν πατρῶων χρημάτων
μέτεστιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ μέντοι μὰ Δία. λέξον δέ μοι·
ἤδη σ' ὁ πατήρ εἰσήγαγ' ἐς τοὺς φράτερας;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ δῆτ' ἐμέ γε. καὶ δῆτ' ἐθαύμαζον πάλαι. 1670

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δῆτ' ἄνω κέχρησας αἰκίαν βλέπων;
ἀλλ' ἦν μεθ' ἡμῶν ἦς, καταστήσω σ' ἐγὼ
τύραννον, ὄρνιθων παρέξω σοὶ γάλα.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

δίκαί' ἐμοίγε καὶ πάλιν δοκεῖς λέγειν
περὶ τῆς κόρης, κἄγωγε παραδίδομί σοι. 1675

1669. 'Durch die Einschreibung der Kinder in die Verzeichnisse der *Phratrien* wurde eine Art von Controlle über ihre legitime Geburt ausgeübt, derjenigen vergleichbar, welche bei uns durch Einschreibung' auf dem Standesamt 'ausgeübt wird. Der Vater stellte dabei das Kind der *Versammlung der Phratern* vor, gab die eidliche Versicherung, dafs es von ihm in rechtsgiltiger Ehe erzeugt sei und bewirtete die Phratern mit einem Opferschmause. Auch *Adoptivkinder* wurden auf ähnliche Art in die *Phratrie des Adoptivaters* eingeführt.' Schömann. — φράτερας] zu Ri. 255. zu Fr. 418. Auch diese Einrichtung haben die Götter von den Athenern übernommen.

1670. πάλαι] Seines Alters wegen hätte Herakles längst in die Phratrie eingeführt sein müssen; das war aber unmöglich, da er νόθος ist.

1671. αἰκίαν] Schol.: τί δῆτ' ἄνω βλέπεις ὡς τυπτήσων τιῶα

(den Poseidon). zu 1169. zu Ri. 631. Bekk. Anecd. 355, 23: αἰκία, ὕβρις ἐμπληγος. διαφέρει δὲ ὕβριος (zu 1046), ὅτι αἰκία μὲν ἢ διὰ πληγῶν, ὕβρις δὲ καὶ ἄνευ πληγῶν μετὰ προσηλακισμοῦ καὶ ἐπιβουλής. Ekkk. 663: τῆς αἰκίας οἱ τύπτοντες πόθεν ἐκτελοῦσιν, ἐπειδὴν εὐωχηθέντες ὕβριζοσιν.

1672. D. h. ich werde dich (nach meinem Tode natürlich) zum Herrscher machen. Piccolomini, der des Peithetaeros eigenen Anspruch auf die Herrschaft auch hier festhalten zu müssen glaubt, vermutet καθιστώματ' ἐγὼ τύραννος. Dem würde wohl καθεστῆτως (Fr. 1003) ἐγὼ τύραννος vorzuziehen sein.

1673. ὄρνιθων γάλα] zu 733. Von 1648 ab bis 1673 war das Gespräch zwischen Peithetaeros und Herakles bei Seite geführt worden; 1674 spricht der letztere laut. — καὶ πάλιν] auch in diesem zweiten Punkte wieder.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δαί σὺ φής;

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τάναντια ψηφίζομαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐν τῷ Τριβαλλῶ πᾶν τὸ πρᾶγμα. τί σὺ λέγεις;

ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.

καλάνι κόραυνα καὶ μεγάλα βασιλιναῦ
ὄρνιτο παραδίδωμι.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

παραδοῦναι λέγει.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

μὰ τὸν Δί', οὐχ οὗτός γε παραδοῦναι λέγει,
εἰ μὴ βαβάζει γ' ὡσπερ αἱ χελιδόνες.

1680

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκοῦν παραδοῦναι ταῖς χελιδόσιν λέγει.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

σφῶ νῦν διαλλάττεσθε καὶ ξυμβαίνετε·
ἐγὼ δ', ἐπειδὴ σφῶν δοκεῖ, σιγήσομαι.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἡμῖν ἂ λέγεις σὺ πάντα συγχωρεῖν δοκεῖ.
ἀλλ' ἴθι μεθ' ἡμῶν αὐτός ἐς τὸν οὐρανόν,
ἵνα τὴν Βασίλειαν καὶ τὰ πάντ' ἐκεῖ λάβῃς.

1685

1677. πᾶν τὸ πρᾶγμα] Ach. 474: ἐν ᾧπερ ἐστί πάντα μοι τὰ πρᾶγματα. Soph. KOed. 314: ἐν σοὶ γὰρ ἐσμεν. Ter. Phorm. 2, 2, 3: ad te summa solum, Phormio, rerum redit.

1678. d. h. τὴν καλὴν κόρην καὶ τὴν μεγάλην βασιλείαν τοῖς ὄρνισι παραδίδωμι. Piccolomini schreibt ὄρνιτοπαραδίδωμι analog dem ναβαιοατρεῦ 1615 und βακταρικοῦσα 1629, da dann die doppelte Auslegung ὄρνιτο παραδ. und ὄρνιτ' ὁ (= οὐ) παραδ. möglichen werde.

1681. εἰ μὴ — γε] zu Ri. 186.

βαβάζει] Hesych.: βαβάζω, τὸ μὴ διηρθρωμένον λέγω. Etym. M.: βαβάκτης, ὁ πολλὰ λαλῶν. Cobet liest βαῦζει. Hesych.: βαῦζειν, ὀλακτεν, ἀσαφῶς λέγειν. Thesm. 173: παῦσαι βαῦζων. 895: βάνυζε τοῦμόν σῶμα βάλλονσα ψόγω. Kratin. 6: εἶδες τὴν Θασίαν ἀλμυρὴν οἰ' ἄττα βαῦζει.

1682. Aus Poseidons Behauptung, der Triballer zwitschere wie die Schwalben, zieht Peithetaeros den kühnen Schluss, das er damit dann für die Auslieferung der Herrschaft an die Schwalben (species pro genere) gestimmt habe.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔς καιρὸν ἄρα κατεκόπησαν οὔτοι
ἔς τοὺς γάμους.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

βούλεσθε δῆτ' ἐγὼ τέως
ὀπιῶ τὰ κρέα ταυτὶ μένων; ὑμεῖς δ' ἔτε. 1690

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

ὀπιᾶς τὰ κρέα; πολλήν γε τενθείαν λέγεις.
οὐκ εἶ μεθ' ἡμῶν;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εὖ γε μέντ' ἀν διετέθην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλὰ γαμικὴν χλανίδα δότω τις δευρό μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ἔστι δ' ἐν Φαναῖσι πρὸς τῆ
Κλεψύδρα πανοῦργον ἐγ-

ἀντιστρ.

1695

1688. οὔτοι] die 1583 ff. erwähnten Vögel.

1690. Herakles ist, wie Hermes im Plutos, des hungrigen Himmels von Herzen überdrüssig und bietet sich zu Küchendiensten bei den reicheren Herren an. Lächerlicher Weise will er das gebratene Fleisch noch einmal braten; *essen*, meint er.

1692. διετέθην] Auf die vorwurfsvolle Frage Poseidons, ob er nicht mit in den Himmel kommen wolle, antwortet Herakles ironisch: Nun wahrhaftig, wenn ich das thäte (mit euch in den hungrigen Himmel zurückkehrte), dann wäre ich in eine vortreffliche (d. h. erbärmliche) Lage gebracht. Thuk. 6, 57: Aristogeiton οὐ βιάδως διετέθη (wurde übel zugerichtet Kr.). Noch häufiger in der Bdtg. in eine Stimmung versetzt werden.

1693. χλανίδα] Wir: den Hochzeitsfrack. zu 1116. — τις] zu 1579.

1694. Die Oertlichkeit der Strophe (1553 ff.), das Land der Schat-

tenfüßler, war wenigstens in der Sage vorhanden; die der Antistrophe ist rein erdichtet. Denn obwohl das südliche Vorgebirge von Chios (Thuk. 8, 24, 3. Verg. Georg. 2, 98) und ein Hafen daselbst (Strab. 14, 645. Liv. 36, 43) Phanae heisst, so denkt doch der Dichter daran nicht. Phanae ist hier von *φαλνεν* *denuncieren* abzuleiten und bezeichnet den *Sykophanten-Flecken*.

1695. *Klepsydra* ist eine Quelle am NW. Abhänge der Akropolis, in der Nähe der Pansgrotte (Lys. 911. 913). Schol.: κρήνη ἐν ἀκροπόλει ἢ Κλεψύδρα, ἧς Ἰστρος ἐν τῇ ἰβ' μέμνηται. οὕτω δὲ ὠνόμασται, ἐπειδὴ ἀρχομένων τῶν ἐτησίων πληροῦται, πανομένων δὲ λήγει. φασὶ δὲ αὐτὴν ἀπέραντον βάθος ἔχειν. Der Dichter benutzt diesen Namen nur, um was er meint scheinbar an die Wirklichkeit zu knüpfen. Die *κλεψύδρα* nämlich, nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen hydraulischen Maschine

γλωττογαστόρων γένος,
οἱ θερίζουσίν τε καὶ σπεί-
ρουσι καὶ τρυγῶσι ταῖς γλώτ-
ταισι συκάζουσί τε·

βάρβαροι δ' εἰσὶν γένος,
Γοργῖαι τε καὶ Φίλιπποι.
κἀπὸ τῶν ἐγγλωττογαστό-
ρων ἐκείνων τῶν Φιλίππων
πανταχοῦ τῆς Ἀττικῆς ἢ
γλώττια χωρὶς τέμνεται.

1700

1705

des Ktesibios, ist die bei den Gerich-
ten in Athen gebrauchte, ziemlich
kunstlose Wasseruhr. Apulei. Met.
3, 3: *vasculum quoddam in vicem
coli graciliter fistulatum, per quod
infusa aqua guttatim defluit* (Schö-
mann). Diese nun, die *Gerichtsuhr*,
wird zur Bezeichnung einer fingier-
ten Oertlichkeit wie ein geographi-
scher Name benutzt, und soll in
der Phantasie das Land der Angeber
und Advocaten fixieren, deren Le-
bensberuf bei der *Gerichtsuhr* ver-
läuft. Cic. de Orat. 3, 34, 138: *at
hunc (Periclem) non declamator
aliquis ad clepsydram latrare
docuerat, sed Clazomenius ille Ana-
agoras.*

1696. ἐγγλωττογαστόρων] die
mit der Zunge für den Magen ar-
beiten, komisch gebildet nach der
Analogie von ἐγχειρογάστορες. Die-
sen Titel trug eine Komödie des
Nikophon, oft weniger richtig
Χειρογάστορες genannt, ebenso
wie Pollux 2, 108: *γλωττογάστορες
παρὰ τοῖς κοιμητοῖς οἱ ἀπὸ τῆς
γλώττης βιοῦντες* (für ἐγγλωττ).

1697. Diese Proceßhelden thun
mit der Zunge, was der Raubritter
mit Schwert und Lanze thut. Sko-
lion des Hybrias (Bergk Anthol. S.
531): *ἔστι μοι πλοῦτος μέγας δόρυ
καὶ ξίφος καὶ τὸ καλὸν λαισήμιον,
πρόβλημα χρωτός· τούτῳ γὰρ
ἀρῶ, τούτῳ θερίζω, τούτῳ πατέω*

Aristophanes IV. 3. Auß.

τὸν ἀδὸν οἶνον ἀπ' ἀμπέλω
(Köchly).

1699. συκάζουσι] Spottwort für
das Treiben der Sykophanten; eig.:
Feigen sammeln.

1700. βάρβαροι] d. h. Nicht-
athener, wengleich Griechen.

1701. Γοργῖαι] zu 484. *Gorgias*,
der berühmte Leontiner, Sophist
und Lehrer der Redekunst, der im
J. 427 von seiner Vaterstadt nach
Athen gesandt wurde und die
erste Expedition nach Sikilien ver-
anlafste (Einl. § 8), hinlänglich be-
kannt aus Platons gleichnamigem
Dialog und der gorgiastischen Rede
Agathons im Symposion (198 C).
Süvern meint, er müsse zur Zeit
der Verhandlungen über den großen
sikelischen Feldzug wieder in Athen
gewesen sein. Weniger bekannt
ist *Philippos*, der auch Wesp. 421
und Fragm. 113 erwähnt wird.
'Philippum oratorem, qui dicendi
facultate abuteretur ad calumnian-
dum, eundem modo dictum est atque
Ach. 1131 *Δάμαχον τὸν Γοργά-
σου (?)*'. Bergk.

1705. ἢ γλώττια] Die Zunge
des Opferthieres 'wurde (im hero-
ischen Zeitalter) aufgehoben, um

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ πάντ' ἀγαθὰ πράττοντες, ὦ μεῖζον λόγου,
 ὦ τρισμακάριον πτηγνὸν ὀρνίθων γένος,
 δέχεσθε τὸν τύραννον ὀλβίοις δόμοις.
 προσέρχεται γάρ, οἷος οὔτε παμφαῆς
 ἀστήρ ἰδεῖν ἔλαμψε χρυσαυγεῖ δόμῳ·
 οὔθ' ἡλίου τηλαυγὲς ἀκτίνων σέλας
 τοιοῦτον ἐξέλαμψεν, οἷον ἔρχεται
 ἔχων γυναικὸς κάλλος οὐ φατὸν λέγειν,
 πάλλων κεραννόν, πτεροφόρον Διὸς βέλος·

1710

abends nach beendigter Mahlzeit, wenn man sich zur Ruhe begeben wollte und zuletzt noch den Göttern eine Libation darbrachte, zerschnitten und ins Feuer geworfen zu werden. Hom. Od. 3, 332. 341. Die alten Erklärer sagen, dies sei dem Hermes zu Ehren geschehen. In der späteren Zeit finden wir diese Sitte nicht erwähnt; dagegen wurden zu Athen bei gewissen Staatsopfern die Zungen ausgeschnitten und kamen den bei den Opfern fungierenden Herolden als Deputat zu. Weil aber Hermes der Schutzpatron der Herolde war, so galt die für diese ausgeschnittene Zunge auch als der ihm geweihte Ehrentheil. Schömann. So erinnert Fried. 1060 der unberufene Hierokles: ἡ γλῶττα χωρὶς τέμνεται. — Hier leitet der Dichter den Brauch komisch so ab, als ob man aus Unwillen über das durch die Zungendrescher angestiftete Unheil überall in Attika die Zunge — nicht der Opfethiere, sondern der Zungendrescher abschnitte; gerade wie Plut. 1110 ἡ γλῶττα τῷ κήρυκι τούτων τέμνεται der Dativ τῷ κήρυκι doppelsinnig auch bedeutet: die Zunge wird dem Herold ausgeschnitten.

1706. Hinsichtlich der ganz tragischen Messung und Ausdrucksweise dieser Verse (bis 1719) vgl.

zu 1197. — Schol.: εἴη δ' ἂν οὗτος δ ἄγγελος Φεράπων συναναβεηκῶς τῷ Πειθεταίῳ.

1709. Verb.: προσέρχεται γὰρ χρυσαυγεῖ δόμῳ (τοιοῦτος) ἰδεῖν, οἷος οὔτε παμφαῆς ἀστήρ ἔλαμψε. Ovid. Met. 2, 1: regia Solis erat clara micante auro flammisque imitante pyropo. Doch würde ich Kiehls δρόμῳ (für δόμῳ) vorziehen, nicht blos wegen des vorangegangenen ὀλβίοις δόμοις, sondern auch wegen der unnatürlichen Trennung des προσέρχεται von χρυσαυγεῖ δόμῳ. Denn er nahet anzuschauen, wie weder der hellleuchtende Stern (der Mond) erglänzt in seiner goldsprühenden Bahn, noch der Sonne Glanz. Das zweite Glied entwickelt sich anakoluthisch zu einem Hauptsatze, so dafs ein neues οἷον angeknüpft werden kann. Doch würde die Rede an Durchsichtigkeit sehr gewinnen, wenn man (mit Bursian) V. 1712 als unecht tilgte. Er ist aus 1709 und 1710 compiliert.

1713. οὐ φατὸν] zu 1189. οὐ φατὸν λέγειν, wie Aesch. Prom. 766: οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδάσθαι τάδε.

1714. πτεροφόρον] Schol.: εἰώθασι γὰρ τῷ κεραννῷ ἐξ ἐκατέρου μέρους πτερὰ προσφύειν. Verg. Aen. 5, 319: ventis et fulminis ocior alis. zu 576.

ὄσμη δ' ἀνωνόμαστος ἐς βάθος κύκλου
χωρεῖ, καλὸν θέαμα· θυμιαμάτων δ'
αἶθραι διαψαίρουσι πλεκτάνην καπνοῦ.
ὁδὶ δὲ καυτός ἐστιν. ἀλλὰ χρῆ θεᾶς
Μούσης ἀνοίγειν ἱερὸν εὔφημον στόμα.

1715

ΧΟΡΟΣ.

ἄναγε, δίεχε, πάραγε, πάραχε·

1720

1715. Kam der unnennbar schöne Duft von der Ambrosia? zu 1541. Aesch. Prom. 115: ὄσμα προσέπτα μ' ἀφεγγής. Aber wie soll die ὄσμη ein καλὸν θέαμα werden? Ist πομπή zu lesen? Bachmann: χωρεῖ, διαψαίρουσι δ' αἶθραι πλεκτάνην καπνοῦ, καλὸν θέαμα, θυμιαμάτων. — ἐς βάθος κύκλου] d. h. bis in des Himmels Tiefen. Hor. Carm. 1, 28, 5: *rotundum percurrisse potum*. Verg. Buc. 4, 51. Georg. 4, 222: *caelum profundum* für *altum*. (Eur. Med. 1286 Bachm.). Die Stelle der Vögel scheint Luk. Opfer 13 vor Augen gehabt zu haben: ἡ δὲ κνῖσα θεσπέσιος καὶ ἱεροπρεπῆς χωρεῖ ἄνω καὶ ἐς αὐτὸν τὸν οὐρανὸν ἡρέμα διασκίδναται.

1716. Die Elision am Ende des Trimeters wie Fr. 298 und Ekkles. 351: ἐμοὶ δ' | ὄρα βαδίζειν. Häufiger in der Tragödie. Bei Sophokles ungefähr zehnmal, und zwar selbst ταῦτ' | ἄλλως KOed. 332. μολόντ' | αἰτεῖν OKol. 1164.

1717. Verb.: αἶθραι διαψαίρουσι πλεκτάνην καπνοῦ θυμιαμάτων, die Lüfte durchkräuseln das Netzwerk des von dem Räucherwerk aufsteigenden Dampfes. Hermipp. 6: πέπλος διαψαίρουσα λεπτοὺς ἀνθέων γέμοντας, wo Meineke auch αἶθρα hinzudenkt. Aesch. Prom. 394: λευρὸν γὰρ οἶμον αἰθέρος ψαίρει πτεροῖς τετρασκελῆς οἰωνός (der Greif). Hesych. διαψαίρουσι· διαπνέουσι. καὶ ψαίρειν λέγομεν τὸ ἰστίον, δταν

ἐλαφρῶς διαπνέηται. Etym. M. 271, 54: ψαίρειν γὰρ τὸ πνεῖν οἱ ναυτικοὶ λέγουσιν. — πλεκτάνην] Luk. Lob der Fliege 5 vom Spinnewebe: ὡς μὴ ἀλλοκοίτο περιπεσοῦσα ταῖς τοῦ θηροῦ (der Spinne) πλεκτάναις.

1720. ἄναγε] vgl. 383, 400. zu Fr. 853. — Athen. 14, 622 B: οἱ δὲ ἰθύφαλλοι καλούμενοι, δταν κατὰ μέσσην τὴν δοχίστραν γένονται, ἐπιστρέφουσιν εἰς τὸ θέατρον λέγοντες· ἀνάγετ', ἀνάγετε πάντες, εὐρυχωρίαν τῷ θεῷ ποιεῖτε. — δίεχε] Arr. Anab. 1, 1, 10: οἱ μὲν γὰρ διέσχον τὴν φάλαγγα (öffneten die Glieder). 3, 14, 2: ἐπιστρέφας κατὰ τὸ διέχον (*laexatos ordines invadit* Curt. 4, 58, 20). 3, 14, 5: κατὰ τὸ διέχον (*die Lücke*) διεκπαλοῦσι. — πάραγε] In der Kriegssprache bedeutet παράγειν *aufmarschieren lassen*, d. h. durch Verminderung der Tiefe die Front erweitern. Xen. Hell. 7, 5, 22: παραγαγὼν τοὺς ἐπὶ κέρως πορευομένους λόχους εἰς μέτωπον, d. h. er führte die in Sectionen abmarschieren und daher einen schmalen und tiefen Zug, wie gewöhnlich auf Märschen, bildenden Abtheilungen in die zur Schlacht erforderliche Frontstellung. So Anab. 3, 4, 14, 4, 3, 26, wo Kr. zu vgl., 4, 6, 6. Kyrop. 2, 3, 21 (dreimal), wo Hertlein zu vgl. — πάραχε] Dies Verb kann ich in ähnlicher Bedeutung nicht nachweisen; es soll hier wohl heißen: *sich nahe an jemand halten*. Hom. Il. 4, 229: καὶ τοὺς μὲν (ἔππους)

περιπέτεσθε

μάκαρα μάκαρι σὺν τύχῃ.

ὦ φεῦ φεῦ τῆς ὥρας, τοῦ κάλλους.

ὦ μακαριστὸν σὺ γάμον τῆδε πόλει γήμας.

1725

(ΚΟΡΥΦΑΙΟΣ.)

μεγάλοι, μεγάλοι κατέχουσι τύχαι

ούστημα.

γένος ὀρνίθων

διὰ τόνδε τὸν ἄνδρ'. ἀλλ' ὑμεναίοις

καὶ νυμφιδίοισι δέχεσθ' ὦδαῖς

αὐτὸν καὶ τὴν Βασίλειαν.

1730

ΧΟΡΟΣ.

Ἦρα ποτ' Ὀλυμπία

στορογή.

τὸν ἠλιβότων θρόνων

ἄρχοντα θεοῖς μέγαν

Μοῖραι ξυνεκοίμισαν

θεράπων ἀπάνευθ' ἔχε φροσίων-
τας· τῷ μὲν πόλλ' ἐπέτελλε παρ-
ισχέμεν, ὁππότε κέν μιν γυῖα
λάβῃ κάματος: er sollte sich mit
den Rossen stets in der Nähe hal-
ten. An eine Parodie von Eur.
Tro. 308 oder Kykl. 203 ist nicht
zu denken. Der Chor verlangt also:
1) Rückwärts richt' euch, damit
Raum werde für den Hochzeitszug;
2) Öffnet die Glieder, damit der
Zug hindurch könne; 3) die Front
auszudehnen, d. h. Spalier zu bil-
den bis zum Palast des Peithetae-
ros; 4) dem Zug sich anzuschlie-
ßen und ihn rings zu um-
schwärmen (περιπέτεσθε).

1723. μάκαρι] Kr. Dial. 22, 9,
A. 2. Eur. Bakch. 565: μάκαρ ὦ
Πιερία. Hel. 375: ὦ μάκαρ Ἀρ-
καδία ποτὲ παρθένε Καλλιστοί.
Eubul. 104: ὦ μάκαρ, ἦτις κτλ.
Und in dem Orakel an Battos Diod.
8, 38: μάκαρος Διβύης καλλιστε-
φάνου βασιλεύσεις. Dagegen 1759
μάκαιρα.

1731. In der Komödie gehört der
(erste) logaoedische Prosodiakos
(— — — — —) zu den beliebtesten

Metren: er wird hier systema-
tisch gebraucht mit katalektischer
Schlußreihe. 'Sehr significant ist
der Inhalt dieser prosodischen
Systeme. Sie sind der Rhythmus
heiterer Processionen; so in dem
demetrischen Festzuge des Myster-
chors (Fr. 450 ff. 456 ff.), in den
Hochzeitszügen am Schluß des
Friedens 1329 und der Vögel 1731,
wo wegen des Epiphonems die ein-
zelnen Systeme mit zwei (oder drei)
katalektischen Reihen abschließen.'
Rossb.-Westph. — Ueber den Hoch-
zeitszug bei den Griechen vgl.
Guhl u. Koner⁶ S. 327 f.

1732. ἠλιβάτων] Dies homerische
Epitheton in der Komödie nur noch
Damox. 2, 22: κατὸν ἠλιβατον.
Aesch. Schutzfl. 351: ἀμ πέτρας
ἠλιβάτοιων. Bei Sophokles nicht.
Aber Eur. Schutzfl. 80: ἐξ ἀλιβά-
των πέτρας ὑγρά βέουσα σταγῶν.
Hipp. 732: ἠλιβάτοις ὑπὸ κεν-
θμῶσι γενοίμαν. Ganz vereinzelt
in att. Prosa Xen. Anab. 1, 4, 4:
ὑπερθεν δὲ ἦσαν πέτραι ἠλιβατοι.

1734. Μοῖραι] Bei Catull. 64,
323 ff. singen sie den Hochzeitsge-

ἐν τοιῶδ' ὑμεναίῳ.

1735

Ἵμῆν ὦ Ἵμέναι' ὦ.

ὁ δ' ἀμφιθαλῆς Ἔρως

ἀντιστρ.

χρυσόπτερος ἠρίας

ἠϋθυνη παλιπτόνους,

Ζηνὸς πάροχος γάμων

1740

τῆς τ' εὐδαίμονος Ἥρας.

Ἵμῆν ὦ Ἵμέναι' ὦ.

(ΚΟΡΥΦΑΙΟΣ.)

ἐχάρην ὕμνοις, ἀγάμαι δὲ λόγων.

ἀντιούστημα.

ἄγε νυν αὐτοῦ

sang. Ihnen opferten vor der Vermählung die Mädchen ihr Haar (Poll. 3, 38). Nach Pindar Fragm. Hymn. 2 (6) führten sie die Themis dem Zeus zu: *πρῶτον μὲν εὐβουλον θέειν οὐρανίαν χρυσαίωιν ἵπποις Ὠκεανοῦ παρὰ παγᾶν Μοῖραι ποτὶ κλίμακα σεννὰν ἄγων Οὐλύμπον λαμπρὰν κατ' ὀδὸν σωτήρος ἀρχαίαν ἄλοχον Διὸς ἔμμεν* (Preller).

1735. ἐν] Kr. Dial. 68, 12, A. 6; aufser den dort angeführten Stellen aus Sophokles (Phil. 60. 102) vgl. El. 486: *ἄ νιν κατέπεφνεν αἰσχισταῖς ἐν αἰκλαῖς*. Ant. 1229: *ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης*; OKol. 1682: *ἄσκοποι πλάκες ξυαρσαν ἐν ἀφανεῖ τιμι μῶφω*. Philokt. 102: *ἐν δόλω δεῖ μάλλον ἢ πεῖσαντ' ἄγειν*; — *τοιῶδ' ὑμεναίῳ*] d. h. in ähnlicher Hochzeitsfeier.

1737. ἀμφιθαλῆς] *Latini patri-mos et matrimos dicebant. alia potestate (so hier) ἀμφιθαλῆς deis, omni ex parte florentibus, almis tribuebatur*. Orph. Hymn. 45, 2: *Νύσιον, ἀμφιθαλῆ, πεποθημένον, εὐφρονα Βάκχον*. Ruhnken.

1738. χρυσόπτερος] vgl. 697.

1739. παλιπτόνους] rückwärts angezogen, um die vorwärtsstrebenden Rosse zurückzuhalten. Denn obwohl das Ochsen- (oder Maulesel-) Gespann beim Abholen der Braut die Regel ist, so werden doch

Eur. Hel. 723 ausdrücklich auch Rosse erwähnt (Becker); und solche sind wohl hier zu denken.

1740. πάροχος] Bei der Heimholung der Braut (Phot. 52, 22) *κάθηνται τρεῖς ἐπὶ τῆς ἀμάξης μέση μὲν ἡ νύμφη, ἐκατέρωθεν δὲ ὁ νυμφίος καὶ ὁ πάροχος οὗτος δὲ ἐστὶ φίλος ἢ συγγενῆς ὁ μάλιστα τιμώμενος καὶ ἀγαπώμενος*.

1743. Daß auch die beiden anapaestischen Systeme (1726—29 = 1743—47) sich entsprechen müssen, hat Helbig erkannt und das in den Hdss. hinter *ἐχάρην ὕμνοις* folgende *ἐχάρην ὠδαῖς*, eine bloße Glosse, getilgt. Natürlich müssen dann auch die beiden Systeme von derselben Person vorgetragen sein, dem Chorführer. Danach ist 1720—25 die *προφῶδος* (vom Chor gesungen), 1726—30 ein anapaestisches System, vom Chorführer vorgetragen; darauf folgt das Brautlied, in Strophe und Antistrophe, die Rich. Arnoldt je einem Halbchor zuteilt, darauf das Antisystem, wiederum vom Koryphaeos vorgetragen, und endlich die *ἐπωδός* 1748—1754, vom Gesamtchor gesungen. Folgt die Einladung zur Hochzeit seitens des Peithetaeros.—*ἐχάρην*] zu 570.

1744. λόγων] Kr. 47, 10, A. 9. Plat. Euthyd. 276 D: *ἀγασθέντες*

καὶ τὰς χθονίας κλήσατε βροντὰς
τὰς τε πυρώδεις Διὸς ἀστεροπὰς
δεινὸν τ' ἀργῆτα κεραυνόν.

1745

ΧΟΡΟΣ.

ὦ μέγα χρύσειον ἀστεροπῆς φάος,
ὦ Διὸς ἄμβροτον ἔγχος πυρφόρον,
ὦ χθόνιαι βαρναχέες
ὄμβροφόροι θ' ἅμα βρονταί,
αἷς ὄδε νῦν χθόνα σείει.
διὰ δὲ πάντα κρατήσας
καὶ πάρεδρον Βασίλειαν ἔχει Διός.
'Υμῆν ὦ 'Υμέναι' ὦ.

1750

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔπεσθε νῦν γάμοισιν, ὦ
φῦλα πάντα συννόμων
περοφόρ', ἐπὶ δάπεδον Διὸς

στροφή. 1755

τῆς σοφίας αὐτοῖν. Demosth. 18, 204: τίς οὐκ ἂν ἀγάσαιτο ἐκείνων τῆς ἀρετῆς; — αὐτοῦ] des Peithetaeros, der jetzt die Blitze des Zeus (1746) in den Händen hält.

1745. χθονίας] die zur Erde niederfahrenden (1752), nicht, wie sonst wohl, die unterirdischen Donner des Erdbebens (Soph. OKol. 1606).

1747. Hom. II. 8, 133: δεινὸν ἀφῆκ' ἀργῆτα κεραυνόν.

1749. πυρφόρον] Senec. Oed. 501: *telum deposuit Iuppiter igneum*. πυρφόρος ist von [Pind.] Nem. 10, 71 (132) ab ein sehr häufiges Beiwort von κεραυνός (und ἀστραπή).

1752. ὄδε νῦν] Peithetaeros jetzt, während es früher Zeus that.

1753. πάρεδρον] mit Διὸς zu verbinden. Pind. Ol. 8, 21 (27): ἔνθα Σώτειρα Διὸς ξενλον πάρεδρος ἀσκεῖται Θέμις. Nem. 7, 1: Ἐλεῖθνια, πάρεδρε Μοιρῶν. Isthm. 7, 3: πάρεδρον Δαμάτερος Διόννου. Soph. OKol. 1381: Δίκη ξύνεδρος Ζηνὸς ἀρχαλοῖς νόμοις.

1755. γάμοισιν] dem Hochzeits-

zuge. Rossb.-Westph. verbinden je zwei der folgenden Verse (bis zum Schluss) zu synkopierten akatalektischen (iamb.) Tetrametern, wie sie Archilochos in den Iobakchen (Fragm. 119) gebraucht hat, und schieben vor ἀλαλαχά 1763 τήνελλα καλλιπικὸς ὦ ein, so dass auch die letzten Worte des Chors zwei solcher Tetrameter bilden und auf diese Weise drei distichische Strophen entstehen, die zwei ersten von Peithetaeros, die letzte vom Chor gesungen. 'Auffallend ist die Vermeidung der irrationalen Thesen (außer in τήνελλα), die sonst überall in den Iamben und Trochaeeen der Komödie sehr häufig sind.' Das Archilocheische τήνελλα deutet auf eine beabsichtigte Nachahmung; 'auch die Situation des jubelnden Hochzeitszuges entspricht ganz einem iobakchischen Thiasos, und gerade in dergleichen fröhlichen Processionen scheinen die synkopierten iambischen Tetrameter ihre eigentliche Stelle gehabt zu haben.'

1757. δάπεδον Διὸς] der freie Luftraum, wie auch die alten Per-

καὶ λέχος γαμήλιον.

ὄρεξον, ὦ μάκαιρα, σὴν
χεῖρα καὶ πτερῶν ἐμῶν
λαβοῦσα συγχόρευσον· αἵ-
ρων δὲ κουφιῶ σ' ἐγώ.

ἀντιστρ.

1760

ΧΟΡΟΣ.

ἀλαλαλαί, ἰή παιῶν,
τήνελλα καλλίνικος, ὦ
δαιμόνων ὑπέρτατε.

1765

ser (Herod. 1, 131) τὸν κύκλον
πάντα τοῦ οὐρανοῦ Δία καλέουσι.
Hom. II. 4, 1: οἱ δὲ θεοὶ παρ
Ζηνὶ καθήμενοι . . χρυσέῳ ἐν
δασπέδῳ.

1763. ἀλαλαλαί] zu 953. — ἰή]
'ἰή modo in luctu, modo etiam
in faustis acclamationibus dictum.
posterius cum ex Callimachi loco

(Hymn. Apoll. 25: ἰή, ἰή φθέγγε-
σθε) tum praeterea ex Athenaeo
apparet, qui ἰή, ἰή acclamatum do-
cet, quo dii fierent propitii (ἐλεῶ).'
Spanheim.

1764. τήνελλα καλλίνικος] zu
Ri. 276. — καλλίνικος ist auch die Be-
nennung einer αἰθῆσις, welche μετ'
δορχήσεως ἠύλετο. Athen. 14, 618 c.

--- ∪ ∪ ∪ --- ?*)
 255 ----- } anapaest.
 ----- }
 ----- }
 --- ∪ --- ∪ --- ∪ } troch.
 --- ∪ --- ∪ --- ∪ }
 260 ∩ ∪ ∪ ∪, ∪ ∪ ∪ --- wie 243.
 --- ∪ --- ∪ --- Kretiker.
 ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ --- (∪ ∪ ∪ ∪ ∪, ∪ ∪ ∪ --- ? wie 243, s. Anm.)

263—266 iambische Trimeter.

267 ∪ ∪ --- ∪ ∪ ---

268—318 (auch 305, 310 u. 315, nur mit aufgelösten Arsen) trochaäische Tetrameter.

319 -----

320—326 = 336—342. 352—386 trochaäische Tetrameter, an die sich 387—399 ein System trochaëischer Dimeter anschließt; Rossb.-Westph. Metrik, S. 153 f.

327—335 = 343—351.

∪ --- ∪ ---
 ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ }
 --- ∪ --- ∪ ∪ ∪ --- } freieres anapaestisches System (viele
 330 ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ --- } Anapaeste mit aufgelöster Arsis), im
 ∩ --- --- --- } zweiten Theil spondeisch.
 --- --- --- }
 --- ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ Antistr. --- ∪ ∪ --- ∪ ∪ --- ∪ ∪ ---
 ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ --- ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ --- ∪ ∪ --- ∪ ∪ --- ∪ ∪ ---
 335 ∪ ∪ --- ∪ ∪ --- ∪ ∪ --- ∪ ∪ ---

Der zweite Theil ist paeonisch, jedoch enthält die Strophe statt der Paeonen vielfach Prokeleusmatiker. Nach Rossb.-Westph. Metr. S. 549. 50 (vgl. S. 128) würden die Verse der Strophe dochmisch zu messen sein, so daß stets ein Dochmius zwei Paeonen (einem Paeon und einem Kretikus) entsprechen würde: was mir sehr zweifelhaft ist. Es müßte dann auch ἐπ' vor ἐμοί 334 ausgelassen werden. Zielinski (Gliederung S. 331) nimmt anapaestischen Rhythmus der ganzen Ode an, so daß die Paeonen kyklische (∩ ∩) wären.

400—405 anapaestisches System: der letzte Vers (405) ist zu messen:

--- ∪ ∪ | ∪ ∪ ∪ ∪ | ∪ ∪ ∪ ∪ | ∪ ∪ --- Rossb.-Westph. Metr. S. 127
 και πόθεν | ἔμολον εἰ | πίνεα τ' εἰ | πίνουσαν (vgl. Anm. zu 405).

*) Dindf.s Angabe, es sei ein paroemiacus, ist irrtümlich, wenn man nicht mit Bentley δουλιχοδετρων liest.

406. 7 = 408. 9 iamb. Dimeter.

410—412 = 413—415:

410 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }
 — ∪ — ∪ — ∪ — } Kretiker, der erste mit Anakrusis.
 — ∪ — ∪ — ∪ — }

416

 ∪ —
 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ —

417 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ —

418—421 = 422—426 iambisches System.

427. 8 = 429—431.

 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }
 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — } Dochmien.
 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }
 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — } iamb.

Der iambische Vers ist in der Strophe ausgefallen (s. zu 428).

432. 3 iambisches System.

434—450 iambische Trimeter.

451—538 = 539—626 Syntagma und Antisyntagma (Rossb.-Westph. Metr. S. 88 f.).

451—459 = 539—547.

 ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — }
 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }
 ∪ ∪ — ∪ — ∪ — }
 — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }
 455 ∪ ∪ — ∪ ∪ — }
 ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — }
 ∪ ∪ — ∪ — ∪ — }
 ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ — ∪ — }
 ∪ ∪ — ∪ ∪ —, — ∪ — ∪ — }

 } daktylo-trochaeisch (zu 451);
 } die Verse mit Anakrusen,
 } zum Theil mit Epitriten
 } eingeleitet.

460—522 = 548—610 anapaestische Tetrameter.

523—538 = 611—626 anapaestisches System.

627. 8 anapaestische Tetrameter.

629—636:

630 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }
 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }
 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }
 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }
 635 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }
 ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — }

 } iambische Strophe; Rossb.-
 } Westph. Metr. S. 221. 217.

637. 8 anapaestische Tetrameter.
 639—657 iambische Trimeter.
 658—660 anapaestische Tetrameter.
 661—675 iambische Trimeter

Erste Parabase, und zwar:

- 1) κομμάτιον 676—684

- - - - -	}	choriambisch, bis zu vollen Glykoneen (Pherekrateen) heranwachsend
-, - - - - -		
--, - - - - -		
--, - - - - -		

680 - - - - - Ithyphallikos.

--, - - - - -	}	glykoneisches System.
--, - - - - -		
--, - - - - -		
--, - - - - -		

- 2) die eigentliche Parabasis 685—722 in anapaestischen Tetrametern,
 geschlossen durch das
 3) anapaestische System des πηγος oder μακρόν 723—736.
 4) ῥοδή 737—752 = 6) ἀντιροδή 769—784:

	- - - - -	}	hyporchematische Daktylo-Trochaeen. Rossb.- Westph. Metr. S. 368 f. 371. 379 f.
	- - - - -		
	- - - - -		
740	- - - - -		
	- - - - -		
	- - - - -		
	- - - - -		
	- - - - -		
745	- - - - -		
	- - - - -		
	- - - - -		
	- - - - -		
750	- - - - -		
	- - - - -		
	- - - - -		

- 5) ἐπιρρημα 753—768 = 7) ἀντεπιρρημα 785—800 in trochaeischen Tetrametern.

801—850 iambische Trimeter.

851—858 = 895—902:

	υ-υ-, -υ-	} iambisch - trochaeische Strophe. Rossb.-Westph. Metr. S. 268 f. (etwas anders abgetheilt).
	-υ-υ-υ-	
	υυυυυυυυυυυυυυυυ	
855	υυυυυυυυυυυυυυυυ	
	υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-	
	υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ- (ähnlich 629. 630)	

859—894 iambische Trimeter, mit Prosa vermischt.

903 iamb. Trimeter.

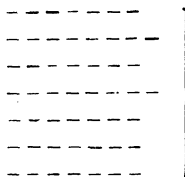
904—953 melische Partie, mit Trimetern vermischt.

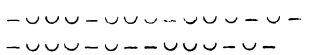
	υυυυυ-, -υυυυ
905	-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-
908	υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-
	-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ
910	υυυυυ
913	-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-
	υυυυυ
924	-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-
	-υ-υ-υ-υ-υ-υ-υ-
	υυυυυ-υ-υ-
	υυυυυ-υ-υ-
	υυυυυ-υ-υ-
930	--υυυυ-
936	υυυυυυυυυυ-
	-υ(υυ)-υυυ-
	υυυυυυυυυυυυυυ-
941	υυυυυυυ-
	υ-υ-υ-
	υυυυυυυυυυυυυ-
	υυυυ-, υυυυυ
945	υυυυ-
950	-υ-υ-, -υυυυυυυυυυ-
	υυυυυυυυυυυυυυυυ
	υυυ-

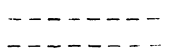
954—1057 iambische Trimeter, untermischt mit Hexametern und Prosa.

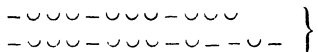
Zweite Parabase, und zwar:

1) α'δῆ 1058—1071 = 3) ἀντιφδῆ 1088—1101:

1060  } spondeische Anapaesten.

1065  } Paeonen (Kretiker).

 } spondeische Anapaesten.

1070  } Paeonen (Kretiker).

vgl. Rossb.-Westph. Rhythm. S. 106. 7, Metr. 128 (an der ersten Stelle erklärt).

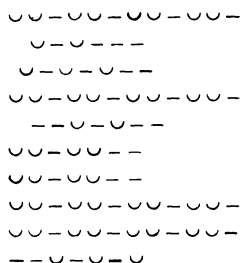
2) *ἐπιτρογημα* 1072—1087 = *ἀντεπιτρογημα* 1102—1117, trochaeische Tetrameter.

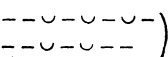
1118—1187 iambische Trimeter.

1188—1198 = 1262—1268 vier dochmische Dimeter mit drei iambischen Trimetern verbunden, welche jedoch in der Antistrophe fehlen.

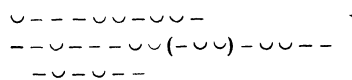
1196—1261 und 1269—1312 iambische Trimeter.

1313—1322 = 1325—1334 mit 1323. 4 als einer Art *μεσφῶδός*.

1315  } daktylo - ithyphalliche Stro-
phe; jeder Vers beginnt mit
einer meist zweisilbigen Ana-
krusis. vgl. Rossb. - Westph.
Metr. S. 365 ff.

1320 

1335—1371 iambische Trimeter mit melischen Partien vermischt.

1337  } daktylo - epitritisch,
schliessend mit einem
Ithyphallicos.

1372—1409 iambische Trimeter und melische Partien abwechselnd.

1372 $\curvearrowright \cup \cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---}$ choriambisch - iambisch.

$\cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---}, \cup \cup \text{---}$

1376 $\cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---}$

1380 $\text{---} \cup \text{---} \text{---} \cup \text{---}, \cup \text{---} \cup \cup \text{---}$ epitritisch mit iambisch-choriambischem Ausgang.

1393 $\text{---} \cup \cup \text{---}$

$\text{---} \cup \cup \text{---}$

$\text{---} \cup \cup \cup \text{---}$

1395 ---

$\curvearrowright \cup \cup \cup \cup \cup \text{---}$

$\curvearrowright \cup \cup \text{---} \cup \text{---}$

1398 $\cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---} \text{---} \cup \cup \text{---}$

$\cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---} \curvearrowright \text{---}$

$\cup \cup \curvearrowright \text{---} \curvearrowright \text{---} \curvearrowright \text{---}$

} anapaestisch.

1410—1469 iambische Trimeter, eingeleitet durch einige melische Verse.

1410 $\text{---} \text{---} \cup \cup \text{---} \text{---} \cup \cup \text{---} \text{---} \cup \cup \text{---} \text{---}$ Asclepiadeus maior.

$\cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---} \cup \cup \text{---}$ daktylo - trochaeisch mit Anakrusis.

(ebenso 1415)

1470—1481 = 1482—1493 trochaeische Strophe; vgl. Rossb.-Westph. Metr. S. 154 ff.

1494—1552 iamb. Trimeter.

1553—1564 = 1694—1705 trochaeische Strophe; vgl. 1470—1481.

1565—1693 und 1706—1719 iambische Trimeter.

1720—1730.

1720 $\curvearrowright \cup \cup \curvearrowright \cup \cup \curvearrowright \cup \cup \curvearrowright \cup \cup$

$\curvearrowright \cup \cup \text{---}$

$\curvearrowright \cup \cup \curvearrowright \cup \cup \text{---}$

} trochaeisch.

$\text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$ contrahierte Choriamben.

1725 $\text{---} \cup \cup \text{---} \text{---} \cup \cup \text{---} \text{---} \cup \cup \text{---} \text{---}$ choriambisch.

1726—1730 anapaestisches System.

1731—1736 = 1737—1742 Rossb.-Westph. Metr. S. 495.

$\curvearrowright \text{---} \cup \cup \text{---} \cup \text{---}$ (viermal).

$\text{---} \text{---} \cup \cup \text{---}$ (zweimal).

1743—1747 anapaestisches System.

1748—1754 daktylisches Chorlied. Rossb.-Westph. S. 66.

1755—1758 = 1759—1762 und 1763—1765, s. zu 1755.

VERZEICHNIS DER ABWEICHUNGEN

VON DER HANDSCHRIFTLICHEN VULGATA.

VORAN STEHT DIE VULGATA. *)

Statt des Namens ΠΕΙΣΘΕΤΑΙΡΟΣ ist überall ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ gesetzt. vgl. die Anm. zu dem Personenverzeichnis.

V. 9. οὐδὲ ποῦ (ποι, πῆ) οὐδ' ἄρου Dawes. | Δία γ' ἐντεῦθεν Ἐξηκ. | Δί' ἐνγετενθενὶ Ξηκ. K. | 17. Θαρραλείδου (Θαρρῆλ., Θαρραῖλ.) | Θαρραλείδου Lobeck und Meineke. | 19. ἤστην | ἤστην Etym. M. | 23. οὐδ' (ἦδ', ἦδ') | τί δ' Dindorf | 32. ὦν οὐκ | οὐκ ὦν Cobet: 'non dicitur enim ἔστιν οὐκ ἄστος pro ἔστι ξένος.' vgl. die Anm. zu Wo. 687. | 35. ἀνεπτόμεθ' — ἀμφοῖν | ἀνεπτόμεθ' — ἀμφοῖν τοῖν Schol. zu 45. | 40. ἄδουσιν | ἄδουσ' Dindorf. | 48. πέπτατο | πέπτετο Dawes. | 58. ἐχρήν | σ' ἐχρήν Beck. | 59. läßt Rav. aus. | 63. s. Anm. Καλλίον für κάλλιον auch schon v. Velsen. | 76. τοτέ] δε Meineke. | 86. μ' οἴχεται] μοῖχεται Meineke. | 90. ἔστιν;] ἐστ'; | ἀπέπτατο] ἀπέπτετο Dawes. | 97. ἦν] ἦ, s. Anm.

102. ταῶς] ταῶς Athen. | 6. τε καὶ θις] καὶ τ' αἴθις Dobree. | 8. γένος] γένος δ' Dindorf; doch s. Anm. | 18. ἐπέτου καὶ τήν] ἐπέπτον καὶ Beck | 23. τῶν] τῆς? K. | 34. τότε γ' | τότε Kuster. | 42. ὠρχιπέδῃσας] ὠρχιπέδισας L. Dindorf. | 46. παρὰ τήν] γε παρὰ Dindorf (γε παρὰ τήν Rav.). | 49. τί οὐ] τί δ' οὐ Schol. Ach. 724. Suid. ἀγορανομίας u. a. | 50. δε] δε' Bothe (ὡς Dobree). | 63. ἦ] ἦ Dobree. | πείθεισθε] πείθεισθε Dawes. | 64. πείθεισθε] πείθεισθε Dawes. | 67 f. s. Anm. | 72. τί ἂν οὐν] τί οὐν Cobet. | ποιῶμεν] ποιῶμεν Kuster. | 80. εἴποι τις] εἰ λέγοις Cobet. | 82. τοῦτό γε] τοῦτον Bergk (τοῦτο die besseren Hdss.). | 92. der Vers (1218) hier getilgt von Beck. | 93. ἰού] ἰού Meineke. |

212. f. Ἴτνν ἐλελιζομένην διεροῖς] Ἴτνν' ἐλελιζομένης δ' ἱεροῖς Meineke. | 27. s. Anm. | 47. τε πτεροποικίλος] πτέρων ποικίλος τ' Meineke (πτεροποικίλος ohne τε Rav. Ven.). | 51. ποτᾶται] ποτῆται Bergk nach Schol. | 53. ἀθροῖζομεν] ἀθροῖζομεν Dindorf. | 66. s. Anm. | 68. ἀλλ' οὔτοι] ἀλλ' οὐν οὔτοι Bergk. | 69. ταῶς] ταῶς Athen. | 70. αὐτός]

*) Hinter dem Lemma ist auch eine Zahl beachtenswerther Emendationen, die nicht in den Text aufgenommen sind, angeführt. Nur die mit K. bezeichneten Aenderungen sind von mir.

αὐτόν K. αὐτοὺς Dobree. | 73. εἰκότως· — αὐτῶ γ' ἐστί] εἰκότως γε· — αὐτῶ ,σι Köchly (das letztere auch in den besten Hdss.). | 75. 6. Die beiden Verse werden gewöhnlich ganz dem Peithetaeros gegeben. | *δρειβάτης*] *ἀβροβάτης* Reisig zu Soph. OKol. S. 328. Und so Suid. und Schol. | 77. *ΕΠΟΨ*. K. | 78. *εἰσέπτατο*] *εἰσέπειτο* Brunck. | 79 und 87 vertauscht v. Wilamowitz; s. Anm. zu 279. | 85. *ὑπὸ τῶν*] *ὑπὸ τε* Köchly (Rav. Ven. *ὑπὸ*). | 87. *ὡς ἕτερος*] *ἕτερος* Bentley. | 88. Das Fragezeichen hinter *οὔτοι* eine Pariser Hds. | 93. *οὐνεκα*] *εἴνεκα* K. | 97. *γε*] *δὲ* Elmsley. | 98. *ἐκεινοῖ*] *ἐκεινῆ* v. Leutsch.

301. Statt *ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ* früher *ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ*. | 5 in einen Vers verbunden (früher zwei Dimeter) Haupt. | 8. *οἴμοι*] *οἴμαι* Dobree. | 10. *πο — ποί*· *ποῦ*] *πο — ποῦ* Dindorf. | *ἄρ' ὅς*] *ὅς* Haupt. | 23. *μή ποί*] *μή πως* Bothe. | 30. s. Anm. | 34. s. Anm. | 36. *πρὸς μὲν οὖν τὸν δρονί*] *ἀλλὰ πρὸς τοῦτον μὲν Porson* (*ἀλλὰ πρὸς μὲν τοῦτους* Suid.). | 38. *ἀπολούμε(σ)θ'*] *ἀπωλόμεσθ'* Bentley. | 46. *ἐπιβαλε*] *περιβαλε* Reisig. | 60. *πρὸς αὐτόν*] *πρὸ σαντοῦ* Bentley. | 61. *προσθοῦ*] *προσδοῦ* Haupt. | 65. Das Kolon hinter *δειρε* statt des Komma Herwerden. | 73. *οἶ γ'*] *οἶδ'* Brunck. | *χρησίμων*] *χρηστόν ἢ Bergk.* (*χρησίμων ἢ Rav. Flor. Γ*). | 82. *κάπο*] *καί τι?* K. (*καί Rav.*). | 85. *ἠναντιώμεθα*] *ἐνηντιώμεθα* Bentley. | 86. *ἄγουσι ἡμῶν*] *ἀγουσι νῆ Δι'* Meineke. | 90 f. *παρὰ τὴν χύτραν ἄκραν αὐτῆν*] *παρ' αὐτῆν* (so A) *τὴν χύτραν ἄκραν* Dawes. | 94. *κατορυχθῆσόμεσθα*] *κατορυχθόμεσθα* Elmsley. | 96. s. Anm.

409. *ξένω*] *ξένω* Dindorf. | 10. *τύχη δὲ ποία*] *τύχης δὲ ποίας* Reisig. | 12. *ἐλθεῖν*] *ΕΠΟΨ*. *ἔρωσ*] *ἐλθεῖν ἔρωσ*; *ΕΠΟΨ*. Reisig. | 13. *τε καὶ σοῦ*] *τέ σου καὶ* Reiske. | 16. *δὲ δῆ*] *δῆ*· G. Herm. (Rav. *δὲ*). | 24. *σὰ γὰρ δῆ ταῦτα πάντα*] *σὰ πάντα* K. (*σὰ γὰρ ταῦτα πάντα* die besten Hdss.). | 28. Die Lücke hinter diesem Verse nach Meineke. | 31. *τριμυα*] *τριμυα* Meineke. | 43. *τόν*] *τόνδ'* Valckenaer. | 44. *διατίθεμ'* *ἔγωγε*] *διατίθεμαι*· *γὼ* Porson und G. Herm. (*διατίθεμ'* *ἔγῳ* Rav. Ven.). | 48. *ΚΗΡΥΞ*] *ΕΠΟΨ*. K. | 54. *ἐξειπὼν*] *ἐξευρὼν* Mehler. | *παρορᾶς*] *παρορᾶτ'* Bentley. | 57. *τοῦθ'* *ὄρᾶς*· *λέγ'*] *τοῦθ'* *οὐρᾶς λέγ'* Meineke, s. Anm. | 60. *ἦκεις τὴν σὴν πράγματι*] *πράγματι τὴν σὴν ἦκεις* Dawes. | 61. *πρότερον*] *πρότεροι* G. Herm. | 62. *εἰς μοι* schwerlich richtig. | 65. *τι πάλαι*] *τρίπαλαι* Cobet. | 80. *οὐκ*] *ὡς* Bentley. | 81. *τῶν ἀνθρώπων ἦρχον*] *ἦρχον τῶν ἀνθρώπων* Bentley. | 84. *πρωτον*] *πρότερος* Hirschig. | *Δαρεῖον καὶ Μεγαβάζου*] *Δαρεῖων καὶ Μεγαβάζων* Haupt. | 88. *ἰσχυεῖ*] *ἰσχυέ* Elmsley. | 89. *ὑπὸ*] *ἀπὸ* Hamaker. | *μόνον*] *νόμον* Porson. | 90. *σκυτοδέψαι*] *σκυλοδέψαι* Bentley. | 92. *ὑποδησάμενοι*] L. Herbst will nach einer mündlichen Mittheilung lesen *οἱ δὲ βαδίζουσ'* *ὑποδησάμενοι*, so dafs hinter *νύκτωρ* die Rede abgebrochen wäre. Die Ausführung von Ed. Hiller (Ind. lect. Greifsw. 1875/76 S. 5 ff.) kann ich mir aus vielen Gründen nicht aneignen. | 95. *κᾶρι καθεῦδον*] *καὶ προκαθεῦδον* Dobree. | 99. *δ' οὖν*] *δ'* *αὖ* Hamaker.

501. *προκλιנדῆσθαι*] *προκακλιנדῆσθαι* Cobet. | 2. *ἐκλινδούμην*] *ἐκακλινδούμην* Cobet. | *ὦν ἀναχάσκων*] *ὡς ἀναχάσκω* K. (*ὡς ἀνέχασκον* Bothe). | 5. *τότ' (αῖ)*] *τότ' ἂν* Porson. | 15. *ἔστηκεν δρονί*] *δρονί ἔστηκεν* Tyrwhitt. | 17. *οὐνεκα*] *εἴνεκα* K. | 19. *αὐτοῖ*] *αὐτοῦ* Bergk. | 20. *ἂν* hat Porson hinzugefügt. | 21. *νῦν*] *νῦν* Küster. | 23. *ἀνδράποδ'*, *ἡλιθίους*] *αὖ* ein ungenannter Gelehrter. | 25. *ιεροῖς*] *ἔργοις?* K. | 34. *καὶ τρίγαντες*] G. Herm.: *κατατρίγαντες*, in der hier erforderlichen Bdtg. mir unbekannt. | 35. *κατάχυσμ' ἕτερον*] *καταχυμάτιον* K. | 38. *αὐτῶν*] *αὐων* Reiske, eine vortreffliche, lange Zeit übersehene Vermutung. | *κενεβρίων*] *κενεβρεῖων*

Bentley. | 40. ὡς] ὡστ' ? K. | 43. ἐμοῦ] ἐμοί eine Pariser Hds. (A). | 44. μοί] τοί K. | *τινα* hat Bentley hinzugefügt. | 47. τὰ νεοττία] τὰ τε νεοττία Dindorf (τὰ τε νεοττία Rav.). | *οικήσω*] *οικήω σε* K. | 59. ἐπίωσ'] ἐτ' ἰωσ' ? K. | 62. τὸ λοιπόν] τὸ πρῶτον Beck. | 64. ἀρομόση] ἀρομότη Lobeck. | 65. πυροῦς] γύρους Meineke. | 67. Ἑρακλεῖ] Ἑρακλείη Brunck. | *Θύη τις βοῦν, λάρω ναστοῦς*] *Θύησι, λάρω ναστοῦς* *Θύειν* Meineke (*Θύη τις, λάρω ναστοῦς* *Θύειν* die Hdss.). | *μελιτούττας* (*μελιτούττας* die Hdss.)] *μελιτούντας* Meineke. | 75. εἶναι] βῆναι Meineke. | 76 dem Peithetaeros zugegeben und *πέμπει* für *πέμψει* Fritzsche. | 77. ΧΟΡΟΣ und *ἡμᾶς* für *ὁμᾶς* Köchly. | 79. ἀγρῶν] ἔργων K. | 84. δ γ' Ἀπόλλων] ἀπόλλων Elmsley. | γ' hat Brunck eingeschoben. | 86 verderbt. τὸ (τὰ) *θεῶν λῆρον, σὲ δὲ κτλ.* v. Velsen. | 91. *κιχλῶν*] *κιτῶν* Brunck. | 93. *μέταλλ'*] *μὲν ἀλλ'* Cobet. | *δώσοσι*] *δέξουσι* Bergk. | 94. τ'] δ' Cobet.

603. *δώσοσι'*] *δώσομεν* Köchly, der den Vers dem Chor gegeben. | 4. *ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ* nach Dobree hinzugefügt. | 7. *παιδάρι'*] *παιδί' ἔτ' ?* K. (*παιδάρι' ἔτ' Rav. Ven.*). | 8. *παρὰ τοῦ;*] *παρ' ἄτου;* Bekker. | 9. *πέντε γενεὰς ἀνδρῶν]* *πέντ' ἀνδρῶν γενεὰς* Bentley. | 10. *αἰβοῖ]* *βαβαῖ* Brunck (Rav. bei Invern.). | 12. *πρῶτα μὲν]* *πρῶτον μὲν γ'* Bentley (*πρῶτον μὲν Rav.*). | 24. *τι]* *τὸ* Meineke. | 31. *ἦν]* *ἐάν* Meineke. | 33. *δικαίους, ἀδόλους, δόλους]* *δικαίος, ἄδολος, δόσιος* Bergk. | *ἰοῖς]* *ἴης* Person. | 38. γ' hat Porson aus Plutarch hinzugefügt, der *γέ πω* hat. | 40. *τε]* *τοί* Bergk. | 42. echt? | 44. *τῷ δὲ τί;]* *τῷδεδι* Dindorf (*τῷδε τί; Ven. τῷδι τί; Rav.*). Die Frage gehörte dem Epos. | 47 f. Hamaker vermutet mit Tilgung der Worte *εἰσηγοῦ* — *ἴθι*, in welchen er den Gebrauch von *εἰσηγεῖσθαι* für *εἰσαίνει* und den Accusativ *ἡμᾶς* bei *λαβῶν*, ausserdem *ἴθι* nach *εἴσιτον* anstößig findet: *ἴωμεν' ἀτὰρ τὸ δεῖν' ἐπανάκρουσαι πάλιν.* | 63. *αὐτοῦ* zuerst verdächtigt von Halbertsma. | 71. *καί]* *κἄν* Seager. | 81 hinter S3 Hamaker. | 87. *ἐφημέριοι, ταλαοὶ]* *ἐφημέριοι τ', ἀλαοὶ* schon alte Grammatiker (*ἀλαοὶ* ohne τ' Herwerden). | 88. *προσέχετε]* *πρόσχετε* Bentley. | 98. *δὲ Χάει πτερόεντι]* *Χάει εὐρώεντι* K. (*Χάει ἠερόεντι* G. Herm.).

701. *γένετ'* (*ἐγένετ'* Rav.)] *γέγον'* Kiehl (Mnem. 2, 104). | 3. *μακάρων. ἡμεῖς δ' ὡς]* *μακάρων ἡμεῖς. ὡς δ'* Dobree. | 4. *γὰρ]* *τὸ γὰρ* Brunck. | 17 *ἅπαντα]* *ἔργα* Suid., *τάργα* Porson. | 18. *ἀνδρός]* *ἄλλος* Meineke. | 19. *περὶ μαντείας]* *πέρι μαντεία* Dobree. *δοσαπερ τῆς μαντείας διακρίνειν* v. Velsen. | 24. *μάντεσι μούσαις]* *μάντεσιν ὀρθοῖς?* K. | 25. *αἶραις, ὄραις, χειμῶνι, θέρει, μετρίῳ πύλγει]* *αἶραις λιαραῖς χειμῶνι, θέρει μετρίῳ πύλγει* K. (*αἶραις νεαραῖς, χειμῶνι, θέρει κτλ.* Dasselben, *αἶραις ἦρος χειμῶνι, θ. μ. πν.* Bergk.). | 31. *εὐδαιμονίαν* hinter *πλουθῦλειαν* getilgt von Hamaker. | 40. *τε* von G. Herm. hinzugefügt. | 49. *ὡσαπερ ἢ ὡσαπερὶ* Reiske. | 57. *νόμῳ]* *νέῳ?* K. | 59. *μάχει]* *μαχεῖ* Reiskig. | 63. *ἐνθάδ']* *οὗτος* Dobree. vgl. 755. 757. 758. | 65. *φράτορες]* *φράτερες* Dindorf. | 66. *Πισίον]* *Πεισίον* Dindorf. | 77. *ποικίλα φῦλά τε]* *φῦλά τε ποικίλα* G. Herm. | 88. *ἐκπετό(ά)μενος]* *ἐκπτόμενος* Brunck. Dasselbe Form für die mit a in 89. 91. 92. 95. 1173. 1613. 1624 hergestellt von Meineke. | 96. *αἶ]* *ἄν* Rav. Ven. Flor. (I). | 98. *Διυτρέφης]* *Διευτρέφης* Elmsley.

805. *συγγραμμένῳ]* *σύ γε γεγραμμένῳ* Meineke, *σὸ μὲν κεκαρμένῳ* Hamaker: ich würde *σύ γε κεκαρμένῳ* für das wahrscheinlichste halten. | 12. *οἴνομ']* *τοῦνομ'* Bentley. | 13 ff. u. 32 ff. habe ich die Personenvertheilung geändert. | 16. *πάνν γε]* *πάνν τι* Mein. (s. Anm.) γῶ

πάνν Haupt. | γ' schieben hinter *κείραν* ein Rav. Ven. Suid. | 20. *ιοῦ* | *ιοῦ* K. | *σὸ* von Bentley hinzugefügt. | 21. *αἴτη γ' ἦ* | *αἴτηγι* Elmsley. | 23. s. Anm. | 26. *τὸ χρῆμα* | *τό γ' ὄνομα* K. | 28. *τί δ' οὐκ* | *τί δ'*; *οὐκ* K. | 43. *κῆρυκα* | *κῆρυκε* Brunck und Bentley. | 56. *πρόβατον* | *προβάτιον* Bentley. | 57. *ἔτω* dreimal die Hdss.; zweimal Ald. | *τῷ θεῷ* | *θεῷ* Bentley. | *συναδέτω* — *ῥῶδάν* | *συναυλεῖτω* — *ῥῶδᾶ* G. Herm. | 59. Das Fragezeichen hinter *ἦν* Dindorf. | 61. *ἐμπεφορβιωμένον* | *ἐμπεφορβειωμένον* Brunck. | 67. Ausgefallen zu sein scheint *καὶ Ποσειδῶνι τῷ Σοννιέρακι* hinter *ἐστιούχῳ*. K. Die Worte *καὶ ὄρνισιν* — *πάσῃσιν* gehören wohl hinter 877 vor *διδόναι* Nef. in die durch die Punkte bezeichnete Lücke. | 68. 74. 77. 80 *ΧΟΡΟΣ* Brunck, während sie sonst zum Theil dem Priester, zum Theil dem Peithetaeros gegeben waren. | 81. *ἦρωσι καὶ ὄρνισι* | *ἦρωσιν ὄρνισιν* G. Herm. u. Bergk. | 83. *ταῶνι* | *ταῶνι* Athen. | 85. s. Anm. | 86. *καὶ ἠρωσάπτιγγι* fügen Hesych. u. Schol. (letzterer *ἔρισ.*) hinzu. | 95. *ΙΕΡΕΥΣ* | *ΧΟΡΟΣ*. Dobree. | *ἄτ' ἄρα* | *ἄ τᾶρα* Elmsley.

900. *ἔξετ'* | *ἔξει* K. Das gewöhnliche wäre *ἔξει τοῦφρον*, was hier der Vers unmöglich macht. | 6. *τεῆς ἐν* | *νέαις ἐν* Tyrwhitt, *νέαισιν* K. (*τεῆσιν* Vat. Urb.) | 20. *ποτον* | *πόσου* Bentley. | 29. *κεφαλῆ* | *κεφαλᾶ* Ven. | 30. *τεῖν* | *τεῶν* K. | 32. *τούτω* | *γ' αὐτῷ* Hamaker. | 37. *τόδε* läßt A aus. | 46. *ξυνέριμ'* | *ξυνῆχ'* Brunck. | 49. *γ' ἐλθῶν* (*ἐλθῶν* Flor. Γ) | *ἀπελθῶν* K. aus dem Schol.: *ἀπελθῶν ποιήσω τὰ ποιήματα εἰς τὴν πόλιν*. | *δὴ ταδὶ* | *τοιαδὶ* Meineke (*δὴ* lassen aus Rav. Ven. Flor. Γ). | 51. *πολύσπορα* | *πολύπορα* Ven. u. Schol. | *ἤλυθον ἀλαλάν* | *ἤλυθον ἀλαλαί*. Bentley. | 59 die erste Hälfte gehörte vor Beer dem Priester. | 75. *ἐπιπλήσαι* | *ἐμπλήσαι* Cobet. | 76. *διδόν'* | *δοῦν'* Bekker. | 79. *οὐδ' αἰετός* | *οὐ λάιος* Meineke. | 93. *βουλήματος* | *βουλευματος* Bergk. | 96. *κατ' ἀγυιάς* | *κατὰ γύας* Dawes. | 97. *εἴμ' ἐγώ* | *εἴμ'*; *ἐγώ* Meineke.

1002. Interpunction (zum Theil nach Süvern) geändert. K., s. Anm. | 7. *ἀστéρες* | *ἀστéρος* nur Vatic. (*τᾶστéρο s* für *δ' ἀστéρος*, wie es scheint, Ven.). | 10. *οἶθ'* | *ἴθ'* Meineke. | 11. *πειθόμενος* | *πιθόμενος* Bentley. | 13. *ξενηλατοῦνται* | *ξενηλατεῖται* Haupt. | *τινες* | *φρένες* mit voller Interpunction dahinter K. | 17. *γὰρ ἂν* (*γε*) | *τᾶρ' ἂν* Elmsley, der auch *νῆ* *Δία* dem Peithetaeros gegeben hat. | *ἄρ'* | *ἂν* Laur. Δ. | 20. *σαντῶν* | *αὐτῶν* Rav. Ven. | 25. Die Interpunction K. | 27. *δ' οὐν* | *γοῦν* Dobree. | 36. *κακὸν τὸ* | *κακόν*; *τί τὸ* Cobet. | 40. *τοιοῦδε τοῖς* | *τοῖς αὐτοῖς* Cobet Mnem. 2, 105. 5, 13. | 41. *καὶ ψηφίσμασι* | verdächtigt von Meineke. *καὶ νομισμασι* Bergk. | 42. *οἰσπερ* | *οἰσπερ* Dindorf. | 46. *ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ* | *ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΔΗΣ* v. Wilamowitz, der 1049 für *ΨΗΦ.* einsetzt *ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ*. | *μουννηχῶνα* | *μουννηχ.*, s. Anm. *μῆνα* hinter *μουννηχῶνα* fortgelassen von Laur. Δ. | 52. *γράφω* | *γράφω* Mehler. Das Zeichen der abgetragenen Rede am Schlusse des Verses K. | 60. *εὐχᾶσι* | *εὐχᾶσι*

ον
Bentley. | 64. *οἶ* | *δ* Ven. | 65. *ἀξανάμενα* | *ἀξανάμενον* Vat., Urb. — *μενα* B. | *πολυφάγοις* | *παμφάγοις* Dobree. | 66. *ἐφεξόμενα* | *ἐφημένα* Dobree. | 67. *κτείνω* | *κτείνων* K. (Vat. Urb.: *κτείνω*). | 69. *πάνθ'* hat Dissen eingeschoben (die Hdss. *δάκεθ' ὄσα περ*). | 70. *ὑπ'* | *ἐπ'* K. | *φοναῖσιν ἐξόλλυται* | *ἐκ φοναῖς ὄλλυται* Reisig. | 76. *βουλόμεσθ'* | *οὐν νῦν* | *βουλόμεσθᾶ νῦν* Cobet. | 78. *ζῶντ'* (*ζῶντά γ'*) | *ἀγάγη* | *ζῶν τις ἀγάγη* L. Dindorf. *ζῶντ' ἀπαγάγη* das Fragm. aus dem Fayûm. | 81. *ἐγγεῖ* | s. Anm. | 86. *πελῆθησε* | *πῆθησε* Dindorf. | 89. *ἀμπισχοῦνται* | *ἀμπισχροῦνται* Ald. | 94. *ἐν* | *ἐν* v. Velsen. | 95. *ὄξυμελής* | *ὄξυ μέλος* Brunck.

1102. οἷς] δο' Dawes. | 6. Λαυρωτικαί] Λαυρωτωτικαί Etym. M. 533, 31. | 13. πρηγορεῶνας] πρηγορῶνας Bentley. | 14. ἀνδριάντες] ἀνδριάντες Dobree. | μῆνην (μῆνην)] μῆν' Seidler und Dobree. | 23. ἀρχῶν] ἀρχῶν Bothe. | 27. Θεαγένης] Θεογένης Dindorf. — 31. ἑκατομόργιον] ἑκατομόργιον Hotchkis. | 39. ἐπλινθοφόρον] ἐπλινθοφόρον Bergk. Die Vulg. aus 1149. | 46. αὐτόν] αὐτοῖς (so alle Hdss. aufser einer, die αὐτόν hat). | 50. Die Lücke zuerst angedeutet von Meineke. | 54. ὄρνιθες zieht noch zur Frage des Peithetaeros Hamaker. | 96. Die Lücke füllt G. H. aus mit σιγαῖτε σιγ'.

1208. τουτί (τουτο) τὸ] τουτί Elmsley. | 12 πρὸς—προσηλθες] πῶς (was die besten Hdss. vor προσήλθες haben) — παρήλθες Bergk. | 13. πελαργῶν] πηλαργῶν? K., s. Anm. | 25. δοκεῖ] δοκεῖν Cobet. | 28. ἀκροατέον] ἀκροατέ' Blaydes. | 32. βουθύτοις — κνωσῶν τ'] βουθύτοις τ' — κνωσῶν v. Velsen. | 39. δεινὰς] δεισας Porson. | 40. ἀναστρέφῃ] ἀναστρέψει Meineke (1242 einige Hdss., darunter Rav., καταθαλάσσει). | 47. μέλαθρα μὲν] μέλαθρον? K., s. Anm. | 59. ἦν μὴ] ἦ μὴ Bentley. | 62. ἀποκεκλήκαμεν] ἀποκεκλήκαμεν Reiske. | 65. ἂν hinzugefügt von Meineke. | 66. βροτόν] βροτῶν Rav. Ven. Hinter diesem Verse eine Lücke von drei Versen. K. | 72. σοφάτατ'] s. Anm. | 74. οὐνεκα] εἶνεκα | 82. ἐσωκράτου] ἐσωκράτων Rav. | 83. σκντάλι] ἐφόρον] ἐσκνταλοφόρον Porson. | ννῖ] νῦν Porson. | 88. κατήραν] κατήρον Cobet. | 89. ἀπενέμουτ'] ἂν ἐπέμουτ' Cobet. | 95. Θεαγένει] Θεογένει Dindorf, vgl. 1127. | 97. Συρακοσίω] Συρακοσίω Bentley. | 98. ἦκεν od. εἶκεν] ἦκειν Dawes. | 99. στυφοκόμπου] ὄρτυγοκόμπου Dionysios (ὁ Ζώπυρος?) beim Schol., was ὄρτυγοκόμπου geschrieben werden mufs: es würde auch στυφοκόμπου genügen.

1303. καί] κἂν Meineke. | 8. οὐκ ἄρα] οὐ τᾶρα Elmsley. | 10. ἐπιπλή] ἐμπιπλή, s. Anm. | 13. δ' ἂν] δῆ Porson Addend. ad Hecub. S. 105. f. Leipz. Ausg. | 15 gehörte vor Bergk dem Peithetaeros. | 20. ἀμβροσία, Χάριτες] ἀμβροσία Χάριτες A. | 25. πτερῶν] πτερόνων Porson. | 28. τίς ἐστιν] ἐστὶ τις Bentley. | 38. die Lücke hat Meineke angegeben, auszufüllen durch αἰθέρος K. Die beiden Verse eingeklammert K. | 40. ψευδαγγελῆς ἐν'] ψευδαγγελήσειν Bentley. | 43. s. Anm. | ἔγωγε] ἐγὼ τοι Bekker aus Rav. Ven. (ἐγὼ τι). | 44. f. πέτομαι καί] πέτεσθαι K. |

45. οἰκέτω] κῶκετω Haupt. | 47. νομίζεται] νομίζετε Rav. (— ται). | 57. δεῖ] δεῖν Reiske. | 58. γὰρ] τᾶρ' ἂν Elmsley (γὰρ ἂν mehrere Hdss., darunter Rav. Ven.). | 63. ἦν] ἦ Schol. | 64. ταύτην δέ (δέ γε)] ταυτηνδὶ Elmsley. | 65. θῆτέρα] θᾶτέρα Dindorf. | 76. φρενὶ σώματι τε νέαν] φρενὸς ὀμματι γενεάν G. Herm. (γενεάν auch Schol.). | Die Lücke (mit πτηνῶν auszufüllen) K. | 89. σκότιά γε] σκοτεινὰ G. Herm. u. Bergk (in Rav. Ven. Laur. Δ fehlt γε). | 95. ἀλάδρομον] ἀλαδε δρόμον G. Herm.

1407. Κερκοπίδα] Κρεκοπίδα? K. | 10. ὄρνιθες τίνες] ὄρνιθες τίνες Dindorf. | 26. ἔπὸ] ἔπει, wie es scheint, die Mehrzahl der Hdss., darunter Rav. | 38. τοῖς] τοι Dobree. | 41. μειρακίοις] δημόταις K. | 42. τε] γε Bentley. | Διευρέφης] Διευρέφης. vgl. 798. | 46 verdächtigt von Meineke. | 56. κᾶτ' αἶ] κατ' αἶ Dobree | 77. δειλόν] δεινόν? K. | 78. τοῦ von Bentley hinzugefügt. | 95. ἐστιν] ἐστ' Meineke. | 96. ὁ στυγαλνυμὸς] οὐγαλνυμὸς Dawes.

1502. ξυννεφεῖ] ξυννέφει Cobet. | 3. ἐκκαλύνομαι] ἐκκαλύνομαι Ald. | 6. γὰρ ὀλέσεις] γὰρ μ' ὀλεῖς Meineke (γὰρ μ' ὀλέσει

Rav., γὰρ ὀλέσει die anderen Hdss.). | 27. Ἐξηκαστίδης] Ἐξηκαστίδη Brunck. | 41. λουδορίαν] ἀμβροσίαν aus d. Schol. K. | 42 verdächtig von Meineke. | γ' ἄρ] τὰρ Elmsley (γὰρ Rav.). | 49. Τιμῶν καθαρὸς zu den Worten des Peithetaeros gezogen von K. | 61. ποθ' hinzugefügt von G. Herm. | Ὀδυσσεὺς] οὐδυσσεὺς Bentley. | ἀπῆλθε] κατήλθε K. | 63. λαμα] λαγμα Bentley. s. Anm. | 66. ὄραν] ὄρᾱs Ven. | 68. μεταβαλεῖς] μεταβαλεῖ Cobet. | 72. ἔξεις ἀτρέμας gehörte vor Bergk dem Triballer. | 79. μοι] τις Hamaker (μοι τις Voss.). | 82. ἐπικνω] ἐπικνω (= ἐπικνωε) mit Dobree aus Schol. | 86. ἐπικνω̄ς] ἐπικνω̄s Cobet. | 90. ὀρνίθια] ὀρνίθεια Bentley. | 98. τι] τὸ Schol. | ἄλλο] ἄλλὰ Elmsley.

1601. f. καὶ διαλλαττώμεθα· ἐπὶ τοῖσδε] κὰν διαλλαττώμεθα ἐπὶ τοῖσδε, Seager. | 20. μὴ ποδιδῶ oder μὴ ἀποδιδῶ] μάποδιδῶ Dindorf. | μισητῖαν] μισητῖα Suidas. | 23. κάθηται] καθῆται Bekker. | 28. σαννάκα] καννάκα K. | 29. φησὶν] φησὶ μ' Dobree. | 31. ΗΡΑΚΛΗΣ gestrichen K. | 41. τι] τί δ' Bergk (τί δαί Rav.). | 52. γε] γ' ἐκ Cobet. | 56. Ἐαποθνήσκων (Rav. ἔξ ἀποθνήσκων)] ποθνήσκων mit Beibehaltung von νόθω (nicht νοθεῖ) K. | 58. σου] σοι K. | 69. φράτορας] φράτερας Dindorf. | 79. λέγεις] λέγει Bentley. | 81. βαδίζω] βαβάζει γ' Bentley. βαῦζει γ' Cobet.

1710. δόμω] δρόμω Kiehl. | 32. τῶν] τὸν van Gent, Mnem. 7, 214. | 43. ἐχάρην ᾧδαις, das in den Hdss. hinter ἐχάρην ὕμνοις folgt, hat Helbig getilgt. | 53. διὰ σὲ τὰ πάντα] δια δὲ πάντα Haupt (δια σῆπτρα Dobree). | 57. πέδον] δάπεδον Meineke. Διον ἐπὶ πέδον Wecklein. | 63. s. Anm. zu 1755.

Zu den neuen Ausgaben der Wolken und der Vögel sind von weniger zugänglichen, mir freundlichst übersendeten Schriften benutzt worden:

- Piccolomini, Sopra alcuni luoghi delle Nubi di Arist. Pisa 1878.
 „ Osservazioni sopra alc. luoghi degli Uccelli. Torino 1877.
 „ Nuove osservaz. sugli Uccelli cet. Firenze-Roma 1893.
 „ Sopra due allusioni al proverbio εἶη μοι τὸ μεταξὺ κτλ. (Vög. 968). Roma 1893.
 „ Ὑπαγωγέως (zu Vög. 1149 f.). Roma 1893.
 Ettore Romagnoli L'azione scenica durante la parodos degli Uccelli (Studi di filologia II).
 H. Weil, Les Hermocopides et le peuple d'Athènes (Revue des études grecques).

NACHTRAG.

Der Herausgeber beabsichtigte seit längerer Zeit einige Stellen der Vögel in einer philologischen Zeitschrift zu besprechen und dabei seine Ablehnung nennenswerther Aenderungsversuche (namentlich zu V. 63) zu begründen. Was bisher unterblieben ist, mag, zu einem kleinen Theil wenigstens, wenn auch verspätet, hier nachgeholt werden.

V. 63 οὕτως τι δεινὸν οὐδὲ κάλλιον λέγειν.

Dafs der Vers verdorben ist, wird heute nicht mehr zweifelhaft sein. Ueber ältere Vermutungen vgl. Rhein. Mus. XVIII 619 ff. In derselben Zeitschrift XXIII (1868) S. 367 hat Usener in einer gehaltreichen Abhandlung über die fast verschollene Göttin Kallone vorgeschlagen zu schreiben: οὕτως τι δεινὸν οὐδὲ Καλλόνη δοκεῖ. Denselben Namen stellt er her Fried. 278 (νῦν ἐξαρκᾶσθε Καλλόνη) und Plat. Symp. 206 D: Μοῖρα οὖν καὶ Εἰλειθυία ἢ Καλλόνη (für καλλονή) ἐστὶ τῆ γενέσει. In diesen beiden Stellen wäre der Name verständlich. Denn im Frieden werden die Zuschauer, so weit sie in Samothrake eingeweiht sind, (und zu dem samothrakischen Götterkreise gehört die Kallone-Hekate oder Empusa) aufgefordert, um die Erlösung vom Kriege zu beten; und bei Platon ist die Trias Moira, Eileithyia und Kallone sehr ansprechend. Aber in den Vögeln liegt die Sache anders. Einmal wäre der Name einer 'Schönheitsgöttin' auch als Euphemismus für eine abschreckende Erscheinung sehr sonderbar gewählt und außerdem würde seine Bedeutung in dem Zusammenhange der Stelle der Mehrzahl der Zuschauer unbekannt oder unverständlich gewesen sein. Der Dichter würde statt seiner sich des unzweideutigen Namens der Hekate oder der Empusa bedient haben.

V. 525 κὰν τοῖς ἱεροῖς πᾶς τις ἐφ' ὑμῖν . . ἴστησι βρόχους.

Mit einer paläographisch sehr leichten Aenderung glaubt Ludwig Rhein. Mus. XXXVI S. 204 alle Bedenken zu beseitigen, indem er καὶ τοῖς ἱεροῖς schreibt: 'und uns, den Vögeln,

den heiligen, stellt man nach'. Abgesehen von der Frage, ob in einem Gedanken, der den Vögeln eine der der Götter weit überlegene Heiligkeit zusprechen will, *ιερός* (vgl. 522) der richtige Ausdruck sein würde — *ιεροὶ ὄρνιθες* sind sonst den Göttern geweihte, von ihnen beschützte —, entscheidet gegen die Vermutung die Unzulässigkeit der Wortstellung, welche durch die von Ludwig beigebrachten Parallelen, in denen entweder der Artikel oder die Präposition oder beide fehlen, keinesweges geschützt wird. Nur zwei Ausdrucksweisen sind richtig: *ἐπὶ τοῖς ἱεροῖς ὑμῖν* oder *ἐφ' ὑμῖν τοῖς ἱεροῖς*: die vorgeschlagene *τοῖς ἱεροῖς ἐφ' ὑμῖν* wäre ebenso ungriechisch wie *ὑμῖν ἐπὶ τοῖς ἱεροῖς*.

V. 492 *οἱ δὲ βαδίζουσ' ὑποδησάμενοι*.

Auch hier ist Ludwicks (a. a. O. S. 200 f.) *ἀποδεξάμενοι* kein annehmbarer Ersatz für das verdorbene *ὑποδησάμενοι*. 'Andere schenken dem Hahnenruf auch in der Nacht Gehör.' Aber *ἀποδέχεσθαι* heisst nicht allgemein *Gehörschenken*, *gehörchen*, auch in den von Ludwig angeführten Stellen nicht, sondern nur (willig oder mißtrauisch) 'aufnehmen', eine Empfindung oder Behauptung 'für wahr halten'. Da auch des Herausg. frühere Vermutung *ἀποδύσοντες* aufgegeben werden mußte, so ist die Stelle bis auf weiteres in der überlieferten Gestalt zu belassen.

BERICHTIGUNGEN.

Im Text V. 696. 7. l. *ὁ ποθεινός*, — *διναίς*.

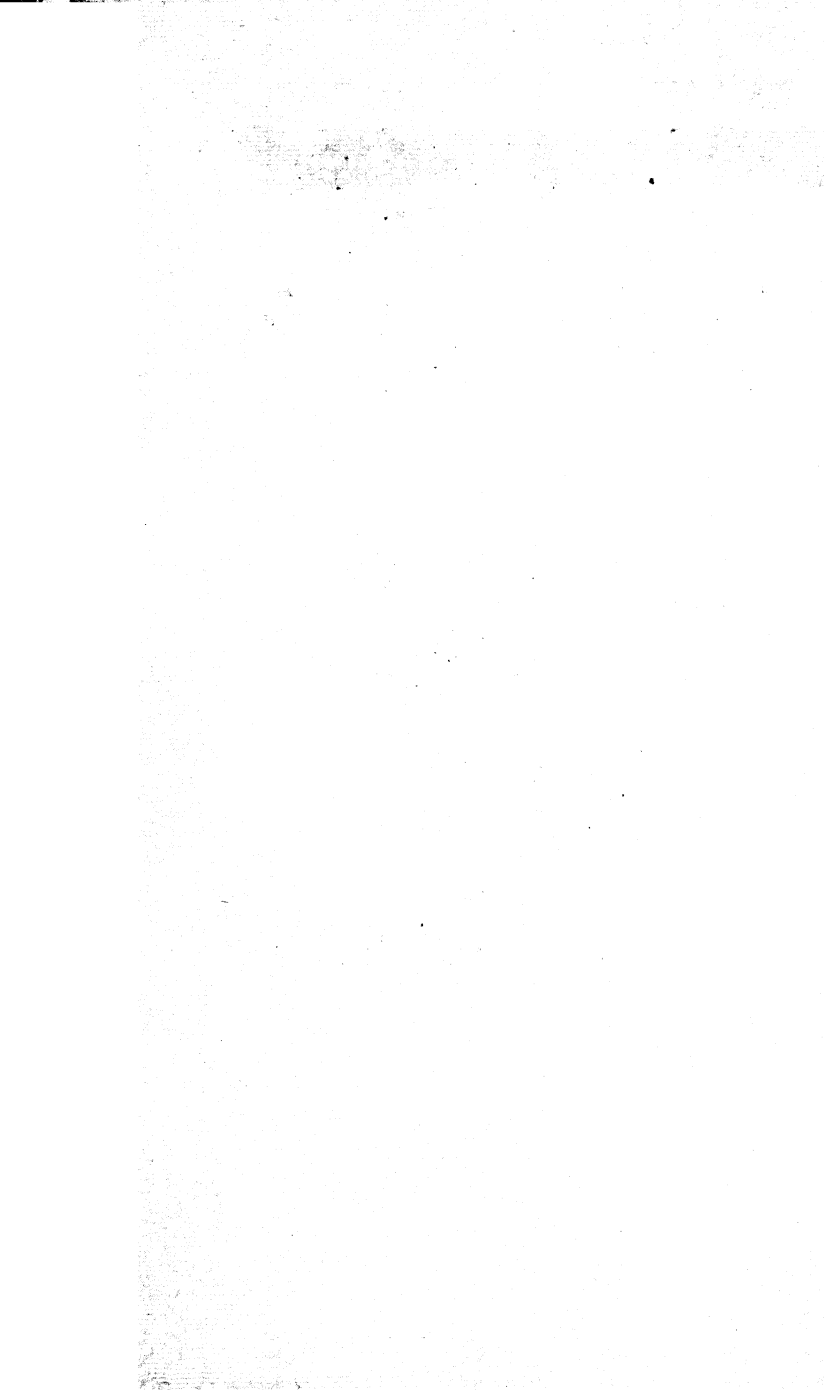
In den Anmerkungen

- zu 94 Z. 2. 3 v. unten s. *πέλητην*.
- „ 334 Z. 3. 4 l. *ζῆ | 'π' ἐμοί*.
- „ 359 Anf. l. *τοῖς γαμφώνξι*.
- „ 498 Z. 5 von unten hinter *μαλακός* einzusetzen: 'zu 1323'.
- „ 565 Z. 7 l. *συμμεμειγμένους*.
- „ 619 a. E. hinzuzufügen: 'Uebrigens vgl. *ἐς θεούς* 843'.
- „ 866 Z. 4 l. *ἐστία*.
- „ 949 Z. 9 hinter 'aber' einzufügen '1381'.
- „ 1253 Col. a Z. 3 v. unten und Col. b Z. 1 l. *τλ*.
- „ 1290 Z. 2 hinter 'zu' einzufügen '1543'.
- „ 1615 Z. 5 l. des Baschkiren.

In den Anmerkungen zu 302 Z. 4 und zu 769 Col. b Z. 13 ist [Oppian.] einzuklammern.







UNIV. OF MICH:



UNIVERSITY OF MICHIGAN

3 9015 00515 3161 ✓

